

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Pennis pullage

100

DY OTTO DORNBUTT

AUG 5 1900 03 0 80

Noorbäder im Hause

ht und bequem herzustellen durch



LANE



LIBRARY

Gift

n, Fluor albus, Disposition zu Abortus, iellen Paralysen, Paresen, Gicht, Rheumaus, Podagra, Ischias und Haemorrhoiden.

leinrich Mattoni

k. u. k. Hof- und Kammerlieferant NZENSBAD, WIEN, KARLSBAD, BUDAPEST.

sst 4 Kisteln à 1 Kilo Moorsalz.

LANE LIBRARY. STANFORD UNIVERSITY



als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungsund Verdauungsorgane, bei Gicht, Magenund Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Heinrich Mattoni

k. u. k. f'sterr. Hof- und Kammerlieferant

in Giesshübl Sauerbrunn

Eisenbahnstation bei Karlsbad (Böhmen)

Wien, Franzensbad, Budapest.

Mattoni's Kur- und Wasserheilanstalt

GIESSHÜBL SAUERBRUNN

Eisenbahnstation bei KARLSBAD in Böhmen.

Ursprungsort von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Pneumatische und Inhalations-Kuren.

Für Nerven- und Brustkranke, Reconvaleszenten, Katarrhe, Rheumatismus ew.



Ein wohlschmeckendes Chinapräparat, bewährtes und allgemein beliebtes

Stärkungsmittel. Kein Geheimmittel.

Jeder Esslöffel voll Dung's China-Calisaya-Elixir (zu 15 grm. gerechnet) enthält die löslichen Bestandtheile von 0,5 grm. bester China-Calisayarinde.

Das Elixir ohne Zucker dieselbe Stärke an Chinarinde.

Das Elixir mit Eisen auf 15 grm. 0,5 grm. Chinarinde und 0,15 grm. Ferr. ammon. citric.

— Ein sehr angenehmes und beliebtes Eisenpräparat.

Um sich vor

Nachahmungen

zu schützen, schreiben Sie stets Original - Dung's oder wie nebenstehend. Rp Elix Chinae Calis.

<u>ver Dung</u>
Lag 1: 4r livs 12 ltr

Rp Elix Chinae Calis.

«Sauk <u>ver Dung</u>
Lag 1: 4r livs 12 ltr

Rp Elix Chinae Calis.

Ag 1: 4r livs 12 ltr

Lag 1: 4r livs 15 ltr

Lag 1: 4r livs 15 ltr

Triferrin (Knoll).

Eisenpräparat mit gebundenem Phosphor nach Prof. Dr. E. Salkowski. Leicht resorbierbar. Erhöht den Haemoglobingehalt bei schweren Chlorosen bis auf 90%.

Purgatin (Knoll).

Mildes, sicher wirkendes Laxans ohne Nebenwirkung. Völlig geschmacklos.

Lenigallol (Knoll).

Mild wirkendes Pyrogallolpräparat. Wertvolles Mittel in der Eczembehandlung.

Tannalbin (Knoll).

Erprobtes Darmadstringens. Geschmacklos, unschädlich.

Ichthalbin (Knoll).

Geruch-u. geschmackloses Ichthyoleiweiss, Darmdesinfleiens. Appetitanregend, ernährungssteigernd.

Jodoformogen (Knoll).

Fast geruchloses Jodoformeiweiss, austrocknend, sterilisirbar. Vielfach im Gebrauch bei Ulcus molle und durum.

Diuretin (Knoll).

Bewährtes Diuretieum, leicht löslich, keine Gewöhnung.

Ferropyrin (Knoll).

Antipyrineisenchlorid ohne Aetzwirkung. Vorzügliches Haemostatieum.

Literatur und Muster zu Diensten.

Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh.

Das leichtverdaulichste aller arsen- und eisenhaltiger Mineralwässer.



Nach der von dem k. k. o.-ö. Professor der medic. Chemie, Herrn Hofrath Dr. Erust Ludwig, vorgenommenen chem. Analyse enthält dieses Wasser in 10.000 Gewichtstheilen:

> Arsenigsäureanhydrid . . 0.061 Schwefelsaures Eisenoxydul 3.734.

DARKAUER JODSALZ

Zur Bereitung natürl. Jodhäder im Hause.

Ausschliessliches Versendungsrecht durch die Firma:

HEINRICH MATTONI

Wien, Karlsbad, Budapest, Franzensbad.

RZNEI IIIIII.

~ :<u>.</u>

BOTE-



DIE

ARZNEIMITTEL

DER

HEUTIGEN MEDIZIN

MIT

THERAPEUTISCHEN NOTIZEN

ZUSAMMENGESTELLT

PRAKTISCHE ÄRZTE UND STUDIERENDE DER MEDIZU

VON

DR OTTO DORNBLÜTH

NERVENARZT IN FRANKFURT A/M.

NEUNTE AUFLAGE

(Die 1.—7. Auflage war von Dr. O. Roth und Med.-Rat Dr. Gr. Schmitt bearbeitet.)

WÜRZBURG

A. STUBER'S VERLAG (C. KABITZSCH)
1908.

Alle Rechte vorbehalten.

r Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz, Würzburg.

Vorwort zur 9. Auflage.

Nachdem die 7. Auflage des beliebten Roth-Schmittschen Buches vergriffen und der Herr Bearbeiter der letzten drei Auflagen durch seine Berufsgeschäfte als Medizinalbeamter an der Fortführung des Werkes verhindert war, hatte ich nach dem Antrage der Verlagsbuchhandlung die Bearbeitung der 8. Auflage übernommen. Die vorliegende 9. Auflage darf ich - die rastlos fortschreitende Entwicklung der Arzneimittellehre bringt das mit sich - gegenüber der früheren als neue und eigene Arbeit bezeichnen. Von Lesern meines soeben in 5. Auflage erschienenen Kompendiums der inneren Medizin war ich schon wiederholt zu einer ähnlichen Arbeit angeregt worden, und ich hoffe, dass sie wie die zahlreichen Freunde des Roth-Schmittschen Buches von der neuen Arbeit Nutzen haben werden. Meine Sorgfalt ist ganz besonders darauf gerichtet gewesen, das Buch praktisch, vollständig und modern zu gestalten. Die seit der 7. Auflage neu hinzugekommenen Abschnitte mit Winken zur Ersparnis bei der Arzneiverordnung, Anleitung zur Hydrotherapie u. s. w. mögen auch dazu beitragen, den Arzt in seiner mühevollen Praxis zu fördern.

Frankfurt a. M.
Bockenheimer Anlage 2.

Dr. Otto Dornblüth,



Inhalts-Verzeichnis.

I. Gruppen der Arznei- und Heilmittel na		Seite
ihren physiologischen und therapeutischen Wiungen		1—16
II. Praktische Winke.		
1. Ersparnisse bei der Arzneiverordnu	n g	17
Handverkaufsartikel		18
2. Uebersicht der auf Signaturen g		24
bräuchlichen Massangaben		21
3. Ueber Wasser- und Lichtbäder	-	21
4. Brunnenkuren		26
5. Krankenernährung		28
(Fieberkost, Kost bei Magenleiden u. s. v Säuglingsernährung, Künstliche Nährmitte		
III. Arzneimittel in alphabetischer Anordnung m Angabe der Wirkung, der Gebrauchsweise und d Preises und mit Rezeptformeln	les	41
IV. Tabelle der Maximal-Dosen		317
V. Dosierung verschiedener Arzneimittel der Kinderpraxis		320
VI. Die gebräuchlichsten Mittel zur su	b-	
kutanen Injektion		322
VII. Die gebräuchlichsten Mittel zur Inhalatio	n	323
III. Therapeutische Notizen		325
I. Krankheiten der Kreislauforgan	ıe	325
II. Krankheiten der Atmungsorgane		327
III. Krankheiten der Verdauungsorgan	ı e	3 3 5
IV. Krankheiten der Milz		351
V. Krankheiten der Harnorgane		. 35

•••		Seite
VI. Krankheiten der Geschlechtsorga	nе	355
VII. Krankheiten des Nervensystems		360
VIII. Allgemeine Infektionskrankheite	e n	
und Infektionskrankheiten m	i t	
wechselnder Lokalisation		370
IX. Krankheiten der Bewegungsorga:	n e	380
X. Krankheiten der Haut		381
XI. Allgemeiné Ernährungstörunger	ı.	388
XII. Vergiftungen		394
IX. Nachtrag und Berichtigungen		412
X. Therapeutisches Register		413

I. Gruppen der Arznei- und Heilmittel

nach ihren physiologischen und therapeutischen Wirkungen.

Abführmittel (Laxantia).

Sie regen die Darmperistaltik an, beschleunigen die Kotentleerung, bewirken zum Teil eine reichliche Sekretion aus den Darmdrüsen und verhindern durch abnorm gesteigerte Peristaltik in Dünndarm, Kolon und Rektum die Resorption der in den Darm ergossenen Verdauungsflüssigkeit. Man nennt sie Drastica, wenn sie schon in Millioder Centigrammen wirken, Laxantia oder Purgantia, wenn sie in Gaben bis zu 10 g, Lenitiva, Aperitiva oder Eccopro-

tica, wenn sie in noch grösseren gegeben werden.

a) Milde Abführmittel, teils mehr diätetische, wie Fette und Oele, Honig, Milchzucker u. a.; Kochsalz, Kohlensäure, Säuren, gekochtes Obst, Milch und saure Molken, Kefir; teils etwas stärkere pflanzliche und salinische, wie Cascara Sagrada, Frangula, Manna, Phenolphthalein, Pulvis Liquiritae comp., Pulv. Seidlitzensis, Radix Rhei, Ricini oleum, Tamarinden; Belladonna, Cetrarin, Ichthyol, Kalomel, Kalium sulfuricum und tartaricum, Magnesia usta, Magnesium carbonicum, Magn. citricum effervescens, Natrium phosphoricum und sulfuricum, Tartarus boraxatus, depuratus und natronatus. Von physikalischen Mitteln gehören Klysmata, Massage und Elektrisation hierb) Stärkere mit mittlerer Wirkung, wie Agaricus albus, Aloë, Glycerin und Suppositorien hievon, Jalapae radix, Senna, Sulfur; verschiedene Wässer, wie Apenta, Franz-Josef-, Friedrichshaller- und Hunyadi-Bitterwasser, Püllnaer, Saidschützer und Sedlitzer Wasser, natürliches und künstl. Karlsbader Salz. c) Starke (drastische), wie Aloë, Calabar, Citrullin, Colocynthen, Oleum Crotonis, Gummi Gutti, Jalapae resina; Podophyllin, Physostigmin.

Abführmittel für Kinder: Milchzucker, Kalomel, Glycerin, Oleum Ricini, Pulv. Liquir. compos., Pulv. Magnesiae cum Rheo, Sirupus Mannae und Rhei, Tinctura Rhei aquosa, Klystiere und Stuhlzäpfchen.

Ableitende oder Hautreizmittel (Derivantia, Epispastica, Rubefacientia, Vesicantia).

Hautreize bewirken eine Hyperämie der gereizten Stelle und entsprechende Anämie der nächsten Umgebung, wobei diese weniger empfindlich wird. Auf diese Art können Muskel- und Nervenschmerzen durch Anbringung eines Hautreizes in der Umgebung günstig beeinflusst werden. Ausserdem haben die Hautreize eine reflektorische Fernwirkung, die das Herz und das Zentralnervensystem anregt, unter Umständen auch die Aufsaugung krankhafter Ausschwitzungen (z. B. im Pleuraraum) befördert. Endlich bewirken ausgedehntere Hautreize an den Beinen Uteruskontraktionen und Verstärkung der Menstruation. Dem Grade des Reizes nach unterscheidet man die Hautrötung und die Blasenbildung.

Man rechnet zu den hautrötenden Mitteln:

Acctum Sabadillae, Acid. formicicum, Alkohol, Liq. Ammonii caustic., Campher-Präparate, Canthariden (flüchtig), Charta resinosa, Emplastra irritantia, Jod, Jodquecksilber-Salbe, Liniment, ammoniato camphorat., Linim. ammoniat. und saponato-camph., Oleum Cajeputi, Petroleum, Sinapismen, Spiritus Angelicae und Melissae compos., Spirit. und Tinct. Formicar., Tinct. Jodi. Spir. Serpylli und Sinapis, Sublimat, Terebinthinae oleum, Unquentum basilicum, Veratrinum.

Ausserdem gehören hierher:

Wärme in verschiedener Anwendung, wollene Stoffe (Irritamenta mechanica), reizende Hand- und Fussbäder (mit Asche, Kochsalz, Senf, Aqua regia); aber auch die bewegten kalten Bäder und Duschen, die Kohlensäure-Bäder, Elektrisch-Licht-Bäder, Heissluftduschen; elektrische Bürste, trockene Schröpfköpfe, Priessnitzsche Umschläge u. s. w.

Zu den blasenziehenden Mitteln gehören: Canthariden (Vesicans), Chloralhydrat, Oleum Crotonis. Pusteln und äussere Wunden erzeugen:

Ferrum candens, Fontanelle, Haarseil, Moxen, Tartarus stibiatus.

Abtreibende siehe Fruchtabtreibende Mittel.

Adstringierende Mittel (Adstringentia).

Acetum pyrolignosum, Acidum gallicum und tannicum, Alumen, Alumnol, Argentumpräparate, Aqua Calcariae, Bismut. subnitr., Catechu, Cuprum sulfur., Folia Salviae und Uvae ursi, Kino, Radix Colombo und Ratanh., Zincum sulfur.

Aetzmittel (Caustica).

Eiweissgerinnende und lösende, Körpergewebe zer-

störende, Schorf bildende Mittel:

Aetzalkalien, Aetzkalk, anorganische und organische Säuren, Arsenik, Höllenstein, Kupfervitriol, Chromsäure, Acid. trichloraceticum, essigsaures Kupfer, Kupferalaun, Zinkvitriol, Chlorzink, Sublimat, weinsaures Antimonoxyd-Kalium, Ferrum candens, Galvanokaustik.

Appetitmachende Mittel (Stomachica). Conf. Bittere und Verdauung befördernde Mittel.

Asthmaheilende Mittel (Antiasthmatica, Antidyspnoica).

Acid. jodicum, Amylnitrit, Aspidospermin, Atropin, Bromoform, Chloral, Chloroform, Folia Stramonii, Grindelia robusta, Jodipin, Herba Lobeliae, Morphium, Natr. jodat., Natrium nitrosum, Nitroglycerin, Opium, Oxycampher, Pyridin, Quebracho, Salpeterpapier-Dämpfe, Cigarren von Stramonium und Foliae Cocae, Eispillen und Fruchteis, heisse Hand- und Fussbäder (mit Senfmehl), Sauerstoffeinatmungen, Pneumatisches Kabinet, Sinapismen, trockene Schröpfköpfe.

Auflösende Mittel (Resolventia, Resorbentia).

Hierher gehören alle Mittel, die den Stoffwechsel beschleunigen, Sekretion und Exkretion der Organe vermehren und dadurch die Auflösung patholog. Produkte, Exsudate u. dgl. bewirken sollen; so: Diaphoretica, Laxantia, Diuretica, Sassaparilla, Guajac., Succi rec. expr., die Roborantia: Jod., Quecksilber, Arsenik (Alkohol, Kali chloric., Con-

durango).

Aeusserlich die Wärme in Form von Umschlägen mit heissem Wasser oder aromatischen Aufgüssen, hydropathische Einwickelungen, besonders als Priessnitzsche Umschläge: nasskalte Leinenkompressen, die mit trockenem Flanell zum Zweck verstärkter örtlicher Wirkung auch wohl noch zwischen beiden Schichten mit wasserdichtem Stoff bedeckt werden; sie erwärmen sich dabei rasch und wirken als feuchte Wärme, wenn sie nur in längeren Zwischenräumen gewechselt werden.

Augenmittel.

Auf die Pupille und die Akkommodation einwirkend.
a) Miotica: Morphin, Muscarin, Physostigmin (Eserin),
Pilokarpin. b) Mydriatica: Atropin, Daturin, Duboisin,

Eucain, Homatropin, Hyoscyamin, Kokain, Mydrin, Physostigmin, Scopolamin.

Belebende, erregende Mittel (Analeptica, Excitantia).

Bei verschiedenen Schwächezuständen, Ohnmacht, Kollaps, bei Neurosen etc.

Innere Mittel: Alkoholgetränke, Aether, ätherische Oele (die sauerstofffreien wie Terpentinöl wirken lähmend auf das Nervensystem, die sauerstoffhaltigen, die Kampherarten, erregend auf das Gehirn und verlängerte Mark); die Ammoniakalien, Acid, benzoic., Asa foetida, Castoreum, Cofféin (Kaffee, Thee), Guarana, Kampher, Kokain, Kola und Kolanin, Moschus, Strychnin, Valeriana, Validol, Valyl. Aeusserliche Mittel: Hautreizmittel, besonders

Aeusserliche Mittel: Hautreizmittel, besonders aromatische, ätherische und spirituöse Einreibungen, Frottieren, hohe Wärme, heisse und reizende Hand und Fussbäder, aber auch kurze. kalte Uebergiessungen, flüchtige Reizmittel, elektrische Bürste, reizende Klystiere. (Siehe auch Ableitende Mittel.) Ferner subkutane Injektionen

von Aether, Oleum camphorat., Coffein.

Beruhigende und betäubende Mittel (Narcotica, Sedativa).

Acetanilid, Acid. hydrobrom., Aconit, Aether, Aether brom., Aethylenum, Aethyliden. bichlor., Alcoholica, Amylenhydrat, Amylnitrit, Antipyrin, Aqua Amygdalarum amar., Atropin. Belladonna, Bromäthyl, Bromipin, Bromoform, Bromsalze, Butylchloralum, Calabar, Camph. monobrom., Cannabis indica, Chloralhydrat, Chloroform, Cocain, Codein, Coffein, Colchicum, Conium, Dionin, Dormiol, Duboisin, Erythroltetranitrat, Hedonal, Heroin, Hyoscyami folia, Hypnal, Hypnon, Lactophenin, Lactucarium, Lobelia, Lupulin, Methylenblau, Morphin, Nicotiana, Nitrogen. oxydul., Opium, Oxycampher (Oxaphor), Paraldehyd, Peronin, Piscidia, Salipyrin, Scopolamin, Stramonium, Sulfonal, Trional, Urethan. (Conf. Schlafmittel und unempfindlich machende Mittel.)

Bittere Mittel (Amara. Stomachica).

Sie reizen in kleinen Dosen den Appetit und wirken einigermassen hemmend auf Gärungsvorgänge ein, wahrscheinlich indem sie die Absonderung der Verdauungsäfte befördern.

Amara pura: Carduus bened., Gentiana, Quassia, Trifolium fibrin. und die Dekokte und Extrakte der Amara aromatica (excitantia), die zugleich die Wirkung der belebenden und blähungtreibenden Mittel (siehe diese) haben: Absynthii herba, Aurantii folia, Calami Rhizoma, Cardui bened. herba,

Cascarilla, Cortex Chinae, Cortex fructus Citri, Condurango, Millefolium, Nux vomica, Quassiae lign., Folia Trifolii fibrini u. s. w. Amara mucilaginosa et amylacea: Carrageen, Colombo, Lichen islandicus, Amara resolventia, purgant a: Aloë, Rheum. Amara adstringentia: Cascarilla, Cortex Chinae, Colombo, Juglans. Stomachica: Orexinum, Kreosot, Guajacolum.

(Conf. Verdauungbefördernde Mittel u. d. folg.)

Blähungstreibende Mittel (Carminativa, Excitantia aromatica).

Bei Gasanhäufung, Kolik, ungenügender Peristaltik, Dyspepsie, Uebelkeit, Aufstossen, Beschwerden nach starken Mahlzeiten. Zumeist die ätherischen Oele, Gewürze und spirituösen Mittel:

Alcoholica, Aetherarten, Amara aromatica, Liq. Ammonii anisatus und causticus, Calamus, Chamomilla, Cinnamomum, Foeniculum, Kampher, Macis, Melissa, Mentha, Myristica, Nux moschata, Rosmarinum, Herba Thymi und die destillierten aromatischen Wässer, aromat. Tinkturen und ätherischen Oele der betreffenden Mittel.

Blasenziehende siehe Ableitende Mittel.

Blutbildende siehe Kräftigende Mittel.

Blutstillende, Blutgefässlähmende und kontrahierende Mittel (Haemostatica, Styptica).

Sie bringen bei örtlicher Anwendung das Blut zur Gerinnung und dadurch Blutungen zum Stehen: Acidum tannicum, Alaun, Antipyrin, Argentum nitricum, Calcium chloratum, Ergotin, Ferripyrin, Ferrum sesquichloratum, Fungus Chirurgorum, Plumbum aceticum, Zincum chloratum, Tannoform. Von physikalischen Mitteln ist hier namentlich das heisse Wasser (40-50° C.) zu nennen. Vom Blute aus, durch Einwirkung auf die glatten Muskelfasern der Gefässe und Gewebe, wirken hämostatisch und sekretionbeschränkend: Atropin, Cinnamomum, Copaiva, Cornutin, Cotoin, Ergotin, Erod. cicut., Ferripyrin Gossypium herbaceum, Hamamelis, Hydrast. Canad., Ipecacuanha, Nebennierenextrakt (vgl. Organotherapie spez. Teil), Rhus aromatica, Extr. Salicis, Salipyrin, Secale cornutum, Senecio, Stypticin, Viburnum. Von geringerer Wirkung sind die namentlich bei Lungen- und Magenblutungen gern verschriebenen Säuren: Acidum sulfuricum dilut. und phosphor., sowie Liq. Ferr. sesquichlorati.

Bezüglich der Einzelindikationen der Haemostatica

siehe in Abschnitt VI Therapeutische Notizen: Haemoptoë, Haematemesis, Darmblutungen, Metrorrhagie, Nasenbluten, Nieren- und Blasenblutungen u. s. w.

Brechmittel (Emetica, Vomitiva).

Zum Teil auf die Vagus-Endigungen im Magen, zum Teil zentral wirkend, verursachen sie Entleerung des Magens und Duodenums von Ingesten und Schleim, und — durch vermehrte Exspirations-Bewegungen und durch die Bauchpresse — der Bronchien und der Gallenwege von angesammeltem Sekret: Apomorphin, Cuprum sulfuricum, Emerinum, Ipecacuanha, Tartarus stibiatus, Zincum sulfuricum. (Lauwarmes Wasser.) Häufig vorteilhaft durch Magenausspülungen zu ersetzen.

Brechwidrige Mittel (Antiemetica, Sedantia).

Aqua Amygdal amar., Bismutum subnitr., Cerium oxalic., Chloral, Aq. Chloroformi, Cocain hydrochlor., Kreosot, Menthol, Morphin, Tinct. Jodi. — Brausepulver, Potio Riveri, Champagner, Eisstückchen, kohlensäurehaltige Wässer (Selters, Soda u. s. w.), schwarzer Kaffee, Wein, Aether. Auf die Magengegend: Kalte Kompressen, trockene Schröpfköpfe, Sinapismen.

Durchfallwidrige Mittel und Darmdesinfizientien.

Acidum hydrochlor., Acidum lact., Antidysentericum, Bismal, Bismut. phosphor, subsalicyl., subnitr., β -naphthol., tribromphenol., Calc. boric., Eudoxin, Europhen, Hydrarg. chlorat., Loretin, Opium, Orphol, Salol, Simaruba, Tannalbin, Tannigen, Tannoform, Tannon, Tanosal.

Durstlöschende Mittel.

Acidum citricum, hydrochloricum, tartar.

Eiweissgerinnende und lösende Stoffe.

Alkalien, Metallsalze, Säuren.

Ekelerregende Mittel (Nauseosa).

Die Brechmittel in kleiner Dosis.

Enthaarungsmittel (Depilatoria).

Um Haare aufzulösen und zu entfernen: Arsen. sulfurat., Calcaria usta, Calciumhydrosulfid.

Entzündungswidrige Mittel (Antiphlogistica).

Acidum carbolicum (parenchymatöse Injektion), Argentum citricum, lacticum und nitricum, Hydrargyrum (Unguent.

ciner.), Jod (Tinct. Jodi), Laxantia, seltener Diaphoretica als Ableitung der Säfte nach anderen Teilen. Temperantia

und reizlose Kost.

Kälte in den verschiedensten Anwendungen, auch z.B. als Kühlschlangen: von Eiswasser durchströmte Kautschukschläuche, die man um den kranken Teil schlägt. — Bei Eismangel kaltes Wasser in Filtern von Pergamentpapier, in denen es kühler bleibt als die atmosphärische Luft. — Eis, das sich am besten in Beuteln von weitmaschigem Flanell konserviert, die frei in einem Seiher hängen, so dass das abträufelnde Wasser durch die Oeffnungen des letzteren abfliessen kann

In manchen Fällen besser feuchte Wärme. Bei Phlegmonen Spirituskompressen. Mitunter örtliche Blutentziehungen, ausnahmsweise bei Plethorischen ein Aderlass, Ruhe. Schmerzlose Kompression des entzündeten Teiles;

Hochlagerung oder Suspension.

Entfernung oder Zerstörung von Entzündungsreizen (mechanischen, chemischen, spezifischen, parasitären u. a.).

Erregende siehe belebende und herzerregende Mittel.

Erweichende, deckende Mittel (Demulcientia, Emollientia).

Sie sollen teils die Oberfläche der Haut und der Schleimhäute weniger gespannt machen, oder von den von der Epidermis entblössten Stellen die Luft abhalten, teils einen schützenden, einhüllenden Ueberzug auf die Schleimhaut des Larynx-Einganges und des Magens bilden.— Ihre empirische reizmildernde Wirksamkeit bei Affektionen der Harnwege lässt sich nicht genügend erklären. Hierher gehören vor allem die fetten Oele, die Mucilaginosa, Samen-Emulsionen. Für äusserliche Anwendung vgl. Hautheilmittel.

Fäulniswidrige Mittel (Antiseptica, Antiputrida, Antifermentativa, Antimicrobica, Antizymotica, Desinficientia).

Sie sollen die niedersten Tier- und Pflanzenorganismen innerhalb und ausserhalb des Körpers in ihrer Entwickelung zu hemmen und zu töten und so die dadurch bedingten Zersetzungen, Gärungen und Fäulnisvorgänge, die Infektionsund septischen, zymotischen Krankheiten verhüten oder heilen. Sie sind äusserlich von grosser Bedeutung für die Prophylaxe und Lokalbehandlung. Innerlich wird ihre Anwendung vielfach dadurch unmöglich, dass sie bei genügender Menge und Konzentration vom Organismus nicht.

ertragen werden; in kleinen Mengen unterstützen sie zum Teil die Fähigkeit des Organismus, eingedrungene Organismen oder chemische Gifte selbständig unschädlich zu Ein Teil dieser Mittel wirkt durch Bildung machen. chemischer Verbindungen und durch Wasserentziehung. Es sind vornehmlich: Acetum pyrolignosum, Acidum benzoicum, boricum, carbolic., cresotin., hydrofluoricum, salicylic., sulfocarbol., sulfuric., Airol, Alkohol, Alumen, Alumin. acet., Amyloform, Antinosin, Aqua chlorata, Arbutin, Argentum citr., lact. u. nitr. u. a. m. Aristol, Aromatica, Arsen. Aseptol, Benzin, Bismutverbindungen, Bromum (Brom Kieselguhr), Calcaria chlorata, Calcium permangan., Camphora, Camphoroxol, Carbo, Chinin, Chinaphthol, Chinosol, Chloroformwasser, Coffea tosta, Creolin, Cresol, Cupr. sulf., Dermatol, Dextroform, Diaphtherin, Europhen, Eucalyptol. Ferr. sulf., Fluorverbindungen, Formalin, Glycerin, Helenium, Hydrargyrum chlorat. und bichlorat., Hydrochinon, Hydrogenium peroxydatum, Jod, Jodoform, Jodol, Jodtrichlorid. Kalium chloric., permangan., nitric., Kaliseife, Kreosot, Loretin, Losophan. Lysol, Naphthalin, Naphthol, Nosophen, Orphol, Ozon, Phenol. paramonochlor., Plumbum acetic., Pyoktanin, Resorcin, Salol, Sanoform, Solutol, Solveol, Sozojodol, Tannin und andere gerbstoffhaltige Mittel, Terpentinöl, Thymol.

Zur Desinfektion der Luft dienen: Acid. acetic. (Essig auf heissen Platten), Acid. sulfuros. (Dämpfe des brennenden Schwefels, ca. 4 g auf 1 cbm Luftraum), Calcaria chlorat. mit Essig oder auf heissen Platten mit Karbolsäure, Formalin, Kalium permanganicum, Hydrarg. bichlorat. und andere Antiseptica in zerstäubten Lösungen.

Fiebermittel (Antipyretica, Antitypica).

Je nach den verschiedenen Ursachen des Fiebers: Entzündung, Erkältung, spezifische Infektion, putride Intoxikation u. s. w.: Acetanilid, Acidum salicylic.. Alkohol, Amygdophenin, Antipyrin, Aspirin, Chinin und seine Salze (innerlich und subkutan), Chinolin, Digitalis, Eucalyptus globul., Jodkalium (Fieber als Begleiter syphilitischer Affektionen), Kairin, Kalium nitric., Kryofin, Lactophenin, Malakin, Methacetin, Narcotin, Natr. salicylicum, dithiosalicylic. und subsulfurosum, Phenacetin, Phenocoll, Phesin, Pyrodin, Salipyrin, Salochinin, Salol, Salophen, Thallin, Thermodin.

Entleerung und Desinfektion von Jaucheherden.

Direkte Wärme - Entziehung: Atmung in kühler trockener Luft, kalte Getränke, kalte Bäder, Eisbehandlung. Fieberkost vgl. S. 26.

Diaphorese bei sog. Erkältungsfieber. Temperantia.

Um die Fluxion und Wärmeabgabe der Haut zu steigern: Speckeinreibungen.

Fruchtabtreibende, Wehenbefördernde Mittel (Abortiva).

Aloë, Gossypium, Sabina, Secale cornutum.

Gärungswidrige Mittel (Antifermentativa) siehe Fäulniswidrige Mittel.

Gallenabsonderung erregende Mittel (Cholagoga).

a) Solche, die nur die Leber-, nicht aber auch die Darmthätigkeit anregen: Natr. salicyl., Ol. Terebinth., Olivenöl in Darmeingiessungen), Amyl. valerian., Eunatrol., Natr. glycocholicum; b) solche, die Leber- und Darmthätigkeit gleichzeitig anregen, wie Aloë, Coloquinthen, Hydrarg. chlorat., Jalapa, Natrium phosphoricum und sulfuricum (Glaubersalz), Podophyllin, Rheum, Tartarus natronatus. Die Wirkung der zweiten Gruppe auf die Gallenabsonderung ist streitig.

Gegengifte (Antidota).

Man unterscheidet: a) echte, die das Gift beseitigen oder vernichten z. B. indem sie chemisch ein noch nicht in das Blut resorbiertes Gift im Magen oder Darm in eine unschädliche Verbindung umwandeln (Säuren bei Alkalivergiftung und umgekehrt; Tannin, Jod bei Alkaloidvergiftungen u. s. w.) und b) unechte, symptomatische, die nur die Haupterscheinungen der Vergiftungen aufheben, wie Morphium die der Atropinvergiftung.

Geruch vertreibende Mittel (Desodorisantia).

Acetum, Acetum aromaticum, Acidum carbolicum, Aether aceticus, Anilin. sulf., Chlor, Coffea tosta, Cumarin, Formalin, ätherische Oele, Oleum Eucalypti, Ozon, Schwefel, Vanillin.

Geschlechtstrieb herabsetzende Mittel (Anaphro-disiaca).

Bromkalium und Bromnatrium, Chinin, Chloralhydrat, Lupulin, Morphin, Opium, Natr. salicyl., Antipyrin, Extr. Salicis, Atropin.

Geschlechtstrieb steigernde Mittel (Aphrodisiaca).

Canthariden, Damiana, Muira Puama, Yohimbin.

Geschmack verändernde Mittel.

Acid. gymnemicum.

Gicht heilende Mittel (Antiarthritica).

Ammon. phosphor., Fruchtsäuren, Natrium. Lithium., Calciumsalze, Lycetol, Lysidin, Pichi, Piperazin, Saliformin, Uricedin, Urotropin; Aspirin, Colchicum, Natr. salicylicum.

Gonorrhoemittel.

Alumnol, Argentamin, Argentum nitr., Argonin, Copaiva, Cubebae, Hydrarg. bichlorat., Ichthyol, Pichi, Plumb. acet., Protargol, Resorcin, Santali oleum, Thallinum, Zinc. sulfocarbol., Zinc. sulf.

Hämorrhoidalmittel.

Sem. Aesculi Hippocastani, Senna, Sulfur, Pulv. Liq. compos.

Harn treibende Mittel (Diuretica).

a) Kardiale, die die Herzthätigkeit anregen, den arteriellen Blutdruck (in den Glomerulis) verstärken und venöse Stauung beseitigen: sämtliche Herzmittel (s. d.).

b) Renale, durch direkte Reizung des Nierenepithels wirkend: Aether, Oele, Balsame, Blatta orientalis, Calomel, Coffein, Colchicum, Copaiva, Diuretin und Theobromin, Lithionsalze, Milchzucker, Natrium salicylic., Urea, Piperazin, Symphorol, Urotropin, Uropherin, Species diureticae, Terpinhydrat.

c) Salina, wahrscheinlich wirkend durch Erleichterung der Diffusionsvorgänge, unter denen die gebräuchlichsten sind: Liq. Ammonii acet, Kalium acet. u. nitric., Lith. citr., Natr. nitr., Tartarus boraxat. und depurat., Uricedin.

d) Säuren und säuerliche Getränke. Direkt wie die vorigen durch Umwandlung der Säuren in Salze und durch Ueberladung des Blutes mit Wasser wirkend. Acid. citr., nitr., phosphor.

Hautheilmittel.

Acidum chrysophan., picronitr., Airol, Aristol, Boral, Byrolin, Calcium boricum, Calcium chloratum. Captol, Collodium, Cutol, Dermatol, Glutol, Hydroxylamin, Ichthyol, Mollin, Extract Myrtilli fruct., Naftalan, Naphthol, Pyrogallol, Resorbin, Salol, Sapones, Tumenol.

Hautreizmittel siehe Ableitende Mittel.

Herzmittel (Cardiotonica).

Adonis, Atropin, Camphora, Coffeinum, Convallaria, Digitalis, Kolanin, Scilla, Spartein, Strophanthus. — Alkoholgetränke, schwarzer Kaffee, Thee, heisse Umschläge auf die Herzgegend. Bei erregter Thätigkeit eines schwachen Herzens wirken auch kalte Umschläge, besonders ein Eisbeutel auf die Herzgegend, durch Beruhigung kräftigend.

Hustenmittel (Expectorantia).

Sie regen teils die expektorierenden Kräfte, Muskulatur, Flimmerbewegung an: teils bewirken sie bei trockener, mit spärlichem Sekret bedeckter Schleimhaut, so besonders im Beginn akuter entzündlicher Katarrhe, durch vermehrte wässerige Ausscheidung und Verflüssigung des Schleimes Verminderung der Trockenheit und des damit verbundenen Reizzustandes der Schleimhaut; teils setzen sie in anderen Fällen der allzu profusen Schleimabsonderung Schranken: Alaun, Alcalia carbonica (ein Teil der Alkalien wird mit dem Lungenschleim ausgeschieden), Ammonium carbon. chlorat., Ammoniacum, Anisum, Apomorphinum, Balsamum Copaivae und Peruvian., Flores Benzoës, Bromoform, Calcium sulfurat., Camphora und die Exzitantien überhaupt: Creosotum und seine Präparate; Emetica in refracta dosi, Eucalyptus, Extractum Malti, Foeniculum, Ipecacuanha, Liquiritia (Pulvis Liquirit. comp.). Liquor Ammonii anisat., Elixir pectorale, Morphinum, Myrrha, Naregamia, Oleum Terebinth, Pertussin, Quillaya, Senega, Stibium sulf. aurant., Sulfur, Terpinum hydratum, Tinctura Opii benzoica, Tussol. Als Hausmittel gelten die warmen Getränke, aromat. Thee, Brustthee (Species pectorales), Molke, Egerer Franzensquelle, Emser Krähnchen (mit heisser Milch), Obersalzbrunnen, Selterser-, Sodener- u. a. Wasser. Auch die Saccharina sollen den Schleim dünner und flüssiger machen, dadurch seine Expektoration erleichtern und durch ihn bedingte Reize vermindern.

Hysteriemittel (Antihysterica).

Asa foetida, Bromsalze, Camphora bromata, Castoreum, Flores Chamomillae, Kolanin. Folia Menthae pip., Radix Valerianae, Validol, Valyl, Zincum valerianicum. Bäder, Elektrizität, Massage.

Juckstillende Mittel.

Antipyrin, Calc. chlorat. pur., Ichthyol, Natr. subsulfuros., Salophen, Tumenol.

Knochenbildung befördernde Mittel.

Arsenik, Phosphor.

Kräftigende Mittel (Roborantia, Plastica, Tonica).

Hierher gehören zunächst die eigentlichen Nahrungsmittel (Fleisch- und Fleischersatzmittel, Milch u. s. w.), ferner die appetitmachenden, bitteren, Verdauung befördernden und belebenden, endlich die direkt wirkenden, blutstillenden: Acid. glycerinophosphor., Arsenik, Arsenhämol, Calc. phosphor., Carniferrin, Cetrarin, Chinin, Ferratin, Ferrampräparate, Hämalbumin, Hämatogen, Hämoglobin, Hämol, Ichthalbin, Lichen, Malzextrakt, Muira Puama, Simulo, Spermin, Validol, Zincohämol, aber auch je nach Umständen psychische Einwirkungen, milde Wasser kuren, Massage, Seebäder, Körperübung (Turnen, Reiten, Fechten, Reisen, Tanzen), frische, sauerstoffreiche Luft, Höhenklima, Seeluft.

Krampfstillende Mittel (Antispasmodica, Antitetanica, Anticonvulsiva).

Acid. sclerotin, Aether bromatus, Aethoxycoffeinum, Aethylenum, Amylnitrit, Anilin. sulfur., Antipyrin. Antispasmin, Artemisia, Auronatr. chlor., Borax, Bromalin, Bromoform, Bromsalze, Calabar, Camphora monobromata, Cerium oxalicum, Chloralhydrat, Chloroform, Codein, Coniinum hydrobromic., Curare, Duboisin, Gallobromol, Gelsemium, Grindelia robusta, Morphin, Natrium nitros., Nitroglycerin, äther. Oele, Peronin, Pyridin, Viburnum, Zinkpräparate.

Krebswidrige Mittel.

Chelidonii herba, Pyoktanin, Thallin, perjodat.

Kühlende Mittel (Refrigerantia) siehe Fiebermittel und Durstlöschende Mittel.

Magen beruhigende siehe Brechen stillende Mittel.

Menstruation befördernde Mittel (Emmenagoga).

Neben der Beseitigung allgemeiner und örtlicher krankhafter Zustände in direkt wirkend die Roborantia, besonders Eisen, Mangan; direkt (die Fluxion befördernd) Aloë, Asa foetida, (Canthariden), Myrrha, Sabina; Eumenol.

Allgemein: Lebhafte Körperbewegung, warme und reizende Sitz, Fuss- und allgemeine Bäder; Kohlensäurebäder, Uterusdusche (mit Wasserdampf, warmem oder Senfwasser, Kohlensäure), warme Kataplasmen auf den Unterleib. Elektrizität.

Menstruation vermindernde siehe Blutstillende Mittel.

Nahrungsmittel (Nutrientia) vgl. S. 28 ff.

Nervenmittel siehe Belebende, Beruhigende, Hysteriemittel und Neuralgie heilende Mittel.

Neuralgie heilende Mittel (Antineuralgica).

Acetanilid, Aceton, Acid. jodicum, Acid. osmicum, Aconitio, Agathin, Amygdophenin, Amylnitrit, Analgen, Antipyrin, Apolysin, Arsenik, Aspirin, Atropin, Butylchloral, Chinin, Citrophen, Cocain, Colchicum, Copaiva, Cytisin, Exalgin, Gelsemium, Kal. und Natr. jodat., Natr. jodicum, Kolanin, Kryofin, Lactophenin, Malakin, Methylen. coerul., Migränin, Morphium, Neuredin, Peronin, Phenacetin, Pyramidon, Natr. salicyl., Salipyrin, Salol, Salophen, Strychnin, Triphenin. Aeusserlich: Chloroform. Menthol. Öleum Hyoscyami, Veratrin. Priessnitzsche Umschläge, Watteeinwickelung, Bäder, Elektrizität. Massage.

Parasiten- und Pilztötende Mittel (Antiparasitica).

Acet. Sabadill., Acidum carbolicum, Benzin, Chrysarobin, Ichthyol, Kalium permanganic., Naphthalin, Naphthol, Perubalsam, Petroleum, Pix liquida, Pyrogallol, Resorcin, Sapo viridis, Styrax liquid., Sublimat, Sulfur, Unguent. ciner.

Reizmildernde siehe Erweichende Mittel.

Rheumatismus heilende Mittel (Antirheumatica).

Acetanilid, Amygdophenin, Antipyrin, Natrium benzoicum, Chininum hydrochlor., Citrophen, Colchicum (Tinct. u. Vin.), Ichthyol, Kalium jodat., Natr. und Lithium salicyl., ätherische Oele, Phenocollum, Propylamin, Salipyrinum, Salochinin, Salol, Salophen, Veratrinum u. a.

Riechmittel (Olfactoria).

Wirken teils auf die sensiblen Trigeminuszweige, wie Ammoniak, Aether; teils auf den Olfactorius, wie die ätherischen Oele, Menthol u. s. w.

Säuretilgende Mittel (Antacida).

Calcaria carbon., kohlensaures Natrium und Magnesium, gebrannte Magnesia, Kalkpräparate u. a.

Säuren (Acida).

Anorganische: Acidum hydrochloricum, nitricum, phosphoric., sulfuricum. Organische: Acidum aceticum, citricum, lacticum, tartaricum.

Schlafmittel (Hypnotica).

Amylenbydrat, Bromsalze, Cannabinon, Cannabinum tannic., Chloralamid, Chloralhydrat, Chloralose, Codeïn, Dormiol, Gallobromol, Hedonal, Hyoscyamin, Hypnal, Methylal, Morphium, Narceïn, Natrium lactic., Opium, Paraldehyd, Peronin, Piscidia, Scopolamin, Somnal, Sulfonal, Trional. — Citrophen, Lactophenin, Salipyrin.

Schleimabsonderung erregende und Schleimlösende Mittel. Vgl. Hustenmittel.

Schleim- und Speichel-Absonderung vermindernde Mittel.

Atropin, Kalium chloricum, Scopolamin.

Schleimige Mittel (Mucilaginosa).

Althaeae radix, Carrageen, Gummi arabicum, Lichen Islandicus, Lini semen, Salep, Tragacantha.

Schmerzstillende siehe Beruhigende, Neuralgieheilende, Schlafmittel und Unempfindlich machende Mittel.

Schweisstreibende Mittel (Diaphoretica, Sudorifera).

Innerlich: Ammoniakalien, bes. Ammon. carbon. und chlorat., Jaborandi. Ipecacuanha, Kawa-Kawa, Liquor Ammonii und Kalii acet., Pilokarpin, Natrium salicylicum, Sassafras, Sassaparilla, Saturationen, aromat. Thees (Species diaphoreticae, Species lignorum, Kamillen, grüner und schwarzer, sog. chinesischer, Hollunder, Lindenblüten, Wollblumen u. a. Theesorten), Alkohol in Form von Grog und Glühwein.

Im allgemeinen alles, was die Temperatur des Organismus bis zu einer gewissen Grenze erhöht, die Herztätigkeit anregt, die Gefässe der Haut zur Erweiterung bringt und die Wärmeausstrahlung verhindert; also namentlich: äusserliche Wärme (warme Luft, römisch-irisches Bad, Schwitzkasten; heisses Wasser und Wasserdämpfe (russisches und Kastendampfbad), Sand- und Spiritusbäder, Bedeckung mit wasserdichten Stoffen und schlechten Wärmeleitern.

Schweisswidrige Mittel (Antihidrotica).

Acidum camphoricum, chromic., phosphor., Agaricin, Atropin. sulfur., Belladonna, Boletus Laricis, Calabar, Chinin, Duboisin, Homatropin, Pikrotoxin, Natrium telluricum, Trional, Salvia, Secale cornutum, Sulfonal, Cognac in kalter Milch, kühles Zimmer, leichte Kleidung und Bedeckung, beschränkte Flüssigkeitszufuhr, kühle Waschungen, äusserlich Talcum, Formalin, Tannoform, Menthol, Essigwaschungen.

Skrofulose heilende Mittel (Antiscrofulosa).

Calcium jodat, und phosphor., Ferrum jodat., Kalium und Natrium jodat., Kreosot, Leberthran, Soolbäder, Seebad.

Speichelabsonderung befördernde Mittel (Sialagoga, Ptyalagoga, Masticativa).

Sie wirken teils auf dem Wege des Reflexes wie die Gewürze; teils durch direkte Beeinflussung des sekretorischen Nerven wie Pilokarpin, Quecksilber.

Speichelvermindernde Mittel.

Atropin, Kalium chloricum, Scopolamin.

Stärkende Mittel siehe Kräftigende Mittel.

Stein lösende Mittel (Litholytica) siehe Gichtwidrige Mittel.

Syphilis heilende Mittel (Antisyphilitica).

Quecksilber und Jod in ihren verschiedenen Präparaten, Holztränke u. dgl.

Temperatur herabsetzende Mittel siehe Fiebermittel.

Tonica siehe Kräftigende Mittel.

Tuberkulosewidrige Mittel.

Acetonum, Acid. cinnamyl., Aether jodatus, Bals. peruvianum, Cantharidinum, Guaethol, Guajacetin, Guajakol, Kreosot, Tuberculin.

Unempfindlich machende Mittel (Anaesthetica).

Allgemein wirkende: Aether, Aethylenum, Bromäthyl, Butylchloralum, Chloralhydrat, Chloroform, Methylen-

bichlorid, Morphin, Stickstoffoxydul (Lustgas).

Aeusserlich bezw. örtlich wirkend: Hohe Kältegrade, Aether, Aether Petrolei, Aethylenchlorid, Anästhesin, Anesin, Carbon bichlorat., Chloroform, Conium, Eucain, Holocain, Kokain, Menthol, Methylchlorid. — Acid. carbol. 1 T. mit Glycerin 2 T. wirkt in Fermentation örtlich anästhesierend und ermöglicht z. B. schmerzloses Indizieren von Abszessen. — Schleichs Infiltrationsanästhesie.

Verdauungbefördernde Mittel (Digestiva).

Angezeigt bei schwacher und gestörter Verdauung, Dyspepsie, Uebelkeit, Beschwerden nach starker Mahlzeit, nach Genuss schwer verdaulicher Speisen. Hier vor allem die Gewürze, welche in kleinen Quantitäten durch örtliche Schleimhautreizung gesteigerten Appetit und reflek-torisch vermehrte Absonderung des Speichels, Magensaftes und wahrscheinlich auch des Darmsaftes bewirken, dabei auch die Peristaltik kräftiger machen (aber nicht beschleunigen). Hierher gehören von Arzneistoffen Anisum, Aurantii cort., Caryophylli, Cinnamomi cort., Citrus, Condurango, Foeniculum, Juniperus, Nux mosch., Piper (schwarzer, weisser, spanischer und Cayenne-Pfeffer), Zingiber u. a. Kohlensäure in Form von Getränken wirkt reizend auf die Magenschleimhaut, beschleunigt den Durchtritt (Resorption) von Flüssigkeit und vermehrt die Peristaltik. - Orexin regt den Appetit spezifisch an. - Acidum hydrochlor, wirkt auf Eiweisskörper direkt verdauend und befördert den Uebertritt des Speisebreies in den Darmkanal. Alcalia carbonica rufen vermehrte Ausscheidung des Magensaftes hervor, wirken lösend auf vorhandenen Magenschleim und durch frei werdende Kohlensäure gleich dieser. - Direkt verdauend wirken Pancreatin, Pepsin, Ptyalin, Takadiastase und Salzeüure. (Vgl. z. T. auch Malzeztrakt, Bittere und blähungtreibende Mittel.)

Verschönernde Mittel (Cosmetica), vgl. HautmitteJ.

Verstopfende Mittel (Obstruentia, Antidiarrhoica), vgl. Durchfallwidrige Mittel.

Wehentreibende Mittel (Echolica).

Vgl. Fruchtabtreibende und Menstruation befördernde Mittel.

Wurmtötende Mittel (Anthelminthica).

Ammon. embelicum, Arecolin, Flores Cinae, Extract. Filicis, Cortex rad. Granati, Kamala, Koso, Malakin, Naphthalin, Natr. salicyl., Pelletierin, Strontium lact., Santonin, Oleum Terebinthinae, Thymol.

Zusammenziehende Mittel siehe Adstringierende Mittel.

II. Praktische Winke.

I. Ersparnisse bei der Arzneiverordnung.

Bei der Arzneiverordnung sind auch die teuersten Mittel erlaubt, wenn davon eine sichere oder wahrscheinlich gute Einwirkung auf den Zustand des Kranken zu erwarten und dasselbe Ergebnis durch kein billigeres Mittel zu erreichen ist. Weder Kassen noch Behörden pflegen ihren Aerzten in dieser Beziehung Beschränkungen aufzuerlegen. Der Arzt hat deshalb aber um so mehr die Pflicht, alle unnötigen Verteurungen der Arzneiverordnung zu ver-

meiden.

Dazu gehört in erster Linie, dass man überhaupt keine Arznei giebt, wenn kein wirklicher Grund dazu vorliegt. Die früher oft geäusserte Ansicht, dass das Publikum hauptsächlich sein Rezept haben wolle, besteht heute durchaus nicht mehr überall zu recht. Man kann vielmehr für weite Kreise geradezu von einem Misstrauen gegen Rezepte und Arzneiverordnungen sprechen. Der ungeheure Zulauf zu den Naturheilkundigen, zu Kneipp und anderen Kurpfuschern mit ihren doch vorwiegend physikalischen und diätetischen Methoden giebt einen sehr deutlichen Hinweis. Thatsächlich ist der grösste Teil des Publikums auch mit spärlichen Arzneiverordnungen zufrieden, wenn sie nur nützen, und wenn sie durch sorgfältige Fürsorge für die Diät, den Komfort und die Stimmung des Kranken und durch Angabe physikalischer Hülfsmittel unterstützt und vervollständigt werden. Wer nur sonst in dem Rufe steht, nützliche Verordnungen zu geben, kann oft sehr wohl auf ein Rezept verzichten und braucht namentlich nicht im ganzen Verlauf chronischer Krankheiten zwecklose Arzneien zu verschreiben, "ut aliquid fieri videatur". Nur zu häufig ist dies klägliche Mittel nur die Deckung für ungenügende Erkenntnis der Krankheit oder der im Einzelfall nötigen Behandlung. Niemand verkennt, dass auch ein Arzt nicht alles wissen kann, es wird ihm also keinen Schaden an seinem Rufe thun, wenn er in solchem zweifelhaften Falle lieber einen Kollegen heranzieht, als dass er sich aufs Probieren legt.

Um die der Arzneiverordnung äusserlich anhaftenden, d. h. nicht im Preise des Mittels selbst liegenden Kosten zu verringern, empfiehlt es sich zunächst, harmlose Stoffe im Handverkauf zu beziehen. Nicht etwa aus einer beliebigen Drogenhandlung, denn das gäbe keine genügende Gewähr für die Beschaffenheit, und ausserdem soll man auch die häufiger gebrauchten und billigeren Dinge vom Apotheker entnehmen, wenn man ihn zwingt, alle möglichen (und oft unmöglichen), wenig gebrauchten und dem Verderben ausgesetzten Mittel vorrätig zu halten. Welche Mittel im Handverkauf zu haben sind, darin bestehen grosse örtliche Unterschiede. Fast überall führt man folgende

Handverkaufsartikel.

(Bei schriftlicher Verordnung, die stets zu empfehlen ist, mit deutscher Bezeichnung und in der Längsrichtung des Rezeptformulars zu verschreiben.)

Aetzkalk, Aetzstifte, Alaun, Alkohol absolutus, Altheewurzel (Radix Althaeae) zu Thee, Ameisenspiritus, Amylum,

Antrophore, Asthmapapier.

Baldriantropfen, Baldrianwurzel zu Thee, Bandwurmmittel Marke Helfenberg, Benzoeschmalz (Adeps benzoatus), Benzoetinktur, Bierhefe, Bittersalz, Bitterwasser, Blasenpflaster, Bleiessig, Bleipflaster, Bleisalbe, Bleiwasser, Blutegel, Borax, Borsäure, Brausepulver, Bromnatrium (wenn es für langen Gebrauch bestimmt ist, z. B. bei Epilepsie, ebenso Bromkalium), Bromwasser, Brustpulver, Brustthee, Byrolin.

Cachou, Cantharidenpflaster (Spanisch-Fliegen-Pflaster), Carniferrin, Carrageen, Cascarawein, Chinawein, Citronensäure, Citronensaft, Cold-cream, Collodium, Condurangowein, Copaivbalsamkapseln, Cremor tartari, Crystallose.

Dragées mit Salzsäure u. dgl.

Eibischwurzel zum Thee, Eichelkaffee, Eichenrinde, Eisenpillen- und -tinkturen (vgl. unter Ferrum in Abschnitt II), Eisenzucker, Eisessig, Emser Pastillen, Essig, Essigäther.

Faulbaumrinde zum Thee, Fenchel zum Thee, Ferratintabletten, Fieberklee zum Thee, Fichtelnadeln zu Bädern, Fleischextrakt und Fleischsaft, Fliederblüten, Spanische Fliegen, Flüchtiges Liniment.

Gallerte von Isländisch und Irländisch Moos (vgl. Carrageen und Lichen), Gallertkapseln mit Copaivbalsam, Terpenthinöl u. s. w., Gewürzessig (Acetum aromaticum), Glaubersalz, Glycerin, Glycerinsalbe, Goulardsches Wasser (vgl. Plumb. acet.), Gummi arabicum, Guttapercha, Gips.

Heftpflaster, Himbeersaft, Hirschhornsalz, Hühneraugen-

collodium.

Ichthyolseife, Ingwertinktur, Irländisches und Isländisches Moos, Jodleberthran, Jodseife.

Kakao, Kakaobutter, übermangansaures Kali, Kalkwasser, Kalmus, Kamillen, Kampferspiritus, Karlsbader Salz (vgl. Sal Carolinum), Karmelitergeist (Aqua Melissae), Kiefernadelöl, Kreolin, Kreosotkapseln und Kreosotpillen. Kurellasches Pulver.

Lakritzensaft, Laminaria, Lanolincreme, Latwergen, Lavendelspiritus, Leberthran, Limonadenpulver, Lindenblüten zum Thee, Leinöl, Leinsamen, Löffelkrautspiritus, Lysol.

Gebrannte Magnesia, Magnesiabrausesalz, Malz zu Bädern, Malzextrakt, Mandelöl, Manganeisenpeptonat, Melissengeist, Milchzucker, Mutterlauge, Mutterpflaster, Myrrhentinktur.

Doppelkohlensaures Natron u. s. w., Natronlauge,

Natronwasserglas.

Opodeldok, Orangenblütenwasser, Orangenschalentinktur. Pappelsalbe, Paraffinsalbe, Pechpflaster, Pepsinwein, Peptonpräparate, Perubalsam, Pfefferminzblätter, -öl, -plätzchen, die meisten Pflaster, Pomeranzenelixir, Pottasche zu Bädern, weisse Präzipitatsalbe, Pressschwamm.

Ratanhatinktur, Rhabarbertinkturen, Rizinusöl, Rosen-

öl und Rosenwasser, Rosmarinsalbe.

Sabadillessig, Saccharin, Saint-Germainthee, Salbeiblätter, Salep, Salicylsäure zum äusserlichen Gebrauch, Salicylstreupulver, Salmiakgeist, Salmiakpastillen, Salpeterpapier, Salzsäure, Sanguinal, Santalölkapseln, Schwefelleber (Kalium sulfuratum pro balneo), Schwefelseife, Schweinefett, Seifen mit Ausnahme von Quecksilberseife, Senf, Senföl, Senfpapier, Senfspiritus, Sennesblätter, Spanische Fliegen. Stärke, Stuhlzäpfchen mit Seife oder Glycerin, Styrax.

Tabletten mit Coffein, organotherapeutischen Präparaten u. s. w., Talcum, Tamarindenkonserven, Tanninseife, Tanno-formstreupulver, Terpentinöl, Theerseife, essigsaure Thonerde gelöst, Thymolseife, Tritol.

Vaselin, Veilchenwurzel. Wachs, Wasserstoffperoxyd, Weidenrinde, Wein. Zahnpulver, Zimmttinktur, Zinksalbe, Zuckerin.

Im allgemeinen bezieht sich die Empfehlung des Handverkaufs nur auf solche Mittel, die ohne weiteres zum Genuss oder zur Bereitung fertig sind (Schachtelpulver, messerspitzen- oder theelöffelweise zu nehmen, Species zum Thee, Salben, Streupulver u. dgl.). Dem Publikum die Mischung mehrerer Stoffe oder kompliziertere Lösungen zu überlassen, wäre durchaus zu widerraten, weil Irrtümer und Unvollkommenheiten bei Arzneiverordnungen streng vermieden werden müssen. Höchstens kann man bei weniger differenten Stoffen, wie z. B. Bromnatrium, anordnen, dass die ganze verschriebene Menge auf einmal in einem halben Liter Wasser gelöst und die Lösung theelöffelweise, esslöffelweise u. s. w. gegeben werde. In solchen Fällen ist es aber erwünscht, dass zum Abmessen ein Messglas benutzt werde, wie sie in den Apotheken für 10 \mathcal{S}_l zu erhalten sind.

Für Verordnungen, die länger als einige Tage gebraucht werden sollen, ist die Form der Mixtur nur dann zweckmässig, wenn man konzentrierte Lösungen verschreiben kann, die der Patient sich zum Gebrauch eventuell verdünnt. Z. B. wird eine Jodkalilösung von 5,0 oder 10,0 auf 150,0, wenn davon dreimal tgl. 1 Essl. genommen werden soll, immer nach drei Tagen verbraucht; sie muss also verhältnismässig oft erneuert werden, wenn das Mittel wochen- und monatelang gebraucht werden soll. Man verschreibt dann besser 15,0—30,0 auf 150,0 und lässt davon theelöffelweise in einem Weinglas voll Wasser nehmen. Dagegen lassen sich die Infuse, Dekokte und Emulsionen immer nur für kürzere Zeit herstellen. Die besten Verordnungen für längere Zeit sind Schachtelpulver, fabrikmässig hergestellte Tabletten (s. u.), Tropfen, Theespecies und abgeteilte Pulver.

Bei Lösungen ist zu beachten, dass Gläser bis zu 200 g Inhalt 10 Å, von 200 bis 300 g 15 Å, von 300 bis 500 g 25 Å kosten, Gläser mit eingeriebenen Glasstöpseln (oder Tropfgläser) bis 15 g Inhalt 25 Å, von 15 bis 100 g 30 Å kosten. Werden verwendbare reine Gläser, Kruken, Schachteln oder Pulverkästchen bei Wiederholungen zur Aufnahme der Arznei mit dem Rezept in die Apotheke geliefert, so ist dafür der volle Taxpreis abzu-

rechnen.

Bei Verordnung abgeteilter Pulver ist darauf zu sehen, dass keine überflüssigen Zusätze gemacht werden, z. B. Acetanilid, Phenacetin u. s w. ohne Zucker verschrieben werden, wenn ihre Gewichtsmenge mindestens 0,8 ist. Auch bei Mixturen sollen überflüssige Corrigentia wegbleiben, wie z. B. Sir. spl., der den Geschmack oft nur unangenehmer macht.

Von Pillen sind immer 50 oder 100 oder ein mehrfaches davon zu verordnen; die Taxe bestimmt für Anfertigung von Pillen bis zu 50 Stück 30 \mathcal{S}_l , bis 100 Stück 50 \mathcal{S}_l , für jedes weitere Hundert 20 \mathcal{S}_l . Die fabrikmässig dargestellten Pillen haben gewöhnlich einen bestimmten Preis für 50

oder 100.

In der Praxis der Unbemittelten werden schlecht schmeckende Pulver nicht ad caps. amyl. verschrieben, sondern wie gewöhnlich in Papier, der Kranke hüllt sie sich dann selbst in Oblaten ein.

Tablettae compressae sind teuer, wenn sie eigens nach dem Rezept verfertigt werden; werden fabrikmässig hergestellte Tabletten in Originalpackung verordnet, so berechnet der Apotheker 60 % zum Ankaufspreise, d. h. meist den vom Fabrikanten festgesetzten Verkaufspreis. Bei längerem Gebrauch ist oft Vereinbarung zweckmässig.

Als teure Arzneimittel sind zu nennen:

Agurin, Airol, Amylenhydrat, Antipyrin, Aristol, Auronatrinm chloratum, Acidum benzoicum, Cocain, Codein, Dionin, Exalgin. Ferrum carbonicum saccharat., Ferr. lact. (billig: Ferr. sulfur., Ferr. oxyd. dialys. liq. Blaudsche Pillen), Extractum Filicis, Hedonal, Heroin, Homatropin, Hydrastinin, Dermatol, Jodoform, Moschus, Organpräparate, Papayotin, Piperazin, Plumbum tannicum pultiforme, Protargol, Salipyrin, Sulfonal, Theobromin, Trional.

Teure Arzneiformen sind:

Elaeosacchara, alle destillierten Pflanzenwässer ausser Aq. Cinnam., Suppositorien, Trochisci mit Ausnahme von Troch. Santonini (Tabl. compress. vgl. oben), ferner Kapseln, Dragées, Vergoldung und Versilberung und Verzuckerung von Pillen.

Unerprobte Mittel auf Kosten des Kranken zu ver-

ordnen, ist nicht erlaubt.

2. Uebersicht der auf Signaturen gebräuchlichen Massangaben.

1. Tropfen. Tinkturen, fette Oele und schwere ätherische Oele (Ol. amygd., Caryophyll.,

Cinnamomi, Oliv., Ricini) . . 1 gtt. = 0,05; 1 g = 20 gtt. Uebrige ätherische Oele, Chloroform, Essigäther, Spir.

- Theelöffel = 4-5 g Flüssigkeit, 0,5 g Magnesia usta und andere leichte Pulver, 1,5 g Pulvis herbarum, ca. 3 g Salz, Zucker, Schwefel, ca. 5 g Metalloxyde.
 Messerspitze etwa ein halber Theelöffel voll.
- 3. Messerspitze etwa ein halber Theelöffel voll.
 4. Esslöffel Flüssigkeit ca. 15 g, Esslöffel Species ca. 15 g.
 - 5. Kinderlöffel etwa ein halber Esslöffel 1).
 - 6. Weinglas oder Tasse enthält 100-150 g.

Es ist dringend zu empfehlen, die in den Apotheken vorrätigen Messgläser mit Teilung (10 \mathcal{S}_l) zu verordnen, um einige Genauigkeit zu erzielen.

3. Ueber Wasser- und Lichtbäder.

Eine gründliche Kenntnis der Wasserbehandlung ist für jeden Arzt unentbehrlich, da sie bei einer sehr grossen

 $^{^{\}rm 1})$ In Bayern wird für die Berechnung der maximalen Einzelgabe 1 Esslöffel = 12 g, 1 Kinderlöffel = 6 g, 1 Kaffeelöffel = 3 g, 1 Theelöffel = 2 g angenommen.

Zahl von Krankheiten auch im Hause des Kranken leicht und mit grossem Nutzen angewendet werden kann.

1. Priessnitzsche Umschläge. Ein mithöchstens stubenwarmem Wasser (15—18°C.) getränktes, gut ausgerungenes Handtuch wird in seiner ganzen Breite um den Leib gelegt, von hinten her, sodass die Enden vorn übereinandergreifen; dann wird ebenso ein Flanelltuch darübergelegt und durch Bänder oder Sicherheitsnadeln gut befestigt. Man lässt den Umschlag die Nacht hindurch liegen. Die unter der Flanellhülle entstehende feuchte Wärme wirkt allgemein beruhigend, schlafbefördernd; zugleich werden durch die anfängliche Gefässverengerung und die nachfolgende Gefässerweiterung in der Bauchhaut die Zirkulation in der Bauchhöhle und die Darmnerven angeregt.

Diese Umschläge finden auch an anderen Stellen vielfach Verwendung, als beruhigendes und zugleich anregendes Mittel, so bei Entzündungen im Rachen als Umschläge um den Hals oder um die Kieferwinkel, bei Laryngitis um den Hals, ferner um entzündete Gelenke u. s. w. Namentlich verwendet man sie, um nach dem Aufhören der akuten, heftigsten Reizung den Ausgleich und die Resorption anzuregen.

Packt man den ganzen Körper für 1'2-1 Stunde in solche Einwicklung, so erzielt man eine lebhafte Stoffwechselanregung (Unterstützung von Entfettungskuren, überhaupt gegen Torpidität des Stoffwechsels). Je häufiger man die Umschläge wechselt und erneuert, um so stärker ist die Anregung, die Wärmeentziehung u. s. w. Abends genommen wirken diese Ganzwickel schlafmachend.

- 2. Nasse Abreibungen. Man legt dem völlig entkleideten stehenden Kranken von hinten her ein nasses Laken um den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes und reibt ihn mit dem nassen Laken ein oder zwei Minuten lang am Rücken und an den Beinen, während der Kranke selbst auf Brust und Bauch reibt. Dann wird mit einem trocknen gewärmten Laken abgetrocknet. Man nimmt das Wasser am besten 30° C. warm (24° R.); die viel angewendeten Abreibungen mit stubenwarmem oder mit Brunnenwasser haben eine recht erregende und angreifende Wirkung, die für Kranke im ganzen zu stark ist. Bei Schwachen folgt auf die Abreibung Bettruhe. Kräftige gehen nachher spazieren; sie nehmen die Abreibung gewöhnlich morgens nüchtern vor, während Schwächere sie bis zum späteren Vornittag verschieben. Man gebraucht die Prozedur wesentlich zur Anregung des Gesamtstoffwechsels, aber auch als Antipyreticum. Je stärker man reibt, um so grösser die Anregung.
 - 3. Halbbäder. Der Kranke setzt sich mit aufrechtem

Oberkörper in eine Badewanne, deren etwa 30°C. (24°R.) warmes Wasser ihm ungefähr bis zum Nabel reicht. Während des 4 Minuten dauernden Bades werden ihm die freigebliebenen Teile, Brust und Rücken, von einer zweiten Person unausgesetzt mit dem Badewasser bespült und leicht gerieben. Nach einigen Bädern kann man die Wärme des Wassers um einige Grad erniedrigen. — Die Wirkung des Halbbades ist sehr angenehm beruhigend, bei Fieber abkühlend. zugleich anregend. Für Kranke ist das Halbbad (nicht mit Sitzbad zu verwechseln) wohl die wichtigste aller Badeformen. Es erfordert 100—150 l Wasser.

- 4. Vollbäder. Bäder in voller Wanne, wobei das Wasser den Badenden bis zum Halse bedeckt. Man rechnet für ein Vollbad ca. 200 l Wasser. Man giebt Vollbäder mit den verschiedensten Temperaturen, je nach der gewünschten Wirkung. Die dicht unter Körperwärme liegenden Grade 35° C., 27° R., wirken beruhigend, bei halb. bis einstündiger Anwendung einschläfernd, zugleich aber er-schlaffend, sodass man sie jedenfalls nicht längere Zeit hindurch anwendet, ohne dem einzelnen Bad eine kühlere Regenbrause oder Uebergiessung folgen zu lassen. Warme Bäder, 35-40° C., 27-32° R., wirken erregend, schweisstreibend, heisse Bäder, 40° C., 35° R. und mehr, üben einen sehr kräftigen Reiz auf die Haut und den Stoffwechsel aus, festigen zugleich die Haut gegen Erkältung. Als am wenigsten differente Badwärme ist 34° C., 26° R., zu bezeichnen. Die darunter liegenden Temperaturen wirken deutlich wärmeentziehend, am stärksten, wenn man sie allmählich durch Zugiessen von kaltem Wasser abkühlt. Beginnt man gleich mit kälteren Graden, so ziehen sich die Hautgefässe reflektorisch zusammen und die Wärme abgabe wird entsprechend geringer.
- 5. Römisch-irische (Heissluft-)Bäder und russische (Dampf-)Bäder wirken ähnlich wie die heissen Vollbäder, aber noch kräftiger anregend auf Hauthätigkeit, Diurese, Atmung und Stoffwechsel. Sie werden volkstümlich viel bei Erkältung und Muskelrheumatismus u. s. w. gebraucht. Bei Herzschwäche und bei Neurasthenie nicht unbedenklich.
- 6. Allein oder in Verbindung und als Abschluss für andere Bäder gebraucht man Uebergiessungen und Duschen, jene aus Eimern oder Kannen, diese aus einem Schlauch oder einer Brausevorrichtung. Je höher der Druck und je dicker der Strahl, um so stärker die Reizwirkung. Abwechselnde heisse und kalte Strahldusche nennt man schottische Dusche. Sie wird besonders als "umstimmendes" Mittel bei Neuralgieen u. dgl. gebraucht.
 - 7. Arzneibäder, Balnea medicata. Vielfack

setzt man Vollbädern und Halbbädern bestimmte Stoffe zu, wie man früher meinte, der Resorption wegen, wie man jetzt annimmt, der hautreizenden, reflektorischen Wirkung wegen.

- a) Eisenbäder, gegen Chlorose, gleich den natürlichen Eisenbädern nur durch die darin enthaltene Kohlensäure wirkend, daher nur in letzterer Form zu geben.
- b) Fichtennadelbäder. Angenehm anregend. Mit Zusatz von 100-500 g Fichtennadelextrakt zum Vollbade bereitet. Bei Chlorose, Rheumatismus.
- c) Jodhaltige Bäder. Nicht in Zink- oder Kupferwannen! Zusatz von $10-15\ g$ Jod in Mutterlauge gelöst zum Vollbade, oder $50-100\ g$ Jodkalium. Bei Skrofulose, ohne besonderen Wert. Der Kopf muss gegen Joddämpfe geschützt werden.
- d) Kleienbäder. $1-2\ kg$ Weizenkleie mit $5\ l$ Wasser gekocht (im Beutel) dem Bade zugesetzt. Bei Hautkrankheiten.
- e) Kohlensäurehaltige Bäder. Künstlich in verschiedenen Formen heizustellen. Sandows Kohlensäurebäder: Auflüsen von Natr. bicarb. in dem Badewasser, Zusatz von Natr. bisulfur., beides in Paketen abgeteilt, sehr zweckmässig. Ebensogut Quaglio-Bäder. Maschinelle Einrichtungen für Badeanstalten nach Lippmanns Patent. Die Kranken bleiben eine halbe Stunde recht bewegungslos in dem Wasser sitzen. Bei Chlorose, Neurasthenie, Schwächezuständen. Das Wasser muss im allgemeinen 1—2 Grad kühler sein, als bei gewöhnlichen Bädern, weil sonst stärkere Erregung eintritt.
- f) Kräuterbäder, mit Zusatz von Thee aus Spec. aromat., Kamillen, Pfefferminz, oder mit Spir. Calami u. dgl., etwa Thee von 300 g Species oder 100 g Spir, auf ein Bad.
- g) Laugenbäder, mit 1/4-1/2 kg roher Soda oder Pottasche auf das Bad. Bei Skrofulose angewendet.
- h) Malzbäder. 2-3 kg Malz mit 5 l Wasser gekocht, dies dem Bade zugesetzt. Bei Rheumatismus und Schwächezuständen.
- i) Moorbäder. Mit Moorextrakt oder Lauge von Franzensbad bereitet (vgl. Acid. sulfur. in Teil III). Bei Rheumatismus, Gicht. als mächtig resorptionsförderndes Mittel bei Adnexerkrankungen u. s. w.
- k) Salz- oder Soolbäder. Am billigsten mit Stassfurter Badesalz hergestellt, schwache Salzbäder zu $2-4^{\circ}/\circ$, mittlere zu $4-6^{\circ}/\circ$, stärkere zu $6-10^{\circ}$. Durchschnittlich wird man $3-5^{\circ}/\circ$ rechnen, für Kinder höchstens $3^{\circ}/\circ$, d. h. für ein Kindervollbad von 50-100 l $1^{1}/2-3$ kg Salz, oder statt dessen 1-2 l Mutterlauge und $1^{\circ}/2$ l Kochsalz. Für Erwachsene 5-10 kg Stassfurter Salz zum Vollbade, halb so viel zum Halbbade (sehr zweckmässig bei Neur-

asthenie). Bei Skrofulose, Rheumatismus, Lähmungen, Gicht.

- Sandbäder. Der Kranke wird in eigenen Kästen ganz oder teilweise mit heissem reinen Sand eingehüllt, bis 50°C., eine halbe bis ganze Stunde. Stark diaphoretisch und stoffwechselanregend bei Rheumatismus, alten Neuralgieen.
- m) Schwefelbäder. 50-100 g Kalium sulfuratum ad balneum im Badewasser aufgelöst. Nicht in Metallwannen! Auch Zusatz von 50 g Essig oder 20 g Acid. sulf., um Schwefelwasserstoff frei zu machen, nicht unbedenklich. Bei Rheumatismus, Blei- und Quecksilbervergiftung.
- n) Seifenbäder. ¹/₄—¹/₂ kg Sapo kalinus oder gewöhnliche Seife dem Badewasser zugesetzt, erweichend bei Hautkrankheiten, besonders Psoriasis, Krätze.
- o) Senfbäder. 100-200 g gestossenen Senf zum Bade, stark hautreizend, gewöhnlich nur als Teilbad, Fuss bad u. s. w. Man thut das Senfmehl in einen Beutel, hängt diesen ins Wasser und drückt ihn aus.
 - p) Sublimatbäder vgl. Hydrarg. bichlorat.

Vielfach werden die Bäder nur einzelnen Körperteilen gegeben, so auch örtliche Dampfbäder mit Hilfe besonderer Vorrichtungen, Phénix-à-air-chaud u. s. w. Indem man durch eine Spirituslampe erhitzte Luft durch ein Rohr unter die Bettdecke leitet, kann man unter häuslichen Verhältnissen ein Schwitzbad improvisieren, entsprechend auch ein Dampfbad.

8. Elektrisch-Licht-Bäder. Von grosser Bedeutung sind die durch den amerikanischen Nervenarzt Dr. Kellogg eingeführten Elektrisch-Licht-Bäder. Sie werden in eigens dafür bestimmten Badekästen genommen, in denen der entkleidete Patient sitzt; der Kopf bleibt ausserhalb des Apparates. Die blosse Haut wird durch eine grössere Zahl von Glühlampen, in manchen Apparaten daneben noch oder auch ausschliesslich von Bogenlampen bestrahlt. Manche Autoren nehmen an, dass dem Glühlicht eine haut- und nervenerregende Wirkung, dem Bogenlicht eine nervenberuhigende Wirkung zukomme. Thatsächlich ist dafür keinerlei Beweis erbracht, vielmehr besteht die Wirkung beider Lichtarten bei der in Lichtbädern angewendeten Lichtstärke nicht in einem spezifischen oder chemischen Einfluss sondern in einer Erwärmung der Haut durch die strahlende Wärme der Lampen und durch die von ihnen erwärmte Luft. Die Haut wird dadurch blutreicher und wärmer, was bei vielen chronischen Krankheiten, zumal bei blutarmen, an mangelhafter Hauttbätigkeit leidenden Menschen sehr wichtig ist (oft auch als

Vorbereitung auf Wasserbehandlungen!), und man kann diese Erwärmung schon bei verhältnismässig niedrigen Graden (35-45° C. im Lichtbad) bis zu reichlicher Schweissabsonderung steigern, ohne dass eine allgemeine Erregung. erhebliche Herzanstrengung u. s w. einträten. Es wäre nur zu wünschen, dass die Aerzte diese wertvolle Form der physikalischen Behandlung nicht wieder den Kurpfuschern überliessen, und dass auch in den ärztlich geleiteten Lichtheilanstalten wirklich jedes Bad ärztlich überwacht würde. Sonst können natürlich bei dem Verlangen des Laien nach möglichst kräftiger Einwirkung Schädigungen nicht ausbleiben. Wichtig ist auch, dass die Lichtbäder, als mächtiger Eingriff in den Stoffwechsel, nicht zu oft, etwa 2-3 mal in der Woche, und mit nachfolgender Bettruhe gegeben werden. Dem einzelnen Bade lässt man zweckmässig eine laue Regenbrause folgen. — Neuerdings sind Vorrichtungen angegeben, um ein Lichtbad ohne besonderen Kasten aus stellbaren Stangen aufzurichten, die die Lampen und eine Art Zelt tragen; auf diese Art kann ein Elektrisch Licht-Bad überall hergerichtet werden, wo Lichtstrom vorhanden ist. — Die Elektrisch-Licht-Bäder werden mit besonderem Vorteil angewendet bei Anamie. Chlorose, Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Neurosen, Tabes, Nieren- und Herzkrankheiten, Akne und Furunkulose, Neuralgicen u. s. w. Bidets mit elektrischen Lampen zur Bestrahlung der äusseren Geschlechtsteile werden gerühmt gegen Pruritus, Fluor, Gonorrhoe, Dysmenorrhoe.

4. Brunnenkuren.

Von grossem Wert für die Behandlung chronischer Krankheiten sind oft die Brunnenkuren, Trinkkuren mit Mineralwässern. Zum Teil wirken dabei, wenn sie an der Quelle genossen werden, die klimatischen, diätetischen Veränderungen und der psychische Einfluss des Aufenthaltswechsels entschieden mehr als der oft recht geringe Gehalt der Brunnen an Mineralbestandteilen, andererseits ist nicht zu bestreiten, dass die regelmässige Aufnahme mineralbaltigen Wassers die Verhältnisse der Sekretion, der Endosmose und der Diurese wesentlich beeinflusst. Deshalb sind. wenn man der genannten Allgemeinwirkungen einer Badekur im Einzelfalle entraten kann oder entraten muss, auch häusliche Brunnenkuren oft von sehr glänzender Wirkung.

Nach der Zusammensetzung der Quellen unterscheidet man wesentlich:

1. Alkalische und alkalisch-muriatische Wässer, die vorzugsweise kohlensaures Natron und im zweiten Falle daneben vorzugsweise Kochsalz enthalten. Alkalische Quellen sind die von Biln, Offenbach (Kaiser-Friedrich-Quelle), Fachingen, Neuenahr, Salzbrunn (Oberbrunnen), Vichy (grande grille); alkalisch-muriatische: Assmannshausen, Ems (Kränchen und Kesselbrunnen), Weilbach.

Man verwendet diese Brunnen besonders bei Neigung zu krankhafter Magensäurebildung, zu Katarrh der Atmungs- und Harnorgane, harnsaurer Diathese, Blasen- und Nierensteinen, Hämorrhoidalbeschwerden, Gicht und Diabetes

mellitus.

2. Alkalisch-salinische Wässer, die vorzugsweise kohlensaures Natron und schwefelsaures Natron und Kochsalz enthalten: Eger (Franzquelle), Elster (Salzquelle), Karlsbad, Marienbad (Kreuzbrunnen), Tarasp (Luciusquelle).

Anzeigen dafür: chronischer Magenkatarrh, chronischer Dünn- und Dickdarmkatarrh mit Verstopfung und mit Durchfall, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenblasenkrankheiten, Gallensteine, Frauenkrankheiten, Fettleibigkeit, Gicht, Diabetes mellitus.

3. Kochsalz wässer: Baden-Baden, Homburg (Elisabethquelle), Kissingen (Rakoczy), Pyrmont (Salzquelle), Soden,

Wiesbaden (Kochbrunnen).

Anzeigen: chronischer Magen- und Darmkatarrh, Katarrh der Atmungsorgane, Fettleibigkeit, Gicht, Skrofulose, Rhachitis, Stuhlträgheit, chronischer Rheumatismus, allgemeines Darniederliegen des Stoffwechsels (die Kochsalzwässer wirken milder als die vorigen, werden daher mehr als Anregungsmittel verwendet, so auch bei Blutarmut u. dgl.).

4. Bitterwässer, enthalten vorzugsweise schwefelsaure Magnesia, schwefelsaures Natron, daneben Kochsalz und Kohlensäure: Friedrichshall, Mergentheim, Ofen, Püllna,

Saidschütz, Sedlitz.

Anzeigen: chronische Verstopfung und Hämorrhoiden bei kräftigen Personen, Plethora, Neigung zu Kongestionen,

Fettleibigkeit.

5. Eisen wässer mit kohlensaurem und schwefelsaurem Eisenoxydul, z. T. daneben mit Kochsalz, doppelkohlensaurem Natron, auch kleinsten Mengen von Arsenik: Alexandersbad, Schwalbach, Spaa, Franzensbad, Elster, Pyrmont, Rippoldsau, Tarasp-Schuls, Cudowa.

Anzeigen: Chlorose, Schwächezustände, Neurasthenie. 6. Erdige Wässer, die kohlensauren Kalk, kohlensaure

Magnesia und schwefelsauren Kalk enthalten: Leuk, Lippspringe, Wildungen.

Anzeigen: Katarrhe der Harnwege, barnsaure Diathese,

Blasen- und Nierensteine, Magensäure.

7. Jodhaltige Wässer, Kochsalzwässer mit Jodgehalt: Hall, Heilbrunn (Adelheidquelle), Krankenheil, Radein, Salzschlirf, Kreuznach, Münster am Stein. Anzeigen: Skrofolose und Hautkrankheiten, chronisens Nervenleiden.

- E. Lithion wässer. Die bereits genannten Wässer von A-smannshausen. Baden-Baden, Bi in. Homburg, Karlsbad, K.-singen. Offenbach, Radein, Salzbrunn, Salzschlirf, Weilbach enthalten geringe Mengen von kohlensaurem und Charlitation, die bei harnsaurer Diathese und Steinleiden besonders geschätzt werden. Meist wird, um erustliche Wilkenigen zu erzielen, ein künstlicher Lithionzusatz erforderlich sein.
- Die Trinkkuren sollen stets unter sorgfältiger gesundhe, egemä-ser Regelung der ganzen Lebensweise, nament-.... ... diatetischer Beziehung, vorgenommen werden, wobei cattench der Zustand des einzelnen Kranken und die vor-Legende Krankbeit entscheidet. Im allgemeinen beginnt man die Trinkkuren mit dem Genuss kleiner Mengen des Brinnens, etwa ein Weinglas voll morgens nüchtern oder a . seerdem eine halbe Stunde vor den Hauptmahlzeiten: nach dem Genuss ein halbstündiger langsamer Spaziergang. Die gabei zu beobachtende Diat richtet sich nuch der Krankhest und dem Zustand des Kranken, nicht nach der Art des Brunnens. Für den häuslichen Gebrauch werden die natinichen Mineralwässer vollkommen durch die künstlichen Nachbildungen von Dr. Ernst Sandow in Hamburg ersetzt. Diese kunstlichen Mineralwassersalze enthalten die Saize der wichtigeren Brunnen in getreuer Nachbildung, mit Messvorrichtungen, die bei vorschriftsmässiger Benutzung alles Gewünschte leisten. Die Ersparnis gegenüber den natürlichen, versendeten Wässern ist dabei sehr gross. Die von Sandow zu beziehenden Verzeichnisse geben genügende Anweisung.

5. Winke für die Krankenernährung 1).

I. Fieberkost.

Wegen Verminderung der Verdauungskraft und erhöhter Empfindlichkeit der Verdauungsorgane muss alle gröbere Kost vermieden werden, dagegen erfordert der gesteigerte Stoffwechsel möglichst reichhaltigen Ersatz. Zunächst reichliche Früssigkeitzufuhr, teils wegen der erhöhten Ausscheidung von Wasser durch Verdunstung und Schweiss, teils zur Durchspülung des Körpers im Sinne einer besseren Ausscheidung von Bakterien- und Autotoxinen. Für gewöhnlich: kalter Thee, Haferschleim, Reisschleim, Gerstenwasser, Brotwasser. Limonade, Fruchtsäfte als Getränk, als

⁴ Vgl. Dr. Otto Dornblüth, Kochbuch für Kranke, Leipzig 1697. (Für Aerzte und Laien, geb. 4 Mk.)

flüssige Nährmittel: Milch, Bouillon, Fleischsaft, Eiweisswasser, Leguminosentrank, Malzextraktauflösung, Mandelmilch, Kakao, Hygiama, Theinhardts Kindernahrung und andere Kindermehle und Roborat (vgl. die Besprechung des Nährwertes verschiedener dieser Präparate am Schlusse dieses Abschnittes). Diese Getränke werden in allen Fieberkrankheiten vertragen, nur bei Durchfall verzichtet man auf Fruchtsäfte und geht mit Milch wenigstens sehr vorsichtig vor. Wechsel zwischen warmen und kalten Getränken ist notwendig; lauter kalte Getränke sind dem Magen nicht zuträglich. Bei Schwächezuständen, Kollaps u. dgl. giebt man heissen schwarzen Kaffee, Wein, Glühwein oder Grog. Mit Alkohol sei man für gewöhnlich sehr zurückhaltend, er soll nur da verordnet werden, wo wirklich ein Grund vorliegt, bei Kindern überhaupt nur in äussersten Notfällen.

Zur Erhöhung des Nährwertes kann man den genannten Getränken und Suppen Fleischsaft Puro, Roborat, Somatose, Nutrose, Malzextrakt hinzufügen. Häufige kleine Mahlzeiten sind seltneren grösseren vorzuziehen.

Bei akutem Magen- und Darmkatarrh, Darmentzündung, Peritonitis und Cholera giebt man in den ersten Tagen nur Wasser-, Getreide- und Reisschleimsuppen, Eiweisswasser und Fleischsaft, bei starkem Brechreiz auch pillengrosse Stückchen von reinem Eis. Bei akutem Magen- und Darmkatarrh der kleineren Kinder wird Milch besonders schlecht vertragen, sie muss daher alsbald durch Eiweisswasser, Fleischsaft, Haferseim, Kindermehle ersetzt werden.

In chronischen Fiebern, besonders bei Tuberkulose, kann man ausser den genannten Flüssigkeiten auch leicht verdauliche feste Kost geben, namentlich zweckmässige Fleischzubereitungen, Eierspeisen, gutes Brot, Leguminosen und Kartoffelbrei, Gemüse, Kakao und Schokolade, auch Mehlspeisen und Cremes. Dieselbe Kost ist auch für Rekonvales zenten am zuträglichsten.

Als Ersatz für Eiweiss empfiehlt sich für Fieberkranke (und überhaupt für die Krankenernährung) die Verabreichung von Leimstoffen in Gestalt von Gallerten. Den bekannten Zubereitungen der Küche kommt hier das neue Präparat Glut on der Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin zu Hilfe, ein weissgelbes Pulver, das aus Gelatine durch Behandlung mit Säuren unter höherer Temperatur gewonnen wird, sich leicht in Wasser löst und auch in konzentrierten Lösungen nicht mehr gelatiniert. Man kann es flüssigen Nahrungsmitteln zusetzen, ohne den Geschmack wesentlich zu verändern, und kann Limonaden unter Zusatz von Zitronen- oder Himbeersaft damit bereiten und

mit einer Tagesmenge von 20 g Gluton etwa 35 g Eiweiss ersparen. 100 $g=285 \, \mathcal{S}_1$.

II. Die Kost bei Magenleiden, Darmkrankheiten, Gicht, Diabetes u. s. w.

ist in dem Abschnitt .Therapeutische Notizens behandelt.

III. Säuglingsernährung.

Wenn die beste Ernährung des Säuglings, die an der Mutterbrust, bei mehrtägigen ernstlichen Versuchen oder wegen ungünstigen Kräftezustandes der Mutter als wirklich undurchführbar erkannt ist und auch keine gute Amme beschafft werden kann, kommt als Ersatz zunächst die Kuhmilch in Frage. Gesunde, reine und von Zersetzungen freie Milch ist erste Bedingung. Was hier von vornherein verdorben ist, kann durch alles Sterilisieren u. s. w. nicht wieder gut gemacht werden. Wo keine gute Milch zu beschaffen ist (aus dem angeführten Grunde ist auch die käuflich sterilisierte Milch nicht immer einwandfrei), kann man eine gute Milchkonserve benutzen, z. B. die ohne Zuckerzusatz eingedickte "Reine Milch" (in Blechbüchsen) von Loeflund & Co. in Stuttgart.

Für die Vorbereitung der Milch empfehlen sich am meisten die Original-Soxblet-Apparate (von Dr. Lehmann, Berlin C, Heilige Geiststrasse 33,44), zu 10-16,80 Mk., denen genaue Gebrauchsanweisung beigegeben ist. Nach der Sterilisierung sind die Milchportionen sofort bis zum Gebrauch kalt zu stellen. Die Sterilisierung der gesamten Tagesmenge in einem Gefäss hat bei weitem nicht die Sicherheit wie die Soxhletsche Sterilisierung der Einzelportionen. Neuerdings ist festgestellt worden, dass die Aufbewahrung der sterilisierten Milch im Thermophor

bazillentötend wirkt.

Zweckmässige Milchverdünnungen:

1. Heubner-Hofmann-Soxhletsche Mischung: Kuhmilch mit der gleichen Menge 6% iger Milchzuckerlösung und (aus chemisch reinem Milchzucker, vgl. Sacch. lact. im speziellen Teil). Diese Mischung wird in gleicher Weise in den ersten 9 Monaten angewendet. Nur sehr schwache Kinder oder solche, die eben eine akute Krankheit überstanden haben, bekommen die Milch mit der doppelten Menge 4½ % iger Milchzuckerlösung versetzt. Die Sterilisierung geschieht nach der Mischung. Die Ernährung erfolgt alle 2½ zunden, mit Pause von abends 10 bis morgens 6 Uhr. Nur schwache Kinder und solche im ersten Monat bekommen auch nachts eine Mahlzeit. Haben die Kinder zwischendurch Durst, so giebt man theelöffelweise dünnen

kalten Thee oder abgestandenes Selterswasser. Neuerdings empfiehlt Soxhlet, weil man mit dem abführend wirkenden Milchzucker nicht das gauze Fettdefizit der Kuhmilch ersetzen kann, statt des Milchzuckers seinen Nährzucker zuzusetzen. Dieser besteht aus diastasierter Stärke, zu gleichen Teilen Dextrin und Maltose, und enthält 2% Kochsalz, um die Chlorarmut der Kuhmilch auszugleichen. Er ist leicht löslich in Wasser und ein viertel so süss wie Rohrzucker; man löst ihn in Wasser und setzt die Lösung vor dem Sterilisieren der Milch zu, einen Theelöffel voll auf die Einzelportion der Kindermilch.

2. Gärtnersche Fettmilch, in grösseren Städten in Literflaschen sterilisiert zu beziehen. Durch beschränktes Centrifugieren ist ein Teil der Magermilch ausgeschleudert und dadurch eine fettreichere Milch gewonnen, von 1,76% Eiweiss und 3,1—3,2% Fett. Sie soll im Soxhletapparat

sterilisiert werden.

- 3. Biedertsches Verfahren. Der verdünnten Kuhmilch wird Rahm zugesetzt. Man verwendet dazu Rahm aus Separatorenmolkereien oder, wo dieser nicht oder nicht gut zu erhalten ist, die Rahmkonserven von Löflund in Stuttgart, Rademann in Frankfurt, von der Berneralpen-Milchgesellschaft in Stalden, Emmenthal, Schweiz, oder das vortreffliche Ramogen-Biedert aus der Chemischen Fabrik Zwingenberg in Hessen, das 7,4% Casein, 16,8% Fett, 36,0% Zucker enthält. Es kann mit Wasser verrührt, mit Milch verdünnt oder als Zusatz zur Milchmischung verwendet werden.
- 4. Theinhardts lösliche Kindernahrung, zur verdünnten Milch zugesetzt, deren Mangel an Eiweiss, Fett und löslichen Kohlehydraten sie ersetzt. Sie enthält 76% der Kohlehydrate in löslicher Form, als Dextrin und Zucker, und beim Kochen gehen weitere 18% in Lösung. Der verbleibende Rest wird nach Biedert auch von jungen Säuglingen völlig verdaut. Ihr hoher Wert ergiebt sich auch aus folgender Tabelle:

	Kuhmilch (Koenig)	Heubner-Hof mann-Soxhlet- sche Mischung	sche Suppe	Frauen- milch (Koenig)
Wasser	87,42%	86,81%	82,00%	87,27%
Eiweissstoffe	3,41%	-1,71%	3,29 %	2,29 %
Fett	3,65 %	1,83 0/0	3.71 %	3.78%
Lösl. Kohlehydi	. 4,81 %	8,40%	6,00%	6,21 0/0
Nährsalze	0,71%	0,36 %	0,64%	0,45%

- 5. Backhaussche Milch, durch Labferment gewonnenes Milchserum mit Albumosen, Molkenprotein und Laktoprotein, kondensiert und mit Rahm vermischt.
- Von Dungerns Milch: Um die klumpige Gerinnung der Kuhmilch im Magen des Säuglings zu vermeiden,

wird die Milch. die vorher sterilisiert werden kann, auf Körpertemperatur erwärmt, mit dem von den Höchster Farbwerken hergestellten Labferment Pegnin ($100 g = 200 \, \mathcal{S}_1$) versetzt und dadurch zu feinflockiger Gerinnung gebracht. Diese Zubereitung empfiehlt sich auch für Milchkuren Erwachsener, bei Magenleiden, nervöser Dyspepsie u. s. w. In grösseren Städten ist die Dungernsche Milch fertig in Flaschen zu erhalten.

- 7. Voltmers Milch: Mit Pankreas verdaute Fettmilch, enthält das Casein grösstenteils peptonisiert und leicht verdaulich, wird mit gewöhnlicher Kuhmilch vermischt.
- 8. Malzsuppe nach Liebe, Verbesserung der von Liebig angegebenen Kindersuppe: Malzextrakt und Weizenmehl, durch Kali carbonicum neutralisiert, werden unter Ausschluss der Milch chemisch aufgeschlossen und im Vakuum zum Trockenextrakt eingedickt. Diese "Neutralnahrung" wird je nach dem Alter des Kindes zu 2–7 Esslöffeln auf 200–700 ccm Milch nebst 200–300 ccm Wasser vermischt, als Ersatz der Muttermilch Die Ernährung wird auch von magen- und darmkranken Kindern gut vertragen und gut ausgenutzt. Originaldose von 375 $g=125~\lambda_1$, $kg=275~\lambda_1$.
- 9. Zusatz von dünnem Gerstenschleim zur Kuhmilch oder von dünnen Abkochungen von Muffiers oder Kufekes Kindermehl.
- 10. Kindermehle, jedenfalls erst vom 5. Monat ab, s. unten.

IV. Künstliche Nährmittel.

1. Eiweissmittel.

- a) Liebigs Fleischextrakt, mit 18% Wasser, 23% Salzen, 20% löslichen Albumosen und Pepton. Ein Theelöffel voll enthält ewa 1 g löslicher Eiweissstoffe. Daher nur als Anregungsmittel zu verwenden, allerdings dadurch sehr wertvoll.
- b) Die Flaschenbouillon (beeftea) der häuslichen Bereitung. Man zerschneidet 300 g frisches, von grobem Fett befreites Ochsen- oder Kalbfleisch in kleine Würfel und bringt es ohne jeden Zusatz in eine gut schliessende Büchse (Konservenbüchse mit Patentverschluss), stellt diese in ein Gefäss mit lauem Wasser, bringt letzteres zum Kochen und hält es 20 Minuten lang kochend. Die dabei entstandene gelbe Brühe wird abgegossen (nicht durchgeseiht) und esslöffelweise rein oder mit gewöhnlicher Bouillon, mit Milch und dergl. genossen. Sie enthält etwa 1,8°/o Eiweiss, Pepton und Leim, 3,7°/o Extraktivstoffe, 1,7°/o Mineralstoffe, ist wohlschmeckend und sehr leicht verdau-

lich, immerhin aber im Vergleich zum Fleische von sehr geringem Nährstoffgehalt.

- c) Flaschenbouillon mit Salzsäure bereitet. 500 g mageres fein gehacktes Rindfleisch werden mit etwas kaltem Wasser zu einem Brei angerührt und mit 10 Tropfen Salzsäure (aus der Apotheke) eine Stunde stehen gelassen und dann wie einfache Flaschenbouillon in einem verschlossenen Gefäss im Wasserbade eine Stunde lang erhitzt. Die abgegossene Brühe wird esslöffelweise genossen. Von ihrem Nährwert gilt ziemlich dasselbe wie von der Flaschenbouillon. Dem auf dieselbe Weise mit Salzsäurezusatz, aber ohne Erhitzen bereiteten Fleischauszug ist sie vorzuziehen.
- d) Fleischsaft, mit Maschinendruck aus feingehacktem Fleisch ausgepresst, enthält 6-7% Eiweiss, also einen beachtenswerten Nährgehalt, wird aber nur bei besonderer Zubereitung haltbar, muss also im allgemeinen frisch bereitet werden, was man im Privathause mit Dr. Kleins Fleischsaftpresse erzielen kann. Zum Ersatz sind die verschiedensten Verfahren angewendet worden, und natürlich mit sehr verschiedenen Ergebnissen. Im allgemeinen beruhen sie darauf, dass man aus Ochsenfleisch, teilweise auch aus Blutfaserstoff, durch Einwirkung hochgespannter Wasserdämpfe einen nahrhaften Saft gewinnt. der statt des ursprünglichen Eiweiss vorzugsweise Albumose- und Peptonarten enthält. Man erspart dabei dem Magen einen Teil seiner Verdauungsarbeit. Wenn auch hierüber noch keine völlige Uebereinstimmung der Ansichten besteht, so ist es doch als erwiesen zu betrachten, dass gerade die Albumosen imstande sind, das Nahrungseiweiss zu ersetzen. Die Peptone sind weniger leicht verdaulich als die Albumosen und haben einen widerlich bitteren Geschmack, der sie dem Kranken schnell verleidet, und es ist daher kein Unglück, dass die "Peptonpräparate" des Handels im wesentlichen nicht Pepton, sondern Albumosen enthalten (s. folg. Seite).

Von den älteren Fleischsaftpräparaten ist die Leube-Rosenthalsche Fleischsolution am bekanntesten. Sie wird fabrikmässig bereitet, indem man feingehacktes Ochsenfleisch mit salzsäurehaltigem Wasser lange im Dampfkochtopfe kocht, den erhaltenen Saft mit kohlensaurem Natron entsäuert und ihn schliesslich zu Breiform eindickt. Sie enthält durchschnittlich:

10% lösliches Eiweiss (Albumosen), 2-6% Pepton.

Andere Präparate, unter denen die englischen mit grosser Reklame angepriesen werden, sind wie folgt zusammengesetzt:

	Wasser	Eiweiss	Albumosen	Pepton	Extraktiv- stoffe
Fleischsaft "Puro"	36,6%	-	33,0%	-	19.20
Valentines Meat Juice	59 %	-	1,8%	4,9 %	8,000
Wyeths Beef Juice	59 %	2,8%	2,7 %	-	24.3 %
Bovrils Fluid Beef	29 %	6,5 %	-	28,7%	18,20/0
Brunnengräbers					-
Fleischsaft	89 0	-	6.0.0	1.3 %	1.00.

Der Fleischsaft Puro und Bovrils Fluid Meat, letzteres durch den Zusatz von trockenem Fleischmehl, haben den grössten Gehalt an Eiweissstoffen, aber wenn nach der Gebrauchsanweisung ein Theelöffel voll zur Zeit als Fleischbrühe oder als Zusatz zu Speisen genommen wird, so erhält man darin höchstens, wie Voit hervorhebt, 1,8 g Eiweiss, bei Puro etwa 1,5 g, gegenüber dem Bedarf eine verschwindend geringe Menge, etwa soviel wie in 9 g (2 Theelöffel voll) Fleisch. Vergleicht man damit das Liebigsche Fleischextrakt mit seinen

18% Wasser, 23% Mineralstoffen, 20% löslichen

Albumosen, 380/o Extraktivstoffen

so ergiebt sich, dass dies Genussmittel sogar noch mehr Nährstoff enthält, als die letzten vier anspruchsvolleren und zum Teil sehr viel teureren Präparate. Als Anregungsmittel, also etwa wie Fleischextrakt, kann Puro empfohlen werden. Der Preis beträgt 2,50 % für 150 ccm.

e) Mehr wirkliche Nährstoffe enthalten einige der sogenannten Fleischpeptone. Eines der besten ist das nach Kemmerichs Methode dargestellte Fleischpepton der Liebig Company. Es wird aus Ochsenfleisch nur durch Einwirkung von Wasserdampf unter hohem Drucke hergestellt und enthält vorwiegend Albumosen. Das durchschnittliche Ergebnis der Analysen lautet:

30 % Wasser, 33 % Albumosen, 25 % Extraktivstoffe.

9 º/o Mineralstoffe.

Der etwas fade Geschmack lässt sich durch Verkochen mit Bouillon oder Zusatz von Salz und Suppenkräutern vollkommen beseitigen. Man nimmt 2 Theelöffel voll auf eine Tasse, entsprechend etwa 3,5 g resorbierbaren Eiweisses.

Eine schwache Albumosenlösung stellt Ross-Kraftbier dar; es enthält etwa 3% Albumosen, daneben allerdings 5% Alkohol, die nicht für alle Kranken zulässig sind. Die Flasche kostet 65 Å.

f) Endlich hat die chemische Industrie unserer Tage auch pulverförmige Eiweisskörpergemische hervorgebracht, die als wichtige Fleischersatzmittel für Kranke zu betrachten sind. Wir nennen zuerst die von den Farbfabriken vormals Friedrich Bayer & Co. in Elberfeld aus Fleisch dargestellte Somatose. Sie stellt ein gelbliches, geruchloses und so gut wie geschmackloses Pulver dar und besteht fast nur aus Albumosen und den Mineralstoffen

des Fleisches, worunter reichlich phosphorsaures Kali. Pepton ist nur in geringster, praktisch zu vernachlässigender Menge darin. Die Ausnutzung im Verdauungskanal ist, wenn die Somatose sorgfältig nach der Vorschrift gelöst gegeben wird, nach den Erfahrungen zuverlässiger Beobachter sehr gut; einzelne abweichende Urteile beruhen anscheinend auf der Vernachlässigung dieses Punktes. Die richtige Vorschrift lautet: Man füllt ein Weinglas halb mit kaltem oder warmem Wasser, giebt vorsichtig die Tagesmenge darauf und deckt das Glas mit Papier od. dgl. zu. Nach mehreren Stunden ist die Lösung fertig und nach Bedarf mit Milch, Kaffee, Schokolade und Bouillon zu vermischen. Man kann auch Schleimsuppe mit Somatose bereiten, indem man die Somatose mit wenig Grütze anrührt und nach beendigter Lösung die übrige Grütze sowie einen Löffel gemahlenen Zucker und 2-3 Löffel voll Milch hinzufügt. Es ist wertvoll, diese verschiedenen Zubereitungen zu kennen, weil die Abwechslung in der Darreichung die Aufnahme sehr begünstigt. Am zweckmässigsten ist es, kleine Mengen, bei Erwachsenen einen gestrichenen Theelöffel voll, etwa 3 g, drei- bis fünfmal am Tage zu geben. Das Tropon hat keinen Vorzug vor der Somatose. 25 g $= 140 \, \mathcal{S}_{1}, \, 100 \, g = 500 \, \mathcal{S}_{1}.$

Ein anderes Eiweisspräparat von ähnlichen Wirkungen ist die Nutrose. Sie wird nicht aus Fleisch, sondern aus Milch bereitet, stellt ein Natriumsalz des Milchkaseins dar und ist ein farbloses, geruch- und fast geschmackloses Pulver, das sich in Wasser leicht und vollkommen löst. Sie enthält 86% Eiweiss. Die Kaseinverbindungen sind besonders für Kranke mit Gicht und harnsaurer Diathese dem Fleischeiweiss vorzuziehen. Die Nutrose wird sehr gut vertragen und vermag die im Fleisch enthaltenen Eiweisskörper zu ersetzen, wie ja schon aus der Verdaulichkeit des Milchkaseins zu schliessen war. Die Anwendung geschieht entweder so, dass man einen gestrichenen Esslöffel voll Nutrose in einer halben oder ganzen Tasse kalten Wassers verrührt und dann erhitzt, bis die Flüssigkeit klar geworden ist; man kann sie dann z. B. mit Kaffee, Milch mischen; oder man rührt das Nutrosepulver in derselben Weise in zuvor abgekühlte Fleischbrühe, Reis-, Grünkern-, Haferschleim- und andere Suppe ein und erhitzt dann wieder so lange, bis die Nutrose vollkommen aufgelöst ist.

Andere Milcheiweisspräparate sind das Plasmon und

das Sanatogen.

Das Plasmon, Siebolds Milcheiweiss, enthält 57% Eiweiss, 1,8% Fett, 2,7% Kohlehydrate, ist ein feines, weisses, geschmackloses Pulver, löst sich in heissem Wasser; die Lösung von 5% bleibt beim Erkalten milchartig, die

von 15°°° weiss gallertartig, die von 25—30°° fester als hartgekochtes Ei. Bei Kochsalzzusatz (1°°°) bildet die Plasmonlösung eine gute Emulsion. Man giebt mehrere Esslöffel Plasmon täglich, in Suppen und Milch verrührt, es lässt sich recht gut nehmen. 1 kg = 525 Å.

Das Sanatogen ist eine mit grosser Reklame angepriesene Verbindung von 95% Milchkaseïn mit 5% glycerinphosphorsaurem Natron, ein weisses, trockenes, geruch und geschmackloses Pulver, reizlos und leicht verdaulich, täglich mehrmals thee- bis esslöffelweise in Flüssigkeiten verrührt zu nehmen (kalt anrühren!). 100 g=320 \mathcal{A}_1 , also im Vergleich zum Plasmon recht teuer!

Neuerdings ist noch ein Pflanzeneiweiss in den Handel gebracht worden, das Roborat der Nährmittelwerke in Gütersloh, das eine Reihe schwerwiegender Vorzüge vor den Fleischeiweisspräparaten hat. Es wird aus feinsten Getreidemehlen unter Verwendung keimfrei gemachten Wassers, also auf völlig ästhetische Weise gewonnen, enthält demgemäss keine fäulnisfähigen Teile. Es ist ein gelbweisses, staubfeines Pulver, in kaltem Wasser wenig löslich, aber zu einem geschmacklosen oder entfernt an Haferbrei erinnernden Brei verrührbar. In warmem Wasser löst es sich um so leichter, je wärmer das Wasser ist, und bleibt auch beim Erkalten gelöst. Zusatz von geringen Mengen Säuren oder Alkalien erhöhen die Löslichkeit. Das trockene Roborin enthält

94,2% Eiweiss, 0,6% Lecithin und 1% Amylum.

I)as Eiweiss ist unverändertes, sogenanntes natives Pflanzeneiweiss ohne eine Spur von Nuklein; sein kalorischer Wert ist dem des tierischen Eiweisses vollkommen gleich. nämlich 5,753 Kalorien auf 1 g Substanz. Es wird zu 97% vom Menschen ausgenutzt und schon in der ersten Stunde nach der Zufuhr im Magen völlig verdaut. Erwachsene und Kinder nehmen es monatelang hintereinander ohne jeden Widerwillen, in Mengen bis zu 50 und 100 g am Tage, so dass der gesamte Eiweissbedarf dadurch gedeckt werden kann (vergl S. 37). Es ist völlig reizlos, steigert aber den Appetit, wird auch bei Durchfall sehr gut vertragen, da es keimfrei ist und schon in den oberen Teilen des Verdauungskanals resorbiert wird und nicht wie das tierische Eiweiss zu Darmfäulnis Anlass giebt. Besonders vorteilhaft wird sich seine Anwendung erweisen: bei den vegetarischen Kuren chronischer Nervenleiden (Epilepsie. alte Neuralgieen, Migrane, Neurasthenie, Basedowsche Krankheit), Hautkrankheiten und Blutkrankheiten, bei Anämie und Chlorose, akuten und chronischen Nierenleiden, bei Gicht und harnsaurer Diathese; bei Magengeschwür, Ruhr, Typhus. Perityphlitis. Peritonitis, nach Bauchoperationen:

in Nährklysmen. Der Gehalt an Lecithin hat, wie neuerdings angenommen wird, besonders Wert für den Ansatz von Stickstoff und Phosphorsäure und für die sparsame Verwendung des zugeführten Nahrungseiweisses. Aus diesem Grunde kann das Roborat auch eindringlich als Zusatz zur Kindermilch empfohlen werden, namentlich bei nervösen, rhachitischen und sowie elenden Kindern. Da das Lecithin bei mehr als 56° zerstört wird, darf das Roborat den Speisen und Getränken erst nach dem Kochen zugesetzt werden. - Es wirkt auch fördernd auf die Milchabsonderung der Brustdrüsen stillender Frauen. Schliesslich ist es sehr backfähig und dient daher zur Herstellung kohle hydratarmer Brote für Diabetiker. Das von F. W. Gumpert, Berlin C, Königstr. 22-23, hergestellte Roborat-Diabetiker-Brot enthält neben 11% Fett und 24% Eiweiss nur 18% Kohlehydrate und schmeckt durchaus gut und wie gewöhnliches Brot.

Man giebt das Roborat Erwachsenen 3—4 Esslöffel (30—40 g), Kindern 3—4 Theelöffel voll am Tage in Milch, Brei, gebundenen Suppen (nicht Bouillon), Kakao, Schokolade, Sahne, Gemüse, Puddings, Mehl- und Eierspeisen. Es wird zunächst mit wenig kalter Flüssigkeit sorgfältig verrührt. 100 g=60 \mathcal{S}_1 , 250 g=140 \mathcal{S}_1 , 500 g=270 \mathcal{S}_2 .

Der Arzt wird bei seinen diätetischen Verordnungen immer zu berücksichtigen haben, dass die für Somatose u. s. w. angegebene Tagesmenge von 15-30 g immer nur einen kleinen Bruchteil des Eiweissbedarfes darstellt, der doch mindestens 80-100 g beträgt. Ausserdem darf der Arzt nie vergessen, dass man nicht von Eiweiss allein lebt, sondern dass zumal zur Erzielung von Körperansatz in der Rekonvaleszenz reichlich Fett und Kohlehydrate nötig sind. Es genügt also nicht, einem schwachen Kranken einfach Fleischextrakt, Albumosen, Somatose, Nutrose u. s. w. schlechthin zu verordnen, sondern man muss die zu verwendenden Mengen genau und unter Berücksichtigung ihres Nährwertes angeben. Nur dann wird etwas anderes damit erreicht als Täuschung und vermehrte Ausgaben.

2. Kohlehydratmittel.

1. Besonders fein gemahlene Mehle. Um die Cellulose nach Möglichkeit auszuscheiden und das Mehl möglichst leicht verdaulich zu machen, werden Hafer, Gerste, Reis und besonders Leguminosenmehle von verschiedenen Fabriken, Knorr, Weibezahn, Rademann, Hartenstein, Liebe u. a. in besonderer Weise behandelt, sehr fein zermahlen und wahrscheinlich durch Erhitzen unter höherem Druck teilweise diastasiert. Dasselbe geschieht auch mit Mais, den man überdies von einem Teil seines Fettgehaltes icefreit: Maizena und Mondamin. Man kann auch die feinen Sorten der entölten Kakaos Gaedke. Stollwerk. Hartwig & Vogel. Hauswaldt. Reichardt u. a. hierber rechnen. Alle diese Präparate geben leicht verdauliche Kohlehydratnahrung. Kakaos und Schokoladen sind zum Teil auch mit Somatose oder mit freien Fettsäuren in ihrem Nährwert erhöht, ohne dadurch an Verdaulichkeit zu leiden: Kraftschokolade. Kraftkakao. Wertvolle Mischungen sind ferner Hausens und Knorrs Haferkakao, Gemische von reinem Kakao und Hafermehl, und namentlich Dr. Theinhardts Hygiama, ein sehr feines, bräunliches Pulver, das wesentlich aus Weizenmehl und Kakao bestebt.

	Fett	Eiweiss	Stärke	Celliulose	Salze
Kakao Gaedke	2800	21°•	15.	6 °•	5 •.•
. van Houten	32 .	19 .	12.	9.	9 .
Hygiama	7,	29 .	68 ,	0.6 ,	2,5

Hygiama hat nach der Analyse gegenüber den beiden Kakaos einen grossen Vorsprung im Stärkegehalt und einen nicht unbedeutenden im Eiweissgehalt; der letztere wird thatsächlich dadurch ebenfalls sehr gross, dass vom Eiweiss des Kakaos nur 42°0 verdaut werden, vom Eiweiss des Hygiama dagegen 85°0. Der geringe Fettgehalt wird dadurch ausgeglichen, dass man das Hygiamagetränk mit Milch oder mit Sahne bereitet. Folgende Tabelle giebt eine gute Uebersicht:

¹ 4 ¹ R	indsbouillon m Eiern enthält	it 1, l Milch	20 g Hygiama in 1, 1 Milch
Verdauliches Eiweiss	$15,27 \ g$	8.5 g	15,28 g
Fett	13,01	9,0	13,99
Kohlehydrate bezw.	2.50	***	24.00
Extraktstoffe	6,79 ,	12,5 ,	24,98
Salze	2,6 ,	2,2 ,	2,37
Insgesamt Nährstoffe	37,67 g	32,2 g	56,62 g

Dabei kostet die angeführte Menge Hygiamagetränk nur 14 \mathcal{L}_{l} , die Eierbouillon etwa das doppelte. Man kann schlietslich natürlich noch Eigelb, Eucasin u. dergl. hinzufügen.

- 2. Honig und Milchzucker. Der den Waben entnommene Honig enthält etwa 79% Fruchtzucker und 3% Rohrzucker. Wo er gut vertragen wird, also nicht etwa maure Gärungen im Magen, Sodbrennen u. dgl. erregt, ist er ein vortreffliches Nährmittel. Ebenso kann man Milchzucker (vgl. Sacch. lact. im speziellen Teil) grösseren Kindern und Erwachsenen zu 30-60 g tgl. in Suppen geben.
- 3. Malzextrakt. In dem keimenden Korn der Gerste verwandelt sich ein Teil der Stärke in Dextrin und Maltose, und zwar durch die Wirkung des Ferments Diastase. Das

zuckerhaltige, süsse Korn nennt man Malz, und aus diesem kann man in verschiedener Weise die Nährstoffe, lösliche Kohlehydrate, herausziehen: Malzextrakt. Die käuflichen Malzextrakte von dickflüssiger Form enthalten

4-8% Eiweiss, 30-50% Dextrin, 30-40% Maltose, 1-3% Salze, 20-30% Wasser.

Angenehmer im Verbrauch und haltbarer sind die in Pulverform hergestellten Malzextrakte von Brunnengräber, Liebe und das Milchmalzextrakt Robuston der Chem. Fabrik Helfenberg. Man giebt Kindern mehrmals tgl. einen Theebis Esslöffel, rein oder in Milch, in Suppen u. s. w. Das Hoffsche Malzextrakt enthält nach König 2,5-3% Alkohol, ist also ein Malzbier; der Extraktgehalt der Malzbiere, die bei Aerzten und Laien vielfach einen ganz unbegründeten Ruf haben, ist oft nicht grösser als der von Kulmbacher Bier und ähnlichen würzreichen Bieren, der Alkoholgehalt aber nicht so viel geringer — 3% und mehr gegen durchschnittlich 4,5% —, dass sie für so viel harmloser gelten könnten. Der Preis pflegt aber recht hoch zu sein.

Die Kohlehydrate des Malzextraktes sind leicht verdaulich, die darin noch enthaltene Diastase kann die Verdauung anderer Mehlstoffe fördern, auch das Eiweiss ist

leicht ausnutzbar.

4. Kindermehle. Sie sind im allgemeinen Mischungen von Milch und mehr oder weniger "aufgeschlossenen", d. h. durch Erhitzen diastasierten Mehlen. Sie sind bei Kindern als Nährmittel erst vom 5. Monat an zulässig, vgl. S. 30. Bei Erwachsenen können sie bei darniederliegender Absonderung von Speichel und diastasierendem Darmsaft mit Vorteil herangezogen werden, sie sind in der That äusserst leicht verdaulich und auch bei Durchfall u. dgl. sehr gut verwendbar. Ueber den Nährwert der bekannteren giebt folgende Tabelle Aufschluss:

	Ei- weiss	Fett	Kohl lösl,	ehydr. uniös.	Celfu- lose	Min stoffe	Wass
Nestles Kindermehl .	10	5	42	34	0.3	2	6
Kufekes Kindermehl .	12	1	26	50	0,4	2	8
Rademanns Kinderm.	14	5	17	72	0,7	4	3
Frerichs Kindermehl	12	6	29	45	-	3	6
Mufflers Kindernahrg.	15	6	29	44	0,1	2	4
Theinhardts lösliche	7.5				100		100
Kindernahrung	16	6	57	17	-	3	5
Mellins Nahrung	9	. 3	61	20	3	3	7
Löflunds Milchzwieb	. 11	5	42	33	0,3	4	5
Timpes Kraftgries	8	3	35	50	9	1	6
Knorrs Hafermehl	13	8	5	62	0.4	2	9
WeibezahnsHafermehl	. 11	8	3	68	0,8	1	8
v. Merings Odda') .	15	6	1	72	-	2	6

Als die besten Erzeugnisse sind vorläufig Dr. Theinhardts lösliche Kindernahrung und Mufflers und Kufekes Kindermehl sowie Odda zu bezeichnen.

¹⁾ Nach den Angaben v. Merings zur Hälfte durch Diastase in lösliche Produkte umgewandelt, die andere Hälfte durch Backen aufgeschlossen.

III. Arzneimittel

in alphabetischer Anordnung

mit Angabe der Wirkung, der Gebrauchsweise und des Preises und mit Rezeptformeln.

Die nicht im Arzneibuch für das deutsche Reich, Vierte Ausgabe 1900, enthaltenen Mittel sind mit * bezeichnet. Die Preise sind der preussischen Arzneitaxe für 1902 und der (neuesten) bayerischen für 1901 enthommen. Bei Abweichungen beider Taxen steht die Angabe der bayerischen in Klammern. Die Preise der nicht in die Taxen aufgenommenen Mittel sind ungefähr (ca.) angegeben. Im allgemeinen sind die Präparate sowie die Säuren, Salze und Alkaloide unter dem Stichwort vereinigt, das ihre Abstammung oder ihren wirksamen Bestandteil ausdrückt, z. B. Acid., Kal. und Natr. arsenicosum unter Arsenicum, Acid. und Natr. salicyl. Pilocarpin unter Jaborandi.

Absinthium, Wermut. Amarum excitans.

Herba Absinthii concis. 10 g 5, 100 g 30 \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 5 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 1,0-2,5 mehrmals täglich in Pulvern. Species, Dekokt oder Infus (5,0-10,0:100); auch mit Wein mazeriert. (Wermuth-Weine als Stomachica sind Volksmittel. Der mehrwöchige medikamentöse Gebrauch kann anhaltende Uebelkeit und Schwindelanfälle hervorrufen, der gewohnheitsmässige Genuss kann zu Epilepsie führen.)

Elixir amarum. 10 g 30 A, (Extr. Absinth. 10, Elaeos. Menth., Tinct. amar., Tinct. aromat. ana 5, Aq. 25).

Innerlich: 3-4mal tägl. 1 Thee- bis 1/2 Esslöffel rein oder in Wasser vor der Mahlzeit.

Acetanilidum, Antifebrin. Antipyreticum, Antineuralgicum. 10 g 10 3.

Dargestellt durch Einwirkung von Eisessig auf Anilin. Farblose, glänzende, geruchlose, schwach brennend schmeckende Kristalle, löslich in 194 T. kalten und ca. 18 T. siedenden Wassers, sowie in 3,5 T. Weingeist. Leicht löslich in Aether und Chloroform.

lnnerlich: Für Kinder so viel cg als das Kind Jahre zählt; für Erwachsene 0,3-0,5 ein- bis zweistündlich, Max.-Dos. 0,5! 1,5!, als Pulver oder in Pillen, als Antipyreticum und Antineuralgicum, aber mit Vorsicht, da Cyanose, Schweiss, Kollaps vorkommen. Wichtig ist, dass nach dem Einnehmen 1/4 Stunde strenge Ruhe gehalten wird (die Regel gilt für alle Nervina). — 0,25 Acetanilid sind in der Wirkung gleich 1,0 Antipyrin.

A eusserlich: Rein als antiseptisches Streupulver auf schlecht granulierende Geschwülste.

Rp. Acetanilid. 3,0 Div. in p. seq. Nr. VI. MS. 2 4mal tägl 1 Pulver, trocken auf die Zunge, mit Wasser hinunterspülen. Rp. Acetanilid. 3,0
Sacchari
Gi. arab. ana. 1,5
Aq. dest. q. s.
F. pil Nr. 30 Comsp. Tale.
DS. Tägl. 3—5 Pillen s. n.

*Exalginum. Methylacetanilid. Kristallpulver, in kaltem Wasser schwer, in heissem Wasser und in Alkohol leichter löslich. Antineuralgicum. 1 g 25 (80) &.

Innerlich: 0.25—0,5 in Pulver, nach Bedarf 1—8-mal täglich (0,25 Exalgin = 1,0 Antipyrin = 0,01 Morphium subkutan) gegen Kopfschmerzen, Migräne, Trigeminusneuralgie, Zahn- und Ohrenschmerzen (Ohrabszesse), tabische Schmerzen, weniger gut bei Rheumatismus, Lumbago, Ischias, starken hysterischen Schmerzen und psychischen Erregungen. Bei 0,5—0,8 treten oft nach einer viertel bis halben Stunde Rauschgefühl, Augenflimmern, Ohrensausen, mitunter auch Schweiss, Cyanose, Exantheme auf.

*Acetonum. 10 g 5 \mathcal{S}_l . Wasserhelle Flüssigkeit, löslich in Wasser, breunbar.

Innerlich: bei Phthisis der Atmungsorgane 5 bis 15 Tropfen ohne Beimischung; auch als Nervinum bei Neurosen empfohlen.

A eusserlich zu Inhalationen in zerstäubter Form 0,1-1,0:100 Aq. oder in Dampfform auf Watte geträufelt. Auch mit Oel als Liniment zu Einreibungen.

Rp. Infus. rad. Valerian. 100,0 Acetoni 15,0 Sirup. Aurant. cort. 20,0 MDS. Dreistdl. 1 Essl Bei Neuralgie und Rheumatismus. Rp. Acetoni
Ol. Olivarum ana 5,0
M. f. linimentum.
S. Zum Einreiben bei rheumatischen Schmerzen.

*Acetopyrinum s. Antipyrinum.

Acetum, reiner Weinessig (6% Essigsäure). 100 g 10 \mathcal{S}_l , 200 g 15 \mathcal{S}_l .

Acetum. 43

Innerlich: zu Saturationen, 100,0-150,0: 1 Liter Wasser als kühlendes Getränk bei Fieber, bei Vergiftung durch Narcotica und Alkalien, namentlich Lauge, alle 10 Minuten 1 Esslöffel voll.

Aeusserlich: zu Waschungen und Umschlägen bei Fieber; zu Klystieren (2-5 Esslöffel: 200,0 Wasser oder Kamillenthee) bei Schwächezuständen und Ohnmacht; zu Injektionen bei Blutungen, Nasenbluten u. s. w., zu Räucherungen in Kraukenzimmern (Besprengung des Fussbodens oder heisser Platten).

Acetum aromaticum. Gewürzessig, 100 g 35 S, 200 g 50 S, Essigmazeration aus verschiedenen aromat. Mitteln. Innerlich selten zu Saturationen. Aeusserlich wie Essig.

Acidum aceticum, Acetum glaciale, Eisessig. Stechend riechende Flüssigkeit. 10 g 5 \mathcal{S}_l , mit 97%, Ac. acet. dilutum 10 g 5 \mathcal{S}_l , mit 30% Essigsäure.

Aeusserlich: verdünnt zur Mazeration horniger Gebilde, Warzen, Hühneraugen; Stypticum bei leichten Blutungen aus Mund- und Nasenhöhle; zu Umschlägen bei Kontusionen. Leicht zu beschaffendes analeptisches Riechmittel. Auch als wirksames Heilmittel bei Psoriasis empfohlen, sowie gegen Bisswunden giftiger Schlangen.

Acidum trichloraceticum, Trichloressigsäure. Farblose, leicht zerfliessende Krystalle, in Wasser, Alkohol, Aether löslich. Causticum. 1 g 10 \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: rein zur Aetzung von Warzen, Kondylomen, Teleangiektasieen; in 3% jeger Lösung bei Mittelohrentzündung.

*Kalium aceticum Weisses Salz, an der Luft zerfliessend. 10 g 10, 100 g 60 \mathcal{S}_{b} .

Innerlich: 0,5-3,0 in Lösung mehrmals täglich, 10,0-15,0 p. die, als Divecticum, meist als

Liquor Kalii acetici. 1 Kal. acet.. 3 Aq. Diureticum und Diaphoreticum, leicht abführend. 10 g 10 Sn. 100 g 70 (100) Sn.

Innerlich: 2,0-12,0 tägl. theelöffelweise rein oder besser 10,0-30,0:200,0 2-3 stündl. 1 Essl. bei chronischer Nephritis, Hydrops der Herzkranken und bei Gicht.

Rp. Kalii acet. 20,0 Aq dest. 150,0 Succ. Junip 25,0 Spir. Aeth. nitr. 5,0 MDS. 2 stündl. 1 Essl. Rp. Infus. folior. Digital, 1,0-1,5:150.0 Liquor. Kalii acetic. Sirup. simpl. ana 25,0 MDS. 2 stündl, 1 Essl. Natrium aceticum. Farblose Kristalle von bitterem und brennendem Geschmack. 10 g 5 A.

Innerlich: 10,0—15.0 und mehr pro die in Lösung als Diurcticum bei akuter und chronischer Nephritis, zugleich leicht abführend.

Acetum pyrolignosum crudum, Holzessig. 100 g 5 (10) \mathcal{S}_l , rectific. 100 g 15 \mathcal{S}_l . Enthält Essigsäure und teerige Bestandteile.

Acusserlich: rein oder mit Wasser verdünnt zu Waschungen und zur Desinsektion. Zu Injektionen in die Vagina ca. 2 Esslöffel auf einen Irrigator Wasser. Gegen Pharyngitis chron. 2-3 mal wöchentlich Pinselungen unverdünnt.

Acidam boricum s. Bor.

Acidum camphoricum s. Camphora.

Acidum carbolicum s. Phenol.

Acidum chromicum s. Chrom.

Acidum cinnamylicum s. Cinnamomum.

Acidum citricum s. Citrus.

Acidum formicicum s. Formicae.

Acidum gallicum s. Gallae.

Acidum glycerinophosphoricum s. Phosphor.

Acidam hydrochloricum s. Chlor.

Acidum hyperosmicum s. Osmium.

Acidum lacticum s. Lac.

Acidum muriaticum s. Chlor.

Acidum nitricum s. Nitrum.

Acidum phosphoricum s. Phosphor.

Acidum picronitricum s. Nitrum.

Acidum pyrogallicum s. Pyrogallol.

Acidum salicylicum s. Salicyl.

Acidum sclerotinicum s. Secale.

Acidum sulfuricum s. Sulfur.

Acidum tannicum s. Tannin.

Acidum tartaricum s. Tartarus.

Acidum trichloraceticum s. Acid. aceticum.

^{*} Acoin, Diparaanisylmonophenetylguanidinchlorhydrat. Weisses Kristallpulver ohne Geruch, zu 6 % in Wasser löslich. Stärkere Lösungen sind stark antiseptisch, halten

Adeps.

sich im Dunkeln lange, wirken ätzend. Lösungen von 1% und darunter schmerzstillend, Ersatz für Kokain, weil die Anästhesie länger anhält, sich weiter ausdehnt und keinen Nachschmerz hinterlässt (0,1 g 10 %).

Rp. Acoini 0,1—0,2
Sol. Natrii chlorati (0,8) 100,0
DS. Zur Infiltrationsanästhesie der
Haut oder zu subkonjunktivalen Einspritzungen, letztere schmerzlos,
nachdem man vorher zweimal in
Zwischenräumen von 4 Minuten die
Bindehaut mit 1% iger Acoinlösung
betupft hat.

*Aconitum, Sturmhut. Enthält mehrere sehr giftige Alkaloide, die auf die peripheren Nerven und auf das Atemzentrum wirken. Wegen der Ungleichmässigkeit der Präparate ist die Verwendung als Narcoticum nicht ungefährlich. Die Präparate sind:

Tubera Aconiti pulv. (10 g 10 %), innerlich zu 0.03-0.05, Maximaldosis 0.1! 0.3! in Pulver oder Pillen.

Tinctura Acouiti, 10 g 15 S, innerlich 2-10 Tropfen mehrmals täglich, Maximaldosis 0,5!, 1,5!

Aconitinum nitricum Merck (den sehr schwankenden sonstigen Präparaten vorzuziehen), 1 cg etwa 5 ঠা, 0,0001—0,0003 3—4 mal tgl. in Pillen, bei Tabes, Epilepsie, Neuralgie. Aeusserlich 0,1—0,3:10,0 Lanolin zum Einreiben bei Neuralgie.

Actol s. Argentum lacticum.

Adeps, Fett, Schmalz.

Adeps lanae, Adeps lanae cum aqua, Lanolinum. Reines neutrales Wollfett, leicht gelblich, mit 23,5% Wasser, Salbengrundlage, wird von der Haut gut aufgenommen, wird nicht ranzig, muss durch Zusatz von 20-25% Oleum olivarum oder Adeps benzoatus geschmeidig gemacht werden. $10 \ g \ 10 \ \mathcal{S}_1, \ 100 \ g \ 70 \ \mathcal{S}_1.$

Rp. Adipis lanae 10,0 Adipis suilli 20,0 Aq Rosar. 30,0 M. F. Ungt. D. S. Kühlsalbe (nach Bedarf mit Arzneizusätzen).

Adeps lanae anhydricus, Lanolinum anhydricum, wasserfreies Lanolin. Wie das vorige als Salbengrundlage, weniger gut resorbiert. 10 g 10 \mathcal{S}_1 , 100 g 70 \mathcal{S}_2 .

Unguentum Adipis lanae. Adip. lan. anhydr. 20, Aq. et Ol. oliv. ana 5 Salbengrundlage. 10 g 10 (15) &, 100 g 70 (150) &,

*Alapurin, Adeps lanae purissimus, sehr reines Lanolin der Norddeutschen Wollkämmerei in Delmenhorst. Hellgelb, geruchlos, reizlos, gut resorbiert. Wie Adeps lanae verwendet.

*Adonis vernalis, Hersmittel und Diuretieum, wohl auch durch Einwirkung auf das Nierenepithel.

*Extractum Adonidis vernalis fluidum 10 g ca. 35 %, 2-3 mal tgl. 5-10-15 Tropfen, als Ersatz für Digitalis bei Herzinsuffizienz, Nephritis und Hydrops, neben Bromkuren bei Epilepsie (vgl. Bromnatrium).

*Adonidinum (aus Adonis vernalis), gelbweisses hygroskopisches Pulver, 4 mal tgl. 0.01-0.05 in Pillen. (1 cg $10 \ \aleph_{l}$.)

*Adrenalin s. Suprarenales glandulae unter Organotherapie.

*Aesculus Hippocastanum, Rosskastanie.

*Extractum Aesculi Hippocastani seminis fluidum, anscheinend von direkter zusammenziehender Wirkung auf die Venen des kleinen Beckens, besonders gegen die Schmerzanfälle bei Hämorrhoiden empfohlen. Bei Frauen kommt es während des Gebrauchs zuweilen vor, dass die Menses etwa 10 Tage nach ihrer Beendigung wieder eintreten.

Innerlich: 10-15 Tropfen 2 mal tgl. in Wein oder Zuckerwasser vor dem Essen.

Aeusserlich: rein zum Einpinseln bei Prurigo, Frostbeulen, in 5% Lösung einreiben bei Rheumatismus, Neuralgie.

Aether, Aether sulfuricus, Schwefeläther. Wasserhelle Flüssigkeit von kennzeichnendem Geruch. Nervinumexcitans, Carminativum und Anaestheticum. 10 g 10 A, 100 g 80 A, pro narcosi 10 g 20 A, 100 g 155 A.

Innerlich: 5—10—20 Tropfen 1—2 stdl. auf Zucker, in Zuckerwasser, Thee oder in Kapseln, häufiger in Form des Spiritus aethereus und verschiedener ätherischer Tinkturen, bei Ohnmachten und Kollaps, bei verschiedenen Neuralgieen und hysterischen Erscheinungen, bei asthmatischen Anfällen, stürmischem Erbrechen, Kardialgie, einfacher und Gallensteinkolik (vom Magen aus örtlich anästhesierend), Meteorismus, Flatulenz.

Aeusserlich:

a) als Riechmittel und zur Einreibung, neben der innerlichen Anwendung

b) zu Klystieren, bei Asphyxie, Scheintod, Kolik;

c) Aetherdämpfe ins Ohr geleitet (einfach aus dem erwärmten Arzneiglase) gegen Ohrensausen;

d) zu Aufträufelungen oder als Spray (zur Erzeugung künstl. Kälte) auf schmerzhafte Teile, bei Gelenkrheumatismus, Zahnschmerz, Kopfschmerz, eingeklemmten Brüchen. Hauthyperalgesie Hysterischer etc.

e) zur örtlichen Anaesthesierung (zerstäubter Aetherstrahl, mit dem Richardsonschen Aetherspray auf die Haut geleitet, bei den verschiedensten kleineren und grösseren Operationen, zweckmässig durch Aether chloratus ersetzt:

f) zur Narkose statt Chloroform oder zur Einleitung der Chloroformnarkose (vgl. Chloroform), besonders bei Blutarmen und Herzkranken, nicht bei Lungen- und Nierenkranken, 50-150-250 g zur Narkose;

g) subkutan bei Kollaps aus verschiedenen Ursachen 1

bis mehrere Spritzen rein, schmerzhaft.

Spiritus aethereus, Hoffmannstropfen 10 g 5 (10) \mathcal{S}_{l} , 100 g 45 \mathcal{S}_{l} , 1 T. Aether und 3 T. Weingeist. Dosierung und Indik. im allgemeinen wie bei Aether; zur Dosierung in Tropfen besser geeignet, als reiner Aether.

Aether aceticus, Essigäther. 1 Aether, 3 Spiritus. 10 g

Innerlich: Anwendung und Wirkung ähnlich der des Aethers zu 10-20 Tropfen p. d. Aeusserlich als Riechmittel bei Ohnmachten, Kollaps; zu Einreibungen bei Kopfschmerz. Subkutan wie Aether, s. o., weniger schmerzhaft.

Aether amylo-nitrosus s. Amylium nitrosum.

Aether bromatus, Bromäther, Bromäthyl (nicht mit dem sehr giftigen Bromäthylen zu verwechseln!). Farblose, nach Aether und Chloroform riechende Flüssigkeit, durch Luft und Licht leicht zersetzlich, deshalb in vitro fusco cum epistomate vitreo zu verordnen. Anaestheticum. 1 g 5 31, 10 g 30 (50) 31.

Innerlich: 5-10 Tropfen mehrmals tägl. auf Zucker oder in Gelatinekapseln, gegen Epilepsie, bei asthmatischen Anfällen und hysterischen Krämpfen.

A eusserlich: zur Inhalationsnarkose, 10-20 g auf einmal auf die gewöhnliche Maske gegossen, erzeugt nach einer Minute eine 10-15 Minuten dauernde Narkose, meist ohne unangenehme Nachwehen, ist daher für kleinere Operationen zu empfehlen. Allerdings mehrfach Todesfälle vorgekommen, besonders bei Herz- und Lungenkranken.

*Aether chloratus, Aethylchlorid, Chlorathyl. Wasserhelle Flüssigkeit von angenehm ätherischem Geruch; Dämpfe leicht entzündlich. Siedet bei 10—12°. Anacstheticum.

In mehreren guten Präparaten im Handel, von E. Merck in Darmstadt, von Dr. Henning in Berlin: Metallflaschen mit 150 g 550 S, Glasflaschen mit 50 g 250 S, 100 g 350 S; von Dr. Thilo in Mainz Röhren mit 30 g 125 S, 60 q 225 &; von Bengue in Paris (ohne Vorzug vor den deutschen Fabrikaten) ebenfalls in Metall- und Glasbehältern. Alle Flaschen sind mit haarfeiner Oeffnung versehen, woraus nach Entfernung des Verschlusses das Chloräthyl, von der Wärme der haltenden Hand zur Verdunstung gebracht, in feinem Strahl austritt. Man lässt diesen Strahl aus der Entfernung von einigen Centimetern auf die zu anästhesierende Hautstelle auftreffen, die in wenigen Sekunden unter Gefrieren weiss und bretthart und damit unempfindlich wird, so dass man Einschnitte, Zahnausziehen u. dgl. schmerzlos ausführen kann. Dasselbe Verfahren ist auch zur Behandlung von Hauthyperästhesieen, neuralgischen Schmerzpunkten, Gichtknoten u. s. w. zu empfehlen. Neuerdings wird geraten, unoperierbare Krebsgeschwülste nach vorhergegangener Ausschabung oder Aetzung erfrieren zu lassen.

Chlorathyl zu allgemeiner Narkose, Aether chloratus pro narcosi, mit besonderer Maske einzuatmen (Maske von Zahnarzt Seitz in Konstanz, 30~%), 8-30~g, noch nicht genügend erprobt.

*Aether jodatus, Jodathyl. 1 g ca. 10 A. Leicht zersetzlich, vor Licht geschützt aufzubewahren.

Zur Inhalation bei Lungenleiden, Asthma, Syphilis empfohlen, 5-20 Tropfen aus einem Weinglas einatmen, zeigt im wesentlichen schnelle Jodwirkung. Beim Aufpinseln reichlich resorbiert, namentlich bei Abschluss der Stelle mit Watte und Gummipapier.

*Aethoxycoffeinum. Farblose, nadelförmige Krystalle, in Wasser und Alkohol schwer löslich. Narcotico-Sedativum.

Innerlich: 0,2-0,5 in Pulver oder Oblate bei Neuralgie und Migräne. Grössere Dosen können Erbrechen und Kollaps erzeugen.

*Aethylenum chloratum, Aethylenchlorid. Liquor hollandicus. Oertliches Anaestheticum, 10 g 50 A.

Aeusserlich: zu schmerzstillenden Einreibungen, rein

Aloë. 49

oder mit Aether vermischt; nach der Einreibung wird die Stelle mit einem Verband bedeckt.

*Aethylidenum chloratum (Liebreich), Inhalationsanaestheticum. 1 g ca. 15 S₁, nicht genügend bewährt.

Agaricinum. Wirksamer Bestandteil des Lärchenschwammes Agaricus albus. Gelbliches, schwer lösliches Pulver. Antihidroticum. 1 dg 5 ♂ (1 g 50 ♂).

Innerlich: 0,005-0,02 und steigend bis 0,05, Max. Dos. 0,1! pro dosi, abends 5-6 Stunden vor Eintritt des Nachtschweisses, in Pulver oder Pillen, bei Neigung zu Durchfall mit Opium 0,015.

- *Agathinum s. Salicyl.
- *Agurin s. Theobrominum.
- *Airolum s. Bismutum oxyjodatogallatum.
- *Alantolum s. Helenium.
- *Alapurinum s. Adeps lanae.
- *Albargol s. Argentum nitricum.
- *Alboferrin s. Ferrum.

Alcohol s. Spiritus.

Aloë, der eingekochte Milchsaft der Blätter von verschiedenen Aloëarten, sehr bitteres Pulver, bewirkt Hyperämie im Dickdarm und überhaupt in den Beckenorganen, gehört zu den Abführmittein mittlerer Stärke (vgl. S. 1) und fördert die menstruelle Blutung. Aloe grosso modo pulverisatum 100 g 35 \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 5 \mathcal{S}_l .

Innerlich: in Pillen mit Spiritus, Extrakten, Sapo medicinalis zu 0,2-0,5 als Emmenagogum, zu 0,05-0,1-0,3 als gelind eröffnendes Mittel zu längerem Gebrauch, Bestandteil von Brandts Schweizerpillen u. a. Reklamemitteln, zu 0,3-1,0 als Drasticum; nicht bei Neigung zu Hämorrhoidalbeschwerden und Blutungen, Metrorrhagie, Gravidität.

Aeusserlich: in Klysma zu 0,5-1,25 als Abführmittel und als Emmenagogum.

Rp, Aloës 1,0-1,5
Rad. Rhei pulv.
Sap. medic. ana 4,0
Extr. Gent. q. s. ut. f.
pil. 60. Consp. pulv. Irid.
DS. Mrgs. und Abds. 6-8 Stück
(Gelind abführend.)

Rp. Extr. Aloës 6,0

— Rhei compos. 3,0

— Colocynth. comp.
Ferr. pulv. ana 1,5

M f. pii. No. 100.

DS. Nach Bedarf 1—3 Fillen z. n.
(Drastische Stahl'sche Fillen.)

50 Alo8.

Rp. Extr. Aloës
Pulv. Rhei aa 2,0
Spir. q. s.
F. pil. 30. Abds. 1-3 Stück.

Rp. Extr. Aloës 2,0 Extr. Colocyn. 1,0 Extr. Hyoscy. 0,5 F. pil. 30. DS. Abds. 1—2 Pillen.

*Aloinum Merck. 0,1—0,2 p. d. leicht abführend, 0,2 bis 0,5 p. d. drastisch (Max.-Dos. 0,3 p. d., 0,6 p. d.!) in Pillen oder Glycerinlösung (1:5—8), subk. 1,0:5,0 Glycerin, davon 0,15—0,2.

Extr. Aloës (1:5). 1 g 5 S₁, 10 g 35 S₁, wie Aloë in Pillen zu 0,05-0,5 mehrmals täglich.

Tinctura Aloës 10 g 15 S₁, 100 g 100 S₁, 10 bis 20 Tropf. p. d. mehrmals; sehr bitter.

Tinct. Aloës compos. 10 g 15 \mathcal{S}_1 . Aloë 6, Rad. Gentian., Rad. Rhei, Rhiz. Zedoariae, Crocus ana 1, Spirit. dil. 200. Als Tonicum 1-2 mal tägl. 1 ,2-1 Theel.

Pilulae aloëticae ferratae, Pilulae italicae, 25 St. 25 \mathcal{S}_l , 100 St. 75 \mathcal{S}_l (10 St. 10 \mathcal{S}_l), aus Aloë pulv. und Ferr. sulfur. ana mit Seifenspiritus (a 0,1 pro d.); bei Amenorrhoe 1—5 Stück mehrmals täglich.

*Alsol s. Aluminium aceticum-tartaricum.

Althaeae radix concisa 10 g 5 S, 106 g 50 (60) S, pulv.

10 g 10 A. Exspectorans.

Innerlich: als Species (Hauptbestandteil der Spec. pectoral.), Decoct, Infus. 5—10:100—300 und als Zusatz zu Pillenmassen.

Aeusserlich: zu Kataplasmen (Spec. emollient.), Mund- und Gurgelwässern, Augenwässern, Klystieren.

Sirupus Althaeae 10 g 10 \mathcal{S}_i , 100 g 60 \mathcal{S}_i . Thee-löffelweise für sich oder als Zusatz zu expektorierenden Arzneien.

Alumen, Alaun, farblose, durchscheinende Kristalle, pulv. 10 g 5 Å, 100 g 15 Å., Löslich in 10,5 Wasser, unlöslich in Weingeist. Adstringens haemostaticum für äusserliche Anwendung. Nicht mit Salzen von schwacher Säure, Schwefelverbindungen, tierischem und Pflanzenleim. Eiweiss, Farbstoffen.

Aeusserlich: zur Tränkung von Tampons und zu Spülungen bei chron. Katarrh der Vagina, des Rachens (Gurgelung, wegen ungünstiger Wirkung auf die Zähne nicht für längeren Gebrauch!), der Atmungsorgane (inhaliert 0.2-1%), bei blutenden Geschwüren, skorbutischem Zahnfeisch, Hautkrankheiten, Fussschweiss, in Salben, in Lösungen zu 0.5-5%; als Streupulver bei Blutungen mit Kolophonium, Katechu, Ferr. sulf. oder Kino.

Rp. Aluminis 5,0 Decoct. Salviae 180,0 Glycerini 10,0 MDS. Gurgelwasser bei Angina.

Rp. Aluminis
Zinc. sulfur ana 3,0
Ag, dest. ad 300,0
MDS. Zu Bepinselungen u. Eingiessungen in die Vagina (bei
Pruritus, Fluor albus).

Rp. Aluminis 4,0
Vitell, ovi cocti unius
Glycerin 2.0
M. f. ungt DS. Acusserlich (schr
zweckmässig bei Frostbeulen,
Ekzem).

Rp, Aluminis 1,0—2,0
Zine. sulfur. 0,5
(oder Aeid. tannie. 0,5—1,0)
Aq dest ad 200,0
MDS. Zu Einspritzungen 2—3 mal
tägl. bei stark laufendem Tripper.

Alumen ustum, gebrannter Alaun, stärker adstringierend, wasserentziehend, als mildes Cauterium mit Zucker verdünnt zu Streupulvern bei Caro luxurians. Pulv. 10 g 5 \mathcal{S}_1 , 100 g 30 \mathcal{S}_2 .

Aluminium aceticum.

Liq. Aluminii acetici mit 7.5-8% essigsaurer Thonerde. Farblose Flüssigkeit. Stypticum, Antisepticum. 100 g 35 \mathcal{R}_l , 200 g 55 \mathcal{R}_l , 500 g 105 \mathcal{R}_l (10 g 5 \mathcal{R}_l , 500 g 100 \mathcal{R}_l).

Aeusserlich: Rein oder mit Wasser verdünnt, 5 bis 25%, zu Umschlägen bei Fussgeschwüren, übelriechenden Fuss- und Achselschweissen, namentlich aber als Verbandflüssigkeit empfohlen. Gegen Ohrfurunkulose stündliches Vollgiessen des Gehörganges mit einer wässerigen Lösung 1:4 Aq. und Verschluss mit Watte. 1—3% ige Lösung zu Ausspülungen der Vagina, der Harnblase, des Darms. Die Lösungen scheiden leicht essigsaure Thonerde aus; zweckmässiger ist daher

Aluminium acetico-tartaricum, Alsol, Doppelverbindung von essigsaurer und weinsaurer Thonerde. Weisses, leicht lösliches Pulver. $10 \ g \ 20 \ \mathcal{S}_l$, $100 \ g \ 155 \ \mathcal{S}_l$.

A eusserlich: als ungiftiges und sicher wirkendes Adstringens und Antisepticum für Scheidenspülung in ½0/0, Mund- und Gurgelwässer in 1—20/0, zur Wundbehandlung in 1—30/0, gegen Frostbeulen in 500/0 iger Lösung, als Nasenpulver mit Borsäure ana oder 1:2. Macht keine Flecken, greift Gummischläuche nicht an. Zweckmässigals Liquor Alsoli, 500/0 ige Lösung mit 50/0 Acid. acet., dann 10—15 g auf 1 l kaltes Wasser. Liq. Alsoli in Originalglas mit Messskala 80 g 80 S₁, Originalflasche 1 kg 300 S₂.

*Aluminium borotannicum, Cutolum. Adstringens, Antisepticum.

Aeusserlich: als Streupulver für nässende Ekzeme, Geschwüre u. s. w.

*Aluminium boro-tanno-tartaricum, Cutolum solubile.

Aeusserlich: 1:10 Glycerin örtlich bei Angina; 10% ige Salbe mit Resorbin gegen Endometritis, auf Wattetampon.

*Aluminium boro-tartaricum, Boral. Feine weisse Kristalle, leicht löslich, etwas säuerlich schmeckend. Adstringens, Antiscpticum.

Aeusserlich: als 10% ige reizlose Salbe (mit Vaseline) bei Ekzem des Gehörganges; 1—3% ige wässerige Lösung zu Ausspülungen bei Otitis media.

*Alumnolum (H \ddot{o} ch s t), naphtholsulfonsaures Aluminium. 1 g 10 \mathcal{S}_{l} , 10 g 80 \mathcal{S}_{l} .

Acusserlich: als 10-20% iges Streupulver mit Talcum oder Amylum für nässende Ekzeme, Geschwüre; in 0,5-5% iger Lösung bei chronischer Gonorrhoe (wahrscheinlich nur adstringierend; nicht gonokokkentötend).

*Zinol. Alumnol 1, Zinc. acet. 4. In Lösung 3:1000 zu Spülungen bei Fluor albus.

Aluminium sulfuricum. Weisse Kristalle. Stärker styptisch als die vorigen, milder als Alaun, dient zur Bereitung des Liq. Alumin. acet. $10 \ g \ 5 \ \mathcal{S}_l$, $100 \ g \ 25 \ \mathcal{S}_l$.

Ammoniacum depuratum, Gummi Resina Ammoniacum, reizendes und doch sekretionsbeschränkendes Expektorans. Bräunliche, körnige Masse, beim Erwärmen weich werdend. Nicht bei Fieber und Verdauungstörungen! 10 g 10 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,3-1,0 mehrmals tägl. in Pillen oder Emulsion.

Aeusserlich: zu Pflaster.

Ammonium.

Liq. Ammonii acetici, Spiritus Mindereri. Diaphoreticum mit diuretischer Nebenwirkung. 10 g 5 A.

Innerlich: 5,0-10,0 vier- bis sechsmal täglich in starker Verdünnung, zur Unterstützung des diaphoretischen Verfahrens bei leichten Katarrhen, Rheumatismen und bei Hydrops (namentlich scarlatinosus) thee- bis esslöffelweise zu warmem Fliederthee zugesetzt, oder in Mixturen 10,0 bis 50,0:100,0.

Aeusserlich: zu Gurgelwässern und Einreibungen.

Rp. Liq. Ammon. acet. 30,0 DS. 2 stündl. 2 Theelöffel voll in einer Tasse Fliederthee.

Liq. Ammonii anisatus. Ol. Anisi 1, Spir. 24, Liq. Ammon. caust. 5. Kräftiges Expectorans mit anregender Wirkung, zum Husten reizend, bei Katarrh der kleineren Bronchien, katarrhalischer und krupöser Pneumonie mit viel Sekret, nach der Krise; kontraindiziert bei akuter Ent-

zündung, doch bei Kollaps angezeigt. 10 g 10 Å. Innerlich: 20 Tropfen oder 1,0 mehrmals täglich in Schleim oder in Mixturen 3,0-5,0:100,0, mit Wasser

milchig, stündl. 1 Theel.

Rp. Inf. rad. Seneg. 5,0 (100,0) Liquor Ammonii anisat. 1,0 Sir. Foeniculi ad 125,0 MDS. Stdl. 1 Kinderlöffel voll als Expectorans nach Bronchitis infant. — Bei Erwachsenen die 3 bis 5 fache Dosis d. Liq. Amm. anis.

Rp. Liq. Ammon. anis. Aq Amygdalar, amar, ana 5,0 (Tinct. Opii benzoic. 2,5)
Aq. flor Aurant. 50,0
MDS. 2-3 mal tägl. 1 Theel, in
Brustthee z. n. (Beichron. feuch-

ten Katarrh.)

Elixir e succo Liquiritiae, Elixir pectorale. Liq. Amm. anis. und Extr. Liquirit. ana 1, Aq. Foenic. 4. Expectorans. 10 g 15 &, 100 g 120 &.

Innerlich: 3-4 mal tägl. rein 20 Tropfen bis 1/2 Theelöffel und als Zusatz zu Mixturen.

Ammonium bromatum s. Bromum.

Ammonium carbonicum, Hirschhornsalz. Nervinum excitans und Expectorans. Entbehrlich. 10 g 10 S.

Innerlich: 0.2-0.5 pro dosi mehrmals täglich in Lösung.

Aeusserlich: als Riechpulver.

Liq. Ammonii caustici, Salmiakgeist. In 100 T. 10 T. Ammoniak enthaltend. 10 g 5 A, 100 g 15 A.

Innerlich: als Liq. Ammon. anisat. (s. d.).

Aeusserlich: 1:10 Ag, zu Waschungen bei Insektenstichen, subkutan oder intravenös (1:2-4) bei Schlangenbiss und Chloroformvergiftung; als Rubefaciens, als analeptisches, reizendes oder Ricchmittel (vorsichtig!) bei Ohnmacht. Rausch, narkot. Vergiftungen; mit Karbolsäure als Abortivmittel bei Schnupfen (Rezept s. bei Acid. carbol., unter Phenol) in Verdünnung von 1 Theel. auf ein Weinglas Wasser zu Abreibungen gegen Komedonen.

Hauptsächlich verwendet zur Darstellung von:

Liniment. ammoniato-camphor. 10 g 10 (15) S, 100 g 80 S. Liq. Ammon. caust., Ol. Papav. ana 1, Ol. Camphor. 3.

Linimentum ammoniatum, Linimentum volatile. 10 g 10 S, 100 g 60 S. Liq. Ammon. caust., Ol. Papav. ana 1, Ol. Olivar. 3.

Liniment. saponato-camphorat., Opodeldok. 10 g 10 \mathcal{S}_1 , 100 g 80 \mathcal{S}_1 . Sap. med. 40, Camph. 10, Spirit. 420, Ol. Thymi 2, Ol. Rosmar. 3, Liq. Ammon. caust. 25.

Diese 3 Präparate rein oder mit Zusatz von aromat. oder Opium-Tinkturen, fetten Oelen etc. viel gebraucht zu ableitend-reizenden Einreibungen bei Rheumatismus, Lähmung, Distorsion.

Ammonium chloratum, Sal Ammoniacum depuratum, Sal miak. Expectorans solvens. Gr. modo pulv. 100 g 30 \mathcal{S}_1 , pulv. 10 g 5 \mathcal{S}_1 .

Cave: Basische Salze der Alkalien und Erden und Metallsalze.

Innerlich: 0,3—1,0 mehrmals täglich in Pastillen, Tablettae pectorales (1:8 Succ. Liquir.), wässeriger Lösung oder schleimigem Dekokt 5,0:150,0 mit Succ. Liquirit., dem althergebrachten Korrigens, davon 1—2 stündl. 1 Essl. bei fleberfreien Katarrhen mit zäher Schleimabsonderung, sowie gegen Myalgie, frische Ischias u. s. w. Belästigt bei längerem Gebrauche den Magen.

Aeusserlich: Zu Gurgelwässern 5:200 und zu Inhalationen bei chronischer Bronchitis, ½-1 Theel. über Spiritusflamme zu Nebel verdunsten lassen.

Rp. Decoct. Senegae (15,0) 150,0 (Tinct. Op. spl. 0,5) Ammonii chlorat. 5,0 Succi Liquirit. dep. 10,0 MDS. 1-2 stündl. 1 Essl. bei Bronchitis.

Rp. Ammonii chlorat. 5,0 Succ. Liquirit. dep. 2,0 Aq dest. ad 200,0 MDS. 1-2 stündl. 1 Essl. Mixtura solvens.

Ammonium chloratum ferratum. Rotgelbes Pulver. $10\ g\ 5\ (10)\ \beta_1$. Soll die Wirkung des Salmiaks mit der des Eisens verbinden und wird — aber selten — zu 0.2-1,0 p. d. am besten in Pillen oder Mixturen zu 2,0-5,0:100,0 als mildes, lösliches Eisenpräparat gebraucht bei gewissen Formen bei Dyspepsie, Anämie u. s. w.

Rp. Ammon. chlorat, ferrat. 2,0 Chinin hydrochlor. 2,5 Extr. Aloës 1,25 Succ. Liq. dep. q. s. F. pil. 60 DS. 3 mal tgl. 4—6 Pillen.

*Ammonium embelicum. Grauviolettes Pulver, Salz der aus Fructus Embeliae gewonnenen Embeliasäure, Mittel gegen Bandwürmer und Spulwürmer. 1 g ca. 500 S.

Innerlich: Kindern 0,2, Erwachsenen 0,3—0,5 morgens nüchtern mit etwas Honig oder Sirup oder in Pillen oder Kapseln, vorher oder nachher Rizinusöl, 3 Tage vorher Milchdiät.

- *Ammonium phosphoricum s. Phosphor.
- *Ammonium picronitricum s. Acidum picronitricum unter Nitrum.
- *Ammonium sulfo-ichthyolicum s. Ichthyolum.

Amygdalae amarae (decorticatae). 10 g 10 \mathcal{S}_1 (100 g 100 \mathcal{S}_2).

Sirupus Amygdal. 10 g 10 S. 3 T. Amygd. amar. auf 15 T. Amygd. dulc.: 100 emulgiert.

Innerlich: rein oder als Zusatz zu Mixturen, auch als Ersatz für Emulsionen.

Aqua Amygdalarum amararum. Max.-Dos. 2,0! 6,0!, enthält in 1000 T. 1 T. Blausäure. 10 g 15 &...

Innerlich: 0,5-1,0-1,5 p. d. mehrmals tägl. rein in Tropfen, 10-20, Kindern soviel Tropfen wie Jahre p. dosi oder mit Wasser und Sirup, in Mixturen. Cave: Alkalien, Aq. chlorat., Acid. nitr., Metallsalze.

- bei Kardialgie, nervöser Hyperemesis u. dgl., besonders aber
- 2. bei Katarrh der Atmungsorgane, trockenem Hustenreiz, auch bei entzündlichen und fieberhaften Lungenkrankheiten und bei quälendem Husten der Phthisiker.

Rp. Morph. hydrochlor, 0,1 (besser Dionin. 0,3 oder Codein. phosph. 0,3)
Aq. Amygd. amar, 15,0
DS. 2-3stündlich 5-10 Tropfen
10 Tropfen enthalten ca. 0,003
Morph., 0,01 Dionin oder Codein.

Amygdalae dulces (decorticatae), süsse Mandeln. 10 g 10 S_1 (100 g 100 S_1),

Innerlich: zur Bereitung der Mandelemulsion. 1:10 mit Wasser verrieben, natürliche Emulsion.

Rp. Emuls. Amygd, dulc. 100,0 Aq. Amygd. amar. 2,0 Sir. Amygd, 20,0 MDS. 1-2stdl. 1 Essl. (Hustenreiz, Blasendrang).

*Amygdopheninum, ein Phenacetin, in dem das Essigsäureradikal durch Mandelsäure, das Aethyl durch Aethylkarbonat ersetzt ist. Grauweisses Pulver, Antirheumaticum und Antineuralgicum (0,1 g 5 %).

Innerlich: 1,0 ad. caps. amyl. 3-4 mal tägl.

Amylenum hydratum. Oelige, farblose Flüssigkeit von brennendem Geschmack, löslich in 8 T. Wasser. Hypnoticum. 1 g 10 β_l (10 g 100 β_l).

Innerlich: zu 2,0—4,0, Max.-Dos. 4,0! pro dosi, 8,0! pro die, abends in starker Verdünnung, z. B. 1 Theel. = 4,0 in einem Glase Bier, als Schlafmittel. In derselben Weise auch bei Epilepsie, abwechselnd mit Bromsalzen oder statt deren. 2,0—3,0—5,0 per rectum im Status epilepticus. Keine Nebenwirkung aufs Herz.

Amylium nitrosum, Amylnitrit. Klare, gelbliche, flüchtige brennbare Flüssigkeit. Gefüsserweiterndes Mittel. 1 g 5 Å, 10 g 35 (50) Å.

Aeusserlich: zur Inhalation, 2-5 Tropfen auf ein Taschentuch oder auf Löschpapier gegossen (die beginnende Vergiftung äussert sich durch Rötung des Gesichtes), bei Angina pectoris, Asthma, Spasmus glottidis, blasser Hemikranie, Kardialgie, Ohrensausen (während des Einatmens verstärkt, dann verschwindend), Urämie, Epilepsie, Melancholie, Seekrankheit, Chloroformasphyxie, Cocainvergiftung, Opium- und Strychninvergiftung; auch gegen Pneumonie und Tuberkulose (50 und mehr Tropfen in einer Sitzung!) empfohlen.

*Amylium salicylicum s. Salicyl.

*Amylium valerianicum Merck. Schwach gelbliche, klare Flüssigkeit, in Alkohol löslich. Lebermittel, cholestearinlösend, wirkt stimulierend und beruhigend auf die Leber. $1\ g$ ca. $10\ \mathcal{S}_l$.

Innerlich: halbstündlich 2-3 Gelatinekapseln zu 3 Tropfen bei Gallensteinkolik, nach Beendigung des Anfalles in grösseren Abständen weiter. Bei reizbarem Magen gibt man vorher oder damit zusammen einige Tropfen Aether.

*Amyloformum s. Formaldehyd.

Amylum Tritici, Weizenstärke. Weisses, feines Pulver. 100 g 20 S.

Aeusserlich: als Streupulver bei Wundsein der Haut, 5-10:100 Wasser als Stärkeklystier bei Mastdarmkatarrh u. dgl.

*Anämin s. Ferrum.

*Anäsin (oder Aneson) von Hofmann-La Roche in Basel, 1% ige Lösung von Acetonsäuretrichlorid. Wasserhelle Flüssigkeit von Kamphergeruch. 10 ccm ca. 120 \mathcal{S}_l .

Anaestheticum für Zahnextraktion und kleine Chirurgie.
Noch zu wenig erprobt.

Man injiziert 0,5-1,0 reines Anäsin in das Zahnfleisch in der Richtung zur Spitze der Zahnwurzel, ausserdem einige Tropfen auf der Zungen- oder Gaumenseite des Kieferrandes.

*Anästhesin (Höchst), Aethylester der Paraamidobenzoesäure. Weisses Pulver, ohne Geruch und Geschmack, erzeugt auf der Zunge stumpfes Gefühl. Schwer löslich in kaltem Wasser, etwas leichter in warmem Wasser, sehr leicht in Alkohol, Aether, Chloroform, Oel u. s. w. Leicht zu zerstäuben und in Salbenform zu verarbeiten. Nach Binz und Kobert ungiftig. Ersatz für Kokain und Orthoform.

Innerlich: 0,3-0,5 zwei- bis dreimal täglich 10 bis 15 Minuten vor dem Essen bei Magenhyperästhesie; 0,02 bis 0,04 in Trochiscis bei Rachenreizung.

Aeusserlich: unvermischt in den Kehlkopf zu blasen bei Reizung und Entzündung des Kehlkopfes; 0,2-0,3 mit 2,0 Oleum Cacao als Suppositorium bei Hämorrhoiden; 0,3 in Bacillus bei Harnröhrenzwang der Frauen; Salben von 1:10 Adipis Lanae bei Pruritus vulvae, juckendem Afterekzem. Pruritus der Ikterischen und Greise u. s. w.

*Analgenum s. Chinolin.

*Anestile, Mischung von Chloräthyl und Chlormethyl, verwendet wie Aether chloratus, s. d. Die Wirkung tritt nach Angabe des Fabrikanten Bengue in Paris schneller ein und ist vollständiger und tiefgehender als die des einfachen Aether chloratus. Metallflasche mit gebogener Spitze mit 120 g 775 Å; mit automatischem Verschluss zu 70 g 11 M, Neufüllung 300 Å. Dieselbe Mischung unter dem Namen Anästhol von Dr. Speier & Karger, Berlin, in Metallflaschen von 125 g.

*Anilinum sulfuricum. Farblose Kristalle, in Wasser schwer löslich. 10 g ca. 50 Å.

Innerlich: 0,05-0,1-0,15 mehrmals täglich in Pulver, Pillen oder spirituöser Lösung, gegen Chorea, Epilepsie; bei Krebs 0,05 2 mal tgl. allmählich steigend auf zweimal tgl. 0,4 in Oblaten. 2-3 Stunden nach dem Einnehmen tritt dabei für ebenso lange Zeit Cyanose, zugleich aber

^{*}Aneson s. Anäsin.

vortreffliche schmerzstillende und desodorisierende Wirkung auf.

- *Aniodol. 1% ige wässerige Lösung von Trioxymethylen. Klare Flüssigkeit von leichtem Knoblauchgeruch, der beim Verdünnen verschwindet. Antisepticum.
 - Aeusserlich: 1:2000-5000.
- *Anthrarobinum. Reduktionsprodukt des Alizarins. Gelbweisses Pulver, in Wasser unlöslich. Vor Licht und Luft zu schützen. Hautmittel. 1 g 10 Å, 10 g 80 Å.

Aeusserlich: als 10% ige Salbe, zweifelhafter Ersatz für Chrysarobin, milder als dieses.

- *Antidiphtherin Klebs. Aus Kulturen von Diphtheriebacillen. Noch zu erproben!
- *Antidotum Arsenici s. Ferrum sulfuricum oxydatum frisch bereitete braune Schüttelmixtur, esslöffelweise, anfangs alle 20 Minuten, später stündlich.
- *Antidysentericum Dr. Schwarz, Indische Pillen. Aus Fructus Myrobalani, Pelletierin, Extr. Rosarum, Extr. Granat., Gi. Arab. von der chemischen Fabrik Lagemann in Erfurt dargestellt.

Innerlich: gegen Ruhr, Brechdurchfall, akute und chronische Diarrhoe, Colitis pseudomembranacea. Bei Ruhr zuerst 4 Tage lang 3 mal tzl. 3 Pillen, dann 6-8 Tage lang 4-6 Pillen täglich; dabei sind Fleischkost, Fleischbrühe mit Reis, Sago, Grütze, Bouillon mit Eidotter. Rotwein und Wasser, Thee, Kaffee gestattet, Milch verboten. In ganz frischen Fällen vorher 3-4 Tage morgens 30-40 g Rizinusöl.

Antifebrin s. Acetanilid.

*Antihydorrhin. Mischung von Borsäuresalicyläther 10%, Chloräthyläther 5%, Spir. Rosar. 85%.

Aeusserlich: gegen Schweissfuss, 2 mal täglich aufstreichen und eintrocknen lassen.

*Antimorphin (Noris Zahn & Cie., Berlin), Geheimmittel gegen Morphinismus, soll schmerzlose Entziehung ermöglichen. Angeblich: Tet. Colombo 40,0, Dogwoodin. succin. americ. 2,0, Paraguay Roux 2,0. Chinin. hydrochl. 1,0, Vin. Mandragor. 10,0, Aq. dest. 50,0, Vin. Xerense 85,0 Vin. hispan. 15,0. Wirkung sehr zweifelhaft!

- *Antineon (Locher), Geheimmittel gegen Gonorrhoe, schwach alkoholische, angenehm schmeckende Lösung von Rad. Sarsaparill., Herba postulaceae und Herba Veronicae. Innerlich: 3 mal tgl. einen Esslöffel.
- *Antinervin (Radlauer), angeblich Salicylbromanilid, wabrscheinlich Ammon. bromat., Acid. salicyl. ana 25,0 Acetanilid 50,0. Antipyreticum, Antirheumaticum, Antineuralgicum. 10 g 50 S.

Innerlich: 0,5-1,0 pro dosi.

Antinosin s. Phenolphthalein.

Antipyrinum, jetzt Pyrazolonum phenyldimethylicum genannt, synthetisch aus Anilin und Essigäther dargestellt. Antipyreticum, Antineuralgicum, Antirhcumaticum. 1 g 10 Å, als Pyrazolon. phen. verschrieben 5 Å.

Weisses, kristallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver von schwach bitterem Geschmack.

Innerlich: als Pulver oder in Lösung (mit Sirup) bei Kindern pro die soviel dg, als das Kind Lebensjahre, soviel cg, als es Monate zählt, bei Erwachsenen 0.5-1.0 p. d., höchstens 4.0-5.0 p. die. Als Nebenerscheinung werden starker Schweiss, Schwindel, Herzschwäche, seltner Erbrechen, Kollaps und mitunter ein masernähnliches Exanthem beobachtet; vgl. die Bemerkung bei Acetanilid.

- 1. Bei allen fieberhaften Erkrankungen zur Herabsetzung der Temperatur, wenn dazu ein besonderer Anlass vorliegt.
- 2. Zu 0,5, ausnahmsweise bis zu 1,5 p. dosi zu Beginn eines Anfalles von Hemikranie und nötigenfalls zu 0,5 bei möglichst leerem Magen wiederholt; ebenso gegen andere Neuralgieen, gegen lanzinierende Schmerzen der Tabiker u. s. w.
- 3. Zu 1,0 dreimal tägl. gegen Chorea minor, gleichzeitig mit Bromsalzen (s. d.), bei Epilepsie und Hysteroepilepsie.
- 4. Gegen Rheumatismus articulor, acut. in den ersten 3 Tagen Antipyrin 10,0:150,0 Aq. ohne Sirup, davon 3 stündl. 1 Esslöffel = 1,0 g, in Sa. 5,0 p. die; dann, wenn Fieber und Lokalerscheinungen geschwunden sind, in den folgenden 5 Tagen 1, oder wenn Rezidive vorhanden oder zu fürchten sind, Wochen lang fort 3 Esslöffel voll = 3,0 p. die, 25-30 g für die ganze Kur. Die schmerzstillende Wirkung tritt oft sehr schnell ein, die Heilwirkung steht hinter der des Natr. salicyl. zurück. Vgl. Salipyrin.

- Gegen Keuchhusten in mehreren Tagesgaben;
 ähnlich gegen Influenza.
- 6. Bei Enuresis nocturna 0,5 dreimal mit einstündigen Pausen abends vor dem Schlafengehen, oder um 6 Uhr 0,5, um 8 Uhr 1,0, einige Abende hintereinander.
- 7 Bei Diabetes insipidus, zunächst 0,5 dreimal tgl., dann jeden Tag 1,0 mehr, nötigenfalls bis 6,0 tgl., bis die Harnmenge geringer wird, dann noch 8 Tage lang, nachher nötigenfalls zu wiederholen.
- 8. 1-2 stdl. 0,3 als Mittel zur Hemmung der Milchabsonderung bei Wöchnerinnen.
- 9. 0,5—1,0 abends gegen Urticaria chronica und gegen nächtliche Pollutionen.

Aeusserlich: als örtlich blutstillendes Mittel in 5%iger Lösung bei Nasenbluten, auch rein aufgestreut bei
äusseren Wunden oder bei alten Unterschenkelgeschwüren.
Bei Hämorrhoiden in Salbe, s. Rezept.

Zu Klystieren etwa in doppelter Gabe wie innerlich bei denselben Anzeigen.

Subkutan mit gleichen Teilen Wasser, davon 1 bis 2 Grammspritzen bei Neuralgie, Myalgie, Nieren- und Gallenkolik, in der Nähe des Schmerzortes, recht sicher wirkend, aber zuweilen sehr brennend.

Rp. Antipyrin. 0,5-1,0 D. tales doses X. S.

Rp. Antipyrin. 10,0 Aq. dest. 15,0 (Sir. Aurant. Cort. 20,0) MDS. 3-5 mal tgl. 1 Essl. Rp. Antipyrin. 3,0
Aq. dest. ferv. ad ccm 6,0
DS. 1-2 Spritzen subkutan.

Rp. Antipyrin.
Salol. ans 2,0
Extr. Bellad. 0,1
Vaselini 15,0
MFUngt. DS. Hämorrhoidalsalbe.

*Acetopyrinum, Gemisch von Acetylsalicylsäure und Antipyrin. Weissliches Kristallpulver von säuerlichem Geruch und Geschmack, in kaltem Wasser schwer löslich, leicht in alkalischer Flüssigkeit. Wird grösstenteils erst im Darm gespalten, unter Bildung von freier Salicylsäure. Antirheumaticum. 1 g 10 β_1 , 10 g 95 β_1 .

Innerlich: 1,0 mehrmals täglich als Pulver oder in Oblate.

*Antipyrinum tannicum, gerbsaures Antipyrin. Gelbliches Pulver, fast geschmacklos, in Wasser unlöslich. Wie Antipyrin.

Innerlich: 0,15-0,3 mehrmals täglich.

*Migraeninum, Antipyrinum coffeinocitricum. Gemisch von Antipyrin 0,85, Coffein 0,09, Acid. citr. 0,06. Als Specifikum gegen Migräne empfohlen, wirkt im Anfall schmerzstillend. 1 q 25 \$\mathcal{D}_1\$, 10 q 190 \$\mathcal{D}_1\$.

*Pyramidonum (Höchst), Dimethylamidoantipyrin. Weisses Kristallpulver, in Wasser 1:10 löslich, geschmacklos. Antipyreticum, Antineuralgicum, Antirheumaticum etc. wie Antipyrin, aber in dreimal kleinerer Dosis, in den meisten Fällen wirksamer und mit geringeren Nebenwirkungen; Antipyrese milder, nachhaltiger. 1 dg 5 \$\mathcal{S}_1\$, 1 g 40 (50) \$\mathcal{S}_1\$. Erhöht bei Diabetes die Zuckerausscheidung!

Innerlich: 0,3-0,5 mehrmals täglich als Pulver oder in wässeriger Lösung.

*Pyramidonum bicamphoricum seu camphoricum acidum und

*Pyramidonum camphoricum neutrale, neue Salze des Pyramidons, ebenso löslich wie dieses und ganz ebenso anzuwenden, ersteres besonders bei Phthisis empfohlen, weil es antipyretisch und zugleich antihidrotisch wirkt.

*Pyramidonum salicylicum, salicylsaures Pyramidon. Weisses Pulver von süsslich-bitterem Geschmack. Als Antineuralgicum empfohlen, bei Rheumatismus ohne Vorzug vor Salicyl.

Innerlich: 0,5-0,75 mehrmals täglich, am besten in Kapseln.

Salipyrinum, in der Pharmakopöe jetzt Pyrazolon um phenyldimethylicum salicylicum. Chemische Verbindung von Antipyrin und Salicylikeine blosse Mischung der beiden). Weisses Pulver, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol. Als Salipyrin verschrieben 1 g 10 β_1 , 10 g 65 (60) β_1 , als Pyrazol. phenyldim. salicyl. 1 g 5 β_1 .

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals täglich, nicht auf leeren Magen, als Pulver in Oblate oder in fabrikmässig hergestellten Tabletten (zu 0,5)

1. gegen akuten und subakuten Gelenkrheumatismus, zweckmässig z. B. in den Nachmittag- und Abendstunden mit einstündigen Pausen 4—6 mal 1,0;

- 2. bei Ischias und anderen Neuralgieen ebenso;
- 3. bei Influenza und bei akutem Schnupfen ebenso;
- 4. bei Menorrhagie, zumal im Klimakterium, 3 mal täglich 1,0;
- 5. bei Migräne, namentlich der rheumatischen Form, stündlich 1,0 bis zur Wirkung.

*Tussolum, Antipyrinum amygdalicum, mandelsaures Antipyrin. Weisses Pulver, in Wasser leicht löslich. Specifikum gegen Keuchhusten. 1 g 25 \mathfrak{I}_{t} .

Innerlich: 4 mal soviel eg als das Kind Monate, soviel dg als es Jahre zählt, in 60 g Wasser mit Sirup. Rubi gelöst, davon vormittags 1, nachm. 3 mal ein Kinderlöffel, nicht mit Milch oder organischen Flüssigkeiten. Kinder von 1—2 Jahren sollen mindestens 3 mal tägl. 0,1, Kinder von 2—4 Jahren 4 mal 0,25—0,4 bekommen. Im Beginn des konvulsiven Stadiums kommt eine Zunahme der Anfälle für 3—4 Tage vor, sonst macht sich die erleichternde Wirkung gleich bemerkbar, die Abnahme der Anfälle nach 3—4 Tagen.

- *Antispasminum (Merck) s. unter Opium.
- *Antrophore s. Urophore.
- *Anusol s. Bismutum.
- *Aphthisin s. unter Creosotum.
- *Apiolum crystallisatum, Petersilienkampher. In Wasser fast unlösliche Kristalle. 1 g ca. 25 Å.

Innerlich: als Ersatz des Chinins bei Malaria, auch gegen Dysmenorrhoe empfohlen, 0,25-0,5 mehrmals tgl. Gaben von 2,0-4,0 rufen rauschartige Betäubung hervor.

Subkutan 4.0 in 20 ccm Ol. olivar. gelöst, tgl. 1 ccm.

- *Apolysinum s. unter Phenacetin.
- Apomorphinum hydrochloricum. Enstanden durch Erhitzen von Morphium mit Salzsäure. Weisses kristallinisches Pulver, leicht löslich, vor Licht, Luft, Alkalien, zu bewahren. Emeticum. Expectorans. 1 cg 5 A, 1 dg 20 (30) S₁.

Innerlich: Max.-Dos. 0,02! pro dosi, 0,06! pro die in Pillen oder Lösung (in dunklem Glase, mit Zusatz von Säure)

- 1. als Expectorans 0,002—0,003 fünf· bis zehnmal tgl. bei Bronchitis und Pneumonie, Kinder 0,0003—0,0005 pro dosi.
- 2. als Emeticum für Erwachsene zu 0,01 p. d. viertelstündl. bis zur Wirkung, bis 0,05 pro die, Kindern etwa 0,002 viertelstündl. (nicht so wirksam wie subkutan).

Subkutan: in 1% iger Lösung. a) als sicheres, schnell (in 10-20 Minuten) und ohne weitere Belästigung wirkendes Brechmittel, zu 0,002-0,005 p. d. bei Kindern, 0,005-0,01 bei Erwachsenen. Empfehlenswert bei Krup und bei Vergiftung mit narkotischen Substanzen.

- b) zum Kupieren epileptischer Anfälle. Bei jeder Aura soll ¹/₄ Grammspritze (0,0025) injiziert werden; bei Kindern etwa der vierte Teil. Der Wert des Verfahrens ist zweifelhaft.
 - c) 0,0002 als Schlafmittel, noch nicht genügend erprobt. Im Klystier wirken 0,01-0,03 brechenerregend.

Rp. Apomorphin.hydrochlor.0,03 Cod. phosph 0,05 Aq. dest. 150,0 Acid. hydrochl. gtt. V MD. ad vitr. nigr. S, 2-3 stündl. 1 Esslöffel.

(Expectorans.)

Rp. Apomorphin.hydrochlor.0,01
-0,02
Aq. dest.
Sirup Alth. aa 10,0
MDS. Stál 10Tropf.(0,00025-0,001).
Expectorans für Kinder. Als
Emeticum viertelstdl. 20 Tropf.
der stärkeren Lösung.

Rp Apomorphin hydrochlor.0,05 Rad. Liquir. pulv. Suec. Liquir depur. ana 3,0 M. f pil. No. 50. S. 1-2 stdl. 2-3 Pillen. (Expectorans.)

Rp. Apomorphin hydrochlor, 0,1
(für Kinder 0,02)
Glycerin puriss, 0,5
Aq. dest. 10,0
MD. in vitr. nigr.
S. 1/2—1 Pravaxspritze am Oberarm
einzuspritzen.
(Als Brechmittel.)

Aqua Amygdal. amar. s. Amygdalae amar.

Aqua Calcariae s. Calcaria usta.

Aqua carbolisata s. Acid. carbol. unter Phenol.

Aqua chlorata s. Chlor.

Aqua destillata. 100 g 5 \mathcal{S}_l , 1000 g 25 \mathcal{S}_l (200 g 20 \mathcal{S}_l).

- *Aqua phagedaenica s. Hydrarg. bichloratum.
- *Aquae cosmeticae, kosmetische Waschwässer, zur Verschönerung der Haut.
- 1. Glycerin 25,0, Spir. 25,0, Rosenwasser 150,0—200,0, esslöffelweise zum Waschwasser.
- 2. Borax 15,0, Rosenwasser und Orangenblütenwasser ana 100,0. Esslöffelweise zum Waschwasser.
- 3. Borax 15,0, Rosenwasser 200,0, Benzoetinktur 30,0. Ein Esslöffel voll zum Waschwasser, auf der Haut eintrocknen lassen.
- 4. Schwefelblumen, Rosenwasser, Spiritus ana 30,0 Gummischleim 10,0. Gegen rote Nasen.
- 5. Hydrarg. bichlorat. 0,05, Emuls. Amygd. 300,0, Aq. Amygd. amar. 5,0, Tinct. Benzoes 10,0. Gegen Sommersprossen und Teintfehler.

*Araroba s. Chrysarobinum.

*Arbutinum s. Uvae Ursi Folia.

Arecolinum hydrobromicum. Salzsaures Salz des Arecolins. eines Alkaloids aus Arekanüssen. Farblose, lösliche Kristalle. Mioticum, Anthelmunticum.

Innerlich: 0,004-0,006 in Pillen gegen Bandwurm.

Aeusserlich: 0,05-0,1 auf 10,0 Aq. dest., davon 1 Tropfen in Auge. Die miotische Wirkung dauert nur eine halbe bis eine Stunde. Auch gegen Glaukom empfohlen, event. mit Eserin zusammen. Schwächer als Eserin, wirksamer als Pilocarpin.

*Argentaminum s. unter Argentum.

*Argentum, Silber.

Bis vor einigen Jahren wurde in der Pharmakotherapie von allen Silberverbindungen nur das Argentum nitricum angewendet. Seitdem sind eine Reihe von organischen Silberverbindungen und eine allotrope Form des reinen Silbers, das wasserlösliche oder colloidale Silber, aufgekommen, mit mehr oder weniger grossen Vorzügen vor dem ätzenden und Eiweiss aus Lösungen ausfällenden Höllenstein.

*Argentum colloidale, Collargolum, wasserlösliches Silber, Credésches Silber. Kleine, harte, bröcklige Stücke, 1:25 Wasser mit brauner Farbe löslich, auch in Gewebssäften löslich und im Magen durch Salzsäure und Milchsäure nicht ausgefällt, ungiftig, reizlos. Antisepticum.

Innerlich: in Pillen zu 0,01 (1,0 mit Sacch. lact. 10,0 Pil. 100.) (als Pilulae Argenti Credé majores) bei leichter oder chronischer Syphilis und verschiedenen Rückenmarkund Nervenkrankheiten, wochen- und monatelang täglich 1-3 Pillen mit Thee oder Wasser eine halbe Stunde vor den Mahlzeiten.

Aeusserlich: als Unguentum Credé (von der Marienapotheke in Dresden hergestellt) zu 3,0, bei Kindern 1,0 15-30 Minuten lang in die gereinigte Haut an beliebiger Stelle eingerieben, um Phlegmonen, Eiterungen, septische Prozesse, Meningitis u. s. w. zu bekämpfen. Die eingeriebene Stelle wird mit Guttaperchapapier bedeckt, die Einreibung wird in akuten Fällen täglich einmal, in chronischen täglich zweimal vorgenommen. Die Besserung ist oft schon nach einigen Stunden zu bemerken. Da die Kurvöllig unschädlich ist und die örtlichen Massnahmen in

keiner Weise hindert, sollte sie in jedem Falle von Pyämie, Meningitis u. s. w. angewendet werden.

- 1. intravenos in 1-2% iger Lösung, Erwachsenen 0,05, Kindern 0,01-0,025. einmal täglich, bei septischer Endokarditis, schwerem Gelenkrheumatismus u. s. w.
- 2. als Pilulae Argenti Credé minores zu 0,005 zum Einlegen in tiefe Wunden, in den Uterus oder die Bauchhöhle, 1-4 Stück.
- 3. als Bacilli Argenti colloidalis, 2%, täglich 1—2 mal oder seltener in Fisteln, gonorrhoisch erkrankte Harnröhre oder Blase, septisch erkrankten Uterus einzulegen.
- 4. als Suppositoria und Globuli vaginales aus Arg. coll. 0,5, Aq. dest. frigid. gtt. V. Ol. Cacao 20,0, Div. in part. aeq. X. F. Supposit. oder Glob. vagin., zum Einlegen bei Beckenexsudaten und Abszessen.

Zur Credéschen Silberbehandlung gehören auch noch die beiden folgenden Präparate:

*Itrol, Argentum citricum. Feines, weisses Pulver, geruchlos, in Wasser 1:3800 löslich, in Körperflüssigkeiten und Wundsekreten ebenso, auf Wunden ganz reizlos, in der genannten Konzentration keimtötend und Entwicklung von Keimen hemmend, ohne Ausfällungen und Gerinnung zu bewirken. Bedingung für die Wirksamkeit ist richtige Herstellung der Lösung: Die Flasche wird mit kaltem Wasser ausgespült, dann die Itrolmenge hineingetan, mit kleiner Menge kalten destillierten Wassers angeschüttelt, dann das übrige destillierte Wasser kochend unter Schütteln hinzugesetzt. — Antiscpticum, 1 g 150 St.

Aeusserlich: in Lösung 1:4000—8000 zur Ausspülung von Körperhöhlen, als Pulver rein in kleinster Menge auf Wunden gestäubt. Auch in Tabletten zu 0,1 vorrätig (in Gläsern zu 10 Stück), eine Tablette auf einen halben Liter Wasser; die Tabletten enthalten einen geringen Zusatz von Acid. eitr., um die Lösung zu erleichtern. Itrolstäbehen aus Oleum Cacao mit 2% ltrol zur Einführung in Fisteln, Harnröhre, Uterus.

*Argentum lacticum, Actolum. Weisses, geruchloses, haltbares Pulver, in Wasser 1:15 löslich, ungiftig.

Antisepticum zum Gebrauch in Lösung.

Aeusserlich: zur Händedesinfektion 1:2000-5000, reizlos; 1:100-1:4000 zur Desinfektion infizierter Wunden. Vorrätig in Gläsern mit 10 Tabletten zu 0,2, Cartons mit 5 solchen Gläsern. Das altbekannte, offizinelle Präparat ist:

Argentum nitricum. Höllenstein. Weisse Kristalle oder Stäbchen. Starkes Actzgift, Adstringens, innerlich Nervinum antispasmod. Bringt die Albuminate zur Gerinnung, die Blutgefässe zur Kontraktion. 1 dg 5 S₁, 1 g 20 (25) S₁.

Innerlich: 1—3 mal täglich 0,005—0,03, Max.-Dos. 0,03! 0,1!, in Pillon mit Bolus alba, Pastillen mit Schokolade, seltener in Lösung. Zur Verhütung von Argyria überschreite man den Gesamtverbrauch von 15,0 Arg. nitr. nicht. Gegen akute Vergiftungen gibt man Kochsalzlösung, Milch.

- 1. Bei Krankheiten der Verdauungsorgane, Diarrhoe, chron. Darmkatarrh, Darmtuberkulose, Ulcus ventriculi, Dysenterie und Typhus (bei beiden auch als Klysma); bei allen Arten von Kardialgie;
- 2. bei Nervenkrankheiten: Epilepsie, Tabes, chron. Myelitis, multipler Sklerose, Bulbärparalyse.

A cusserlich: als Actzstift, Arg. nitr. fus., haltbarer als Argentum nitricum cum Kalio nitrico (1:2), Lapis mitigatus, 1 g 10 g. Ueberschüssiger Höllenstein wird durch Kochsalzlösung in nichtätzendes Silberchlorid verwandelt.

- a) zur Abortivbehandlung bei Angina tonsill. Aetzstift; bei chronischer Conjunctivitis 0,5-1% Lösung; prophyilaktisch gegen Ophthalmia blennorrh neonatorum und bei Conjunctivitis gonorrhoica 1-2% (Kochsalzlösung nachspülen!); bei weichem Schanker und Panaritium Aetzstift.
- b) bei subakutem und chronischem Katarrh fast aller zugänglichen Schleimhäute 1 5%, ebenso bei Geschwüren derselben, nicht bei Rachendiphtherie; als Kehlkopfpulver 0,1 1,0:5.0 Alumen ustum, 0,5% bei Keuchhusten in den Nasenrachenraum einpinseln oder einsprühen.
- c) bei schmerzhaften Verbrennungen 2. und 3. Grades 1:1-5 Aq.; nach der Schorfbildung lassen die Schmerzen nach, und die Gefahr von Verwachsungen soll beseitigt werden:
- d) bei schlaffen, schlecht eiternden oder wuchernden Geschwüren, teils als Aetzstift, teils zu Umschlägen $1-2\,{}^0/\!{}_0$;
- e) als Injektion in die Harnröhre bei Tripper: adstringierend 0.1...0,5:50,0; kaustisch-abertiv 1,0:25,0 (vgl. Urophor); in die Scheide 0,1...0,3:25,0 oder als Pulver für Wattetampon.
- f) gegen Orchitis und Epididymitis Pinselungen des kranken Hodens mit einer starken Lösung (7,5:30,0) bei

ruhiger Bettlage und Unterstützung des Hodens durch ein Kissen.

Die Flecken auf Haut und Wäsche beseitigt man durch Jodkalilösung oder Cyankaliumlösung.

Im Klystier bei Ruhr und Typhus 0,1-0,25 auf ein Klysma.

Rp. Argent nitr. 0,25-0,5 Boli albae 5,0 a. Aq. dost q s pil. No. 50
 Consp Bol alb.
 S mal täglich 1-3 Pillen nach dem Essen. (Bei Tabes, Epilepsie, Ulcus ventric)

Rp. Argent nitr. 1,0 Aq. destill. ad 1000,0 MD ad vitr. nigr. S. Zum Ausspülen der Blase. (Blasenkatarrh.)

Bismut subnitr. 2,0
Talc. ad 20,0
M. f. pulv. DS Auf Wattetam-

Rp. Arg. nitr 02

pon in die Scheide

Rp. Arg nitr. 0,1 Aq dest. 50,0 Glycerin ad 60,0 DS. 2 stdl 1 Theel. · (Diarrhoe der Kinder.)

Rp Argent nitr. 0,5-1,0 Ungt Zinci 10,0 Ba'sam peruv ad 15.0 M. f ungt DS. Salbe bei syphilitischen u. a Geschwüren, wo die Vernarbung zögert.

Andere, neue Silber-Präparate sind:

*Argentum aceticum, essigsaures Silber. Farblose Kristalle, in heissem Wasser löslich. Antiscpticum.

Aeusserlich: in 1% iger Lösung als Schutzmittel gegen Blennorrhoea neonatorum, nach Zweifel sicherer als Argentum nitricum - Lösung. Nachher mit Kochsalzlösung ausspälen!

* Argentaminum. Aethylendiamin - Silberphosphat. Farblose, alkalisch reagierende Flüssigkeit, in 100 Teilen 8 Teile Argentum nitricum und 15 Teile Aethylendiamin enthaltend. Antiscpticum. 1 g 10 St.

Aeusserlich: 1:400 500 zu Einspritzungen in die Urethra anterior, 1:100 - 200 in die Urethra posterior. In der Augenheilkunde 1-5% zur Penselung der Conjunctiva bei Katarrh und Trachom und als Schutzmittel gegen Blennorrhoe, 1:1000 zu Magenausspülungen bei Katarrh und Gärungen.

*Protargolum. Chemische Verbindung von Silber (8%) mit Protein. Feines, gelbliches Pulver, in Wasser leicht löslich, durch Eiweiss, verdünnte Kochsalzlösung, verdünnte Säuren und Alkalien nicht gefällt (daher Tiefenwirkung). Reizlos. Antisepticum. $(1 dg - 5 \lambda_i) - 1 - g - 30 - \lambda_i$, 10 g 255 \mathcal{S}_1 .

A eusserlich: 0,3—2,0% ige Lösung bei Gonorrhoe 3 mal täglich einspritzen, die beiden ersten Einspritzungen am Tage 5 Minuten, die dritte 30 Minuten zurückhalten; nach einigen Tagen ist nur diese dritte Einspritzung nötig. Die Lösungen dürfen nicht erhitzt werden, müssen mit kaltem Wasser bereitet werden. 25% ige Lösung zu feuchtwarmen Verbänden bei Panaritium, Rissund Quetschwunden. 2% ige Lösung zum Einträufeln bei Conjunctivitis, 3—12 mal täglich. 2—5% ige Lösung zur Massage der Nasenschleimhaut bei Rhinitis vasomotoria, zwei Wochen lang täglich, dann seltener. 20% ige Glycerinlösung als Schutztropfen gegen Gonorrhoe-Infektion (als Franks Apparat Prophylaktol mit 1:2000 Hydrarg. bichlorat. von der Victoriaapotheke und Oranienapotheke in Berlin zu beziehen).

Frische Protargolflecken werden mit warmem Seifenwasser, alte durch Wasserstoffsuperoxyd mit Ammoniak beseitigt.

*Argonin, Argentumcasein. Hellgelbes Pulver, leicht in Wasser löslich. Die Lösungen sind opalescent, nicht haltbar. Enthält 10% Argentum. Antiscpticum.

A eusserlich: 1-3 % ige Lösung einmal täglich einspritzen bei Gonorrhoe.

*Largin (Merck). Protalbin-Silber. Weissgraues Pulver mit 11,1 % Silber, löslich in 10 T. Wasser. Mildes Ersatzmittel für Arg. nitr.

A eusserlich: $0.25-0.5^{\circ}/_{0}$ bei akuter Gonorrhoe einspritzen, $0.5-1^{\circ}/_{0}$ bei Gonorrhoe des Weibes zu Ausspülungen, später $5^{\circ}/_{0}$ ige Bougies und Tampons und $5^{\circ}/_{0}$ ige Spülungen. $1-3-10^{\circ}/_{0}$ bei Blonnorrhoea neonatorum u. a. Augenleiden.

*Albargol (Höchst) (= Albargin). Leimverbindung des Silbers, mit 10% Argentum, labiler gebunden als die Silbereiweissverbindungen, leicht lösliches, schwach gelbes Pulver, Lösungen von hoher Dialysierfähigkeit. Antigonorrhoicum von guter Wirkung, reizlos.

Aeusserlich: in 0,1-0,2% jer Lösung zu Einspritzungen, 4-5 mal, später 3 mal täglich bei Gonorrhoe.

- *Ichthargan s. unter Ichthyol.
- *Argentolum, Argentum chinaseptolicum. Gelbes Pulver, in Wasser nur wenig löslich. Antiscpticum.

Acusserlich: als Streupulver für Wunden und Geschwüre. 1:500—1000 zu Einspritzungen bei Gonorrhoe.

Argilla s. Bolus alba.

*Argoninum s. unter Argentum S. 68.

*Aristolum. Dithymoldijodid. Rötlichbraunes Pulver, in Wasser und Glycerin nicht löslich, schwer in Alkohol, leicht in Aether löslich, geruchlos, ungiftig. Antisepticum, gutes Ersatzmittel für Jodoform, Keratoplasticum, vortreffliches Vernarbungsmittel. 1 dg 5 \mathcal{S}_l , 1 g 45 (50) \mathcal{S}_l , 10 g 340 (400) \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: in 3-10% Salbe mit Vaselin gegen Verbrennungen, Ulcus cruris, Lupus exulcerans, Ulcus molle, Psoriasis, Mykosis capill., tertiäre syphilitische Geschwüre. Zum Einblasen in die Nase rein oder mit Borsäure ana als Pulver bei Rhinitis, Rhino-Pharyngitis und Laryngitis, spezif. Ozaena; danach Tampons mit 10% Salbe in die Nase. Subkutan gegen Tuberkulose, unwirksam.

Rp. Aristoli 5,0 Ol. oliv. 20,0 Lanolini 75,0 MFUngt. DS. Rp. Aristoli 1,0 Collod. elast. 10,0 MDS. Aufpinseln bei Psoriasis.

*Arnica. Flores Anicae conc. (10 g 10 A), 100 g 50 (60) A.

Aeusserlich: als Infus zu Klystieren und Umschlägen 5,0-20,0:100,0.

Tinctura Arnicae, 10 g 15 Å, 100 g 100 Å, rein auf leichte Wunden und Quetschungen; zu Umschlägen bei Kontusionen, Rheumatismus, Lähmungen.

Arsenicum.

Acidum arsenicosum, arsenige Säure, weisser Arsenik. Porzellanartige Stücke, in Wasser schwer löslich. Nervinum, Alterans, Tonicum. 1 g 5 \mathcal{S}_l (10 g 10 \mathcal{S}_l).

Innerlich: 0,0005-0,002 mehrmals täglich, Max.-Dos. 0,005! 0,015!, in Pillen (Rezept s. v.), oder als

Liquor Kali arsenicosi, Solutio arsenicalis Fowleri, 10 g 25 (30) \mathcal{S}_l , 100 g 180 (150) \mathcal{S}_l . 100 T. enthalten 1 T. Arsenik.

Innerlich: mit 3-5 T. destilliertem oder aromat. Wasser, davon 2-10 Tropfen 2-3 mal tägl. Max.-Dos. 0,5! (10 Tropf.) 1,5! (30 Tropf.). Alle Arsenikpräparate während des Essens, mit milder Kost, bei Sorge für regelmässigen Stuhlgang; vorsichtig steigend, bei den ersten Intoxikationserscheinungen: Schmerz im Magen, Conjunctivitis, Schlaflosigkeit, Schwindel, Zittern, Ohrensausen, Metrorrhagie, zeitweise oder ganz aussetzen. Chronische Vergiftung bewirkt Leber. Herz- und Nierendegeneration,

Hautausschläge, Lähmungen. Bei akuter Vergiftung das Antidotum Arsenici, S. 58. Arsenik wird angewendet:

- 1. Bei Malaria, Intermittens und Kachexie, besonders in veralteten, aber auch in frischen Fällen, wenn Chinin versagt;
- 2. bei typischen Neurosen (Chores, Epilepsie, Neuralgie) und Migräne, die dem Chinin widerstanden; bei nicht typischen, die hartnäckig, eingewurzelt sind, besonders bei Anämischen, gegen Kardialgie, bei Neurasthenie nach Ueberarbeitung, bei Chlorese, bei perniziöser Anämie;
- 3. bei chron. Exanthemen neben der äusserlichen Behandlung; besonders bei Psoriasis, alten ausgedehnten Ekzemen, überhaupt allen durch chron. Infiltration des Zellgewebes und Schuppenbildung charakterisierten alten und ausgedehnten Hautkrankheiten und gegen das heftige Jucken derselben;
- 4. gegen Diabetes mellitus bis zu 0,02 Acid. arsen. = 40 Trpf. Liq. Kal. arsen. p. die, nur symptomatisch;
- 5. gegen maligne Lymphome von täglich 5 Tropfen Liq. Kal. arsen, innerlich allmählich steigend und ausserdem tägl. 1-6 Tropfen im ganzen mit der Pravaz-Spritze in die Tumoren injiziert;
 - 6. bei Leukämie und perniziöser Anämie;
- 7. prophylaktisch und im Entwicklungsstadium der Lungen-Tuberkulose empfohlen, aber nicht bewährt. Am 1. Tage 2 mg, am 2. fünf und, wenn dies gut vertragen wird, am 3. Tage 10 mg in 3 Einzelgaben.

Subkutan in hartnäckigen Fällen, wo die innerliche Anwendung nicht genügend wirkt, am besten als Liq. Natr. arsenic. oder als Natr. kakodylie., s. unten.

Intravenös in der Ellbogenbeuge, unter Desinfektion und Esmarchseher Konstriktion, zuerst 0,001 Acid. arsen., jeden Tag 0,001 mehr, bis 0,015, einige Wochen lang, bei Psoriasis (Heilung beginnt mit der 3. Woche).

A eusserlich:

- a) Als Salbe bei schr inveterierter Psoriasis 1,0:30,0 Lanolin, Vaselin etc.;
- h) als Aetzmittel bei Epithelialkrebs und Lupus und bei Zahnkaries zur Zerstörung der blossliegenden Pulpa (s. Kreosot).
- c) gegon Naovi, die man tägl. Morgens mit Sol. Fowl. bestreicht, bis Ulcoration cintritt.
- *Liquor Natrii arsenicosi, Pearsonsche Flüssigkeit (Natrium arsenat. 1, Aq. 500-1000). Anwendurg wie Liq. Kal. arsenic., Dosis entsprechend höher.

Zu subkutanen Injektionen empfahl v. Ziemssen: 1 g Arsenik, am besten von der glasigen Form, wird mit 5 ccm Normalnatronlauge im Reagenzglas bis zur völligen Lösung gekocht, dann die Flüssigkeit in einen Messkolben gespält, auf 100 ccm verdännt und filtriert. Davon 0,25 1 mal tgl., nach einigen Tagen 2 mal tgl. allmählich bis zu 1 ccm 2 mal tgl. einspritzen (also bis 0,02 Natr. arsenicos pro die).

*Arsenhaltige Quellen (mit etwas Eisen) zu Levico in Südtirol, 2-4 Esslöffel täglich mit Wasser verdünnt zu nehmen, erst von Levico schwach, dann von Levico stark; Roncegnowasser 4-6 Theelöffel tägl.; Guberquelle 2-4 Esslöffel tägl., Kinder unter 6 Jahren 1 Theelöffel bis 1 und 2 Esslöffel.

Rp. Acid. arsenicos, 0,1-0,2
Piper. nigr. 2,0
Rad. Liq. pulv. 5,0
Muc. Gi. Arab. q. s.
ut f. pil. 100. DS. 3mal tgl. eine
Pille beim Essen, nach einer

Pille beim Essen, nach einer Woehe 3 mal 2 und dann 3. (Pil. asiat, bes. gegen Ekzem und Psoriasis.) Rp. Liq. Kalii arsenices.
Aq. Menth. pip. aa. 10,0
MDS. 3mai tgl. 4 Tropfen, jeden
3. Tag 2 Tropfen mohr bis zu
3mal tägl. 8 Tropfen, längere
Zeit fortzunehmen (Chorea der
Kinder).

*Haemolum arsenatum, Arsenhaemol. Leicht verdauliche Verbindung von 1 T. Acid. arsenicos. mit 100 T. Haemol (s. d.), das die blutbildende Wirkung des Arseniks verstärkt.

Innerlich: Pillen zu 0,1, 3 mal tägl. 1, allmählich steigend bis 5 mal tägl. 2 Pillen.

*Natrium kakodylicum. Organische Arsenverbindung, 54% Arsenik enthaltend. Farblose Kristalle von neutraler Reaktion oder amorphes Pulver (das oft sauer reagiert und dann zu verwerfen ist). Ersatz für Arsen, da es ebenso wirkt und besser vertragen wird, insbesondere keine Darmstörungen bewirkt. Auch Lähmungen und Leberstörungen sollen ausgeschlossen sein. Bei innerlicher und rektaler Anwendung tritt zuweilen Knoblauchgeruch des Atems auf, daher subkutane Anwendung bevorzugt.

Innerlich: 0.5:100.0, davon 1-2 mal tägl. I Theelöffel voll = 0.025 Natr. kakodyl. Max.-Dos. pro die für Kinder bis zu 3 Jahren 0.01!, bis 6 Jahre 0.02!, bis 9 Jahre 0.03!, bis 12 Jahre 0.04!

Subkutan: Erwachsenen 1 mal tgl. 0,02-0,05, nach einigen Tagen 0,1, 8-10 Tage hintereinander, dann eine Woche aussetzen, dann weiter wie vorher u. s. w. Gegen Ernährungstörungen, Tuberkulose, Skrophulose, Gicht, erschwerte Rekonvaleszenz, Malaria, Asthma, Psoriasis, Chorea, Neurosen u. s. w., Leukāmie, perniziose Anāmie u. s. w. Als Zeichen der Intoleranz werden angegeben: Kongestiv- und Erregungszustände, Leibschmerzen, Ürticaria, Ohrensausen, Taubsein, Metrorrhagie. Als Unterstützungsmittel für die Kur wird von Gautier eine Gabe von 0,05 Jodkali pro die empfohlen.

Rp. Natr. kakodylici 5,0 Spiriti carbolisati gtt. X Aq. dest. 100,0 Sterilisetur! DS. Zur subkutanen Einspirtzung.

*Atoxyl. Metaarsensäureanilid. Weisses Kristallpulver ohne Geruch und Geschmack. leicht in Wasser löslich, ürtlich reizlos, ruft keinen Kakodylgeruch in Atem, Schweiss und Entleerungen hervor. Enthält ca. 38% Arsen.

Subkutan: 0.05-0.2 pro die, in 20% iger Lösung, sonst wie Natr. kakodyl. 1 g 50 %.

Asa foetida, Teufelsdreck, Asant. Gummiharz von sehr schlechtem Geruch, in Körnern von grauer bis brauner Oberfläche und weissem Bruch. Antihystericum, Analepticum. 10 g 10 .S.

Innerlich: 0,2-1,0 mehrmals tgl. in Pillen.

*Tinctura Asae foetidae. 10 g 15 $\mathfrak{H}_{\mathbb{C}}$. Innerlich: 20 69 Tropfen.

*Aseptolinum s. unter Jaborandi.

Aseptolum, Acidum sezolicum. Orthophenylsulfonsäure. Partlese, sirupartige Flüssigkeit. Mit Wasser, Alkohol und G'yerrin in jedem Verhaltnis mischbar. Antisepticum, Fesatz für Carbolsäure, nicht giftig. 10 g 15 St.

"Aspidosperminum s. Quebracho.

*Aspirinum & Salicyl.

"Asterolum s. Hydrargyrum.

*Atoxyl s 8, 72 oben Arsenik!

Atropinum sulfuricum s. Belladonna.

*Aurantium. Cortex Aurantii fructus. Guess Anarum romor com serve france 10 / 13 Septil v 13 / 20 Se

Innerlich (U.D. D) in Womman ett. gepulvert, p.l. Zacker versichen Theoloffelweise.

Tinctura Aurantii. Cort. Aurant. 1:5 Spírit. dil. 10 g 15 \mathcal{S}_l

Innerlich: 20-80 Tropfen, 1,0-4,0, rein oder mit Tinct. Rhei u. dgl. in Wasser; beliebter Zusatz zu Magenarzneien.

Elixir Aurantiorum compos. 20 T. zerschnittene Pomeranzenschalen und verschiedene Amara mit 100 T. Xereswein und etwas Kali carbon. 10 g 35 \mathcal{S}_{l} , 100 g 270 \mathcal{S}_{l} . Mehrmals tgl. 1—2 Theel.

Sirupus Aurantii cort., feiner Sirup mit $^{1}/_{4}$ Weingehalt, häufig als Zusatz zu Mixturen, 10-20:200, Kindern rein. 10~g $15~\mathcal{S}_{1}$.

*Oleum Aurant, florum, Tropfenweise zu Oelzuckern, Tinkturen. 1 dq 10 \mathcal{S}_0 .

*Aqua Auranti, flor. concentr., Aq. Flor. Naphae. 100 g 40 (50) &.

Innerlich: Zusatz zu flüssigen Arzneien oder esslöffelweise rein. Aeusserlich: zu Waschwässern.

*Auro-Natrium chloratum. Goldgelbes Pulver, in 2 T. Wasser vollständig, in Weingeist nur zum Teil löslich. 1 cg 5 Å, 1 dg 25 Å. Nervinum.

Innerlich: 0,005-0,01-0,05 mehrmals tägl. bis zur Max.-Dos. 0,05! p. dosi, 0,2! pro die, 0,15: Aq. dest. 15,0 3mal tägl. 15 Tropfen ad vitr. nigr. oder in Pillen bei Epilepsie, Tabes dorsalis, Syphilis, spastischer Spinalparalyse.

Balsamum Copaivae. Klare, gelbbräunliche Flüssigkeit, sekretionbeschränkend und diuretisch. bewirkt mitunter Verdauungstörungen und Urticaria. 10 g 15 \mathcal{S}_l , 100 g 110 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,5-1,0-2,0 p. d.; 4,0-8,0 p. die; rein 10-40 Tropfen p. dosi mit etwas Citronensaft, auch in Emulsion und Pillen; am besten rein in Gelatinekapseln mit 0,5 des Balsams 6-12 Stück pro die, nach erzielter Besserung noch einige Zeit 2-5.

- Bei Gonorrhoe nach dem Verschwinden der entzündlichen Reizerscheinungen (hier durch Oleum Santali sehr verdrängt), auch bei chronischem Blasenkatarrh und Bronchoblenorrhöe.
 - 2. Bei Lungenblutungen.
 - 3. Bei Aszites durch Leberzirrhose.
 - 4. Bei Ischias.

Rp. Caps elast, c. Bals. Cop. 0,5 D. tal. No. XXV S. 3—4mal tgl. 2-3 Kapseln. Rp. Bals. Copaty.
Sir. balsam. tolut.
Spirit.
Aq. Menth. pip. ana 30,0
Spir. nitrico-aether. 5,0
MDS. 2—3mai täglich 1 Esslöffel
Potio Choparti (Hämoptos).

Balsamum Nucistae s. Macidis oleum.

Balsamum peruvianum, Perubalsam. Angenehm riechend, kratzend, bitterlich schmeckend, häufig verfälscht. 10 g 50 S_l , 100 g 380 (400) S_l .

Innerlich: 0,2-1,0 mehrmals täglich in Kapseln, Pillen, Emulsion (5,0 bis 10,0 mit der Hälfte Gummi zu 150,0 Emulsion).

Sekretionbeschränkend, gleich dem Bals. Copaivae, aber schwächer und milder, zugleich expektorierend; bes. angezeigt bei Bronchorrhöe.

Aeusserlich:

- 1. Bestes Antiscabiosum (tötet Milben und Eier); morgens 10,0-15,0 rein am ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes kräftig eingerieben, abends ein warmes Seifenbad, nach 1-2 Stunden dieselbe Einreibung.
- 2. Bei Wunden und Geschwüren als leicht reizendes, deckendes Verbandmittel (Brustwarzenschrunden, Frostbeulen).
- 3. Bei Lungentuberkulose intravenös in Emulsion mit Ol. Amygdal. und Mucilag. Gummi 1:400-500; neuerdings durch die im Perubalsam enthaltene Zimmtsäure ersetzt, s. unter Cinnamomum.
- *Peruscabinum, Benzoesäurebenzylester. Farbloses, geruchloses Oel aus Perubalsam, wirkt reizend, daher nur verwendet als
- *Peruol, 25% Peruscabin in Rizinusöl gelöst, farblos, geruchlos, nicht schmutzend, reizlos, als Ersatz für Perubalsam zur Krätzebehandlung empfohlen. Originalpackung 50 g 80 %, 100 g 160 %.

Acusserlich: nach warmem Bade wird der Körper mit Schmierseife abgewaschen, 5-15 Minuten lang mit Peruol eingerieben und dies 2-3 mal wiederholt; nach 2 bis 5 Tagen Reinigungsbad.

- *Peruolseife mit 10% Peruscabin 75 \$.
- *Perucognac (Dallmann-Schmey), 1 l enthält 25 g Perubalsam, ohne dessen Harze. Nicht zu empfehlen.

Innerlich: 2stdl. 1 Essl. in 1 Weinglas Milch bei Tuberkulose.

Mixtura oleoso-balsamica, Balsam. vitae Hoffmanni. 10 T. verschiedene ätherische Oele auf 240 T. Weingeist. 10 g 10 \mathcal{S}_l , 100 g 70 \mathcal{S}_l .

Innerlich: als sekretionbeschränkendes und erregendes Expectorans, 10-20 Tropfen in Wein, auf Zucker, mehrmals.

Aeusserlich: als Riechmittel, als feines, leicht reizendes Mittel zu Einreibungen, Waschungen und als Kosmeticum.

Rp. Balsam. peruv. 5,0—10,0 Gummi arab. 5,0 Aq. flor. Anrant. 150,0 M. f. emuls. S. Umgeschüttelt 2 stündl. 1 Essl. (Bronchoblenorrhoe.) Rp. Balsam. peruvian.
Boracis ana 5,0
Vitellum ovi unius
Ol. Amygdal. dulc. 30,0
M. f. Linim.
MS. Zum Bestreichen wunder
Brustwarzen.

Balsamum Styracis s. Styrax liquidis.

Balsamum tolutanum, Tolubalsam. Braunrotes, kristallinisches, leicht zu gelbem Pulver zerreibbares Harz von feinem Wohlgeruche und aromatischem, säuerlichem, nur wenig kratzendem Geschmack. 10 g 15 (20) 3.

Innerlich: 0,2—1,0 mehrmals täglich in Pillen, Kapseln, Emulsion, bes. bei Bronchitis mit starker Absonderung. In Kapseln oder Pillen mit Kreosot zusammen gegen Phthisis empfohlen (s. Kreosotum).

Aeusserlich: als Krätzmittel wie Bals. peruv.

- *Belladonna, Tollkirsche. Die Blätter enthalten ein Narcoticum mit Kumulativwirkung, das die Oculomotoriusendigungen, den Herzvagus und die sekretorischen peripheren Nervenendigungen lähmt. Bei Vergiftung beobachtet man Erweiterung und Starrheit der Pupille, Trockenheit im Schland, Akkommodationstörung, Steigerung der
 Pulsfrequenz, Delirien. Anwendung:
- 1. Bei Kardialgie, nervösem Erbrechen, bei Neuralgieen und krampfhaften Zuständen der verschiedensten Art.
- 2. Gegen Stuhlträgheit und Bleikolik; scheint die Peristaltik anzuregen, Kolikschmerzen zu vermindern.

Folia Belladonnae (selten gebraucht), Max.-Dos. 0,2! 0,6! Innerlich: 0,05-0,1-0,2 mehrmals tgl. in Pulvern, Pillen. In Zigarettenform bei Asthma. Extractum Belladonnae. Wässeriges Extrakt der Blätter, dunkelbraun, dickflüssig. 1 dg 5 \mathcal{S}_l , 1 g 15 \mathcal{S}_l , sicc. ebenso.

Innerlich: 0,01-0,05 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,05! 0,15!, bei nervöser Dyspepsie 0,01-0,08 eine Stunde vor Frühstück und Mittag; Pillen, Tropfen. Bei hartnäckiger Verstopfung grosse Dosen (0,1! alle 1-2 Stunden), mit Vorsicht, besser durch Atropin zu ersetzen.

A eusserlich: zu Salben und Linimentum 1,0:10,0, gegen schmerzhafte Muskelkontraktion, namentlich der Sphinkteren, als Suppositorien 0,02—0,05:2,0. Oertlich als Anodynum bei Neuralgieen und schmerzhaften Zuständen. Hier, wie bei den unter 1. angeführten Anzeigen wird das Extr. Belladonn. vorteilhaft durch Atropin (s. u.) subkutan ersetzt.

Rp Extr. Bellad. 0,25 Aq. Amygd. am. 10,0 MDS. 3 4mal tägl. 20 Tropfen (Kindern 0,1:10,0; 3mal 3 bis 10 Tropfen je nach dem Altor.) (Kardialgie, Hustenreiz, Tussis convuls.)

Rp. Extr. Belladonn.
Fol. Belladonn. pulv. ana 1,0
Pulv. et Succ. Liq. ana 5,0
F. pil. 100. DS. Morgens nüchtern
1 2--3 Pillen, wochenweise steigend (Stuhlträgheit).

Rp. Extr. Bellad. 0,01
(Som. Strychni 0,01)
Sasch. lact. 0,3
M. f. pulv. Div. in p. aeq. 10
DS. Abends 1 Pulver, nach je
1 Woche auf 2 und 3 Pulver
abends steigend.
(Enuresis bei Kindern.)

Rp. Extr. Bolladonn. 0,03-0,06 Ol. Cacao 2,0 M. f. suppos. D. tal. dos. V. (Bei Tenesmus.)

*Atropinum, eines der Alkaloide aus Belladonna, offizinell als

Atropinum sulfuricum, weisses, leicht lösliches Kristallpulver, in Lösung etwas bitter schmeckend. Starkes Gift, vaguslähmend; in kleinen Mengen wirkt es beschränkend auf die Absonderung von Schweiss und Speichel und auf die Hautgefässstörungen bei Urticaria, lösend auf krampfhafte Muskelkontraktionen (spastische Obstipation, Spfinkterkrampf in Mastdarm und Blase, Bronchialkrampf im Asthmaanfall), bei längerer Anwendung wirkt es günstig auf die Neigung zu Asthma, zu epileptischen Anfällen. Auch gegen Lungenblutungen ist es empfohlen. Sehr wichtig ist es für die Augenheilkunde als Mydriaticum. Endlich ist es direktes Gegengift für Morphium. 1 cg 5 S₁, 1 dg 15 (20)

Innerlich: 0,0002-0,0005 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,001! 0,0031, in Pillen oder Lösung bei Keuchhusten, Asthma, Chorea, Epilepsie und anderen Krämpfen, Enuresis nocturna, Urticaria, Supersekretion des Magens, Speichelfluss, Spermatorrhoe, zur Hemmung der Milchabsonderung,

bei Hämoptoe, Morphiumvergiftung und Fliegenschwammvergiftung, bei Rhinitis spastica vasomotoria 0,00025 Atropin mit 0,002 Strychnin. nitr. 1—3 mal tägl. steigend; bei periodischen Psychosen 0,0001—0,0003 (am besten subkutan) vorsichtig ansteigend und dann allmählich fallend, Beginn kurz vor Eintritt des zu erwartenden Anfalles. In dieser steigenden und fallenden Weise gibt man es auch (monatelang) bei Epilepsie und Asthma.

Aeusserlich: als Augentropfen zur Erweiterung der Pupille 0,02-0,1:10,0 Aq. dest., zu diagnostischen Zwecken sowie bei Iritis, zur Verhütung von Irisvorfall und Synechieen, zur Lösung derselben, bei Ciliarneuralgie u. s. w. Mydriasis und Akkommodationstörungen halten tagelang an (vgl.

Homatropin, Mydrin).

Subkutan: 0,01:10,0, davon 2-3mal täglich 3-5 Teilstriche der 10 teiligen Grammspritze, bei Kopfschmerz, Hämoptoe, Neuralgie, Myalgie, Menorrhagie, als Zusatz zu Morphiumlösung, um das Erbrechen nach der Einspritzung zu verhindern. 0,001-0,003 pro dosi bei Bleikolik; 0,002 bis 0,003, ja 0,005! (Empfindlichkeit erst erproben durch die kleineren Dosen!) bei Ileus, oft von überraschender Wirkung.

Rp. Atropini sulf. 0,005
Boli albae 1,0
Aq. dest. q. s.
F. pil. 10. Ds. Abends 1—2 Pillen
(Nachtschweiss der Phthisiker;
bei Asthma, Epilepsie noch in
weiterer Steigerung, alle 5 Tage
um 1 Pille, bis 0,005 abends, dann
wieder abnehmend).

Rp. Atropini sulf. 0,05
Acid. arsenic. 0,1
Chinin. hydrochl. 5,0
Extr. Gentian. 5,0
F. Pil. 100. DS. 1-5 Fillen tägl.,
(Lebertsche Fillen gegen
Asthma).

Rp. Atropini sulf 0,01
Rad. Rhei pulv. 3,0
Aq. dest. q. s.
F. Pil. 30. DS. Abends 1—3 Pillen.
(Kardialgie, Verstopfung.)

Homatropinum hydrobromicum. Auf künstlichem Wege aus dem Atropin gewonnen, hat vor diesem die kürzere Dauer der Mydriasis und der Akkommodationstörung voraus. Weisse Kristalle, leicht löslich in Wasser. 1 cg 25 (30) \mathcal{S}_l , 1 dg 195 (—) \mathcal{S}_l .

Acusserlich: 0,05-0,1:10,0 als Augentropfen. Innerlich: Max.-Dos. 0,001! 0,003!

*Atropinum methylobromatum (Merck), Methylatropinbromid. Weisse Kristallblättchen mit 20,84% Brom, leicht in Wasser und verdünntem Alkohol löslich. Zeigt abgeschwächte und abgekürzte Atropinwirkung. Billiger als Homatropin.

Aeusserlich: 1 Tropfen 1% iger Lösung mit 1% Cocain bewirkt Mydriasis für 24 Stunden, Akkommodation-

störung nur für einige Stunden. 1 Tropfen 1.2º/oiger Lösung mit 1º o Cocain bewirkt erhebliche Mydriasis bei kaum bemerkbarer Akkommodationstörung.

*Mydrinum. Gemisch von Homatropin 0,1, Ephedrin 1,0. Weisses Pulver. Mydriaticum, erweitert die Pupille für einige Stunden, ohne Störung der Akkommodation. 0.5:5.0 Aq. dest, 2-3 Tropfen ins Auge.

Scopolaminum hydrobromicum. Dem Atropin isomer, aber aus Scopolia atropoides gewonnen, Alkaloid. Farblose Kristalle, leicht in Wasser löslich. 1 cg 10 (20) S_t , (1 dg 120 \odot .

Innerlich: 0.0002-0.0005-0.001 mehrmals tgl., Max. D. S. (1991) (1908), in Pillen oder Lösung gegen Muskelschafter zen und Zittern bei Paralysis agitans, gegen Intentionsztwin, tabische Ataxie, Chorea, Tie convulsif, bei Epilepsie, Asthma Schweissen, Speichelfluss u. s. w. (ganz wie Atropin). Bestes Mittel zur Beruhigung aufgeregter Geisteskranker, beschiers bei der Tobsucht Maniakalischer und Epileptischer. Man leginnt mer mit 0.0005 pro dosi und gibt nötigenfalls (1911) und steigend 0.002 2-3 mal tägl. Die Gefährliche in des Mittels ist von Unkundigen stark übertrieben Avign in ist zweifelles viel Lefahrlicher: nur die su blandme Anwendung ist wegen der schnell eintretenden Interkation: Trockerheit im Halse. Akkommodationslaming, Benommenheit, Taumehn nur mit grosser Vorsellen in Notfällen geraten. Bei innerlicher Anwendung gen 21 ist hei starkeren Trockerheit im Halse die Dosis zu winfiniere. Anmen alle werkens besteht nicht.

Allussin line als Mydianeum 0.01-0.02:10.0, the less ins Auge, what ornal so stork als Atropin, also sugar methods.

Directions is affactional Vkele hars Fe in Duboisiae by the second verwandt, abortion to a second verwandt verwandt, abortion to a second verwandt verw

Schrichtung Schrichtung Schrichtung Para-

Born and Section 1985 and the Archest als My-

No. 5 to 581 to 10 to 20 M reas Passidow

Benzinum Petrolei, Benzin. Farbloses flüssiges Destillat aus Petroleum, von eigenem Geruch, leicht entzündbar. (100 g 30 \mathcal{S}_l).

Innerlich: 20-30 Tropfen, 0,1-1,0, p. d., 1-2 mal tägl. in schleimigen Mixturen oder besser in Kapseln bei abnormen Gärungsvorgängen im Magen (Dilatatio ventriculi), chron. Erbrechen und chron. Darmkatarrh, dann gegen Darmtrichinen; hier zugleich wiederholte Wassereingiessungen mit 30 Tropfen Benzinum Petrolei.

Aeusserlich: 15,0:50,0 Adip. suill. zur Tötung von Epizoën, besonders der Krätzmilbe. (Hautreizend und feuergefährlich!)

Bei Kopfläusen lässt man den Kopf mit Benzin tüchtig einreiben und bedeckt ihn fest mit Watte und Gummipapier.

Zu Klystieren 1/2 Esslöffel auf 1 Liter Wasser gegen Oxyuris vermicularis.

Benzoë. Acidum benzoicum, Flores Benzoës. Weisse Kristalle, von kratzendem Geschmack, schwer in Wasser löslich. Expectorans. Desinficienz. (Cave: Ammon. carbon., Alkalische Salze!) 1 g 5 Å, 10 g 25 Å.

Innerlich: 0,05-0,3 mehrmals tägl. in Pulver (0,2 pro die) als reizendes Expectoraus.

Aeusserlich: als Desinficiens für die Instrumente 1.0:250,0 Aq. fervida empfohlen, ungebräuchlich.

Tinctura benzoës, 10 g 15 \mathcal{S}_l , 100 g 100 \mathcal{S}_l . Zu kosmetischen Waschungen.

Rp. Acid. benzoic.
Camphor. trit. ana 0,05-0,1
Saech. 0,5
M. f. pulv. D. tal. dos. 10
ad chart. cerat.
S. 2 stündlich 1 Pulver.

*Natrium benzoicum. Weisses Pulver, leicht in Wasser löslich. $10 \ g \ 15 \ S$). Eine Zeit lang viel gegen Diphtherie, Phthisis, Gelenkrheumatismus u. s. w. empfohlen, bis 10,0 tägl. in Pulver oder Lösung, auch $5 \ ^{o}/_{o}$ zur Inhalation.

*Benzolum. Farblose, aromatisch riechende Flüssigkoit, durch Destillation aus Steinkohlentheer gewonnen; in Wasser unlöslich. Antiparasiticum (10 g 5 %).

Innerlich: in Emulsion oder Kapseln (0,5) bis 6,0 täglich gegen Trichinen.

A eusserlich: in Salbe mit 2 T. Adeps gegen Scabies; in 1% iger Emulsion als Klystier gegen Darmwürmer.

Pyrogallolum. Acidum pyrogallicum. Trioxybenzol, leichte, weisse, glänzende Kristallblättchen oder Nadeln, in Wasser leicht löslich. Lösungen an der Luft gebräunt. Kräftiges Reduktionsmittel in der Dermatotherapie. Wird resorbiert und kann Schüttelfrost, Hämoglobinurie, Koma, Nephritis bewirken. 1 g 10 \mathcal{S}_1 , 10 g 60 \mathcal{S}_2 .

Aeusserlich: 1:10-20 Vaseline bei Psoriasis.

*Pyrogallolum oxydatum. Braunschwarzes Pulver, mit den wesentlichen Wirkungen des Pyrogallols. aber ohne dessen Giftwirkung, ohne Reizung und ohne Schwarzfärbung von Haut und Harn. Dosis wie Pyrogallol.

> Rp. Pyrogalloli oxyd. 5,0 Vaselini Adipis lanae ana 25,0 MFUngt. DS. 2 mal tilgl, einreiben. (Psoriasis.)

*Gallacetophenonum. Derivat des Pyrogallols, ungiftig, aber auch weniger wirksam. 10 g ca. 40 \mathcal{S}_t .

Acusserlich: 10% ige Salben.

*EugaHolum (Knoll). Monoacetyliertes Pyrogallol. Sirupdicke, durchsichtig braungelbe Flüssigkeit, leicht in Wasser löslich. Im Handel mit 33¹ s o Aceton verdünnt. Ruft Hautentzündung hervor.

'Lenigallol (Knoll). Dreifach acetyliertes Pyrogallol. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich. Für gesunde Haut indifferent, vortreffliches, reizloses, austrocknendes Mittelfür alle Ekzemarten, juckstillend.

Acusserlich: 1-10° eige Salbe mit Pasta Zinci vgl. Ame. oxyd.).

Saligallol (Knoll). Salicylderivat des Pyrogallols, von schwacher Pyrogallolwirkung, harzig, guter Hautfirnis, Träger für Euga'lol und Eurobin (s. unter Chrysarobin). Im Handel als "Solutio Saligalloli mit 66" 3" o Aceton.

Rp Engallol 1.0 4.0 Sol. Saligallol 50 40.0 Vectori ad 100. MDS Zim Bepinseln bei Psoriasis, Lichon ruber, Lupus erythematedes, Ekzem.

Resorciuum, Metadioxybenzol, synthet sch aus Benzol und seinen Perivaten dargestellt. Farblose Kristalle, leicht in Wasser löslich. Admigracium, (1 g 10 S) 10 j 55 S.

Innerlich: 0,5-1,5-2,0 mehrmals tägl. in Oblaten oder wässeriger Lösung, bis 8,0 und 10,0 pro die, als Desinficiens für Magen und Darm; bei unstillbarem Erbrechen 1,0-3,0 pro dosi; bei Brechdurchfall der Säuglinge 0,1 pro die.

Aeusserlich: in 2-5% iger Lösung, in 10-40% iger Salbe oder Paste bei Akne, Ekzem, Seborrhoe, Psoriasis, Pityriasis. zum Einstreichen bei Erysipel 5:20 Resorbin, zu Ausspülungen der Harnröhre, Blase, Vagina, des Magens und Darms 3:100. Die Flecken sind mit Zitronensaft zu entfernen. Vgl. Urophore.

Rp. Resorcini 0,5—3,0 Aq. dest. 100,0 Sir. Aurant. cort. 25,0 MDS. 2 stündl. 1 Essl. Rp. Resorcini 0,1 Infus, Chamomill. 60,0 DS. 2stündl. 1 Theel. (Kindercholera.)

Rp. Resorcini 2,0-5,0
Zinc. oxyd.
Amyli ana 5,0
Vaselini flavi ad 20,0
MF. Pasta. (Nach einem warmen
Bade die ekzemkranken Stellen
einreiben, nach 2 Stunden abwischen.)

*Hydrochinonum. Paradioxybenzol. Antipyreticum, Antisepticum. 1 g 5 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,2-0,5 in Pulver oder Lösung.

Acusserlich: 1-2% ige Lösung zur Einspritzung bei Gonorrhoe.

*Euresol. Monoacetyliertes Resorcin. Angenehm riechende, dickflüssige, honiggelbe, durchsichtige Masse, leicht verreibbar. Wirkt wie Resorcin.

Aeusserlich: 10:20-50 Aceton oder Euresol 5,0, Sulf. praecip. 20,0, Vaselini et Pastae Zinci ana 3,0, bei Acne, Rosacea, Sycosis simplex, Seborrhöe.

*Resaldol. Acetylderivat eines Reaktionsproduktes zwischen Chlormethylsalicylaldehyd und Resorcin. Amorphes, hellbraunes Pulver, in Wasser unlöslich, ebenso in den gewöhnlichen verdünnten Säuren, dagegen in verdünnter Sodalösung langsam aber vollständig löslich. Als Darmantisepticum empfohlen.

Innerlich: 3,0-4.0 pro die an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen, in Oblaten.

Aeusserlich: als Klysma, 1,0-2,0 auf 150 ccm Haferschleim.

Benzonaphtholum s. Naphtholum.

- *Benzoylguajacol s. Guajacum unter Kreosotum.
- *Berberinum s. unter Hydrastis.
- *Bismal (Merck) s. unter Bismuthum.

Bismuthum.

Wismutverbindungen sind, namentlich das Bismuthum subnitricum, schon seit langer Zeit als leicht adstringierende Antiseptica in Gebrauch. Neuerdings ist eine grosse Zahl solcher Verbindungen aufgekommen, die zum Teil sehr wertvoll, zum Teil jedenfalls noch nicht genügend erprobt sind. Offizinell sind bisher die ersten drei folgenden:

Bismuthum subnitricum. Magisterium Bismuthi. Weisses, geruchloses Pulver, in Wasser unlöslich. 1 g 10 (5) \mathcal{S}_{l} , 10 g 60 (45) \mathcal{S}_{l} , 100 g 450 (360) \mathcal{S}_{l} .

Innerlich: 0,5—1,0—1,5 mehrmals tägl., als Pulver, auch als Schachtelpulver 2 mal tägl. ein halber Theelöffel voll, bei Magengeschwür, chronischem Magenkatarrh, Magenkrampf u. s. w., auch bei chronischer Diarrhoe. Bei Magengeschwür soll das eingenommene oder mit der Sonde eingebrachte Pulver eine schützende Decke für das Geschwür bilden (von Pariser durch ein Gemisch von Creta alba und Talcum praeparatum ana ersetzt).

Aeusserlich: zu Einspritzungen in die Harnröhre bei Gonorrhoe 2,0-5,0:100,0; als Streupulver für Wunden und Geschwüre rein; als Bardelebensche Wismutbrandbinde fertig in den Apotheken zu haben; 1:10 in Salben.

Rp. Bismut. subnitr. 0,25-1,0 Morphii hydrochlor. 0,01 (oder Extr. Belladonn. 0,01) Saech. 0,3 M. f. pulv. D. tal. dos. 10 S. 3 mal tägl. 1 P. (Bei Kardialgic.) Rp. Bismut. subnitr. 3,0
Aq. Calcariae 6,0
Aq. Foeniculi 75,0
Sirup. Aurant. cort. 15,0
MDS. 2stündl. 1 Theelöffel.
(Kinderdiarrhoe.)

Rp. Bism. subnitr.
Rad. Rhei pulv. ana 5,0
Natr. bicarb, 20,0
M.f. pulv. DS. 3 mal tgl. 1 Messerspitze voll.

Rp. Bismut, subnitr, 1.0 Ungt. Hydrarg, alb. 9,0 M. f. ungt, DS. Salbe (bei akutem Ekzem),

Rp. Bism. subnitr.
Ichthyoli ana 2,0
Ungt. Hydrarg. albi ad 20,0
M. f. ungt. DS. Salbe für Acne, rote
Nase, Sommersprossen.

Bismuthum subgallicum, Dermatolum. Safrangelbes Pulver, geruchlos, geschmacklos, unzersetzlich, ungiftig, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln nicht löslich. Vortreffliches Antisepticum. (1 g 10 \mathcal{S}_t) 10 g 60 (50) \mathcal{S}_t .

Innerlich: 0,25-0,5 3-10 mal tägl, rein oder mit 0,05-0,1 Opium, als Pulver oder in Oblate bei Durchfall, Typhus, Darmtuberkulose u. dergl.

A eusserlich: rein oder mit gleichgültigen Pulvern gemischt oder in Collodium, Glycerin, Vaseline suspendiert auf Wunden, Geschwüre, Exantheme; als Ersatz von Kalomel ins Auge gestreut, rein, namentlich wo Kalomel durch gleichzeitigen Jodgebrauch ausgeschlossen ist.

> Rp. Dermatoli 20,0 Amyli 10,0 Talci 70,0 M. f. pulv. Streupulver für Fussschweiss (sehr gut).

Bismuthum subsalicylicum. Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser fast unlöslich. (1 g 10 \mathcal{S}_l) 10 g 55 (60) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,3—1,0 mehrmals tägl. als Pulver, statt Bismuthum subuitricum; 0,5—2,0 mehrmals tägl. bei Typhus.

Nicht offizinell:

*Bismutose. Wismuteiweissverbindung mit etwa 22% Wismut, durch Fällung einer Hühnereiweisslösung mit Wismutsalzen erhalten. Gelblichweisses, staubfeines Pulver, ohne Geruch und Geschmack, am Licht schiefergrau werdend, unlöslich, quillt in Wasser stark auf und bildet Suspensionen, die langsam absetzen. Sterilisierbar. Wirkt wie Bism. subnitr., schmeckt besser, ist unschädlich. Fabriziert von Kalle & Co. in Biebrich a. Rhein.

Innerlich: 15,0-20,0 pro die, Kindern unter einem halben Jahre 1,0-2,0 stündlich, älteren Kindern theelöffelweise in Wasser, Milch, Suppe, Emulsion (tropfenweise mit heissem Wasser versetzt), bei Magengeschwüren, Superazidität, Typhus, Ruhr, Darmtuberkulose.

*Bismuthum bilactomonotannicum, Lactanin Gelbes Pulver ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser.

Innerlich: 1,0-2,0 pro die in Schleim verrührt bei Kinderdurchfall und Darmtuberkulose der Kinder, auch schon in den ersten Lebenstagen.

*Bismuthum citricum, als Sandows brausendes Wismuteitrat, mit 4% Bism. citr. Glas 120 &.

Innerlich: ein Messglas vell in Wasser bei Magenschmerz, Dyspepsie, Durchfall.

*Bismuthum dithiosalicylicum, Thioform, Gelbgraues Pulver mit 72% Wismut, in Wasser unlöslich. I g 15 \mathcal{S}_{0} , 10 g 110 \mathcal{S}_{1} .

Innerlich: 0,3 3 mal tägl. bei Darmkatarrh.

Acusserlich: rein als Streupulver bei Wunden, Geschwüren.

- *Bismuthum jodoresorcinicum. Anusol. Zu Salben und Zäpfehen bei Hämorrhoiden empfohlen.
 - *Bismuthum loretinicum s. Loretin.
- Bismuthum methylenodigallicum. Bismalum (Merck. Graubraunes, in Wasser unlösliches. mild adstringierendes Pulver.

lumerlich: 0.1-0.3-3-5 mal tägl, bei chronischen Durchfallen, 1.0 mehrmals tägl, als Pulver in Haferschleim genen chronischen, durch Opium nicht stillbaren Durchfall, Magen und Parmgeschwüre.

Vousserlich: rein als Streupulver für Beingeschwüre, Pokantas u. s. w.

Bismuthum naphtholicum, Orpholum, Granes III von leicht atomatischem Geschmack, ohne den unselben Geschmack des Von 18 besteht aus ca. 25 n. Naphthol. 74 n. Wismut, and the second of the Control of the Darm, second of the Control o

The second of Palmedrangen Darms taging the Palver Lösung

Bis-

Ardum, Grauseschmackgest in eine aufler und agfüg guter

ungehasen,
m.t Aq. dest.
ee Abszesse
mogyzerin

_eccus los-

Innerlich: 0,2-0,5 3mal tgl. in Aq. dest. mit Zusatz von Sir. Alth. u. dgl. bei Durchfall, Brechdurchfall der Kinder.

Rp. Bimuth. phosph. solub. 1,5-2,0 Aq. dest. 90,0 Sir. Alth. ad 100,0 MDS. 1-2 stündl. Kinderl.

*Bismuthum tannicum. Gelbes Pulver, unlöslich in Wasser. 1 g 5 (10) A. Wie Bism. subnitr.

*Bismuthum tribromophenolicum, Xeroform. Gelbes Pulver mit etwa 60% Wismutoxyd, in Wasser unlöslich. Geruchlos, reizlos, desodorierend, granulation- und hautbildend, austrocknend, blut- und schmerzstillend, ungiftig, sterilisierbar. 1 g 10 (15) A, 10 g 95 (—) A.

Innerlich: bei Cholera nicht bewährt.

Aeusserlich: vortrefflicher Ersatz für Jodoform, hat das doppelte Volumen bei gleichem Gewicht, rein als Streu-Pulver bei Intertrigo und Schweissfuss oder in Paste.

Rp. Xeroform.
Gummi arab.
Glycerin ana 5,0
Bol. alba. 10,0
M. f. Pasta.

*Bismuthum valerianicum. Weisses Pulver, unlösch in Wasser und Alkohol. Wie Bism. subnitr., bes. ei nervösen Magenschmerzen. 1 g 10 \mathcal{A} .

Blatta orientalis pulv., Pulvis Taracanae, gepulverte Kuchenschaben. Antihydropicum, Diureticum (Volksmittel). 1 g 10 A.

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals täglich in Pulver; 10,0:120,0 als kaltes Infus, esslöffelweise.

*Tinctura Blattarum orientalium. Innerlich: 2stündl. 1—2 Tropfen gegen Keuchhusten, 40—50 Tropfen mehrmals tägl. bei Hydrops.

Blaudsche Pillen s. Ferrum sulfuricum.

*Boletus Laricis s. Agaricus albus, s. Agaricinum.

Bolus alba, Argilla, weisser Thon. Weisse, zerreibliche Masse. 100 g 30 \mathcal{S}_l .

Innerlich: als Constituens für Pillen, die geringe Alkaloidmengen oder leicht zersetzliche Stoffe wie Argent. nitric., Hydrarg. bichlor. u. a. enthalten, mit Aq. dest. q. s. Acusserlich (Bolus alba cruda gr. m. pulv. 100 == 10 &); als Constituens für Streupulver, Zahnpulver n. s. w

*Boralum s. Aluminium borotartaricum.

Borax pulv., Natrium biboraeicum. Weisses Pulverin 16 T. kaltem, in 0,5 T. kochendem Wasser löslich (10 g 5 Å) 100 g 50 (45) Å.

Innerlich: 1,0-2,0 3-4 mal tägl. bei Dysmenorrhound als Emmenagogum und Abortivum, sowie gegen Epilepsie. Bewirkt bei längerem Gebrauch zuweilen Psoriasissen 8.

Acusserlich: als gelindes Adstringens in Augen-Mund- und Gurgelwässern 1-5:100, nicht mit Mucilaginosis, oder 40% ig als Pinselsaft bei Soor und Aphthen nicht mit zuckerhaltigen Vehikeln. — Gegen Pruritus vul vae Waschungen mit 1/2 l warmem Wasser, dem 1 Theelöffel pulverisierter Borax und 5 Tropfen Ol. Menth, zugefügt werden.

Zu Inhalationen, Injektionen in die Nase, be leichten chronischen Katarrhen und bei manchen Hautkrankheiten.

Rp. Boracis 5,0
Glycerini 25,0
MDS. Zur Pinselung des Mundes
bei Aphthen, des Pharynx, des
Larynx und der Nasenhöhle bei
leichten ehron, Katarrhen.

Rp. Boracis 50,0 Spirit. Aq. Rosar. ana 40,0 MDS, Gegen schuppiges Ekzen der Kopfhaut.

*Natrium tetraboricum. Durch Zusammenschmelzen von Borax und Borsäure entstanden. Weisses Pulver, löstsich in heissem Wasser zu 50%. Reizloses, kräftiges Antisepticum.

Aeusserlich: in frischer, heissgesättigöer Lösung in die Paukenhöhle gebracht, bei Otitis media; als Pulver bei Keratitis und Konjunktivitis eingestäubt.

Acidum boricum, Borsäure. Farblose, glänzende Kristalle, löslich in 3 T. kochenden, 25 T. kalten Wassers, 15 T. Alkohol, leicht löslich in Glycerin. Nicht reizendes Antisepticum. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 20 \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 25 (35) \mathcal{S}_l .

Innerlich: selten, 0,8-1,0 in Pulver mehrmals tägl. oder in Lösung 4:100 Wasser, als Magenantisepticum.

Aeusserlich: 5:20 Amylum oder Talcum als Streupulver; 2-5:20 Vaseline als Salbe für Brandwunden, Geschwüre; 2% zu Einspritzungen in die Hainblase; 10:300 als Gurgelwasser, stündlich anzuwenden bei Diphtherie; zur Imprägnierung von Verbandstoffen: Borlint, englischer Lint, der mit kochender Borsäurelösung durchtränkt und dann getrocknet ist.

Unguentum acidi borici, Borsalbe. Acidi borici 1, Ungt. Paraffini 9. Wundsalbe, Salbe für Pruritus vulvae 2. s, w. $10 \ g \ 15 \ \mathcal{S}_1$, $100 \ g \ 105$, $500 \ g \ 315 \ \mathcal{S}_1$.

Rp. Acidi borici 5,0
Vaselini 30,0
Bals. peruv. gtt. VIII.
MDS. Salbe. (Gegen schuppiges
Ekzem der Kopfhaut)

Rp. Acid, borici 15,0
Pulv, Rhiz, Irid, 5,0
M. f. pulv, DS, Schnupfpulver,
(Bei Ozaena.)

*Byrolinum, Boroglycerinlanolin. Fabrikmässig dargestellte Salbe aus Borsäure, Lanolin und Glyzerin, vortreffliches Kosmeticum, zur Hautpflege, zur Einfettung der Finger und Instrumente u. s. w. Tuben von 20 % aufwärts.

*Borsyl. Gemisch von Borsäure, Walrat, Aethal und Borax. Schweisspulver. Beutel mit 30 g 20 \mathcal{S}_l , Dose mit 100 g 50 \mathcal{S}_l .

*Borocites s. v. w. Magnesium borocitricum.

Bromäthyl s. Aether bromatus.

- *Bromalbacid s. unter Bromum.
- *Bromalin s. unter Bromum.
- *Bromeigon s. unter Bromum.
- *Bromidia, amerikan. Geheimmittel, angeblich im Theelöffel je 1,0 Bromkalium und Chloralhydrat und je 0,008 Extr. Cannabis und Extr. Hyoscyami enthaltend. Schlafmittel von unsicherer Wirkung.
- *Bromipin s. unter Bromum.
- *Bromocoll s. unter Bromum.
- *Bromoform s. unter Bromum.

Bromum. Dunkelrotbraune flüchtige Flüssigkeit, löslich in 30 T. Wasser, in Weingeist, Aether, Chloroform; entwickelt gelbrote Dämpfe. Nur mit Aq. dest., mit Lösungen von Brom-, Jod- und Chlorsalzen zu verordnen. 1 g 5 (bis 1 g 20, 10 g 40) &.

Innerlich: selten, 0,003-0,01-0,03 (0,25:25,0 Aq., hievon 5-15 Tropfen) mehrmals tägl. bei Diphtherie.

Aeusserlich: zu Pinselungen diphtherischer Membranen in 0,25-0,5% Lösung, als Antisepticum zu Umschlägen 0,5:100,0, in Salben 0,1-0,2:10,0 Fett.

Zu Inhalationen bei Diphtherie und Krup 0,2%.

*Acidum hydrobromicum, Bromwasserstoffsäure, wasserhelle saure Flüssigkeit, bietet angeblich die Bromwirkung ohne die Nachteile der Bromsalze. 10 g 15 S_l .

1nnerlich: 10-20-40 Tropfen in Weinglas Wasser, 1-2stdl. bei Krampfhusten, Erbrechen der Schwangeren, Chorea, Ohrensausen.

Aeusserlich: zu Aetzungen bei Quecksilberstomatitis.

Bromverbindungen. Die Bromverbindungen setzen bei innerlichem Gebrauch durch zentrale Beeinflussung die Sensibilität, die Reflexerregbarkeit, die Erregbarkeit der motorischen Rindengebiete und die Schmerzempfindung herab. auch die psychische Erregbarkeit wird etwas vermindert und dadurch gelegentlich der Schlaf befördert. Sie finden aus diesen Anzeigen viel Anwendung. Ob, wie oft behauptet wird, reichlicher Bromgebrauch Verblödung nach sich ziehen kann, ist zweifelhaft; jedenfalls bewirkt die Bromvergiftung Hinfälligkeit, Zittern, Schlafsucht und Ernährungstörungen. Sie tritt bei Gebrauch der Bromalkalien im ganzen eher auf als bei den anderen Präparaten. Die Ursache der Vergiftung ist Herz- oder Niereninsuffizienz oder Chloridmangel in der Nahrung. Gegenmittel daher Coffein, Strychnin, Kochsalz (bis 20,0 tägl.). Geringere Dosen erzeugen häufig Akne (als Nebenwirkung, nicht als Vergiftungserscheinung), Bromgeruch des Atems, auch wohl Bromschnupfen.

Die althergebrachten Präparate sind:

Kalium bromatum, Bromkali. Würfelförmige Kristalle. 10 g 15 \mathcal{S}_1 , 100 g 120 \mathcal{S}_1 , pulv. 10 g 15 \mathcal{S}_1 , 100 g 130 \mathcal{S}_1 (500 g 430 \mathcal{S}_1).

Natrium bromatum. Weisses Pulver. 10 g 20 (15) \mathcal{S}_{t} , 100 g 135 \mathcal{S}_{t} (500 g 430 \mathcal{S}_{t}).

Ammonium bromatum. Weisses Pulver. 10 g 20 \mathcal{S}_{l} , 100 g 140 \mathcal{S}_{l} .

Die Salze enthalten der Reihe nach 68, 80 und 88% Brom; sie sind alle sehr leicht löslich. Wir bevorzugen durchaus das Bromnatrium, weil es sehr viel weniger salzig schmeckt als das Bromkalium und den Magen deutlich weniger belästigt. Manche betrachten es auch als Vorzug, dass die angebliche Kaliwirkung dabei entfällt. Der Preisunterschied spielt jedenfalls keine Rolle mehr, namentlich auch in anbetracht des Prozentgehaltes an Brom. Die Kombination der drei Salze, wie sie in dem Erlenmeyerschen Bromwasser und in dem Sandowschen brausenden Bromsalze vorliegt, hat keine Vorzüge vor dem Bromnatrium. Die Dosierung ist bei allen etwa die gleiche.

Innerlich: stets in wässriger Lösung und stark verdünnt; auf 3 g ist ein grosses Weinglas voll Wasser zu rech nen, besser ein Wasserglas voll. Zweckmässig ist die Verordnung grösserer Gaben in Milch. Nie sollten Bromsalze auf nüchternen Magen genommen werden. Am billigsten ist es, Bromnatrium als Pulver zu verordnen und den Kranken anzuweisen, dass er die ganze Menge auf ein mal in einer bestimmten Menge Wasser löst, z. B. 50 g in 14 oder 50 Theelöffeln voll Wasser, und davon nach Vorschrift einen Theelöffel voll, gleich 1 g, oder mehrere in Wasser oder Milch einnimmt. Das Sandowsche brausende Bromsalz enthält im Messglas 3 g Bromsalze (Glas 150 \mathcal{S}_1), für 75 Dosen 600 \mathcal{S}_2), eine Flasche Erlenmeyersches Bromwasser (75 \mathcal{S}_2) 5 g.

Anzeigen der Bromsalze:

- 1. Epilepsie. Am besten bewährt hat sich eine einzige Tagesdosis, nach dem Mittagessen oder mit Milch vor dem Einschlafen genommen. Man beginnt mit 3 g, bei Kindern mit 1-2 g, und steigt jeden halben oder ganzen Monat um 1 g, solange bis die Anfälle wesentlich nachlassen. Tritt das bei einer Einzeldosis von 6 g nicht ein, so ist der Fall nicht für Brombehandlung geeignet. Wird der Erfolg erreicht, so fällt man noch langsamer, als man Sestiegen ist mit der Dosis und setzt frühestens 6 Monate Dach dem letzten Anfall das Brom aus. Nötigenfalls Dimmt man während der Kur eine zweite und dritte Steige-Tung vor. Wir haben nie gesehen, dass mehrere Tagesdosen mehr nützten als die einmalige Verabreichung der Our ein drittel so grossen Gabe. Manche Autoren haben den Eindruck gehabt, als genüge es, jeden zweiten Tag Sine Dosis zu geben, als wirke das Brom um so besser, Je mehr von der vorigen Gabe schon wieder ausgeschieden Sei. Jedenfalls sieht man bei dieser Methode viel seltener als sonst unangenehme Nebenwirkungen. Bromakne und Magenstörungen werden ausserdem durch Sorge für Renügenden Stuhlgang und durch Darmdesinfektion (Naphthol, Ichthyol, Bismuth. tribromphenol.) eingeschräukt. Gegen Bromakne werden auch kleine Gaben von Acid. arsenicos. empfohlen. Kochsalzarme Kost steigert die Wirkung der Bromalkalien.
 - 2. Chorea minor der Kinder, morgens und mittags 0,5, abends 1,0, steigend bis 5,0 pro die; zweckmässig mit Antipyrin, 3 mal 0,5-1,0, oder mit Acid. arsenicos. vereinigt. Wir ziehen auch hier eine einmalige tägliche Gabe von 1,0-4,0 Natr. brom. vor.
 - 3. Symptomatisch bei Neurasthenie gegen Herzklopfen, Aufregung, Pollutionen, Schlaf-

losigkeit, mit 0,5 pro dosi beginnend, nur ausnahmsweise über 3,0 pro die.

- 4. Bei Eklampsie, Erbrechen der Schwangeren, Stimmritzenkrampf, Keuchhusten, 0,3-1,0 pro dosi, bei Kindern unter 1 Jahr 0,2 pro dosi.
- 5. Zur Kupierung der Erregungszeiten der periodischen Manie grosse Gaben, 12—15 g pro die, womöglich bei den ersten Zeichen der Erregung beginnend, bei erkennbarer Wirkung allmählich abfallend.

Aeusserlich: 3,0-5,0 in 150,0 Gummischleim oder Haferschleim als Klystier; 0,5-2,0% zu Inhalationen bei Keuchhusten, Reizhusten.

*Lithium bromatum. 1 g 5 A.

Innerlich: 0,2-0,5-1,0 mehrmals tägl. in Lösung (1-5:200 Aq. Menth. pip.) bei Neurosen und bei Nephritis.

Die Bromalkalien werden neuerdings vielfach durch andere Bromverbindungen ersetzt, die von manchen als wirksamer und von Nebenwirkungen freier bezeichnet werden. Es sind dies:

*Caesium bromatum. Farblose Kristalle, löslich in Wasser.

Innerlich: 0,25 mehrmals tägl., bei nervösem Herzklopfen.

*Calcium bromatum. Ebenso.

*Rubidium bromatum. Farbloses Kristallpulver, löslich in Wasser.

Innerlich: 0,3-0,6 mehrmals tägl.

*Strontium bromatum. Farblose Kristalle, löslich in Wasser und Alkohol.

Innerlich: 0,3-1,5 mehrmals tägl., bei Epilepsie bis 10,0 pro die.

*Bromalinum (Merck). Hexamethylentetraminbromäthylat. 56% Urotropiu, 44% Bromäthyl. Weisse Kristalle, leicht in Wasser löslich. Dosis doppelt so gross wie bei den Bromalkalien, in Oblate oder in reichlich Wasser mit Himbeersaft. 1 g 10 (15) A, 10 g 90 (150) A. Der hohe Preis erschwert die Anwendung und Prüfung des Mittels, doch sind günstige Berichte veröffentlicht worden.

*Bromalbacid.Bromeiweissverbindung.Gelblichweisses Pulver, geruchlos, fast geschmacklos. Dosis 0,5 mehrmals tägl.

*Bromeigone (vgl. Eigone), Peptobromeigon in Gaben von 0,1-0,5 bei neurasthenischem Kopfdruck, 1,5-4,0 pro die bei Epilepsie; ferner 1,0 mehrmals tägl. bei den neuralgischen Schmerzen des Herpes Zoster, bei den schmerzhaften Erektionen und Pollutionen Gonorrhöekranker und bei Hautkrankheiten, die mit Jucken, Brennen oder Schmerzen verbunden sind.

*Bromipin (Merck). Organische Verbindung von Brom mit Sesamöl (analog dem etwas älteren Jodipin), wird als Bromfett im Körper abgelagert und gibt dann allmählich sein Brom wieder ab, zeichnet sich demgemäss durch langsamere, aber nachhaltige Wirkung aus. Es ist völlig frei von ungünstigen Bromwirkungen, erzeugt weder Akne noch Vergiftungserscheinungen, vielmehr verschwindet die durch Bromalkalien entstandene Akne, wenn diese durch Bromipin ersetzt werden. Es ist als 10% iges und als 33% viges Bromipin im Handel. Das Bromipin ist der beste Ersatz der Bromalkalien und diesen zum Teil auch in der Wirksamkeit überlegen. 10% ig 10 g 45 (30) S, 33% 3% ig 10 g 60 S.

Innerlich: 10% iges Bromipin 1 Theelöffel voll (= 0,75 Bromkalium) 1—3 mal tägl. bei neurasthenischen Herzbeschwerden, Angstgefühlen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Seekrankheit; 1—2 Esslöffel tägl. bei Epilepsie, und zwar gegen Anfälle und gegen psychische Aequivalente, entweder rein, mit Nachessen von etwas Brot, oder mit Zusatz von Pfefferminzöl oder in alkeholaumen, obergärigem Bier verrührt; oder 33½% biges Bromipin in Kapseln zu 2,0 = 0,666 Brom = 0,99 Kalium bromatum.

Rektal: 331/30/6 iges Bromipin thee- bis esslöffelweise (= 1,66-5,0 Bromkalium).

Bromoformium. Farblose Flüssigkeit von süsslichem Geschmack, in kaltem Wasser schwer, in heissem Wasser und in Alkohol leicht löslich. Bei eingetretener Zersetzung leicht rötlich durch freies Brom. Wertvolles Mittel gegen Keuchhusten, auch hei Emphysem und Asthmaanfällen empfohlen. (1 g 10 &) 10 g 50 &.

Innerlich: Max. Dos. 0,5! 1,5!, in Kapseln zu 0,4, 2-3 Kapseln tägl.; Kindern von 6 Monaten 3 Tropfen, von 1 Jahr 4-5 Tropfen, von 3 Jahren 10 Tropfen, von 8 Jahren 15 Tropfen 3 mal tägl., jedesmal in 1 Theelöffel oder mehr Wasser, nie auf leeren Magen. In vitro nigroepistomate bene clauso!

*Gallobromolum. Dibromgallussäure. Hellbraunes Pulver, in kaltem Wasser schwer löslich. 1 g ca. 15 Å.

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals tägl. gegen nervöse Störungen, 3,0 abends als Schlafpulver, in zwei Portionen zu nehmen. Acusserlich: 1-4% ige Lösung bei Cystitis und Gonorrhoe; in Pasten bei Ekzem.

*Bromocoll. Dibromtanningelatine. Feines, hellbraunes Pulver ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser und verdünnten Säuren, löslich in verdünnten Alkalilösungen. Enthält 20% Brom. $10\ g\ 130\ (-)\ \beta_l$, $100\ g\ 1025\ (-)\ \beta_l$.

Innerlich: 1,0 mehrmals tägl. in Pulver oder Tabletten bei nervösen Störungen und Epilepsie.

Aeusserlich: 10-30 % ige Salben, juckstillend, bei Pruritus n. s. w.

- *Butylchloralum hydratum s. Chloralum hydratum.
- *Byrolin s. Acidum boricum unter Borax, S. 87.
- *Cactus grandiflorus.

*Extractum Cacti grandiflori fluidum. Herztonicum. 10 g 20 St.

Innerlich: 10-30 Tropfen mehrmals tägl. bei Herzschwäche, Kompensationstörungen, nervöser Angina pectoris. Ohne Wirkung auf Nieren und Gefässkontraktion.

*Cacao. Oleum Cacao, Butyrum Cacao. Fettstoff aus dem Samen von Theobroma Cacao. Gelbliche, spröde Masse. 10 g 15 Å, 100 g 110 (150) Å.

Aeusserlich: zu Salben und Suppositorien, s. d.

*Calabar. *Faba Calabarica, Semen Physostigmatis, Enthält das Alkaloid Physostigmin (= Eserin), das den Blutdruck und die Peristaltik hebt, das Zentralnervensystem lähmt, von der Conjunctiva aus die Pupille verengert. Die Bohne selbst wird nicht angewendet.

*Extractum Fabae Calabaricae. Dickes Extrakt. (1 dg 10 %).)

Innerlich: mehrmals tägl. 0,005—0,01—0,02, Max.-Dos. 0,02! 0,06!, in Lösung, Pulver oder Pillen, bei Darmatonie, Ileus, Chorea, Epilepsie.

Aeusserlich: 0,5: Glyc. und Aq. dest. ana 5,0 zu Einträufelungen ins Auge.

Physostigminum salicylicum. Farblose oder schwachgelbliche Krystalle, in 85 Teilen Wasser löslich, mit 66% Physost. und 34% Salicylsäure. 1 dg 60 (75) 3, 1 g 475 (450) 3.

Innerlich: 0,0005, Max.Dos. 0,001! 0,003! 1-3 mal tagl. in Pulver, Pillen, Tropfen bei Atonie des Darmes;

bei Neuralgieen, Epilepsie, Chorea, Tetanus, Nachtschweissen der Phthisiker, als Gegengift bei Belladonna- und Strychninvergiftungen.

Aeusserlich: 0,02-0,05:10,0 als Augenwasser bei Mydriasis und Akkommodationslähmung (idiopathischer, sekundärer nach Diphtherie, und infolge Atropin-Wirkung). Ferner zur Zerreissung von hinteren Synechieen bei mehr peripherischer Verwachsung, vorsichtig bei entzündlichen Prozessen! Zur Verminderung des intraokulären Druckes bei Glaukom, Staphyloma totale. Wirkung ungefähr in ¹/₄ Stunde.

Subkutan: mit denselben Indikationen wie innerlich: 0.01:10.0, 1/2-1 Spritze 1-3 mal tägl.

*Calamus. Rhizoma Calami. Amarum aromaticum, conc. 100 g 30 S., pulv. 10 g 5 S.

Innerlich: bei Verdauungschwäche 0,5-2,0 p. d. mehrmals tägl. in Pulver oder Infus. 5,0-10,0:100,0.

Aeusserlich: als Zusatz zu Bädern 250,0-500,0 im Infus für ein Bad.

Tinctura Calami. 10 g 15 \mathcal{S}_l , 100 g 100 \mathcal{S}_l . $^1/_2$ Theel. mehrmals täglich in stomachischen Mixturen.

Extract. Calami. 1 g 10 (15) \mathcal{S}_l . Innerlich: mehrmals tägl. 0,1—0,5.

Oleum Calami. 1 g 5 Å, 1/2-2 Tropfen p. d. zu Tinkturen, Emulsionen und Oelzuckern.

*Mariazeller Magentropfen. Eine Tinktur aus Rad. Calami, Gentianae, Rhei, Zedoariae, Fruct. Anisi et Foeniculi ana 10,0, Aloë 5,0, Benzoës 7,5, Balsam. Tolutan. 10,0, Spir. dil. 600,0.

Calcaria carbonica s. Calcium carbonic. praecip.

Calcaria chlorata, Chlorkalk. Antisepticum, Stypticum. 100 g 10 A, 200 g 15 (20) A.

Aeusserlich: 1:9 Vaseline (D. in vitr. fusco), abends erbsengross in Frostbeulen einreiben, dann Verband darüber. — Als Pulver auf Exkremente zu schütten, als Brei mit Wasser zum Händewaschen nach Sektionen.

Calcaria usta, Calx viva, Calciumoxyd, Aetzkalk. 100 g
15 A. Nur äusserlich als Aetzmittel, in der Pasta
caust. Viennensis: Calc. ust. 6: Kal. caust. sicc. 5.
Daraus die

Aqua calcariae, Kalkwasser. 1 Calc. ust.: 50 Aq. Antacidum mit austrocknender (adstringierender) Eigenschaft, Absorbens für Kohlensäure. 100 g 10 St, 500 g 25 St.

Innerlich: rein 25,0—150,0 einigemal täglich, am besten nur morgens nach Art der Mineralbrunnen, mit warmer Milch, süssen Molken, Wasser oder Fleischbrühe ana, von 200,0 auf 500,0 und darüber steigend. Kindern mit Milch oder Zucker.

- 1. Bei Sodbrennen, chronischem Durchfall, besonders bei verfütterten Kindern.
 - 2. bei Cystitis, Pyelitis, Rhachitis, Osteomalakie.
 - 3. bei Diphtherie 1/2-1 stdl. 1 Essl. in Haferschleim.
- bei Hautjucken morgens nüchtern ¹/₂ Essl. in Wasser, Milch, Haferschleim wochenlang.

Aeusserlich:

- 1. Bei Phthisis, bei Rachenkatarrh mit zäher Absonderung, bei Krup, Bronchitis cruposa und Diphtherie inhaliert und injiziert rein oder mit Aq. dest. ana, auch mit ½10 Glyzerin, zum Inhalieren und Gurgeln mit 10/0 Karbolsäure. Es scheint das beste Lösungsmittel für die Membranen; deshalb vielleicht auch bei Dysenterie im Klystier, rein oder in Schleim.
 - 2. bei Verbrennungen ana mit Ol. Lini, veraltet.

*Calcium boricum Merck. Weisses Pulver, löslich in heissem Wasser. Antispticum, Adstringens. 10 g ca. 10 A.

Innerlich: bei Durchfall der Kinder, 3 mal tgl. soviel dg, als das Kind Jahre zählt, in Pulver mit 0,2 Pulv. Tub. Salep und 0,3 Sacch. lact. Das Calc. bor. wird im Darm in seine beiden Teile gespalten.

A eusserlich: als Streupulver bei Verbrennung, nässendem Ekzem, übelriechendem Schweiss.

Calcium carbonicum praecipitatum, Calcaria carbonica. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich. Antacidum, Antidiarrhoicum. 10 g 5 A, pro usu externo 100 g 15 A.

Innerlich: 0,5-2,0 und mehr 3 mal tägl. in Pulver oder kohlensaurem Wasser bei Sodbrennen, harnsaurer Diathese, Diabetes mellitus.

Acusserlich: als Streupulver rein oder mit Kohle, Alaun, Kampfer als Zahnpulver.

Rp. Calc. earbon, praecip, 35,0 Calc. phosphor, 5,0 MFP. D. ad seat, S. 3 mal täglich 1 Messerspitze voll. Rp. Calc. carbon, praecip, 15,0 Pulv. Rhizom. Irid. florent. 3,0 Ol. Bergamott, gtt. I MFP. DS. Säuretilgendes Zahnpulver. *Calcium chloratum purum crystallisatum Merck. Farblose Kristalle, löslich in Wasser und in Alkohol.

Innerlich: 3 mal tägl. 1,0 steigend bis 2,0 und 2,5, gegen Pruritus, Prurigo, chron. Urticaria. Während der Kur sind Bier, Zucker und Süssigkeiten zu untersagen, Fleisch mässig zu gestatten, der Stuhlgang zu regeln. Besserung nach den ersten Gaben, Heilung nach Steigerung und langsamem Fallen. Bei Metrorrhagie (z. B. bei Myom), vor Entbindungen u. s. w., weil es die Gerinnbarkeit des Blutes verringert. Nicht bei Nierenstörungen!

Rp. Cale. carbon. pur. cryst. 10,0 bis 25,0 Aq. dest. 80,0 Aq. Chloroform. 30,0 Tet. Aurant. cort. 30,0 MDS. 3mal tgl. 1 Essl. in Weinglas Wasser nach der Mahlzeit (bei Metrorrhagie 1 Woche vor der Blutung bis zu deren Aufhören).

- *Calcium eosolicum s. unter Kreosotum.
- *Calcium glycerinoarsenicicum und -phosphoricum s. unter Phosphor.
- *Calcium jodicum s. unter Jodum.
- *Calcium permanganicum s. Manganum.

Calcium phosphoricum. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich. 10 g 10 (15) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,5-2,0 mehrmals tägl. als Pulver, oder messerspitzenweise der Nahrung zugesetzt bei skrofulösen und atrophischen, mit Erbrechen und Durchfall behafteten Kindern, bei Tuberkulose, Knochen-Caries, zögernder Callusbildung, bei Frakturen, bei schwangeren und säugenden Frauen. Bei Rhachitis von zweifelhaftem Wert.

Empfehlenswert ist die Darreichung eines in Milchsäure gelösten Präparates, Calcium phosphörico-lacticum (Sandowsches Salz, 20%) ig, Glas 150 Å) und Sirupus Calcii phosph.-lact.

*Calcium sulfocarbolicum. Leicht lösliches Pulver. 10 g

Innerlich: 3 mal tägl. 0,3 bei Rhachitis, Diarrhöe, Brechdurchfall der Kinder, in wässeriger Lösung mit Sir. spl.

Calcium sulfuratum s. Sulfur.

96 Calomel.

Calomel s. Hydrargyrum chloratum.

*Campechianum lignum, Blauholz. Enthält Gerbsäure und einen roten Farbstoff. 10 g 5 & (100 g 20 &.)

Innerlich: Dekokt (5,0) 200,0 3-5 mal tgl. 1 Essl. bei Darmtuberkulose.

Camphora. Weisse, kristall., mürbe Masse oder Kristallpulver, in Wasser wenig, aber reichlich in Aether, Chloroform, Weingeist löslich; mit der einen oder anderen dieser
Flüssigkeiten besprengt leicht pulverisierbar: Camphora
trita. Der Kampfer wirkt in medikamentösen Gaben auf
Gehirn und verlängertes Mark und Herztätigkeit erregend
und hat eine schweisstreibende und expektorierende Nebenwirkung. 10 g 20 (25) S_I.

Innerlich: 0,05-0,3 in Pulver, Pillen, Pastillen.

- als kräftiges Excitans bei Kollaps in akuten fieberhaften Krankheiten und bei Narkose durch Alkohol, Opium, Belladonna;
 - 2. als Expectorans wie Benzoë, oft in Verbindung damit,
 - 3. gegen Chorda venerea bei akuter Gonorrhöe.

Acusserlich: in Salben als exzitierendes, keratoplastisches Mittel auf torpiden Geschwüren; Zusatz von Kampfer macht harte Pflaster geschmeidig.

Vinum camphorat. Kampfer und Weingeist ana 1, Mucil. Gi. arab. 3, Vin. alb. 45. 10 g 10 \mathcal{S}_l , 100 g 75 \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: als Verbandmittel bei Dekubitus und atonischen Geschwüren.

Spiritus camphoratus, Kampfer 1, Weingeist 7, Wasser 2. 100 g 40 \mathcal{S}_l , 200 g 60 \mathcal{S}_l (500 g 150 \mathcal{S}_l).

Aeusserlich: zu Einreibungen bei Nerven- und Muskelschmerzen, Distorsionen, Quetschungen u. dgl.

Linimentum ammoniatum, Linimentum ammoniato-camphorat, Linimentum saponato-camphoratum (Opodeldok), Linimentum saponato-camphoratum liquidum s. Ammonium caustic.

Oleum camphoratum. 1:9 Olivenöl. 10 g 10 (15) \mathcal{A}_{l} , 100 g 80 (100) \mathcal{A}_{l} , subkutan 1—2 Spritzen als Herzreizmittel.

Oleum camphoratum forte. 1:4 Olivenöl. 10 g 15 (20) St. Wie das Vorige.

Rp. Camphor. trit. 0,03—0,2 6i. arab. 0,3 M. f. pulv. D. t. dos. No. 10 ad chart. cer. S. 1—3 stündlich 1 Pulver.

Rp. 01. camphorat. 10,0 Gi. arab. 5,0 f. c. Aq. dest. 150,0 emulsio. Adde Sirup. simpl. 30,0 MDS. 2 stindl. 1 Essiöffel. Rp. Camphor. 2,0
Secal. cornut. 4,0
Mucil. Gi. Arab. q. s.
F. pil. 50.
DS. Morgens und abends 1 Pille.
(Pollutionen, Priapismus, Chorda.)

Rp. Camphor. trit. 2,0
Vaselini 20,0
Acid hydrochlor. pur. 1,0
M. f. ungt. DS. Abends einzureiben.
(Frostsalbe.)

*Camphora monobromata. Weisses Kristallpulver. Sedativum. 1 g 5 \mathcal{S}_{l} .

Innerlich: 0,1-0,5 p. d., 0,5-3,0 p. die in Pulver, Pillen und besonders Kapseln (à 0,1) gegen Neurosen und Neuralgieen und namentlich gegen Reizzustände der Urogenitalorgane und nervöses Herzklopfen. Gegen Chorea Pillen zu 0,02, steigend 2mal 1 bis 5mal 2 in 14 Tagen, dann ebenso zurückgehend.

Rp. Camph. monobrom. 0,5 Extr. Belladonn. 0,03—0,05 Liquefact. leni calore adde Ol. Cacao 10,0 F. Supposit. V. (Gegen Pollutionen.)

*Oxycamphora, Oxykampfer. Oxydationsprodukt des Kampfers, weisses Kristallpulver, in kaltem Wasser zu 2º/o löslich. Setzt die Erregbarkeit des Atemzentrums herab, ohne jede störende Nebenerscheinung. Daher gegen Dyspnoe, besonders kardialen Ursprungs.

Innerlich: 0,5-1,0 2-3 mal tägl., oder in Tabletten, oder in 50% iger alkoholischer Lösung, *Oxaphor, davon 20-40 Tropfen mehrmals tägl. in Wasser.

*Acidum camphoricum crystallisatum. Entstanden durch Oxydation des Kampfers mit Salpetersäure. Farblose Kristallnadeln, in Wasser schwer, in Alkohol und Aether ziemlich leicht löslich. 1 g 10 %.

Innerlich: 1,0-4,0 pro dosi in Oblaten gegen Nachtschweisse der Phthisiker, 1-2 Stunden vor dem Schweiss; 0,5 mehrmals täglich gegen alkalische Harngärung und Blasendrang.

Aeusserlich: 0,5-6,0% ige Lösung in Spiritus zum Bepinseln bei Katarrh der Nase, des Rachens und Kehlkopfes.

*Guacamphol (Henning), Guajakolkampfersäureester. Weisses Pulver ohne Geruch und Geschmack, im Darm in Guajakol und Kampfersäure zerlegt. Innerlich: 0,5 abends gegen Nachtschweiss der Phthisiker.

*Camphoroxol s. Hydrogenium peroxydatum.

*Cannabis indica, Herba Cannabis indicae. Als solches nur in Zigarettenform zum Rauchen bei Asthma in Gebrauch. Im Orient unter dem Namen Haschisch als Genussmittel im Handel. Von sehr wechselnder Zusammensetzung.

*Extractum Cannabis indicae. Dickes, schwarzgrünes Extrakt, in Wasser unlöslich. 1 g 30 Å.

Innerlich: 0,03-0,1 mehrmals tägl. in Pillen als Sedativum und Hypnoticum, bei Geisteskranken bis 0,25! und 1,0! empfohlen. Gegen Migräne 3 mal tägl. 0,02 vor dem Essen, von der zweiten Woche ab 0,03, drei Monate lang.

*Tinetura Cannabis indicae, 1 T. Extr. mit 19 T. Spiritus. 1 g 5 S_t .

Innerlich: 10-20 Tropfen bis 1 Theel.

*Extractum Cannabis indicae aquosum fluidum. Soll der Rauschwirkung des alkoholischen Extrakts entbehren. Wirkt sedativ und zugleich erheiternd. Erwachsenen 2,0—4,0 pro dosi.

> Rp. Extr.Cann. ind. aquos. fluid.10,0 Aq. Aurant. Flor. 50,0 Saecharini solub. 0,2 MDS. 1—2 mai tgl. 1 Essl.

*Cannabinum tannicum Merck, Alkaloid aus Herba Cannabis. 1 dg 5 \mathcal{S}_1 , 1 g 20 (25) \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 0.25-0.5 abends in Pulver.

Cantharides, Spanische Fliegen, der Käfer Lytta vesicatoria, wirkt auf der Haut reizend und blasenziehend, reizt die Nieren sehr stark. Max.-Dos. 0,05! 0,15! Bei Vergiftung Brechmittel, reichliche Schleimgetränke, keine öligen oder alkoholischen Flüssigkeiten. In Gebrauch nur in den Präparaten:

*Cantharidinum crystallisatum purissimum, der wirksame Bestandteil der Canthariden. Erzeugt Hyperämie und Exsudation an erkrankten Stellen des Körpers, als Vergiftungszeichen Strangurie und Albuminurie. Innerlich gegen Lupus, Lungen- und Kehlkopftuberkulose von Liebreich empfohlen (früher subkutan in Gestalt des *Kalium oder *Natrium cantharidinicum). 1 cg 10 \mathcal{S}_l , 1 dg 65 (—) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,1 Cantharidin wird unter gelindem Erwärmen in 300 ccm Tct. Aurantii gelöst, nach dem Abkühlen wird mit Tct. Aur. auf 500 ccm aufgefüllt. 1 ccm dieser Lösung enthält 0,0002 Cantharidin. Man lässt davon $^{1}/_{10}-^{1}/_{2}-1$ Pravazspritze voll mit etwa 2 Essl. Wasser nehmen und Wasser nachtrinken. Der Arzt soll die Einzeldosis selbst abmessen.

Emplastrum Cantharidum ordinarium, Blasenpflaster. Cantharides 2,0. Ol. oliv. 1,0. Cer. flav. 4,0, Tereb. 1,0. Bei 2-4 stündiger Anwendung hautrötend, so als fliegende Vesikatore an zahlreichen Stellen des Körpers nach einander z. B. bei Gelenkrheumatismus empfohlen; bei 6-8 stündiger Anwendung blasenziehend. 10 g 25 \mathcal{S}_l , 100 g 200 \mathcal{S}_l .

Emplastrum Cantharidum perpetuum, Zugpflaster. Nur hautrötend und ableitend, bei Rheumatismus, bei Zahnschmerz hinter die Ohren gelegt. 10 g 20 (25) &,

Unguentum Cantharidum. Ol. Canth. 3, Cer. flav. 2. Besonders zum Offenhalten von Vesikatorstellen verwendet. 10 g 30 \mathcal{A}_1 .

Oleum cantharidatum. 3 Cantharid. pulv. mit 10 Ol. Olivarum opt. 10 Stunden im Dampfbade digeriert 10 g 20 \mathcal{S}_l , 100 g 155 (-) \mathcal{S}_l , 200 g 230 (-) \mathcal{S}_l .

Innerlich: selten, 0,025-0,05 2-3mal tägl. in Gallertkapseln, Pillen (mit Pflanzenextrakt) und Pulver bei Psoriasis, Alopecia areata.

Aeusserlich: zu hautrötenden Einreibungen und Salben.

Tinetura Cantharidum. 1 Canthar.: 10 Spirit. 10 g 15 \mathcal{S}_1 , 100 g 100 \mathcal{S}_1 ,

Innerlich: selten, 2-5 Tropfen 3 mal tägl., Max.-Dos. 0,5! 1,5!, in Schleim, bei Blasenlähmung, Hämaturie, Impotenz, Magenkrebs. Vorsicht wegen Albuminurie!

Aeusserlich: 1:10-50 zu Einreibungen.

Rp. Tinet. Cantharid. 3,0
Chlorali hydrati 2,0
Adipis lanae 5,0
Vaselini
Aq. amygd. amar.
Aq. Cale, ana 10,0
MDS. In die Kopfhaut einzureiben.
(Gegen Haarausfall bei nervösem Kopfschmerz.)

Collodium cantharidatum. 1:5 Collod. elast. Bequemes Vesicans. 1 g 5 \mathcal{S}_l , 10 g 25 (30) \mathcal{S}_l , 100 g 180 \mathcal{S}_l .

*Captolum. Kondensationsprodukt von Formaldehyd, Tannın und Chloral. In 1-2% iger alkoholischer Lösung als Specificum bei Seborrhöe und Defluvium capillorum emplohlen.

*Captolinarwanner (von Ferd. Mülhens, Köln) nach dam Ranght: Captoli, Chloral. hydrat., Acid. tart. ana 1,0, th Ric. 0,5, Spir. (65%) 100,0, Essent. Flor. aeth. q. s.

Carbo ligni pulveratus. 10 g 5 A.

ไทกลาไกล : 0,5 2,0 p. d. mehrmals tägl. in Pulver, ว่ากะประกา ใสเพลาสูก bei abnormen Gärungen in Magen

Louis and Lock an Street and Zahnpulvern, Mundnassin 3,0 5,0; 100,0; Salben 10,0:25,0.

('a) hancom sulfuratum, Schwefelkahlenstoff. Fenergecatchaha Hanaghent' Process. (10 g 5 Sc)

I in now i link town wher and mit fettem Ol zur Zertown town dishimben and limber Schwellungen, anch als
the course house.

o'd which the thirth courts. 2013 5. pzir.

Notes from their best have have a community of the Signature of the second of Minds and Superinted Resembles

Something of the Section

Consessiones Species

The region of the transfer and the transfer and the

1 ... tere minist

Sample of the many of the same of the same

the first commence of the same of the same of

Innerlich: 20-30 Tropfen mehrmals täglich, am besten Abends, da die Wirkung erst nach 10-12 Stunden erfolgt. Wegen des üblen Geschmackes verordnet man besser:

*Extract. Cascarae Sagr.] siccum. (oder spirit. spiss.). 1 g 25 \mathcal{S}_{t} .

Innerlich: 2-3 mal tägl. 0,05-0,3 in Pillen.

Rp. Extr. Case. Sagr. sice.
Rad. Rhei pulv. ana 3,0
Aq. dest. q. s.
F. pil. 50. DS. 3 mal tgl. 1—2 Pillen.

*Cascarine (Leprince). Wirksamer Bestandteil der Rinde, C¹²H¹⁰O⁵, prismatische Nadeln von Orangefarbe, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich.

Innerlich: 0,1-0,3 abends, in Pillen zu 0,1 im Handel; Kindern 0,01-0,05.

*Castoreum canadense, Praeputialsekret des Bibers. Hellbraunes Pulver von eigentümlichem Geruch. 1 dg 10 \mathcal{S}_{i} , 1 g 60 \mathcal{S}_{i} .

*Cast. sibiricum pulv. 1 dg 25 (30) A.

Innerlich: 0,5-1,0, von Cast. sibiric. 0,1-0,5 p. dosi in Pulvern und Pillen, Beruhigungsmittel bei hysterischen Schmerzen und Krämpfen, bei Kardialgie, bei Erbrechen u. s. w.

*Tinct. Castor. canad. $(1 \ g \ 10 \ \mathcal{S}_l)$, $10 \ g \ 70 \ \mathcal{S}_l$, *aetherea $(1 \ g \ 40 \ \mathcal{S}_l) \ 10 \ g \ 75 \ \mathcal{S}_l$. *Tinct. Castor. sibir. $1 \ g \ 25 \ (30) \ \mathcal{S}_l$, *aetherea $1 \ g \ 25 \ (40) \ \mathcal{S}_l$.

Innerlich: 20-30 Tropfen mehrmals tägl., Tinct. Castor. sibirici 10-20 Tropfen.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Augenwässern: 3,0:100,0 Infus. flor. Chamom. bei Blepharospasmus; zu Ohrentropfen, Klystieren (1,0-4,0 pro Klysma).

Catechu pulv. Bräunliches, trocknes Extrakt von bitterlichem Geschmack. Adstringens. 10 g 5 (10) S₁.

Innerlich: 0,5-2,0 in Pulver und Pillen mit 0,01 bis 0,02 Opium mehrmals tägl., auch in Lösung von 3,0 bis 5,0:100,0 heissen Wassers, Wein bei chronischer Diarrhöe.

Tinetura Catechu. 10 g 15 \mathcal{S}_l . Innerlich: 20—60 Tropfen mehrmals tägl. Aeusserlich: rein als Zahntinktur. *Ceralum Schleich, *Pasta cerata. wasserbaltiges Wachspräparat, mit Wasser mischbar, aseptisch, neutral, abwaschbar. Zu Salben.

*Cerium oxalicum. Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos, uniöslich in Wasser. 1 g 5 2 (10 g 25 2).

Innerlich: 0,05-0,15-0,3 2-3 mal tägl. als Pulver mit Sacch. lact. gegen Kardialgie, Erbrechen bei Schwangeren und Urämischen, Crises gastriques der Tabischen, Seekrankheit.

Cerussa s. Plumbum carbonicum.

Cetaceum, Sperma ceti. Festes Fett aus verschiedenen Höhlen im Körper der Potwale. Grossblätterige, glänzende, leicht zerreibbare Kristallmasse. Nutriens. 10 g 10 (15) S_l, 100 g 90 (100) S_l.

Innerlich: 1,0-3.0 mehrmals tägl. in Pulver mit Sacch. ana. oder als Oelgallerte mit Leberthran (50,0: 200,0, leni calore liquef.) theelöffelweise bei Skrofulose, Phthisis pulmon.. Kachexie der Kinder.

*Ceratum cetacei. Gemisch aus Cetaceum, Wachs, Olivenöl. Als Lippenpomade oder Salbengrundlage, nicht reizend. Als Lippenpomade auch durch Radix Alcannae rot gefärbt. (10 g 20 .S).

*Cetrarinum s. Lichen islandicus.

Chamomillae flores, Kamillenblüten. Carminatirum. Von Cham. vulgaris und romana., 100 g 70 S. 200 g 105 \$\mathcal{D}_1\$, 500 g 210 c; conc. et gr. modo pulv. 10 g 10 \$\mathcal{S}_1\$) 100 f 80 S. subt. pulv. 10 g 10 S. Romanae conc. 10 g 10 S. Im Handverkauf zu beziehen.

Inverlich: als Kamillenthee, 1-2 Esslöffel auf eine Tasse, bei Konk, Flatulenz und als schweisstreibendes Mittel.

Aeusserlich: als Thee zum Verband atonischer Geschwüre, zu lejektionen bei übelriechenden Ausstüssen nicht ins Ohr, zu Klystieren bei Kolik, zu Kränterkissen, Bädern, zu feuchtwarmen, schmetzstillenden Umschlägen.

*Oleum Chamomillae aethereum. 1 dg 10 Ş. Innerlich: 0.025-0.1, 1:-2 gtt., als Elseosaccharum.

Charta cerata. Wachspapier. Mit Wachs getränktes Papier zur Einhüllung riechender oder hygroskopischer Pulver. 400 jem 5 Sp. *Charta japonica. Usegopapier. Japanisches Pflanzenpapier, an Stelle der Oblaten zum Einnehmen empfohlen.

Charta nitrata s. Kalium nitricum.

*Charta resinosa, Charta antirheumatica, Gichtpapier.
Mit Pech, Kolophonium und Terpentin bestrichenes Papier.
Hautreizmittel bei Rheumatismen.

*Chelidonii majoris herba, Schöllkraut.

*Extractum Chelidonii spissum. Wässeriges Extrakt aus frischem Schöllkraut. Ängeblich Specificum gegen Krebs und Lepraknoten.

Innerlich: 1,5—5,0 tgl., in Wasser gelöst, zugleich alle 2-5 Tage an beliebiger Körperstelle eine halbe Spritze subkutan von Extr. Chelidon., Glycerin und Aq. dest. ana, im Reagenzglas unter mehrmaligem Aufkochen gelöst. Nach wenigen Tagen soll die Geschwulst erweichen, nach 2 bis 3 Wochen deutlich vom gesunden Gewebe abgegrenzt sein, unter Abschwellung der zugehörigen Lymphdrüsen.

*Chenopodii herba, Mexikanisches Traubenkraut. 10 g 5 S_1 .

Innerlich: Infus. 5,0—10,0: 150,0, esslöffelweise als Excitans.

Chinae cortex. Die Rinde der in Peru und Bolivia heimischen, auf Java und Ceylon u. s. w. kultivierten China- oder Cinchonabäume. Sie wirkt wesentlich durch ihre Alkaloide, deren wichtigstes das Chinin ist, doch bevorzugt man die Dekokte und Extrakte der Rinde, wo man appetitanregend und tonisierend wirken will. Grössere Chiningaben bewirken den sogen. Chininrausch, Ohrensausen, Uebelkeit, Schwindel, benommenes Gefühl. Selten entstehen durch Idiosynkrasie Exantheme und Fieberbewegungen.

Indikationen für Chininsalze (für Chinarinde nur No. 8).

- 1. Malaria. Chinin ist Specificum gegen die Wechselfieberanfälle; man gibt 0,6—1,0 sechs Stunden vor dem Fieberanfall. In der Zwischenzeit und als Prophylacticum in Malariagegenden gibt man mehrmals tgl. 0,3—0,5. Bei Malariakachexie ebenso.
- 2. Regelmässig intermittierende Neuralgieen, anfallweise auftretender Kopf-, Zahn- u. a. Schmerz werden wie Malaria behandelt, auch wenn kein Zusammenhang damit erkennbar ist.

- 3. Als Antipyreticum wird Chinin in der Sieherheit der Wirkung von vielen neueren Antipyreticis, Antipyrin u. dgl. übertroffen, aber es wird neuerdings wegen günstigerer Wirkung auf das Allgemeinbefinden wieder mehr empfohlen, zumal bei Typhus von der zweiten Hälfte der zweiten Krankheitswoche ab, jeden zweiten Tag abends 1,0-2,0 in 2 Portionen bald nacheinander (am besten in Wasser gelöst ohne Zusatz).
- 4. Bei Influenza als Heilmittel und als Prophylacticum, hier alle Tage 0,5. In der Rekonvalescenz von Influenza 3 mal tägl. 0,1—0,2.
- 5. Bei Keuchhusten 2 mal tägl. soviel dg, als das Kind Jahre zählt,
- 6. Bei Menièreschem Schwindel 14 Tage lang 3 mal tgl. 0,2-0,3. Iu den ersten Tagen tritt hier manchmal Verschlechterung ein.
 - 7. Bei Herzarhythmie 0,6 pro die.
- 8. Als Roborans stomachicum und Tonicum in der Rekonvalescenz, bei Erschöpfungszuständen u. dgl. Man gibt hier die Chinarinden-Dekokte und Extrakte oder Chininsalze in cg-Dosen, oft mit Ferrum.

A cusserlich: in Klysma gegen Askariden, 0,3 bis 1,0 2,0 pro dosi. 1,0 a zu Inhalationen bei Pneumonie und Keuchhusten. 0,01—0,015 mit Natr. bicarb. ana und 0,25 Pulv. Gi. arab. zu Einblasungen in den Kehlkopf und Nasenrachenraum bei Keuchhusten. 0,6—1,0:25,0 Haarāl bei Haarausfall.

Die Art der Verabreichung ist bei den einzelnen Präparaten angegeben. Wenn die erste grössere Chinindosis erbrechen wird, gibt man 1 : Stunde später eine zweite.

Cortex Chinae contusus, vorzugaweise von China succirubra. 10 g 10 S, pulv. 10 g 10 (20) S.

lunerlich: als Pekokt 10.0-20,0:150,0, esslöffelweise.

Extractum Chinae aquosum. Dünnes Extrakt. 1 g 10 $\pm 15^{\circ}$ S.

lunerlich: 0.5-2.0 mehrmals tgl. in Pillen.

Extractum Chinae liquidum de Vry. 1 kg 600 St.

"Extractum Chinae Nanning, Vortreffliches Präparat, Ongwaldasche (125 \otimes

Fatractum Chinae spirituosum. Trockenes Extrakt.

Vinctura Chinae 1. 3 Spiritus. 10 g 15 S, 100 g S Viced offelweise

Tinctura Chinae composita, Elixir roborans Whyttii. China 6, Gentiana et Aurantium 2, Cinnam. 2, Spir. 50. $10~g~15~\mathcal{S}_1,~100~g~100~\mathcal{S}_1.$

Innerlich: vor den Mahlzeiten 20 gtt. - 1 Theel., appetitanregend.

*Elixir Chinae Calisayae Dung. Gutes Präparat, von angenehmem Geschmack. 100 g 60 \mathcal{S}_l , 500 g 140 \mathcal{S}_l . Innerlich: 3 mal tägl. 1—2 Essl.

Vinum Chinae, Chinawein.

Chininum. 1 dg 5 \mathcal{S}_i , 1 g 20 (30) \mathcal{S}_i . Ersetzt durch die Salze.

*Chininum bisulfuricum. Wegen seiner Löslichkeit (1:10 Aq.) zu subkutanen Injektionen empfohlen, doch brennen diese sehr; ausserdem schimmelt die Lösung leicht. — 1 dg 5 A, 1 g 15 (20) A.

*Chininum dihydrobromicum. 60% Chinin, 30% Brom. In 7 Teilen kalten Wassers löslich. 1 dg ca. 5 \mathcal{S}_l , 1 g ca. 15 \mathcal{S}_l .

Innerlich: mehrmals tägl. 0,05-0,3 in Pillen oder Oblaten, subkutan 1,0-3,0:10,0 Aq., ½-1 Spritze, bei Malaria, Keuchhusten, Neuralgieen, tabischen Schmerzen, Migräne, nervösem Erbrechen, sehr gerühmt.

*Chininum dihydrochloricum purissimum. Weisse Kristalle, leicht loslich. 1 dg ca. 5 \mathcal{S}_l , 1 g ca. 10 \mathcal{S}_l .

Subkutan 2,5-3,0:10,0 Aq. dest., 2 mal tägl. 1 Spritze, je so viel dg, als das Kind Jahre zählt, bei Keuchhusten; auch bei Hitzschlag empfohlen; 2,0 auf einmal, dann 1,0 tägl. bei perniziöser Malaria; nach Aufhören des Fiebers dann Euchinin tägl. 1,0.

*Chininum dijodicum. 1 g ca. 50 A.

Subkutan 2,5-3,0:10,0 Aq. dest., spritzenweise bei Neuralgieen.

*Chininum eosolicum. Chemische Verbindung von Chinin mit Kreosot. Amorphes, schmutziggelbes Pulver, bitter, sehr hygroskopisch, schwer löslich in Wasser, Antisepticum und Antipyreticum.

Innerlich: 0,5 2 mal tägl. in Oblate bei Malaria.

*Chininum ferrocitricum. Rote Kristallblättchen, löslich in Wasser. Etwa 15% Chinin, Tonicum bei Anämischen 0,1—0,5 mehrmals täglich. 1 g 10 Å.

*Chininum glycerinophosphoricum (vgl. Phosphor). Weisses Pulver, in heissem Wasser und in Alkohol löslich. 68% Chinin. Gutes Tonicum. Dosis wie Chininsalze (S. 104). (1 g 5 \mathcal{S}_i).

*Chininum hydrobromicum. 75 % Chinin, 18 % Brom. 1 dg 5 S_1 , 1 g 20 (25) S_2 .

Innerlich: 0,1-0,5 mehrmals tägl. in Kapseln, Pillen oder Lösung.

Chininum hydrochloricum. Weisses Alkaloidsalz, \$1,7° o Chinin, für innerlichen Gebrauch das beste Chininsalz. In 34 Teilen kalten Wassers, in 3 T. Spiritus löslich. -- 1 dy 5 > 1 g 20 (30) > 150 (200) > Erwachsene nehmen es in Oblaten oder Kapseln, Kinder in Wasser oder Milch, die den bitteren Geschmack in grösserer Menge gut verdeckt. Wenn Kinder es verweigern, gibt man das Chinin in denselben Dosen als Klystier oder eines von den angeführten Salzen subkutan oder Euchinin, s. unten. Die Posen sind auf voriger Seite bei den einzelnen Indikationen genannt.

*Chininum lygosinatum. Lygosinate sind synthetische Ableitungen aus Salizylaldehyd. Feines, orangegelbes l'ulver, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol löslich. Enthält 70,8% o Chinin, ist von bitterem, leicht aromatischem Geschmack.

Acusserlich: als Wundbehandlungsmittel, Strenpulver, Gaze (30%), 10% o in Glycerin zur Wundbehandlung.

*Chininum salicylicum s. Salochinin unter Salicyl.

Chininum sulfuricum. 1 dy 5 %, 1 e 15 (20) %, 10 % 130 (160) %. 1 : 800 löslich. Durch Chin. hydr. verdraugt, sonst ebenso angewendet.

Chiminum tannicum. Gelblichweisses Pulver mit 30% Chimo par leicht bitter. In Wasser schwer, in Spiritus eich, loslich. 1 y 10-18. S.

lungritich: 0.1 - 0.5 mehrmals tägl, in Pulver oder Pillen be. Diarrice such bei Neuchhusten empfehlen. Anscheinens mangelhatt resordiert.

*Chinium valerianicum, 139 3, 1720 (25) S. In 100 Delen Wasser 38.02 Bei Neurosen wie Chinin, by meedlongum

Whiteldinum hydrochler sulfuries, tannies — 1 g 15 20 % in Anwendung und loses wie die entsprechenden Chil usalise, wohl edenso witksam.

Ch noidinum, 12., 29. 3. Chinoidinum citric. 1., 5. 3. Tannic, 1., 25. 5. Szekszani bei der Chinincere...ag. violencas amorgaes China. Chinoidin wird zweckmässig in der Armenpraxis gleich Chinin, jedoch in 2-3 mal grösserer Dosis in Pulver, Pillen, alkohol. und wässeriger Lösung (hier unter Zusatz von Säuren) gegeben.

*Cinchoninum. 1 q 10 & und *Cinchoninum sulfur., 1 g 15 Å, wie die entsprechenden Chininsalze, aber in 1¹/₂ fach grösserer Dosis in Pulver oder Pillen. Unsicher in der Wirkung,

*Euchininum (Zimmer & Co.). Chininäthylkarbonat. Weisse, schwach bittere Kristallnadeln. Belästigt den Magen nicht, macht weniger Ohrensausen als Chinin, wirkt aber sonst ebenso. In Wasser schwer, in Spiritus leicht löslich. 1 dg 5 S, 1 g 40 (50) S. Innerlich: rein als Pulver. Dosis wie Chinin, hydrochlor, trocken auf die Zunge, mit Wasser herunterspülen. 2 mal tägl. 0,1-0,2 als Stomachicum und Roborans. Kindern in Zuckerwasser oder Milch verrührt. Besonders gut als Schutzmittel gegen Malaria; 1 g tägl., da die entsprechend grossen Chiningaben von Nerven und Magen auf die Dauer nicht vertragen werden.

*Aristochin (Bayer & Cie.). Neutraler Kohlensäureester des Chinins. Weisses Pulver ohne Geschmack, in Wasser unlöslich, ohne die ungünstigen Nebenwirkungen des Chinins auf Nerven und Magen u. s. w., dabei durch 96,1 % Chiningehalt sehr wirksam. Dosis anderthalbmal so gross wie bei Chinin. hydrochl. Zweckmässig Nachtrinken von Salzsäurelimonade. Bes. bei Malaria, Typhus, Keuchhusten.

Rp. Cort. Chin. 20,0 Acid. sulf. dil. 3,0 Coq. c. Aq. font. q. s. ad colat. 200,0 DS, 4—5 mal tägl. 1 Essl.

Rp. Chinin. hydrochl, 0,5-1,0 D. fal. dos. III ad caps, amyl. S. Nach Vorsehrift.

Rp. Chinin, hydrochlor, 1,0 Ferri lact. 10,0 (oder Mass. pil. Blaud. 15,0) Mell. depur. q. s. ut. f. pil. 100. DS, 3mal tägl. 2-3 Pillen z. n. (Nach erschöpfend, Krankheiten.)

Rp. Chinin. hydrochl. 0,01-0,015 Natr. bicarb. 0,015 Gummi arab. pulv. 0,25 M. f. Pulv. D. t. Dos. No. 10.
S. 2 mal tgl. 1 Pulver in den Kehl-kopf einblasen.

Rp. Decoct, cort. Chinae 10,0:150,0 Liquor, Kalii acet. 15,0 Sirup. Aurant, cort. 15,0 MDS. 3 stündl 1 Essl. (Pleuritis.)

> Rp. Chinin, hydrochl. 2,0 Aq. dest. ad 100,0 DS. Zweimal täglich (je soviel Theelöffel, als das Kind Jahre

Rp. Chinin, hydrochl, 0,3 Natr. salicyl. 0,5 (oder Acetanilid, 0,5)

Mf. pulv. D. tal. dos. V. ad caps.
amyl. S. 2 mal tägl 1 Kaps.

Rp. Chinin. hydrochlor. 0,1 Morph. hydrochl. 0,05 Aq. dest. ad 10,0 S. 5-10 Tropfen erwärmt auf den Augapfel tröpfeln. (Neur-(Spezifisch bei Keuchhusten.) algie des 1. Trigeminusastes)

*Chinaphthol s. Naphthol.

*Chinolinum. Aus der Destillation von Chinin oder Cinchonin mit Alkalien gewonnen. Schlecht riechende und schmeckende Flüssigkeit. Antisepticum. 1 g 5 3.

Aeusserlich: 0,1—0,2% mit einigen Tropfen Ol. Menth. pip. als Mund- und Gurgelwasser und zu Pinselungen; 5% ige Lösung in Spiritus und Aqua ana bei Diphtherie.

*Chinolinum tartaricum. Weisses Kristallpulver, löslich in 80 T. Wasser. Als Ersatz für Chinin. 1 g 5 A.

Innerlich: Kindern 0,2-0,5-1,0 in Sirupus Rubi Idaei und Aq. dest. ana 50,0, kinderlöffelweise.

*Chinolin-Wismut-Rhodanat, Crurin. Grobkörniges, rotgelbes Pulver, unlöslich. Antisepticum.

Aeusserlich: Streupulver für Ulcus cruris und syphilitische Geschwüre.

*Analgenum, Orthoäthoxyanamonobenzoylamido-Chinolin. Weisses, geschmackloses Kristallpulver, unlöslich in Wasser. Antincuralgicum. 1 g 25 Å, 10 g 175 Å.

Innerlich: 0,5 mehrmals tägl. bei Neuralgie, Muskelrheumatismus, Asthma. Selten Nebenwirkungen, Uebelkeit, Durchfall, Ohrensausen, Zittern.

*Chinosolum. Oxychinolinsulfosaures Kalium. Gelbes Kristallpulver von zusammenziehendem Geschmack und safranähnlichem Geruch. Starkes Antisepticum, desodorierend, blutstillend, unschädlich. In Wasser mit grünlicher bis weingelber Farbe leicht löslich, in Alkohol fast unlöslich. Röhrchen mit 2 Tabletten zu 1,0 100 %.

Innerlich: bei Tuberkulose 1,0 pro die.

Aeusserlich: 1:1000 zur Desinfektion der Hände und des Operationsfeldes und zur Wundbehandlung, sowie als Mund- und Gurgelwasser; 0.1—0.5% zu Spülungen der Harnröhre; 2.0—5.0:50,0 Vaseline als Wundsalbe; 1:10 Amylum als Streupulver.

*Thallinum sulfuricum. Schwefelsaures Salz einer synthetisch dargestellten Chininbase. Weisse Nadeln von angenehmem Geruch und säuerlich-salz-würzigem Geschmack, in 5 T. Wasser löslich. 1 dg 5 Å. Der Harn färbt sich nach längerem Gebrauche olivengrün bis grünschwarz.

Innerlich: 0,1-0,5, Kindern etwa 0,01 pro Lebensjahr, zur einmaligen Entfieberung; zur anhaltenden Entfieberung stündlich 0,1-0,3, Max.-Dos. 0,5! 1,5! in Pulvern, Pillen, wässeriger Lösung oder Wein, je nach dem Stande des Thermometers. Gaben von 0,25-0,5 setzen die Temperatur in ½-1 Stunde uuter Schweissausbruch um 1º und mehr herab; nach 3-4 Stunden steigt sie meist mit Schüttelfrost. Zu grosse Dosen bewirken Erbrechen und Kollaps. Thallin ist durch Antipyrin und andere neuere Antipyretica ziemlich verdrängt.

A cusserlich: in 1-2% iger Lösung zu Urethralinjektionen bei frischer Gonorrhoe, 2-3 mal tgl., bei chron. Gonorrhoe in Urethralbacilli zu 0,5 auf 10 Ol. Cacao.

*Thallinum perjodatum. Innerlich als Specificum gegen Krebs empfohlen, 5,0 mit 1,0 Moschus in 20 Pillen, davon 6 mal tägl. 1, monatelang; die Geschwülste sollen dabei allmählich schwinden. Bei trockner Haut soll auf die verschriebene Menge 0,02 Pilocarpin zugesetzt werden.

*Acidum chinicum, Chinasäure. Weisses Kristallpulver, in Wasser löslich, Bestandteil der Chinarinde und vieler anderer Pflanzen. Chinasäure wird im Körper in Hippursäure übergeführt, gleichzeitig wird die Harnsäurebildung vermindert, daher werden ihre Präparate bei harnsaurer Diathese und Gicht empfohlen.

*Chinotropinum, chinasaures Urotropin. Im Handel als Chinotropin I mit 73% Chinasaure und als Chinotropin II mit 80% Chinasaure, den Rest bildet jedesmal Urotropin. Beide sind ein weisses Pulver von angenehm säuerlichem Geschmack, in Wasser löslich.

lnnerlich: Ch. I 3,5-5,0, Ch. II 5,0-7,5 pro die, in Zuckerwasser gelöst.

*Urolum, chinasaurer Harnstoff. 2 T. Harnstoff, 1 T. Chinasaure. Kristalle von saurem Geschmack, in Wasser und verdünnten Alkalien sehr leicht löslich. 5 Glasröhren mit je $10 \ g \ 1250 \ \mathcal{S}_l$.

Innerlich: 2,0-5,0, halb morgens, halb abends in 200 q heissen Wassers, gegen Gicht und harnsaure Diathese.

*Urosin, chinasaures Lithium. Hygroskopisches Salz, daher in 50% iger wässeriger Lösung, in Tabletten zu 0.5 Urosin und als Urosinbrausesalz im Handel. Glas mit 10 Tabletten 150%, mit 25 Tabletten 350%.

Innerlich: 5-10 Tabletten täglich oder 3-5 Theelöffel Brausesalz oder 5-10 g Urosinlösung 50%; auch als Lippspringer Gichtwasser 4:1000 Lippspringer Kalkstahlbrunnen.

*Sidonalum, chinasaures Piperazin. Leicht säuerliches Pulver, in Wasser sehr leicht löslich, setzt die Harnsäurebildung herab ohne schädliche Nebenwirkungen. Neuerdings verbessert als:

*Neusidonal. Weisses Kristallpulver, neutral, angenehm schmeckend, geht durch verdünnte Säuren und Alkalien m Chwasaure über, also im Magen, Darm, Blut u. s. w. 1 · 25 · 3 · 10 Tabl, zu 1,0 in Glasrohr 250 · 5.

Innerlich: 2,0--5,0 täglich.

*Chlorathyl s. Aether chloratus.

Chloralamid s. Chloralum formamidatum unter Chlo-

Coloralbacid s unter Chlorum.

Coloraluse a price Chloralum.

Chionalum. Groppenneme für verschiedene Schlafmittel.

this kitokia and wreatigata fat das-

No alum hydratum, von hebreich erfanden. Farbcolline in Visia e von seu vach hitterem. Ezencolline in von stechennen herren, lennt in Wasser
las in the stechennen herren lennten in Wasser
las in the stechen herren hersenders wern
las in the stechen herren hersenders wern
las in the stechen about Nanthennen hesonders
las extenders dem der Nanthennen hesonders
las extenders dem dem Nanthennen hesonders
las extenders dem dem stechen about Nanthennen hesonders
las extenders dem dem stechen hersen
las extenders dem dem stechen his Sinken
las extenders dem dem stechen mit Sinken
las extenders dem dem stechen gegen
las extenders dem dem

same and Ju-

3. Gegen Anfälle von Asthma nervosum, anhaltendem Singultus; Seekrankheit, kleine Dosen gegen nächtliche Pollutionen; gegen Strychninvergiftung 2,0 bis 3,0 im Anfang, dann kleinere Dosen wiederholt.

4. In der Geburtshilfe gegen sehr schmerzhafte Wehen nach dem Blasensprung, ca. 1,0 1/4-1/2 stündl. und

etwa 4,0 im Ganzen.

5. In der Kinderpraxis: Säuglinge erhalten wiederholte Dosen von 0,03, 3-4 jährige Kinder ca. 0,25, 5-10-jährige 0,5; gegen Trismus und Tetanus neonatorum, Konvulsionen während des Zahnens und der Scharlachurämie; bei Chorea je 0,5 morgens und mittags, 1,0 abends bei 5-bis 10 jährigen, das doppelte bei über 10 Jahre alten Kindern; bei häufigen Anfällen von Spasmus glottidis; 0,5 abends bei Enuresis nocturna.

A eusserlich: bei Diphtherie Einpinselungen von anfangs 50%, später verdünnterer Lösung. Bei Urticaria Waschungen mit Chloralbydrat 3,0, Aq. amygd. amar. 30,0, Aq. dest. 200,0. In Klystieren und Suppositorien besonders bei Eklampsie und als Hypnoticum 2,0-3,0 auf 150,0 (1 Tasse) Wasser oder Milch mit 1 Eigelb, nach Bedarf mit 5—10 Tropfen Tinct. Opii spl. — Gegen Schmerzen in den Beckenorganen Scheidentampons mit 10% igem Chloralglycerin. Gegen Zahnschmerzen etwa 0,05, d. h. einige kleine Körnchen, in Watte gewickelt in den hohlen Zahn. — Nicht subkutan, der zu fürchtenden Abszessbildung wegen.

Rp. Chloral, hydrat, 1,0—3,0 Aq. destill. Sirup, Aurant, cort, ana 20,0 MDS, Als Schlafmittel (auf 1—2 mal zu nehmen). Rp. Chloral, hydrat. 0,1-0,5 Mucilag. Salep. 50,0 MDS. Zum Klystier (bei Krampfzuständen der Kinder).

Rp. Chloral. hydrat. 10,0
Morphin. hydrochlor. 0,1
Aq. destill. 100,0
Sirup. Aurant. cort. 50,0
MDS. 1—2 stündlich 1 Essl. v. als
Sedativum z. B, bei Geisteskranken.

Rp. Chloral, hydrat.
Camphor, ana 5,0
Cocain, hydrochlor, 1,0
MS. Bis zum Sieden zu erhitzen,
dann Watte in die so entstehende ölige Flüssigkeit eintauchen und wiederholt in die
Zahnhöhle drücken.

Rp. Chloral. hydrat, 5,0-10,0 Cerae flav. 5,0 Ol. Cacao 10,0 M. f. Suppos. Nr. 5.

Chloralum formamidatum, Chloralamid. Farblose Kristalle von schwach bitterem Geschmack, 1:10 Wasser löslich. Schlafmittel, wirkt weniger sicher als Chloralhydrat, hat aber anscheinend weniger leicht Nebenwirkungen. 1 g 10 \mathcal{S}_1 , 10 g 70 \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 2,0, sicherer 3,0, Max.-Dos. 4,0! 8,0!, abends in Wasser, Bier, Oblaten, namentlich bei Schlaf-

losigkeit der Neurastheniker, Alkoholiker. In kleineren Unben bei tabischen Schmerzen, Asthma cardiacum, Typhusdelinen, uramischem Kopfschmerz.

'Chloralose. Weisses Kristallpulver, durch Vereinigung von Chloral mit Glykose unter Wasseraustritt entatanden. In kaltem Wasser schwer löslich, leichter in heissem Wasser und in Alkohol. Schlafmittel, bewirkt zuwollen auch in mässigen Gaben Zittern, Schwindel, geistige Verwirtheit. 1 g en. 50 St.

lunerlich: 0,2-0,4-0,6 als Pulver, in beissem Wasser zu nehmen.

*Buty lehloralum, Crotonehloralbydrat. Weisse Kristallblate, ben. in Wasser schwer löslich, leicht in Spiritus und tilverim transtationen, besonders für den Trigeminus. 1 to ...

Samer bech 0.2 0.5 mehrmals tägl., in Lösung mit Samer von Glycerin und Spiritus, bei Trigeminusneuralgie.

Np Burstehlerah Ad 10.0 Gyerien 20.0 Ag dost 19.0 With 1 bad realgenfalls mach 3 13.13 No wiederheit

My paul Mochet Monochlora ampyrin, 45% Chloralte to Monochlora Parolose Kristaile, in heissem Wood 2000, 2000 to the real and geschmacklos. Gutes Some College of Some State State auch bei leichten Monochlora & Krista Monochlora Cherea, 19

the second secon

to Summared Resident Re-

V man V man age V man age

Mile consults Insorthered that

L' arthur

10. A common Signature 11 1 25 5.

*Chloroform Pictet 10 g $40 \mathcal{S}_l$. *Chloroform Anschütz, Salicylidchloroform, 25 g $65 \mathcal{S}_l$, 50 g $100 \mathcal{S}_l$, Tropfvorrichtung dazu $50 \mathcal{S}_l$. Stets im Dunkeln aufzubewahren. Chemisch unreine Präparate verursachen leichter Asphyxie 1).

Das Chloroform wird als Gas durch die Lungen in das Blut aufgenommen und wirkt von hier aus nach kurzer Erregung lähmend zuerst auf das Grosshirn (Gefühl, Bewusstsein), viel später erst auf die Nervenzentren der Atmung und gewöhnlich zuletzt auf die des Kreislaufs.

Eine subkutane Injektion von Morphium 0.01, am besten mit Spartein 0.03-0.04, eine Stunde vor Beginn der Narkose beschleunigt diese sehr und sichert günstigeren Verlauf. Auch kann man an beiden Abenden und am Morgen vor der Operation 5 Tropfen Tct. Strophanthi geben. Besonders wichtig ist es, das Chloroform nur tropfenweise auf die Maske zu geben, Tropfen in der Minute, dann ununterbrochen weiter 6-10 Tropfen in der Minute. 50 g genügen für einstündige Narkose. Das Chloroform Anschütz wird neuerdings sehr gerühmt. Empfehlenswert ist es auch, die Narkose mit Aether von der gewöhnlichen Maske aus einzuleiten und nach eingetretener Ruhe zu Chloroform überzugehen.

- 1. Anwendung des Chloroforms als Gas.
- a) als Anaestheticum bei chirurgischen und geburtshilflichen Operationen, bei sehr schmerzhaften Geburten empfindlicher Frauen, im letzteren Falle nicht bis zur vollständigen Narkose.
- b) bei Asthma, Tetanus, Eclampsia partur. et infant., heftigen Konvulsionen, Strychninvergiftung, ½-1 stündlich mehrere Minuten lang ca. 30 Tropfen. In manchen Fällen, bei Hernien, Verrenkungen, nur zur Muskelerschlaffung; bei skrofulöser Lichtscheu, um die Untersuchung zu ermöglichen.

Besondere Vorsicht erfordern: Säuglings- und Greisenalter, chron. Alkoholismus, bedeutende akute und chron. Anämie, Fettleibigkeit, Erkrankungen des Herzens. Aneurysmen, Affektionen der Respirationsorgane mit Oberflächenverminderung. Chloroformieren bei Gaslicht ist zu vermeiden!

2. Innerlich: Max.-Dos. 0,5! 1,5!

^{1) &}quot;Muss man der Zersetzung verdächtiges Chloroform anwenden, so hat man nur nötig, dasselbe mit dem 4fachen Volumen Wasser abzuschütteln und dann das überstehende Wasser abzugiessen" (Nothangel und Rossbach).

Am besten in Glycerin oder Sirup 0,5-2,0:30,0 theelweise oder 2-20 Tropfen rein auf Zucker; bei schmerzhaften Magenleiden, Singultus, Bleikolik, Seekrankheit, Erbrechen der Schwangeren und Phthisiker, als Bandwurmmittel.

*Aqua chloroformii. Chloroform mit Aq. dest. geschüttelt, ca. 1:100, zu 1-4 Esslöffel tägl. bei Typhus.

S. Aeusserlich:

Als örtliches Anaestheticum: Oleum Chloroformii, Chloroform und Ol. oliv. ana, 10 g 15 Å, zu Einreibungen bei Neuralgie, Zahnschmerz, zu Kompressen bei Gallenkolik.

4. Subkutan: 0,5-1,0, 1/2-1 Spritze, in der Nähe des Foramen infraorbitale injiziert, anaesthesiert bei Trigeminus-

neuralgie für Tage und Wochen.

Bei Vergiftung: Sauerstoffeinatmung (s. Hydrogenium), aubkutane Injektion von Strychnin 0,005 pro dosi! oder besser Oxyspartein 0,03-0,04 (s. Spartein.), dann Inhalation von Amylnitrit; künstliche Atmung nach Hervorziehen der Zunge; Faradisation des Phrenicus.

Rp. Chloroform. 1.5 Tinct. Valer. aeth. 10,0 MDS. Stündl. 10-20 Tropf. (Bei hysterischen Neuralgieen und Krämpfen.)

Rp. Chloroform. 4,0 Extr. Fille. mar. 4,0 Emula. Ol. Ricini ad 100,0 MS. Morgons und abends je zur Hälfte z. n. (Bandwurm.)

Rp. Morphin. hydrochlor. 0,1 Oxysparteini 0,3-0,4 Aq. dest. 10,0 MDS. I Pravazapritze eine Stunde vor der Narkose subkutan.

Rp. Chloroform, 10,0 Spiriti 50,0 MDS. Zur Einreibung.

Ep. Ohloroform. 20,0
Oh. Unioput. 10,0
Camphon, 5,0
Ol. Univophyll. gutt. 3
MOS. Ani Watte in den hohlen
Zahn en bringen (bei Zahnschmerz).

Rp. Chloroform. 1,0 subige cum Sirupi spl. 30,0 MDS Stark umgeschüttelt, stdl. 1 Theel. (Bei Agrypnia senilis, bei asthmatischen Anfällen.)

Rp. Chloroform. 1,2 Mucil. 61, arab. 10,0 Aq. dest. 120,0 MDS. Umgeschüttelt den viorten Teil auf einmal zu nehmen. (Seekrankheit.)

Rp. Chloroform. 20,0 Aether. 40,0 MDS. (Auf ein Tuch gegessen und auf die Kreuzgegend gebracht, bei Kreuzschmerzen intra partum.)

Rp. Chloroform.

Acid. acet. ans 5,0

MDS. In die Haut einzureiben oder
mit Kompresse aufznlegen.
(Schwerzstillende Einreibung.)

Rp. Chloroform. 1,0

f. c.

Vitello ovi unius

Ao. dest. 120,0

Emulsio

DS. Zu 3 Klystnorm bei Biefkolik.

Chlorum, Chlor.

Aqua chlorata, Chlorwasser. Mit Chlor gesättigtes Wasser, 4 Teile Chlor auf 1 Liter Wasser. Klare, gelbgrüne, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von erstickendem Geruch. 10 g 5 S₁, 100 g 25 (30) S₁, 500 g 75 S₁.

Innerlich: 2,0-3,0 mehrmals tägl., 15,0-50,0 prodie, mit Wasser und Sirupus simplex bei Gärungen im Magen und Darm, bei Typhus, Diphtherie, Cholera.

Aeusserlich: 1:2-5 Aqua zu desinfizierenden Mundund Gurgelwässern; mit Sirupus spl. ana zu Pinselsäften; 1 Essl. auf 1 Liter Wasser zu Klystieren gegen Oxyuren.

Acidum hydrochloricum, reine Salzsäure 10~g 5 \mathcal{S}_l , 100~g 15 $(20)~\mathcal{S}_l$; dilutum, verdünnte Salzsäure, gleiche Teile Salzsäure und Wasser, 10~g 5 \mathcal{S}_l , 100~g 15 $(20)~\mathcal{S}_l$; crudum 100~g $10~\mathcal{S}_l$, 500~g $25~(—)~\mathcal{S}_l$. Wasserhelle Flüssigkeit.

Innerlich: 3-10 Tropfen mehrmals tägl. in Pillen, Tropfen oder Mixtur. 1,0:150,0 Aq., am besten ohne Zusatz, höchstens mit Sir. Aur. oder Tct. amara.

- Als indifferentes, durstlöschendes Mittel bei Fiebernden.
- 2. Bei verschiedenen Krankheiten des Digestionstraktus: Pyrosis, Flatulenz, Dyspepsie mit fehlender Salzsäure im Magensafte (nicht bei Magengeschwür), bei Carcinoma ventriculi, Gastrektasie; bei Verdauungsbeschwerden, die von zu spärlicher Magensekretion abhängen, namentlich bei Leuten, die bei sitzender Lebensweise viel stickstoffreiche Nahrung zu sich nehmen; bei Dyspepsie Anämischer. Hier 5-10 Tropfen in ein Weinglas Wasser 1/4-1/2 Stunde vor und 1 Stunde, nötigenfalls nochmals 3 Stunden nach dem Essen.
- 3. Bei Diarrhöe durch abnorme Gärung im Darm, bei Magendarmkatarrh (wo ebenso Kalomel und Kreosot indiziert ist): Sommerdiarrhoe der Kinder u. s. w.
- 4. Im Typhus wegen des Verhaltens zum Magensaft andern Säuren vorgezogen.
 - 5. Bei Morbus maculosus Werlhofii und Skorbut.

Aeusserlich:

a) Unverdünnt als Aetzmittel auf Warzen und Exkreszenzen. Als Pinselsaft 1—3:25—30 Honig oder Sirup bei Stomatitis ulcerosa; zu Waschungen und Umschlägen 1—2%.

b) Zu einem Vollbade 60,0-120,0, zu einem Fussbade 30,0-60,0; zu Kohlensäure-Bädern nach Struve: 1 Pfd. Acid. hydrochlor. crud. und 1 Pfd. Natr. bieerbon.

Chromum.

Acidum chromicum, Chromsäure. Dunkelbraunrote Kristalle, Causticum. In Wasser leicht löslich. 1 g 5 %.

A eusserlich: rein oder mit gleichen Teilen Wasser zur Aetzung von Warzen, Kondylomen, Geschwüren; Kristalle angefeuchtet zum Einstechen in hypertrophische Mandeln oder mit Watte in blutende Alveolen, blutstillend; 0,1-0,25: 10,0 Aq. zum Bepinseln bei Psoriasis linguae oder syphilitischen Schleimhautplaques; 5% ige Lösung zum Einpinseln vorher gewaschener und getrockneter Schweissfüsse, nötigenfalls nach 8-14 Tagen zu wiederholen. Bei ausgedehnterer Anwendung Vorsicht wegen Nephritis!

Chrysarobinum, Goapulver. Pulver aus einer Masse, die in den Höhlungen der Stämme von Andira Araroba ausgeschieden wird. Hautmittel. 1 g 10 S₁, 10 g 60 (-) S₁.

Aeusserlich: 1-2:20 in Salben oder mit Kollodium oder Traumaticin bei Psoriasis, Herpes circin., tonsur. Am Kopf und an den Händen soll es nicht angewendet werden, weil es dabei leicht die Augen entzündet.

Rp. Chrysarobini 1,0-2,5
Adip. suill. 1,0
Adip lan ad 10,0
M. F. Ungt. DS. Aeusserlich.

Rp. Chrysarobini 1,0 Traumaticini 10,0 MDS. Acusserlich.

*Chrysarobinum oxydatum. Milder als das vorige. In 5-10% iger Salbe bei Gesichtsekzem, Rosacea u. dergl.

*Eurobin (Knoll & Co.). Triacetyliertes Chrysarobin; in Aceton, Chloroform u. s. w. viel leichter löslich als Chrysarobin. Beim Eintrocknen auf der Haut hinterbleibt ein Firnis. Erzeugt weniger leicht Conjunctivitis als Chrysarobin und wirkt als 2—8% ige Salbe so gut wie 10% ige Chrysarobinsalbe.

Acusserlich: 1,0-3,0: Pasta Zinci (vgl. Zinc. oxyd.) 100,0.

*Lenirobin (Knoll & Co.). Tetraacetyliertes Chrysarobin, wirkt ebenso gut wie Chrysarobin und reizt weniger, Flecke aus der Wäsche leicht zu entfernen.

Rp. Eurobini 2,0 Eugalloli 10,0 Acetoni 10,0 MDS. Acusserlich. Rp. Lenirobini 5,0 Past, Zinci 95,0 M. F. Pasta.

Cina. Flores Cinae enthalten als anthelminthisch wirkenden Bestandteil das Santonin, das den Ascaris lumbricoides rasch tötet, anderen Eingeweidewürmern weniger gefährlich ist. 10 g 5 \mathcal{S}_t , pulv. 5 \mathcal{S}_t .

Flores Cinae 0,5-2,0 p. dosi in Pulver oder Electuarium. Verdrängt durch:

Santoninum. 1 g 10 S. Innerlich: in Pulver oder Trochisci, in den ersten beiden Lebensjahren 0,01, vom 5. ab 0,025 morgens nüchtern, — für Erwachsene Max.-Dos. 0,1! 0,3! — drei bis vier Tage hintereinander, danach Rizinusöl u. dgl. Bewirkt leicht Gelbsehen, grünen Urin, Erbrechen. Neuerdings 0,05 3 mal in 3 stündigen Zwischenräumen gegen tabische Schmerzen empfohlen, hält tagelang vor; ferner 2—4 mal tägl. 0,1 bei Epilepsie, neben Bromnatrium.

*Trochisci Santonini mit 0,025 Santonin. 10 St. 30 S.

Cinchoninum s. China.

Cinnamomum. Cortex Cinnam. pulv. 10 g 10 S.

Digestivum aromaticum, soll zugleich tonisch auf glatte Muskeln (Uterus und Darm) wirken, daher Adjuvans bei chronischen Diarrhöen und bei leichten Blutungen des Uterus.

Innerlich: 0,3—1,5 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Elektuarien, Infus und Maceration (5,0—15,5:150,0 Wein, Wasser oder Milch).

A eusserlich: als Zusatz zu Zahn- und Schnupfpulvern, Klystieren, zum Bestreuen von Pillen ("C. C. C.").

Aqua Cinnamomi. 100 g 30 Å. Rein thee- bis esslöffelweise, meist als Vehikel, besonders für Chininlösungen.

Oleum Cinnamomi. 1 g 5 (10) & Zu Oelzucker.

Sirupus Cinnamomi. 10 g 10 A. Als Corrigens (adjuvans).

Tinetura Cinnamomi. 10 g 15 &, 100 g 100 S.

Innerlich: 30 Tropfen bis theelöffelweise, Volksmittel bei Menorrhagie.

Tinetura aromatica. Cort. Cinnam. 5, Rhiz. Zingib. 2, Rhiz. Galang., Caryophyll, Cardam. ana 1 mit Spir. vin. dilut. 50. 10 g 15 \mathcal{S}_l , 100 g 100 (-) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 20 bis 60 Tropfen mehrmals tägl.

*Pulvis aromaticus. 10 g 25 \mathcal{S}_l . Aus Zimmt, Cardamomen und Ingwer. 0,3—1,0 mehrm. tägl. rein oder als Corrigens.

*Acidum cinnamylicum, Zimmtsäure. Bestandteil des Balsamum peruvianum. Farbloses, grobkristallinisches Pulver, in kaltem Wasser schwer, in Oel und in Alkohol beim Erwärmen leicht löslich. Die Zimmtsäure und ihre Salze sind ungiftig, wirken aber bei innerlicher und namentlich bei intravenöser Anwendung stark chemotaktisch. Auf dieser Eigenschaft beruht die von A. Landerer in Stuttgart empfohlene Zimmtbehandlung der Tuberkulose und Skrofulose.

*Natrium cinnamylicum, Hetol. Weisses kristallinisches Pulver, in 20 Teilen heissen Wassers löslich. Intravenös eingespritzt bewirkt Hetol Leukocytose für 24 Stunden; ein Teil der Leukocyten schlägt sich an tuberkulösen Stellen nieder, umwallt die Knötchen, und danach tritt Abkapselung, bindegewebige Durchwachsung und Vernarbung ein, ganz wie bei der Selbstheilung, aber schneller und vollkommener. Die erforderliche 1% eige Lösung ist gebrauchsfertig zu beziehen, 12 Dosen für 200 S. Die Behandlung erfordert etwa 60 Einspritzungen.

An wendung: Von der sterilisierten 1% igen Lösung spritzt man unter antiseptischen Massregeln in eine der Venen der Ellenbeuge oder in die Vena cephalica zunächst 0,1 ein, also 0,001 Hetol, und wiederholt dies jeden dritten Tag, immer um 0,05 der Lösung steigend. Die grösste Gabe, die man erreicht, ist meist bei Männern 0,008—0,01 bis 0,015 Hetol, bei Frauen 0,005—0,01. Steigt die Temperatur am Einspritzungstage regelmässig um einige Zehntel, so war die Dosis zu hoch. Am besten eignen sich für die Behandlung Fälle von Lungentuberkulose ohne Fieber, aber auch Darm-, Drüsen-, Genital-, Kehlkopf- und Gelenktuberkulose und Skrofulose.

*Hetokresol. Zimmtsäuremetakresylester. Weisses, kristallinisches Pulver, in Wasser, Glycerin, Oel unlöslich, in Alkohol schwer löslich, in Aether leicht löslich.

Aeusserlich: rein als Wundpuder für tuberkulöse Wunden, nach Anfrischung mit dem scharfen Löffel.

*Citrophenum s. unter Phenacetin.

*Citrullinum s. Colocynthidis fructus.

Citrus.

Acidum citricum, Zitronenskure. Grosse, farblose Kristalle, leicht in Wasser und in Alkohol löslich. 10 g 15 St. 100 g 100 (-) St.

Innerlich: statt frischen Zitronensaftes, 1 Teil gleich 5 Teilen Saft, etwa 5 g auf 1 Liter Wasser mit Zucker |zweckmässiger ist der überall zu habende flüssige Zitronensaft); als Pulver zu Brausepulver, s. Natr. bicarbonicum. Als Bestandteil von Saturationen, vgl. Potio Riveri unter Natrium carbonicum. Die viel angepriesene Wirkung bei Gicht und Rheumatismus (Zitronenkur) besteht nicht; verwendbar ist die Zitronensäure als durststillendes, dabei die Magenverdauung förderndes Getränk bei Dyspepsie, im Fieber, bei Skorbut.

Aeusserlich: 1% ige Lösung zum Gurgeln bei Zungenkrebs, 5-10% ig zu Waschungen bei Gefahr des Dekubitus: 10-50% ig zum Pinseln bei Diphtherie; als Pulver mit Sacch. lactis ana zu Einblasungen bei Ozaena.

*Natrium citricum. Weisse Kristalle, leicht in Wasser löslich. Guter Ersatz für Natr. bicarb. bei Diabetes, harnsaurer Diathese, Gicht u. s. w. 1 g 10 (—) \mathcal{S}_l , 10 g 15 (—) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 5,0-10,0 tägl. in Lösung oder als Sandows brausendes Alkalicitrat.

*Cocae folia. Von Erythroxylon Coca. Die Kokablätter werden von den Peru-Indianern als Anregungsmittel gekaut. 10 g 15 \mathcal{S}_i .

Innerlich: Infus von 2,0-5,0:100,0, 2 stündl, 1 Essk.

*Extractum Cocae fluidum. (10 g 20 S).

Innerlich: 1,0-3,0 p. d. in Mixtur.

*Extractum Cocae spirituosum spissum.

Innerlich: 0,1-1,0 mehrmals tägl, in Pillen oder Pulvern.

*Tinetura Cocae, 1:10 Spirit. (10 g 15 .S.)

Innerlich: gegen Keuchhusten bei Kindern bis zu 3 Monaten zu 6-10 Tropfen, 4-15 Monate zu 10-15, bei älteren zu 20-25 Tropfen versucht. Erwachsenen 10,0 bis 30,0 mehrmals tägl.

Cocainum hydrochloricum. Das in den Kokablättern zu $0.2^{\circ}/_{\circ}$ enthaltene Alkaloid, farb- und geruchlose, durchscheinende, bitter schmeckende, in Wasser und Weingeist lösliche Schuppen. 1 dg 20 (25) \mathcal{S}_l , 1 g 150 \mathcal{S}_l .

Das Kokain erzeugt innerlich genommen, 0,05-0,1, eine gewisse Euphorie und kann Hunger und Müdigkeit aufheben. Grössere Dosen bewirken Vergiftung: Blässe, Kälte, Schwäche, Uebelkeit, rauschähnlichen Zustand, schnellen Puls; auch kann unter Dyspuöe, Betäubung und Krämpfen der Tod eintreten. Gegenmittel: Amylnitriteinatmung. Fortgesetzte Anwendung bewirkt oft Delirien und Halluzinationen und körperlichen und geistigen Verfall.

Besonders gefährlich ist das Kokain in dieser Hinsicht den Morphinisten.

Innerlich: 0,01-0,05, Max.-Dos. 0,05! 0,15! in wässeriger Lösung: 0,1-0,15:10,0, dreimal tägl. 15 bis 20 Tropfen, bei Kardialgie, Erbrechen der Schwangeren, Seekrankheit, Keuchhusten, Asthma, Angina pectoris, tabischen Schmerzen u. s. w. Bei der Morphiumentziehung ist das Kokain zu vermeiden.

*Neumeiers Anginapastillen aus 0,002 Cocain, 0,02 Antipyrin, 0,01 Borax, Schachtel mit 24 Pastillen 150 &, 4-8 tägl. bei Rachenkatarrh, Angina, Stomatitis.

Aeusserlich: wirkt Kokain durch Lähmung der sensiblen Nervenendigungen örtlich anästhesierend überall da, wo es resorbiert wird, d. h. auf Schleim häuten und subkutan. Es besteht daher auch hier die Vergiftungsgefahr! Anwendung:

- 1. Zur Anästhesierung für Untersuchungen und Operationen in der Mundhöhle, im Rachen, im Kehlkopf, in der Nase, in Harnröhre, Scheide und Mastdarm. 10 bis 20% ige Lösung zum Bepinseln, wovon 10-5 Tropfen = 0,05.
- Zur Einträufelung ins Auge einige Tropfen einer
 2º/o igen Lösung; nicht unschädlich für die Hornhaut.
- 3. Zur Linderung von Schmerzen und Reizzuständen; Einpinselung ins Zahnfleisch oder Einführung eines Kokainkristalles in die Zahnhöhle, Bepinselung bei Stomatitis, Tonsillitis, Laryngitis, Spasmus glottidis, Keuchhusten, Tenesmus, Vaginismus, bei letzteren beiden auch in Salbe, immer 5-20%. Wirkung nicht nachhaltig.
- 4. $5^{\,0}/_{\rm 0}$ ige Salbe auf Brustwarzen gestrichen hebt die Milchabsonderung auf.
- 5. Subkutan, 0,1-1,0:10,0, davon eine halbe bis ganze Spritze, auch ins Zahnfleisch vor Zahnextraktion.
- 6. Endermal zur Infiltrationsanästhesie nach Schleich (s. dessen Schrift, Schmerzlose Operationen, Berlin 1897 und öfter), ungefährlich und sehr zu empfehlen; Lösung I (stark) 0,20%, Lösung II (normal) 0,1%, je mit Morph. hydrochl. 0,025%, Lösung III (schwach) 0,010%, mit Morph. 0,005%. Die sterilisierten Salzmischungen sind genau dosiert in Tablettenform (10 Stück je nach der Stärke 425 Å, 250 Å, 75 Å) von der Viktoria-Apotheke in Berlin SW., Friedrichstrasse 19, zu beziehen.
- 7. Zur Rhachikokainisation, medullaren Analgesie nach Bier: 1—2 ccm einer 1% igen Lösung werden mit langnadeliger Spritze in den Arachnoidealraum der Sakrolumbargegend eingespritzt; es entsteht dadurch völlige Aualgesie der Beine und der unteren Beckengegend, so-

dass Operationen an den Beinen, vaginale Hysterektomieen. Blasen- und Mastdarmoperationen schmerzlos vorgenommen werden können. Man beobachtet dabei, als Zeichen der Kokainvergiftung, öfters Kollaps, Erbrechen, Zittern, langsamen Puls, besonders Kopfschmerzen, Frostanfälle. Gegenmittel: 3-4 Tropfen Amylnitrit mehrmals tägl. eingeatmet. Zu Operationen im oberen Bauchteil, Laparotomie u. s. w., lässt man nach der Einspritzung für 10 Minuten das Becken hochlagern. Das Verfahren ist neuerdings auch gegen Nerven- und Muskelschmerzen der unteren Körperhälfte und gegen Incontinentia urinae und Bleikolik empfohlen worden, 0,005 Cocain, hydrochlor. in 0.5 Wasser gelöst. Von anderen ist dann empfohlen, 0,02 Cocain in 2 ccm Wasser (0,005 bei Kindern) epidural einzuspritzen, durch das ligamentum sacrococcygeum posterius zwischen den Sakralhörnern hindurch. In allen diesen Richtungen wird das Kokain durch Eucain und noch besser durch Tropakokain ersetzt, s. u.

Rp. Cocaini hydrochl. 0,1 Aq. amygd. amar. 10,0 MDS. 3 mal tägl. 10—15 Tropfen (Kardialgie, Erbrechen, Keuchhusten). Rp. Cocaini hydrochl. 0,03-0,05 Olei Cacao 2,0 M. F. Supposit. D. tal. No. V. (Tenesmus.)

Rp. Cocaini hydrochl. 0,2
Aq. dest ad 10,0
BS. Zum Einträufeln ins Auge
(auch zu Einspritzungen in die
Scheide und Harnröhre).

Rp. Cocaini hydrochl. 0,2 Aq. dest. 10,0 Acid. carbol. liquef. 0,1 MDS. ³/₄—⁴/₂ Spritze ins Zahnfleisch.

*Tropacocainum hydrochloricum (Merck). Aus einem Spaltungsprodukt des Atropins und Hyoscyamins, dem Tropein, dargestellt, billiger als die Darstellung aus Kokablättern. Farblose Nadeln, in Wasser leicht löslich. Völliger Ersatz für Kokain, relativ ungiftig. Die Anästhesie am Auge tritt schneller ein als bei Kokain und geht schneller vorüber, ohne Mydriasis.

Aeusserlich: bis 0,03 subkutan; 10% jege Lösung fürs Auge, 10-20% jege für Nase und Hals; 0,1 und 0,2% an Stelle der Schleichschen Kokainlösungen I und II (Ersatz für die dritte wegen der Ungiftigkeit des Tropakokains untitig); 4-5% in der Zahnheilkunde, 1-2 Spritzen an 2-5 Stellen buccal und lingual verteilt; zur medullaren Analgesie statt Kokain (s. d.) 0,05 in 5% jeger Lösung. Die Tropakokainlösungen sind sterilisierbar ohne Veränderung.

*Eucainum A, Eucainum hydrochloricum. Künstlich dargestellt, dem Kokain in der Konstruktion ähnlich, aber weniger giftig, ohne Nebenwirkungen, sterilisierbar, in Lösung haltbar, bewirkt keine Mydriasis, Akkommodationstörung, reizt aber die Cornea. 1 dg 10 (20) β_l , 1 g 85 β_l .

Subkutan: bis 0,05 pro dosi, 0,15 pro die.

Aeusserlich: 2-8% ige Lösung für Nase, Kehlkopf und Ohren, ½-2% für Harnröhre, 4-10% in der Zahnheilkunde, hier z. B. von der 10% igen Lösung eine drittel Spritze etwa 1 cm vor dem zu extrahierenden Zahn in halber Höhe des Alveolarfortsatzes an der Wangen-wie an der Zungenseite eingespritzt.

*Eucainum B, ebenfalls künstlich hergestellt. Weisses Kristallpulver, in 30 Teilen Wasser löslich, weniger giftig als Kokain, auch weniger reizend als Eukain A, aber doch nicht so reizlos wie Tropakokain. In der Augenbehandlung namentlich da zu vermeiden, wo Hyperämie der vorderen Augenteile besteht. Für die Schleichsche Anästhesie dem Kokain mindestens gleichwertig.

Subkutan: bis 0,3 pro die.

Acusserlich: in Salben 1:10, als Augentropfen 2% ige Lösung, davon alle 2 Minuten 2 Tropfen.

Rp. Eucaini A 1,0 (Mentholi 0,2) Ol. Oliv. 2,0 Adipis lanae 7,0 M. F. Ungt. DS. (Bei Hämorrhoiden, Pruritus.)

*Eucainum aceticum. Genau wie die vorigen, aber zu 33% in Wasser löslich, durch Kochen ohne Zersetzung sterilisierbar.

Aeusserlich: in 2% iger Lösung.

Cochleariae herba, Löffelkraut.

Spiritus Cochleariae, Löffelkrautspiritus. Herba Cochl. 4,0, Semen Erucae 1,0, Spiritus 15,0, Aq. dest. 40,0. 10 g 10 \mathcal{S}_i , 100 g 60 (100) \mathcal{S}_i .

Aeusserlich: 1 Theelöffel: 1 Glas Wasser zum Gurgeln.

Codein s. unter Opium.

*Coffea tosta, Kaffeepulver. Antisepticum.

Aeusserlich: als antiseptisches Streupulver für Wunden. Mit Jodoform zu gleichen Teilen gemischt verdeckt es dessen üblen Geruch.

Coffeinum. Alkaloid, das in den Kaffeebohnen, den Theeblättern, der Pasta Guarana und den Kolanüssen vorkommt. Weisse, biegsame, nadelförmige Kristalle, in 80 Teilen kalten Wassers löslich. Die Lösung hat etwas bitteren Geschmack. Koffein steigert den Blutdruck, regt das Herz zu kräftigeren Kontraktionen an, steigert durch Reizung der Nierenepithelien die Diurese. Gaben von 0,5 und mehr bewirken Hitzegefühl, Schwindel, Herzklopfen. Im Kaffee und Thee, wovon eine Tasse etwa 0,1 Koffein enthalten, wird die Wirkung des Koffeins zum Teil durch das ausserdem darin enthaltene brenzliche Oel, Kaffeon, und durch das ätherische Oel verändert. 1 g 10 (15) &.

Innerlich: 0,005-0,1-0,2 mehrmals tgl. bei Migräne, Asthma, Bromvergiftung: 0,1-0,3 mehrmals tgl. bei Herzinsuffizienz, Hydrops u. dgl. Max.-Dos. 0,5! 1,5! Koffein wirkt auf das Herz schnell, nicht kumulativ und oft nicht nachhaltig, ist also kein Ersatz für Digitalis, kann diese aber zeitweise vertreten und ihre Wirkung unterstützen; namentlich ist es oft bis zum Eintritt der Digitaliswirkung und bei akuter Herzschwäche sehr wertvoll. Verabreichung in Pulver, Pillen, Trochisci (meist zu 0,05 vorrätig, 10 St. ca. 70 \$\mathcal{S}_1\$), als Sandows Brausendes Koffeinsalz, Glas 120 \$\mathcal{S}_1\$. Messglas = 0,1 Koffein.

Subkutan verwendet man die leicht löslichen Doppelsalze, wovon offizinell:

Coffeinum natriosalicylicum, 1:2 Wasser löslich, 50% Koffein enthaltend, Max.-Dos. 1,0! 3,0! Dosen doppelt so gross wie beim Koffein. 1 g 10 \wp_l , 10 g 70 (—) \wp_l .

Rp. Coffeini 0,1 Sacch. 0,5 MF, Pulv. D. tal. dos. III. S. 1-2 Pulver tägl, in 1ständl. Zwischenraum.

Bp. Coffein. natriosalicyl. 1,0
Aq. dest. 10,0
DS. 1-2 Spritzen mehrmals tägl.
(Stärkere Lösungen brennen zu
sehr.)

*Symphorol, koffeinsulfosaures Natron, als Diureticum versucht, nicht bewährt.

Cola s. Kola.

Colchicum. Semen Colchici.

Narcoticum, das den Magen und Darmkanal stark reizt und das Atmungszentrum lähmt. (Gegengift: Stimulantien, Tannin, Brechmittel: Cupr. sulf. 0,2 u. Zinc. sulf. 0,3, viertelstündl.) Angeblich Spezificum gegen Gicht in frischen und chronischen Fällen und bei Rheumatismen aller Art, unzuverlässig, wohl nur schmerzstillend. Nur in den Präparaten:

Tinetura Colchici. 10 g 15 \mathcal{S}_t . Vinum Colch., Sem. Colch. pulv. 1: Spirit. oder Vin. Xerens. 10, 10 g 15 \mathcal{S}_t . Max.-Dos. beider 2,0! 6,0!

Innerlich: beide zu 0,5-1,0-2,0, 10-20-40 Tropfen mit einigen Tropfen Tinct. Op. p. dosi.

*Acetum Colchici, Mazeration von 1:10 (10 g 10 St), zu 1,0-2,5 mehrmals tgl., mit Kali oder Ammon. carbon. q. s. zu Saturationen.

*Colchicinum. Gelbes, kristallinisches oder amorphes Pulver, in Wasser, Alkohol und Aether löslich. 1 cg 5 &.

Innerlich: 0,0005-0,002 2mal tgl., in Lösung oder Pillen, gegen Rheumatismus, Gicht. Vorsicht! Kleine Gaben wirken diuretisch, grössere 5 mg, purgierend.

Subkutan: 0,02: 10 Aq., davon 1 Spritze, schmerzhaft.

Rp. Vin. (oder Tinet) Colch. 10,0 Tinet. Opis croc. 2,5 MDS, 4stündl. 15 Tropfen. (Bei akutem Rheumatismus.) Bp. Colchicin. 0.02
Pulv. et Suce. Liq. ana 1,0
F. Pil. No. 20. DS. 3-5 mal tägl.
1 Fille. (Rheumatismus artic. aeut.)

*Colchicinum salicylicum. Gelbes amorphes Pulver, in Wasser löslich.

Innerlich: 0,001 3 mal tgl. bei Rheumatismus und Gicht.

Cold-Cream s. Unguent. leniens.

*Collargolum s. Argentum, S. 64.

*Collemplastra, Kautschukpflaster, s. Emplastra.

*Colligamina, Leimbinden. An Stelle der von Unna angegebenen Leimverbände (vgl. unter Zinc. oxyd.) hat die Chemische Fabrik Helfenberg (Sachsen) fertige Leimbinden hergestellt, die dieselben Dienste thun und sehr einfach anzulegen sind. Sie üben einen leichten Druck auf die bedeckte Haut aus, schützen sie vor jeder Reizung, auch vor dem Zutritt der Luft, lassen seröse Flüssigkeit durch und können zu den verschiedensten Arzneieinwirkungen benutzt werden. Die Seifen leimbinden bilden einen guten Ersatz der unsicheren medizinischen Seifen. Es werden nur Originalpackungen mit Gebrauchsanweisung und mit Preisangabe abgegeben; die Binden werden immer nur auf Bestellung angefertigt, um frisch zu sein, und zwar in Stücken von 1 m und von 5 m, bei 6 cm Breite. Der Katalog führt folgende Leimbinden auf: ohne Zusatz, mit 5% Aluminum aceticum, mit 3% Acid. bor., 20% Hydrarg., 5% Ichthyol, Jodoform, Loretin, 3% Salicylsaure, 10% Teerseife, 5% Teerschwefelseife, 10% Schwefelseife, 0,1% Sublimat, 10% Schwefel, 25% Zink, 25 % Zink und 4 % Ichthyol, 25 % Zink und 5 % Loretin, 25% Zink und 5% Salicylsäure. Die Preise schwanken zwischen 20 und 50 A für das Meter.

Collodium. Gelbliche Flüssigkeit von ätherischem Geruch, Auflösung von 2 T. Schiessbaumwolle in 42 T. Aether und 6 T. Spiritus. Klebe-, Verband-, Deck- und Kompressionsmittel bei kleinen Verletzungen, Drüsengeschwülsten, Orchitis, Hämorrhoiden, Pruritus ani u. dgl., auch mit Jod oder Jodoform. Nur auf trockenen Flächen klebend. Mit Essigäther wieder zu entfernen. 10 g 5 Å, 100 g 40 (30) Å.

Collodium cantharidatum s. Cantharides.

Collod. elasticum. 1 Ol. Ricini, 5 Ol. Terebinth., 94 Collod., weniger sprödes Deckmittel bei Verbrennungen, Entzündungen, Frostbeulen. 10 g 10 St, 100 g 60 St.

Ep. Jod. pur. 0,5-1,0 (Jodoform. 1,0-2,5) Collod, 25 0 DS. Aeusserlich,

Rp. Collod. elast. 10,0 Acid. salicyl. 1,0 (oder Hydrag, bichlor. 0,01) DS. (Zum Bepinseln von Insektenstichen, Hühneraugen u. s. w.)

Colocynthis.

Fructus Colocynthidis conc. et pulv. (1 g 5 \mathcal{S}_l) 10 g 20 \mathcal{S}_l .

Catharticum drasticum, besonders bei Hydrops, um Wasserausscheidungen aus dem Darm zu bewirken.

Innerlich: 0,05-0,3 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,3! 1,0!, in Pulvern, Pillen oder Dekokt.

Extract. Colocynth. Trockenes Extrakt. 1 dg 5 &, 1 g 30 (-) &. Max.-Dos. 0,05! 0,15!

Innerlich: 0,005-0,01 in Pillen als Reizmittel, 0,01 bis 0,05 als Purgans.

Tinetura Colocynthidis. 10 g 15 A. Max.-Dos. 1,0! 3,0!

Innerlich: 0,25-0,5-1,0, d. h. 5-10-20! Tropfen p. dosi in Verdünnung oder Schleim; als Zusatz zu divretischen und drastischen Mixturen.

Rp. Extr. Colocynth. 0,005—0,01 Saceh 0,5 M. f. pulv. D. t. dos. 6. S. 2stündl 1 Pulver. (Obstipation und Hydrops). Rp. Extr. Colocynth. 1,0 — Aloës 2,0 Hyoseyam. 0,5 F. pil. 30. DS. Abends 1 Pille. (Stuhlträgheit.)

*Colocynthinum. Glykosid aus Fruct. Colocynth. Gelbes Pulver, löslich in Wasser und in Alkohol. Nicht drastisch oder toxisch wirkendes Abführmittel. 1 dg ca. 50 %. Innerlich und in Klysma 0,01—0,03 pro dosi, subkutan 0,1, schmerzhaft. *Citrullinum Merk. Alkaloid aus Fruct. Colocynth. 1 dg ca. 25 St. 0,2 in Spir. et Glycerin ana 5,0 gelöst, davon 1 ccm mit 9 ccm Aq. dest. ins Rektum.

Colombo. Radix Colombo conc. 10 g 5 (10) Ŋ, pulv. 10 g 10 (15) Ŋ.

Amarum mucilaginosum, wirkt stopfend, ohne den Magen zu belästigen; enthält 33% Stärke.

Innerlich: 0,5-2,0 mehrmals tägl. in Pulver, meist in Infus oder Dekokt zu 10,0-15,0:150,0 bei chronischer Diarrhöe durch Dysenterie, Darmtuberkulose.

Rp. Decoct. rad. Colombo (15.0)
175.0
(Tinct. Opii spl. 1,0—2,0)
Sirup. Alth. ad 200,0
MDS. 2 stündi, 1 Essiöffel,

Rp. Decoct. rad. Colombo (5,0) 100,0 Sir. Alth. 20,0 S. 2stündl. 1 Kinderlöffel (für Kinder).

*Tinctura Colombo. Empfehlenswert. (10 g 15 S₁). Innerlich: 4 mal tägl. 20-40 gtt. bis 1 Theel.

Condurango. Cortex concis. 10 g 5 (15) St (100 g 100 St).

Die Condurangorinde ist kein Specificum gegen Magenkrebs, aber ein gutes Stomachicum, das Appetit und Magenverdauung auch bei Carcin. ventric. bessert.

Extractum Condurango fluidum. 10 g 20 (25), 100 g 160 (—) \mathcal{A}_i .

Innerlich: 10-20-30 Tropfen mehrmals tägl.

*Extractum Condurango spirit. sicc. 7 T. Rad. geben 1 T. Extr. 1 g 20 At. 5-10 mal tägl. 0,1 in Pillen.

Vinum Condurango. 1 Condurango mit 10 T. Vin. Xerense. 8 Tage lang maceriert, dann ausgepresst. 100 g 125 (100) \mathcal{S}_1 , 200 g 190 \mathcal{S}_1 , 500 g 380 \mathcal{S}_2 .

Innerlich: Esslöffelweise mehrmals täglich vor dem Essen.

*Elixir Condurango peptonatum (Immermann-Walther). $100~g~150~\mathcal{S}_l$. $2-3~\mathrm{mal}$ tägl. 1 Esslöffel ½ Stunde vor der Mahlzeit.

Conium, Schierling.

Herba Conii conc. 10 g 10 S₁, pulv. 10 g 15 S₁. Lähmt die motorischen Nerven, später auch die motorischen Zentren, wirkt örtlich angewendet auf die Endausbreitungen der sensiblen Nerven empfindung- und schmerzvermindernd. Vorsicht!

Innerlich: Max.-Dos. 0,2! 0,6! Zu 0,05-0,1-0,2 mehrmals tägl. in Pulvern, Pillen, Infus (1-2:100) bei

Rückenmarkkrankheiten mit erhöhter Reflextätigkeit, Neuralgieen, Augen-, Ohren-, Gesichts- u. a. Schmerzen, angeblich Specificum gegen Mastitis durch Milchstauung, 4 mal tägl. 0,01—0,06. Nicht bei Neuralgieen Anämischer!

A eusserlich: gegen Neuralgieen, schmerzbafte Tumoren u. s. w. als schmerzstillendes Mittel in Infus oder Dekokt 1,0-4,0:100,0, in Salben 1:5-10 Fett, z. B. als Augensalbe bei skrofulöser Ophthalmie, Blepharospasmus, und zu Kataplasmen, Injektionen 5,0-10,0:150,0-200,0.

*Extract. Conii. 1 g 15 (20) A. *Extr. C. siecum. 1 g 15 (20) A.

Innerlich: 0,01-0,05-0,1 mehrmals tägl. in Pillen gegen Milchstauung der Wöchnerinnen, höchstens 0,18 p. dosi, 0,6 p. die.

Acusserlich: zu Salben 1-3 auf 10-15 Fett.

*Emplastr. Conii. 10 g 20 \mathcal{A}_1 , zerteilend und schmerzstillend.

*Coniinum. Farblose, ölige Flüssigkeit. Alkaloid der Herb. Conii macul., als Ersatz des Curare empfohlen, höchste Vorsicht, wegen Gefahr der Atmungslähmung. 1 gtt. 5 (1 dg 20) &.

Innerlich: 0,0001—0,001! p. dosi in Pillen, Tropfen, Mixturen bei Tetanus rheumat. und traumat., Hyperästhesie, Neuralgie, Mastitis, Asthma.

*Coniinum hydrobromicum. Weisse Kristalle, löslich in 2 T. Wasser. 1 dg 15 (20) \mathcal{S}_l .

Innerlich und subkutan: 0,001-0,002 mehrmals tägl. bei Tetanus, Asthma cardiacum, Ohrensausen. Gegengift: Brechmittel, Essigklystiere, Analeptica; Acid. tann. 0,3 viertelstündlich; Strychnin. nitr. 0,005 viertelständlich.

*Convallaria majalis, Maiglöckchen, Flores conc. 10 g 10 (—) S. Bei allen Herz- und Nierenleiden mit Hydrops, unzuverlässig; bei nervösem Herzklopfen, bei Epilepsie und mit Kal. jod. bei Asthma.

Innerlich: als Infus 10,0: 200,0, 2-3 mal tgl. 1 Essl.

*Extract. Convallariae. (1 g 20 \mathcal{S}_{l} .) 0,1-0,5 p. d., 1,0 bis 1,5 p. die in Pulver.

*Convallamarinum, Glykosid aus Convallaria majalis, gelbliches Pulver, löslich in Wasser und in Alkohol, bei gleicher Indikation wie die vorhergehenden Präparate. 1-2 stdl. 0,05, bis tägl. 0,3. Unsicher. (1 dg 15 \mathcal{S}_l .)

^{*}Cornutinum s. Secale cornutum.

*Coronilla.

*Tinctura Coronillae. Aus den Blättern und Zweigspitzen der Coronilla varia. Ersatz für Digitalis, nicht kumulativ.

Innertich: 0,5-1,0 3-4 mal tgl., im Notfall bis 10,0 pro die.

*Coronillinum, Glykosid aus Coronilla scorpioides. Gelbes Pulver, löslich in Wasser. Herztonicum, bes. bei Tachykardie, Aortenstenose.

Innerlich: 0,1 4-6mal tägl.

*Cotarninum s. Stypticin unter Opium.

*Coto. Cortex Coto. Antidiarrhoicum, nicht geeignet, wo Hyperämie des Darms besteht, 10 g 25 (pulv. 30 A).

Innerlich: wird die Rinde vom Magen schlecht vertragen, daher gibt man nur die Präparate:

*Cotoinum verum. Glykosid aus Cotorinde, 1 cg 5 A, 1 dg 15 (20) A.

Innerlich: 0,05-0,1 2-3 mal tägl. als Pulver oder in Mixtur, 0,5: 100,0 Emuls. amygd., stdl. 1 Essl., bei Darmtuberkulose u. dgl.

*Cotoinum (Para). Glykosid aus der Paracotorinde. 1 dg 5 \mathcal{S}_l , 1 g 25 (-) \mathcal{S}_l . Mehrm. tägl. 0,1—0,3 mit 0,5 Zucker.

*Tinctura Coto. 10 g 15 \mathcal{S}_l . Mehrmals tägl. 10—30 Tropfen in Wasser oder Rotwein.

*Fortoinum, Formaldehyd-Cotoin. Schön gelbe Kristalle oder Pulver, zimmtähnlich riechend, in Wasser unlöslich, in Alkalien (Darmsaft) leicht löslich.

Innerlich: 0,25-0,5 3 mal tägl. gegen Durchfall, sehr wirksam.

Aeusserlich: 1:10 Alkohol und 150 Wasser zu Injektionen bei Gonorrhöe.

Cremor Tartari s. Tartarus depuratus.

Creolinum s. unter Cresolum.

Creosotalum s. unter Kreosotum.

Cresolum, Kresol. Die Kresole sind Phenole, worin ein H durch CH₃ ersetzt ist; je nach der Stellung unterscheidet man dabei Ortho-, Meta-und Parakresol. Gemische der drei Arten heissen Trikresol. Wegen ihrer antiseptischen Eigenschaften sind verschiedene Gemische und Präparate oder Lösungen dargestellt worden. Die wichtigsten sind:

Cresolum crudum, rohes Kresol. Gemisch aus wechselnden Mengen von Ortho-, Meta- und Parakresol, seit 1895 an Stelle des Acidum carbolicum crudum in das Arzneibuch für das Deutsche Reich aufgenommen. Gelbliche bis gelbbraune klare Flüssigkeit von brenzlichem Geruch, neutral, schwerer als Wasser, in Alkohol und in Aether leicht löslich. $100 \ g \ 15 \ (20) \ \mathcal{S}_l$, $200 \ g \ 50 \ (--) \ \mathcal{S}_l$. Dient zur Herstellung des

Liquor Cresoli saponatus. 1 Teil rohes Kresol, 1 Teil Sapo kalinus, miteinander bis zur klaren Lösung erwärmt. Klare gelbbraune Flüssigkeit. 100 g 50 \mathcal{A}_1 , 200 g 75 (-) \mathcal{A}_1 , 500 g 150 (-) \mathcal{A}_2 .

Aeusserlich: 1 Esslöffel auf 1 Liter Wasser als chirurgisches Antisepticum, zur Reinigung von Händen, Instrumenten, Operationsfeld, greift Hände und Instrumente nicht an.

*Cresolum purum liquidum (Nördlinger), Orthokresol. Wasserhelle Flüssigkeit, in Wasser zu 3%0 löslich, von ähnlichem Geruch wie Karbolsäure, erstarrt in der Kälte. $100\ g$ ca. $75\ \mathcal{S}_{l}$.

Aeusserlich: ganz wie Cresolum crudum.; in 2 bis 1 % iger Lösung zur Desinfektion der Hände, Instrumente, Wunden, zu Umschlägen bei Verbrennungen, Ulcus cruris u. s. w.; in 2 % iger Lösung zum Pinseln bei Diphtherie, Stomatitis.

Subkutan: Orthocresolum purum 0,4 in Aq. dest. 20,0, sterilisiert, tägl. zunächst 1 Spritze, später konzentriertere Lösungen, bis 0,08 Orthokresol pro die, einspritzen, bei Tuberkulose.

*Creolinum. Durch Harzseifen emulgierbar gemachtes Gemisch von Kresolen. Braune, sirupartige Flüssigkeit, nach Teer riechend, mit Wasser milchig mischbar. Bestes Präparat von Pearson & Co. in Hamburg. 100 g 50 Å₁, 200 g 75 Å₁, 500 g 150 Å₁ (Creolinum Pearson 100 g 100 Å₁).

Aeusserlich: 0,5-1,0 mehrm. tägl. in Gelatinekapseln bei abnormen Magen- und Darmgärungen, Darmparasiten, Tuberkulose, Influenza.

Acusserlich: 1-2% ige Emulsion als chirurgisches Antisepticum.

"Lysolum, Lysol. Oelartige, braune, klare Flüssigkeit mit etwa 50 % Kresolen, die mit neutraler Seife löslich gemacht sind. In weichem und in destilliertem Wasser klar löslich, beim Waschen schäumend, von karbolähnlichem Geruch. Gutes Antisepticum. 100 g 55 (50) &, 200 g 85 (—), 500 g 170 (—) &.

Aeusserlich: 0.25 — 0,5 % oige Lösung zur Wundbehandlung, 1 % zur Händedesinfektion, 2 % für Nähseide, 10 % für Auswurf und Fäces.

*Europhen. Isobutylorthokresoljodid. Gelbes Pulver, fast geruchlos, ca. 28% Jod. In Wasser unlöslich, in Alkohol, Chloroform, Aether u. s. w. löslich, als Ersatz für Jodoform empfohlen. 1 g 40 (50) A, 10 g 335 (400) A.

Acusserlich: mit Acid. boric. ana als Streupulver, 50/0 in Salben. Nicht kurz vor oder nach Sublimat.

*Losophan, Trijodkresol. Weisses Kristallpulver, leicht löslich in Aether, Chloroform, Benzol und in warmen fetten Oelen. Enthält 80 % Jod. 1 g 40 %, 10 g 315 %.

Aeusserlich: 2% ige alkoholische Lösung oder 3% ige Salbe zum Bestreichen der erkrankten Haut bei Herpes tonsurans, Pityriasis versicolor, Prurigo, chronischem Ekzem u. s. w.

*Solveol, Neutrale Lösung von Kresol in kresotinsaurem Natron. Antisepticum, stärker als Karbolsäure, weniger giftig. (10 g 10 \mathcal{S}_1 .)

Aeusserlich: 0,5% ige Lösung als chirurgisches Antisepticum.

*Creta alba praeparata, gepulverte Kreide. Unreiner kohlensaurer Kalk, besser durch Calcaria carbon. zu ersetzen. 100 g 10 (15) A.

Innerlich: Theelöffelweise bei Vergiftung durch Mineralsäuren.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

*Crotonis chloralum hydratum s. Butylchloral unter Chloralhydrat.

Crotonis oleum.

Catharticum drasticum, reizt Haut und Schleimhäute sehr und kann in Gaben von 10-15 gtt. tödliche Gastroenteritis bewirken. 1 g 5 Å, 10 g 20 (25) Å.

Innerlich: 0,008-0,01-0,03-0,05, 1/4-1 gtt. p. dosi, Max.-Dos. 0,05! 0,15!, in Pulver oder mit Ol. Ricini bei sehr hartnäckiger Verstopfung, nie zu längerem Gebrauch.

Aeusserlich: kräftiges Derivans, das schnell Brennen, Röte und Pusteln erzeugt, 1:10 Oel oder Glycerin gelöst. Als Abführmittel im Klysma 1-3 gtt. in Emulsion.

Rp. Ol. Crotonis 0,05 (gtt. I) Ol. Ricini 60,0 MDS. Stündl, 1 Esslöffel bis zur Wirkung. (Hartnäckige Obstipation, Bleikolik, Ileus).

Rp. Ol. Croton. 0,05-0,1 Ol. Olivar. 30,0 Gi. arab. 15,0 Aq. dest. 120,0 M f. Emulsio. Adde Extr. Hyoscyami 0,3-0,6
DS. Zum Klysma, wenn Ol Croton, innerlich nicht vertragen wird.

*Crurin s. Chinolin, S. 108.

Cubebae, Fructus Cubebae, Antigonorrhoicum, pulv. 10 g

10 (100 g 50) S.

Innerlich: 1,0-5,0 mehrm. tägl. als Pulver in Oblaten, Kapseln, Pillen oder Latwergen, häufig mit Balsam. Copaivae (s. d.) bei Gonorrhoe nach dem Verschwinden der entzündlichen Erscheinungen. Stört leicht die Verdauung und reizt die Nieren.

Extractum Cubebarum, dünnes Extrakt. 1 g 15 (20) S. mehrmals tägl. 0,3-1,0 in Pillen oder Kapseln.

Rp. Extract. Cubeb. Balsam. Copaiv. Cer. alb. ras. ana 4,0 M. f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. S. 3stündl. 5 Pillen.

Rp. Extract, Cubeb. 4,0 Gummi arab. 2,0 Aq. dest. 4,0 Magnes, carb. 6,0 M. f. pil 100. Consp. S. 3 mal tgl. 10 Fillen. (Beide bei Trippes und besonders Nachtripper.)

- *Cucurbitae maximae semen, Kürbissamen. Bandwurmmittel, 50-200 frische italienische Kürbiskerne werden enthülst, mit Zucker verrieben und, nachdem der Kranke tags vorher gefastet und mittags und abends nur einen stark gezwiebelten Heringsalat genossen, am anderen Morgen mit reichlich Milch oder Wasser auf einmal genommen. Gegen Mittag einige Löffel Rizinusöl.
- *Cumarinum, Riechstoff der Tonkabohne und des Waldmeisters. In cg-Dosen als Desodorans für Jodoform. 1 dg 5 %.
- *Cumol. Oelige Flüssigkeit, aus Steinkohlenteer gewonnen, dient zur Sterilisation von Katgut.
- *Cuprum aceticum neutrale purissimum, neutrales, essigsaures Kupferoxyd, kristallisierter Grünspan. Grüne Kristalle, in Wasser und in Alkohol löslich.

Innerlich: 0,0025-0,025 mittags und abends nach dem Essen bei Anämie und Chlorose.

Cuprum aluminatum, Lapis divinus.

Cupr. sulf., Kal. nitr. und Alumen und Kampfer zusammengeschmolzen. Grosso modo pulv. $(10~g~10~\mathcal{S}_l)$, $100~g~50~\mathcal{S}_l$. Zweckmässiges Adstringens bei noch nicht sehr veralteten, sezernierenden Schleimhautkatarrhen, namentlich der Conjunctiva, als Aetzstift oder 0.2-0.5% als Augenwasser.

*Cuprum oxydatum nigrum purum pulverisatum.
Schwärzliches, amorphes Pulver, in Säuren löslich. Als
Bandwurmmittel anstatt Extractum filicis empfohlen, soll
ebenso wirksam, aber weniger gefährlich sein.

Rp. Cupri oxydati nigri 6,0
Calcii carbon. 2,0
Boli albae 12,0
Glycerini q s.
F. Pil. 120. DS. 4 mal tägl. 2 Pillen
(bei Vermeidung von sauren Speisen und Getränken; nach Verbrauch der Dosis einige Tage
morgens Rizinusöl. Kinder erhalten 2 mal tägl. 2 Pillen und im
ganzen nur 50-60 Pillen).

*Cuprum sulfocarbolicum. 1 g 5, 10 g 30 (—) &. Wie Zinc. sulfo-carbol., s. d.

Cuprum sulfuricum. 10 g 5 \mathcal{S}_l , gr. m. pulv. (crudum) 100 g 30 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,05-0,3 bis zur Max.-Dos. 1,0! p. dosi als Brechmittel für Erwachsene; für Kinder 0,05 bis 0,15 in Pulver oder Lösung, 1/4 stündlich bis zur Wirkung, bei Krup, Diphtherie, Vergiftung mit Phosphor und Narcoticis, hier zuerst als Emeticum, dann kleine Dosen weiter.

Aeusserlich: 0,1:20,0 Aq. dest. als Augentropfwasser; in Substanz als blauer Aetzstift zum Bestreichen der Bindehaut bei veralteten, schlaffen Katarrhen, Trachom, tägl: oder jeden zweiten Tag.

Rp. Cupr. sulf. 0,1—0,3
Sacch. 0,5
M. f. pulv. D. t. dos. No. 10
S. Alle 10 Min. ein Pulver bis zur
Wirkung.
(Bei Krup, Vergiftungen.)

Rp. Cupr. sulf. 0,5
Aq. dest. 50,0
Sir spl 25,0
MDS. Alle 10 Min. 1 Kdrl. bis
zur Brechwirkung, dann ½ bis
1 stdl. (Krup.)

*Curare, Tubocurare, Pfeilgift. Extrakt aus den Rinden verschiedener Strychnosarten. Braune, bittere Masse, löslich in Wasser und verdünntem Alkohol. Antitetanicum.

Lähmt die motorischen Nerven-Endigungen, zuletzt auch die Atmungsmuskeln. 1 dg 10 (---) A.

Decocta. 133

Gegen Tetanus rheumat. und traumat., Lyssa, Epilepsie, Strychnin-Vergiftungen mit äusserster Vorsicht wegen Unsicherheit des Präparates, am besten erst nach vorhergegangener Erprobung an Tieren. Innerlich genommen unwirksam.

Subkutan: Mit ¹/₁₀ Spritze einer Lösung von 0,1:10,0 Aq. dest. mit 1 Tropfen Acid. hydr., also 0,001 pro injectione, beginnen und sehr vorsichtig steigen bis 0,02 pro dosi, 0,06 pro die. Gegenmittel: künstliche Atmung, Strychnin 0,001—0,005 subkutan, Physostigmin intravenös.

*Curarinum purissimum Boehm, der wirksame Bestandteil des Curare, wird neuerdings als zuverlässiges Präparat bezeichnet. Zerfliessliches, braunes Pulver, löslich in Wasser. Bei Tetanus 0,0005—0,003, bei Tetanie 0,0002 bis 0,0007 subkutan.

Rp. Curarin. puriss. Boehm 0,03-Aq. dest. Glycerini ana 5,0 MDS. ¹/₁₀ bis 1 Spritze subk.

*Cutolum s. Aluminium boro-tannicum.

*Cytisinum. Alkaloid aus Cytisus Laburnum, Goldregen.

*Cytisinum hydrochloricum crystallicum, leicht lösliche Kristalle, in Lösung subkutan gegen Migräne und anämischen Kopfschmerz empfohlen, verengert die Gehirngefässe. Dosis 0,003-0,005. Zu grosse Gaben bewirken Erbrechen, beschleunigte Atmung, Zittern, Aufregung, Krämpfe durch zentrale Reizung. Das Cytisinsteht pharmakologisch etwa zwischen Strychnin und Curare.

*Damiana.

*Extractum Damianae spirituosum spissum. Aus den Blättern von Turnera aphrodisiaca. Aphrodisiacum und Herztonicum.

Innerlich: 3 mal tgl. 0,3-1,0. (10 g 20 \$\delta_i\)

Decocta. Das Deutsche Arzneibuch Ausg. IV. schreibt vor:

"Bei Abkochungen, für welche die Menge der anzuwendenden Substanz nicht vorgeschrieben wird, wird 1 T. Substanz auf 10 T. Abkochung genommen. Ausgenommen hiervon sind Arzneikörper, für welche eine grösste Gabe angegeben ist, und stark schleimige Substanzen. Von ersteren ist eine Abkochung nur abzugeben, wenn der Arzt die Menge des Arzneistoffes vorgeschrieben hat, bei letzteren wird die Menge dem Ermessen des Apothekers anheimgegeben."

Decoctum Zittmanni s. Sarsaparilla.

Dermatolum s. Bismuthum, S. 82.

- *Dermosapolum s. Oleum Jecoris.
- *Dextroformum s. Formalinum.
- *Diaphtherinum. Oxychinaseptol. Gelbe Kristalle, in Wasser leicht löslich. Antisepticum, relativ ungiftig. 10 g ca. 50 St.

Aeusserlich: in ^{1/2}—1% iger Lösung als antiseptisches Mittel, ebenso zu Einträufelungen ins Ohr; 0,1—0,2% bei Ozaena.

Digitalis. Folia Digitalis. Herztonicum, das durch Beeinflussung des Herzmuskels und der Gefässmuscularis
den Blutdruck steigert, in kleinen Dosen durch Vagusreizung die Pulszahl verringert, in grossen durch Vaguslähmung den Puls beschleunigt, in noch grösseren Gaben
den Blutdruck sinken und die Herzthätigkeit arhythmisch
werden lässt. Die therapeutisch wichtige Wirkung, die
den kleinen Dosen zukommt, äussert sich kräftiger am
linken Herzen und am grossen Kreislauf als am rechten
Herzen und am Lungenkreislauf.

Die wirksamen Alkaloide sind das Digitalin und das Digitoxin, s. u., und drittens das schwächere Digitalein. Ausserdem enthalten die Fol. Digit. noch Digitonin, das nur die Eigenschaft besitzt, in Wasser unlösliche Stoffe darin suspendiert zu halten. Digitalisblätter sollen nicht über 1 Jahr aufbewahrt werden, weil die Wirkung nachlässt; 0,5 nach Eintreffen der frischen Blätter im Juli oder August wirkt so viel wie 2,0 am Ende des Jahres.

Die Digitalis wirkt kumulativ; bei längerer Darreichung kleiner Dosen kommt es dadurch oft zu Vergiftung, die sich zunächst durch Appetitmangel, Uebelkeit, Erbrechen, Trockenheit im Schlunde, Kopfschmerz, Schwindel und Durchfall äussert; bei fortgesetztem Gebrauch treten dann die angegebenen Erscheinungen der grösseren Gaben ein. Die erwünschte therapeutische Wirkung zeigt sich regelmässig erst am 2. oder 3. Tage der Darreichung. Bei Vergiftungserscheinungen unterbricht man die Medikation. Im allgemeinen sucht man nach einer Digitalisperiode einen Monat oder länger das Mittel zu vermeiden, nötigenfalls greift man in der Zwischenzeit zu den Ersatzmitteln, vgl. Coffeinum, Strophanthus, Sparteinum, Adonis, Convallaria, Coronilla.

Indikationen für Digitalis:

Anhaltende Herzschwäche und deren Folgezustände (gesunkener arterieller Druck)

- 1. bei Klappenfehlern mit schwacher, unregelmässiger Herztätigkeit, wobei meist der Puls beschleunigt ist; bei den sich anschliessenden Kompensationstörungen: Stauungsbronchitiden, Dyspnöe, verminderter Diurese, Hydrops.
- 2. bei chronischen Muskelerkrankungen des Herzens mit denselben Erscheinungen gestörter Herzleistung, so auch infolge von Emphysem.
 - 3. bei akuter Endokarditis und Perikarditis.
- 4. bei Urämie und bei nephritischem Herznachlass.
 - 5. bei chlorotischer Herzdilatation (Penzoldt).
- 6. Ausserdem ist Digitalis bei akuten Fieberkrankheiten, besonders bei Pneumonie, empfohlen. Die Wirksamkeit ist zweifelhaft.
- 7. bei nervösem Herzklopfen ist Digitalis zu vermeiden, wenn nicht etwa gleichzeitig Herzschwäche besteht, die an sich eine Anzeige für Digitalis gibt.

Die Präparate sind:

Folia Digitalis, 10 g 5 %, pulv. 10 (10) %, mehrmals tägl. 0,04-0,2, Max. Dos. 0,2! 1,0!, in Infus oder wirksamer in Pulver oder Pillen; Kindern 0,02-0,04, 5-6 mal tägl. Gegen die magenstörende Wirkung ist Zusatz von Salzsäure, Rheum oder kleinen Chiningaben zweckmässig.

*Acetum Digitalis. Mazeration von 1:10. 10 g 10 %. Zu 10-30 Tropfen mehrmals tägl. Max.-Dos. 2,0! 10,0! am besten mit Wasser oder mit Sirup. simpl.

Tinctura Digitalis. Fol. Digit. 1, Spirit. 10. 10 g 15 A.

Innerlich: 5-20 Tropfen mehrm. tgl., Max.-Dos. 1.5! 5.0!, in Saturation oder mit Aq. Amygdal. amar. ana gegen Katarrh Herzkranker; mit Tinct. Scillae ana gegen Hydrops.

*Tinctura Digitalis aetherea. Fol. Digit. 1, Spir. aeth 10. 10 g 15 &. In etwa halber Dosis wie die vorige rein oder mit harntreibenden u. a. Mitteln.

*Digitalisdialysat von Golaz & Cie., Saxon, Schweiz. Durch besonderes Dialysierverfahren aus eben geernteten Pflanzen gewonnen, bevor Gärung und Zersetzung eintritt; die Dialysate werden alljährlich titriert und auf den gleichen Titer gebracht. Innerlich: 15 Tropfen 3mal tägl.; Kindern von 2-4 Jahren 2 Tropfen, nach 2-3 Tagen 5-6 Tropfen, grösseren Kindern 5-8-10 Tropfen 3mal tägl.

*Digitalinum purum amorphum. 1 dg 15 Si.

*Digitalinum pur. pulv. german. Merck. Beide noch zu wenig erprobt.

*Digitoxinum crystallisatum Merck. Der wirksame Bestandteil der Fol. Digit. 1 mg entspricht etwa 1 g Herba Digitalis. Weisses Kristallpulver, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol wenig, in Chloroform leicht löslich. Neuerdings mehrfach empfohlen. Wirkt nach 12-24 Stunden, meist für 8-10 Tage. Unwirksamkeit erklärt sich eventuell durch die Schwerlöslichkeit.

Innerlich: in Tabletten zu 1/4 mg 3 stdl., in weniger dringendem Falle 2-3 mal tgl., bis 0,004 pro die.

Subkutan: (schmerzhaft) 0,01: Aq. dest. 15,0 Spir. 5,0, ½-1 Spritze, hierbei nicht über 0,002 pro die, nicht über 0,005 in der ganzen Kurperiode. Als Klysma, 2-3 Tabletten in 100 ccm lauen Wassers mit 15 gtt. Spiritus auflösen, 2-3 mal tägl.

Rp. Infus. fol. Digit. (0,5-1,0)
130,0
Tartar. boraxat. 15,0-25,0
(oder Tct. Stroph. 3,0)
Sir. spl. 20,0
(Spir. Aeth. nitr. 2,0)
MDS 2 stindl. 1 Essl.
(Stimulans fürs Herz, treffliches Diureticum.)

Rp. Infus. fol. Digit. (1,5) 190,0 Liq. Kalii acet. Acet. scill. ana 25,0 Str. spl. ad 200,0 MDS. 2 stindt. 1 Essl. (Hydrops durch Herzkrankheit Nephritis.) Rp. Pulv. folior. Digit. 1,5

— rad. Rhei 1,0 (oder Chin. hydr. 0,5)
Extr. Gentian. q. s.
ut f. pil. 30,
DS. 3-4 mal tgl. 2 Pillen.
(Herzkrankheiten.)

Rp. Tinct. Digital. 5,0 Aq. Amygdal. amar. 10,0 MDS. 3 mal tägl. 15 Trpf. (Bei Herzklopfen Herzkranker.)

Rp. Digitoxin Merck 0,01 Aq. dest. 15,0 Alkohol absol. 5,0 DS. ⁴/₂-1 Spr. subkut.

*Dioninum s. unter Opium.

Diphtherie-Heilserum s. unter Serotherapie.

*Diuretinum s. Theobromin-natriosalicylicum,

*Djamboe folia, Folia Psidii pyriferi. (10 g 15 A.)

*Extractum fluidum Djamboe s. Psidii pyriferi. Stypticum bei Diarrhöe, Dyspepsie, Magendarmkatarrh der Kinder und Erwachsenen. 10 g ca. 30 \mathcal{S}_t .

Innerlich: 20 Tropfen bis einen Theelöffel voll zweistündlich.

*Dormiol s. unter Chloralum hydratum.

*Duboisia. *Folia Duboisiae myoporoidis.

*Duboisinum sulfuricum. Dem Atropin und Scopolamin verwandt, aber schwächer. Gelblich weisses, sehr zerfliessliches Pulver, löslich in Wasser und in Alkohol. 1 cg 5 \mathcal{S}_l , 1 dg 45 \mathcal{S}_l (1 cg 10 \mathcal{S}_l , minim. 20 \mathcal{S}_l).

Innerlich: in Pillen zu 0,0003—0,001—0,002, 2—3 mal täglich. Gegen Schweisse der Phthisiker, gegen Speichelfluss, bei Paralysis agitans, als Beruhigungsmittel für aufgeregte Irre; bei Epilepsie längere Zeit und steigend (bis 0,005 und mehr 3 mal tägl.).

Aeusserlich: 0,025-0,05:10,0 Aq. dest. als Mydria-

Subkutan: 0,0002 - 0,0004-0,001 pro dosi gegen Nachtschweisse der Phthisiker; kleinste Dosen 6-7 Tage lang gegen Morb. Basedowii.

*Dulcamarae stipites, conc. 100 g 20 A, pulv. 10 g 5 A. Expectorans.

Innerlich: 0,5-2,0 mehrmals tägl. in Pulver, Infus., Decoct. 5,0-20,0:100,0-150,0.

*Duotal s. Guajacolum carbonicum unter Kreosotum.

*Dymal, salizylsaures Didym. (Didym wird als Nebenprodukt bei der Bereitung der Auer-Glühstrümpfe gewonnen). Austrocknendes Pulver.

A eusserlich: rein oder in 10 % iger Salbe bei akutem Ekzem, Intertrigo u. s. w., reizlindernd, nicht verklebend.

*Eigon-Präparate, von Dietrich in Helfenberg (Sachsen)
dargestellte Jodeiweisskörper von beständiger Beschaffenheit und mit festgebundenem Halogen, gewissermassen
"natürliche" Jodverbindungen. Grundpräparate:

*Jod-Eigon, Albumen jodatum, ca. 20% Jod, in Wasser unlöslich.

*Jod-Eigon-Natrium, Natrium jodoalbuminatum, ca. 15% Jod, in Wasser löslich

*Pepto-Jod-Eigon, Peptonum jodatum, ca. 15% Jod, in Wasser löslich.

138 Eigon.

Als Ersatz für Jodsalze und für Schilddrüsenpräparate empfohlen. Originalgläser zu 20, 50, 100 g u. s. w.

Diese Präparate kommen u. a. in folgenden Formen zum Gebrauch:

Innerlich:

*Extractum Malti jodoalbuminatum, Jod-Eigon-Malzextrakt. In 3 Stärken, 0.03%, 0.3% und 3% Jod, an Eiweiss gebunden. $200\ g\ 130\ \mathcal{S}_1,\ 250\ \mathcal{S}_1,\ 400\ \mathcal{S}_1.$

*Tabulettae Albuminis jodati, Jod-Eigon-Tabletten zu 0,015, 0,045 und 0,075 g Jod, 20 Stück 75—150 \mathcal{S}_{l} .

Acusserlich: Streupulver, Schnupfpulver, Suppositorien, Salbe etc., mit Jodeigon.

Entsprechend den Jodeigonen werden nunmehr auch Bromeigone hergestellt, s. S. 90.

*Eka-Jodoformium s. Jodoformium.

Elaeosacchara, Oelzucker. 1,0 Ol. aether: 50,0 Sacchar. (1 Tropfen auf 2 g.) (Bereitung 15 S₁.)

Electuarium, Latwerge. Brei- oder teigförmiges Gemisch fester und flüssiger oder halbflüssiger Stoffe, z.B. Pulver mit Honig, Sirup oder Fruchtmus. Bereitung 20 &, Vgl. Senna.

Elixir e succo Liquiritiae, Elixir pectorale, s. Liq. Ammon. anis, S. 53.

Elixir roborans Whyttii s. T. Chin. compos., S. 105.

*Emetinum s. Ipecacuanha.

Emplastra, Pflaster.

- Mittel für chirurgisch technische Zwecke, zum Vereinigen von Wund- und Geschwürrändern, zum Festhalten von Verbäuden und Umschlägen.
 - 2. Schutz- und Deckmittel für die Haut.
- 3. Träger von Arzneistoffen, die auf die Haut wirken sollen.

Offizinell sind:

Emplastrum adhaesivum, Heftpflaster, 10 g 20, 100 g 160 (200) S_l , gestrichen 100 gcm 15 S_l , 100 gcm 100 S_l ;

Emplastrum Cantharidum s. Cantharides;

Emplastrum Cerussae s. Plumb. acet.;

Emplastrum fuscum camphoratum, Mutter-oder Hamburger Pflaster, aus Mennige, Olivenöl, Wachs und Kampfer, beliebtes Volksmittel zur Ableitung von allerlei Schmerzen und zur Zerteilung von Panaritien und Furunkeln; $10 \ g \ 10 \ (15) \ \mathcal{J}_l$;

Emplastrum Hydrargyri s. Hydrargyrum; Emplastrum Lithargyri s. Plumbum oxydatum; Emplastrum saponatum s. Plumbum oxydatum.

Ausser diesen offizinellen gibt es eine grosse Anzahl von fabrikmässig hergestellten Pflastern. Wir nennen zunächst die verschiedenen Arten des Emplastrum adhaesivum anglicum. Englischpflaster oder Klebtaffet, Eine grosse Verbreitung haben wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften die amerikanischen Kautschukpflaster erlangt, die seit Jahren auch in Deutschland in unübertrefflicher Güte hergestellt werden. Die Chemische Fabrik Beiersdorf & Co. in Hamburg-Eimsbüttel verfertigt ein weisses Kautschukheftpflaster Leukoplast, das in seiner Masse 40% Zincum oxydatum enthält und im Gegensatz zu den amerikanischen auch für empfindlichste Haut völlig reizlos ist; es klebt durch den Kautschukgehalt vorzüglich, hinterlässt beim Abziehen keine Pflastermasse auf der Haut, kann wegen seiner Reizlosigkeit wochenlang auf der Haut liegen bleiben und hält sich jahrelang unverändert. Beiersdorfs gelbes Kautschukheftpflaster kostet z. B. in Blechdosen 1 m in der Breite von 18 cm 135 \mathcal{S}_l , weisses ebenso 150 \mathcal{S}_l , also unbedeutend mehr. Es wird für gewöhnlich auf rosa Cretonne gestrichen, zu Streckverbänden auf Segelleinwand. Praktisch ist die Spulenpackung, in Breiten von 11/4, 21/2, 33/4, 5 und 71/2 cm bei 5 und 10 cm Länge. — Reizlos und gut haltbar sind auch die einfachen Heftpflaster "Marke Dieterich-Helfenberg", praktisch auch durch die gestrichene Form mit qcm-Einteilung, mit Durchlochung oder mit Bindenstrich. Auch Kautschukpflaster, Collemplastra, werden in der Helfenberger Fabrik verfertigt. - Eine weitere wichtige Art von Pflastern sind die von Unna zur Behandlung von Hautkrankheiten angegebenen, von Beiersdorf & Co. ver-Guttaperchapflastermulle. Es sind das mit einer dünnen Guttaperchaschicht haltbar und undurchlässig gemachte Mullgewebe, auf deren Guttaperchaffäche Arzneistoffe in feinster Verteilung mit der erforderlichen Menge körpergebender und zugleich klebender Pflastermasse so aufgetragen sind. dass auf einer bestimmten Fläche des Pflasters eine bestimmte Menge Arzneistoff ist.

Die für den Hautdunst undurchlässige Hülle und die bei keiner anderen Pflasterart mögliche genaue Arzneidosierung und die genaue Anpassung des elastischen Materials an die Form der Hautfläche machen die Guttaperchapflastermulle zu einem der wichtigsten Mittel in der Behandlung der Hautkrankheiten. Sie sind mit den verschiedensten Arzneistoffen vorrätig, wobei jedesmal der Arzneigehalt in Gramm auf ein fünftel Quadratmeter angegeben ist. Am wichtigsten sind die mit Borsäure, Karbolsäure, Karbolquecksilber (z. B. gegen Furunkel), Salicylsäure (gegen Hautverdickungen, Schwielen, Hühneraugen, Warzen u. s. w.), Chrysarobin, Ichthyol (bei Hauthyperämieen, rheumatischen Affektionen u. s. w.), Tumenol (bei juckenden Hautleiden). Im ganzen werden an 250 verschiedene Arten verfertigt, worüber der Katalog der Fabrik Auskunft gibt.

Emulsio, Emulsion. Milchartige Flüssigkeit, wobei ein in Wasser unlöslicher öliger oder harziger Stoff, das emulgendum, durch ein Bindemittel, emulgens, in Wasser fein verteilt erhalten wird. Man unterscheidet:

Emulsiones verae, Samenemulsionen, wo emulgendum und emulgens in dem Arzneistoffe gleichzeitig enthalten sind, wie z.B. in den meisten fetthaltigen Samen. Wenn nichts anderes vorgeschrieben wird, bereitet man sie aus 1 T. Samen und soviel Wasser, dass nach dem Durchseihen 10 T. Emulsion vorhanden sind.

Emulsiones spuriae, künstliche oder Oelemulsionen, bei fetten Oelen meist mit Gummi arabicum bereitet, 2 Oel, 1 Gummi, 17 Wasser. Für Balsame, ätherische Oele und Harze nimmt man Eidotter, wovon eines etwa die emulgierende Kraft von 10,0 Gummi arabicum hat. Als Corrigens Elaeosacchara oder Sir. amygdal. Wird Emulsio oleosa verschrieben, so ist diese nach dem Deutschen Arzneibuch aus Mandelöl zu bereiten.

Preis einer Emulsion einschl. der Wägung des angewendeten Wassers und der Kolatur 25 37.

*Eosotum s. unter Kreosotum,

*Ephedrinum. Alkaloid aus Ephedra vulgaris.

*Ephedrinum hydrochloricum in 10% iger Lösung als Mydriaticum wie Atropin. Vgl. Mydrin, S. 78.

*Epicarinum s. unter Naphtholum.

*Ergotinum s. Secale cornutum.

*Erodium cicutarium, schierlingsblätterig. Reiherschnabel.

*Extractum Erodii Cicutarii aquosum spissum. Gegen Metrorrhagie und Menorrhagie empfohlen, soll rasch wirken, auch wo Secale und Hydrastis versagen.

Rp. Extr. Erod. Cicut. aq. spiss, 2,0 - 4,0 Aq. Menth. pip. 150,0 Sir. Menth. pip. 30,0 Solve, Filtra. DS. 2stdl, 1 Essl.

Erucae semen. Weisser Senfsamen. (100 g 20 A). Bestandteil des Spiritus Cochleariae.

*Erysimi officinalis herba, wilder Senf. Unschädliches, rasch und sicher wirkendes Mittel gegen akute und chronische Laryngitis; beseitigt völlige Aphonie oft in Tagesfrist.

Innerlich: tagsüber drei Tassen einer Abkochung von 30,0 der Blätter.

- *Erythrolum tetranitricum. Nitrierungsprodukt des in manchen Flechten vorkommenden vieratomigen Alkohols Erythrit. Wirkt gefüsserweiternd, weniger kräftig, aber anhaltender als Nitroglycerin und Amylnitrit. Gegen Angina pectoris und Bleikolik empfohlen. in Tabletten zu 0,06 pro dosi 2mal tgl. (wirkt für 3-5 Stunden), besser nur 0,02-0,04, nötigenfalls nach 1 Stunde wiederholt. Die grösseren Gaben können Kopfschmerz mit Klopfen im Kopf, Taumeln, Unbehagen bewirken. Vorbeugend gibt man 0,005-0,01 3mal tägl. gegen Angina pectoris. Nur in Tabletten im Handel, da das reine Präparat explosiv ist.
- *Eserinum s. Calabar S. 92.
- *Eucainum s. Cocainum S. 115.
- *Eucalypti folia. Mittel gegen Wechselfieber, bei Bronchitis sekretionbeschränkend und desinfizierend, daher besonders bei putrider Bronchitis.

*Folia Eucalypti concisa, 10 g 5 A.

Innerlich: 5,0-10,0 tägl. in geteilten Gaben 1-3stündl., als Infus oder Dekokt 2,0-5,0:100,0. Häufiger die folgenden Präparate. Bei Asthma die Blätter als Zigaretten geraucht oder wie Charta nitrata verbrannt.

*Tinctura Eucalypti, aus den Blättern, 10 g 15 Å. Innerlich: 2,0-8,0 mehrmals tgl. rein oder in Mixtur, 1-4jährigen Kindern 3stündl. 5-8 gtt. in Zuckerwasser bei Krup und Keuchhusten.

*Oleum Eucalypti, 10 g 20 (25) S1.

Innerlich: 0,2-2,0 mehrmals tgl. in Pillen, Kapseln, Elaeosacch.

Acusserlich: zu Inhalationen mit Oleum Terebinthinae ana, 2stündl. 20 Tropfen auf heissem Wasser verdampft.

*Eucalyptolum. Oleum Eucalypti über kaustischem Kalk abdestilliert. Farblose Flüssigkeit. 1 g 10 \mathcal{S}_l , 10 g 45 (50) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,2-1,0 auf Zucker, in Pillen oder Kapseln (zu 0,5) bei Darmwürmern, Asthma, Keuchhusten.

Aeusserlich: 5 Tropfen auf ein Tuch gegossen und vor die Nase gehalten, einzuatmen bei Asthma und Keuchhusten.

- *Euchininum s. unter Chininum, S. 107.
- *Eudermol s. Nicotiana.
- *Eudoxinum s. unter Phenolphthalein.
- *Eugallolum s. unter Benzol, S. 80.
- *Euguform s. unter Formaldehyd.
- *Eumenol (Merck). Fluidextrakt aus der Wurzel einer in China wachsenden Araliacee, die in China seit alters als Mittel zur Regelung der Menstruationsvorgänge benutzt wird. Das Eumenol beschleunigt die spät eintretende Periode und ruft die ausbleibende hervor, beseitigt prämenstruale Schmerzen und regelt die abnormen örtlichen und allgemeinen Reaktionen, die die Menses begleiten, heilt Dysmenorrhöe. Beste Wirkung bei rein nervösen Formen der Dysmenorrhöe, deutliche Linderung auch bei organischen Ursachen.

Innerlich: 1 Theelöffel voll 3mal tgl. eine Woche vor der Menstruation und während derselben.

*Eunatrolum (Zimmer & Co.), Natrium choleinicum, ölsaures Natron. Gelblichweisse Masse, ohne ranzigen Geschmack, in Wasser löslich. Gallentreibend wohl durch direkte Beeinflussung der Leberzellen. Kann ohne Nebenwirkungen monatelang genommen werden. Bewirkt bei frischer Gallensteinkolik, wo Entzündung fehlt, schnelles Aufhören der Schmerzen; bei undeutlichen Anfällen Linderung u. s. w. (1 g 15 Å).

Innerlich: Pillen 0,25 aus Eunatrol ohne Zusatz, in Originalgläsern von 50 und 100 Stück, 4-8 tägl., in hartnäckigen Fällen doppelt so viel.

- *Euphorin s. Urethan.
- *Euphthalminum hydrochloricum (Schering). Salzsaures Salz des Mandelsäurederivats eines labilen n-Methylvinyldiacetonalkamin. Farbloses Kristallpulver, in Wasser leicht löslich. Mydriaticum. 1 g ca. 400 Å.

Aeusserlich: 2-5% ige Lösung, davon 2-3 Tropfen ins Auge, erweitert die Pupille ohne Störung der Akkommodation.

- *Eupyrinum s. Phenacetin.
- *Eurobin s. unter Chrysarobinum, S. 116.
- *Europhen s. unter Cresolum, S. 130.
- *Eurythrolum. Wässeriges Extrakt von Rindermilz. Gegen Chlorose und Anämie, tägl. 2 Theelöffel.
- *Eserinum s. Calabar, S. 92.
- *Evonyminum. Glykosid aus der Rinde und Wurzel von Evonymus atropurpurea. Gallentreibendes und abführendes Mittel bei Leberkrankheiten, zu 0,1—0,3 p. d. in Pillen mit Extr. Belladonnae, gleich nach der Mahlzeit.
- *Exalginum s. unter Acetanilid, S. 42.

Extracta. Das deutsche Arzneibuch scheidet die Extrakte nach der Konsistenz in 3 Gruppen:

- 1. Dünne: die dem frischen Honig gleiehen, Sirupkonsistenz: Extractum Chinae aquosum, Cubebarum, Filicis, Succus Juniperi inspissatus;
- 2. Dicke, die erkaltet sich nicht ausgiessen lassen, Muskonsistenz: Extractum Absinthii, Aconiti, Belladonnae, Calami, Cannabis Indicae, Cardui benedicti, Cascarillae, Digitalis, Ferri pomatum, Gentianae, Graminis, Helenii, Hyoscyami, Sabinae, Scillae, Secalis cornuti, Taraxaci, Trifolii fibrini, Succus Liquiritiae depuratus.
- 3. Trockene, die sich zerreiben lassen: Extractum Aloës, Chinae spirituosum, Colocynthidis, Opii, Quassiae, Rhei, Rhei compositum, Strychni.

144 Extracta.

*Extracta fluida werden so hergestellt, dass das Gewicht des Extraktes dem der dazu verwendeten Droge genau entspricht. Also 1 g oder 1 ccm Extract. fluid. = 1 g der verwendeten Droge, wodurch die Dosierung dieser sehr haltbaren Arzneiform erleichtert wird.

*Faex medicinalis, He fe. Reine Bierhefe, frisch, flüssig. Innerlich: 1-4 Theelöffel tgl. bei Furunkulose, Hordeola, Dyspepsie, Darmträgheit.

Aeusserlich: 10-20 ccm in den Scheidengrund gespritzt, durch Tampon zurückgehalten, bei Vaginitis und Gonorrhoe. Klysma von 1 Essl.: 50,0 Wasser bei Magendarmkatarrh der Kinder.

- *Fango s. unter Sulfur.
- *Ferratin, *Ferratose, *Ferrichthol, *Ferripyrin s.

Ferrum, Eisen. Die alte Erfahrung, dass echte Chlorose durch Eisenmittel spezifisch günstig beeinflusst wird, entbehrt noch einer allgemein angenommenen pharmako-logischen Erklärung. Zum Teil glaubt man, dass das Eisen nach der Resorption ins Blut in Blutfarbstoff übergehe, wenn auch vielleicht nur bei den Eisenpräparaten, die das Eisen in fester organischer Bindung enthalten. die dem Blutfarbstoff nahesteht. Nach dieser Ansicht käme also die den gewöhnlichen Eisengehalt der Nahrung (0.05-0.1 pro die) übersteigende Menge Eisen zur Verwertung. Andere meinen, dass namentlich die alten Eisenpräparate des Arzneischatzes lediglich die saftarme Magenschleimhaut der Chlorotischen hyperämisch und damit zu regerer Absonderung und Resorption geeignet machen. Damit stimmt überein, dass man die Eisenpräparate, die das Eisen in anorganischer oder in organischer lockerer Bildung enthalten, erfahrungsgemäss in grossen Dosen geben muss, um eine Wirkung zu erzielen, während man bei denen, die dem Blutfarbstoff nahe stehen, mit kleinen Gaben auskommt. Wegen der örtlich reizenden Wirkung hat man die ersteren bei Magenkatarrh und Magengeschwür, sowie bei Tuberkulose und bei bestehendem Fieber zu vermeiden, endlich auch während der Menses. Eine fernere Ansicht ist die. dass das zugeführte Eisen wesentlich als Darmdesinficiens wirke und Autointoxikation hintanhalte.

Die subkutane Anwendung von Eisenmitteln hat sich bisher nicht bewährt. Eisenbäder ergeben keine EisenFerrum. 145

wirkung, da das Eisen von der Haut nicht resorbiert wird. Die natürlichen Eisenbäder verdanken ihre Wirkung nur ihrem Kohlensäuregehalt, soweit nicht der Einfluss des Wassers allein geltend wird.

Unter den zahlreichen Eisenmitteln hat fast jeder Praktiker sein Lieblingsmittel. Wir beschränken uns auf kurze Hinweise.

Anwendung:

- 1. Bei Chlorose; bei akuter, durch Blutverluste oder schwere fieberhafte Krankheiten bedingter Blutarmut; bei anämischem und kachektischem Hydrops; bei Amyloidentartungen (in Verbindung mit Jod), bei Skrofulose und Rhachitis mit Anämie.
- 2. Bei Neurosen mit anämischer Grundlage, Neurasthenie, Epilepsie u. s. w. Hier wirken die neueren, namentlich die Blutpräparate, entschieden besser als die alten.

*Liquor ferri subacetici, 4.8-5% Eisen (10 g 5 \Re). Kaum verwendet: daraus die

*Tinctura ferri acetici aetherea (Klaprothi). Liq. ferr. acet. 8, Spiritus 1, Aeth. acet. 1; 4^{o_0} Eisen. 10 g 15 S_l . Zu 1,0 bis 3,0 (20—60 Tropfen) mehrmals tägl. in Wasser oder Sirup. Bei Chlorose etc.

Liquor ferri albuminati. Mildes, leicht verdauliches Präparat. 100 g 35 (40) \mathcal{A}_l , 200 g 55 (—) \mathcal{A}_l .

Innerlich: Kindern 5—20 Tropfen, Erwachsenen ½—1 Theelöffel dreimal täglich in einer halben Tasse warmer Milch, auch bei Magengeschwür empfohlen.

Ferrum carbonicum saccharatum. Grüngraues Pulver mit $10^{0/0}$ Eisen. 10 g 5 (10) \mathcal{S}_{l} , 100 g 40 (—) \mathcal{S}_{l} . Sehr leicht verdaulich, zu 0,2-1,0 3 mal tgl. in Pulver, Pastillen. (Pilul. Ferr. carbon. s. unter Ferr. sulfur. S. 150.)

Liquor ferri chlorati. 10% Eisen. 10 g 5 A.

Innerlich: 0.2-1.0=5-20 Tropfen mehrm. tägl. in Sirup oder Wein.

Tinctura ferri chlorati aetherea, Tinct. toniconervina Bestuschefii. Liq. Ferr. chlor. 1, Aeth. 2, Spir. 7. 10 g 15 St. Zu 0,5-2,0, 10-40 Tropfen, mehrmals täglich rein oder mit aromat. Wasser, Sirup, weissem Wein, in Mixtur gegen nervöse Beschwerden Anämischer.

*Ferrum citricum ammoniatum. 1 g 5 \mathcal{S}_l , 0,1-1,0 mehrmals täglich.

*Ferrum citricum effervescens. 10 g 15 (20) \mathcal{S}_i . Thee-löffelweise in Zuckerwasser.

*Ferrum citricum oxydatum. 1 g 5 & Diese drei Präparate mild und leicht verdaulich. 0,1—1,0 mehrmals tägl. in Pillen, Pulver und Lösung.

Rp. Ferri citric. ammon, oder oxydat. 5,0-10,0 Aq. dest. Sirup. c. Aurant. ana 50,0 MDS. 3 mal tägl 1 Theel. Rp. Ferri citric. oxyd. Natr. bicarbon. Sacch ana 10,0 MDS, 3 mal tgl. 1 Messerspitze voll.

Ferrum citricum c. Chinino citr. s. Chinin. ferrocitric., S. 105.

*Ferrum glycerinophosphoricum s. Phosphor.

*Ferrichthol s. Ichthyol.

*Ferrum jodatum. Stets frisch durch Eindampfen des Liq. Ferr. jod. zu bereiten. Graublaue Kristalle, unter teilweiser Zersetzung im Wasser löslich.

Innerlich: 0,05-0,2 p. d., 0,5 p. die in Pillen bei Lues, Skrofulose mit Anämie, Morb. Brightii, Intermittenskachexie.

Aeusserlich: Zu Salben 2,0:10,0 Fett. Zu Bädern 25,0-50,0 p. baln.

*Ferrum jodatum saccharatum. Gelbweisses oder graues, hygroskopisches Pulver, 20% Jodeisen. 1 g 5 %.

3 mal tägl. 0,25-1,5 in Pulvern, Pillen, Pastillen bei Anämie Syphilitischer, Skrofulose, Milzhypertrophie, zerebralen Lähmungen.

Rp. Ferr. jod. sacch. Sacch. laet. ana 5,0 Glycer. q. s. F. pil. 100. DS. 3 mal tgl. 3 Pillen. Rp. Troch. Ferr. jod. saech. (0,3) D. tal. dos. XXX. S. 3 mal tgl. 1 Pastille.

Liquor ferri jodati. Wasser 50, Jod 41 T. und soviel gepulvertes Eisen, bis eine grünliche Lösung entsteht, welche filtriert in 100 T. 50 T. Eisenjodür enthält.

Innerlich: 5-10 Tropfen mehrmals tägl, in Wasser.

Sirupus ferri jodati. Enthält $5^{\circ}/_{\circ}$ Jodeisen. 10~g $15~(20)~\mathcal{S}_{l},~100~g~105~(-)~\mathcal{S}_{l}.$ Mehrmals tägl. 1,0-5,0, 20~ gtt, bis 1 Theel. in Zuckerwasser, Kinder unter 5 Jahren 2-10~ gtt, oder in Mixtur.

Rp. Sirup. ferri jodat. 20,0 Sirup. simpl. 80,0 MDS. 3 mal tägl. 1 Theel, bis Essl. (Skrof., syphil. Kinder).

Rp. Sirup. ferri jodat, 30,0 Aq. destill. 100,0 Sirup simpl. 50,0 MDS, 3 mal tägl. 1 Essl. (Pneumonie mit verzögerter Lösung.)

*Liquor ferri-mangani jodopeptonatus Helfenberg. 500 g 170 — 200 \mathcal{S}_{l} , je nach Packung. Wohlschmeckend.

Ferrum. 147

1 Essl. voll enthält 0,1 Ferr., 0,016 Mangan, 0,01 Ferr. jodat. Täglich 3-6 Essl.

*Ferrum kakodylicum, Eisenkakodylat, vgl. S. 71. Graugelbliches Pulver, löslich in Wasser. Bei Anämie, Chlorose, Leukämie.

Innerlich: 0.02-0.1 3 mal tgl. in wässeriger Lösung. Subkutan: 0.03-0.1 pro die, in Lösung 0.3:10.0 Aq. dest.

*Ferrum kalio-tartaricum s. Tartarus ferratus.

Ferrum lacticum. Weisses oder grünweisses Pulver mit 20% Eisen, löslich in Wasser. 10 y 10 A. Zu 0,1 bis 0.75 p. dosi, 1,0-1,5 p. die in Pulver, Pillen, leicht verdaulich.

Rp. Ferri lactic.
Sacch. lact. ana 3,0
M. f. pulv. Div. in p. aeq. 10.
DS. 3 mal tgl. 1 Pulver nach dem Essen z. n.

Rp. Ferr. lact. 1,0 Saceh. lact. 10,0
M. f. pulv. DS. 3 mal tgl. 1 Messerspitze voll.

Rp. Ferr. lact. 10,0
Extr. Gent. 5,0
Pulv. Gent. q. s.

Rp. Ferri lactic. 10,0 Extract. Aloës Pulv. rad. Rhei ana 3,0 M. f. pil. Nr. 100. S. Früh u. Abends 3 Pillen z. n. (Bei Chlorotischen mit trägem Stuhlgang.)

F. pil. 100. DS. 3 mal tgl. 2 Pillen.

*Ferrum oxalicum oxydulatum, Ferrooxalat. Gelbes Kristallpulver, löslich in dünnen Säuren, unlöslich in Wasser. Von Hayem als sehr leicht verdaulich gerühmt, mittags und abends kurz vor der Mahlzeit 0,3 ad caps, amyl. oder in Pillen mit Sacch. lact. ana.

Liquor ferri oxychlorati. Mit 3,5% Eisen. 10 g 5 S. Darf für *Liq. Ferr. oxyd. dialys. verabfolgt werden.

Innerlich: 5-20 Tropfen mehrmals tägl. wie Lig. Ferri sesquichlor. Leicht verdaulich.

Ferrum oxydatum saccharatum solubile, Eisenzucker. Braunes, süsses Pulver mit 3 % Eisen und bis 5 % Aetznatron; als Schachtelpulver. 3 mal tgl. eine Messerspitze voll in Suppe u. dgl. Im Handverkauf als Eisenzucker zu verordnen, bei atrophischen, skrofulösen, anämischen Kindern. Als Tonicum für Kinder und Erwachsene, besonders nach erschöpfenden Krankheiten, bei schwacher Verdauung. 10 g 5 A, 100 g 40 (-) A.

Sirupus ferri oxydati, 10 g 10 Å, 100 g 70 (60) Å. Eisensirup des Handverkaufs. Enthält 1 % Eisen. Tonicum wie das vorige. Tägl. 3 mal ½-2 Theel. — Gegen Arsenikvergiftung theelöffelweise ¼ stündlich, bei Vermeidung von Eiweiss und Salzen.

*Tinctura ferri Athenstädt, Auflösung von Ferrum oxydatum saccharatum verum, frei von Alkali, wohlschmeckende Flüssigkeit, 0,2% Ferrum. Originalflaschen zu 1/4, 1/2, 1 kg 100, 200, 350 Å. Dosis 3 mal tgl. 1 Likörglas, Kindern Thee- bis Kinderlöffel, rein oder in Milch, vor dem Essen.

*Anämin (Liebe), Eisenpepsinsaccharat, 0.2% Fe, 2.5% Pepsin, 10% Zucker, 13.5% Alkohol, 0.5% aromatische Tinkturen. Flasche mit 300~g~175~%. Dosis wie beim vorigen.

*Ferrosol. Doppelverbindung von Ferr. oxyd. sacch. und Chlornatrium saccharat. Klare braune Flüssigkeit.

Innerlich: 3 mal tägl. 1 Theel.

*Ferrum peptonatum saccharatum. Enthält Eisen und Pepton ana. Leicht resorbierbar. 0,1—0,5 p. d. in Pillen.

*Ferrum peptonat. pulv. 5% Eisen. Gelbbraunes Pulver, löslich in Wasser. Leicht verdaulich. 0,1-0,5 mehrmals tägl. $1 g 5 \mathcal{S}_l$, $10 g 40 \mathcal{S}_l$. Wie das vorige.

*Pizzalas Eisenpeptonatessenz. Aus Eisen und Hühnereiweiss bestehend. 0.4° $_{\circ}$ Eisen, 10° $_{\circ}$ Cognac. In drei Arten: versüsst, aromatisch und mit $_{\circ}$ $_{\circ}$ Chinin. $500 \ g \ 250 \ \beta_{l}$, mit Chinin $300 \ \beta_{l}$. Erwachsenen 2 mal tägl. 1 Likörglas vor dem Essen, Kindern 1 Essl.

*Liquor ferri-manganopeptonatus Helfenberg, 500 g 150—180 Å je nach Packung. Erwachsenen 3 mal täglich 1 Essl., Kindern 3 mal 1 Theel. *Gudes Manganeisenpeptonessenz und *Haematicum Glausch, aromatisches Eisenmanganelixir, 0,2 % Fe und kleine Mengen Mangan, neutral reagierende, dunkelrotbraune Flüssigkeit von angenehmem Geschmack. Originalflasche ca. 500 g 200 Å. Dosis: 3 mal tgl. 1 Essl. (= 0,03 Fe.), Kindern theelöffelweise. Diese drei sind sehr empfehlenswerte Präparate.

*Ferrum phosphoricum oxydulatum. Blanes, unlösliches Pulver. 10 g 10 \mathcal{S}_1 . 0,1—0,5 p. d., besonders in der Kinderpraxis, bei Rhachitis empfohlen.

*Ferrum pomatum, daraus

Extractum ferri pomati. 2. Konsistenz. Fast klar löslich, enth. $7-8^{\circ/o}$ Eisen, nicht mit alkal. Salzen und starken Säuren. $1\ g\ 5\ \mathcal{S}_l$. $0.3-0.6\ p$. d. mehrmals tägl. in Pillen, besonders aber als

Tinctura ferri pomati. 1 Extr. ferr. pom., 10 Aq. Cinnam. 10 g 15 \mathcal{S}_1 , 100 y 100 \mathcal{S}_1 ; zu 0.5–3.0, 10–60 Tropfen, $\frac{1}{2}$ Theelöffel voll mehrm. tägl. Leicht verdaulich.

Ferrum.

Rp. Extract. ferri pom. Pulv. cort. Chinae ana 5,0 M. f. p. 100. Consp. Cinnam, S. 3 mal tägl, 5 Pillen. Rp. Tinct. ferri pom. — Rhei aq. ana 15,0 MDS, 3mal tägl. 20 Tropfen vor dem Essen. (Gutes Appetitmittel für Kinder).

149

Ferrum pulveratum, Limatura ferri. Enthält mindestens 98% Eisen. 10 g 5 St. 0,1-0,3 p. d., 2,0 p. die in Pulver oder Pillen.

Rp. Ferri pulverat. Pulv. rad. Calam.
— cort. Cinnam. sna 5,0 MFPulv. DS. 3 mal tgl. 1 Messerspitze voll.

Rp. Ferr. pulverat. 10,0 Pulv. Cinnam. 2,0 Extract. Gent. q. s. F. pil. 100, C. C. C. S. 3mal tägl. 3-4 St. z. n.

*Ferrum pyrophosphoricum. 10 g 15 S, und

*Ferrum pyrophosphoricum cum Ammonio citrico. Enthält 18% Eisen. 1 g 5 A. 0,1-0,5 p. d. Leicht verdauliche, erträglich schmeckende Präparate, wie Ferrum phosph.

*Ferrum pyrophosphor. als Eisenwasser zu 0,05 bis 0.1 in 200,0 kohlensäurehaltigem Wasser gelöst, tägl. eine Flasche zu trinken.

Ferrum reductum. 10 g 20 A. Leicht verdaulich. 0,05-0,3, Kindern 0,005-0,05 mehrm. tgl.

Rp. Ferri reduct. 0,5 Magnes. carb. 2,0 Saceh. laet, 10,0 M. f. pulv. DS. 3mal tgl. 1 Mes- F. pil, 100. DS. 3mal tgl. 2-3 Pillen. serspitze voll.

Rp. Ferr. reduct. 10,0 Extr. Gent. 6,0 Rad. Gent. q. s.

Ferrum sesquichloratum, Eisenchlorid. 10 g 5 S. Daraus:

Liquor Ferri sesquichlorati, 10% Eisen. Aetzend. vorzügliches Adstringens haemostypticum. 10 g 5 &, 100 g 20 8:

Innerlich: 2-10 gtt. mehrmals tgl. in Schleim bei Magen- und Darmblutungen, Lungen- und Nierenblutungen. Diphtherie.

Aeusserlich: bei traumatischen Blutungen, Metrorrhagie, zu Einspritzungen in den Uterus 3,0-5,0:100,0 Aq., auch bei puerperaler, jauchiger Endometritis, worauf in den nächsten Tagen antiseptische Ausspülung der Coagula folgen muss. Bei Epistaxis 0,5%. Zur Injektion in Varicen, Aneurysmen, Strumen unverdünnt, tropfenweise, gefährlich! Zu Inhalationen bei Hämoptyse, 1 Theel. auf 1/2 l Wasser, davon 1/2stdl. 1-2 Min. lang inhalieren.

*Gossypium haemostaticum, blutstillende Watte, Entfettete Watte wird in Wasser getaucht, gepresst, in Liq. ferri sesquichlorati getaucht und wieder fast bis zur Trockenheit ausgepresst.

Ferrum sulfuricum. Grünlichweisses Kristallpulver, in zwei Teilen Wasser löslich. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 25 \mathcal{S}_l . Dosis 0.05-0.3 mehrmals tgl.

Ferrum sulfuricum siccum. Durch Austrocknen aus dem vorigen bereitet, dem entsprechend fast doppelt so stark. 10 g 5 Å. Dosis 0,03-1,2 mehrm. tgl.

Wegen der örtlich ätzenden Wirkung wird namentlich das erste innerlich fast nur mit kohlensauren Salzen zusammen verwendet, mit denen es sich in Ferrum carbonicum umsetzt, so in den jetzt offizinellen Blaudschen Pillen mit Kal. carbon., das dabei zu Kalium sulfur. wird.

Pilulae ferri carbonici (Blaudii), Blaudsche Pillen. Jede Pille enthält 0,025 Ferr. carbon. (10 Stück 10 3, 100 Stück 100 3.) 3 mal tgl. 2—3 Stück. Leicht verdaulich.

*Plenulae Blaudii (Meissner), Gallertkapseln mit Ferr. sulf., Natr. carbon. und wasserfreiem getrocknetem Leberthran, luftfrei angefüllt. Eine Kapsel = zwei Blaudschen Pillen und 0,12 Leberthran. Kindern 1—2, Erwachsenen 2—6 pro die.

Pilulae aloeticae ferratae, Italische Pillen. Ferr. sulf. sicc., Aloes pulv. ana werden mit Spir. saponat. q. s. zu einer Pillenmasse gemischt und daraus werden Pillen von 0,1 Gewicht verfertigt, also mit nahezu 0,05 Ferrum sulf. und Aloe. 25 Stück 25 Å, 100 Stück 75 Å (10 Stück 10 Å). Bei Chlorose mit Verstopfung und Amenorrhoe mehrm. tgl. 1—4 Pillen.

*Liquor ferri sulfurici oxydati. Ferr. sulf. 80, Aq. 40, Acid. sulf. 15, Acid. nitr. 18. 10 g 5 A. Daraus das

*Antidotum arsenici. Liquor Ferri oxydati 100, Aq. 250, Magnes. usta 15, Aq. 250, Braune Schüttelmixtur, stets frisch zu bereiten.

Innerlich: bei akuter Arsenikvergiftung 4/4-1/2 stdl. thee- bis essl.-weise.

Ferrum sulfurieum crudum. 100 g 5 A, 500 g 15 A. Zur Desinfektion von Fäkalieu, ½ kg auf 2 Liter Wasser.

Die wichtigsten organischen Eisenpräparate, die dem Blutfarbstoff und der Zusammensetzung des Blutes selbst nahezukommen suchen, sind folgende:

*Alboferrin, Eiseneiweisspräparat. Bräunliches Pulver von leicht salzigem Geschmack, fast geruchlos, haltbar, in kaltem Wasser leicht löslich. 90 % Eiweiss, 0,7 % Ferrum, 0,3 % Phosphorsäure, 9,5 % Mineralstoffe.

Innerlich: 1 Theelöffel voll 2-3 mal tgl. in Milch oder Kakao.

*Carniferrin Hoechst. Braunes, geruchloses Pulver, aus Fleischextrakt bereitet, enthält Phosphorfleischsäure und 30% Eisen. $(1\ g\ 25\ \mathcal{A}_l)$. Gut ertragen und appetitanregend. Dreimal tgl. 0,2, Kindern 0,1 in Pulver in ein Weinglas Wasser, in Tabletten oder Pillen.

*Eisensomatose. Somatose (vgl. S. 34) organisch verbunden mit Eisen. Leicht verdaulich, regt den Appetit und bei Stillenden die Milchabsonderung an. 25 g 160 \mathcal{S}_l , 50 g 300 \mathcal{S}_l , 100 g 545 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 5,0-10,0 tgl., Kindern die Hälfte.

*Roborin. Calciumferrialbuminat. Gekörntes, graugrünes Pulver, aus Blut gewonnen, in Wasser unlöslich, im Magensaft leicht löslich, ebenso im Darmsaft. $80^{\circ}/_{\circ}$ Eiweiss. $0.5^{\circ}/_{\circ}$ Ferrum (Hämoglobin), $4^{\circ}/_{\circ}$ Calcium in organischer Bindung, $0.17^{\circ}/_{\circ}$ Chlornatrium, $7-8^{\circ}/_{\circ}$ Wasser. Ganze Dose 200° , halbe 115°

Innerlich: $^{1/3}$ — $^{1/2}$ Theelöffel voll 3 mal tägl., in Pillen zu 0,025, 300 Stück 300 \mathcal{S}_1 , oder Tabletten zu 0,5 3 mal tgl. 2—3, 150 Tabletten 200 \mathcal{S}_2 . Auch als Roborinschokolade und Roborinbiskuits zu 0,25 Roborin, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Schokolade $^{1/2}$ kg 240 \mathcal{S}_2^* , 1 Dose Biskuits 275 \mathcal{S}_1 , $^{1/2}$ Dose 150 \mathcal{S}_1 , $^{1/2}$ kg 350 \mathcal{S}_1 .

*Ferratin. Ferroalbuminsäure, die von Schmiedeberg in der Säugetierleber nachgewiesen worden ist, künstlich hergestellt durch Erhitzen alkalischer Eisenalbuminatlösung und Ausfällen mit verdünnter Säure. Lichtbraune, fast geschmacklose Masse mit 6% Ferrum, in frischem Zustande leicht in alkalischer Flüssigkeit löslich. 1 g 15 \mathcal{S}_1 , 10 g 135 (150) \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 0.2-0.5 3 mal tgl. als Pulver mit Wasser oder in Tabletten zu 0.025 (100 Tabletten 300 \mathcal{S}_l). Kindern 0.1-0.5 pro die.

*Ferratose, Liquor ferratini. Klare, dunkelbraune Flüssigkeit, wohlschmeckend. Erwachsenen 3 bis 4 Essl. tgl., Kindern die Hälfte.

*Jodferratin. 6% Eisen mit 6% Jod, rotbraunes Pulver. Daraus:

*Jodferratose, Sirupus ferratini jodati. 0,3% Eisen und 0,3% Jod, bei organischer Bindung des Jods mit dem Eiweiss.

152 Ferrum.

Innerlich: 1 Esslöffel 3-4 mal tägl., Kindern ebenso oft ein Theelöffel, bei Skrofulose, Rhachitis, Endometritis, Malaria.

*Ferratogen (Baseler Chemische Fabrik). Ferronukleinpräparat: Hefe auf eisenhaltigen Nährböden kultiviert, das entstandene Nuklein isoliert, mit Magensaft verdaut und mit salzsäurehaltigem Alkohol ausgewaschen, bis die Eisenreaktion verschwindet. Gelbgraues Pulver (1% Ferrum), in Wasser und Magensaft unlöslich, im Darm allmählich resorbiert. Von Cloetta für Chlorotische mit empfindlichem Magen empfohlen.

Innerlich: 0,3 3 mal tgl., am besten in Tabletten zu 0,3 Triferrin mit 0,2 Schokolade, die von der Fabrik hergestellt werden.

*Triferrin (Knoll & Co.). Paranukleinsaures Eisen, mit ca. 22% Ferrum und 2,5% Phosphor, geschmackloses Pulver, greift die Zähne nicht an, wird erst im Darm gelöst, hebt den Appetit und stört die Verdauung nicht.

*Haemalbuminum Dr. Dahmen. Aus Blut bereitet. Lösliches dunkelbraunes Pulver, enthält Hämatin und Hämoglobin 49°/0 und Serumalbumin und Paraglobulin 46°/0, sämtlich als saure Albuminate, ausserdem sämtliche Blutsalze 4,6°0, und einige Tropfen Oleum Cassiae. 1,0 entspricht 0,6 Blut. 10 g 75 (80) Sp. 100 g 580 (480) Sp.

Innerlich: 1,0-2,0, 3-4 mal tgl. Kindern 0,5-1,0 in Wasser.

Im Klystier, gut resorbiert, 3-4 mal tgl. 1 Essl., Kindern 1 Theel, in Schleim oder Wasser.

*Haematogenum, Dr. Hommel 1). Haemoglobin. dep., steril. liq. 70,0, Glycerini puriss. 20,0 Vin. Malacens. 10,0. 250 g 300 $\mathcal{S}_{l}.$

Innerlich: 1—2 Essl. tgl., Kindern 1—2 Kinderl., Säuglingen 1—2 Theel. tgl. ½—1 Std. vor dem Essen, rein oder verdünnt mit Wein, Kaffee, Selters, nicht zu heisser Milch. Bei Verordnung ist der Alkoholgehalt zu berücksichtigen!

*Haemoglobinum, aus Rinderblut dargestelltes Hämoglobin. Gutes Präparat: Pfeufers Hämoglobin, in Zeltchen, 30 Stück 300 A, 3 mal tgl. 2.

¹⁾ Bunge hat in den Nahrungsmitteln eine eigenartige Eisenverbindung nachgewiesen, wo das Eisen mit Eiweissstoffen in einer Art von organischer Bindung vereinigt ist. Diese nukleoalbuminartige Verbindung aus Hühnereidotter nannte er Hämatogen, weil sie bei der Bebrütung das für die Blutbildung notwendige Eisen liefert. Das Hämatogen Hommel hat mit diesem echten Hämatogen nichts zu tun.

Ferrum, 153

*Sicco, Haematogenum siccum (Schneider). Schwarzbraunes Pulver ohne Geruch und Geschmack, aus defibriniertem Rindsblut bereitet, fettfrei, im Vacuum eingedampft. 89,5% Eiweiss, 0,3% organisches Eisen, 2,6% Blutsalze, Rest Feuchtigkeit.

Innerlich: in Kapseln zu 0,5 3 mal tgl. 2, oder Tabletten zu 0,25, 3 mal tgl. 4, oder als Pulver, 3 mal tgl. 1 gestrichenen Theelöffel voll in Wein, Kakao, Thee, Milch u. s. w.

*China-Hämatogen (Stephan). Chinafluidextrakt mit Sicco. Flasche 250 g 200 St. Dosis: 1 Essl. 3 mal tägl., Kinder 1 Theelöffel 3 mal tägl., in Selters, Wasser, Milch oder rein.

*Hämaphoskol. Haltbares flüssiges Hämatogen, das im Esslöffel 0,4 Kolafluidextrakt und 0,2 Natr. glycerinophosphoricum enthält. Flaschen 250 g 300 Å.

*Haimose. Pepsinsalzsäure-Bluteiweiss. Geschmackund geruchloses Pulver. $100 g 300 \mathcal{S}_1$, 100 Tabletten zu $0.5 300 \mathcal{S}_2$. 1 Theelöffel voll 2-3 mal tgl.

*Eubiose. Glycerinfreies, kohlensaures Hämatogen. 70 % reines flüssiges Hämatogen, 25 % Trockensubstanz. Dickflüssig, rotbraun, durch gebundene Kohlensäure anregend schmeckend. Flasche mit 250 g 225 %. Theelöffelweise rein oder in kalter oder lauer Milch.

*Haemolum. Um das Tierblut zur therapeutischen Verwendung von Bakterien und Stoffwechselprodukten zu befreien und seinen Farbstoff in eine leicht resorbierbare, geruch- und geschmacklose Form zu bringen, hat Kobert stromafreie Rinderblutkörperchenlösung mit Pyrogallol behandelt und dadurch Hämogallol hergestellt, durch Ausfällen der Blutkörperchenlösung mit Eisenoxydsalzen Eisenhämol u. s. w., durch Entfernen des eingeführten Metalles schliesslich reines Hämol. Man gibt die verschiedenen Hämole, 1 g 10 .S, 10 g 75 (100) .S, zu 0,1—0,5 mehrmals tgl. in Oblaten, Tabletten zu 0,25, Pillen. Vgl. Arsenhämol unter Arsenicum, Zinkhämol unter Zincum.

Rp. Haemoli jodati 10,0 Succi Liq. dep q. s. F. Pil 100. CCC DS. 3 mal tägl. 2 bis 3 Pillen während des Essens. (Tert. Syphilis, Skrofulose, Asthma, Psoriasis). Rp. Haemoli bromati 1,0 D. tal. dos. XX S. Morgens und mitt. 1, abends 2 Pulver in Oblaten. (Neurasthenie).

*Sanguinal Krewel. Enthält $10\,^{\rm o}/_{\rm o}$ Hämoglobin, $44\,^{\rm o}/_{\rm o}$ frisch peptonisiertes Muskelalbumin, $46\,^{\rm o}/_{\rm o}$ Blutsalze, der Zusammensetzung des normalen Blutes entsprechend. In

154 Ferrum.

Pillen käuflich, 100 Stück 200 Å, davon 3 mal tgl. 3 Stück, Kindern 1-2 Stück, am besten vor dem Essen. Vortrefflich bewährt bei Chlorose, Neurastbenie Anämischer. Bei Skrofulose auch mit Kreosot oder Guajakol 0,05 und 0,1 pro Pille, Sanguinalkreosot- oder Sanguinalguajakolpillen, in denselben Gaben. Fernere Kombinationen mit Extract. Rhei 0,05 bei Darmträgheit, mit Jod. pur. 0,004, mit Chinin. hydrochl. 0,05, mit Acid. arsenicos. 0,006 pro Pille, sämtlich empfehlenswerte, leicht verdauliche Präparate. Der Jodzusatz für anämische Fettleibigkeit, lymphatische und skrofulöse Drüsenschwellungen. parasyphilitische Anämie, Magengärungen; der Arsenikzusatz für Neurosen u. s. w.

*Ferropyrinum oder *Ferripyrin. Verbindung von 1 Eisenchlorid mit 3 Antipyrin. Dunkelrotes Kristallpulver, 1:5 Wasser löslich, 1 g 25 (30) S_l.

Innerlich: 0,03-0,1 mehrm. tgl. in Lösung bei Chlorose und Anämie, besonders mit Kopfschmerz und Neuralgie, als Darmadstringens.

Aeusserlich: rein als Streupulver oder in 10-20% Lösung als Haemostypticum und Adstringens, nicht ätzend.

Filix mas. Rhizoma Filicis, gr. m. pulv. 100 g 40 Å, 200 g 60 Å, pulv. 10 g 10 (10) Å. Wirksames Bandwurmmittel, enthält ein ätherisches Oel und die Filixsäure, die gelegentlich Amaurose, Ikterus, Krämpfe, Erbrechen und Durchfall hervorruft. Daher bei Schwächlichen zu vermeiden.

Extractum Filicis. 1 g 15 (25) S₁, 10 g 115 (250) S₂. Nur frisch bereitet 8,0-10,0, bei Taenia mediocanellata 10-15,0 für Erwachsene in Fleischbrühe oder Kaffee, Gelatinekapseln (zu 0,5) oder Boli auf einmal genommen. Am Mittag vor der Kur volle Mahlzeit, nachmittags einen Theelöffel Bittersalz; abends eine Wasser- oder Haferschleimsuppe oder Heringsalat. Morgens nüchtern das Extrakt gut gewärmt und geschüttelt auf einmal: nach einer Stunde 1 Esslöffel erwärmtes Ol. Ricini; bleibt die Wirkung länger aus, dann nach einigen Stunden nochmals Bitterwasser oder Kalomel. Für Kinder 3-6 g in 2-3 raschen Dosen im Theelöffel mit Zucker bestreut oder mit etwas Rum oder frischem Zitronensaft beträufelt. Ein gutes Präparat ist das Helfenberger Bandwurm-mittel, aus Extr. Fil. 8,0 und Rizinusöl 16,0 (für Kinder 2,65 Extr. fil. und 5,30 Ol. Ricini) bestehend, mit Gebrauchsanweisung. Preis 200 bezw. 150 St. Wenn Kranke keine Kapseln nehmen können, ist auch das *Tritolum Filicis zu empfehlen, in 3 Stärken: Extr. Filicis 8.0. 6.0 oder 4.0 mit Ol. Ricini, 16,0, 12,0 oder 8,0 und Malzextrakt 12,0, 9,0 oder 6,0 zu Gallertform gebracht.

*Filmogenum. Eine Kollodiumkomposition, in Wasser unlöslicher Firnis, der auch an feuchter Haut haftet. Mit 10% Salicylsäure oder mit 5% Ichthyol empfohlen, z. B. bei feuchten Ekzemen.

Flores Benzoes s. Benzoe.

Foeniculi fructus, Fenchel. Carminativum bei abnormer Gasentwicklung im Verdauungsrohr sowie zur Anregung der Milchabsonderung. Namentlich in der Kinderpraxis gegen Leibweh u. s. w. als Beruhigungsmittel. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 25 (50) \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 5 \mathcal{S}_l .

Innerlich: als Thee, 2-3 Theelöffel voll auf zwei Tassen Wasser.

Aqua Foeniculi. 100 g 15 (20) S.

Innerlich: thee- bis esslöffelweise.

Oleum Foeniculi. 1 g 5 \mathcal{S}_l . 1—3 gtt., meist als Elaeosaccharum messerspitzenweise.

*Sirupus Foeniculi, Fenchelsaft. 10 g 10 \mathcal{S}_1 . 20,0 : 150,0 Mixtur.

Formaldehydum solutum, Formalin. 40% ige wässerige Lösung des gasförmigen Formaldehyds, farblose Flüssigkeit, ziemlich ungiftig, von nicht haftendem Geruch, mit Wasser beliebig mischbar. Desinfektions- und Desodorierungsmittel. 100 g 45 &, (10 g 10 &, 100 g 60 &, 500 g 210 &).

Aeusserlich: 5-20 Tropfen voll auf 1 Liter Wasser zu Scheidenspülungen bei Vaginal- und akutem und chronischem Zervixkatarrh; 1 Esslöffel auf 1 Liter (= 1 %) zu Waschungen bei Schweissfuss, zur Einatmung bei Keuchhusten; 200 ige Lösung zum Pinseln des Rachens bei Angina follicularis; 4% zum Einreiben in die Haut bei Sykosis; Kompressen mit 5-10% iger Lösung gegen Favus, Akne, Alopecia areata; Formaldehydi soluti 5,0 auf Spirit. dil. et Aq. dest. ana 10,0 zum Aufstreichen auf Moskitostiche; rein zum Aetzen von Warzen, alle 2-3 Tage, worauf die Warzen ohne Narben verschwinden. Zweckmässig die flüssigen Formalinseifen $10\,^{\rm o}/{\rm o}$ und $15\,^{\rm o}/{\rm o}$ von Theodor Hahn in Schwedt, ungiftig und nicht ätzend, in jedem Verhältnis mit Wasser und mit Alkohol mischbar, antiseptisch, desodorierend, schweisswidrig, gutes Frostmittel. Fl. 500 g 200 St. Auch als Toilettenseife in Stückform und in Pulverform im Handel.

Zur Desinfektion von Wohnräumen wird Formaldehyd in 1% iger Lösung zum Aufwaschen des Fussbodens und Abwaschen von Möbeln gebraucht und ferner als sicherstes der gasförmigen Desinfektionsmittel in eigenen Apparaten durch Hitze verdampft; man verwendet dafür Paraformaldehyd in Pastillenform. Zur Desodorisation benutzt man kleine Lampen von Schwarzlose & Söhne, Berlin, Markgrafenstrasse. 100 Paraformaldehydtabletten 300 \mathcal{N}_i ; 2 genügen für 1 cbm.

Rp. Formaldehydi soluti 2,0 - 5,0 Ungt. Adipis Lanae 15,0 M. F. Ungt. DS. Zum Einreiben der Haut (bei Hyperidrosis).

Von den zahlreich aufgeschossenen Formaldehydpräparaten verdienen vorläufig die folgenden Erwähnung:

*Amyloformum. Chemische Verbindung von Formaldehyd und Stärke. Feines, weisses Pulver ohne Geruch, unlöslich, Jodoformersatz, reizlos und ungiftig. 1 g 10 \mathcal{S}_l , 10 g 65 (60) \mathcal{S}_l . Wundstreupulver.

*Dextroformium. Lösliche Verbindung von Formaldehyd und Stärke, in Wasser und in Glycerin leicht löslich. 5-20% ige Lösung zu Einspritzungen bei Gonorrhoe.

*Euguformium (Chem. Fabrik Güstrow). Acetyliertes Kondensationsprodukt von Guajakol und Formaldehyd. Staubförmiges Pulver, fast geruchlos, wirkt reinigend und austrocknend, schmerz- und juckstillend, ist unschädlich.

Aeusserlich: rein als Wundstreupulver und gegen Intertrigo bei Kindern.

*Fortoin s. unter Cotoin.

*Helmitol. Formaldehydverbindung zum Ersatz des Urotropin, spaltet leichter als Urotropin das Formaldehyd ab, desinfiziert demgemäss den Harn kräftiger, macht ihn sauer und wird gut vertragen; die Wirkung hält zugleich länger vor.

Innerlich: 1,0 3—5 mal tägl., als Pulver oder in Tabletten zu 0,5, bei Cystitis, Urethritis posterior, Pyelitis, Phosphaturie.

*Glutolum (Schleich). Gepulverte Formalingelatine, antiseptisches Pulver für frische Wunden, spaltet allmählich Formaldehyd ab. Eitrige Wunden und Geschwüre müssen vorher antiseptisch gereinigt werden. Nach 24—48 Stunden wieder neu aufstreuen. 1 g 15 (20) \mathcal{S}_l , 10 g 105 (200) \mathcal{S}_l .

*Lysoformium. Gelbliche Flüssigkeit, die Formaldehyd enthält, mit Wasser und Alkohol klar mischbar.

Aeusserlich: 1% zu Spülung der Harnröhre und Scheide, 2% zur Desinfektion der Hände.

*Tannoformium. Kondensationsprodukt des Formaldehyds und der Gallusgerbsäure. Antisepticum mit austrocknender Wirkung, als schorfbildend nicht bei tiefen Höhlenwunden. 1 g 10 A, 10 g 70 (100) A.

Innerlich: mehrmals tgl. 0,5 in Pulver bei Durchfall.

Aeusserlich: als Streupulver für geeignete Wunden, uterschenkelgeschwüre, nässendes Ekzem u. dergl. emfollen; als Streupulver in die Strümpfe bei Fusschweiss, ier sehr schnell wirkend, so dass man auf gute Diurese and Ableitung auf den Darm bedacht sein soll. Als 10% ige Selbe bei Hämorrhoiden, Ozaena, Dekubitus, Hyperidrosis, Zinntuben vorrätig.

Rp. Tannoform, 2,0
Extr. Belladonn, 0,1
Ol. Cacao 20,0
F. Suppos, X. DS, 2 mal tgl. einzuführen (Hämorrhoiden).

Forman, Chlormethylmenthyläther, s. Menthol.

Formanilid. Phenylformamid. Farblose bis gelbliche Kristalle, leicht in Wasser löslich. Analgeticum, Anaestheticum, Antipyreticum, Haemostaticum.

Innerlich: 0.1-0.25 2-3 mal tägl. als Pulver in Oblaten bei Fieber, Blutungen, örtlichen Schmerzen.

Aeusserlich: 20% ige Lösung zur örtlichen Ansthesierung von Schleimhäuten, 2-3% zur Einspritzung in die Urethra, mit Amylum ana zur Einblasung in den Kehlkopf.

*Formicae, Ameisen.

Acidum formicicum, Ameisensäure. Farblose Flüssigkeit, in Wasser und in Alkohol leicht löslich. 10 g 5 \mathcal{S}_1 . Dient zur Bereitung des

Spiritus Formicarum, Ameisenspiritus. Mischung aus Acid. formic. 4, Spiritus 70, Aq. comm. 26. 100 g 35 (50) \mathcal{S}_{l} . Aeusserlich; rein zu hautrötenden Einreibungen.

Frangulae cortex, Faulbaumrinde. Billiges Abführmittel zu längerem Gebrauch. 10 g 5 %, 100 g 25 %. Am besten zur häuslichen Bereitung: 2 Essl. voll mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen einkochen, davon abends, nötigenfalls auch morgens eine Tasse.

*Extractum Frangulae finidum. 10 g 15 (-) &, 100 g 130 (-) &, Theelöffelweise.

Fungus Chirurgorum, Wundschwamm. Die weichste Gewebsschicht aus dem Hute des Pilzes Polyporus fomentarius. 10 g 15 S₁.

Aeusserlich: zur Blutstillung.

*Fungus Laricis = Agaricus albus, s. unter Agari-

*Galega officinalis.

*Extractum Galegae aquosum siccum. Wertvolles Galaktagogum. 1 g ca. 10 \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 2-4 mal tgl. 0,5-2,0 in Pillen mit Glycerin.

*Gallacetophenonum s. unter Benzol, S. 80.

Gallae Galläpfel, pulv. 10 g 10 (15) A. Adstringens.

Tinctura Gallarum 10 g 15 31.

Aeusserlich: rein oder verdünnt zum Einpinseln bei Epulis, Stomatitis, Tonsillitis. Mit Tinct. Jodi ana zum Bepinseln von Frostbeulen.

*Acidum gallicum, Gallussäure. Blassgelbe Kristallnadeln. 1 g 5 (10 g 25) \mathcal{S}_{l} . Als Adstringens anstelle von Tannin zu 0.1-0.5 mehrmals tgl. wenig gebräuchlich, ebenso äusserlich als Streupulver u. dgl.

*Gallanolum. Anilid der Gallussäure. Kristalle, in kaltem Wasser schwer löslich. Wirkt ähnlich wie Chrysarobin, aber schwächer. 1 g 15 \mathcal{S}_l , 10 g 110 (150) \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: 1:10-1:30 Traumaticin oder Vaseline.

*Gallobromolum s. Bromum, S. 91.

*Gaultheria.

*Oleum Gaultheriae, Wintergrünöl. Augenehm riechendes ätherisches Oel, enthält Salicylsäuremethylester. 1 g 5 (10) \mathcal{S}_{l} .

Innerlich: 10-20 gtt. mehrmals täglich in Milch.

Aeusserlich: zu Kompressen, mit Gummipapier bedeckt, bei Gelenkrheumatismus. Reizt die Haut ziemlich stark. Zweckmässig ersetzt durch das künstliche Wintergrünöl, Methylium salicyl., s. Salicyl.

*Gelanthum (Beiersdorf & Co.). Nach Dr. Unna mit besonderem Verfahren aus Gelatine und Traganth hergestellter wasserlöslicher Hautfirnis von salbenartiger Konsistenz, leicht mit Salben und Fetten mischbar. 100 g 90 &1, 500 g 260 &1 in der Fabrik. Gelatina alba, weisser Leim. Befördert innerlich und subkutan angewendet die Gerinnbarkeit des Blutes und wird daher als Blutstillungsmittel angewendet. 10 g 15 \mathcal{S}_l , 100 g 105 (—) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 5-10% ige Lösungen, alle 10 Minuten 1 Esslöffel bei Magen- und Darmblutung, Metrorrhagie, hämorrhagischer Diathese, Dysenterie, Lungenblutung, Nasenbluten u. s. w.

Subkutan: sehr sorgfältig sterilisiert, da durch unreine Gelatine Tetanus entstehen kann, 30,0:100,0 Aqua dest. mit 2,0—3,0 Acid. carbol. liq., bei 100° filtriert, davon 3 ccm 1—2—3 mal tägl. subkutan, im Wasserbad erwärmt. Oder von 5° eiger Lösung 10 ccm 2 mal tägl. Die Einspritzungen sind nicht ohne Schmerz.

Aeusserlich: 10% ige Lösung zur Irrigation des Uterus nach Auskratzung u. dgl.; Gelatinegaze bei Nasenbluten.

*Gelsemium sempervirens.

*Tinctura Gelsemii. 10 g 15 S.

Innerlich: 0,25-0,5-1.0, 5-10-20 Tropfen, mitunter mit gleichviel Tinct. Colchici, 3-4 mal tgl. gegen Trigeminus-Neuralgie, Zahnschmerzen, Pruritus, Ekzem. Vorsichtig, weil die Stärke der Tinktur wechselt.

*Extract. Gelsemii fluid. (10 g 20 A).

Innerlich: etwa 0,03-0,2 mehrm. tägl., recht giftig!

Gentiana. Rad. Gentianae conc. 10 g 5 A, pulv. 10 g 5 (10) A. Amarum purum.

Innerlich: als Pulver oder Infus zu 3,0-10,0 zu

Extractum Gentianae (Konsistenz 2) 1 g 5 \mathcal{S}_l , 10 g 45 (50) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,5-2,0 mehrmals tägl. in Pillen, Mixtur.

Tinctura Gentianae. 1 Gent. rad.: 5 Spirit. dil. 10 g 15 \mathcal{S}_{l} . 1,0-3,0, 20-60 Tropfen mehrm. tägl.

Tinctura amara. Rad. Gentian., Herb. Centaur. ana 3, Cort. fruct. Aurant. 2, Fruct. Aurant. immat., Rhiz. Zedoariae ana 1, Spirit. dil. 50. 10 g 15 A, 100 g 100 (150) A.

Innerlich: 20-60 Tropfen, 1/2-1 Theelöffel mehrmals täglich.

*Geosotum s. Kreosotum.

^{*}Glandulae Lupuli s. Lupulinum.

160 Gluton.

*Gluton s. S. 29.

*Glutolum s. Formalinum, S. 156.

Glycerinum. Löst sich in jedem Verhältnis in Wasser, Alkohol und Aetherweingeist, nicht in Aether, Chloroform und fetten Oelen. 10 g 5 Å, 100 g 40 (—) Å, 500 g 120 (—) Å.

Innerlich: rein bei Trichinose nach starker Abführung mittels Inf. Sennae comp. stündlich 1 Esslöffel voll, 150—200,0 p. die. Gleichzeitig hohe Eingiessungen per rectum, erst von reinem Wasser, dann von Glycerin und Wasser ana. Dabei grosse Dosen Alkohol oder Kognak. Gegen Larynx- u. a. Katarrhe, Digestionstörungen, Tuberkulose, Diabetes mellitus nicht bewährt.

Aeusserlich: als deckendes, feuchthaltendes Verbandmittel für aufgesprungene Haut, schuppige Exantheme, gangränöse Geschwüre und bei Pocken, hier mit 2 Teilen Wasser; zu Ohrentropfen, besonders bei Trockenheit des äusseren Gehörganges u. s. w.; in Vaginaltampons bei Metritis chronica, rein oder mit Ichthyol.

Zur Bereitung vieler Fluidextrakte, viel verwendet als Konstituens und als haltbares Lösungsmittel für Extrakte, Alkaloide, Tannin und in Wasser lösliche Metallsalze.

Zu Klystieren 2,0-4,0 rein oder in Suppositorien, zu 0,75-3,5, u. a. von Dieterich in Helfenberg, teils mit Seifenzusatz, teils mit Oleum Cacao, milder, bei Verstopfung.

*Mctroglycerin (Helfenberg). 10% iges steriles Glycerin (mit Gelatine-Kochsalz). Ungiftig, 5rtliches Ersatzmittel für Secale cornutum. Originalflaschen mit 100,0 90 Å zu einmaligem Gebrauch, mit Anweisung.

Unguentum Glycerini. 10 T. Amylum, 15 Aq., 100 Glycerin. Konstituens für Salben, weniger leicht als Lanolin-Salben durch die Haut dringend, auch rein zum Verband bei Ekzem, bei Variola. 10 g 10 A, 100 g 75 (—) A.

*Byrolinum, Boroglycerinlanolin, s. S. 87.

*Goa pulvis s. v. w. Chrysarobin, S. 116.

*Gonorol s. Santali oleum.

*Gossypium haemostaticum siehe Ferrum sesquichloratum, S. 149.

*Gossypium herbaceum, Baumwollenstrauch. Die Rinde der Wurzel enthält ein wirksames Abortivum, Emmenagogum. *Extractum Gossypii fluidum. 10 g 25 \mathcal{S}_1 , 100 g 180 (—) \mathcal{S}_1 . 3—6 mal tägl. 1 Theelöffel voll in Wasser.

Granati cortex. 10 g 10 (15) \mathcal{S}_{i} , pulv. 10 (15) \mathcal{S}_{i} (100 g 100 \mathcal{S}_{i}).

Anthelminthicum gegen Bandwurm, von Koso übertroffen, wirksamer, wenn die Rinde frisch ist. Nachdem man tags zuvor den Bandwurm durch Essen von Heringsalat und gezwiebelten Speisen krank gemacht hat, lässt man morgens in Zwischenräumen von 1/2 Std. auf 2—3 mal folgendes Dekokt verbrauchen:

Rp. Cort. rad. Gran. pulv. 25,0

-50,0

Macera c. Aq. dest. 250,0
per duodecim horas,
Coq. ad Col. 200,0. Adde
Sir. Zingiberis 50,0

DS. N. Im Verlauf 1 Stunde z.
n. (Ruft leicht Uebelkeit und
Erbrechen hervor.) — Bald darauf lässt man Ol. Rizini nachnehmen.

*Pelletierinum tanmicum. Alkaloid der Granatwurzelrinde Graubraunes hygroskopisches Pulver ohne Geschmack, 1 dg 10 \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 0,3-0,4 mit 30 ccm Wasser gemischt oder in Tabletten zu 0,1, morgens nüchtern in Wasser, ¹/₂ Stunde nachher ein Abführmittel. Bei Kindern und schwächlichen Personen treten nicht selten Schwindel, Erbrechen und andere Vergiftungserscheinungen auf. Gegenmittel: Alkohol, Senfteige.

*Grindeliae robustae flores.

*Extractum Grindeliae rob. fluid. 10 g 25 S.

Innerlich: gegen Asthma; im Anfall stdl. 1 Theel., dann 3-4 gtt. in Wasser.

*Guacamphol s. unter Camphora, S. 97.

*Guaethol, *Guajacetin, *Guajacol s. Kreosotum.

Guajacum. Lignum Guajaci conc. et gr. m. pulv. 10 g

5 S₁, 100 g 15 S₂, pulv. 10 g 5 (—) S₂.

Innerlich: Dekokt 30,0-50,0:500,0 während eines Tages verbrauchen, bei Syphilis.

*Resina Guajaci pulv. 10 g 15 (20) A.

Innerlich: 0.3-1,0 3-4 mal tgl. in Pulver, Latwergen, Pillen, Emulsionen bei inveterierter Syphilis, Gichund Rheumatismus, hartnäckigen Exanthemen.

*Tinctura Guajaci (Resinae). 10 g 15 S.

Innerlich: 20-60 Tropfen = 1,0-3,0 mehrm. tg

Species Lignorum. 5 Guajac., 3 Rad. Ononid., j 1 Sassafr. und Liquir. Diureticum. 100 g 35 (40) S₁, 200 50 (—) S₁. 2 Esslöffel mit 6 Tassen Wasser auf 4 eingekocht, die Hälfte morgens im Bett warm, die ander abends kalt getrunken.

*Guarana, Pasta Guarana. Aus den zerstossenen Same von Paullinia sorbilis gewonnene Masse, mit Gerbsäur und 5% Coffein, bitter schmeckend. 1 g 5 %.

Innerlich: 0,5-1,0 in Pulver mit Sacch. ana be

Gummi arabicum. An der Luft erhärteter Saft afrika nischer Mimosen, mit 2 T. Wasser zu einem klebender Schleim löslich, der durch Spiritus gerinnt. 1 g 5 S 10 g 20 St.

Innerlich: 1,0-2,0 mehrmals tgl. in Pulvern oder Emulsion bei Kehlkopfkatarrh und Durchfall, hier namentlich kleinen Kindern 1 Theel. voll als Zusatz zur Tagesmilch. Zur Bereitung von Emulsionen, s. d. Zu Pulvern besonders als Pulv gummosus, s. u.

Aeusserlich: 1:3 Aq. zu Klystieren bei Mastdarmkatarrh.

Pulvis gummosus, Gi. arab. 50, Pulv, Liq. 30, Sacch-20. Constituens für Pulver. 1 g 5 A, 10 g 20 (30) S.

Mucilago Gummi arabici. Gi. arab 1, Aq. dest. 2. $10~g~15~\mathcal{S}_l$, $100~g~100~\mathcal{S}_l$. Zur Bereitung von Pillen, Vinum camphoratum und als

*Mixtura gummosa: Muc. Gi. arab., Sacch. ana 15,0 Aq. dest. 170,0. 2 stdl, 1 Essl., bei Durchfall.

Gutti, Gummi resina Gutti, pulv. 1 g 5 St, 10 g 25 (-) St.

Drasticum.

Innerlich: 0,05-0,1 mehrmals tgl. in Pillen. Max.-Dos. 0,3! 1,0!

*Gymnema silvestre. Das Kauen der Blätter hebt zeitweilig den Geschmack für bitter und süss auf. Wirksamer Bestandteil: Hetol. 163

*Acidum gymnemicum. Amorphes, gelbes Pulver, löslich in Alkohol. 1–12% ige alkoholische Lösung zum Bepinseln der Zunge und zum Mundausspülen zur Beseitigung abnormen süssen oder bitteren Geschmacks.

* Hämatogen, Hämol, Haimose etc. s. Ferrum, S. 152.

Hamamelis Virginica. Cortex et Folia.

*Extractum Hamamel. Virgin, fluid. Tonicum und dstringens. 10 g 20 S.

Innerlich: 2,0-4,0, 1/2-1 Theel. mehrm. tgl. gegen lutungen jeder Art, Hämorrhoiden, Diarrhöe, Gonorrhöe, luor albus.

Aeusserlich: mit Glycerin ana und etwas Amylum ei blutenden Hämorrhoiden; gegen Hautkrankheiten, amentlich Ekzem und Pruritus, Hautentzündungen.

Hedonal s. unter Urethan.

Hefe s. Faex und Levuretin.

Helenii radix, Alantwurzel. Expectorans, auch als Diureticum und Diaphoreticum bezeichnet. Enthält Pflanzenschleim, Helenin und Inulin, ein in den menschlichen Verdauungswegen nicht resorbiertes Kohlehydrat. 10 g 5 A, 100 g 30 A, pulv. 10 g 5 A. Fast nur in den Präparaten:

*Extractum Helenii. Dickes, braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. 1 g 10 (15) A.

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals täglich in Pillen oder Lösung.

*Heleninum, Alantkampfer. Farblose, in heissem Spiritus und fetten Oelen lösliche Kristalle. Antisepticum. (1 q 50) Sr.

Innerlich: 0,01-0,03 mehrmals tägl. in Pillen bei Tuberkulose, Keuchhusten, chronischer Bronchitis, Cholera, Malaria, Harngärungen.

*Helmitol s. unter Formaldehyd, S. 156.

*Hermophenyl s. unter Hydrargyrum, S. 175.

*Heroin s. unter Opium.

*Hetol s. Natr. cinnamyl, S. 118.

Hirudines, Blutegel. Stück cum dispensatione 20 (30) S.

*Holocainum hydrochloricum. Salzsaures Diäthoxyäthenyldiphenylamin. Farblose Kristallnadeln, leicht in Wasser löslich. Oertliches Anästheticum für die Augenheilkunde, sehr giftig. 1 dg 10 Å, 1 g 80 Å.

Aeusserlich: 1-2º/oige Lösung zum Einträufeln.

Homatropinum hydrobromicum s. Atropinum, S. 77.

*Honthin s. unter Tannin.

Hydrargyrum, Quecksilber.

Das Quecksilber und seine Verbindungen werden in der Medizin vielfach angewendet, teils als Specifica gegen Syphilis, teils wegen ihrer antiseptischen, abführenden und diuretischen Wirkungen. Die Einzelheiten können nur bei den einzelnen Präparaten angegeben werden, da deren Wirkungen recht verschieden sind. Sie werden aus Salben von der Haut, in Dampfform von den Lungen, aus Lösungen von sämtlichen Schleimhäuten, also auch von der Scheide aus, aufgenommen und können dabei giftig wirken. Die akute Vergiftung, die zuweilen auch bei mittleren arzneilichen Gaben unter dem Einfluss besonders geringer Widerstandsfähigkeit eintritt, äussert sich durch Stomatitis simplex bis ulcerosa, Erbrechen, Durchfall bis Dysenterie. Nephritis. Die chronische Vergiftung, die namentlich bei längerer Einatmung kleiner Mengen in Fabriken u. s. w. auftritt, besteht in psychischer Reizbarkeit, Schreckhaftigkeit, Zittern, Schmerzen, Hyperästhesieen, Lähmungen, Krämpfen, endlich körperlichem und geistigem Verfall. Bei vernünftig gehandhabten Quecksilberkuren kommen solche Erscheinungen, die in den Berichten der Arzneigegner eine grosse Rolle spielen, nicht vor. Im Gegenteil, man sieht oft genug syphilitische Kachexie und Anämie bei Quecksilbergebrauch schnell verschwinden und die Ernährung zunehmen. Die immer wiederkehrende Behauptung, dass die tertiärsyphilitischen Erscheinungen nur eine Folge der Quecksilberkur seien, ist ganz unbegründet, vielmehr kommen die schwersten tertiären Formen bei solchen Syphilitischen vor, die mangelhaft oder gar nicht mit Quecksilber behandelt worden sind. Dasselbe gilt für die Nach-krankheiten Tabes und Dementia paralytica. Frühzeitige und nachdrückliche Quecksilberbehandlung gewährt den besten Schutz dagegen. Am besten erscheint es, die Allgemeinbehandlung nicht schon während der Primäraffektion zu beginnen, sondern erst beim Auftreten der ersten Sekundärerscheinungen. Nur bei syphilitischen Schwangeren und bei sehr schmerzhaften oder entstellenden Primäraffekten hat man nicht so lange zu warten. Weiteres siehe in dem Abschnitt "Therapeutische Notizen".

Kontraindikationen gegen Quecksilberkuren bilden unheilbare, bald tödlich verlaufende Krankheiten,

schwerere chronische Nephritis.

Die wirksamsten Formen der Quecksilberkur sind: die Schmierkur mit quecksilberhaltigen Salben, s. u. Hydrargyram, und die Einspritzungen von unlöslichen Quecksilberverbindungen (s. u. Hydrargyr. chlorat., Hydrarg. oxyd. flav., Hydrarg. salicyl., Hydrarg. sozojodol.), oder von Oleum einer. (s. Hydrargyrum). Die Injektionen der unlöslichen Präparate werden in die Glutäalmuskeln gegeben. Hauptsache ist, dass die Spritze nach und vor jeder Injektion mit absolutem Alkohol ausgespritzt und dann durch Luftdurchziehen getrocknet wird. Alles Reiben und Massieren der Einspritzungsgegend ist zu unterlassen! Es ist aber nicht zu bestreiten, dass auch die löslichen Verbindungen (Hydrarg. bichlorat., albuminat. und formamidat.) und die Einatmung (s. S. 167 f.) gute Erfolge geben, wenn man nur genug Kuren machen lässt; vielleicht greifen sie um so weniger an. Die innerliche Darreichung ist viel unzuverlässiger, auch führt sie leichter zu Magen- und Darmstörungen; am besten sind noch Hydrarg, jodat. flav., Hydrarg, tann, oxydulat, und Mercurocolloid.

Bei allen Quecksilberkuren soll, abweichend von den früheren Ansichten, eine kräftige Ernährung verordnet werden, allerdings mit Ausschluss aller Unmässigkeiten. Wein- und Biergenuss sind jedenfalls sehr zu beschränken. Regelmässiges Ausgehen ist erlaubt. Zur Verhütung der Stomatitis ist sorgsame Mundpflege nötig. Zähneputzen nach jeder Mahlzeit und besonders vor dem Schlafengehen. Mundwässer von Salolspiritus, Odol u. dgl. sind zweckmässig, das Rauchen muss unterlassen oder doch sehr eingeschränkt werden. Bei dem ersten Auftreten von Zahnfleischschwellung, Foetor, Speichelfluss sind Mundspülungen mit Kalium chloricum 5 % oder Liq. Alumin. acet., 1 Theel. auf 1 Glas Wasser, zu verordnen. Bei stärkerer Stomatitis ist die Kur zu unterbrechen, das Zahnfleisch mit Tct. Ratanhiae oder 10 % iger Höllensteinlösung zu bepinseln. Wenn die Einreibungen Akne oder andere Exantheme hervor-

rufen, ist zu einer anderen Kur zu greifen.

Bei schwerer akuter Vergiftung ist zunächst und schleunigst durch Magenpumpe oder Apomorphin der Magen zu entleeren und als Antidot frisch gefälltes Ferrum sulfuricum zu geben. Dabei viel Milch, Eiereiweiss und Reizmittel. Bei chronischem Merkurialismus gute, kräftige Ernährung, frische, reine Luft; warme (Schwefel)-Bäder, Jodpräparate. **Hydrargyrum**, Mercurius vivus. 10 g 25 (20) \mathcal{S}_l , 100 g 180 (—) \mathcal{S}_l .

Innerlich: als mechanisches Mittel bei verzweifelten Fällen von Darmverschliessung, zu 100,0-300,0 pro dosi, bis 500 und 1000 g jm ganzen, in Substanz, nicht bei peritonitischer Entzündung und äusseren Hernien, auch sonst von zweifelhaftem Wert.

Unguentum Hydrargyri einereum. Mit Adeps suillus und Sebum ovile bereitet. 10 g 25 \mathcal{S}_l , 100 g 205 \mathcal{S}_l , (50 %) ig 10 g 40 \mathcal{S}_l).

Besonders empfehlenswert ist hierbei das Präparat der Chemischen Fabrik in Helfenberg (Sachsen), worin metallische Kügelchen selbst bei dreifacher Vergrösserung nicht mehr zu erkennen sind; in massa, in globulis von 1, 2, 3, 4 und 5 g, mit Kakaoöl überzogen, und in bacillis zu 1 g, ebenfalls mit Kakaoöl überzogen, $33\frac{1}{3}\%$ oig, 500 g 305-315 %.

Dem Präparat der Pharmakopöe sind in den letzten Jahren zahlreiche Mitbewerber erstanden, die in der Tat manche Vorzüge haben:

*Quecksilberresorbin (vgl. Resorbin), 33 \(^1/s\) und 50 \(^0/o\), grau oder durch Zinnoberzusatz rot gefärbt, in graduierten Glastuben, 33 \(^1/s\) \(^0/o\), 10 Tuben zu \(^1/s\) \(^0/o\) g 800 \(^1/s\), rot 860 \(^1/s\), 10 Tuben zu 15 g 520 \(^1/s\), rot 560 \(^1/s\), \(^1/s\) 50 \(^0/o\) ig 10 Tuben zu 50 g 1120 \(^1/s\), rot 1200 \(^1/s\), 10 Tuben zu 25 g 720 \(^1/s\), rot 800 \(^1/s\).

*Sapolentum Hydrargyri (Goerner). 1 T. gereinigtes Quecksilber mit 2 T. Seifensalbe. Wasserlöslich, epidermiserweichend, leicht einzureiben, lässt die Haut trocken und ungefärbt. Eine Schachtel mit 10 Kapseln zu 3 g 150 \mathcal{S}_l , 4 g 175 \mathcal{S}_l , 5 g 200 \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: 1. zu örtlichen Zwecken: linsen-bis bohnengross 2,0—4,0, mehrmals tgl. bei Drüsenentzündungen, Mastitis, Pneumonie, Pleuritis, Peritonitis 4—6 mal tgl. einreiben; bei Panaritium, Orchitis, Pseudoerysipel, Furunkel, Karbunkel, alle zwei Stunden erbsengross in die Umgebnng eingerieben und darüber ein Leinwandstück gedeckt. das nicht gewechselt wird; ferner zur Vertilgung von Epizoen und Parasiten. Die Wirkung der Salbe wird gesteigert durch Zusatz von Sublimat 0,05—0,1:25,0, rotem Präcipitat, Jod und Jodkalium, Terpentin, Kampfer; vermindert durch Vermischung mit anderen Salben; Ol. Hyoscyami, Opium 1,0—3,0:25,0.

2. Zur Erzielung allgemeiner Wirkungen, vor allem bei sekundärer Syphilis in Form der Schmierkur: ¹/4—¹/2 Stunde lang mittelst Leder oder Handschuh an sechs aufeinander folgenden Tagen je 2.0—5,0 Unguentum cinereum, Quecksilberresorbin oder Sapolentum Hydrargyri Goerner der Reihe nach in den 1. rechten, 2. linken Unterschenkel, 3. rechten, 4. linken Oberschenkel, 5. rechten, 6. linken Arm. Am 7. Tage wird ein Vollbad von 27° R. genommen, am 8. beginnen wieder die Emreibungen wie vorher u. s. w. Nach der Einreibung wird eine Trikotjacke oder -Hose angezogen. Durchschnittlich sind 30 Einreibungen (in fünf Wochen) zu machen. Man kann übrigens die Salbe auch einfach ganz in derselben Weise nur aufstreichen (Welanders Methode) und darauf den Teil mit Mullbinden einwickeln lassen, immer abends vor dem Schlafengehen; der Erfolg ist mindestens eben so gut, weil die Hauptwirkung hier wie dort durch die Einatmung des Quecksilbers zustande kommt.

3. Zur Aufsaugung, Zerteilung von Exsudaten ohne Eiterbildung, bei Gehirntumoren, auch wenn keine Syphilis vorliegt.

Emplastrum Hydrargyri. 2 Quecksilber, 1 Terpentin, 6 Bleipflaster, 1 gelbes Wachs. 10 g 30 (25) \mathcal{S}_1 , 100 g 225 (—) \mathcal{S}_2 . Von vorzüglicher Wirkung bei initialer Sklerose und bei ulcerösen Gummata der Haut und des Periosts.

*Oleum einerum. Hydrarg. 3, Lanolin 3, Ol. Oliv. 4. Subkutan oder intramuskulär (vgl. S. 165). 1/4 Spritze einmal wöchentlich.

*Sapo mercurialis. 33¹/₃ Hydrarg., 66²/₃ Sap. kalin. Ersatzmittel für Ungt. cin., reichlicher und leichter verreibbar.

*Hydrargyrum colloidale, wasserlösliches Quecksilber. Allotrope Form des Quecksilbers, die in Wasser löslich ist, vgl. Argentum colloidale. Als Antisyphiliticum empfohlen, reizlos für die Haut, langsam und nachhaltig wirkend, auch innerlich zu verwenden, sowie in Salbenund Pflasterform bei Epididymitis, Arthritis, Lymphadenitis.

Innerlich: Hydrargyri colloidalis 0,3 mit Boli albae q. s. zu 30 Pillen, davon 3 mal tgl. 1-2 nach der Mahlzeit,

A e u s s e r lich: Unguentum Hydrarg. colloidalis 10%0, 2,0-4,0 pro dosi statt der gewöhnlichen Unguentum Hydrargyri einereum; auch unter dem Namen Mercurcolloid in graduierten Tuben zu 20~g oder in Gelatinekapseln zu 2~g (Jungs Apotheke zum schwarzen Adler, Berlin, Neue Königstr. 50).

Quecksilbereinatmung. Die Erkenntnis, dass die Quecksilberwirkung wesentlich durch Einatmung erreicht wird, hat noch folgende Präparate und Methoden veranlasst.

*Mercuralgam (Stephan, Dresden). Amalgam von Quecksilber mit Aluminium und Magnesium, in flache Beutel eingestäubt, alle 1-2 Tage erneuert, unter der Leibwäsche getragen. 20 Portionen zu 5 g 500 \mathcal{S}_l . Beutel nach Grösse 100-150 \mathcal{S}_l .

*Mercolintschurz (Beiersdorf & Co., nach Dr. Blaschko, Berlin, und Dr. Schuster, Aachen), das empfehlenswerteste dieser Präparate. Ein nicht fettendes und nicht klebendes Barchentgewebe, imprägniert mit feinst verteiltem metallischen Quecksilber, besteht aus einem durch Achselstück verbundenen Brust- und Rückenteil, für Kinder aus einem 10 cm breiten Streifen mit Bändern. Nr. 00 mit ca. 5 g Hydrarg. 150 \mathcal{S}_l , Nr. 0 mit 10 g Hydrarg. 150 \mathcal{S}_l , beide für Kinder; Nr. 1 mit 10 g Hydrarg. 150 \mathcal{S}_l , Nr. 2 mit 25 g Hydrarg. 250 \mathcal{S}_l , Nr. 3 mit 50 g 400 \mathcal{S}_l . Das Quecksilber wird grösstenteils eingeatmet. Vielleicht durchdringt ein Teil die Haut in Gasform. Bettruhe begünstigt die Kur, schon wegen der gleichmässigen grösseren Wärme. Das Verfahren ist namentlich für die milderen Zwischenkuren zu empfehlen,

Hydrargyrum bichloratum (corrosivum), Sublimat. Weisse, kristallinische Stücke, die beim Zerreiben ein weisses Pulver geben, beim Erhitzen schmelzen und sich verflüchtigen. Löslich 1:16 Aq., 1:4 Spir. Starkes Antisepticum. 1 g 5 Å, 10 g 20 (25) Å, (100 g 185 Å).

Innerlich: 0,005 bis zur Max.-Dos. 0,02! 0,06! in Pillen mit Bolus alba, nicht über 0,005 pro Pille wegen der sonst eintretenden Aetzwirkung auf die Magenschleimhaut, 1-2mal tgl. nach der Mahlzeit bei Syphilis.

Subkutan: 0,1:20,0 Aq. ohne oder mit 1,0 Natr. chlor., tgl. 1/2—1 Zweigrammspritze. 0,5!: Natr. chlor. 0,5: Aq. dest. 10,0. Wöchentlich 1 Grammspritze in die Glutäen, 6—8 Einspritzungen.

Subkonjunktival: bei Iritis und Chorioretinitis 1 bis 5 gtt. einer Lösung von 0,01:10,0 etwa 7 mm vom Hornhautrande in die vorher kokainisierte Conjunctiva bulbi.

Aeusserlich: 0,005:100,0 bei frischer Gonorrhöe der männlichen, 0,05:100,0 der weiblichen Harnröhre. — Zum Auswaschen des Konjunktivalsackes 0,02%. Zu Gargarismen und Inhalationen 0,1% bei Angina, Laryngitis, besonders aber bei Diphtherie, hier 0,02-0,05-0,1:100 Aq. für Kinder von 1-12 Jahren zu Gurgelungen, leichten Bepinselungen und etwa 3 stündl. Inhalationen. Zu Bädern

0,5-3,0 auf ein Kinderbad bei hereditärer Syphilis und bei Furunkulose. Zurchirurgischen Antisepsis 0,5-1,0:1000,0 2weckmässig mit Kochsalz 1 % oder Acid. tartar. 5% oo. Das Kochsalz verhütet das Ausfallen des Sublimats im gewöhnlichen Brunnenwasser, das Acid. tartaric. soll die Lösung weniger reizend und sicherer machen. Zur bequemen Herstellung der Lösungen dienen die Pastilli Hydrarg. bichlor. zu 1,0, 10 St. 50 \mathcal{S}_1 , 100 St. 250 \mathcal{S}_2 , in Preussen zu 2 g 1 Stück 10 \mathcal{S}_1 , 10 Stück 75 \mathcal{S}_2 , 100 Stück 300 \mathcal{S}_1 , (zu 0,5 und 1,0, 10 Stück 60 \mathcal{S}_1). Zur geburtshülflichen Reinigung der Vulva und der Vagina Lösung von 1: 2000; zur Ausspülung des puerperalen Uterus 1: 2000; dabei Sorge tragen, dass alle Flüssigkeit wieder abfliesst. Handtücher und Stopftücher mit 1:1000 getränkt und getrocknet. - Zur Imprägnierung von Watte, Gaze, Holzstoff, Moos dient eine Mischung von Hydrarg. bichlor. 5,0 (Natr. chlorat. 5,0) Spiritus 500,0 Aq. dest. 750,0, Glycerin 250.0 (und zur kenntlichen Färbung 0,05 Fuchsin), ausreichend für 40 m Mull und die entsprechende Gewichtsmenge Watte. Katgut, Seide, Drains und Schwämme bleiben 10-12 Stunden in 50/00 Sublimatlösung liegen und werden vor dem Gebrauche in 1 % Sublimat- oder 3 % Karbollösung gelegt; in letztere auch die Instrumente; die Hände mit alkalischer Seife, dann mit Alkohol gewaschen und zuletzt mit 1 % Sublimatlösung bespült. Zu Kompressen gegen Sommersprossen 1% für 4 Std., worauf eine 8 tägige Dermatitis entsteht.

*Aqua phagedaenica. Sublimat 1:300 Aq. Calcariae; umgeschüttelt zum Verband syphilit. Geschwüre.

*Hydrargyrum bichloratum carbamidatum solutum. 1,0 Hydrarg. bichlor. in 100 ccm heissem Wasser gelöst mit 0,5 Harnstoff, filtriert. Zu Injektionen gegen Syphilis empfohlen, tägl. 1 Spritze = 0,01 Hydrarg. bichlor.

*Sublamin (Schering), Quecksilbersulfat-Aethylendiamin, Ersatz für Sublimat. Weisse Nadeln, sehr leicht in Wasser löslich (mit alkalischer Reaktion), schwer in Alkohol löslich. 1,7 Sublamin enthalten soviel Hg wie 1,0 Sublimat. Reizlos, für die Haut selbst in Lösung von 1:50, von grösserer Tiefenwirkung, weil Eiweisslösungen nicht koagulierend. Im Handel in rotgefärbten Tabletten zu 1,0, die sich in Wasser sofort lösen; zur Händedesinfektion (nach Seifen und Abspülen) 10/00 ige Lösung. 1:1000—2000 zu Scheiden spülungen.

Rp. Hydrarg. bichlorat. 0,06
Boli alb. 3,0
Aq. dest. q. s.
F. pil. 30. Consp. Bol. alb.
S. Morgens und abends 1 Pille
z. n. und allmählich steigen.

Rp. Hydrargyr. bichlorat. 0,1
(Natrii chlorat. 1,0)
Aq. dest. ad 20,0
MDS. Zur subkut. Injektion.
Tgl. 1/2-1 Zweigrammspritze.

Rp. Hydrarg. bichlorat. 0,1-0,2
Aq. destill. 200,0
MDS. Zum Inhalieren.
(Bei Angina, Pharyngitis syphil.,
Diphtherie.)

Rp. Hydrarg. bichlor. 0,5 Glycerini 25,0 MDS. Zum Touchieren syphilit. Mund- und Rachengeschwüre. Rp. Hydrarg. bichlor. 0,5-1,0 solve in Aether. 4,0 adde Collod. 20,0 MDS. Sublimateollodium. (Zum Aetzen von Pigmontflecken, Muttermälern u. dgl.)

Rp. Hydrarg. bichlor. 0,1-0,2 Tinct. Benzoës 10,0 Aq. Rosar. ad 200,0 MDS. Waschwasser bei Akne und dissemin. Sommersprossen.

Hydrargyrum bijodatum, Hydrarg. jodat. rubr., Deutojoduretum, Hydrarg., Quecksilberjodid. Scharlachrotes Pulver, in 130 kalten und 20 T. siedenden Weingeistes, aber kaum in Wasser löslich. Im Magen durch die Chloride in lösliches Doppelsalz umgesetzt. 1 g 10 ₰, 10 g 60 (—) ₰.

Innerlich: 0,005-0,01, Max. Dosis 0,02! 0,06! in Pillen oder in wässriger Lösung mit Jodkalium, bei gummöser und phagedän. Syphilis. Nicht mit Basen, Schwefel- und Chlorverbindungen!

Aeusserlich: Salben 0,1—0,5:10,0 Fett bei skrofulösen, syphilit., karzinomatösen Geschwüren. — Als Pinselwasser 0,05:10,0 Aq. und 1,0 Kal. jodat. bei syphilit. Rachengeschwüren.

Rp. Hydrarg. bijod. 0,1
Kalii jodat. 2,0
Aq. destill.
Sirup. simpl. ana 10,0
MD. ad. vitr. flav.
S. 3 mal thgl. 15-30 Tropfen.

Rp. Hydrarg. bijod. 0,5 Pulv. rad. Alth. Sacch. ana 5,0 Muc. Gi. arab. q. s. F. pil. 100. DS, 3 mal tägl. 1—3 Pillen.

Hydrargyrum chloratum, Hydrargyrum chloratum mite, Kalomel. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich, im Darm allmählich unter Umwandlung in Sublimat oder antiseptisch wirkende Quecksilberoxyde umgewandelt. Färbt den Stuhlgang grünlich, indem die Fäulnisumwandlung des grünen Gallenfarbstoffes in Bilirubin ausbleibt, z. T. auch durch Bildung von Schwefelquecksilber. 1 g 5 &, 10 g 25 &.

Innerlich: in Pulver mit Sacch. oder Sacch. lact., unter Vermeidung von Säuren, sauren und salzigen Speisen, kaust. und kohlensauren Alkalien, nicht gleichzeitig mit innerlichem Jodgebrauch.

A. Bei Erwachsenen:

1. als Laxans, Darmantisepticum und Antiphlogisticum im Anfang akuter Infektionskrankheiten mehrere Gaben von 0,3--0,5-1,0 in 2-3 stündlichen Zwischen-

räumen; bei Brechdurchfall, Dysenterie, Cholera, Typhus; Meningitis, Pleuritis, Pneumonie. Bei Cholera nach den ersten Gaben in geringen Dosen weiter, etwa 5 mal tgl. 0,06. Bei Typhus wirkt es zwar nicht abortiv, aber es scheint doch öfters den Verlauf zu mildern.

- 2. als Diureticum 3mal tgl. 0,2 in Pulver, 3-4 Tage hintereinander, bei Hydrops Herzkranker, Leberzirrhose, Pleuritis.
- B. In der Kinderpraxis (beim Säugling verboten, wenn Mutter oder Amme Jod nehmen!)
- 1. Bei Durchfall und Brechdurchfall 2-3stdl., etwa 1 cg pro Lebensjahr, 5-6 solche Gaben. Erst danach, nicht gleichzeitig, Salzsäure!
- 2. Bei hereditärer Syphilis 3 mal tgl. 0,01-0,02 in Pulver, gegen dabei auftretenden Durchfall nötigenfalls mit Tannalbin.
- 3. Als antiphlogistisches Mittel im Beginn von Diphtherie, Pneumonie u. s. w., von Praktikern sehr geschätzt, etwa 2 cg pro Lebensjahr.

Acusserlich und zwar überall da, wo es auf fein gepulverten Zustand ankommt, als

Hydrargyrum chloratum vapore paratum, 1 g 5 \mathcal{S}_l , 10 g 25 \mathcal{S}_l .

- 1. Zum täglich einmaligen Einstäuben: bei Hornhauttrübungen, bei skrofulöser Ophthalmie und Herpes corneae, nicht bei gleichzeitigem innerlichen Gebrauch von Jod, wegen Bildung von ätzendem Quecksilberjodid! bei syphilitischen Geschwüren und Wucherungen des Larynx und Pharynx, auch ausserdem auf torpide Geschwüre.
- 2. Zum Bestreuen der Condylomata lata nach vorausgegangener Bepinselung mit Kochsalzwasser, nicht bei grossen innerlichen Jodgaben!
- 3. Zu subkutanen und intramuskulären Injektionen bei Syphilis, vgl. das Rezept, nicht gleichzeitig mit Jodpräparaten innerlich! Dagegen vertragen sich Hydrarg, salicyl, Ol. ciner. und lösl. Salze subkutan mit gleichzeitigem Jodgebrauch.

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,3-0,5-1,0 MF. Pulv D. tal. dos. III. S. 2 Pulver in halbstündl. Zwischenräumen.

(Im Anfang des Typhus etc.).

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,2 (Pulv. folior. Digital, 0,03 -0,05)

D. tal. dos. 10. S. 3-4mal tägl. 1 Pulver, 3-4 Tage hindurch. (Diuretieum bei Herzkranken). Rp. Hydrarg. chlorat, 0,02-0,2 Sacch. lact. 0,5 M. f. pulv. D. t, d. V. S. 2 stündl. 1 Pulver. (Laxans für Kinder).

Saech. 0,5 M. F. P. D. tal. das. XXX. S. Morgens u. abends 1 Pulver.

(Syphilis der Kinder.)

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,01-0,02 (Tannalb. 0,3)

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,005-0,015-0,05 Sacch. lactis 0,05 M. f. pulv. D. t. d. No. VI. S. 2—3stündl. 1 Pulver. (Durchfall und Brechdurchfall der Kinder.)

Rp. Hydrarg, chlorat, vapore parat. 1,0 Ol. Oliv. opt. 10,0 MDS. Zur subkutanen Injektion, (Alle 8 Tage 1 Spritze in die Glutäalmuskeln oder in das lockere Bindegewebe über der Faszie, im ganzen 4-5 Einspr.)

Hydrargyrum cyanatum. Farblose Kristalle, in Wasser leicht löslich. 1 g 5 (10) A.

Innerlich: 0,005-0,015, Max.-Dos. 0,02! 0,06! in wässeriger Lösung, Pillen oder Pulvern, namentlich gegen Diphtherie der Kinder 0,01-0,02:80,0 Aq. und 20 Aq. Menth. pip., Tag und Nacht stündl. 1 Theel.

Aeusserlich: 0,01-0,02:100,0 als Gurgelwasser bei Diphtherie und syphilit. Rachengeschwüren.

Zu subkutanen Injektionen 0,1:10,0 Aq., tgl. 1/2-1 Spritze bei Syphilis; Wirkung schnell aber flüchtig.

Subkonjunktival: 0,02-0,1:100,0 Aq. dest. mit 2,0 Natr. chlor. und 1 Tropfen 1º/oiger Acoinlösung bei Keratitis, Chorioiditis, syph. Neuritis, Iridocyclitis.

*Hydrargyrum formamidatum liquidum (1%). Enthält 1% Quecksilberoxyd. 10 g 10 A, 100,0 g 60 A.

Aeusserlich zu 0,25: Ag. dest. 100,0 zu Umschlägen bei Initial-Sklerose empfohlen.

Subkutan: unvermischt, tgl. 1/2-1 Spritze = 0,005 bis 0,01 Hydrarg. oxyd., etwa 30 Injektionen, bei Syphilis. Die Einspritzungen sind schmerzlos.

*Hydrargyrum jodatum, Hydrarg. jod. flavum, Protojoduretum Hydrargyri, Quecksilberjodür. Gelblichgrünes Pulver, unlöslich in Wasser. 1 g 10 S, 10 g 65 3.

Innerlich: mehrmals tgl. 0,01-0,03, höchstens 0,05 pro dosi und 0,2 pro die in Pulver oder Pillen. Kindern im 1. Lebensjahr 0,01 2mal tgl. bei Syphilis. Nicht, wenn Jodpräparate im Körper sind.

*Hydrargyrum jodicum oxydatum, jodsaures silberoxyd. Weisses, amorphes Pulver.

Subkutan: 0,12 mit 0,08 Kal. jodat. in 10,0 Aq. dest. gelöst, jeden 2.-4. Tag 1-11/2 ccm einspritzen; gewöhnlich 20 Einspritzungen.

*Hydrargyrum oleinicum, ölsaures Quecksilber. Lösung von gelbem Quecksilberoxyd in Oelsäure. Goldgelbe, salbenartige Masse, löslich in Aether und Oelen. Antisepticum, Antisyphiliticum.

Aeusserlich: 1:2-5 Fett zu Einreibungskuren anstatt Ungt. Hydrarg. cin., schmerzhaft; 7:1 Aether aceticus bei Alopecia areata aufpinseln.

*Hydrargyrum oxycyanatum. Weisses Kristallpulver, löslich in heissem Wasser. Sehr starkes Antisepticum, 10 mal so stark wie Sublimat.

A cusserlich: 0.6% ige Lösung bei Wunden und Operationen; 0.2% bei Blenorrhoea neonatorum, 1-2% bei akuter Conjunctivitis.

Hydrargyrum oxydatum (rubrum). 1 g 5, 10 g 35 A, besser ersetzt durch

Hydrargyrum oxydat. via humida parat. (flavum).
Orangegelbes Pulver, unlöslich in Wasser u. s. w. 1 g
5 Å.

Innerlich: 1-2 mal tägl. 0,005-0,01, Max.-Dos. 0.02! 0.06!, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: Zu Streupulvern und Augensalben, 0,1-0,2:10,0.

Intramuskulär: 0,5:15,0 Ol. oliv., alle Woche 1 ccm.

Unguent. Hydrarg. rubrum. 1 Hg. oxyd. rubrum: 9 Ungt. Paraff. 10 g 15 \mathcal{S}_l , 100 g 115 \mathcal{S}_l , bei torpiden, syphilitischen Geschwüren. Zu Augensalbe ist besser das via hum. par.:

Rp. Hydrarg. oxyd. flav. 0,1 Vaselin. 10,0 DS. Augensalbe. (Bei chron. Blepharitis ciliaris, Keratitis vascularis und Hornhautslecken).

*Unguentum ophthalmicum composit. Hydrarg. oxyd. rubr. 15, Adeps 140, Cer. flav. 24, Zinc. oxyd. 6, adde Camphor. 5, Ol. Amygd. 10; stärker als das vorige.

*Hydrargyrum peptonatum liquidum. 10 g 35 S. Zu subkutanen Injektionen. 1 ccm entspricht 0,01 Sublimat. Oertlich nicht reizlos. Hydrargyrum praecipitatum album, Hydrarg. amidatobichloratum. 1 g 5, 10 g 25 A. Fast nur als:

Unguent. Hydrarg. album, weisse Präzipitatsalbe. 1:9 Ungt. Paraffin. 10 g 15 \mathcal{S}_{l} , 100 g 115 \mathcal{S}_{l} . Vorzügliche Salbe für Ekzem u. s. w., rein oder mit 1 Bism. subnitr. zu 10 Salbe.

Hydrargyrum salicylicum. Weisses amorphes Pulver, mit etwa 50% Quecksilber, in Wasser unlöslich. 1 g 10 &.

Innerlich: 0,02 2mal tgl. in Pulver; ausserlich: in Oel suspendiert zu subkutanen oder intramuskulären Injektionen bei Syphilis: Hydrarg. salicyl. 1,0 Ol. Oliv. opt. 10,0, alle 4—8 Tage 1 ccm. Nach der Einspritzung (namentlich subkutan) entstehen oft Fieber mit Schweiss, Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit, ohne Bedeutung und in 1—2 Tagen vorübergehend. Auch als Streupulver oder in 10 % igen Salben; bei Gonorrhoe 0,2:50,0 Aq. dest. mit 5,0 Muc. gi. arab., alle 2—3 Tage 1 ccm in die Harnröhre.

*Hydrargyrum sozojodolicum s. Sozojodolum.

*Hydrargyrum succinimidatum. Weisses Kristallpulver, löslich in Wasser.

Subkutan: tgl. 1 ccm einer Lösung von 0,13—0,2 in 10,0 Wasser, örtlich reizlos. 1 g ca. 15 \mathcal{S}_1 .

*Hydrargyrum tannicum. Grünbraunes Pulver mit etwa 50% Quecksilber, unlöslich in den gewöhnlichen Lösungsmitteln. 1 g 5 (10) St.

Innerlich: dreimal tgl. Kindern 0,02-0,04, Erwachsenen 0,05-0,1 als Pulver mit Milchzucker ½ Stunde nach der Mahlzeit. Gutes, innerliches Antisyphiliticum. Bei eintretenden Durchfällen mit Tannalbin 0,1-0,3 pro dosi. Nicht, wenn Jodpräparate unausgeschieden im Körper sind!

Rp. Hydrarg. tannic. 5,0 Pulv. et Succ. Liquirit. q. s. ut f. pil. No. 100. S. 3 mal tägl. 2 Pillen. (Sekundärsyphilis.) Rp. Hydrarg. tannic. 0,02-0,1 Tannalbin 0,1-0,3 Sacch. lactis. 0,5 M. d. t. d. No. 10 S. 2 stündl. 1 Pulver. (Bei Neigung zu Diarrhoe.)

*Hydrargyrum thymolo-aceticum Merck. Weisses Pulver, unlöslich in Wasser. 1 dg 5 St, 1 g 10 St.

Intramuskulär: 0,1 wöchentlich 1 mal in Paraffin oder Glycerin gelöst.

*Hermophenyl. Quecksilbernatrium-Phenoldisulfonat. Weisses Pulver mit 40% metallischem Hg, bis 22% in kaltem Wasser löslich.

Aeusserlich: 0,05:10,0 Aq. dest., alle 2-3 Tage 4 ccm intramuskulär (= 8 mg metall. Hg). 1% ige Hermophenylseife zur Desinfektion.

*Hydrastis Canadensis. Wichtiges Haemostaticum, besonders bei Uterusblutung.

Extractum Hydrastis fluidum. Braune Flüssigkeit von unangenehmen Geschmack. 10 g 40, 100 g 350 (—) S.

Innerlich: 3-4 mal tägl. 1,0-2,0 = 20-40 gtt. in Wasser bei Menorrhagie, endometritischen Blutungen, auch bei Myom, Haemoptoë und Epistaxis. — Hydrastis erzeugt keine Wehen und wirkt allmählich, ist daher schon in der Pause zwischen den Menses zu nehmen; sie wirkt zugleich tonisch und digestiv. 20 Tropfen halbstündlich bei Gallensteinkolik.

*Extractum Hydrastis siccum. 1 g 20 A.

Innerlich: 0,1-0,5 3-4 mal tägl. in Pillen, dem unangenehm schmeckenden flüssigen Extrakt vorzuziehen.

Rp. Extr. Hydrastis Canad. sicci 3,0 (Extr. Secalis corn. 3,0) Pulv. Liq. q. s. F. Pil. 50. DS. 3 mal tgl. 2 (1) Pillen.

Hydrastininum hydrochloricum. Gelbliches Palver, leicht in Wasser löslich, bitter. 1 cg 10 (—) \mathcal{S}_l , 1 dg 70 (100) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,025 3-4 mal tägl., Max.-Dos. 0,03!, 0,1!, in Pillen, Perlen oder Kapseln (zu 0,025) bei Metrorrhagie, Menorrhagie, Dysmenorrhöe und bei Epilepsie.

Subkutan: 0,05-0,1 in 10% iger Lösung, während der Blutung täglich, sonst alle 2-4 Tage. Bei Epilepsie 0,01-0,02 pro dosi, 0,05-0,1 pro die.

*Berberinum sulfuricum. Ein weiteres Alkaloid aus Hydrastis. 1 dg 5 \mathcal{S}_{l} , 1 g 15 (20) \mathcal{S}_{l} .

Innerlich: 0,03-0,05 mehrmals tägl. in Pillen als Tonicum und Stomachicum.

*Hydrochinonum s. unter Benzol.

*Hydrogenium peroxydatum, Wasserstoffsuperoxyd. 3 Gewichtsprozent H₂O₂. Farblose Flüssigkeit von zusammenziehendem Geschmack. 100 g 20 (30) A. Empfehlens-

LANE LIBRARY. STANFORD SMIVERSITY

wert das Hydrogenium peroxydatum purum Merck zu 30 Gewichtsprozent = 100 Volumprozent.

Aeusserlich: in 1—3% iger Lösung (vom 30% igen 1 Teil auf 29 Teile zur 1% Lösung, 1 Teil auf 9 Teile zur 3% igen Lösung) zur Reinigung infizierter und brandiger Wunden, jauchiger Geschwüre, zerfallender Uteruskrebse u. dgl., zur Auflösung von Ohrpfröpfen, Ablösung festhaftender Verbände. 0,3% als Augentropfen, 3% bei Gonorrhöe und Endometritis, 12% zur Tränkung von Tampons, 10% injiziert bei Alveolarpyorrhöe. Als Enthaarungsmittel, indem damit getränkte Wattebäusche für einige Minuten auf die Haut gedrückt werden. Rein 30% ig zur Blutstillung bei Zahnfleisch- und Pulpablutungen, zum Hellfärben der Haare und Zähne. 1% ig zu Mundwässern.

*Camphoroxol. Mischung von 3 % Wasserstoffsuperoxyd, 32 % Spiritus, 1 % Kampfer. In 10 % iger Lösung als Antiseptikum empfohlen.

*Naphthoxol. Mischung von 3% Wasserstoffsuperoxyd, 38% Spiritus, 2% Naphthol. In 10% iger Lösung als Antiseptikum empfohlen.

*Hydroxylaminum hydrochloricum. Farblose hygroskopische Kristalle, leicht in Wasser löslich. 1 g 15 St.

Acusserlich: 0,1 in Glycerin und Spiritus ana 50,0 zum Bepinseln bei Sykosis, Herpes tonsurans, Psoriasis. Blutgift, nicht unbedenklich.

Hyoscyamus, Bilsenkraut. Herba Hyoscyami. concis. $10 g 10 \mathcal{S}_l$, $100 g 60 \mathcal{S}_l$, $pulv. 10 g 10 (15) \mathcal{S}_l$.

Wirkt ähnlich wie Belladonna, wird besonders bei Hustenreiz und Kolik und äusserlich als schmerzstillendes Mittel verwendet. Gegenmittel: Brechmittel, Magenpumpe, künstliche Atmung.

Innerlich: 0,03-0,3 mehrmals tgl., Max.-Dos. 0,4! 1,2! in Pulver, Pillen.

Aeusserlich: 1,0-2,0:100,0 Infus. zu Kataplasmen, Gurgelwässern, Klysma.

Extractum Hyoseyami. Dickes Extrakt. 1 dg 5 \mathcal{S}_1 , 1 g 15 \mathcal{S}_1 , 10 g 130 (—) \mathcal{S}_2 , sicc. 1 g 15 \mathcal{S}_2 .

Innerlich: 0,02-0,1 mehrm. tgl., Max.-Dos. 0,1,! 0,3!, in Pillen, Lösungen, Linctus.

Aeusserlich: 0,05-0,2 zu Suppositorien, 0,05-1,0: 10,0 Vaseline zu Augensalben.

Rp. Extr. Hyoscyami 1.0
Aq. amygd. amar. 20,0
MDS. 3-4mal tgl. 10-20 fropfen
in Wasser oder Brustthee.

Rp. Herb. Hyoscyami pulv.
Extr. Hyoscyami ana 1,5
F. pil. 30, DS. 3mal tgl. 1 Pille.

Oleum Hyoscyami. Herb. Hyoscyami 4, Spirit. 3, Ol. Olivar. 40. 10 g 15 \mathcal{S}_1 , 100 g 125 (—) \mathcal{S}_1 .

Acusserlich: rein oder mit Chloroform ana zu schmerzstillenden Einreibungen.

*Hyoseyaminum crystallisatum. Beruhigungsmittel für Geisteskranke, kaum noch gebräuchlich, verdrängt durch Scopolamin und Duboisin. 1 cg 20 \mathcal{S}_t .

Innerlich: 1-2 mal tgl. 0,0005-0,001! in Pulvern oder Pillen.

Subkutan: mit 0,003 beginnend, in mittlerer Dosis von 0,005, bei aufgeregten Geisteskranken. Mit Vorsicht, da die Präparate wechseln!

Hyoscinum s. Scopolaminum, S. 78.

*Hypnalum Höchst, s. unter Chloralum hydratum.

Jahorandi, Folia Jahorandi concis. Kräftiges Diaphoreticum und Sialagogum, aber mit unangenehmen Nebenwirkungen, Kopfschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Erregung der Darm- und Uterus-Muskulatur, Kollaps. Besonders bei schwacher Herzthätigkeit zu vermeiden. 10 g 15 &.

Pilocarpinum hydrochloricum. Hygroskopische, weisse Kristalle, löslich in Wasser und in Alkohol. Alkaloid aus Folia Jaborandi, hat dieselbe Wirkung, aber seltener die unangenehmen Nebenwirkungen. Zu vermeiden bei Herzschwäche und bei Schwangerschaft, da es Abort begünstigt. Gegengift: Atropin. (1 cg 10 3), 1 dg 50 (60) 3.

Innerlich: mehrere stündliche Gaben von 0,01, Max.-Dos. 0,02! 0,04!, in Lösung oder Pillen. Besser subkutan 0,2:10,0 Aq., davon 1/4 bis 1 Spritze in die Magengegend, Kindern bis zu 3 Jahren subk. 0,002, innerlich doppelt so viel,

- 1. um dem Körper durch Schweiss und Speichel Wasser zu entziehen, so bei Hydrops der Nephritiker und Herzkranken,
- 2. zur Beförderung der Aufsaugung pleuritischer Exsudate,
 - 3. bei Urämie,
- 4. bei chronischer Quecksilber- und Bleivergiftung, um die Gifte mit Schweiss und Speichel auszuscheiden,
- 5. im Beginn akuter katarrhalischer und rheumatischer Erkrankungen, zur Beförderung der Ex-

pektoration bei Bronchitis und zur Lösung der Membranen bei Diphtherie,

6. zur Anregung der Wehenthätigkeit,

- 7. bei konstit. Syphilis, Psoriasis, Prurigo, Ekzem, Urticaria v. a. Hautkrankheiten,
- 8. gegen chronischen, trocknen Mittelohrkatarrh und bei Exsudaten in Paukenhöhle und Labyrinth,
- 9. gegen Hautjucken bei Ikterus, jeden 2.—3. Tag 0,02 subkutan,
- 10. als Haarwuchs förderndes und helle Haare dunkler färbendes Mittel, subkutan.

Aeusserlich: 0.1:10,0 Aq. als Augentropfwasser, pupillenverengernd, bei Iritis, Chorioiditis, Netzhautablösung, bei beginnender peripherer Katarakt zur zeitweiligen Verbesserung des Sehens, bei Glaukom. Als Haarwasser 0.4:100.0 Aq. rosarum und 5,0 Glycerin nebst 0,5 Chinin; Haarpomade 1:50.

*Pilocarpinum phenylicum. Farblose, ölige Flüssigkeit, in Wasser und in Spiritus löslich, beim Aufbewahren allmählich gefärbt. Nur in der Zubereitung als:

*Aseptolin. Pilocarp. phenyl. 0,02 in 100 ccm 2,75% oigen Karbolwassers. Hiervon 1 mal täglich subkutan am Bauch 3—5 ccm (brennt), jeden Tag um 0,5 ccm steigend, bis 6—7 ccm; zugleich 10% oigen Jodoformäther oder 3% oige Karbollösung, mit 10% oflycerin, inhalieren, bei Lung entuberkulose. Bei Malaria am 1. Tage 2 mal je 6 ccm Aseptolin links und rechts neben der Medianlinie unter die Bauchhaut injizieren, die folgenden 6 Tage nur halb so viel, dann 2 Wochen lang uur jeden 3. Tag. Schon nach der ersten Einspritzung soll kein Fieberaufall mehr auftreten.

Jalapa. Tubera Jalapae pulv. Catharticum drasticum. 10 g 10 Ŋ.

Innerlich: als Reizmittel 0,05-0,15-0,3 mehrmals tgl.; als gelindes Purgans 0,3-0,5; als starkes Drasticum 0,5-2,0 auf einmal oder in geteilten, kurz aufeinander folgenden Dosen; bei Kindern 0,1-0,3 als Abführmittel in Pulver, Pillen, Latwergen.

Resina Jalapae, 1 g 10 \mathcal{S}_l , enthält den wirksamen Bestandteil der Wurzel. In halb so grossen Gaben wie diese.

Sapo jalapinus. Resin, Jalap., Sapon. medic. ana 4, Spir. dil. 8, evap. ad. 9, das mildeste Jalapapräparat. 1 g 10 &, 10 g 60 (—) &,. Besonders bei längerer Anwendung 0,2—1,0 für sich zu Pillen geformt oder mit Aloë, Rheum, Hydrarg, chlor.

Pilulae Jalapae, Pilulae purgantes. Pulv. Jalap. 1, Sapon. Jalap. 3, 2—10 Stück.

Rp. Resin. Jalap. 0,1-0,2 Hydrarg. chlorat. 0,05 Sacch. 0,3 Mf. pulv. D. tal. dos X. S. 2stdl. 1 Pulver. (Purgans) Rp. Extract. Aloës
Extract. Rhei
Sapon. Jalapin. ana 2,0
Pulv. Liquirit. q. s.
F. pil. 60.
DS. Früh und abends 1—2 Pillen
zu nehmen.

*Ichthalbinum, Ichthargan, Ichthoform s. Ichthyolum.

*Ichthyolum, Ammonium sulfoichthyolicum. Schwefelhalhaltiges Ergebnis der trockenen Destillation bituminöser Gesteine in Tirol, teerartige Flüssigkeit. Wirkt örtlich gefüssverengend, entzündungswidrig und schmerzstillend, innerlich appetit- und ernührungsteigernd und als Darmdesinsiciens. 1 g 10 &, 10 g 85 (-), 100 g 675 (480) &.

Innerlich: in Pillen zu 0,1, in der besseren Praxis des Geruches wegen dragiert, als Magen- und Darmmittel und als Tonicum 3 mal tgl. 1 Pille, bei Tuberkulose und Kachexieen bis 30 Pillen tgl. steigend; bei Amenorrhoe 3 mal tgl. 2 Pillen, ebenso bei Asthma, hier besonders abwechselnd mit Jodnatrium. Auch bei chronischer Nephritis empfohlen.

Aeusserlich:

- 1. Bei rheumatischen Erkrankungen und Neuralgie, Hautjucken u. s. w. rein oder Ichthyol und Aq. ana 50,0 oder Ichth. 30, Aq. 70 oder Ichth. 2-5:100 Vaseline oder Lanolin oder 5-10% in Aether zum Einreiben, besonders auch bei gonorrhoischem Gelenkrheumatismus.
- 2. Bei Erythem, Erysipelas, Herpes zoster 10:30 Aq., 2-3 mal aufpinseln, oft sehr wirksam; bei Akne erst nach Beseitigung der Pusteln, bei Ekzem als Salbe oder Firnis, bei Brandwunden, Frostbeulen als Salbe; vgl. auch Emplastra, S. 140.
- 3. Bei Fissura ani und Prostatitis Suppositorien aus Ichthyol 0,5, Oleum Cacao 2.0.
- 4. Bei Gonorrhoe des Mannes 1/20/0 bis 30/0, stark antigonokokkisch.
- 5. Bei Dysenterie Eingiessungen von 800 ccm 3 % iger Lösung, 3-4 mal in 2 Tagen.

- Gegen Insektenstiche rein aufgepinselt oder als 10% iger Ichthyolguttaperchapflastermull.
- 7. Bei Konjunktivitis und Blepharitis gefässzusammenziehend und analgetisch, bei Pannus aufhellend, besonders auch bei skrofulöser Grundlage, 0,3—0,5:30,0 Salbe oder rein aufgepinselt; 30—50% zum Pinseln bei Trachom.
- 8. In der Gynäkologie als 10% iges Ichthyolglycerin zu Vaginaltampons für 12—24 Stunden, schmerzstillend, entzündungswidrig und resorptionsanregend bei Adnex-Erkrankungen, chron. Metritis; zur Unterstützung ist reines Ichthyol in die Bauchdecken einzureiben und Ichthyol innerlich zu geben, s. oben.
- 9. Zu Ichth yolbädern, 60,0 für 1 Bad von 35-30°C. 10-15 Minuten bei Typhus, Scharlach, Gicht, Anämie. Sie erhöhen den Hämoglobingehalt und die Zahl der roten Blutkörperchen.

Rp. Ichthyoli 2,0

Aq. dest. 18,0

MDS. Vor dem Schlafengehen
einzureiben, morgens mit warmem Seifenwasser abwaschen.
(Bei Akne, nachdem 8 Abende
vorher das Gesicht mit heissem
Seifenwasser gewaschen ist).

Rp. Pil. Ichthyoli (drag.) cont. 0,1 No. 100, DS.

Rp. Ichthyoli 2,0 Glycerini 18,0 MDS. Zum Tränken von Tampons, zum Einreiben bei Erythem.

Rp. Ichthyoli
Amyli ana 20,0
Aq. dest. 50,0
Album. ovi 0,5—1,0
DS. Ichthyolfirnis.

Rp. Ichthyoli 10,0
Spiriti
Aeth, ana 40,0
MDS. Zur Einreibung (Neuralgie,
Lumbago).

Rp. Ichthyoli
Aq. dest. ana 10,0
DS. 2—3mal tgl. 3–10 Tropfen in
Wasser (Skrofulose, Kindern
immer 1 Tropfen mehr, als das
Kind Jahre zählt).

Rp. Ichthyoli
Vaselini
Lanolini ana 10,0
MFUngt. DS. Abends einreiben,
morgens mit warmem Seifenwasser abwaschen (Akne, Acnerosacea, Drüsengeschwülste).

Rp. Ichthyol. 0,5
Amyli
Zine. oxyd. ana 10,0
Vaselini 25,0.

MFUngt exacte terendo. DS.
Abends in die Lider einreiben,
mit Zinksalbenmull zu bedecken.

Rp. Ichthyoli 1,0
Zinc. oxyd. 15,0
Ol. Oliv. opt. 30,0
MFPasta mollis, DS. (Akne, rote
Nase.)

(Blepharitis u. dgl.)

*Zincum sulfoichthyolicum. Aeusserlich: wie Ichthyol.

*Ferrichthol. Geruch- und geschmackloses Pulver, 96,5% Fe, 3,5% Ichthyolsulfosaure. In Tabletten zu 0,1, 3 mal tgl. 1 bei Blutarmut.

*Ichthalbinum. Ichthyoleiweissverbindung, analog dem Tannalbin hergestellt. Graubraunes, geruchloses, fast geschmackloses Pulver, erst im Darm in Pepton und Ichthyolalkali zerlegt. Enthält ca. 40 % Ichthyolsulfosäure. 1 dg

5 A. 1 g 15 (20) A.

Innerlich: 1,0—2,0 (1/2 gestrichener Theel. voll = 1,25) zwei- bis dreimal tägl. direkt vor den Mahlzeiten, trocken auf die Zunge, mit Wasser hinunterspülen, gegen Gefässerweiterungen auch der entferntesten Bezirke, Darmträgheit, Appetitlosigkeit, als Tonicum, bei Lungentuberkulose, Urticaria, Pruritus, Rosacea. 0,3 3 mal tägl., heilt die meisten Kinderekzeme ohne örtliche Behandlung.

*Ichthargan. Verbindung der Ichthyolsulfosäure mit Silber, mit 30% Silber. Braunes, amorphes Pulver, ohne Geruch, leicht in Wasser, Glycerin und verdünntem Spiritus löslich, in Alkohol, Aether, Chloroform unlöslich. Die wässrige Lösung wird am Licht dunkel, in braunem Glase bleibt sie hell. Weniger giftig als Argentum nitricum, aber

stärker baktericid. 1 dg 10 (-) A, 1 g 100 A.

Acusserlich: 0,02—0,05—0,2% ige wässrige Lösung bei Gonorrhoe einspritzen, 3% ig bei Gonorrhoea posterior, davon 6—10 Tropfen mit Guyonschem Instillateur einträufeln; 0,3—0,5% ig zu Blasenspülungen bei Cystitis; 0,05—0,1 in Kakaobutterstäbchen bei chronischer Gonorrhoe 1—5% iges Streupulver bei gereinigten Ulcera cruris, die sich nicht überhäuten wollen, und bei alten kallösen Geschwüren; 0,5—3% ige Lösungen bei frischem Trachom.

*Ichthoform. Ichthyolformaldehyd, durch Einwirkung von Formaldehyd auf die Sulfonierungsprodukte von geschwefelten Kohlenwasserstoffen dargestellt. Schwarzbraunes Pulver ohne Geruch und Geschmack, in den üblichen Lösungsmitteln unlöslich. Darmantisepticum ersten Ranges, ungiftig auch bei 10,0 tägl. und zu mehreren Gramm pro die bei 1 1/2 jährigem Kind. (1 dg 5 %).)

Innerlich: 0,5-2,0 mehrmals tägl. als Pulver, z. B. mit Natr. bicarbon. ana messerspitzenweise; Kindern 2:100 Aq. als Schüttelmixtur, 3 stdl. 1 Theelöffel, bei primärer Darmtuberkulose heilend; bei sekundärer schmerz- und durchfallstillend; bei Typhus, Magenkrankheiten der Kinder u. s. w., hier auch 0,2-0,5 3-4 mal tägl. in Schleim.

Acusserlich: statt Jodoform; 10% in Glycerintampons.

*Jequirity, Semen Abri precatorii.

Acusserlich: in Infusoder 3-24 std. kalter Maceration 0,5-1,0:100,0 Colatur zum Einpinseln der Conjunctiva, alle 2-3 Tage, bei chronischem Trachom und Pannus. Das in Jequirity enthaltene Abrin erzeugt auf der Bindehaut

eine lebhafte Entzündung, die am 2. oder 3. Tage ihren Höhepunkt erreicht und beim Abheilen die Aufhellung des Pannus hinterlassen kann.

*Jequiritol, neues Abrinpräparat von bestimmter, sich gleichbleibender physiologischer Wirkung und daher zum Unterschied gegen das früher dargestellte Abrin und die Infuse von Jequirity gefährlos anzuwenden. Es wird ir 4 verschieden starken Lösungen abgegeben; die Standard lösung Nr. 1 ist so bemessen, dass 0,01 davon eine weisse Maus von 20 g Gewicht bei subkutaner Anwendung binner 4 Tagen sicher tötet.

*Jequiritolserum. Nach Behringschem Prinzip herge stelltes Heilserum, das im menschlichen Körper sowoh bei örtlicher Anwendung wie bei subkutaner Einspritzung die Wirkungen des Jequiritols völlig aufzuheben vermag ().1 cm schützt eine weisse Maus gegen die hundertfach tötliche Posis Jequiritol.

Die Fabrik von E. Merck in Darmstadt gibt genaue Anweisung für den Gebrauch beider Präparate.

"Jodalbacid e. unter Jodum.

Jodipinum s. unter Jodum.

Jodoformium, Jodoform. Zitronengelbe, glänzende Blätt chen oder kristallinisches Palver, in Wasser fast unlös ich, in 32 Toden kaltom und etwa 12 Teilen siedenden Wongeist und in 6 Teilen Aether, in Glycerin leich lösisch. Der eigenartige, stark haftende Geruch wirdenich Camarin döbridel. Faba Toncae 1:100. Coffer 1:33, 3-3. Menthel in a veringert. Bei manchen er nach siede gewige Verzen leicherm, äusserlich an weiter gewige Verzen leicherm, äusserlich an weiter gewige Verzen leicherm zus meist über der Schaft versichte Vergiftungs von Schaft eine Versichtige Ankonskirinfission seine Kriffernurg

Nan-Pos (2)

see Symble. Dischorse substantan

Acusserlich: Sekretion und Schmerz mindernd, Granulation fördernd, desodorisierend, als Streupulver (krist. vorzuziehen) auf frische Wunden, um sie unter Dauerverband aseptisch zu halten; auf Brand- und eiternde Wunden und Geschwüre, Decubitus, hier auch als Salbe 0.5 -1:10 Vaselin, bei schuppigen Hautausschlägen 2,5:25,0 Ungt. Glycerini, auf weiche Schanker- und syphilitische Geschwüre, besonders gerühmt bei tuberkulösen Pro-Zessen: Einblasen in geöffnete tuberkulöse Gelenke, bei Tuberkulose des Peritoneums, des Kehlkopfs, des Rachens, der Nase. Zur Injektion 1,0 — 2,0:10,0 Glycerin oder Oel in Strumen, Abszesshöhlen und taberkulöse Gelenke. Als Schnupfpulver bei Ozaena. In Stäbchen, Jodoform und Ol. Cacao ana 1,0 zum Einführen in die Harnröhre bei Tripper, in den Cervikalkanal, in Fisteln. Mit Kollodium 1: 15-30 gegen Hautausschläge, Drüsenschwellungen, zum Bedecken kleiner Wunden. Als Jodoform gaze (10-20%).

Wegen der Gefährlichkeit des Jodoforms sind in den letzten Jahren zahlreiche Ersatzmittel empfohlen: vgl. Airol, Am yloform, Aristol, Bismutum oxydatum, Dermatol, Ekajod oform, Euphorine, Europhen, Jodol, Nosophen, Orphol, Sanoform, Sozojodol, Tannoform, Thioform, Xeroform.

*Jodoforminum. Jodoformhexamethylenamin, Verbin dang des Jodoforms mit einem Derivat des Formaldeb yds. Weisses, an der Luft leicht gelblich werdendes, ger uchloses Pulver, 75% Jodoform neben Urotropin enthaltend, in Wasser unlöslich, gibt unter Wirkung von Alkalien (Gewebssäften) und Säuren Jodoform ab. 1 g 15 (20) St. 10 g 130 (200) St.

Aeusserlich: als Wundstreupulver, unvermischt.

*Eka-Jodoformium. Mischung von Jodoform und Paranaldehyd 0,05 %, im Gegensatz zu Jodoform steril; an iseptisch, reizlos. Anwendung ganz wie bei Jodoform.

*Jodoformogenum Knoll. Fast geruchlose Jodoformsie bar, staubfein, nicht ballend, 3 mal leichter als Jodoform, etwas billiger. Anregend für Granulationen und E Dithel. 1 g 10 \mathcal{S}_l , 10 g 75 (-) \mathcal{S}_l .

Rp. Jodoform. 2,5 M Ds. Abends einzustreichen. Bei schuppigen Kopfausschlägen.)

Rp. Jodoform. 2,5 Coffeae tost. pulv. 1,25 Lanolin. 20,0 Axung. porci 2,5

Axung. porci 2,5

MDS. Jodoformsalbe. (Geruchlos, gegen Drüsen-Anschwellungen, Hautausschläge).

Rp Jodoform. 1,0 Collodii ad 10,0-30,0 DS. Jodoformkollodium.

Rp. Jodoform. 10,0-20,0 Glycerin. pur. 100,0 MDS. Tächtig umschütteln vor dem Gebrauche. 10-20 ccm auf einmal alle 8-14 Tage in tuberkulöse Gelenke oder Abszesse injizieren. Gelenke darnach kurze Zeit ruhig stellen. Im ganzen 4-8 Injektionen. Rp. Jodoform. 2,0 Ol. Cacao 25,0 M. Div. inp. X. aeq. F. Supposit. (Fissura ani u. s. w.)

*Jodolen s. unter Jodolum.

*Jodolum, Tetrajodpyrrol. Hellbraunes, fast geruchloses Pulver mit 89% Jod, in Wasser 1:1500, in Spiritus 1:3, Aether 1:2, heissem Oel 1:7 löslich. Wegen der allmählich erfolgenden Jodabspaltung fast ungiftig zu nennen. 1 g 25 Å, 10 g 180 (-) Å.

Innerlich: 0,1-0,2 mehrmals tägl. in Pillen bei Syphilis, Struma, peritonitischen Exsudaten, anstelle von Jodnatrium.

Aeusserlich: ganz wie Jodoform, ungiftiges Wundmittel, keine Schorfe bildend, granulationfördernd. 1:10 Collodium bei Gesichtsrose aufpinseln.

*Menthol-Jodol. Gemisch von 99 Teilen Jodol mit 1 Teil Menthol, reizlos zur Anwendung als Pulver bei Nasenkrankheiten, Nasensyphilis, Ozaena, bei Keuchhusten in den Nasenrachenraum geblasen u. s. w., auch auf Wattebausch in hohle Zähne gebracht.

*Jodolen, Jodoleiweissverbindung, gelbliches, staubfeines, trocknes Pulver, geruch- und geschmacklos, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlöslich. 36% Jodol. Antisepticum, Jodoformersatz, ganz wie Jodoform anzuwenden, weniger oder gar nicht giftig. Innerlich nicht zu verwenden.

*Jodopyrinum s. unter Jodum.

*Jodothyrinum s. Thyreoidea unter Organotherapie.

Jodum, Jod. Schwarzgraue Tafeln oder Blättchen, löslich in 5000 T. Wasser, 10 T. Spiritus, reichlich in Jodkalium-lösung. 1 g 10 (15) β_h , 10 g 70 (100) β_h .

Innerlich: 0,005 mehrm. tgl., Max.-Dos. 0,02: 0,06!, in Lösung mit jodkalihaltigem Wasser, besser in Form von Jodtinktur, Jodvasogen, Jodsalzen, Jodipin, Jodol oder jodsauren Salzen, s. u. und die Rezepte.

Acusserlich: in Lösungen mit Jodkali, Lugolsche Lösung, Jodi 1,0, Kal. jod. 2,0, Aq. dest. 30,0 oder als Jodvasogen, vgl. Vasogen, und als

Tinetura jodi, Jodtinktur, Jod. 1, Spir. 10. 10 g 20 S, 100 g 155 (-) S.

Innerlich: (selten) 0,1, 2-3 gtt., 3 mal tgl., Max.-Dos. 0,2! 0,6! in Wasser oder Schleim bei Hyperemesis, Arthritis deformans, Typhus.

Acusserlich: rein oder mit Tct. Gallar. oder Glycerin ana.

- 1. Zu Bepinselungen bei oberflächlichen, akuten und chronischen Entzündungen, zur Aufsaugung, so namentlich bei Panaritien, Phlegmonen, Pleuritis, hier mit sehr fraglicher Wirkung, bei akutem und chronischem Rheumatismus, Arthritis deformans, bei manchen parasitischen, skrofulösen und syphilitischen Hautkrankheiten.
- 2. Zu Einspritzungen in Fisteln und andere pathologische Hohlräume zur Hervorrufung einer adhäsiven Entzündung; so nach der Punktion der Hydrocele, bei Echinokokken besonders der Leber, bei Hydrops der Gelenke, bei Ganglien u. s. w.
- 3. Zu parenchymatösen Injektionen zur Verkleinerung hypertrophischer Lymphdrüsen, der Prostata
 (Per rectum) und namentlich der Schilddrüse, d. h. der
 in fachen hyperplastischen, nicht der zystischen und aneurysmatischen Struma, mit Pravazscher Spritze, anfangs fünf
 Topfen, allmählich steigend bis zu einer vollen Spritze der
 reinen Tinktur.

Jodgebrauch in grösseren, oft schon in kleineren Gaben wirkt nicht selten Jodschnupfen, Akne u. a. Exantheme, njunktivitis, Speichelfluss, Husten, Erbrechen, blutige

Gegen Jodvergiftung, namentlich bei Verschlucken Jodtinktur: Stärkeabkochungen, Eiweisslösungen, Natrab. theelöffelweise, Magenausspülung.

Rp. Jodi 0,02
Kal. jod. 0,2
Aq. dest. ad 50,0
S. Zur Einspritzung.
(Nach Punktion der Hydrocele
u. dergl.)

Rp. Jodi 0,02-0,05 Kal. jod. 0,5-1,0 Aq. dest. ad 500,0 DS. Zur Inhalation. (Syphilis des Rachens und des Kehlkopfes).

Rp. Tct. Jodi Tct. Gallar. ana 10,0 MDS. Zum Bepinseln. Rp. Vasogen, jod. (6 %) 10,0 DS. 3 mal tgl. 8-10-12 gtt. in Wasser nach der Mahlzeit (bei Arteriosklerose, arteriosklerot, Schrumpfniere).

Kalium jodatum, Jodkali. Weisse Kristallwürfel Von bitterem Geschmack, in 0,75 T. Wasser löslich, aus den Lösungen rasch resorbiert, schon wenige Minuten nach dem Einnehmen ist Jod im Harn oder Speichel nachweisbar. 1 g 10 3, 10 g 65 (—), 100 g 520 (600) 3. Natrium jodatum, Jodnatrium, Natrium jodid. Weisses, kristallinisches, an der Luft zerfliessendes Pulver, in 0,6 T. Wasser löslich. 1 g 10 (15) \mathcal{S}_l , 10 g 70 (-) \mathcal{S}_l .

Beide Salze in denselben Dosen und mit derselben Wirkung gegeben. Natr. jod. belästigt den Magen weniger.

Innerlich: 0,1—0,5—1,0 mehrm. tgl. in Lösung, reichlich verdünnt mit Wasser, Selterwasser oder Milch, oder als Sandows Brausendes Jodsalz, 6% und 15%, immer nach dem Essen. Kindern pro die so viel dg, als sie Jahre alt sind. Wegen der sehr verschiedenen Empfindlichkeit beginnt man mit kleinen Dosen; bei Eintreten von Jodschnupfen und Kopfschmerz setzt man aus. Säuren, Metallsalze und Kalium chloricum gebe man nicht mit Jodsalzen zusammen. Ueber gleichzeitigen Gebrauch von Quecksilber vgl. S. 170 ff.

Anzeigen:

- 1. bei Syphilis in der tertiären Periode; in der sekundären nur bei syphilitischem Fieber, Schmerzen und Neuralgieen, bei Periostitis und Schleimhautpapeln und geschwüren und Psoriasis der Vola und Planta. Kein Ersatz für Quecksilber, sondern nur nach genügenden Quecksilberkuren von anhaltender Wirkung! Bei schwerer tertiärer Syphilis sind unter vorsichtiger Steigerung oft Tagesgaben von 5,0—8,0—10,0 erforderlich, meist 3—4 Wochen lang und länger, hier am besten durch Jodipin subkutan ersetzt.
- 2. bei Skrofulose, zumal bei der pastösen, lymphatischen Form: bei chronischem Gelenkrheumatismus, Pleuritis, Perikarditis; bei Akne und Psoriasis, bei letzterer in grossen Gaben.
 - 3. bei Arteriosklerose, Aneurysma, Schwindel.
- 4. bei Asthma, Kopfschmerz, Neuralgieen, namentlich in chronischen Fällen.
- 5. bei chronischer Blei- und Quecksilbervergiftung.
- 6. als Resorption anregendes Mittel bei Hypertrophieen verschiedener Art: Struma, Lymphdrüsenschwellungen, Orchitis, chron, Metritis.

Acusserlich: $1-3^{\circ}/\circ$ zum Inhalieren, 0.5-1.0:10.0 als Salbe; 0.5-1.0:10.0 in 100.0 lauen Wassers als Klystier, we innerlich nicht vertragen. Sol. Kal. jod. 2.0, Lysol. pur. gtt. XX, Aq. dest. 100.0, erwärmt 3-4 mal tgl. ins Ohr für 5 Minuten, bei Otitis med. chron. mit Perforation. 1-2:100 zu Kopfwaschungen bei Atopecie.

Unguentum Kalii jodati. Kal. jod. 20, Natrium thio-

Jodum. 187

sulf. 0,25, Aq. 15, Adip. 165. Weisse Salbe, die sich allmählich gelb färbt. 10 g 25 \mathcal{S}_1 , 100 g 190 (—) \mathcal{S}_1 .

Aeusserlich: rein in geschwollene Lymphdrüsen, Struma u. s. w. einreiben, mehrmals tägl.

*Acidum jodicum, Jodwasserstoffsäure. Farblose Kristalle, löslich in Wasser; 10% joige Lösung lässtbeim Stehen einen Fall wieder ausfallen. (1 g 20 %). Nur gebräuchlich in Form von

*Natrium jodicum, jodsaures Natrium, Natriumjodat. Weisses Pulver, löslich in Wasser, besonders in der Wärme 1:10, geruchlos. 1 g 15 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,05-0,2 mehrmals tägl, in Pillen bei Bronchialasthma.

Subkutan: 5—10% ige wässerige Lösung in denselben Dosen gegen Drüsenschwellungen, rheumatische Schmerzen, akute und chronische Neuralgieen, Neuritis, Asthma, tertiäre Syphilis, besonders des Nervensystems. Bei einer Kur bis im ganzen 15.0 gefahrlos.

Aeusserlich: 1:5 Acid. bor. zu Einblasung ins Ohr, rein in Nase und Kehlkopf bei Katarrh und bei syphilit. Geschwüren. Als Natriumjodatstift bei chronischem Trachom, torpiden Geschwüren und Infiltraten der Hornhaut.

Rp. Natr. jodici 3,0
Muc. gi. tragacanth. q. s.
F. pil. 30. DS. 3 mal tägl. 1-2
Pillen.

Rp. Natr. jodici 1,0
Aq. dest. 20,0
DS. Jeden 2. Tag 1-4 Spritzen subk, später nur 2 mal wöch.

*Jodalbacid. Jodeiweissverbindung mit 10% Jod. Ersatz für Jodalkalien.

Innerlich: 1,0 mehrmals tägl. als Palver in Oblaten oder in Tabletten.

*Jodipin. Jodadditionsprodukt des Sesamöls. Gelbliche Flüssigkeit, rein ölig schmeckend. In zwei Stärken, zu 10% und zu 25% Jod im Handel. Es bildet einen vollkommenen Ersatz für Jodalkalien und übertrifft diese bei subkutaner Anwendung noch wesentlich an Wirksamkeit, ist dabei frei von Nebenwirkungen und Vergiftungserscheinungen. 3,0 Jodipin 25% entsprechen 1,0 Jodkalium. 10% 10 g 60 %, 100 g 450 %, (25% 10 g 100 %).

Innerlich: I Theelöffel bis Esslöffel voll 3 mal tägl. vom 10% igen: Kapseln zu 2 g 25%.

Subkutan: 25% iges Jodipin, 2-10-20 ccm pro die, tägl. oder in Zwischenräumen, leicht erwärmt mit Serumspritze einzuspritzen.

188 Jodum.

Anwendung bei sekundärer und tertiärer Syphilis, bei Tabes und frischer progressiver Paralyse, bei Lungenemphysem, Asthma, Skrofulose, Arteriosklerose, Angina pectoris, Migräne, Neuralgieen, gonorrhoischer Ischias und Arthritis, Pleuritis, Hemiplegie, pleuritischen Schwielen, Bleilähmung, Aktinomykose, Psoriasis, Struma, Arthritis deformans; in allen hartnäckigeren Fällen jedenfalls am besten subkutan. Die Einspritzungen sind schmerzlos und ohne örtliche Folgen und ohne unangenehme Allgemeinwirkungen.

*Jodopyrin. Jodantipyrin. Farblose Kristalle, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol und in Aether löslich, geruch- und geschmacklos. $(1 \ g \ 30 \ \mathcal{S}_l)$.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. als Pulver trocken mit Wasser oder Milch als Antipyreticum und Antirheumaticum, Influenza, Gelenkrheumatismus, Typhus, Tuberkulose, tertiärer Syphilis u. s. w

*Loretinum. Jodoxychinolinsulfosäure. Blassgelbes Pulver, geruchlos, unzersetzlich, ungiftig, nicht resorbiert, in Wasser und in Alkohol wenig löslich. Ersatz für Jodoform, desodorierend, granulationbefördernd. (1 g 15 Å.)

Aeusserlich: rein als Wundstreupulver, 5% in Salben, Collemplastra, Colligamina u. s. w.

*Bismuthum loretinicum. Wismuthsalz des Loretins. Gelbes unlösliches Pulver.

Innerlich: 0,5 mehrmals tägl. bei Durchfall der Phthisiker.

Aeusserlich: als austrocknendes Wundstreupulver, zu Einstäubungen bei Conjunctivitis phlyctaenulosa und granulosa, diphtherischen und anderen Bindehaut- und Hornhautgeschwüren, als 10% ige Salbe bei Blepharitis ciliaris.

*Johimbin s. Yohimbin.

| Ipecacuanha. Radix Ipecacuanhae contus. 1 g 10 (15) A, 10 g 95 (100) A, pulv. 1 g 15 A.

Innerlich:

1. Als Emeticum, namentlich bei Kehlkopf-Diphtherie und Pseudokrup, auch von Kindern und schwächlichen Personen und bei Diarrhöe vertragen. Erwachsenen 0,2—1,0 in Pulver, Schüttelmixtur, alle 10 bis 15 Minuten gereicht, bis Erbrechen erfolgt, Kindern in Infus oder Schüttelmixtur 0,05 (1 Jahr) bis 0,2 (5—10 Jahre). Tannin als Antidot bei übermässiger Wirkung.

- 2. Als Expectorans solvens bei Bronchialkatarrh 0,01 bis 0,05 anfangs stündl., später 2-3 mal stdl. oder im Infus. 0,5:150,0, esslöffelweise, Kindern Infus von 0,2-0,3:100,0,2 stdl. 1 Thee- bis Kinderlöffel.
 - 3. Als Stomachicum 0,01-0,02 vor der Mahlzeit.
- 4. Bei Dysenterie grosse Dosen, nicht als Infus, sondern 1,0 als Pulver mehrmals tgl., allein oder mit Tct. Opii spl.

Sirupus Ipecacuanhae, 10 g 10 (15) S. Kleinen Kindern theelöffelweise rein als *Emeticum*, grösseren als *Expectorans* bei Bronchialreizung, sonst als Zusatz zu Mixturen.

*Tinctura Ipecacuanhae, 10 g 20 \mathcal{S}_l , und Vinum Ipecac., 10 g 30 (20) \mathcal{S}_l . Tinktur und Vinum 1:10. Als Ersatz des Infuses, als Zusatz zu expektorierenden und stomachischen Mixturen und Tinkturen; rein zu 0,5-1,5 = 10-30 Trpf. mehrm. tgl.; 60 Trpf. wirken als Brechmittel.

Pulvis Ipecacuanhae opiatus s. Opium.

*Emetinum purum. Das wirksame Alkaloid der Rad. (1 cg 10 Å.)

Innerlich: 0,005-0,01 auf einmal und nötigenfalls noch 1-2 Dosen nachher in Pulver oder Lösung. Stark rei zendes Brechmittel.

R p. Rad. Ipec. pulv. 1,5
Tart. stib. 0,1
F. Pulv. S. tal. dos. III.
Brechpulv. in Zwischenräumen
on 10-15 Min. je eine z. n.,
aach der ersten Brechbewegung
warmen Chamillenthee nachzutrinken.

Rp. Rad. Ipec. pulv. 0,5
Tartar stib. 0,02
Aq. Menth. pip.
Sir. spl. ana 30,0
MDS. Umgeschittelt alle 10—14
Minuten einen Theelöffel bis
zum Erbrechen (bei Kindern).

Rp. Infus. rad. Ipec. (0,5) 180,0 Sir. Alth. ad 200,0 DS. 2stdl. 1 Essl. Rp. Infus, rad. Ipecae. (0,2) 90,0 Sir. Alth. ad 100,0 MDS. 1—2stdl. 1 Theel. (Kdr.)

*Itrolum s. Argentum citricum, S. 65.

*Cortex fructum Juglandis. (100 g 30 %).

Amarum adstringens, Antiscrophulosum. Infus oder Dekokt Von 10,0-20,0: 200 morgens statt Kaffee zu trinken, bei Skrofulose mit Neigung zu Durchfall.

Zu Bädern 300,0-500,0 ad. baln. abgekocht,

Juniperus. Fructus Juniperi. 100 g 15 \mathcal{S}_l , 200 g 25 \mathcal{S}_l , grosso modo pulv. 100 g 25 \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 5 \mathcal{S}_l (contus. et pulv. 100 g 20 \mathcal{S}_l).

Innerlich: 15,0:200,0 Infus, ein Esslöffel auf zwei Tassen Wasser, als Diverticum in Verbindung mit anderen Diureticis bei Hydrops. Mehr Volksmittel. Nicht bei akuter Nephritis.

Aeusserlich: zu Räucherungen; als Zusatz zu aromatischen Bädern Infus von 1/3-1/2 Pfd. auf 3 Pfd. Wasser für ein Bad.

Spiritus Juniperi. 10 g 10 S, 100 g 60 (-) S.

Innerlich: 1,0-3,0, 20-60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu Mixturen.

Aeusserlich: Einreibung bei Oedem, zu Umschlägen u. s. w.

Oleum Juniperi. 1 g 5 (10) A.

Innerlich: 0,15-0.3, 3-6 Tropfen, mehrmals tgl. in ätherischer Lösung, Kapseln, Pillen als Anthelmintieum und gegen chron. Hautleiden.

Aeusserlich: rein oder in Salben 1:5 Fett bei chron. Hautkrankheiten, Rheumatismus, Arthritis.

Succus Junip. inspissatus, Wachholdermus. 10 q 5 A, 100 g 30 (-) A.

Innerlich: Theelöffelweise rein 3-4mal tgl., mit Zucker bestreut; 20,0-50,0: 200,0 als Zusatz zu diuretischen Mixturen und Latwergen, namentlich bei nephritischem Hydrops der Kinder.

Rp. Infus. fruct, Juniperi Rp. Fruct Junip. 30,0 DS. 2stindl. 2 Essl.

Liquor, Kalii acet,
Oxymel, Scillae ana 10,0
(oder Succ. Juniperi 15,0)

DS. 2stindl. 2 Essl.

(Dineation. 10,0:150,0 (Diureticum).

Rad. Ononid.

*Jurubeba, Wurzel von Solanum paniculatum (Brasilien).

*Extractum Jurubebae fluidum. Stomachicum.

Innerlich: 1,0-3,0 3mal tgl. bei chronischer Dyspepsie, Gallenkolik.

*Kairinum. Das erste der künstlich hergestellten Antipyretica (1882), inzwischen durch bessere ersetzt.

*Kakodyl s. unter Arsenicum, S. 71.

Kali causticum fusum. 10 g 10 S.

Aeusserlich: selten in Substanz als Aetzmittel, wo man eine in die Tiefe gehende Wirkung beabsichtigt, so nach Biss wutkranker Hunde u. dgl. Die Umgebung muss dabei durch ein gefenstertes, gut klebendes Heftpflaster geschützt werden. Zur Behandlung des ein ge wach sen en Nagels befeuchtet man ihn mit einer 40% erwärmten Kali causticum-Lösung; die erweichte Schicht kann dann mit einem scharfrandigen Glase leicht abgeschabt werden. Dies Verfahren wiederholt man so oft, bis der Nagel papierdünn ist, hebt ihn dann mit einer Pincette aus den gewucherten Weichteilen heraus und schneidet ihn mit der Schere ab. Besser durch 50% Salicylpflaster zu ersetzen.

Zu Waschungen in 50% iger Lösung bei chronischen Hautkrankheiten, bes. Ekzem, Wucherungen u. s. w., mit Vorsicht; zu erweichenden Bädern 30,0—100,0 für ein allgemeines, 2,0—4,0 pro Liter für ein örtliches Bad.

Liquor Kali caust., mit 15% Kal. caust. 10 g 5 A, 100 g 20 (30) A. Wie das vorige, nur in 3facher Dosis.

Spiritus saponatus s. unter Sapo.

Spiritus saponato-camphoratus s. Ammon. caust.

*Pasta caustica Viennensis, Wiener Aetzpaste. Etwas Weingeist mit Aetzkalk und Aetzkali. Kräftiges Aetzmittel, bleibt 5-30 Minuten liegen und wird, um das Zerfliessen zu verhüten, mit Heftpflaster umwallt.

Kalium-Präparate. Die Kalisalze sind Herz-, Nerven- und Muskelgifte, aber diese Eigenschaft kommt bei den arzneilichen Gaben kaum in Betracht. Da die Natronsalze fast überall ebenso gut wirken, kann man sie schon deshalb vorziehen, weil sie dem Magen zuträglicher sind.

*Kalium aceticum s. Acetum, S, 43.

*Kalium arsenicosum s. Arsenicum, S. 69.

Kalium bicarbonicum. Farblose Kristalle, 1:4 Wasser, in Weingeist nicht löslich, in Säuren aufbrausend. 10 g 5 Å. 0.3-4.0 mehrmals tgl. in Pulvern, Brausepulvern (mit Acid. tartar. ana 0,5) und Brausemischungen bei Dyspepsie, Erbrechen, Kardialgie. Besser Natr. bicarb.!

Kalium bitartaricum s. Tartarus depuratus.

Kalium bromatum s. Bromum, S. 88.

*Kalium cantharidinicum s. Cantharides, S. 98.

Kalium carbonicum, Pottasche. Weisses, körniges Pulver, in 1 T. Wasser löslich. 10 g 5 St.

Innerlich: 0,2-0,5-1,0 mehrmals täglich in stark verdünnter Lösung, Saturationen, Brausemischung. Vermehrt die Blutalkaleszenz, die Stickstoffausscheidung und die Diurese. Daher bei Gelenkrheumatismus und Gicht, bei harnsaurer Diathese. Meist besser durch das Natronsalz ersetzt.

Liquor Kalii carbon. 331/3 % Kal. carb. 10 g 5 &. Innerlich: wie Kal. carb. zu 0,5-1,5 in Tropfen, 10-30, stark verdünnt, in Mixtur, Saturation.

Aeusserlich: zu Waschungen.

Rp. Kalii carbon. 5,0 Acet. Aq. dest. ana 90,0 Sirup. simpl. ad 200,0 MDS. 2stdl. 1 Essl. (Saturatio diuretica.) Rp. Kal. carb. 15,0 Tct. Benz. 1,5 Aq. Ros. Aq. Aurant. Flor. ana 60,0 DS. Zum Waschen (b. Pityriasis capitis).

Kalium carbonicum crudum, robe Pottasche. 100 g 20 \mathcal{S}_l , 200 g 30 (-) \mathcal{S}_l , 500 g 55 (-) \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: als Zusatz zu Fussbädern 100,0 bis 150,0, zum Vollbad 100,0-500,0.

Kalium chloricum, chlorsaures Kali. Farblose, glänzende Kristalle, in 16 T. Wasser, 130 T. Spiritis löslich. 10 g 5 A, 100 g 30 (-) A, pulv. 10 g 5 A, 100 g 30 (-) A, pulv. 10 g 5 A, mit Chlorkalium nicht abzukürzen!

Wird schnell resorbiert und im Harn und im Speichel wieder ausgeschieden. Da es antiseptisch wirkt und die Ernährung der Schleimhäute begünstigt, kommt es bei der Ausscheidung im Munde, im Rachen und in den Harnwegen zur Wirkung. Gaben von 10,0—30,0 auf einmal können Methämoglobinurie, Verstopfung der Harnkanälchen durch gequollene und geballte Blutkörperchen, Anurie, Kollaps und Tod erzeugen, namentlich bei Kindern. Bestehende Nephritis erhöht die Gefahr. Während Manche wegen dieser Bedenken die innerliche Anwendung ganz vermeiden wollen, weisen andere mit Recht darauf hin, dass bei vernünftiger Anwendung solche Gefahren ausgeschlossen sind. Es wird geraten, das Kalium chloricum nie auf leeren Magen zu geben. Die Vergiftung erfordert: Excitantia, Diuretica, Infusion von Kochsalzlösung.

Kalium chloricum allein oder mit organischen Stoffen, wie Kohle, Schwefel u. dgl. gerieben, explodiert mit furchtbarer Gewalt. Innerlich: 0,1—0,3 mehrmals täglich, nicht über 1,0 pro die für ein Kind, 4,0—8,0 pro die für Erwachsene, in Lösung oder Trochisci (zu 0,05).

1. bei Mund- und Rachenkrankheiten, Stomatitis, Skorbut, Diphtherie, als *Prophylacticum* bei Quecksilbergebrauch, als Heilmittel bei Quecksilberstomatitis.

2. bei Blasenkatarrh 10:200, 2-3 stdl. 1 Essl.

Aeusserlich: in 1-5% iger Lösung bei den genannten Mundkrankheiten zum Pinseln, Gurgeln, Spülen und Inhalieren; bei Zahnschmerzen in kleinen Stückchen in die Zahnhöhle gebracht oder als Mundwasser, als 50% Zahnpaste von Beiersdorf & Co. gegen Stomatitis und und Foetor ex ore, sehr wirksam, unschädlich.

Rp. Kalii chlorici 2,0-5.0
Aq. dest. 150,0 (120,0)
(Sir. Aurant. cort. 30,0)
MDS. 1-2 stdl. 1 Thee- bis Essl.
(Soor, Stomatitis, Angina, Cystitis).

Rp. Troch. Kalii ehlorici (0,05) No. XX. DS. Stündlich eine Pastille im Munde zergehen lassen.

Kalium dichromicum. Gelbrote Kristalle, löslich in Wasser. Causticum. 10 g 5 S₁.

Aeusserlich: als Pulver oder in Lösung 4-20% zum Aetzen von Kondylomen, skrofulösen und Krebsgeschwüren. Nasenschleimhautwucherungen.

Kalium hypermanganicum s. K. permanganicum.

Kalium jodatum s. Jodum, S. 180.

Kalium nitricum, Salpeter. Farblose Kristalle, löslich in Wasser. Diureticum. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 30 \mathcal{S}_l , gr. modo pulv. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 40 (70) \mathcal{S}_l , 200 g 60 (—) \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 30 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0.3—0.5 p. dosi, 2.0—20.0 p. die, in Lösung 5.0—10.0:200.0, als *Diureticum* bei hydrämischem Hydrops, bei abgelaufener Pleuritis und Perikarditis, kontraindiziert bei Nephritis.

Aeusserlich: Kochsalz mit rohem Salpeter zu gleichen Teilen zwischen feuchte Kompressen gelegt, zur Kälteerzeugung bei Eismangel.

Charta nitrata, Salpeterpapier. (400 qcm 5 %) 1200 qcm 25 %. Fliesspapier mit konzentrierter Salpeterlösung getränkt und getrocknet. Den 4. Teil eines Quartblattes auf einem Teller zu verbrennen und die Dämpfe einzuatmen, bei Emphysem, Asthma. Die Wirkung der Chart. nitrat.

wird verstärkt, wenn man sie in Strammoniumlösung taucht.

*Pulvis temperans. Kalium nitr. 1, Tart. depur. 3, Sacch. 6, Weisses Pulver. Mehrm. tgl. 1/2-1 Theel. in Wasser als Schattvum. 10 g 15 \mathcal{S}_l .

*Kalium osmicum s. Osmium.

Kalium permanganicum s. Manganum.

Kalium sozojodolicum s. Sozojodolum.

Kalium sulfuratum s. Sulfur.

Kalium sulfuricum grosso modo pulv. 100 g 35 %, pulv. 10 g 5 %. Als Abführmittel nur noch im Karlsbader Salz, s. Sal Carolinum.

Kalium tartaricum s. Tartarus.

Kamala. Braunrotes Pulver, aus dem haarigen Ueberzug der Früchte von Rottlera Tinctoria gewonnen. Geruchund geschmacklos. Wirksames und von unangenehmen Nebenwirkungen freies Bandwurmmittel. Wirkt zugleich etwas abführend. 1 g 5 Å, 10 g 25 (30) Å, 100 g 200 (—) Å.

Innerlich: 8,0—10,0 morgens nüchtern in zwei Portionen binnen ¹/₂—1 Stunde, trocken auf die Zunge und mit Wasser hinunterspülen, oder in Tabletten zu 1,5—3,0. Kindern unter 4 Jahren 1,0, grösseren 2,0—3,0 in Latwerge oder in Zuckerwasser.

Rp. Kamalae 3,0 Pulp. Tamarind. 20,0 MFElectuar. DS. Morgens nüchtern in 2 Hälften binnen ½ Std. zu nehmen (10 jähr. Kd.).

*Kaolinum pulverat. Porzellanerde. Weiches, weisses Pulver. 100 g 10 (—) S. Constituens für Pillen mit Argent. nitr. und Kal. permang. und zu Salben.

*Kava-Kava, Radix Piperidis methystici.

*Extractum Kavae-Kavae fluidum. (10 g 30 A.) Innerlich: 20-30 gtt. mehrmals tgl. in Weinglas Wasser bei Gonorrhoe.

- *Kefir. Pflanzenferment, das in der Milch alkoholische Gärung hervorruft. Dunkelgelbe Körnchen, 20 g 200 S von der Ersten kaukasischen Kefirgesellschaft in Breslau Zwingerstrasse 22, oder als Pastillen von Heuberger in Merligen, Berner Oberland.
- *Keratinum, Hornstoff. (1950 %.) Aus verschiedenen Hornsubstanzen gewonnenes Pulver, zum Ueberziehen von Pillen, die nicht im sauren Magensaft, sondern erst im alkalischen Darmsaft gelöst werden sollen: Dünndarmpillen, aus Alaun, Anthelminthicis, Argent. nitric., Arsen, Bismuth, Bleizucker, Phosphor, Quecksilberpräparaten, Tannin u. a. Die keratinierten Pillen bleiben oft aber auch im Darm ungelöst.
- *Kino. Erhärteter Saft des Kinobaumes, Pterocarpus Marsupium, Westafrika und Ostindien. pulv. 1 g 5 &, 10 g 20 (—) &. Stypticum.

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals tägl. in Pulvern bei Durchfällen, Ruhr, Blutungen.

Acusserlich: zu Streupulvern und im Dekokt von 3,0-10,0:150,0 zu adstringierenden Einspritzungen.

*Tinctura Kino, 1:5 Spir., 10 g 20 \mathcal{S}_i , 15-30 Tropfen mehrmals täglich.

*Kolae semen, Kolanuss. Afrikanische Frucht, wegen ihrer anregenden Wirkung geschätzt. Der wirksame Bestandteil ist das Glykosid Kolanin, das durch Fermente sowie im Magen und Darm in Koffein und Glykose zerlegt wird.

*Kolaninum (Krewel & Co.), reines und wirksames Präparat.

Innerlich: zu 0,2 in Tabletten bei Erschöpfung, Herzschwäche, Ohnmacht, Migräne u. s. w.

Koso flores. Ziemlich sicheres Anthelminthicum. 10 g 15 \mathcal{S}_l , 100 g 90 \mathcal{S}_l , 200 g 135 (-) \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 15 (20) \mathcal{S}_l .

Der Bandwurmpatient hält einige Tage schwache Fleischdiät ein, wobei Schwarzbrot, Eier, Gemüse und Früchte zu meiden, dagegen saure Dinge wie Zwiebelsaucen, Gurken, Heringe vorzuziehen sind, isst abends einen gezwiebelten Heringsalat und trinkt am anderen Morgen eine Tasse stark gezuckerten schwarzen Kaffee. Dann nimmt er 20,0—30,0 Koso-Pulver in 2 Portionen innerhalb 1/2 Stunde in Rotwein.

Limonade oder Zuckerwasser oder als Elektuarium oder in Form von Tabletten 20-30 Stück à 1,0, bei strengster körperlicher Ruhe, um das Erbrechen zu verhüten. Gegen dieses und den Ekel etwas Zitronensaft.

Folgt 2 Std. nach der letzten Dosis kein Stuhl, dann 1 Essl. Rizinusöl.

*Koussinum Bedall. Gelbe, schwerlösliche Kristalle. (1 dg 15 \mathcal{S}_{i} , 1 g 300 \mathcal{S}_{i} .)

Innerlich: 1,0-2,0 in Oblaten oder Pillen zweimal innerhalb 2 Stunden.

*Kosinum crystallisat. Merck. Gelbe Kristallnadeln, löslich in Alkohol. 1 dg 10 Å.

Innerlich: 2-3 mal in 1-11/2 Std. 0,5-1,0 in Pulver oder Pillen.

Rp. Pulv. flor. Koso Mel. depur. ana 20,0 MFElectuar, DS. Auf 2 mal innerhalb 1 Stde. Rp. Flor. Koso pulv. 30,0 Kamalae 15,0 Extr. Filic. 4,0 Mel. depur. q. s. ut f. boli No. 60. S. Abds. 10—12, nächsten Morgen 30 Stück.

*Kreolinum s. Creolinum, S. 129.

*Kreosotum. Klare, schwachgelbliche, ölige Flüssigkeit, Gemisch von Phenolen und deren Aethern (Hauptbestandteil Guajakol), von rauchähnlichem Geruch und brennendem Geschmack, durch Rektifikation von Buchenholztheer gewonnen. Antisepticum. 1 g 5 %, 10 g 20 %.

Innerlich: 0,03 — 0,2 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,5! 1,5!, in Gallertkapseln a 0,05, Pillen, Lösung mit Wein u. dgl. oder Leberthran, bei Magengärungen, Erbrechen, Durchfall, besonders bei Lungentuberkulose monatelang, steigend bis 1,0 und 2,0! pro die. Spezifische Wirkung nicht anzunehmen, oft werden aber Appetit und Ernährung sehr gut beeinflusst.

Acusserlich: 0,5—1% zu Inhalationen bei putrider Bronchitis; rein auf blossliegende Zahnnerven; 1:10 Frostsalbe.

*Kreosotum carbonicum, Kreosotal. Honigartige, blassgelbe, fast geruchlose Flüssigkeit, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Chloroform, Benzol. Enthält über 90% reinstes Kreosot. Ist frei von der ätzenden Reizwirkung des Kreosots, relativ ungiftig und von viel milderem Geschmack, daher ein wertvoller Ersatz für Kreosot. Es wird nicht nur wie jenes bei Tuberkulose, sondern auch bei gewöhnlicher Bronchitis, katarrhalischer und krupöser Pneu-

monie sehr empfohlen. 1 g 10 \mathcal{S}_l , 10 g 85 (—) \mathcal{S}_l , 100 g 700 (—) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 1 Theelöffel, ca. 5,0, 2 mal täglich in 1 Tässchen heisser gezuckerter Milch; Kindern bis 1 Jahr 0,25-1,0, bis 4 Jahr 1,0-3,0, bis 6 Jahr 3,0-4,0, bis 10 Jahr 4,0-5,0 2 mal täglich, bei Pneumonie erfolgt die Entfieberung oft schon nach 24 Stunden; die Fortsetzung der Arznei fördert dann die Lösung der Infiltration. Anurie gibt Zeichen zum Aussetzen des Kreosots und zur Verordnung von Diureticis.

*Kreosotum tannicum, Tanosal. Gerbsäureester des Kreosots, synthetisch dargestellt. Dunkelbraunes Pulver, wegen seiner Zerfliesslichkeit in wässriger Lösung (15 ccm enthalten 1,0 Tanosal = 0,6 Kreosot) oder in Pillen 0,33 Tanosal = 0,2 Kreosot im Handel. Leicht verdauliches Kreosotpräparat, bei Bronchitis und Lungentuberkulose empfohlen, bei Darmtuberkulose zu vermeiden.

Innerlich: von der Lösung 1 Essl. voll 3 mal tägl., steigend bis 6 Essl. tägl.; Kindern soviel Theelöffel tägl., als sie Jahre alt sind.

*Kreosotum valerianicum, Eosotum. Leicht bewegliche Flüssigkeit, geruch- und geschmacklos, nicht ätzend, Ersatz für Kreosot. In Gelatinekapseln zu 0,2 3-6 mal täglich.

*Calcium cosolicum. Sulfosaures Kalksalz eines Kreosotesters, über 25 % Kreosol. Hartes, graues Pulver von schwachem Geruch, ziemlich leicht löslich in Wasser.

Innerlich: 0,3-0,5 3 mal tägl. als inneres Antisepticum, 0,1-0,3 3 mal tägl. in Kapseln (der Berliner Capsules-Fabrik).

*Pneuminum. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Kreosot erhaltenes gelbliches Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich, in Alkohol und Aether leicht löslich. Wirkung wie bei Kreosot, ohne Nebenwirkungen.

Innerlich: 0,5 mehrmals tägl., mit Zucker vermischt.

*Guajacolum. Hauptbestandteil des Kreosots, aus Buchenholzteerkreosot bereitet. Schmeckt besser als Kreosot und wird besser vertragen, steht ihm an Wirkung nicht nach. Farblose glänzende Flüssigkeit, in Wasser schwer löslich, leicht in Spiritus; auch als farblose Kristalle (teurer) im Handel. 1 g 10 S₁, 10 g 60 S₂.

Innerlich: 0,1-0,2 und mehr 3 mal tägl., bis 6,0 pro die, in Gallertkapseln, Pillen oder wäserig-spirituöser

Lösung; Kindern 0,01-0,03-0,06 3 mal täglich bei Tuber-kulose.

Aeusserlich: 1: Tinct. Jodi 4, bei Pleuritis davon 1—2,0 tägl. auf die Brustwand aufpinseln (setzt die Temperatur unter Schweiss herab, danach Anstieg unter Frost), Wachspapier, Watte und Binde darüber. Ebenso bei Gicht und bei akutem Gelenkrheumatismus und bei Epididymitis, auch in 25—50% eigen Salben mit wasserdichter Bedeckung.

*Guajacolum benzoicum, Benzosol. Geruchlose Kristalle, in Wasser unlöslich. (1 g 30 $\mathcal{S}_{l.l}$

Innerlich: 0,25 mehrmals tägl., allmählich bis 3,0 tägl., in Pulver, Pillen, Lösung, bei Lungentuberkulose.

*Guajacolum carbonicum, Duotalum. Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich, erst im Darm in Guajakol und Kohlensäure gespalten. Wertvollstes Guajakolpräparat, wie das Kreosotkarbonat das wertvollste Kreosotpräparat ist, völlig frei von der Aetzwirkung des Kreosots und Guajakols. 1 g 25 (30) %, 10 g 200 %, 100 g 1600 %.

Innerlich: 0,5-1,0 2 mal tägl., steigend bis 3,0 2 mal tägl. als Pulver mit Nachtrinken von Milch u. dgl. Auftretende Dunkelfärbung des Harns ist ohne Bedenken.

*Guajacolum valerianicum, Geosot. Baldriansäureester des Guajakols. 1 g ca. 20 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,2-0,4 3 mal tägl. in Kapseln der Berliner Capsules-Fabrik; Kindern bis 2 Jahr 2-5 Tropfen 2-3 mal tägl. Wenn Guajakolgeruch der Faeces auftritt, ist die Gabe zu verringern.

*Pulmoformium. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Guajakol dargestellt. Gelbes Pulver ohne Geruch und Geschmack, Ersatz für Guajakol.

Innerlich: 0.5~2-4~mal tägl. als Pulver mit Zucker vermischt.

*Thiocolum (Roche). Orthoguajakolsulfosaures Kalium, mit 60 ° ° Guajakol. Trocknes Kristallpulver, rötlich weiss, geschmacklos, wasserlöslich, relativ ungiftig. Wirkt wie Guajakol, wird sehr gut vertragen. Schwach bitter. Gutes Mittel gegen Durchfall, besonders akute und subakute Enteritis; erzeugt auch bei langem Gebrauch nicht Verstopfung. Bei Tuberkulose erhöht es die Alkaleszenz und die bakterizide Kraft des Serums, steigert den Appetit, vermindert Fieber, Husten, Nachtschweisse.

Innerlich: 0,5 4 mal tägl., monatelang, rein oder in Lösung mit Geschmackskorrigens, als Pastillen zu 0,5. 25 Stück 240 %, oder als

*Sirolin, Thiokolorangensirup, 10% Thiokol. Erwachsenen 1 Theelöffel voll 3-4 mal tägl., Kindern 1-2 mal. $100\ g\ 320\ \mathcal{S}_l$.

*Aphthisin, Sirupus Guajacoli compositus (Hell).
9 T. Guajakolsulfosaures Kalium und 1 T. Petrosulfolammonium (s. d.). Flasche 320 A. 1 Theelöffel voll 3 bis 4 mal tgl.

*Euguform s. Formaldehyd, S. 156.

*Guacamphol s. Kampfersäure, S. 97.

*Kresol s. Cresolum, S. 128.

*Kryofin s. Phenacetin.

*Kussinum s. Koso, S. 195.

*Lactanin s. unter Bismuthum, S. 83.

Lacticum acidum, Milchsäure. Farblose, sirupartige, saure Flüssigkeit. 1 g 5 \mathcal{S}_l , 10 g 15 \mathcal{S}_l , 100 g 130 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 2,0:80,0 Aq. dest., 20,0 Sir. spl., halbstündl. 1 Theel., bei Kinderdurchfall.

Aeusserlich: $20-80^{\circ}/_{\circ}$ ige Lösung zum Pinseln tuberkulöser Geschwüre im Kehlkopf, nach Kokainisierung; $5^{\circ}/_{\circ}$ ig zum Pinseln und Inhalieren bei Diphtherie; $1^{\circ}/_{\circ}$ Mund- und Gurgelwasser.

*Lactis serum, Molken. Die nach Abscheidung des Kaseins und des Fettes der Milch zurückbleibende Flüssigkeit, im wesentlichen eine dünne Lösung von Milchzucker mit den Salzen der Milch und geringen Resten der ausgeschiedenen Stoffe. Aus frischer Milch durch Zusatz von Lab gewonnen, ohne Nährwert, leicht diuretisch und abführend. (500 g 80 %).)

*Serum lactis acidum, saure Molken, aus frischer Milch mit 1% Tartar. dep. statt mit Lab hergestellt, etwas stärker abführend.

*Serum lactis aluminatum, Alaunmolken. Mit 1% Alaun bereitet, wirken etwas stopfend.

*Serum lactis tamarindinatum, Tamarindenmolken.

1 T. Pulpa Tamarindorum auf 25 T. kochende Milch, leicht abführend.

*Lactopheninum s. Phenacetin.

*Lactucarium. Der getrocknete Milchsaft von Lactuca.
Braune Klumpen von narkotischem Geruch, z. T. löslich in Wasser, Alkohol, Aether. 1 g 15 \mathcal{S}_t .

Innerlich: 0,03-0,2-0,3! mehrm. tgl. bis 1,0! pro die, in Pillen oder Emulsion, bei Asthma, Keuchhusten. Wirkt ähnlich wie Opium, aber viel schwächer.

*Extractum Lactucae virosae. 1 g 15 (20) \mathcal{S}_l , sicc. 1 g 15 (20) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,03-0,05 mehrmals tgl.

- *Laevulose, Fruchtzucker. Weisse krümelige Masse, fast in jedem Verhältnis in Wasser löslich, rein süss, an süsse Früchte erinnernd. Auch bei schwerem Diabetes mellitus völlig assimiliert, normale Leberfunktion vorausgesetzt. Früher wegen des hohen Preises unverwendbar, neuerdings von Schering in Berlin nach neuem Verfahren billiger hergestellt.
- *Laminaria. Stiele von Laminaria Cloustoni, in Wasser aufquellend, in Stiftform statt Pressschwamm zur Erweiterung des Zervikalkanals verwendet. 10 g ca. 15 &.
- *Lanolinum s. Adeps.
- *Lamium album, Taubnessel.

*Tinctura Lamii albi, aus den Blüten, Hämostypticum. Innerlich: 40 Tropfen 2 stdl. bei Metrorrhagie, Hämoptysis.

- *Largin s. S. 68.
- *Lecithin, der aus der Physiologie bekannte Bestandteil der Gehirnmasse und vieler Körperfette, besitzt nach manchen Versuchen eine abregende Wirkung auf das Körperwachstum junger Menschen und auf die nervöse Leistungsfähigkeit Erwachsener. Die Wirkung wird teils auf den leicht daraus abgespaltenen Phosphor, teils auf eine besondere stimulierende Einwirkung auf das Protoplasma der Körperzellen geschoben. Nach Beobachtungen aus Frankreich empfiehlt es sich daher bei Neurasthenie und anderen Neurosen, bei Tuberkulose, bei Pankreasdiabetes, Tabes, Paralyse, Osteomalakie, Rhachitis u. s. w. Preis bei der Fabrik E. Merck in Darmstadt: 1 g 220 %, 100 Pastillen zu 0,05 1650 %. Vgl. auch Roborat, S. 36.

Innerlich: 0,05-0,1 mehrmals tgl., bei Psychosen bis 1,0 pro die in Pillen oder Tabletten zu 0,025, 10-20 täglich.

Subkutan: 0,5 in 10 ccm gereinigten und sterilisierten Olivenöls, jeden 2. Tag 1-3 ccm einzuspritzen. Die zur Lösung angewendete Temperatur darf 45° nicht übersteigen, da dann das Lecithin zerfällt.

*Lecithol (Riedel). Aus frischem Eigelb dargestelltes Lecithin.

Innerlich: 0,05—0,1 3mal tgl. in Perlen zu 0,05 (Originalgläser zu 50 und 100 Stück) oder als Lecitholschokolade (Originaltafel zu 24 Täfelchen zu 0,05 Lecithol).

Subkutan: 0,5 in 10 ccm Ol. oliv., davon alle 2 Tage 1 ccm subkutan. Fertig in Originalschachteln mit je 8 sterilisierten Ampullen zu 0,05 Lecithol in 1,0 Ol. oliv.

*Lenigallol s. Pyrogallus, S. 80.

*Levuretin. Konservierte reine Bierhefe (vgl. Faex) von Apotheker Feigel, Lutterbach bei Mülhausen (Elsass). 1/4 Fl. 150 Å, 1/2 Fl. 275 Å, 1 Fl. (für 1 Monat) 480 Å.

Innerlich: 1 Theelöffel voll 3 mal tgl. in Wasser, vor der Mahlzeit, bei Furunkulose, Hautkrankheiten, Typhus, Angina u. s. w.

*Liantral. Ein von in Benzol unlöslichen Bestandteilen befreiter Steinkohlenteer. Sauberer und reiner Teer, bei seiner sirupartigen Konsistenz leicht mischbar mit Fetten, Unguentum Caseini, Gelanthum, Seifen und Salben. Löslich in Benzol, teilweise löslich in Aether, Alkohol und Fetten. Hergestellt von Beiersdorf & Co. in Hamburg-Eimsbüttel. Originalgläser 50 g 135 %, 100 g 225 %, 250 g 525 %, 500 g 900 %, 1000 g 1800 %.

Acusserlich: rein an Stelle von Teer, vgl. Pix liquida, oder 5% in Salben oder Seifen, z. B. Beiersdorfs Unguentum Caseini c. Liantralo 5% in Tuben zu 50 g 100 Å, in Glashäfen zu 0,25 kg 225 Å; auch zu 10% und 20% vorrätig.

Lichen irlandicus s. Carrageen, S. 100.

Lichen islandicus, isländisches Moos. Der Thallus von Cetraria islandica. Enthält reichlich Stärke und den kristallinischen, anregenden Bitterstoff Cetrarin. Stomachicum nutriens. 100 g 25 Å. Innerlich: 10,0-30,0 tgl. im Dekokt, morgens und abends die Hälfte zu nehmen, bei Phthisis u. dergl.; auch als Gelatine, Lich. isl. 30, Aq. 1000, Sacch. 30 abgekocht und auf 100 eingedickt, davon tgl. 1-2 Essl.

Neuerdings wird auch der Bitterstoff rein dargestellt, von Merck:

*Cetrarinum. 1 g ca. 300 \mathcal{S}_{l} .

Innerlich: 0,1 2 mal tgl., bei Chlorose und Darmträgheit.

Will man nur die ernährende oder emollierende, nicht zugleich die stomachische Wirkung, so giebt man:

*Lichen islandicus ab amaritie liberatus conc. $100 \ g \ 55 \ (50) \ \mathcal{S}_1$. Wie das vorige.

Limatura martis s. Ferrum pulveratum, S. 149.

Lini oleum. 10 g 5 (—) \mathcal{S}_l , 100 g 25 (80) \mathcal{S}_l . 200 g 40 (—) \mathcal{S}_l , 500 g 80 (—) \mathcal{S}_l .

Acusserlich: mit Aqua Calcis ana bei Verbrennungen, veraltet.

Linimentum ammoniat., camphorat., ammoniatum, saponat. camph. u. s. w. siehe Ammonium caust.

*Lipaninum s. Oleum Olivarum.

Liquiritia. Radix Liquiritiae conc. und gr. m. pulv. 100 g 40 (50) 5, subt. pulv. 10 g 5 (10) 5. Mildes Expectorans, wegen seines süssen Geschmacks viel als Corrigens gebraucht.

Innerlich: Infus 10,0-20,0:200,0, als Pulver.

Species pectorales. Brusthee. Rad. Alth. 8, Rad. Liquirit. 3, Rhizom. Irid. 1, Fol. Farfar. 4, Flor. Verbasc. und Fruct. anisi ana 2. $100 \ g \ 50 \ \mathcal{S}_l$, $500 \ g \ 150 \ (-) \ \mathcal{S}_l$.

Succus Liquiritiae depuratus. $1 g 5 \mathcal{D}_1, 10 g 25 (-) \mathcal{L}_1$ crud. pulv. $10 g 10 \mathcal{D}_1$ Corrigens und Constituens.

Sirupus Liquiritiae, Brauner Sirup, Adjurans, expektorierendes Geschmackcorrigens für schlecht schmeckende Arzneien. 10 g 10 \mathcal{S}_l .

Pulvis Liquiritiae compositus, Pulvis pectoralis Kurellae. Zucker 6, Sennesblätter und Süssholz ana 2,

Lithium. 203

Fenchel und gereinigter Schwefel and 1. Laxans. 10 g 10 \mathcal{S}_1 , 100 g 60 \mathcal{S}_1 . Kindern messerspitzenweise, Erwachsenen $\frac{1}{2}-1$ Theelöffel, als leichtes Abführmittel.

Elixir e Succo Liquiritiae, Elixir pectoral. s. regis Daniae. Succ. Liquirit., Liq. Ammon. anisat. ana 10 Aq. Foenic. 30 T. 10 g 15 &, 100 g 130 (-) &. Mehrmals tgl. 20 Tropfen bis 1/2 Theel. rein oder in Wasser, auch mit Tinct. Opii simpl. bei Hustenreiz, als Expectorans.

*Liquor Aluminii acet. s. Aluminium acet.

Liquor Ammonii acet., anisat., carbon., caust. siehe Ammon. acet., anis., carb., caust.

Liquor anodynus Hoffmanni s. v. w. Spiritus aethereus, s. Aether, S. 47.

Liquor ferri acetici und sesquichlorati s. Ferrum, S. 145 und 149.

Liquor hollandicus s. Aethylenum chloratum, S. 48.

Liquor Kalii acetici s. S. 43.

Liquor Kalii arsenicosi s. Arsenicum, S. 69.

Liquor Natrii silicici, Wasserglas. 100 g 20 S_1 , 500 g 60 (—) S_2 .

Aeusserlich: zu erhärtenden Verbänden; Stärkebinden in Wasserglas getaucht.

Lithargyrum s. Plumbum oxydatum.

Lithium. Die Lithiumsalze wirken diuretisch, augeblich auch harnsäurelösend, werden bei harnsaurer Diathese, Gicht, chron. Rheumatismen gegeben, zweckmässig bei akuter und chron. Nephritis.

*Lithium bromatum s. unter Bromum, S. 90.

Lithium carbonicum. 1 g 10 \mathcal{S}_l , 10 g 70 (-) \mathcal{S}_l . *Lithium benzoicum. 1 g 10 \mathcal{S}_l . *Lithium citricum. 1 g 5 (10) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,05-0,25 mehrmals täglich, in Pulvern, Pastillen, auch 1:1000 in Sodawasser oder als Sandows brausendes Lithiumsalz. Aeusserlich: zu Umschlägen als Lösungsmittel für kleinere Tophi bei chronischer Gicht, 1,0:100,0 Aq. Zu Injektionen in die Blase als Auflösungsmittel für harnsaure Steine 3,0:100,0; zu Inhalationen und Gurgelungen bei Diphtherie und Krup 0,5-1,0:100,0.

Rp, Lithii carbon. 5,0 Kal. carbon. 10,0 M. f. pulv. D. ad scatul. S. Mehrm. tgl. 1 starke Messerspitze in 1 Weinglas Selters-Wasser. Rp. Lithii earbon, 1,0 Aq. destill, 145,0 Succ. Liquir, 5,0 MDS, 2 stündl, 1—2 Essl.

*Lithium chinicum, Urosin, s. Acid. chinicum, S. 109.

*Lithium jodatum. 1 g 15 &.

Innerlich: 4,0:150,0 Aq., 4 mal tgl. 1 Essl., bei Gicht.

Lithium salicylicum s. unter Salicyl.

Lobeliae herba.

Tinctura Lobeliae. Herb. Lobel. 1, Spir. dilut. 10. 10 g 15 \mathcal{D}_{l} .

Innerlich: 10-20 Tropfen mehrmals tgl., Max.-Dos. 1,0! 3,0!, bei Asthma und Dyspnöe.

*Loretinum s. unter Jodum, S. 180.

*Losophanum vgl. Cresolum, S. 130.

*Lugolsche Lösung s. Jodum, S. 180.

*Lupuli glandulae, Lupulinum. Gelbliches Pulver.

Antiaphrodisiacum. 10 g 20 Å.

Innerlich: 0,3-1,0 p. dosi in Pulvern, Pillen bei sexuellen Reizzuständen.

*Extractum Lupuli. (1 g 20 S.)

Innerlich: 0,5-1,0 p. d. mehrm. tägl. in Pillen wie das vorige.

Rp. Gland. Lupuli
Extract. Lupuli aa 1,0
Camphor. 0,1
F. Pil. 10. DS. Abends 1 bis 2
Pillen.

Rp. Gland. Lupuli
Sacch. ana 0,5
MFPulv. D. tal. dos. IV. S. Abds.
1 Pulv. (Bei Pollutionen u. s. w.)

*Lycetolum s. Piperacinum.

Lycopodium, Bärlappsamen. Feine Pflanzensporen, blassgelbes Palver. 10 g 15 (20) A.

A cusserlich: rein oder mit ca. 1/4 Zinkoxyd als austrocknendes Streupulver auf nässende Ekzeme, Herpes zoster, Intertrigo. Zum Bestreuen der Pillen.

*Lymphe, Animale, Kuhpockenlymphe, zur Pockenschutzimpfung. Aus den Landes-Impfinstituten oder aus Privatanstalten zur Gewinnung animaler Lymphe zu beziehen. Sie wird flüssig in reinen, gut verschlossenen Kapillarröhren oder in Glasgefässen von 1—2 ccm Inhalt aufbewahrt, trocken an sterilen Glasplatten oder Stäbchen aus Elfenbein oder Horn.

*Lysidinum s. Piperacinum.

*Lysoformium s. unter Formalin, S. 156.

*Lysolum s. Cresolum, S. 130.

Macidis oleum. Muskatblütenöl. Das ätherische Oel des Samenmantels von Myristica fragrans. 1 g 5 \mathcal{S}_{l} .

Innerlich: 1-3 gtt. als Carminativum.

Aeusserlich: zu hautreizenden Einreibungen.

Oleum Nucistae, Muskatbutter, Oleum Myristicae. Durch Pressen aus der Muskatnuss gewonnen. 10 g 25 (35) A.

Aeusserlich: zu schmerzstillenden Einreibungen bei Kolik, besonders der Kinder.

Balsamum Nucistae. Cer. flav. 1, Ol. Oliv. 2, Ol. Nucist. 6. 10 g 30 \mathcal{S}_1 .

A eusserlich: wie das vorige.

Magnesia usta. Magnesiumoxyd, sehr leichtes, weisses Pulver, in Wasser fast unlöslich, bitter schmeckend. Absorbiert viel Kohlensäure. 10 g 15 S₁.

Innerlich: 0,2-1,0 mehrm. tgl. in Pulver, Schüttelmixtur oder komprimierten Tabletten als säuretilgendes Mittel und bei Meteorismus, 2,0-10,0 pro dosi als Abführmittel, Kindern 0,5-2,0. Gegengift bei Vergiftungen mit Arsenik, vgl. *Antidotum Arsenici bei Ferr. sulfur., S. 150.

Aeusserlich: rein oder mit Talcum als Streupulver bei Intertrigo, auch zu Zahnpulvern.

Rp. Magnes. ust. 10,0 Aq. destill. 150,0 Aq. for. Aurant. 20,0 MDS. Umgeschüttelt stdl. 1 Essl., mild abführend u. Säure tilgend. (Kalt stellen!)

Rp. Magnes. ust. 50.0 Aq. destill. 300,0 MDS. Alle 10 Minuten 1 Essl. (bei Arsenik- und Säurevergiftung). *Magnesium borocitricum. Aus einem bei Stassfurt vorkommenden borsauren Salze gewonnen. Weisses Pulver, löslich in Wasser. 10 g 20 År.

Innerlich: 4,0—8,0: Aq. 120,0 Sirup, spl. 20,0, 2 stdl. 1 Essl.. oder mehrmals täglich 1 starke Messerspitze mit gleichviel Zucker oder in Sodawasser, Gegen Blasenkatarrh, Harngries, Nieren- und Blasensteine,

Rp. Magnes. borocitr. 50,0 Sacchari 100,0 Ol. Citri Gtt. I MDS. Tägl. 1 Theelöffel in Wasser.

Magnesium carbonicum, kohlensaure oder weisse Magnesia, leichtes Pulver. 1 Theel. voll wiegt kaum 0,5! Löslich in kohlensaurem Wasser. Antacidum absorbens. 10 g 5 S₁.

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals tägl. in Pulver, bei abnormer Säurebildung im Magen- und Darmkanal, als Abführmittel 3,0-5,0 in komprim. Tabletten, Kindern 0,1-0,3 mehrmals tgl. als Pulver.

Acusserlich: als Zahnpulver und als Streupulver bei Intertrigo.

Pulv. Magnesiae c. Rheo, Kinderpulver. Magn. carbon. 12, Elaeosach. Foenic. 8, Pulv. rad. Rhei 3. 10 g 20 \$\mathcal{S}_l\$. Säuretilgend. abführend für Kinder, messerspitzenweise mehrmals täglich.

*Magnesia-Heilwasser (Dr. Struve & Soltmann, Frankfurt a. M.). Künstliches kohlensaures Mineralwasser, das im Liter 7.0 Magn. carb., 7,5 Natr. sulf., 0,3 Natr. chlor. und je 0,1 Kal. sulf. und Kal. chlorat. enthält. Wirkt wie Bitterwasser (vgl. Magnesium sulfuricum), schmeckt angenehmer und ist reizlos. Verwendet als Purgans und zu Tinkturen, morgens 1—2 Weingläser voll.

Magnesium citricum effervescens. Magnes. citr. 5, Acid. citr. 23, Natr. bicarb. 17, Sacch. 4. Weisse, grobkörnige Masse, löst sich in Wasser unter reichlicher Kohlensäureentwicklung zu einer angenehm säuerlichen Flüssigkeit. 10 g 15 (20) A, 100 g 115 (—) A.

Innerlich: 5,0—10,0 thee- bis esslöffelweise mehrm. tgl. in Wasser als gelindes Abführmittel, in kleineren Gaben als Erfrischungsmittel.

Magnesium oxydatum = Magnesia usta.

Magnesium sulfuricum, Bittersalz. In Wasser 1:1 löslich. 100 g $10 \mathcal{S}_{l}$, 200 g 15 $(-) \mathcal{S}_{l}$. Innerlich: 10,0—30,0, 1—2 Essl. in einem Glas Wasser oder als Zusatz zu abführenden Mixturen. Zu längerem Gebrauch eignen sich die Magnesiumwässer, Bitterwässer: Friedrichshaller, Püllnaer, Hunyadi u. s. w. und das Magnesia-Heilwasser, s. Magnes. carbon.

Magnesium sulfuricum siccum. Das vorige nach Austreibung des Kristallwassers. 10 g 5 \mathcal{S}_l .

Innerlich: in 3/4 Gabe des vorigen, besonders in Pulvermischungen.

Rp. Magnes. sulfur. sice. 50,0 Natrii bicarb. 8,0 Acid. tartar. 6,0 MD. Abends 1—2 Theel. in 1 Glas Wasser. (Pulv. laxans wie das folgende.) Rp. Magnes, sulfuric. 25,0 Acid tart. 0,2 Aq. dest. 75,0 Aq. Cinnam ad 100,0 MDS. Stdl. 1 Essl.

*Malakin s. Salicyl.

*Malleinum siccum. Gemisch der spezifischen Stoffwechselprodukte des Rotzbacillus, analog dem Tuberkulin. Weisses Pulver, löslich in Wasser. Zur Diagnose in der Tiermedizin verwendet.

*Malti extractum, Malzextrakt, s. Seite 38.

*Manganum, Mangan.

*Mangan. peroxydatum, Mangansuperoxyd. Schweres schwarzes Pulver, löslich in heissen Mineralsäuren.

Innerlich: 0,1-1,0 mehrmals tägl. in Pulvern oder Pillen bei Chlorose, als Emmenagogum.

*Manganum saccharatum, Braunes Pulver, leicht in Wasser löslich, mit 3% Mangan. 10~g ca. 30~%. In Verbindung mit Eisen, vgl. unter Ferrum, S. 148, gebraucht, besonders bei Amenorrhöe wirksam.

*Kalium permanganicum, übermangansaures Kali. Dunkelviolette Prismen, in 16 Teilen Wasser zu einer blauroten Flüssigkeit löslich (Chamäleonlösung), die durch leicht oxydierbare Stoffe wie Ferrosalze, Oxalsäure, Spiritus entfärbt wird. Gutes Desodorans, aber nur schwach antibakteriell, hemmt Gärung und Fäulnis. 10 g 5 3.

Innerlich: 0.05-0.1 3-5 mal tägl. in Pillen mit Bolus alba (5.0 in 50 Pillen, davon 3×1) bei Amenorrhöe, Dysmenorrhöe, Peritonitis, Diphtherie.

Aeusserlich: Messerspitzenweise in Glas Wasser zum Gurgeln und Mundspülen, oder 1:100, davon 1 Theel. auf 1 Glas Wasser. Subkutan: 0,5-1,0:100,0, mehrmals 1/2 Spritze bei Schlangenbiss in die Nähe der Wunde.

Manna. Eingetrockneter Saft aus der Rinde von Fraxinus Ornis, enthält 30−50 % Mannit, einen kristallinischen sehr süssen Körper. 10 g 20 (30) औ.

Innerlich: 20,0-50,0, als Laxans, Kindern 5,0-10,0 pro dosi in Lösung.

Sirupus Mannae. Manna 1, Aq. 4, Sacch. 5. 10 g 10 (15) \mathcal{S}_{1} . Kindern theelöffelweise allein oder mit anderen Mixturen als leichtes Abführmittel.

Rp. Mannae 15,0 Aq. Foenic, 50,0 Liq Ammon, anis, 0,5 MDS, Stdl. 1 Theel. (Gelind abführendes Expectorans für Kinder.) Rp. Sir. Mann. Sir. Rhei ana 15,0 MDS. 2-3 mal tgl. 1 Theel. (Abführmittel für Kinder).

*Matico. Folia Matico. 10 g 5 A.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrm. tgl., in Pulvern oder Latwerge; auch im Infus 10,0—30,0:100,0 gegen Blutungen, Fluor albus, Gonorrhoe, Diabetes.

Aeusserlich; im Infus zu Injektionen in Harnröhre und Scheide.

Mel, Honig. 100 g 60 S, 200 g 90 S.

Mel depuratum, Mel despumatum, gereinigter Honig. Corrigens für Mundwässer $20.0^{\circ}/_{0}$, Zusatz zu Pinselsäften, Pillenmassen. $10 \ g \ 10 \ \beta_{l}$, $100 \ g \ 85 \ (-) \ \beta_{l}$.

Mel rosatum, Rosenhonig. Honig mit etwas Gerbsäure und einer Spur Rosenöl, zu Pinselsäften bei Aphthen u. dergl. Unzweckmässig. 10 g 20 Å.

Melissa. Folia Melissae concisa. Carminativum. 10 g

Innerlich: Infus 5,0-15,0:150,0, mit Tinctura Opii croc. 1,0-2,0. esslöffelweise bei Diarrhöe, Kolik, ohne Tct. Op. bei Flatulenz, Kardialgie.

Spiritus Melissae compositus, Karmelitergeist. Fol. Meliss. 14, Cort. Aurant. 12, Nuc. mosch. 6, Cinnam., Caryophyll. ana 3, Spiritus 150, Aq. 250, zum Destillat von 200,0 abgezogen. 10 g 10 \mathcal{S}_t

Innerlich: 20 Tropfen bis theelöffelweise bei Kolik, Diarrhöe, Krämpfen.

Aeusserlich: als Derivans und als Riechmittel.

*Aqua Melissae. 100 g 20 A. Vehikel für krampfstillende Mixturen, esslöffelweise.

Mentha. Folia Menthae piperitae, Pfefferminzblätter. 10 g 10 S₁, 100 g 65 (—) S₁, 200 g 100 (—) S₁, 500 g 200 (300) S₁.

Carminativum aromaticum, bei Kardialgie, Erbrechen, Kolik, Flatulenz, Diarrhöe, hysterischen Zuständen, meist als selbstbereiteter Thee, 1/2-1 Esslöffel auf eine Tasse.

Aeusserlich: ebenso als Klysma.

Oleum Menthae piperitae. (1 dg 5 A), 1 g 20 A. Innerlich: 1-3 Tropfen mehrmals tgl., in aromatische Mixturen und Tinkturen. Korrigens für schlecht schmeckende Mittel, als Elaeosacch.

Aeusserlich: in Spiritus gelöst zu Einreibungen, als Zusatz zu Mundwässern.

Aquae Menthae piperit. 100 g 20 (30) A. Hänfig gebrauchtes Vehikel, thee- bis esslöffelweise pro dosi.

Spiritus Menthae piperit. 1 Ol. Menth., 9 Spiritus. 10 g 25 (40) \mathcal{S}_l , 100 g 195 (—) \mathcal{S}_l .

Rotulae Menthae piperit. Pfefferminzplätzchen.

Sirupus Menthae. 10 g 10 S.

*Mentholum, Menthol. Pfefferminzkampfer, Stearopten aus Oleum Menthae piperitae, beim Stehen an kühlem Orte ausgeschieden. Farblose Kristalle, mit dem Geruch der Pfefferminze und brennendem Geschmack, in Spiritus, Acther, Chloroform löslich, in Wasser nicht. Auf der Haut erzeugt es Kältegefühl und Analgesie, auf den Schleimhäuten Brennen und weiterhin Herabsetzung der Empfindlichkeit. Innerlich regt es zugleich die Herzthätigkeit an. 1 g 15 S₁, 10 g (—) S₁.

Innerlich: 0,02-0,1-0,5-1,0 mehrmals tgl., bis 6,0 pro die, die kleinsten Gaben in Pastillen oder Dragées, die im Munde zergehen sollen, bei Angina, Hustenreiz u. dergl., neuerdings auch mit Zusatz von Anästhesin (sog. Cocainoldragées); die mittleren und grösseren in Pillen oder Oblaten bei Kardialgie, Erbrechen, Magengärungen, Singultus, Gallenkolik; 0,1 abends gegen Nachtschweisse.

Aeusserlich: als Migränestift zum Bestreichen der Haut bei Neuralgie; in 3-10% alkoholischer Lösung zu Waschungen bei Pruritus, in 20% iger öliger Lösung zum Einbringen ins Ohr (auf Watte) bei Furunkel des Gehörganges, 1:30 Vaseline auf Wattetampons bei Vaginismus einführen; 1:10 Chloroform zum Einatmen bei akutem Schnupfen, 3-5 gtt. in den Hohlhänden verreiben und durch Nase und Mund einatmen; als 2% iges Mentholvasogen zur Erweichung von Ohrpröpfen.

Rp. Mentholi 1,0 Spirit, vini 20,0 Sirup, simpl, 50,0 MDS. Stündl, 1 Theel. (Erbrechen Schwangerer). Rp. Mentholi 0,5 Chloroform 5,0 DS. 3-5 Tropfen aus der Hand einatmen.

Rp. Mentholi 3,0
Sacch.
Gummi arab. ana 1,0
Ungt. glycerin q. s
ut f. pil. 30. Obduc. gelat. DS.
(Jede. Pille enthält 0,1 Menthol.)

Rp. Mentholi 10,0
Methyl. salicyl. 10,0
Lanolini 12,0
MDS. Zur Einreibung. (In Zinntuben als schmerzstillender Balsam von Bengue u. A. vorrätig).

*Menthol-Jodol s. Jodol, S. 184.

*Validol. Chemisch reines, valeriansaures Menthol mit 30% freiem Menthol. Kristallklare Flüssigkeit von Glycerinkonsistenz, örtlich reizlos, von mildem, angenehmem Geruch und erfrischendem Geschmack. In Wasser unlöslich, löslich in Alkohol und organischen Lösungsmitteln. Analeptieum, Stomachicum, Carminativum. 1 g 20 Å, 10 g 170 Å.

Innerlich: 10-15 Tropfen mehrm. tgl. auf Zucker bei Schwäche, Migräne, nervösen Zuständen, Asthma, Durst der Diabetiker, Urticaria, Uebelkeit, Seekrankheit.

Acusserlich: bei Schnupfen und Rachenkatarrh einige Tropfen aus der Hohlhand einatmen.

*Validolum camphoratum. Validol mit 10% Kampher. Gutes Excitans, wie Validol angewendet. Schmerzstillend in hohle Zähne.

*Chlormethylmenthyläther, Forman. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Menthol bei Gegenwart von Salzsäure entstanden. Farbloses Oel, an der Luft stark rauchend. Durch Wasser und schon durch die Feuchtigkeit der Luft zerfällt es in seine ursprünglichen Bestandteile, von denen Menthol und Formaldehyd verdunsten, Salzsäure im Wasser u. s. w. zurückbleibt.

Aeusserlich: zur Einatmung, entweder als käufliche Formanwatte, die in die Nasenlöcher lose eingeführt wird, oder aus Nasengläsern, die halb mit warmem Wasser gefüllt und mit 4-6 Tropfen Chlormethylmenthyläther beschickt werden.

*Mercolint und Mercurocolloid s. unter Hydrargyrum. S. 167 f.

- *Mesotan s. unter Salicyl.
- * Methylal, Formal, Methylendimethyläther. Farblose Flüssigkeit, leicht löslich in Wasser. Hypnoticum. Anaestheticum.

Innerlich: 5,0 in Wasser gelöst, als Schlafmittel.

Subkutan: 1:9 Wasser, alle 2-3 Stunden 1 Spritze, bis Einschlafen erfolgt.

Aeusserlich: 1:10 Salbe oder Liniment, schmerzstillend.

*Methylenum caeruleum medicinale (Merck), Methylenblau. Teerfarbstoff, bläuliche Kristalle, löslich in etwa 50 Teilen Wasser. Als schmerzstillendes und bakterienwidriges Mittel empfohlen. 1 g 10 (15) Å, 10 g 90 (100) Å. Färbt den Harn grünlich, grössere Gaben können Dysurie bewirken.

Innerlich: 0.1—0.3 mehrmals tgl., bis 1.0 pro die, zur Verhinderung der Blasenreizung mit Pulv. nuc. moscatae ana, in Oblaten, bei Malaria (Methylenblau wirkt auf die erwachsenen Parasiten und die Halbmonde im Blut der Malariakranken, Chinin auf die Jugendformen der Parasiten), bei akuter und subakuter parenchymatöser Nephritis, bei Hysterie, bei chronischem Kopfschmerz, bei Ischias und anderen hartnäckigen Neuralgieen.

Aeusserlich: 0,2% ige Lösung, davon 15—20 Tropfen bei chronischer Otorrhöe lauwarm in den Gehörgang geträufelt, vermindert Eiterung und Geruch; zu subkonjunktivalen Einspritzungen bei infektiösen Ophthalmieen und zu Nasenausspülungen bei Ozaena; als Pulver rein aufgestreut bei ulceröser Stomatitis, bei zerfallenden Krebsgeschwüren u. dgl.; subkutan: 0.05 in Wasser gelöst bei Krebs; als Klysma: 0,1—0,2:500—1000 Wasser bei Dysenterie; intramuskulär: 1 ccm einer Lösung von 0,5:10,0 zur Beruhigung von Geisteskranken.

- *Methylium salicylicum s. unter Salicyl.
- *Methylsulfonalum s. unter Sulfonalum.
- *Metroglycerin s. unter Glycerinum.
- *Microcidinum s. Naphtholum, S. 216.
- *Migraeninum s. unter Antipyrinum, S. 61.

Mixtura oleosobalsamica s. unter Balsamum peruvianum, S. 75. Mixtura sulfurica acida s. unter Sulfur.

- *Molken s. unter Lactis serum, S. 199.
- *Mollinum. Mischung von Kokosseifen und Fetten, unzweckmässige Salbengrundlage, reizt die Haut und zersetzt die meisten beigemischten Stoffe.
- *Monochlorphenol s. Phenol.
- *Morphinum s. unter Opium.
- *Morrhuolum s. Oleum jecoris aselli.
- *Moschus. Inhalt der Beuteldrüse des männlichen Moschustieres. Krümelige Masse von besonderem, stark haftendem Geruch. 1 cg 10 \mathcal{S}_1 , 1 dg 65 \mathcal{S}_2 .

Innerlich: 0,1-0,5, bei Kindern unter 1 Jahr 0,02 bis 0,1, in Pulvern mit Zucker, in Charta cerata und in Emulsion.

1. Bei Kollaps in den verschiedensten Krankheiten, durch Kampfer, Aether, Koffein fast ganz verdrängt.

2

Di

an

2. Symptomatisch bei Krämpfen der Kinder, besonders Glottiskrampf, durch Natrium brom., Chloralhydrat ersetzt.

*Tinctura Moschi. 1 Moschus zu je 25 Wasser und Weingeist. 1 g 20 (30) St. Veraltet!

Innerlich: 10-30 gtt. 2-3 stdl.

Subkutan: 1/2-2 Spritzen der Tinktur.

*Mucin. Schleimige Substanz aus Galle, gelbes oder grüngraues Pulver.

Innerlich: 0,6 mit Natr. bicarbon. ana zu Beginn der Mahlzeit, als Wunddeckmittel bei rundem Magengeschwür (vgl. Bismuth. subnitr.).

*Muira Puama. Aus dem Holz der brasilianischen Pflanze Lyriosma ovata (oder aus Acanthea virilis?).

*Extractum fluidum Muirae Puamae, als anregendes Mittel bei Neurasthenie im allgemeinen, besonders bei gastrointestinaler Atonie, sexueller und vasomotorischer Neurasthenie, gegen die Störungen der Menopause, bei Dysmenorrhoe und Buhr und als Aphrodisiacum. 10 g ca. 120 3. Dosis 20-40 Tropfen 3-4 mal tgl.

*Mydrinum. s. Atropin, S. 78.

Myristica s. unter Macidis oleum.

Myrrha. Gummiharz der Balsamea Myrrha. pulv. 10 g 15 \mathcal{S}_{l} .

Innerlich: 0,2-0,5 mehrm. tgl. in Pulvern, Pillen, Mixturen und Latwergen bei Bronchorrhöe und Phthisis, expektorierend und sekretionbeschränkend, auch als Emmenagogum.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

Tinctura Myrrhae. Myrrha 1, Spir. 5. 10 g 15 Å, 100 g 100 Å. Besonders zu Zahntinkturen, Mundwässern. Gibt mit Wasser milchige Trübung.

Rp Tinct. Myrrh.
Tinct. Ratanhae ana 10,0
MDS. Zum Bepinseln des Zahnfleisches (Stomatitis).

Rp. Infus. fol. Salv. 150,0 Tinet. Myrrh. Spir. Coehlear. ana 25,0 MDS. Mundwasser.

*Myrtillus, Vaccinium Myrtillus, Heidelbeere.

*Extractum Myrtilli e foliis fluidum. 10 g ca. 25 \mathcal{S}_{2} .

Innerlich: 2-5 ccm mehrmals tgl., steigend, gegen Diabetes, von streitiger Wirkung.

*Extractum Myrtilli e fructibus (Winternitz), aus getrockneten Heidelbeeren bereitet. 1 g ca. 5 \mathcal{S}_l , 10 g ca. 40 \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: Bei trocknem Ekzem mit Haarpinsel auftragen. 1 Essl. in ½ ½ warmem Wasser gelöst, 1 Theel. Natr. carb. zugesetzt, 2 mal tägl. zum Bleibeklystier bei Kolik, Colitis, Colica membranacea; 1,0 mit Kal. carbon. 0,1 und Oleum Cacao 2,0 als Suppositorium.

*Myrtolum. Aus Myrtenöl gewonnen. 1 g 15 A.

Innerlich: in Gelatinekapseln zu 0,15, 2stdl. 1-2 Kapseln, bei putriden Prozessen der Lungen.

*Naftalanum Medizinische Salbe aus einer harz- und asphaltlosen Rohnaphtha aus Naftalan am Kaukasus. Braunschwarzgrünliche Masse, schmilzt bei 65—70° C., mischt sich nicht mit Wasser und Glycerin, leicht mit Fetten, löslich in Aether und Chloroform. Unzersetzlich, von der Haut resorbiert, geruchlos, stark antiseptisch, schmerz- und juckstillend, anämisierend, entzündungswidrig, granulationfördernd ähnlich wie Ichthyol. 10 g 25 (20) \$\(\delta_1\), 100 g 200 (—) \$\(\delta_2\).

Aeusserlich: rein bei Verbrennung 1. und 2. Grades, schmerzstillend und kühlend; bei akutem und chronischem Ekzem statt Teer, bei Seborrhöe. Psoriasis, Erysipelas, Geschwüren. bei Quetschungen und Verstauchung schmerzstillend und resorptionanregend, bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen u. s. w. 2 mal täglich anzuwenden. Flecken sind durch Benzin und nachfolgendes Waschen zu entfernen.

Naphthalinum purissimum. Farblose, glänzende, aus Steinkohlentheer gewonnene Kristallblättchen von durchdringendem Geruch und brennend aromat. Geschmack; unlöslich in Wasser, löslich in Aether, Chloroform, heissem Weingeist. 10 g 5 \mathcal{S}_l (100 g 60 \mathcal{S}_l).

Innerlich: 0,1—0,5 mehrmals tgl., bis 5,0 pro die, in Pulvern, Pillen, gegen akuten und chron. Darmkatarrh, Brechdurchfall der Kinder; als Darmdesinficiens bei Typhus abdom.; 2 mal tägl. 0,1—0,3 gegen Band- und Spulwürmer bei Kindern; bei Erwachsenen 0,5—3,0 p. die in Pulver mit Sacch lact. empfohlen. Fortgesetzte grosse Gaben sollen Katarakta erzeugen.

Acusserlich: als Streupulver oder mit Oel oder Vaselin 1:10 gegen Scabies, Favus, Herpes tonsur.

> Rp. Naphtalini Sacch. ana 0,3 MFPulv. D. tal. dos. X. ad caps. amyl. S. 3mal tgl. 1 Kapsel.

*Naphthionsäure, Acidum naphthylaminsulfonicum. Weisses Pulver, 1:4000 Wasser, leicht in alkalischen Flüssigkeiten löslich, gegen Nitritvergiftung, akuten Jodismus und alkal. Harngärung empfohlen, zu 0,5 in caps. amyl. 3—4 mal tägl.

Naphtholum, β-Naphthol. Naphthalin, worin 1 H durch OH ersetzt ist, Bestandteil des Steinkohlenteers. Weisses Kristallpulver von schwachem, karbolähnlichem Geruch und brennendem Geschmack, in Wasser 1:1000, in Spiritus leicht löslich. Antiseptieum. Von der Haut leicht resorbiert, kann daher von grösseren Flächen aus giftig wirken, Hämoglobinurie u. s. w. 10 g 10 (15) β₁.

Innerlich: 0,5 4—8 mal tgl., in Kapseln als Darmdesinficiens, bei Typhus, Diarrhöe, Dysenterie.

Aeusserlich: 1—10:100 Spiritus oder 3:30 in Salbe oder in 5% jeger Seife bei Ekzem, Prurigo, Krätze, Akne, Sykosis, Seborrhöe; 1% Spirit. zu Nasenspülungen bei Ozaena. Rp. Naphtholi 2.0 (Glycerini 5,0) Spiriti ad 100,0 DS, Aeusserlich. Rp, Naphtholi 0,5—1,5 Lanolini 12,0 Adip. ad 15,0 MFUngt. DS, Acusserlich.

*Epicarinum. Kondensationsprodukt von Naphthol- β und Kresotinsänre. Hellgraugelbes bis rötliches Pulver, leicht säuerlich riechend, in Alkohol, Aether, Gemisch von Aceton und Oelen leicht löslich, nicht schmutzend, für den Warmblüter ungiftig, sozusagen entgiftetes Naphthol. Mit Vaselin und Lanolin gute Salben, juckstillend, reizlos. 1 g 15 \mathcal{S}_l , 10 g 100 (120) \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: 10% ige Salben bei Scabies (nach 3-4 Tagen wiederholt), Prurigo; 10-15% alkoholische Lösung (oder ebenfalls Salbe) bei Herpes tonsurans (8-10 mal genügt gewöhnlich).

*a-Naphthol. Farblose Kristallnadeln von schwachem Karbolgeruch, fast unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol. Starkes Antisepticum. 10 g ca. 30 S.

Innerlich: 3 mal tägl. 0.5—1,0 in Pulver bei Typhus, Cholera, Ruhr, Oxalurie, Influenza, Masern, Scharlach, Pocken, am besten 1,0 in 1 Essl. Rizinusöl, nach 2 Stunden nochmals.

Acusserlich: 10 bis 20% in Olivenöl bei Erysipel, Pocken, Scharlach.

*Asaprolum. Betanaphtholalphamonosulfosaures Calcium. Rötlichweisses, leicht lösliches, geruchloses Pulver. Antisepticum. (1 g 15 \mathcal{S}_{l} .)

Innerlich: 0,5-1,0 4 mal tägl. bei Tuberkulose, Rheumatismus, Angina, Gicht, Typhus, Keuchhusten.

*Benzonaphtholum. Betanaphthol und Benzoesäure. Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser schwer löslich, neutral, nicht ätzend, im Darm in Naphthol und Benzoesäure gespalten. Darmdesinficiens. (1 g 5 \mathcal{S}_l), 10 g 40 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,2—1.0 mehrmals tägl., Kindern bis 2,0 pro die, in Pulver mit Saccharum.

*Chinaphtholum. Betanaphtholsulfosaures Chinin. Gelbes Kristallpulver, bitter, in Wasser und in Spiritus schwer löslich, ungiftig, erst im Darm gespalten. Darmdesinficiens.

Innerlich: 0,5 mehrmals tägl., ausnahmsweise bis 5,0 pro die, in Kapseln, bei Typhus, Darmtuberkulose, Dysenterie, akutem Gelenkrheumatismus, Puerperalfieber.

*Microcidinum. Natrium betanaphtholicum. Weisses Pulver, 1:3 Wasser löslich. Antisepticum, reizlos, wenig giftig, 10 fach wirksamer als Karbolsäure.

Aeusserlich: 0,1% ige Lösung bei Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, 0,3-0,5% löge Lösung bei Ohrenkrankheiten.

*Naphthoxolum. 3% ige Wasserstoffsuperoxydlösung mit 38% Spiritus, 2% Naphthol.

Aeusserlich: in 10% iger Lösung als Antisepticum empfohlen.

*Orpholum s. Bismuthum, \beta-naphtholicum, S. 84.

*Narceinum s. unter Opium.

*Narceinnatrium s. unter Opium.

*Narcotinum s. unter Opium.

*Naregamia alata.

*Extractum Naregamiae alatae fluidum. Ausgezeichnetes Expectorans. 1 g ca. 10 \mathcal{S}_l , 10 g ca. 75 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,06-0,1 pro dosi, z. B. 1,0-3,0 mit 10,0 bis 20,0 Aq. Amygd. amar., stdl. 10 Tropfen.

Natrium aceticum s. Acetum, S. 44.

*Natrium arsenicosum s. Acid. arsenicos., S. 70.

*Natrium benzoicum s. Benzoë, S. 79.

Natrium biboricum = Borax, S. 86.

Natrium bicarbonicum. Weisses krist. Pulver, löslich 1; 12 Aq. 10 g 5 S_l, 100 g 20 S_l, 200 g 30 S_l. Im Handverkauf zu beziehen!

Innerlich: 0,5-2,0 mehrm. tgl. in Pulver, messerspitzenweise, Brausepulver, Trochisci, Lösung mit aromatischen Wässern und Brausemischungen.

1. als säuretilgendes und die Salzsäureabsonderung anregendes Mittel bei Sodbrennen, bei akutem und chronischem Magenkatarrh und Darmkatarrh, bei hartnäckigem Erbrechen;

2. bei Icterus catarrhalis und Cholelithiasis;

- 3. bei harnsaurer Diathese, Gicht und chronischem Rheumatismus (zur Steigerung der Blutalkaleszenz), und bei chronischem Blasenkatarrh; nicht bei Phosphatsteinen!
- 4. bei Rachen- und Bronchialkatarrh zur Anregung der Sekretion.

Im allgemeinen wird das Natr. bicarb. für sich nur bei den leichteren Fällen, als Hausmittel, verwendet, kurmässig mehr in Gestalt der natürlichen und künstlichen Brunnen, vgl. Seite 25 sowie Natr. sulf.

Aeusserlich: in 0,5—1% iger wässriger Lösung zu Inhalationen, schleimlösenden Magenausspülungen, 2-4% zu Waschungen der Kopfhaut; rein als Streupulver für frische Verbrennungen, mit feuchter Kompresse zu bedecken.

Pulvis aërophorus, Brausepulver. Als hygroskopisch im Glase zu verordnen. 1—2 Theel. voll in ein Glas Wasser, während des Aufbrausens zu trinken. (Handverkauf.) Natr. bicarb. 10, Acid. tartar. 9, Sacch. 19. 10 g 10 S₁.

Pulvis aërophorus anglicus, Englisches Brausepulver. Natr. bicarb. 2,0 in gefärbter, Acid. tartar. 1,5 in weisser Papierhülle, ersteres in ½ Glas Wasser auflösen, dann das andere hinzuzufügen, während des Aufbrausens trinken. (10 Dosen 50 %) Handverkauf!

Pulvis aërophorus laxans. Tartar. natron. 7,5, Natr. bicarb. 2,5 ad chart. colorat., Acid. Tartar. 2,0 D. ad chart. alb. Wie das vorige zu nehmen. Mildes Abführmittel.

Rp. Natr. bicarb, 5,0 Aq. destill, 90,0 Muc, gi. arab, 5,0 MDS, 2 stündl, 1 Theel, (Brechdurchfall kleiner Kinder,) Rp. Natr. bicarb.
Natr. chlor. aa 2,0
Aq. dest. ad 200,0
DS. Zur Inbalation.

Natrium bromatum s. Bromum, S. 88.

- *Natrium kakodylicum s. Arsenicum, S. 71.
- *Natrium cantharidinicum s. Cantharides, S. 98.

Natrium carbonicum, Soda. Farblose verwitternde Kristalle, in 1,6 Wasser mit salzigbitterem Geschmack löslich. 10 g 5 \mathcal{S}_l (100 g 15 \mathcal{S}_l).

Innerlich: mehrm. tägl. 0,5—1,0 in Lösung als Antacidum.

Aeusserlich: wie Natr. bicarb.; zu Injektionen ins Ohr zur Lösung von verhärteten Cerumenpfröpfen 5:50 Aq.; zu Inhalationen in 0,5-1% Lösung bei Pharyngitis und Laryngitis.

Intravenss: bei Coma diabeticum, 30,0-50,0 mit Natr. chlorat. 6,0 in Aq. dest. 1000,0, sterilisiert.

Natrium carbonicum siccum. 10 g 5 A, 100 g 25 A. Wie das vorige, nur in Pulvermischungen.

Rp. Natrii carbon. sicc.
Pulv. rad. Rhei ana 5,0
Pulv. rad. Gentian 10,0
Elaeosach. Macid. 2,5
M. f. pulv. D. ad. vitr.
S. Messerspitzenweise z. n.
(Digestivum).

Rp. Natr. carbon, 10,0 Aq. Rosar, 50,0 filtra et adde Glycerin, 10,0 MS, 3 mal tgl, zum Waschen der spröden Haut.

*Potio Riveri. 60 frischer Zitronensaft, 135 Wasser. 9 Natr. carb. Esslöffelweise als erfrischendes Mittel und bei Dyspepsie.

Natrium chloratum, Kochsalz. pulv. 10 g 5 & (100 g 20 &).

Innerlich:

- 1. Bei Haemoptoe und zur Verhütung epileptischer Anfälle theelöffelweise trocken oder mit nur wenig Wasser genommen, ebenso um verschluckte Höllensteinstückchen zu neutralisieren und Blutegel zu töten.
- 2. Diätetisch als *Digestivum*, besser in Form von natürlichen Kochsalzwässern, zur Anregung der Salzsäureabsonderung und des Stoffwechsels: Magenkatarrh, Fettleibigkeit, Gicht, Skrofulose. Vgl. Natr. sulf.

Aeusserlich: 1-2 Theel. als Zusatz zu eröffnenden Klystieren. Zu stoffwechselauregenden Bädern, 2-5 kg auf ein Bad (Solbäder, vgl. S. 24), 0.5-1 kg für ein Kinderbad. Zum sofortigen Ausspülen vergifteter Wunden, zur Neutralisation von Argent. nitricum.

Zu Inhalationen in zerstäubter Form Natr. chlor., Natr. bicarb. ana 2,5 Aq. dest. ad 300,0 bei chronischem Katarrh des Pharynx, Larynx und der Bronchien.

Zum Aufschnupfen oder zu Spülungen 1-2% Lösung bei chron. Schnupfen.

Zu subkutanen und intravenösen Injektionen bei akuter Anämie nach Operationen und bei Cholera asiatica: 0.6% ige sogen, physiologische Kochsalzlösung mit 0.1% Natrium carbonic., sterilisiert, 100—500 ccmzur Zeit.

*Natrium citricum s. Citrus, S. 119.

*Natrium dithiosalicylicum s. Salicyl.

Natrium jodatum s. Jodum, S. 186.

*Natrium jodicum s. Jodum, S. 187.

Natrium nitricum s. Nitrum.

*Natrium oleinicum s. Eunatrol, S. 223.

Natrium phosphoricum s. Phosphor.

Natrium salicylicum s. Salicyl.

*Natrium silicicum liquid. s. Liquor Natr. silic.

*Natrium sozojodolicum s. Sozojodolum.

*Natrium subsulfurosum s. Sulfur.

*Natrium sulfoichthyolicum s. Ichthyolum, S. 179.

Natrium sulfuricum s. Sulfur.

*Natrium tannicum s. Tanninum.

Natrium tartaricum s. Tartarus.

*Natrium vanadinicum s. Vanadium.

*Neurodinum s. Urethanum.

*Neurogen. Badesalz von Dr. Alwin Müller in Leipzig. Unrein, ohne Vorzüge vor anderen Badesalzen.

*Nicotianae folia, Tabakblätter.

Aeusserlich: 0,2-1,0 lnfus als Klysma bei Brucheinklemmung, veraltet.

*Nicotianaseife (Mentzel, Wilhadiapotheke, Bremen). Ueberfettete reizlose Seife mit 5% Tabakextrakt und 5% Schwefel. Riecht schwach nach Bergamottöl. Juckstillend und antiparasitär. Stück 75 Å.

Acusserlich: bei Scabies, Prurigo, Pruritus, Pityriasis.

*Endermol, Nicotinum salicylicum. Weisse Kristalle, löslich in Wasser und in Alkohol.

Aeusserlich: 1:10 Lanolin bei Scabies und anderen parasitären, juckenden Hautkrankheiten.

*Nirvanin, Salzsaurer Diäthylglycocollparaamidoorthooxybenzoesäuremethylester. Farblose Prismen, in Wasser leicht löslich. Zur örtlichen Anästhesie empfohlen als unschädlich, antiseptisch und sterilisierbar. 10 mal weniger giftig als Cocain. 10 g ca. 350 St.

Aeusserlich: 2% jege Lösung zur Schleichschen Infiltrationsanästhesie, nach Umschnürung des Gliedes 4 ccm eingespritzt; die Anästhesie tritt gewöhnlich spätestens nach 9 Minuten ein, nur bei lebhafter Entzündung erst nach 20 Minuten. Max.-Dos. 0,5. Zu schmerzlosen Zahnextraktionen 5% jege Lösung, davon je eine halbe Spritze aussen und innen am Zahnfleisch eingespritzt (Oedeme und Vergiftungserscheinungen beobachtet).

*Nitroglycerin s. unter Nitrum.

*Nitrum, Stickstoff.

Acidum nitricum, Salpetersäure. 10 g 5 \mathcal{S}_l , (100 g 20 \mathcal{S}_l). Acidum nitricum crudum, 100 g 15 \mathcal{S}_l . Acidum nitricum fumans. 10 g 5 (10) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 1,0-3,0:100,0 Wasser, esslöffelweise, bei Ikterus, Leberzirrhose, Albuminurie, Cholera. (Ueberflüssig.)

Aeusserlich: 50,0 zu Fussbädern zugesetzt, 150,0 zu Vollbad zugesetzt, bei Leberleiden. Acidum nitricum fumans mit Holz- oder Glasstäbchen aufgetupft gegen Warzen, Kondylome, Lupus, Teleangiektasieen, Krebs.

*Acidum picronitricum, Pikrinsäure. Gelbe Kristalle, in heissem Wasser, Alkohol, Glycerin leicht löslich. Hautmittel. 10 g 15 \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: 5,0:80,0 Spiritus:1000,0 Wasser zu 5 Minuten langen Bädern und zu Kompressen, die ohne Bedeckung 3-7 Tage liegen bleiben, wobei die Pikrinsäure eintrocknet; bei Verbrennungen 1. und 2. Grades schmerzstillend und keratoplastisch, in dieser Form unschädlich, während Pulver und Salben durch Resorption giftig wirken.

*Ammonium picronitricum. Nach Tierversuchen starkes Herzgift! Explosibel! 1 g ca. $20 \, \text{Å}$.

Innerlich: 0,01-0,5 mehrmals tgl. in Pillen gegen Keuchhusten, Malaria.

Nitrum. 221

Kalium nitricum, Salpeter. Farblose durchsichtige Kristalle oder Kristallpulver, von scharf salzigem Geschmack, in Wasser leicht löslich. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 30 \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 5 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,3-0,5 mehrmals tgl., 2,0-20,0 pro die, in Lösung 5,0-10,0: 200,0 als *Divretieum* bei hydrämischem Hydrops, bei abgelaufener Pleuritis und Perikarditis, nicht bei Nephritis.

Aeusserlich: Salpeter und Kochsalz zu gleichen Teilen zwischen feuchte Kompressen gelegt, zur Kälteerzeugung bei Eismangel.

Charta nitrata, Salpeterpapier. (400 qcm 5 \$\mathcal{S}_i\$) 1200 qcm 25 \$\mathcal{S}_i\$. Fliesspapier mit konzentrierter Salpeterlösung getränkt und getrocknet. Visitenkartengrosse oder grössere Blätter auf einem Teller verbrennen und den Rauch einatmen, bei Asthma, Emphysem. Die Wirkung der Charta nitrata wird verstärkt, wenn man das Blatt in Strammoniumlösung taucht.

*Pulvis temperans. Kalium nitricum 1, Tartarus depuratus 3, Saccharum 6. Weisses Pulver. Mehrmals täglich 1/2—1 Theelöffel in Wasser als Sedativum.

Natrium nitricum, Chilisalpeter. Weisse Kristalle, in Wasser löslich. 10 g 5 \mathcal{S}_0

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals tgl. in Pulver oder in Lösung 10:200, esslöffelweise als leichtes Diureticum und Antipyreticum.

*Natrium nitrosum, Natriumnitrit. Weisses Kristallpulver von kühlendem Geschmack, leicht in Wasser, nicht in Alkohol löslich. 1 g 5 Å, 10 g 30 (20) Å.

Innerlich: 0,5-2,0:150,0, davon 4mal tgl. 1 Essl. bei Asthma, Angina pect., Epilepsie. Herzgift, Vorsicht!

*Nitroglycerinum. Farblose ölige Flüssigkeit, sehr explosiv! Wirkung ähnlich der des Amylnitrit, aber langsamer und nachhaltiger. Erzeugt bei manchen schon in kleinen Gaben Pulsbeschleunigung und Gesichtsröte, Kopfschmerz, Lichtschen, Ohrensausen, Uebelkeit, Erbrechen, Leibschmerz; in grossen Dosen bewirkt es Lähmungen, Dyspnöe, Kollaps, Blut- und Zuckerharn. In alkoholischer oder öliger Lösung keine Explosionsgefahr.

Innerlich: 0,0001-0,001 mehrmals tgl., bis 0,01! pro die, allmählich steigend. Am besten mit 1 Tropfen einer Lösung 0,1:10,0 Spiritus oder Ol. amygdal. dulc. beginnen und allmählich bis 5 und 10 Tropfen pro die steigen; auch in Tabletten zu 0,0005-0,001, bei Angina pectoris, Asthma bronchiale, vgl. Erythroltetranitrat, S. 141.

*Nosophenum s. Phenolphthalein.

Nucista s. Macis.

*Nux moschata s. Macis.

*Odol s. Salol.

*Oleum Gaultheriae s. Gaultheria, S. 158.

Oleum Jecoris Aselli, Lebertran. Gelbes Oel aus frischen Lebern von Kabliau oder Dorsch, sehr leicht resorbierbares Fett, vortreffliches Nährmittel, besonders bei beginnender Tuberkulose, bei Skrofulose und Rhachitis, nicht bei Fieber und Durchfall und nur in der kühlen Jahreszeit. 100 g 50 (30) S_l, 200 g 80 (--) S_l, 500 g 155 (--) S_l. Handverkauf!

Innerlich: 1—2 Theelöffel für kleine Kinder, 1—3 Esslöffel für Erwachsene p. die am besten rein, nötigenfalls mit Pfefferminzplätzchen vor- und nachher oder in obergärigem (sogen. einfachem) Bier verrührt, nach dem Essen. Vgl. Phosphor. Neuerdings auch als brausender Lebertran (Chem. Fabrik Helfenberg), gut einzunehmen, leicht resorbierbar, Fl. 150 \mathcal{S}_l , und als Natteres Lebertrantabletten (zu 3,0 Tran, 1,0 trockn. Malzextrakt, 1,0 Kakaopulver, 5 g Zucker und Gewürze, Karton mit 20 Stück 200 \mathcal{S}_l). Ferner werden Lebertrane mit Eisen, Chinin, Jodschwefel von der Chem. Fabrik Helfenberg, von Lahusen in Bremen. Brunnengräber in Rostock u. a. hergestellt.

*Ossin (Stroschein). Oelalbuminat aus Lebertran und frischem Hühnereiweiss. Wird nicht ranzig, kann auch im Sommer genommen werden. Flasche zu 100 g 75 S, 250 g 150 S, 500 g 250 S. Dosis: 1/2 Theelöffel bis 1 Esslöffel voll 3 mal tägl., 1/2 Stunde vor oder 1 Stunde nach der Mahlzeit.

*Morrhuolum. Angeblich der wirksame Bestandteil des Leberthrans.

Innerlich: in Kapseln zu 0,2, Kindern 2-4, Erwachsenen 5-10 tgl.

*Dermosapolum. Ueberfettete balsamische Leberthranseifenmasse mit 50% parfümiertem Leberthran, sehr gut von der Haut resorbiert, erhöht dabei die Alkaleszenz und Oxydation der Lymphapparate, die bei Skrofulose herabgesetzt ist, beeinflusst die Zellen wie Leberthran bei innerlichem Gebrauch und durchtränkt die Lymphe mit Glyceriv. (Rohden). Diese Eigenschaften werden durch Zusatz von Jodkalium, Peruol, Formaldehyd 5%, Lysoform 10%, u. s. w. gesteigert und ergänzt.

Aeusserlich: Jodkali- und Jodoform-Dermosapol bei Skrofulose, Lysoform-Dermosapol bei Lupus und Psoriasis, Jodkali-Perubalsam-Dermosapol bei Lungentuberkulose, 2 bis 3 mal tgl. einzureiben oder in Okklusivverbänden, auf Gaze gestrichen, neben örtlicher Anwendung regelmässig Allgemeinbehandlung durch Einreibung von Dermosapol auf Brust und Rücken; Dermosapol-Globuli mit Jodkali 5% oder Lysoform 10% zur Behandlung von Zervixerosionen, bei Metritis und Parametritis.

Oleum olivarum optimum, feinstes Olivenöl. 10 g 5 (—) \mathcal{S}_l , 100 g 40 (60) \mathcal{S}_l , 500 g 125 (—) \mathcal{S}_l .

Innerlich: esslöffelweise als Abführmittel: 100,0 bis 150,0 morgens nüchtern bei Oesophaguskrebs, erleichtert für Tage die Passierung der Verengerung, ebenso bei organischen und spastischen Pylorusstenosen und Duodenalstenosen und Magenerweiterung, endlich bei Gallensteinkrankheit. Nachher 1 Stunde fasten. Für den Geschmack empfiehlt sich das brausende Olivenül der Chem. Fabrik Helfenberg, Flasche mit 200 ccm 200 &.

*Lipaninum. Olivenöl, das einem Verseifungsprozess unterworfen wurde und 6 % freie Oelsäure enthält. Besser zu nehmen und zu vertragen als Olivenöl. (10 g 15 \mathcal{R}_1).

*Acidum oleinicum purissimum, reinste Oelsäure (frei von Linolsäure). Bei Temperaturen über 14°C. nahezu wasserhelle Flüssigkeit, in Alkohol löslich. Wirksames Prinzip des Olivenöls bei der Anwendung gegen Gallenkolik u. dgl.

Innerlich: 0,5 in Gelatinekapsel jeden Morgen nüchtern, als Vorbeugungsmittel gegen Gallenkolik, im Anfall morgens und abends 2 Kapseln.

*Eunatrolum, Natrium oleinicum, ölsaures Natron. Gelblichweisse Masse, ohne ranzigen Geschmack, in Wasser löslich, gallentreibend wohl durch direkte Anregung der Leberzellen, monatelang ohne Nebenwirkungen zu nehmen. Bewirkt besonders bei frischer Kolik ohne Komplikation schnelles Aufhören der Schmerzen, wirkt aber auch gut bei undeutlichen Beschwerden.

Innerlich: Pillen zu 0,25 ohne Zusatz, in Gläsern zu 50 und 100 Stück, davon 4-8 mal 1, nötigenfalls doppelt so viel.

*Oleum Pini Pumilionis s. Pinus Pumilio.

Opium. Der eingetrocknete Saft der Kapseln von Papaver somniferum aus Smyrna und Konstantinopel; der persische und der chinesische Mohn enthalten zu abweichende Mengen der Alkaloide, wovon sich nicht weniger als 18 im Opium finden. Die meisten haben narkotische Wirkung. Das Opium der Pharmakopoe soll mindestens 10% Morphium enthalten. Die wichtigsten anderen Alkaloide sind Codein, Narcein, Narcotin, s. unten. Das Morphium ist kein wirklicher Ersatz für das Opium; seine schmerzstillende Wirkung ist zwar stärker und tritt schneller ein, sie geht aber auch schneller vorüber; ausserdem hat das Opium die peristaltikhemmende, den Tonus der Darmwand anregende und daher stopfende Wirkung auf den Darm und eine trophische Wirkung auf die Nervenzentren voraus. Angezeigt ist das Opium:

bei Durchfall, wenn eine Verminderung der Peristaltik erwünscht ist, vielfach also erst nach Entfernung zersetzter Massen. Kleine Gaben sind hier wirksamer als grosse.

- Bei Ruhr, wo regelmässig ausgesprochener Darmkrampf besteht, nach and neben reichlichem Rizinusöl.
- 3. Bei akuter Peritonitis, bei Perityphilitis, zur Verminderung der Peristaltik nach Operationen in der Bauchhöhle, bei Darmblutungen.
 - 4. Zur Hebung des Darmkrampfes bei Bleikolik.
- 5. Als Heilmittel bei Melancholie. schwerer Neurasthenie mit Angst- und Zwangszuständen, in langsam steigenden Gaben bis zu 1,0! und 1,5!, ausnahmsweise bis 2,0! Opium purum pro die, nach erzielter Wirkung wieder langsam fallend, bei der Flechsigschen Epilepsiekur dagegen nach erreichter Höhe plötzlich durch Bromsalz ersetzt.
- 6. Als Beruhigungsmittel bei chronisch erregten Geisteskranken, ebenfalls in systematischer Anwendung. Hierfür gelegentliche Anwendung von Scopolamin, Duboisin, auch von Morphium übertroffen.

Bei den grösseren Gaben, die kurmässig verwendet werden, fällt die stopfende Wirkung meist bald von selbst fort. Anderenfalls verbindet man das Opium mit Cascara Sagrada oder Extr. Aloës oder gibt andere Abführmittel nebenher. Den Magen belästigt es am wenigsten, wenn man es nach dem Essen nimmt, und bei vorsichtiger Steigerung (jeden dritten oder vierten Tag um 0,03-0,05 mehr). Dann tritt auch keine oder nur geringe Ermüdung hervor. Wo es trotzdem nicht vertragen wird, Erbrechen

erregt u. s. w., muss man versuchen, es durch Codein (s. u.) zu ersetzen. Die plötzliche Entziehung grösserer Opiumgaben bewirkt Durchfall, Schmerzen in den Beinen, Schweiss, Mattigkeit bis zum Kollaps, Erscheinungen, die durch erneute Opiumgaben oder Morphium sofort beseitigt werden. Allmähliche Entziehung macht nie Schwierigkeiten—auch ein sehr wesentlicher Unterschied gegenüber dem Morphium.

Von anderen Nebenwirkungen beobachtet man zuweilen: Eingenommenheit des Kopfes, Hautjucken, Schweisse, Zusammenfahren beim Einschlafen und im Schlaf. Bei Kindern in den ersten zwei Jahren ist Opium als gefährlich zu vermeiden.

Opium pulv. 1 g 10 A, 10 g 75 (-) A.

Innerlich: 0,01-0,1 mehrm. tgl., Max.-Dos. 0,15! 0,5! in Pulvern und Pillen. Bei systematischer Anwendung kann man bis 1,5 und 2,0 pro die gehen.

Aeusserlich: 0,05-0,1 in Suppositorien bei Tenesmus, Strangurie, Krampfwehen u. s. w.

Extractum Opii. Trocknes Extrakt, mit 17-20% Morphin. 1 dg 5 S₁, 1 g 35 S₂.

Innerlich: ganz wie Opium, auch Max.-Dos. 0,5! 1,5! Subkutan: 1-2:20 Aq. Zu Klystieren, Suppositorien, Vaginalkugeln 0,05-0,1 pro dosi.

Pulvis Ipecacuanhae opiatus, Pulvis Doveri. Opium 1, Pulv. Ipecac. 1, Sacch. lact. 8, 1 g 5 \mathcal{S}_l , 10 g 30 (-) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,2—0,4—1,0 mehrmals tägl. oder abends, Max.-Dos. 1,5! 5,0!, als Pulver rein. Beruhigendes Mittel, ohne stopfende Wirkung.

Tinctura Opii benzoica. Opium 1, Oleum Anisi 1, Kampfer 2, Acid. benz. 4, Spir. dil. 192. 10 Teile enthalten die löslichen Bestandteile von 0,05 Opium oder 0,005 Morphium.

Innerlich: 30-60 gtt. mehrmals tägl., Kindern über 1 Jahr 5-10 gtt. rein, in Mixtur oder mit Sirup. 10 g 15 \mathcal{A}_t , 100 g 100 (-) \mathcal{A}_t .

Tinctura Opii crocata, Laudanum liquidum Sydenhamii. Opium 15, Safran 5, Gewürznelken und Zimmt je 1, Spir. und Aq. je 75. 1 T. entspricht etwa 0,1 Opium oder 0,01 Morphium. 1 g 5 (—) \mathcal{S}_1 , 10 g 40 (50) \mathcal{S}_1 .

Innerlich: wie die folgende Tinktur,

Tinctura Opii simplex, Tinctura thebaica. Opium 1, Spir. dil. 5. Aq. dest. 5. Enthält etwa 10% Opium odex etwa 1% Morphium. 1 g 5 \mathcal{S}_{l} , 10 g 25 (—) \mathcal{S}_{l} , 100 g 190 (—) \mathcal{S}_{l} .

Innerlich: 5-10 gtt. mehrmals tägl. gegen Durchfall; eine erste Gabe von 40 gtt., dann 1-2 stündl. 5-10 gtt. bei Peritonitis, Blinddarmentzündung u. s. w.; 5 mal tägl. 10-20-30! gtt. und mehr in allmählichem Ansteigen bei Melancholie u. s. w. Max.-Dos. 1,5! 5,0! Auf Zucker oder in etwas Wasser zu verabreichen.

Sirupus Papaveris, Sirupus Diacodion. Sirup aus Mohukapseln, schwaches Narcoticum. Kindern theelöffelweise rein oder als Zusatz zu Mixturen. Unzuverlässig und ungleichmässig. 10 g 10 Å.

Rp. Opii puri 0,03-0,06 Tannalbini 0,5 MFPulv. D. tal. dos. X. S. 2-3 stdl. 1 Pulver. (Durchfall.)

Rp Extr. Opii 0,2
Elixir e succo Liq. 50,0
Aq. Foenic. 20,0
DS. 3 mal tgl. 1 Theel.

Rp. Opii puri
Extr. Case Sagr. siec.
Pulv Gent. ana 2,5
F. Pil. 50. DS. 1-3 mal tgl. 1 Fille
u. steigend (Melancholfe u. s. w.,

Rp. Tct. Opii benz, 5,0 Sir. Alth. ad 50,0 MDS. 2-3 stdl. 1 Theel. (Bronchitis der Kinder; die ganze Mixtur enthält ca. 0,025 Op)

Opiumalkaloide.

1. Morphinum, Morphinm. Das wichtigste der 18 Alkaloide des Opiums, zu 10% darin enthalten. Seidenglänzende Kristallnadeln, sehr wenig löslich in Wasser (daher immer in Form der Salze gebraucht). Hypnoticum, Sedativum. Morphium bewirkt innerlich, im Klystier oder subkutan angewendet, nach einer leichten zerebralen Erregung, die bei vielen Menschen mit einem deutlichen Wohlgefühl, etwa wie im Anfang des Alkoholrausches, einhergeht, eine Abstumpfung der Schmerzempfindlichkeit und weiterhin Schläfrigkeit, in grossen Gaben Betäubung, schnelle oder unregelmässige Atmung, Schweiss, manchmal Erweiterung der Hautgefässe, Uebelkeit und Erbrechen. Diese grosse Gahen bewirken zugleich Verengerung der Pupille. Schliesslich kann unter Pulsverminderung durch Atmungstillstand der Tod eintreten. Bei wiederholter Darreichung tritt allmählich Gewöhnung ein, es sind dann grössere Mengen zur Erzielung derselben Wirkung erforderlich, und dieser Umstand führt bei solchen, die das Morphium wegen der angenehmen Exzitationswirkung gebrauchen, mit der Zeit zu übermässiger und sehr schädlicher Steigerung, um so mehr, da bei plötzlicher Entziehung Abstinenzerscheinungen, Schlaflosigkeit, Unruhe, Hyperästhesieen, Parästhesieen, Durchfall, Angst, Kollaps u. s. w. auftreten. Der chronische Morphinismus, die

Morphiumsucht, äussert sich in Verlangsamung des Vorstellungsablaufs, Gedächtnisschwäche, Abnahme der ethischen Gefühle, auf körperlichem Gebiet finden sich häufig Blasen- und Darmstörungen, Albuminurie, leichte Ataxie der Beine, Impotenz, Amenorrhöe, Dyspepsie (das Morphium wird auch bei subkutaner Anwendung auf der Magenschleimhaut ausgeschieden), Trockenheit der Haut mit Neigung zu Akne und Furunkeln, örtliche oder all-gemeine Schweisse, Locker- und Weichwerden der Zähne, Pupillenverengerung, Akkommodationstörungen, Herzarhythmie, Fiebererregungen, Frösteln u. s. w. Obwohl die Morphiumsucht wohl nur bei besonders Disponierten vorkommt, ist der Arzt wegen der darin liegenden grossen Gefahr, die bisher nicht von vornherein auszuschliessen ist. zu grösster Vorsicht verpflichtet, insbesondere bei der Verordnung von Morphiumeinspritzungen, da diese am meisten die Gefahr der Gewöhnung in sich schliessen. Niemals ausser etwa im letzten Stadium unheilbarer tödlicher Krankheiten darf der Arzt dem Kranken oder seinen Angehörigen die Morphiumspritze in die Hand geben. Bei vernünftiger und vorsichtiger Anwendung ist dagegen nichts gegen den Gebrauch des in vielen Fällen unersetzlichen Mittels einzuwenden. Da bei vielen Neuropathischen schon der Name des Mittels suggestiv wirkt, ist es zweckmässig, den Kranken in solchem Falle nicht zu verraten, was sie bekommen.

Die akute Morphiumvergiftung wird mit Magenausspülungen, Bädern mit kalten Uebergiessungen, Eisbeutel auf den Kopf und Atropin subkutan behandelt. Die oft angegebene Verabreichung von gerbsäurehaltigen Mitteln ist zwecklos, da Morphiumtannat im Magen- und Darmsaft löslich ist (Rabow). Schwarzer Kaffee wirkt also bei Morphiumvergiftung nur als Reizmittel!

Der chronische Morphinismus kann nur in eigens dazu eingerichteten Anstalten geheilt werden, am besten durch allmähliche Entziehung. Die in der Praxis erfolgten Heilungen durch allmähliche Entziehung haben sich meist als Illusion erwiesen.

An wendung: 1. Gegen Schmerzen, hier vielfach durch die neueren Antineuralgica, Antipyrin, Acetanilid, Phenacetin, Pyramidon, Natrium salicylicum, in chronischen Fällen durch hydrotherapeutische Massregeln oder durch Codein, Peronin u. s. w. zu ersetzen Bei schwerer Gallenund Nierensteinkolik ist die subkutane Morphiumeinspritzung oft unentbehrlich, ebenso bei vorgerücktem Krebs, Tuberkulose u. dgl.

2. Gegen Schlaflosigkeit. Hier jedenfalls nur bei vorübergehendem Anlass, z. B. bei Schlaflosigkeit durch Schmerzen, durch Fieberdelirien u. s. w., sonst besser durch Trional, Bromsalze, Paraldehyd, Dormiol, Hedonal ersetzt.

- 3. Bei Atemnot und Hustenreiz, selbstverständlich nur in solchen Fällen, wo diese Erscheinungen nicht von Vorteil für den Kranken sind, also z. B. bei der toxischen Dyspnöe der Nephritiker und mancher Herzkranken, beim Reizhusten der trockenen Bronchitis und der Pleuritis, nicht aber bei der Atemnot durch mangelhafte Expektoration. Zu beachten ist, dass zur Herabsetzung von Hustenreiz kleinste Gaben, 1—2 mg, wirksamer sind als die grösseren, die mehr zentral betäubend wirken. Vielfach mit Vorteil durch Codein zu ersetzen.
 - 4. Gegen das Erbrechen bei Peritonitis,
- 5. Als Vorbereitung und zur Unterstützung für die Chloroformnarkose, s. Chloroform.
- 6. Als Beruhigungsmittel bei Geisteskranken steht das Morphium für vorübergehenden Gebrauch dem Scopolamin und Duboisin, für längere Anwendung dem Opium wesentlich nach. Bei heftiger Präkordialangst kann die subkutane Anwendung wertvoll sein.

Praparate:

Morphinum hydrochloricum. Weisse, seidenglänzende Kristallnadeln, 1:25 Wasser, 1:50 Spiritus, 1:20 Glycerin löslich, von etwas bitterem Geschmack. $1\ dg\ 5\ \mathcal{S}_l$, $1\ g\ 35\ (70)\ \mathcal{S}_l$.

Innerlich: 0,001-0,03 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,031 0,1!, in Pulver, Lösung, Pillen, Pastillen, die kleinen Gaben reizmildernd, gegen Schmerzen und Schlaflosigkeit von 0,01 aufwärts. Kindern vom dritten Jahre ab etwa halb so viel mg, als sie Jahre zählen.

Subkutan: 0,2:10,0 Aq. dest., davon mit einer viertel bis halben Spritze beginnen (0,005-0,01). Um das nach Injektionen nicht selten auftretende Erbrechen zu verhüten, setzt man der Lösung zweckmässig etwas Atropinum sulf. zu, ungefähr 0,0002 für die einzelne Einspritzung.

Aeusserlich: Suppositorien 0,01-0,02:2,5 Oleum Cacao. Klystiere, Augentropfen, s. d. Rezepte.

*Morphinum sulfuricum. In Dosis und Anwendung wie das vorige, nur wegen seiner grösseren Löslichkeit, 1:14,5, verwendet, wo bei hochgesteigerter Gabe die Löslichkeit des salzsauren Salzes bei Anwendung der gewöhnlichen Spritzen nicht mehr genügt. 1 dg 5 (10), 1 g 35 (70) S_l. Rp. Morph. hydrochl. 0,002-0,005 bis 0.01-0.02

Saech. 0,3 MFPulv. D. tal. dos, X. S. Nach Bedarf zu nehmen. (Die erste Dosis bei Hustenreiz, die anderen gegen Schmerzen u. s. w.)

Rp. Morph. hydrochl. 0,15 Boli alb. 3,0 F. e. Aq. dest. gtt. nonn. Pil. XXX. DS Abends 1-3 Pillen (à 0,005 Mo.)

Rp. Morph. hydrochl. 0,1 Aq. Amygd. amar. 10,0 DS. Bei Hustenreiz 5—10 Tropfen. (10 Tropfen = 0.005).

Rp. Morph. hydrochl. 0.2 (Atropin. sulf. 0,005) Aq. dest. ad 10,0 DS. Zur Einspritzung. (1/4-1 Spritze, 0,005-0,02 Mo.)

Rp. Morph. hydrochl. 0,3 Atrop. sulf. 0,01 Aq. dest. ad 100.0

DS. Einen Theelöffel voll zur Zeit in den Mastdarm einspritzen. (Wirkt nach 10 Min. bei Blasen-krampf u. dgl. Im Theel. 0,015 Mo. und 0,0005 Atropin).

Rp. Morph. hydrochl. 0,05

Chinin hydrochl. 0,1
Aq. dest. 10,0
DS. 5-10 Tropfen erwärmt auf
den Augapfel tröpfeln, nötigenfalls nach 15 Minuten nochmals. (Trigeminusneuralgie.)

*Dioninum. Salzsaures Aethylmorphin. Weisses Kristallpulver, in Wasser und in Alkohol leicht löslich, relativ ungiftig, ohne Nebenwirkungen. Die Lösung ist neutral und kann subkutan schmerzlos angewendet werden. 1 cg 5 A, 1 dg 15 (20) S.

Innerlich: 0.015-0.04 mehrmals tägl. oder abends 0,03-0,05, bei Morphiumentziehungskuren 0,05-0,08 pro dosi, steigend bis 0,4-0.6-1,0, in Lösung, Pulver, Pillen, mit allen Anzeigen des Morphiums, besonders gerühmt bei Phthisis, Laryngitis, Bronchitis, Emphysem, Keuchhusten, psychischer Depression, Cholelithiasis, Nephrolithiasis, Ulcus ventriculi, Pleuritis, als Ersatzmittel für Morphium bei der Entziehungskur.

Subkutan: 0,01-0,03 und mebr, mehrmals täglich.

Aeusserlich: 0,04: Oleum Cacao 2,0 als Suppositorium bei Schmerzen in den Beckenorganen, Dysmenorrhöe u. s. w. In der Augenheilkunde 1-2 Tropfen einer 5%igen wässerigen Lösung zur Erzeugung von Chemosis, 4mal tgl. 2 Tropfen einer 0,5-2% igen Lösung zur Analgesie.

Rp. Dionini 0,3 Aq. amygd. amar. 15,0 3 mal tägl. 10, abends 20 Tropfen.

Rp. Dionini 0,3 DS. Zur Einspritzung (1/2 bis 1 Spritze).

Salzsaures Benzylmorphin. Weisses *Peroninum. Pulver, in Wasser löslich, bitter. In der Wirkung dem Morphium ähnlich, aber schwächer. 1 dg 25 (30) S.

Innerlich: 0,02-0,06 mehrmals täglich, bis 0,2 pro die, in Pillen, Tabletten, Zuckerwasser.

*Heroinum. Essigsäureester des Morphins. Weisses Kristallpulver, in Wasser schwer löslich. Ersatzmittel des Morphiums als hustenlinderndes und schmerzstillendes Mittel. 1 cg 5 S, 1 dg 15 (20) S.

Innerlich: 0.003-0.005-0.01 mehrmals täglich, bis 0.025 am Tage, in Pulver mit Saccharum oder in Pillen.

*Heroinum hydrochloricum. Salzsaures Salz des vorigen, weisses Kristallpulver, geruchlos, bitter, in Lösung neutral und reizlos, leicht in Wasser löslich, Nicht mit Alkalien, Natr. bicarb., Liq. Ammon. anis., wodurch die freie Base ausgefällt wird, auch nicht mit Apomorphin zusammen. 1 eg 5 A, 1 dg 15 A.

Innerlich: wie Heroinum.

Subkutan: 0,003-0,01 mehrmals täglich, in sterilem kaltem Wasser gelöst, 2 mal filtriert (0,2:10,0).

2. *Codeinum. Farblose Kristalle von etwas bitterem Geschmack, leicht löslich in Alkohol. Sedativum, ausgezeichnet durch Fehlen von Nebenwirkungen, von Gewöhnung und Appetitstörung und meist auch von Verstopfung, 10-20 mal weniger giftig als Morphium, weniger gut schlafmachend und schmerzstillend, aber sehr gut reizmildernd und beruhigend. Auch scheint dem Codein die die Nervenernährung begünstigende Wirkung des Opiums zuzukommen (Dornblüth). 1 cg 5 A, 1 dg 15 (20) A, 1 g 115 (-) S. Offizinell ist das löslichere

Codeinum phosphoricum. Weisses Pulver, 1:4 Wasser löslich, aber durch Kalium- und Natriumsalze ausgefällt. Enthält 70% Codein. 1 cg 5 S, 1 dg 15 (20) S, 1 g 105

Innerlich: 0,005-0,02-0,05 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,1! 0,3! in Lösung, Pillen, Tabletten bei Husten-, Darm- und Unterleibschmerzen; bei Neurasthenie und bei Diabetes von 0,02 dreimal täglich allmählich steigend bis 0,1! 5 mal tägl. und mehr, dann allmählich wieder fallend, analog der Opiumkur (vgl. S. 224).

Rp. Cod. phosph. 0,5-1,0 Aq. amygd. amar. 15,0 DS. 3 mal tägl. 10 Tropfen.

Rp. Cod. phosph. 0,5-1,0 DS. 3 mal tägl. 1 Essl.

Rp. Cod. phosph. 1,0
Pulv. liquir. (Pulv. Rhei)
Succ. liquir. ana 5,0
F. Pil. 50. C. C. D. S. 3 mal tgl. I Pille und mehr.

Rp. Cod. phosph. Extr. Belladonn. ana 0,05 Ol. Cacao 2,0 MF. Supposit. D. tal. No. V.

3. *Narceinum. Nach Abscheidung des Morphiums aus dem Opium gewonnen. Weisse Kristallnadeln, in Wasser unlöslich. Schwach beruhigend. 1 cg 5 St, 1 dg 20 St.

Innerlich: 0.01-0.05 mehrmals tägl, in Pulver.

*Antispasminum (Merck). Narceinnatrium-natriosalicylicum. Hygroskopisches weisses Pulver mit 50% Narcein: Sedativum bei Reizung der Atmungs- und Darmwege.

Innerlich: 0.5:10.0 Aq. dest. mit Sirup, davon 4 mal tägl. 1 jährigen Kindern 8—10, 2 jährigen 10—12, 3 jährigen 15—20 Tropfen.

4. *Narcotinum. Opiumalkaloid ohne narkotische Wirkung, aber antipyretisch, dem Chinin ähnlich, wirkend.

*Stypticinum. Salzsaures Salz des Cotarnius, das aus Narkotin durch Oxydation gewonnen wird. Gelbe Kristalle, leicht löslich in Wasser und in Alkohol. Haemostaticum, Analgeticum und Sedativum, bei funktioneller Dysmenorrhöe und Menorrhägie der Pubertät und Klimax, Subinvolutio uteri nach Partus und Abortus, Blasenblutungen.

Innerlich: 0.05-0.1 in Tabletten zu 0.05 (Röbrchen mit 10 Stück 150 &) 3-5 mal tägl., 5-6 Tage vor der Menstruation.

Subkutan: 10% ige wässerige Lösung, davon tägl.

Acusserlich: in Substanz oder in 30% iger Gaze oder Watte.

- 5. *Thebainum. Das Thebainum hydrochloricum bildet farblose Kristalle, in Wasser löslich, es wurde früher zu 0,01 subkutan gegen Neuralgie empfohlen und sollte wirksamer und heilender als Morphium wirken, neuerdings wird es bei schwerer Neurasthenie innerlich in Gaben von 0,05 steigend bis 0,15 und 0,2 pro dosi empfohlen.
- 6. *Papaverinum. Weisse Prismen, löslich in Alkohol Narcoticum und Schativum.

Innerlich: 0,005-0,01 mehrmals tägl. bei Kinderdurchfall.

*Oophorin s. unter Organotherapie, Nr. 11.

Opodeldoc s. Ammonium causticum, S. 54.

*Orexinum tannicum. Gerbsaures Phenyldihydrochinazolin. Gelblichweisses unbegrenzt haltbares Pulver, im Magensaft leicht löslich, ohne Geruch und Geschmack, unschädlich, echtes Stomachicum, regt die Salzsäureabsonderung des Magens an, erhöht seine Motilität, anscheinend auch die Stickstoffaufnahme und die Fettresorption. 1 dg 5 \mathcal{S}_l (1 g 60 \mathcal{S}_l).

Innerlich: 0.5, Kindern 0.25, als Pulver oder in Tabletten, zwei Stunden vor Mittag- und Abendessen, reichlich Wasser, Milch, Bouillon etc. nachtrinken, 5 Tage hintereinander, dann nach Pause nötigenfalls noch 10 Tage lang, bei Appetitmangel durch Anamie, Neurasthenie, Rekonvalescenz, Magenatonie, Tuberkulose, Herzinsufficienz, Nephritis u. s. w., hei Hyperemesis gravidarum, Seekrankheit, Erbrechen nach Chloroformnarkose. Originalkarton mit 10 Tabletten zu 0,25 100 S; 20 Schokoladetabletten (0,25) 250 A.

Organotherapie und Opotherapie.

Die Erkenntnis der Einwirkung der innerlich genommenen Tierzchilddrüse auf Cachexia strumipriva und Myxoedem hat dazu geführt, eine Reihe von anderen Organen ebenfalls therapeutisch zu versuchen, um womöglich die in ihren Säften und Sekreten enthaltenen Wirkungen auf den menschlichen Stoffwechsel auszunutzen. Bei vielen der angewendeten Organe und Organpraparate handelt es sich noch um ganz unklare Wirkungen und zum Teil gewiss um falsche Vorstellungen von ihrer Bedeutung, das darf aber von wissenschaftlich kontrollierten Versuchen nicht zurückhalten, da es sich ja auch bei dem über allen Zweifel erhabenen Einfluss der Schilddrüse um empirische Erfolge handelt, die theoretisch kaum zu vermuten waren. Das berechtigte Bestreben, anstatt der Organe ihre wirksamen Säfte, meist Drüsensekrete zu verwenden, hat zur Herstellung sehr verschiedenartiger und gewiss auch verschiedenwertiger Praparate geführt, und damit ist die Schwierigkeit, ein abschliessendes Urteil zu gewinnen, noch sehr vermehrt worden. Für die Darstellung ist es ausserdem hinderlich, dass die Fabrikation erklärlicherweise im allgemeinen mit dem Schleier des Fabrikgeheimnisses umgeben wird. Die Verwendung der getrockneten Organe ist wegen dabei eintretender Veränderungen nicht einwandfrei, zumal sich dabei Toxalbumine bilden können, denen z. B. ein Teil der ungünstigen Nebenwirkungen der Schilddrüsenpräparate zuzuschreiben ist. Von Poehl ist der Vorschlag ausgegangen, die im Saft der Organe enthaltenen Leukomaine herauszuziehen, die sich im lebenden Körper als physiologische Zersetzungsprodukte der Eiweisssubstanzen der Zelle unaufhörlich bilden. Man bezeichnet diese Organsaftpräparate im Gegensatz zu den getrockneten Organpräparaten als Opotherapeutische oder Opopräparate, vom griechischen Opos, Saft.

Die Präparate werden, wo nichts besonderes dabei angegeben ist, von verschiedenen Firmen hergestellt. Die mit dem Präfix Opo- beginnenden Präparate werden von Professor Poehl in St. Petersburg und E. Merck in Darmstadt gemeinschaftlich hergestellt, die mit -aden schliessenen von Knoll & Co. in Ludwigshafen, die verschiedenen abloids von der Londoner Firma Burroughs, Wellcome Co. Die Erfahrung muss erst entscheiden, welches die ür den einzelnen Zweck besten Zubereitungen sind. Bei en verhältnismässig leicht zu beurteilenden Wirkungen er verschiedenen Schilddrüsenpräparate haben wir den lindruck gewonnen, dass alle genannten wirksam sind, enn auch vielleicht in verschiedener Weise.

Die wichtigsten bisher benutzten Organe und Präpaate sind:

- 1. *Bronchiales glandulae siccatae. Aus Bronchialrüsen von Schafen und Hammeln. In Tabletten zu 0,25, twa dem neunfachem Gewicht der frischen Drüsen entprechend, davon 3 mal tgl. 3 Stück, bei Lungentuberkulose mpfohlen, anscheinend nicht unschädlich. Speziell gegen as als Glandulen bezeichnete Präparat sind scharfe Einvendungen laut geworden.
- 2. *Cerebrum. Graue Substanz des Gehirns von Kälern. Versucht bei Neurasthenie, Chorea, Melancholie, Janie, Hysterie, Schlaflosigkeit, chronischem Alkoholismus, Lpilepsie, Chlorose und Anämie mit ausgesprochenen nerösen Symptomen. Präparate:

*Cerebrum siccatum (Merck). Innerlich: 0,2-0,4 die, in Tabletten zu 0,1.

*Cerebrinin-Tabloids zu 0,3, davon, 2-6 Tabletten äglich.

- *Opocerebrin. Innerlich: 0,2 3mal tgl. in Tabletten u 0,2, mit Erfolg angewendet bei epileptischen Erregungsuständen und bei petit mal, Prodomen und psychischen tequivalenten; daneben Natr. brom. 2,0—3,0 pro die nebst ochsalzarmer Diät.
- 3. Corpus ciliare. Flüssiges Extrakt aus dem corpus iliare des Ochsen, zu subkonjunktivalen Einspritzungen nd zu Einträufelungen ins Auge empfohlen, um bei symathischen Ophthalmieen die verlorene Funktion des Corpus ciliare wiederherzustellen, die darin bestehen soll, einen iweissfreien Humor aqueus abzusondern.
- 4. *Hepar. Die Einführung von Leberextrakt soll temberaturerniedrigend und diuretisch, stoffwechsel- und stuhlbefördernd wirken. Therapeutisch will man bei Hämoptysis, Epistaxis der Kinder, Metrorrhagie, Leberzirrhose, Ikterus und Diabetes mellitus Erfolge gesehen haben.

*Hepar sicc. pulv. (Merck) in Tabletten zu 0,5 Bis. 20,0 tgl.

- *Heparaden. 1,0 entspricht 2,0 frischer Leber.
- Innerlich: dreimal tgl. 2,0-3,0.
- *Lebersubstanz-Tabloids zu 0,3.
- *Opohepatoidin. Innerlich: 0,5, 3-8 mal tgl.
- 5. *Hypophysis cerebri. Aus klinischen Analogieen bei Akromegalie empfohlen, auch bei Geisteskrankheiten versucht.
 - *Hypophysistabletten (Merck) zu 0,1, 3-9 Tabl. tgl.
- *Hypophysis-Tabloids zu 0,13 mehrmals tgl. in steigender Menge.
 - *Opohypophysin, zu 0,05 pro dosi.
- 6. *Lien. Milzpräparate sind bei Milzanämie, Malariakachexie, Leukämie, Pseudoleukämie und Basedowscher Krankheit empfohlen.
- *Lien siccat. (Merck) in Tabletten zu 0,1, 3—7 3 mal täglich.
- *Lienaden. 1,0 entspricht 2,0 frischer Milz, Dosis 10 bis 15 g zur Mahlzeit.
 - *Spleen-Substance Tabloids zu 0,3, 2—6 pro die.
 - *Opolienin. 2,0-6,0 pro dosi, 4,0-12,0 pro die.
- 7. *Lymphaticae glandulae. Bei hartnäckigen Schwellungen der Lymphdrüsen unter dem Kieferwinkel, bei Aymphadenom und Pseudoleukämie.
 - *Lymphatic Tabloids zu 0,15.
- 8. *Mammae, Brustdrüsensubstanz. Wirksam gegen Uterusmyome, Menorrhagien und Metrorrhagie.
- *Mammae siccatae in tabulettis compressis, die $1\,g$ frischer Drüsensubstanz entsprochen, davon 8-15 pro die.
 - *Mammary Tabloids zu 0,3.
- 9. *Medulla ossium rubra, rotes Knochenmark. Gegen Anämie, Chlorose, Perniciöse Anämie, Pseudoleukämie, Neurasthenie, Geisteskrankheiten.
- *Medullatabletten (Merck) zu 0,1 2 Stück mehrmals täglich.
 - *Medulladen, 3 mal tgl. 2,0-3,0.
 - *Medulla Bone Tabloids, zu 0,1.
 - *Opomedullinum, zu 0,2-1,0 pro dosi, bis 6,0 p. die.
- 10. *Ossa, Knochensubstanz. Gegen Rhachitis und Osteomalakie.

*Ossagen Knoll & Co., fettsaures Kalksalz des roten Knochenmarkes, normalerweise fein im Fett desselben verteilt. Kindern 2-3 mal tgl. 2,0 in Mus oder Schleim.

Opoossiin, 0,2-1,0 pro dosi, bis 6,0 pro die.

11. *Ovaria. Eierstocksubstanz, die eine nachweisbare Steigerung des Stoffwechsels herbeiführt, ist vielfach mit Erfolg gegen die Beschwerden des natürlichen und des künstlichen Klimakteriums gegeben worden, auch bei Osteomalakie, Metrorrhagie, Dysmenorrhöe, Morbus Basedow, Gicht, Arthritis deformans, Hysterie, Chlorose zum Teil mit gutem Erfolg versucht.

*Ovarialtabletten (Merck) zu 0,5 frischer Ovarialsubstanz, 2-5 Stück 3 mal tgl.

*Ovaraden, 1 g entspricht 2 g frischer Substanz. Dreimal tgl. 1—3 Tabletten.

*Ovarian-Tabloids zu 0,3.

*Opoovulinum, 0,2-0,8 pro dosi, 0,6-3,0 pro die.

Mehrfach empfohlen sind auch die Oophorin- oder Ovariinpräparate anderer Fabriken, besonders Oophorin Freund & Redlich, Engelhard u. s. w.

12. *Pankreas. Gegen Pankreasdiabetes und Diabetes mellitus überhaupt empfohlen.

*Pankreaden, zu 1,0-4,0 pro dosi, 10,0-15,0 p. die.

*Pancreas-Tabloids, zu 0,3.

*Pankreatin. Das Ferment der Bauchspeicheldrüse, wird im Magensaft unwirksam, daher in keratinierten Pillen empfohlen, die aber oft ungelöst bleiben, vgl. S. 195.

*Pankreon (Rhenania, Aachen). Graurötliches, feines Pulver, Pankreasenzym, von nussähnlichem Geschmack, in Wasser und verdünnten Säuren unlöslich, bei alkalischer Reaktion sich lösend.

Innerlich: 0,5 3 mal tgl. in Pulver oder in Tabletten zu 0,25, Kindern 0,1—0,15, vor dem Essen, bei Achylia gastrica, Pankreasdiabetes, chronischer und nervöser Diarrhöe, Kinderdurchfall, Hyperemesis, Dyspepsie, Ernährungstörungen, Schwächezuständen.

13. *Parotis. Heilmittel für Ovarialerkrankungen und Uterusmyome.

*Glandula parotis sicc. pulv., 3-4 mal tgl. 0,3.

*Parotis Gland Tabloids, zu 0,3.

14. *Pinealis glandula, Zirbeldrüse, gegen organische und funktionelle Gehirnkrankheiten.

*Pineal Gland Tabloids zu 0,06.

15. *Prostata. Gegen Prostatabypertrophie.

*Glandula prostatica sicc. pulv. (Merck) in Tabletten zu 0,125, aus der Prostata des Stieres. Morgens 2, abends 3 Tabletten.

*Prostaden, 4 mal tgl. 0,5.

*Prostata-Tabloids, zu 0,15.

*Opoprostatinum, zu 0,2 pro dosi, 0,8 pro die.

16. *Renes siccati pulv., gegen akute und chronische Nephritis, als Diureticum bei akuter Urämie.

*Tabletten (Merck) zu 0,1, 5-20 tgl.

*Kidney Substance Tabloids, zu 0,3.

*Renaden, 1,0 1—4 mal tgl., bewirkt Zunahme des Harns und Harnstoffs, Aufhören der Albuminurie, des Oedems und der urämischen Erscheinungen. 10—20 Tage bis monatelang zu nehmen.

17. *Rodagen (Verein Chem. Werke, Charlottenburg). Weisses, wohlschmeckendes Pulver, ein aus der Milch entkropfter Ziegen gewonnener Körper, Specificum gegen Basedowsche Krankheit, mit 5000 Milchzucker verrieben. 1 g 15 %.

Innerlich: 5,0-10,0 tgl., monatelang; Nachlassen der nervösen Beschwerden beginnt nach 2-3 Wochen.

18. *Suprarenales glandulae. Die Nebennierensubstanz hat eine sehr ausgeprägte blutdrucksteigernde Wirkung, sie ist daher ein sehr wirksames Herzstimulans. Die Präparate werden ausserdem gegen Addisonsche Krankheit, Diabetes mellitus, klimakterische Beschwerden, Neurasthenie, Blutungen, periodische Albuminurie, Herzkrankheiten, Heufieber empfohlen.

*Tabletten (Merck) zu 0,1, 2-3 Stück 2-3 mal tägl.

*Rachitolabletten (Dr. Stölzner) zu 0,005 getrockn. Nebennierensubstanz, Kinder unter 5 kg Gewicht 1-2 tgl., von 5-10 kg Gewicht 2-3 tgl., nach mehreren Wochen bis 6 und 7 tgl.

*Suprarenaden, 2-3 mal tgl. 0,5.

*Suprarenal Tabloids, zu 0,3.

*Oposuprarenalinum, zu 0,2-0,4 pro dosi, 0,4-0,8 pro die.

*Extractum suprarenale (Freund & Redlich), fester Körper.

*Extractum suprarenale haemostaticum (Merck). Braune, schollige Masse, löslich in gleichen Teilen Wasser. Die Lösung 1:1 bewirkt auf Schleimhäuten starke Kontraktion der Blutgefässe, ohne zu anästhesieren. Bei Acne rosacea Bepinselung der Nase mit Extract. suprarenale 0,5:5,0 Aq. dest., zugleich innerlich Nebennierentabletten zu 0,3 2-4 tgl.; bei schmerzhaftem Krebs Bepinselung mit derselben Lösung und ebenfalls innerlich Tabl. Als Mittel gegen Hyperämie bei Conjunctivitis, vaskulärer Keratitis, Episkleritis, Glaukom, ferner zur Unterstützung der Cocainanästhesie und als Blutstillungsmittel, 0,6:2,0 Aq. dest., 6-12% wässerige Lösung als Spray bei Blutungen und Schwellungen in Nase und Hals, bei Heuschnupfen.

Subkutan: 5-7 ccm einer 1% igen Lösung 2-3 mal tgl., gegen kardiovaskuläre Schwäche bei Infektionskrankheiten.

Intravenös bringt es die kleinsten Gefässe zur Kontraktion, während es die grösseren erweitert; es verringert dadurch z. B. Schleimhaut-, Lungen- und Uterusblutungen.

Subkutan kann es Glykosurie erzengen (bel Tieren beobachtet).

*Adrenalinum hydrochloricum. Gelblichweisser, kristall. Körper von der empirischen Formel C₁₀H₁₅NO₃ oder C₉H₁₃NO₃, in trockener Form vollkommen beständig, von schwach alkalischer Reaktion, schwer in kaltem, leicht in heissem Wasser löslich, sehr leicht in Alkalien und Säuren, mit denen er Salze bildet. Steigert noch in einer Menge von 0,000001 pro kg Körpergewicht den Blutdruck deutlich.

Innerlich: zur Anregung der Atmung und Gefässtätigkeit nach Chloroformnarkose, bei Opium- und Morphiumvergiftung, Kreislaufstörungen u. s. w. und als Blutstillungsmittel bei Blutbrechen, Bluthusten, Hämaturie, Metrorrhagie u. s. w.

Aeusserlich: bei akutem Schnupfen, Heufieber, Nasenbluten, Pharyngitis, Laryngitis; es stillt Blutung und behebt die Hyperämie. Empfehlenswert ist die von Parke, Davis & Co. in Fläschchen von 30 g in den Handel gebrachte Lösung 1:1000. Davon innerlich 5—30 Tropfen, äusserlich Spray 1:1000 bis 1:10000.

19. *Testes. Die Hodensubstanz ist nach dem Vorgange von Brown-Séquard vielfach als stimulierendes Mittel angewendet worden, zumal bei organischen und funktionellen Nervenkrankheiten.

*Testaden, 3-4 mal tgl. 2,0.

*Didymin Tabloids, zu 0,3, dreimal tgl, 1-2.

*Opoorchidinum, 0,5-0,8 pro dosi, 1,5-3,0 pro die.

20. *Thymus glandula. Bei Atrophie der Kinder und bei Chlorose empfohlen, bei letzterer von dem Gesichtspunkte aus, dass die Chlorose eine Intoxikation durch Stoffwechselprodukte sei, die normalerweise durch die Sekrete der Ovarien und der Thymusdrüse neutralisiert werden. Vor der Ovarialbehandlung soll die Thymusbehandlung den Vorteil haben, dass sie weniger angreift. Auch bei Kropf und bei Basedowscher Krankheit soll die Thymusbehandlung sich bewähren.

*Gland. Thymus sicc. pulv. (Merck) in Tabletten zu 0,05, 12-15 tgl., 2,5-5,0 pro die.

*Thymus Tabloids, zu 0,3.

21. *Thyreoidea. Die Schilddrüse und ihre Präparate sind bei Cachexia strumipriva, Kropf, Myxödem, sporadischem Kretinismus bewährt, auch bei Epilepsie, Tetanie, Geisteskrankheiten, Basedowscher Krankheit, Mittelohrsklerose, Rhachitis, Psoriasis, Prurigo, Adipositas nimia, multiplen Lipomen und Lymphdrüsenschwellungen, Gicht, Arteriosklerose, chron. Rheumatismus, Ekzem, Myom. Syphilis, Akromegalie, Zwergwuchs, verlangsamter Kallusbildung bei Frakturen, Agalaktie, Alopecie, Diabetes, Neurasthenie empfohlen. Die Schilddrüse enthält wahrscheinlich als wirksamen Bestandteil das jodhaltige Thyreoglobulin, das alle bisher dem Jodothyrin zugeschriebenen Wirkungen entfaltet. In strumatös entarteten Schilddrüsen findet sich nur jodarmes Thyreoglobulin. Die unangenehmen Nebenwirkungen, die in den ersten Jahren der Schilddrüsenbehandlung vielfach beschrieben wurden, sind seltener geworden, seit man gute Präparate hat, die von Ptomainen frei sind, eventuell gibt man gleichzeitig kleine Mengen Arsenik.

*Thyreoidea glandula sicca pulv., in Tabletten zu 0,3 (z. B. von Merck, Engelhard in Frankfurt, Schwanenapotheke in Köln), 3-6 Tabletten tägl. und mehr, vorsichtig steigend, zu vermindern, wenn unerwünschte Abmagerung, Unruhe, Zittern u. dgl. auftreten sollten.

*Jodothyrin (Bayer), Tabletten zu 0,3 2-8 mal tgl.

*Thyraden, in Tabletten, die 0,3 Schilddrüse entsprechen, 7—10 Tabletten, ausnahmsweise steigend bis zu 30 pro die.

*Thyreoid Tabloids zu 0,1, zunächst nur 1 tgl., dann steigend bis 10 und 15 dieser Tabloids und bis zu 10 Tabloids à 0,3.

*Orphol s. Bismuthum, S. 84.

*Orthoformium. Paraamidometaoxybenzoesäuremethylester. Weisses, leichtes Kristallpulver, in Wasser wenig löslich. Oertliches Anästheticum für blossliegende Nervenendigungen, also in Geschwüren und anderen Substanzverlusten, auf Wunden, Brandwunden 2. und 3. Grades, bei Zahnkaries.

Da Orthoform in einzelnen Fällen Vergiftungserscheinungen herbeigeführt hat (Erythem, Urticaria, Ekzem, Pseudoerysipele, Erbrechen und Kollaps, Gangrän), ist es durch das folgende Präparat zu ersetzen:

*Orthoformium novum, Orthoform neu, Metaamidoparaoxybenzoesäuremethylester. Feines weisses Pulver, völlig ungiftig. 1 q ca. 220 %.

Innerlich: 1,0 mehrmals tgl. als Pulver bei Magengeschwür und Magenkrebs.

Aeusserlich: 10-20% ige Mischung mit Amylum oder Talcum als Streupulver auf Brandwunden, Kehlkopfgeschwüre, Krebsgeschwüre, anästhesiert für 18-36 Std.; rein in hohle Zähne und auf Zahnextraktionswunden.

*Osmium.

*Acidum osmicum s. perosmicum. Ueberosmiumsäure. Gelbliche Kristallnadeln von stechendem Geruch, in Wasser leicht löslich. In gut verschlossenen Gläsern aufzubewahren, ad vitrum fuscum. Teuer!

Innerlich: 0,001 mehrmals täglich in Pillen mit Bolus alba, bis 0,015 pro die, bei Epilepsie.

Subkutan: 0,1:10,0 1/5-1 Spritze bei Neuralgie in den kranken Nerven oder in seine nahe Umgebung.

*Oxaphor s. unter Camphora, S. 97

*Oxycamphora s. unter Camphora, S. 97.

*Oxygenium, Sauerstoff. In komprimiertem Zustande aus Stahlcylindern oder Kautschukbeuteln einzuatmen: bei Morphium- und Kohlenoxydvergiftung, nach Chloroformnarkosen, bei Strychninvergiftung, bei Ertrunkenen, im Coma diabeticum, bei Dyspnoe Herz- und Lungenkranker, Eklampsie, Schwächezuständen, Chlorose, Kehlkopfdiphtherie u. s. w. Man atmet durch besondere Masken, nach Wunderlich oder nach Michaelis, oder durch Glasröhren ein, wobei der Sauerstoff durch eine

mit Wasser gefüllte Flasche hindurchstreicht. Bis zu 30 und 40 Liter in der Stunde, mehrmals tgl., immer mit Luft gemischt. Stahlcylinder mit 1200 Liter etwa 20 M, Gummiballons mit 30 Liter 200 S, 60 Liter 400 S, leihweise aus Apotheken.

*Oxysparteinum s. Sparteinum.

*Pankreon s. unter Organotherapie, S. 235.

*Papainum, Papayotinum. Das wirksame Prinzip des Milchsaftes der Carica Papaya. Leicht löslich in Wasser und Glycerin. 5% ige Lösungen machen frisches Muskelfleisch in ½ Std. weich und lösen es bald zu einem trüben Brei auf. 1 g 50 (40) Å. Besonders gut Papain-Reuss, Orig. Dos. 10 u. 25 g, 20 Pastillen zu 0,15 100 Å. Kassenpackung 4 g 100 Å (10 g 300 Å).

Innerlich: 0,05-0,5-0,1 pro dosi in Pulver, Pillen, auch in 5% iger Lösung bei Dyspepsie; gegen Eingeweide-

würmer 0,6 3 mal tgl. nach dem Essen.

Aeusserlich: 5-10% Lösung zum halbstündlichen Bepinseln von diphtherischen und Krupmembranen. Zu gleichem Zwecke fein zerrieben mit einer dünnen Glasröhre in den Kehlkopf einzublasen.

Subkutan; in 10% iger sterilisierter Lösung zur Auflösung von Drüsen- und Krebsknoten.

"Carpainum. Alkaloid aus den Blättern der Carica Papaya,

*Carpainum hydrochloricum. Weisse, bittere Kristalle, löslich in Wasser. Herztonicum und Diurcticum, ähnlich wie Digitatis wirkend.

Innerlich: 0,01-0,02 pio die. Subkutan: 0,006-0,01 tgl.

*Papaverinum s. unter Opium, S. 231.

Paraffinum liquidum. Aus Petroleum gewonnene, klare, ölartige Flüssigkeit. Gute Salbengrundlage, Lösungsmittel für Menthol, Jodoform, Thymol u. dgl., auch zur subkut, Injektion. 100 g 35 (40) S, 200 g 55 (—) St.

Paraffinum solidum. Aus brennbaren Materialien dargestellte, feste, weisse, geruchlose Masse. 100 g 50 Å, 200 g 75 (—). Unguentum Paraffini. 1 Paraff. sol., 4 Paraff. liq. Gutes Salben-Konstituens, aber kein völliger Ersatz für Vaseline. 10 g 10 \mathcal{S}_l , 100 g 70 (—) \mathcal{S}_l , 200 g 100 (—) \mathcal{S}_l , 500 g 205 (200) \mathcal{S}_l .

Paraldehydum. Klare, farblose Flüssigkeit von eigentümlichem, ätherischem Geruch und brennendem Geschmack. Löslich in Weingeist, Aether, in 8,5 T. Wasser. Gutes Schlafmittel ohne Neben- und Nachwirkungen als den unangenehmen Paraldehydgeruch der Ausatmungsluft. 1 g 5 Ŋ, 10 g 45 (—) Ŋ.

Innerlich: 2,0-3,0, Max.-Dos. 5,0! 10,0!, in reich-

lich Wasser mit etwas Himbeersaft u. dgl.

Aeusserlich in Klystier.

Rp. Paraldethyd 4,0-6,0
Aq. destill. 180,0
Sirup Rub. Jd. ad 200,0
MDS. Die Hälfte auf einmal z. n.
(Schlaflosigkeit, Strychninvergiftung.)

Rp. Paraldehyd 3,0-5,0 Mucil. Gi. arab. 25,0 MDS. Zum Klystier.

- *Pasta caustica s. Kali causticum fusum, S. 191.
- *Pasta cerata s. Ceralum, S. 102.
- *Pasta Guarana s. Guarana, S. 162.
- *Pastilli angina-aseptici s. unter Thymolum.
- *Pearsonsche Flüssigkeit s. Arsenieum, S. 70.
- *Pegnin s. S. 32.
- *Pelletierinum s. Granatum, S. 161.
- *Penghawar-Yambi. Goldgelbe, weiche Wolle, Spreuhaare von den Blattansätzen verschiedener Farne. (1 g 10 A.)

Aeusserlich: als blutstillendes Mittel aufgelegt.

Pepsinum. Das Ferment der Magenlabdrüsen, als feines, fast weisses, nur wenig hygroskopisches Pulver von brodartigem Geruch und süsslichem Geschmack aus der Magenschleimhaut von Rindern oder Schweinen gewonnen. 1 g 5 Å, 10 g 40 (50) Å, Bei Dyspepsie Anämischer und Tuberkulöser, bei chronischem Magenkatarrh, atonischer Verdauungschwäche u. s. w., immer mit Salzsäure.

Innerlich: 0,2-0,5 p. d. als Pulver mit Sacch. lact., in Pillen oder Lösung kurz vor und nach jeder Mahlzeit, 5 Tropfen Acid. hydrochlor. dilut. in Wasser nachzunehmen.

Rp. Pepsini 2.0
Acid. hydrochlor, dil. 0,5
Aq. destill. ad 150,0
DMS, 3-4 mal tagl. 1 Kinder- bis
Essl = (Bei Dyspepsie).

Rp. Pepsini 2,5
Sacch. lactis 7,5
M. div. in p. aeq. No. 10.
S. Nach jeder stärkeren Mahkeit
1-2 Pulv. (nachher einige Tropfen Salzsäure in Wasser).

Vinum Pepsini. Pepsin 24, Glycerin 20, Salzsäure 3; Wasser 20, acht Tage stehen gelassen, dann weisser Sirup 92, Pomeranzentinktur 2 und Xereswein 839 hinzugefügt, $10 \ g \ 15 \ \beta_1, \ 100 \ g \ 130 \ (100) \ \beta_1, \ 500 \ g \ 400 \ \beta_1.$

Innerlich: esslöffelweise vor und nach der Mahlzeit.

- *Peroninum s. unter Opium, S. 229.
- *Pertussin s. Thymi herba.
- *Petrosulfol. Aehnlich dem Ichthyol aus bituminösem Gestein hergestellter schwefelhaltiger Körper, dickflüssig, braun, in Wasser löslich. Vgl. Aphthisin, S. 199.
- *Peruol s. Balsamum Peruvianum, S. 74.
- *Pflastermull s. Emplastra, S. 139.
- *Phaseoli fructus sine seminibus, Bohnenhülsen. In Theeform als Diureticum gebraucht. 200,0-250,0 3-4 Stunden mit Wasser zur Kolatur 500-750,0 gekocht, diese Menge tagüber warm oder kalt genossen.
- *Extractum Phaseoli (Stephan, Dresden). Auf kaltem Wege bereiteter Bohnenhülsenthee, 500~g~250~ %). Davon tägl. 75-100~g in 750-1000~g Wasser aufgekocht zu trinken.
- Phenacetinum. Paraacetphenetidin, Oxathylacetanilid. Weisses Kristallpulver ohne Geruch und Geschmack, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol 1:16 löslich. Antipyreticum und Antineuralgicum, 1.0 etwa = Acetanilid 0,5 = Antipyrin 1,5. Ziemlich frei von Nebenwirkungen, empfehlenswert. 1 g 5 Å, 10 g 40 (50) Å.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. als Pulver ohne Zusatz, trocken auf die Zunge, mit Wasser hinuntergespült. Max.-Dos. 1,0! 3.0!

- *Apolysinum. Analog dem Phenacetin zusammengesetzt, aber mit Zitronensäure- statt Essigsäureradikal. Weisse Kristalle von saurem Geschmack, in Wasser leicht löslich, ungiftig, zuweilen säureempfindliche Magen belästigend. (1 g 15 \mathcal{S}_{1} .)
- *Citrophenum. 1 Molekül Phenetidin, 1 Molekül Zitronensäure. Weisses Kristallpulver, säuerlich schmeckend,

in Wasser schwer löslich. Antipyreticum, Antineuralgicum und Nervinum ohne Nebenwirkungen und von sehr guter Wirkung. 1 g 20 (25) β_l , 10 g 150 (—) β_l .

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. als Pulver mit Wasser oder kohlensaurem Wasser, bei Empfindlichen nicht auf leeren Magen, bei nervösem wie bei rheumatischem Kopfschmerz, Trigeminus- und Occipital- und Interkostalneuralgie, Ischias, lanzinierenden Schmerzen, chronischem Gelenk- und Muskelrheumatismus, Gicht, Chorea, Epilepsie. 1,0 abends wirkt beruhigend und schlafmachend. 1—3 jährigen Kindern bei Keuchhusten 0,15—0,3 mehrmals täglich. Tabletten zu 0,25 in Originalschachtel mit 28 Stück 100 %.

*Eupyrin. Vanillinäthylkarbonatparaphenetidin. Blasse grüngelbliche Nadeln ohne Geschmack, von zartem Vanillegeruch, in Wasser schwer löslich, in Alkohol u. s. w. leicht löslich, soll die antipyretische Eigenschaft des Phenacetins mit der anregenden des Vanillins verbinden, kein Antineuralgicum.

Innerlich: 1,0 mehrmals tägl. als Pulver bei Fieber mit Schwäche.

*Phenocollum hydrochloricum. Salzsaures Amidoacetparaphenetidin. Farbloses Kristallpulver, salzigbitter, 1:20 Wasser löslich. Antipyreticum, Antineuralgicum, Antirheumaticum, im ganzen ohne Nebenwirkungen. 1 g 25 (30) S, 10 g 200 (-) S.

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals tägl., bis 4,0 pro die, als Pulver ohne Zusatz.

Phenolum.

Acidum carbolicum, Karbolsäure. Farblose Kristalle von eigenem Geruch, löslich in Wasser und Alkohol. 10 g 10 \mathcal{S}_1 , 100 g 60 (80) \mathcal{S}_1 , 200 g 90 (—) \mathcal{S}_1 , 500 g 175 (300) \mathcal{S}_1 .

Acidum carbolicum liquefactum. 100 Acidum carbolicum mit 10 Aqua dest. Klare farblose Flüssigkeit, ätzend. 10 g 10 \mathcal{S}_t , 100 g 60 (80) \mathcal{S}_t , 500 g 175 (300) \mathcal{S}_t .

Die kristallisierte Karbolsäure ist in 15 Teilen Wasser und in jedem Verhältnis in Alkohol, Aether, Chloroform, Glycerin, fetten Oelen, ätherischen Oelen u. s. w. löslich, ebenso das Acidum carbolicum liquefactum, nur mischt sich dieses nicht mit Oelen. Es dient zur Erleichterung der Rezeptur, hat sonst ganz die Bedeutung der kristallisierten Karbolsäure.

Innerlich: 0,01-0,05 mehrmals tgl., Max.-Dos. 0,1! 0,3!, in Pillen bei Typhus, Cholera, Puerperalfieber,

Magen- and Durnstater h. Erleweiser, Meteorismus, Langerbrand, Diabetes, wenig gebrünchlich.

Aspessed light in wisseniger oder spirituiser Lising ofer mit Cel. (Chaperin, Vaseline gemischt.)

- a) In der Chivurgie zur Berieseitung von Wunden 2—5° als Spray, nur Descuffeltion der Instrumente und Binde, zur Lathewaltzung des Milmanerials, dann als Verhandmaterial in der allgemein behannten Weise;
- b) Rein als Assented our Lectileung kleiner Dipherie-Membranen im Beginn, bei Uleus mille, Pustula natigna, Leinbervergiftung und lände zur Desmisktion infancter Wanden (v. Bruns) alme hinaukstom. Schmern und fertliche Schäftigung: Auswischen der Wanteldunschehen, das mit 2-6 g getriebt ist. I Min., dasse Auswischen mit abseintem Albehol, zur Kaunensation der Zahnpulpa bei Karies der Zähnpulpa bei Karies der Zähnpulpa bei Karies der Zähnpulpa.
- c) bei Hautkrankheiten, besonders bei allen juckenden, parasitischen (Kritze), ehron. Eknem. Pityrinsis, Impetigs, Pruriga, on 4—10% 1—3 mal tgl.; zu Pinselangen bei Soor;
- d) gegen Verbrennungen 1:30 Liniment. Caleis: gegen Frasthealen 1:60 Fett;
- e) bei Diphtherie in 5 biger Lösung zu Inhalationen, in stäckerer Lösung oder mit Alkohol absol. zu örtlichen Aetzungen (Vorsicht!); als Gurgelwasser und zu Aussprützungen 0.5-1.0:100.0 (das Verschlücken des Spritzwassers bei Kindern ist nicht unbedenklich);
- f) zu Inhalationen 0,5-1,0-5,0:100 Aq. dest. hei Diphtherie. Aphthen, Bronchitis putrida, bei Phthisis. pulmon, und bei Gangraena pulm. 2 ständl.;
- g) (wegen der Gefahr der Resorption besser zu vermeiden): zu Einspritzungen in die Blase bei Cystitis 0,6-1,0:100,0 Aq.; in die Haruröhre bei Genorrhöe 0,1-0,5:100,0 Aq.; in die Nasenhöhlen bei Oraena 0,25 bin 1,0:100,0 Aq.; bei Vaginal- und Uterus-Krankheiten; in das Rektum bei Diarrhöe 0,05-0,1:100,0 Aq.
- b) 6—8" siger Karbolspray, durch ein Speculum auf Uteruskarzinom geleitet, wirkt vortrefflich desinfizierend und schmerzstillend.

Subkutane Anwendung: 0,2:10,0 Aq. Maximaldosis wie beim innerlichen Gebrauch.

 Gegen Phlegmonen des subkutanen und subfascialen Bindegeweben 1-2 Spritzen tgl. an der Grenze der Phlegmone.

Gegen Erysipel so viel Spritzen, als zur Begrenzung der Entzündung nötig sind. Eine Spritze voll beberrscht beiläufig ein Hautgebiet von der Grösse eines halben Kartenblattes; Anwendung möglichst frühzeitig.

- 2. Bei Neuralgie, Gelenkentzündung, Gelenk- und Muskelrheumatismus in der Gegend des Schmerzes 1—2 Spritzen.
- 3. Bei Hämorrhoiden nach Entleerung des Rektums und Einfettung des Knotens eine Einspritzung von 3-10 Tropfen Acid. carbol. liq. et Glycerin. ana in das Zentrum desselben.
- Zur Radikalheilung der Hydrocele in die Tunica vaginalis eine Injektion von ca. 5,0 der Lösung (sicherer ist der Hydrocelenschnitt).

Karbolsäure wirkt bei innerlicher und äusserlicher Anwendung, besonders in intrauterinen Ausspülungen, in Klystieren, bei Einwirkung auf grössere, leicht resorbierende Flächen, aber auch durch die gesunde und noch mehr durch die von der Epidermis entblösste Haut leicht giftig und erzeugt grüne Färbung des Urins, Schwindel, Betäubung, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Ameisenkriechen, hochgradiges Schwächegefühl, starken Schweiss, Fallen des Pulses und der Temperatur, Konvulsionen, rauschartige Gefühle, Anästhesie, Herzschwäche, Kollaps. Karbolumschläge um die Finger u. dgl. können auch bei schwachen Lösungen Gangran erzeugen. Bei Behandlung der Karbolvergiftungen empfiehlt sich zunächst Anwendung der Magenpumpe, dann Baum- oder Mandelöl mit Rizinusöl; Natrium sulfuricum 5,0:100,0, bei Kindern 2-3,0:100,0, nötigenfalls durch die Magensonde; daneben zur Einhüllung Milch und Eiweiss. Die Bewusstlosigkeit wird durch kalte Uebergiessungen im warmen Bade bekämpft.

Zur Desinfektion, Vernichtung von widerstandsfähigen Mikroorganismus, ist die Karbolsäure in öliger oder alkoholischer Lösung ohne antiseptische Wirkung.

*Phenolum paramonochloratum, Monochlorphenol. Farblose Krystalle, wenig löslich in Wasser, löslich in Aether und Alkalien. Als vortreffliches Antisepticum gerühmt.

Aeusserlich: 5—20:100 Glycerin zum Pinseln bei chron. Schleimhautkatarrh in Mund, Nase, Rachen, 10% Glycerin bei Kehlkopftuberkulose. Bei Lupus rein aufzupinseln, auf 40% erwärmt, mit ähnlicher Reaktion wie nach Tuberkulin, aber ohne gefährliche Erscheinungen, danach eine Paste aus Monochlorphenol, Lanolin, Vaseline und Amylum ana 10,0 für 12 Stunden auftragen, alle 2 Tage erneuern. 1—2% subkonjunktival bei Hornhautgeschwür und Iritis, tägl. oder alle zwei Tage. In hohlen Zahn verriebene Kristalle auf Wattebäuschchen, in 2—3 Sitzungen.

Andere Karbolverbindungen: s. Salol, Bismut. tribromphenol., Zincum sulfocarbol.

Rp. Acid. carbol. liq. 0,5-1,0 (!) Rp. Acid. carbol. 2,0 Aq. destill. 180,0 Mucilag. Salep. ad 200,0 MDS, Zweistündl. 1 Essl. Lungenabszess u. Gangran (auch zum Inhalieren).

Rp. Acid. carbol. 5,0! Solv. c. Spir. Pulv. Gent. Extr. Gent. aa. q. s. F. pil. 50. DS. 5 mal tgl. 1 Pille. (Diabetes).

Rp. Acid. carbol. liq. 1,0
Rad Rhei pulv. 5,0
Mucilag Gf. Arab. q. s.
ut f. pil. Nr. 50.
DS. Zur Verdauungszeit 1 Pille.
(Bei Dyspepsie durch Magengarung.)

Rp, Acid. earbol. 4,0-6,0 Glycerin. Spir. ana 30,0 Aq. dest. ad 250,0 MDS. Zu Umschlägen od. Waschungen bei Favus etc., squamö-sem Ekzem der Kopfhaut.

Spirit. dil. Glycerini ana 1,0 1-2 tägige Bepinselung nach Entfernung der Borken und Epilation bei Sycosis parasit. (Heilung nach 3 Bepinselungen.)

Rp. Acid. carbol. liq. 1,0 Chloroform, 5,0 MDS, Gegen Zahnschmerz, 1 Tropfen auf Watte in die getrocknete Zahnhöhle. Bei Wiederkehr des Schmerzes zu erneuern.

Rp. Acid. carbol. 1,0-2,5 Ol. Terebinth. 50,0 (oder Glycerini 50,0) MDS, 2-3 stündl. zum Pinseln bei Diphtherie.

Rp. Acid. carbol. 5,0 Spirit. 15,0 Liq. Ammon. caust. 5,0 Aq. dest. 10,0
MD. ad vitr. nigr. c. epistom vitr.
S. Riechmittel (Olfactorium anticatarrhoicum, Hager) bei Schnupfen etc. Einige Tropfen auf
Löschpapier und tief einatmen.

Rp. Acid. carbol. liq. 0,2 Aq. dest. ad 10,0 DS. Zur subkutanen Einspritzung, 1-2 Spritzen tgl. (Neuralgie, Rheumatismus.)

*Phenolphthaleinum. Gelblich weisses Kristallpulver, in Wasser unlöslich, in 10 Teilen Alkohol löslich. treffliches Abführmittel.

Innerlich: 0,05-0,1-0,2-0,5 abends (auch Gaben von 1,0 und 2,0 ohne Bedenken) in Pillen 5,0 mit Sacch. lact, et Mucil. Gi. arab. ana q. s. F. Pil. 50, oder in Tabletten zu 0,05 und 0,1 von Engelhard in Frankfurt oder als Purgentabletten; bei Darmträgheit, Verstopfung, Bleikolik, Proktitis.

*Nosophenum. Tetrajodphenolphthalein, mit 60% Jod. Gelbliches Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich. Antisepticum, von Wunden nicht resorbiert, ungiftig. 1 dg 5 A, 1 g 40 A, 10 g 300 (-) A.

Innerlich: 0,3-0,5 3-5 mal tägl. in Pulver bei

Magen- und Darmkatarrh, als Darmantisepticum.

Aeusserlich: als Ersatz für Jodoform, dessen vierfaches Volumen es hat. 3% joige Nosophengaze ersetzt 10% joige Jodoformgaze.

*Antinosin, Nosophennatrium. Blaues Pulver, in Wasser löslich. 1 dg 5 \mathcal{S}_t , (1 g 50) \mathcal{S}_t .

Acusserlich: Streupulver bei Ulcus molle, in 0,1 bis 0,2% iger Lösung zum Gurgeln bei Stomatitis und Pharyngitis, 0,1—0,5% zu Spülungen bei Cystitis und Otitis media.

*Eudoxin. Wismutsalz des Nosophens. Geruch- und geschmackloses, rotbraunes Pulver. (1 g 60 S_l .)

Innerlich: 0,3—0,5 3 mal tgl., Kindern von 5—10 J. 0,1—0,2, Säuglingen bis 1 Monat 0,01 in Pulver bei Durchfall.

Phenylum salicylicum, Salol, s. unter Salicyl.

*Phenylurethanum s. Urethanum.

Phosphorus. Weissgelbe, glänzende Stücke, an der Luft rauchend, im Dunkeln leuchtend, unlöslich in Wasser, löslich in Oel. Die Vergiftung, bei 0,05 pro dosi und mehr, äusserst sich meist einige Stunden nach der Aufnahme in Erbrechen knoblauchartig riechender, im Dunkeln leuchtender Massen, Durchfall, nach 2—3 Tagen Ikterus. Leberschwellung, Blutungen, Albuminurie, Delirien, Koma und Tod. Chronische Vergiftung bewirkt Phosphornekrose des Unterkiefers, von hohlen Zähnen und Zahnfleischgeschwüren aus. Therapeutisch wird seine Wirkung auf das Knochenwachstum benutzt. Specificum gegen Rhachitis. 1 g 5 Sp.

Innerlich: 0,0005-0,001 2 mal tgl., auch bei Kindern, Max.-Dos. 0,001! 0,003! in Pillen, Pastillen, Oel, Lebertran, Lipanin, bei Rhachitis, Spätlaufenlernen, Stimmritzenkrampf, Kraniotabes, Verdauungstörungen), Osteomalakie, Leukämie. Empfehlenswert Lahusens Jodeisenlebertran mit Phosphor, mit 0,2% Ferrum jodat., 0,01% Phosphor,

2-3mal tgl.

Bei Vergiftung Magenausspülungen, Terpentinöl, nicht rektifiziert, theelöffelweise. Keine Milch und ölige Speisen!

Aeusserlich: in Linimenten oder Salben 0,05-0,3: 25,0, zu Einreibungen bei Rheumatismus, Lähmungen.

Rp. Phosphori 0,01
Ol. Amygdal. 10,0
Gi. arab. 10,0
Aq. dest, ad 100,0
M f. Emulsio. S. 2 mal tgl. ein
Theeloffel.

Rp. Phosph 0,01 Lipanini 30,0 Sacch. Gi arab, pulv. ana 15,0 Aq. dest. 40,0 DS. 2mal tgl. 1 Theel. Rp. Phosphori 0,01 Ol. jecor, aselli 100,0 DS. 2 mal tgl. 1 Theel. Bp. Phosphorschokoladepastillen (0,00025). 2-4 mal tgl. 1. Aus Brodys Apotheke, Wien L (20 St. 200 S).

Acidum phosphoricum. Phosphorsaure. Farblose Flüssigkeit, angenehme, milde Säure. 10 g 5 3.

Innerlich: 2,0—10,0:150,0 Aq., esslöffelweise, oder 10—20 Tropfen 2—3 stdl. in Wasser mit Fruchtsaft, bei Fieber, Nachtschweissen, Dyspepsie.

*Ammonium phosphoricum. Kristallinisches Salz, leicht in Wasser löslich. 10 g 15 \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 0,5-2,0 3 mal tgl. in Lösung bei Fieber, Gicht, harnsaurer Diathese.

Natrium phosphoricum. Farblose Kristalle, an der Luft verwitternd, leicht in Wasser löslich. 10 g 5 Å.

Innerlich: 0,5-2,0 mehrmals tgl. in Lösung bei Gicht, Harnsteinen, Basedowscher Krankheit, Urticaria; 15,0-30,0 in 100,0 Wasser auf 1 mal als Abführmittel.

Subkutan: 2,0 mit Natr. chlorat. 6,0 in 200-500 ccm sterilisierten Wassers gelöst, davon tgl. 20-40 ccm subkutan einzuspritzen, oder Natr. phosphor. 8,0, Natr. sulf. 4,0, Natr. chlor. 2,0, Acid. carbol. crist. 0,1, Aq. dest. ad 100,0. Divide in p. aeq. X. D. S. Sterilisiert subkutan einzuspritzen, alle 2 Tage 5-10 ccm, bei Chlorose und Schwächezuständen, sog. künstliches Blutserum.

*Natrium phosphoricum ferratum. Weisses Pulver, in Wasser langsam löslich. 10 g 20 St.

Innerlich: 0.15-0.3 mehrmals tgl. in Pillen, meist als künstliches pyrophosphorsaures Eisenwasser, 150 g mit 0.05 Eisen. Leicht verdaulich.

*Acidum glycerinophosphoricum, Glycerinphosphorsäure. Oelartige Flüssigkeit, löslich in Wasser und in Alkohol. Nutriens, besonders für das Nervensystem. Nur in den Präparaten:

*Calcium glycerinophosphoricum. Weisses Kristallpulver, in Wasser nur beschränkt löslich (löslicher das Calcium biglycerinophosphoricum).

Innerlich: 0,2-0,4 3 mal tgl. in Kapseln oder Lösung als Tonicum für das Nervensystem; 0,5, Kindern 0,25-0,4 abends und morgens bei Enuresis, unschädlich und wirksam.

*Chininum glycerinophosphoricum, 68% Chinin, Dosis wie Chin. hydrochl., und *Ferrum glycerinophosphoricum, gelbe Lamellen, löslich in 10 T. Wasser, innerlich 0,1 3 mal tgl. in Pillen, Sirup. *Natrium glycerinophosphoricum. Weisses Kristallpulver, leicht in Wasser löslich, bei Neurasthenie, Morbus Addisonii, Phosphaturie, Ernährungstörungen, Rekonvalescenz. Vgl. *Hämaphoskol, S. 153.

Subkutan: 0,2-0,25 tgl.

Rp. Calc. glycerinophosph. 2,0 Aq. dest. 90,0 Aq. Menth. pip. Sir. spl. ana 30,0 MDS. 3-4 mal tgl. 1 Essl.

Rp. Ferr. glycerinophosph. 1,5
bis 3,0
Rad. Rhei pulv. 1,5-3,0
Extr. Chin. reg. 4,5-3,0
F. pil. 50. CCO. DS. 4-6 Pillen
täglich.
(Neurasthenie, Phosphaturie,
Basedowsche Krankheit.)

Rp. Natr. glycerinophosphor. 1,0 Natr. chlor. 0,03 Aq. dest. 5,0 DS. Tgl. eine Spritze subkutan.

Rp. Ferr. glycerinophosph, 2,0 Aq. Cinnamomi 40,0 Sir. Aur. Cort ad 200,0 MDS, Esslöffelweise in Wasser.

Rp. Chin. glycerinophosph. 5,0
Saech. lact. 2,5
Sir. Alth. q. s.
F. pil. 50. C. Talc. Venet. DS.
3 mal tgl. 1-3 Pillen.
(Malaria, Neuralgieen, Rekonvalescenz.)

*Photoxylinum. In 5% Lösung mit Aether und Alkohol ana wie Collodium empfohlen.

Physostigminum salicylicum s. Calabar, S. 92.

*Phytolaccin. Extrakt von Phytolacca decandra. Abführmittel.

Innerlich: 0,1-0,2 abends in Pillen.

*Pichi. Südamerikanischer Strauch.

*Extractum Pichi fluidum. 10 g 20 \mathcal{S}_l , 100 g 160 (-) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 1 Theel. 3 mal tgl. bei Nierenleiden, Gonorrhöe, Cystitis.

*Urosteril, Extract. Pichi siccum. Braune, glänzende Schuppen von aromatischem Geruch und Geschmack. Tabletten zu 0,25 entsprechen 1 Theelöffel des Extr. fluidum. Flacon 30 Stück 200 %.

Innerlich: 3-4 Tabl. pro die nach dem Essen.

*Picrotoxinum. Aus den Kokkelskörnern dargestellt, farblose Kristalle, schwer löslich in Wasser, leichter in Alkohol. Reizt Grosshirn und Oblongata, tötet unter Krämpfen.

Innerlich: 0,005 2-3 mal tgl., bis 0,02 pro die, in Pillen, Pastillen, Lösung, als Ersatz des Strychnin, bei Lähmungen, Epilepsie, Chorea, Dysmenorrhöe, Gegenmittel gegen Chloralvergiftung. Gegen Nachtschweisse der Phthisiker anfänglich 0,0005, allmählich steigend bis 0,001. 0,01:20,0 Aq., davon 10—20 gtt., jeden 2. oder 3. Abend, sehr vorsichtig.

Pilocarpinum s. Jaborandi.

Pilulae. "Ist ein bestimmtes Bindemittel überhaupt nicht oder in unzureichender Menge verordnet, so hat als solches eine Mischung aus gleichen Teilen gepulvertem Süssholz und Süssholzsaft, mit oder ohne Zusatz eines Gemisches von 1 T. Glycerin mit 2 T. Wasser, zu dienen und zwar, wenn thunlich, in einer solchen Menge, welche einem Gesamtgewichte von 0,1 g für die einzelne, trockene Pille entspricht." Deutsches Arzneibuch. — Iu Bezug auf Pillenmassen vgl. auch Extracta.

Pilulae aloet. ferrat. s. Ferr. sulf. sicc., S. 150.

Pilulae Blaudii s. Ferr. sulfur., S. 150.

Pilulae Ferri carbonici (Blaudii) s. Ferr. sulfur., S. 150.

*Pilulae indicae s. Antidysentericum, S. 58.

*Pilulae italicae s. v. w. Pil. aloet, ferrat.

*Piper methysticum s. Kava, S. 194.

*Piperazinum. Diäthylendiamin. Weisse, sehr hygroskopische Kristalle, in Wasser löslich; stark harnsäurelösend, daher innerlich bei harnsaurer Diathese, Harnsteinen u. s. w. empfohlen. 1 dg 10 \mathcal{S}_l , 1 g 65 \mathcal{S}_l (75) \mathcal{S}_l . Nicht dasselbe wie Spermin, s. d.

Innerlich: 0,5-1,0-2,0 pro die in einer Flasche Selterswasser gelöst.

Aeusserlich: 1,0:10,0 Aq., zu 1 ccm in Gichtknoten eingespritzt. 1-2% zu Blasenausspülungen.

*Sandows Bransendes Piperazinsalz. 1 Glas zu 20 Portionen 400 S.

*Sidonalum novum, Piperazinum chinicum, chinasaures Piperazin. Inneres Anhydrid der Chinasaure. Weisses Kristallpulver, wohlschmeckend, neutral, sehr leicht löslich. Gebt durch verdünnte Säuren und Alkalien (Blutgewebssäfte) in Chinasaure über. 1 g 25 Å, 10 Tabl. zu 1,0 in Glasrohr 150 Å (das alte Sidonal 1 g 80 Å, 10 g 650 Å).

*Lycetolum. Dimethylpiperazin. Trockenes, weisses Pulver ohne Geruch, leicht löslich, angenehm säuerlich schmeckend. Ersatz für Piperazin (1 g 80 \mathcal{S}_l).

Innerlich: 1,0-2,0 morgens und nachmittags in 1 Flasche Selzer oder dgl., gleichzeitig 1,5 Magnesia car-

bonica.

*Lysidinum. Aethylenäthenyldiamin. Sehr hygroskopische Kristallmasse, daher nur noch in 50% iger wässeriger Lösung im Handel. Harnsäurelösend und diuretisch, dem Piperazin überlegen. $1~g~35~\mathcal{S}_l$, $10~g~270~(-)~\mathcal{S}_l$.

Innerlich: 2,0-10,0 pro die in kohlensaurem Wasser.

*Lysidinum bitartaricum. Weisses, luftbeständiges Kristallpulver, in Wasser löslich. 10,0 entsprechen 7,2 des 50 % igen Lysidins.

Innerlich: 3,0-15,0 pro die in kohlensaurem Wasser,

bei Gicht.

*Piscidiae erythrinae cortex.

*Extractum Piscidiae fluidum. 10 g 25 &.

Innerlich: 1/2—1 Theel, mehrmals tägl als gutes Sedativum bei Bronchialkatarrh, Krampfhusten, Asthma, Neuralgieen, Neurasthenie, 1—1 1/2 Theel, als Schlafmittel.

Pix liquida, Fichtenteer. Braunschwarze, dickflüssige Masse von besonderem Geruch, durch Destillation des Holzes von Pinus- und Larixarten gewonnen. 10 g 5 %, 100 g 20 %, *Oleum Juniperi empyreumaticum s. Oleum cadinum, Wachholder-Teer. 10 g 5 %, 100 g 35 %, oder *Oleum Fagi, Buchen-Teer. 10 g 5 % und *Oleum Rusci, Birken-Teer. 100 g 20 (30) %, Die Teerarten wirken fäulniswidrig; in zu grosser Ausdehnung angewendet, können sie Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, Kopfschmerz, Schwindel, Nephritis und Krämpfe hervortufen.

Aeusserlich: bei chronischen Hautkrankheiten, schuppendem Ekzem, Prurigo, Psoriasis, in Salben von 1:2-10 Fett, Vaselin, Seifen, oder rein messerrückendick aufgepinselt und dies alle 3 Tage wiederholt, bis die Haut ein normales Ansehen erlangt hat.

Aqua Picis. 1 Teer, 3 Bimsstein, davon 2 T. mit 5 T. Wasser geschüttelt und filtriert. 100 g 25 (20) \mathcal{S}_l , 200 g 40 \mathcal{S}_l . Rein oder verdünnt zu Waschungen, zu Inhalationen bei Bronchial- und Lungenerkrankungen mit reichlicher Sekretion. Anfangs 2 Minuten bis allmählich mehrere Stunden tägl. mittels Respirator; auch innerlich, rein, esslöffel- bis tassenweise gegen putride Bronchitis und chronische Exantheme.

Rp. Picis liquid, 5,0—10,0 Vaselin, 15,0 M. f. ungt, DS, Acusserlich.

Rp. Pic. liquid.
Sapon. virid.
Spirit. oder
Aq. Coloniens. ana 15,0
DS. Zur Einreibung.
(Flüssige Teerseife, bei Ekzem,
Psoriasis etc., stark reizend).

Rp. Ol. Juniperi empyr. (oder Picis Hquid.) Sapon. virid. ana 25,0 Spirit. 50,0 MDS. Zur Einreibung bei Psoriasis. (v. Hebras flüssige Teerseife.)

Rp. Picis liquid.
(oder Ungt. Diachyl.)
Ungt. Paraffin. ana 20,0
M f. ungt. S. Teersalbe.
(Ekzem.)

*Plenulae s. unter Ferrum, S. 150.

Plumbum aceticum, Bleizucker. Farblose Kristalle, in Wasser und Alkohol löslich. Causticum, verdünnt Ad-

stringens. 10 g 5 Si.

Innerlich: 0,02—0,05 mehrm. tägl., Max.-Dos. 0,1! 0,3!, in Pulvern bei Diarrhöe, häufig mit Opium, dann als Stypticum bei Lungen-, Darm- und Blasenblutungen, bei Lungenödem. Nicht bei Verstopfung und bei Verdauungstörungen, auch nicht zu lange fortgesetzt, weil es kumulativ wirkt und chronische Bleivergiftung bewirken kann: Appetitmangel, Verstopfung, Kolik, Bleisaum am Zahnfleisch, Arthralgieen, Lähmungen, Encephalopathia saturnina. Besser durch Zinc. oxyd., Colombo u. dgl. zu ersetzen.

A eusserlich: als Adstringens und sekretionbeschränkendes Mittel in Lösungen von 0,05 bis 1,0:100,0, Pulvern, Salben und Pflastern 1:20-20, zu Injektionen in Harn und Blase 0,25-0,5:100,0. Vorsicht wegen der Möglichkeit akuter Intoxikation, besonders bei Kindern!

Liquor Plumbi subacetici, Bleiessig. Plumb. acet. 3, Plumb. oxyd. 1, Aq. 10. 10 g 5 \mathcal{S}_1 , 100 g 30 \mathcal{S}_1 .

Aeusserlich:

- 1. Zu Mund- und Gurgelwässern, 0,5-1,5:100 Aq. bei beginnender Angina, gegen Merkurial-Salivation.
- Zu adstringierenden Umschlägen und zu Verbandwässern, meist verdünnt, etwa 1 Theel. auf 1 Tasse Wasser.
- 3. Als Augenwasser 0.5—3.0:25.0 Aq. und Augensalbe 0.1-0.3:10.0 Ungt. Paraffin., unzweckmässig wegen der Bleiniederschläge.
 - 4. Zu Injektionen in die Harnröhre 2,0-5,0:100,0.
 - 5. Zu Klystieren 0,5-3,0 pro clysma bei Ruhr.

Aqua Plumbi, Bleiwasser. Plumb. acet. 1, Aq. 49, 100 g 5 S, 1000 g 30 S. Wie das vorige, rein oder mit gleichen Teilen Wasser. Unverdünnt zu Injektionen in die Scheide und Harnröhre; zu Klystieren 100,0—200,0 ad clysma.

*Aq. Plumbi spirit., Goulard sches Wasser. Liq. Plumb. subacet. 1. Spir. dil. 4, Aq. comm. 45. 100 g ca. 5 \mathcal{S}_1 . Trübe durch Niederschläge.

Unguentum Plumbi. Liq. Plumb. subacet. 2, Ungt. Paraffini 19. Austrocknende, adstringierende Salbe. 10 g 15 \mathcal{S}_t , 100 g 95 \mathcal{S}_t .

*Unguentum Plumbi tannicum. Acid. tann. 1. Liq. Plumbi subacet. 2, Adip. suill. 17. Austrocknende Salbe, besonders beliebt bei Dekubitus.

Rp. Plumbi acet. 0,03-0,1 Opii puri 0,01-0,03 Sacch. 0,5 MF. Pulv. D t. dos. 10 S. 3-5 mal tägl. ein Pulver. (Diarrhõe.)

Rp. Plumbi acetic, 0,05—0,1 (Pulv. folior. Digitalis 0,03) Sacch. 0,5 MF. Pulv. D. t. d. 10. S. 1—2 stündt. 1 Pulver. (Haemoptoë.) Rp. Plumb. acet. 0,5 Tinct. Opii 1,0 Aq. dest. ad. 200,0 MS. Zu 2 Klystieren.

Rp. Plumb. acetic. 0,5 Muc. Gi. arab. 10,0 Ag. destill. 4d 150,0 MDS. Zu Einspritzungen in die Harnröhre. (Bei Gonorrhöe.)

Plumbum carbonicum, Cerussa, Bleiweiss. Schneeweisse Masse oder Pulver, unlöslich in Wasser. 10 g 5 S.

Aeusserlich: als Streupulver, in der Kinderpraxis nicht zu empfehlen, zu Salben und Pflastern.

Unguentum Cerussae. Ceruss. 3, Ungt. Paraff. 7. Austrocknende Salbe. 10 g 10 (15) \mathcal{S}_l , 100 g 90 \mathcal{S}_l .

Unguentum Cerussae camphoratum. Ungt. Cerussae 19, Camph. 1. 10 g 15 (20) St. Austrocknende Salbe, bei Frostschäden, Dekubitus.

Emplastrum Cerussae. Bleiweisspflaster. Cerussae 7, Ol. Olivar. 2, Emplastr. Lithargyr. 12. Weisses, hartes Pflaster, gutes Mittel gegen Frostschäden und drohenden Dekubitus. 10 g 10 Å, 100 g 80 Å, extens. 100 qcm 15 Å, 1000 qcm 100 Å.

*Plumbum jodatum. Goldgelbes Pulver, löslich in 200 T. heissen Wassers. 1 g 10 (15) S.

Innerlich: 0,05 3 mal tgl. in Pillen bei Syphilis.

Acusserlich: in Salben 1:5 bis 10 Vaseline auf skrofulöse und syphilitische Drüsenschwellungen.

*Plumbum nitricum. Weisse, durchscheinende Kristalle, löslich in 2 T. Wasser. Antiscpticum und Adstringens.

Innerlich: 0,005-0,1, bis 0,3! pro die in Pulver. bei Durchfall und Ruhr.

Aeusserlich: 1:10 Salbe bei wunden Lippen und Brustwarzen, aufgesprungenen Händen; 1:100 zur Einspritzung bei Gonorrhöe.

Plumbum oxydatum, Lithargyrum, Bleiglätte. 100 g 20 (20) S. Nur zu Pflastern.

Emplastrum Lithargyri, Bleipflaster. Litharg, Ol. Olivar. Adip. suilli. 10 g 10 \mathcal{S}_l , 100 g 70 \mathcal{S}_l , extensum 100 qcm 15 A, 1000 qcm 100 S.

Empl. Litharg. compos., Gummipflaster. Ungt. Litharg. 24, Cer. flav. 3, Gummi ammoniac., Galban, Terebinth. ana 2. 10 g 20 St, 100 g 140 St.

Empl. adhaesivum s. S. 139.

Unguentum diachylon (Hebrae). Empl. Lithargyr., Ol. Olivar. ana. $10\ g\ 15\ S_1$, $100\ g\ 100\ S_2$. Dick auf Flanell gestrichen bei Ekzem, Lichen, Akne. Nicht mit Wasser entfernen, gar nicht oder mit Oel, 1 mal tgl. erneuern.

*Plumbum tannicum siccum. 1 g 5 A. Schwer lösliches, braungelbes Pulver. Als Adstringens in Salben 1:10 und im

*Cataplasma ad Decub. Decoct. cortic. Quercus 40, Liq Plumbi subac. 4 (frisch gefällt), Spirit. 1.

*Pneumin s. unter Kreosotum, S. 197.

Podophyllinum. Gelbes, amorphes Pulver, aus dem spirit. Extrakt der Wurzel von Podophyllum peltatum, in Alkohol 1:10 klar löslich. Abführmittel. 1 g 10 S.

Innerlich: 2-3 mal tgl, 0,01-0,1 und vorsichtig mehr in Pulver, Pillen bei Darmträgheit; 2 stdl. 0,03-0,05 etwa 4 mal tägl., als Drasticum bei Kotstauungen. Auch gegen Ikterus, Leberkolik, Gallensteine empfohlen.

*Podophyllinum purissimum, Podophyllotoxinum (Merck), Wirksames Prinzip des Podophyllins, Gelblichweisses, bitteres Pulver, löslich in Alkohol.

Innerlich: 0,1:10,0 Spir., davon 8-25 Tropfen, 0,003-0,01 1 mal tgl., bei hartnäckiger Verstopfung, beseitigt diese für eine Woche.

Rp. Podophyllini 0,3 Rad. Rhei puly, 3,0
F. c. Aq. dest. q. s. Pil, 30. DS.
Abds. 1—2 Pillen. (Laxans.) Rp, Podophyllin, 0,3 Extract. Belladonn. 0,2 Pulv. rad. Liquirit. Succi Liquirit. ana q. s. F. Pil. 30. S. 1-2 Pillen z. n. (Laxans bei Gallensteinkolik.)

- *Potio Riveri s. Natrium carbonicum, S. 218.
- *Prophylaktol s. unter Protargol, S. 68.
- *Propylaminum, Trimethylaminum medicinale. Wasserhelle, nach Heringslake riechende Flüssigkeit, in Wasserleicht löslich. 1 g 5 A.

Innerlich: 2,0-4,0 und mehr pro die (auch Kindern) in Kapseln oder Zuckerwasser gegen Chorea; 0,1-0,2-0,3 mehrmals tgl. bei chron. Muskelrheumatismus; 1,0-3,0 pro die bei Pneumonie.

- *Protargolum s. unter Argentum, S. 67.
- *Proteinum pyocyaneum (Honl). Extrakt aus Kulturen des Bacillus pyocyaneus, nach der Buchner schen Methode mit Kalilauge gewonnen. Grünlichgelbe, leicht alkalische Flüssigkeit, ähnlich wie Lindenblüte riechend, unschädlich, ohne lebende Keime; bei lichtgeschützter Aufbewahrung an trocknem Orte beständig.

Aeusserlich: rein zur Tränkung von Gaze-Kompressen für Ulcus cruris, ruft nach 24—48 Stunden üppige Granulationen hervor, vertreibt Belag u. dgl. 2 mal tägl. zu erneuern, 2—4 mal wöchentlich das kranke Bein baden. Bei den ersten Umschlägen zuweilen leichtes Brennen des Geschwürs.

- *Psidium s. Djamboe. S. 166.
- *Pulmoform s. Guajakol, S. 198.

Pulvis aërophorus, -- laxans s. seydlitzensis, -- anglicus s. Natrium bicarbonicum, S. 217.

Pulvis Doveri, Pulv. Ipecacuanhae. opiat. s. Opium.

Pulvis liquiritae compos., Pulvis Kurellae s. Liquiritia., S. 202.

Pulvis salicylicus c. talco s. Salicyl.

Pulvis Seydlitzensis s. v. w. Pulvis aerophorus laxans, S. 217.

*Purgatin (Knoll). Synthetisch dargestellter Diacetylester des Authrapurpurins. Den wirksamen Bestandteilen der vegetabilischen Abführmittel nahestehendes Mittel, orangefarbenes Kristallpulver, im Wasser unlöslich, in verdünnten Alkalien löslich. Färbt den Harn rot, wirkt abführend in 13 Stunden ohne Schmerz und Drang, besonders bei Atonie geeignet.

Innerlich: Messerspitze voll oder mehr, oder 2-8 Tabletten zu 0,25, abends.

*Purgen s. Phenolphthalein, S. 246.

*Puro s. S. 34.

*Pyoktaninum, Methylviolett, Anilinfarbstoff. P. coerulenm, 1 g 15 &, 10 g 100 &, und P. aureum, 1 g 15 (20) &, 10 g 115 &, Ungiftiges Antisepticum, in Lösung 1:1000—1:100, als Streupulver 2:100 Talcum und als Stift bei frischen, eiternden und janchenden Wunden, weichem Schanker u. s. w. Bei Urethritis Injektionen von 1:500—1000, bei Konjunktivitis, Keratitis Umschläge von 1:500—1000 Lösung. In Salben Pyoct. aureum, 0,3—0,5:20 Fett. Als Pyoktaningaze oder Watte 1:1000. Zu parenchymatösen Einspritzungen in maligne Geschwülste 0,5:50,0, davon alle 3 Tage 5—12 ccm einspritzen. Die Flecken mit Seifenspiritus entfernen.

*Pyoktaninquecksilber nach Prof. Dinkler. Violettes Pulver, wenig löslich in Wasser und Alkohol, unlöslich in Aether. Enthält etwa 16% Hg. Antisepticum.

Aeusserlich: 0,5:1000,0 zu Einspritzungen bei Gonorrhöe; mit Amylum ana als Strenpulver bei Brandwunden; 1:100 Spir. sapon. zum Aufpinseln bei Favus, 1 mal tgl.

*Pyramidonum s. unter Antipyrin, S. 61.

Pyrazolonum s. Antipyrinum, S. 59 und 61.

*Pyridinum puriss. Farblose, durchdringend und sehr lästig riechende Flüssigkeit, bei der trockenen Destillation stickstoffhaltiger Kohlenwasserstoffe erhalten. 1 g 5 Å, 10 g 40 Å.

Innerlich: zu 6-10 Tropfen 2-3mal täglich als

Stimulans bei Herzkrankheiten, mit Vorsicht!

Aeusserlich: gegen Asthma; man giesst 3-5 g auf einen Teller und lässt die Dämpfe mit der Zimmerluft von den Kranken 2-3 mal täglich 20-30 Minuten lang durch Mund und Nase einatmen; namentlich da, wo Jodismus eine Jodtherapie unmöglich macht. Auch äusserlich in 10% wässriger Lösung zu Pinselungen bei Diphtherie.

Pyrogallolum s. unter Benzol, S. 80.

*Quebracho (Kebratscho) cortex, die Rinde von Aspidosperma Quebracho, enthält eine Anzahl von Alkaloiden, wird bei Asthma spasmod. und bronchiale, bei Emphysematikern, weniger bei Herzkranken, Phthisikern und bei Nephritikern mit Oedem, auch als Antidiarrhoicum sehr gerühmt. Gebräuchlich sind nur

*Extractum Quebracho cort. spirit. sicc. 1 g 15 Å, 0,1 p. d. in spirit. Lösung und in Pillen gegen Diarrhöe der Kinder, und besonders

*Tinctura Quebracho (Penzoldt) s. Extract. Quebr. fluidum. 10 g 15 \mathcal{S}_l , 100 g 100 \mathcal{S}_l . 10,0 Cortex. Quebr. mit Spirit. 100,0 extrahiert, filtriert verdampft, in 20,0 Wasser gelöst. 2 T. Tinktur entsprechen 1 T. Rinde.

Innerlich: 10-30 Tropfen bis 1 Theel. 2-3 mal tägl., im Anfang mit Vorsicht, rein oder mit Sirup oder in Schleim.

*Aspidospermin. Gemenge der Quebrachobasen. Leicht löslich in Alkohol und in Aether, wenig Wasser.

Innerlich: 0,05-0,08 mehrmals tgl. in Pillen, soll wie Quebracho wirken.

*Aspidosperminum sulfuricum (Fraude). Weisses Pulver, löslich in Wasser.

Subkutan: 0,001-0,002 als Antipyreticum bei Typhus, wenn Chinin nicht wirkt.

Quillaiae cortex. (sprich: kijaia). Gutes Expectorans. 10 g 5 \mathcal{S}_l (100 g 20 $\tilde{\mathcal{S}}_l$).

Innerlich: 0,1 in Pulver mit 0,5 Pulv. Ipecac. opiat. 3—4 mal tägl. oder im Dekokt zu 5,0:180,0, bei Kindern 3,0:200,0 mit oder ohne Sirup, 2 stündl. 1 Kinder- bis Esslöffel, bei Katarrhen der Luftwege mit spärlichem, zähem Sekret, ohne allzu starken Hustenreiz.

*Extractum Quillaiae aquos. spiss. Aus der inneren Rinde von Quillaia saponaria. 0,1—0,3 mehrmals tgl. in Pillen.

*Extractum Quillaiae fluidum. 0,3-1,0 mehrmals täglich.

*Ramogen s. S. 31.

Ratanhia. Rad. Ratanhiae. Adstringens mit etwa 20% Gerbsäure, Conc. 10 g 5 (10) A, pulv. 10 (15) A.

Innerlich: 0,5-1,0 mehrm, tgl. in Pulver oder Pillen, Dekokt bei Durchfall.

Aeusserlich: Dekokt 5-15:100 zu Gargelwässern, Injektionen, Klystieren.

*Extract. Ratanhiae. 1 g 20 (15) Sr.

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals tägl. in Pillen und Mixtur, wie die Wurzel.

Tinetura Ratanhiae. Rad. Ratanh. 1, Spir. dil. 5. 10 g 15 \mathcal{S}_t , 100 g 100 \mathcal{S}_t .

Innerlich: 20—30 gtt. mehrm. tägl., äusserlich zum Bepinseln des Zahnfleisches bei Stomatitis.

Rp. Decoct. rad. Ratanh. (10,0) 150,0 Tinet. Opii simpl. 1,0-2,0 Sirup. Amygdal. ad 180,0 MDS. 1 - 2 stöndi. 1 Essiöffel. (Diarrhöe.) Rp. Decoct. Salep. 80,0 Tinet. Ratanh. 1,0—2,0 Sirup. Foeniculi 10,0 MDS. Stündlich 1 Kindermilch. (Kinder-Diarrhöe.)

*Resaldolum s. unter Benzol, S. 81.

*Resorbinum. Salbengrundlage aus Mandelöl, Wachs und geringen Zusätzen von Gelatine, Seife und Lanolin. Leicht in die Haut zu massieren. 10 g 15 (20) St. Z. B. Ungt. Hydrarg. cin. 33% c. Resorbino paratum, vergt. S. 166.

Resorcinum s. unter Benzol, S. 80.

*Rhamnus cathartica.

Sirupus Rhamni catharticae, Kreuzdornbeerensirup. 10 g 10 Å. Gutes Abführmittel für Kinder, zu 1/2 Theel.

Rheum, Rhabarber. Radix Rhei concis. 10 g 25 \mathcal{S}_t , 100 g 210 \mathcal{S}_t , pulv. 10 g 30 (60) \mathcal{S}_t .

In kleinen Dosen durch Gerbsäuregehalt stopfend und durch einen unbekannten Bitterstoff als Amarum stomachicum; — in grösseren durch Cathartinsäure (auch in der Senna enthalten) abführend. Der Farbstoff Chrysophansäure geht in den Schweiss und Harn über und färbt letzteren gelb, grün- bis bräunlichgelb.

Innerlich: als Pulver oder in komprimierten Tabletten.

1. Bei Verdauungschwäche, Dyspepsie mit Neigung zu Durchfall, besonders in der Kinderpraxis zu 0,02-0,2.

2. Als Laxans 0,5-1,5 p. dosi wiederholt bei Stublträgheit, Ikterus u. s. w.

Extractum Rhei. Trockenes Extrakt. 1 g 15 (20) S. 10 g 125 S. Ziemlich klar löslich.

Innerlich: 0,1-0,3 als Tonicum, 0,5-1,5 als Purgans mehrm, tägl. in Pillen oder Solution.

Extractum Rhei composit. Extract. Rhei 6, Extr. Aloës 2, Resin. Jalap. 1, Sapon. medic. 4. 1 g 15 (20) \mathcal{A}_1 , 10 g 120 \mathcal{A}_2 . Zu 0,3-0,5 mehrm. tägl. als gutes Purgans für sich allein in Pillenform.

Tinctura Rhei aquosa. Infus aus Rad. Rhei 10, Borax 1, Kal. carbon. 1, Aq. dest. 90, Aq. Cinnamom. 15, Spirit. 9. 10 g 15 (10) \mathcal{S}_1 , 100 g 100 \mathcal{S}_2 .

Innerlich: 2,0-12,0, 1/2-1-3 Theelöffel mehrm. tägl. als Digestivum und Tonicum.

Tinctura Rhei vinosa. Rad. Rhei 8, Cort. fruct. Aurant. 2, Fruct. Cardomom. 1, Vini Xerens 100, Sacch. 12. Cave: Eisenpräparate, weil sich mit ihnen gerbsaures Eisen und tintenartiges Aussehen bildet. 10 g 20 S, 100 g 150 %.

Innerlich: 2,0-10,0 3 mal tgl., 1/2-1 Theel. und mehr als Stomachicum und Tonicum.

Sirupus Rhei. 10 g 10 S., für Kinder rein theelöffelweise, sonst als Zusatz zu Mixturen.

Pulv. Magnesiae c. Rheo s. Magnes. carbonic.

Rp. Infus. rad. Rhei 5,0:150,0 Natr. bicarbon. 5,0 Sirup. Aurant. cort. 15,0 MDS, 2-3stdl. 1 Essl. (Dyspepsie.)

Rp. Rad. Rhei pulv. Carb. ligni pulv. Magnes usta ana 10,0 MDS. Messerspitzenweise (Meteorismus.)

Rp. Rad. Rhei pulv. Extract. Rhei comp. ana 5,0 Spir. q. s. F. pil. 100 S. Nach Bedürfnis abends 5—10 Pillen. (Abführmittel.)

Rp. Tinet. Rhei aq. 15,0 Magnes, carbon, 5,0 Aq. Foeniculi 30,0

MDS. Umgeschüttelt, 2 3 stündl.

1 Theel. v. z. n.

MDS. 2—3 mal tgl. (Stomachicum). (Stomachicum).

Rp. Extr. Strychn. 0,5 Pulv. Rhei 5,0 F. c. Aq. dest. q. s. Pil. 50, DS. 3 mal tgl. 2 Pillen vor d. Essen (Appetitanregend).

Rp. Pulv. rad. Rhei Natrii bicarbon, ana 0,25 Sacch. 0,5 M. f. pulv. D. t. d. Nr. 10. S. 3-4mal tgl. 1 Pulver. (Catarrh. gastr., Icterus u. s. w.)

Rp. Tct. Rhei aq. Tct. Ferr. pom. ana 0,25 MDS. 3 mal tgl. 10-30 Tr. vor dem Essen. (Appetitlosigkeit d. Kinder).

Rp. Tinet. Rhei vinos. Elixir. Aurant. compos. ana MDS, 2-3 mal tgl, 1 Theel.

- *Rheumasan s. unter Salicyl.
- *Rheumatin s. unter Salicyl.

*Rhus aromatica. Extractum fluidum. 10 g ca. 30 St.

Innerlich: Kindern unter 2 Jahren morgens und abends 5 Tropfen, älteren 2mal tgl. 10-30 gtt. gegen Enuresis nocturna, Erwachsenen 4mal tgl. 20-40 gtt. gegen Nieren-, Blasen- und Uterusblutungen.

> Rp. Extr. Rhois arom. fl. 30,0 Glycerini 15,0 Aq. dest. ad 120,0 MDS. 4mal tgl. 1 Theel.

Ricini oleum, Rizinusöl. Abführmittel; stört bei längerem Gebrauch die Verdauung. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 30 (50) \mathcal{S}_l , 200 g 50 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 15,0—30,0, 1/2—2 Essl., nötigenfalls nach 2 Std. wiederholt, rein im gewärmten Löffel, Pfefferminzzeltchen vor- und nachher, oder mit schwarzem Kaffee, oder in heisse Fleischbrühe oder Milch gerührt. Leicht zu nehmen, wenn man beim Einnehmen die Nase zuhält und nachher gleich die Lippen gut abwischt. — Für Kinder mit soviel grobkörnigem Zucker, bis ein dicklicher Brei entsteht. Auch in Emulsion oder Kapseln oder als brausendes Rizinusöl (Helfenberg) u. s. w.

Rizinusöl ist auch bei entzündlichen Affektionen des Darmes zulässig, oft bei Durchfall und stets im Anfange der Ruhr angezeigt.

Aeusserlich: zum Bestreichen wunder Brustwarzen. Zum Klysma 1-4 Esslöffel voll.

> Rp. 01. Ricini 0,03 Gi arab, 15,0 f. c. Aq. dest. Emulsio 150,0 Sirup. Menthae 15,0 DS. 1-2 stdl. 1 Essl. bis zur Wirkung.

*Tritolum Ricini. Emulsion aus 75% Ricinusöl und 25% aromatischen Diastasemalzextraktes. In Wasser milchartig löslich. Fast ohne Rizinusölgeschmack. Originalglas (Chem Fabrik Helfenberg) 100 g 50 Åt, 200 g 75 Åt.

*Siccolum Ricini (Med.-chem. Institut Sicco, Berlin). Gelbliches Pulver mit 50% Rizinusöl, geschmacklos.

Innerlich: esslöffelweise, eingerührt in Wasser, Thee, Kakao, oder mit Schokoladepulver gemischt.

^{*}Roborat s. S. 36.

- *Roborin s. S. 151.
- *Rodagen s. unter Organtherapie, S. 236.
- *Rosmarini oleum.

Acusserlich: als Zusatz zu reizenden Salben und Linimenten. Rein gegen Pediculi pubis. 10 g 20 Å.

Unguentum Rosmarini compositum, Unguentum nervin. Adipis 16, Sebi 8, Cer. flav., Ol. Nucist. ana 2, Ol. Rosmarini, Ol. Junip. ana 1. Zu stärkenden Einreibungen und als reizende Verbandsalbe. 10 g 20 (15) S.

- *Rotterinum. Zinci chlorat. 6, Zinci sulfo-carbol. 6, Acid. boricum 4, Acid. salicyl., Thymoli 0,1, Acid. citrici 0,1, hiervon Pastillen zu 1,0 Gewicht, je eine für 1 l Wasser als Antiscpticum für Chirurgie und Geburtshülfe. In Bayern amtlich empfohlen. 10 Pastillen ca. 50 \$\mathcal{S}_l\$, 100 St. ca. 400 \$\mathcal{S}_l\$.
- *Rubidium bromatum s. S. 90.
- *Rusci Oleum s. Pix liquida.
- *Sabadilla. *Acetum Sabadillae, Sabadillessig. 10 g 10 Å, 100 g 80 Å, 500 g 250 Å. Hautreizend, zu Waschungen gegen Kopf- und Filzläuse.
- *Saccharinum, Saccharin. Derivat der Benzoesäure, aus Steinkohlenteer hergestellt. Weisses Kristallpulver von sehr süssem Geschmack, 300 mal, in raffiniertem Zustande 500 mal so süss wie Zucker, schwer in kaltem, leicht in heissem Wasser löslich. Zum Versüssen von Arzneien und als Süssstoff in der Nahrung verwendet, wo wegen Diabetes oder aus anderen Gründen der gewöhnliche Zucker vermieden werden soll. Für den täglichen Gebrauch in Tabletten mit Milchzucker oder mit Natrium bicarbonicum, wovon eine anderthalb Stück Würfelzucker entspricht, oder in der besonderen Form des "leicht löslichen Saccharins" in den von der Fabrik mitgelieferten Tropffäschchen. 1 g 10 S₁, 10 g 60 S₂.
- Saccharum, Zucker. Weisses Pulver, als Vehikel und Geschmackskorrigens verwendet. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 20 \mathcal{S}_l .
- Saccharum lactis, Milchzucker. Durch Eindicken von Molken gewonnen, wobei der Milchzucker auskristallisiert. Weisses Kristallpulver von schwach süssem

Geschmack. Der gewöhnliche Milchzucker enthält Eiweissreste und Mikroorganismen zum Teil bedenklicher Art. In der Kinderpraxis sollte deshalb nur der nach Soxhlets Verfahren chemisch rein und bakterienfrei hergestellte Loeflundsche Milchzucker verwendet werden. Vom offizinellen Milchzucker kosten: 10 g 5 Å, 100 g 35 (60) Å, 200 g 50 Å, 500 g 100 Å.

Innerlich: als Vehikel für geringe Mengen schwer löslicher Pulver, wie z. B. Hydrargyrum chloratum; zu 10—20 g in warmer Milch gelöst als mildes Abführmittel; in 5% iger wässeriger Lösung als Diweticum, 2 stündlich 1 Esslöffel; als Zusatz zur Säuglingsmilch, 12—20 g p. die.

Sal ammoniacum s. Ammonium chloratum.

Sal Carolinum factitium, künstliches Karlsbader Salz. Natr. sulf. sicc. 44, Kal. sulfuric. 2, Natr. chlor. 18, Natr. bicarb. 36 in mittelfein gepulvertem Zustande gemischt. 100 g 40 (30) S_l, 200 g 65 S_l, 500 g 125 S_l.

Innerlich: 6,0 in einem Liter heissen Wassers gelöst als vollkommener Ersatz des natürlichen Karlsbader Brunnens. Es besteht kein Grund, das natürliche Brunnensalz oder den Brunnen selbst der chemischen Nachbildung vorzuziehen. Das kristallisierte künstliche Salz ist gewöhnlich minderwertig.

*Sal Stassfurtense, Stassfurter Salz. Gemenge aus Chlorkalium, Chlormagnesium, 50 bis 60% Chlornatrium u. s. w. Handverkaufspreis etwa 22 % für 1 kg. Zu künstlichen Soolbädern 1—3—5 kg auf ein Vollbad.

*Salacetol s. unter Salicyl.

Salep, Tubera Salep. Knollen verschiedener Orchideen, gepulvert. 10 g 20 (20) S, 100 g 140 S. Beim Kochen mit 50 Teilen Wasser entsteht ein steifer Schleim von fadem Geschmack, als einhüllendes Mittel für reizende Stoffe und als schwaches Nährmittel für kleine Kinder verwendet. Am besten als:

Mucilago Salep. 1 Salep mit 10 kaltem Wasser angerührt, dazu 90 kochendes Wasser.

Innerlich: thee- bis esslöffelweise rein oder mit Fleischbrühe, Milch, Rotwein, auch bei Durchfall beliebt.

*Salicinum. Glykosid aus Weidenrinde, farblose, bittere Kristalle. Antipyreticum und Antirheumaticum, milder als die Salicylpräparate, aber auch weniger wirksam. Bestandteil des Gichtmittels Antiarthrin. 1 g 10 \mathcal{S}_l , 10 g 95 \mathcal{S}_l (1 g 5 \mathcal{S}_l).

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals tgl.

Salicyl. Die Salicylsäure, Oxybenzoesäure, wird fabrikmässig aus Phenol hergestellt und dient ihrerseits wieder zur Herstellung einer ganzen Anzahl von Präparaten, die ähnliche Wirkung aber geringere Nachteile haben sollen, jedenfalls aber vorläufig die Salicylsäure nicht verdrängen können.

Acidum salicylicum. Weisse Kristallnadeln von kratzendem Geschmack, ohne Geruch, aber in Staubform eingeatmet zum Niesen reizend, in kaltem Wasser etwa 1:500, in heissem 1:15, leicht in Spiritus löslich. $10\ g$ $10\ \mathcal{S}_1$, $100\ g$ $80\ \mathcal{S}_1$.

Innerlich: 0,1-0,3 mehrmals tgl. in Kapseln gegen abnorme Gärungen im Magen; als Antipyreticum u. s. w. für innerlichen Gebrauch durch Natr. salicyl. zu ersetzen, in das es ohnehin im Magen umgewandelt wird.

Aeusserlich: als Streupulver rein oder 4—10 % mit Talcum oder Amylum; zu Salben für Geschwüre oder für rheumatische Gelenke 10—50%; zu Verbandwatte und Verbandgaze 4—10%; als hornhautlösendes Mittel gegen Hühneraugen, Warzen, Schwielen u. s. w. 1:10 Kollodium, oder Salicylsäure aufgepulvert, mit feuchter Gaze und Gummipapier bedeckt, einige Tage geliegen lassen oder noch besser als Salicylsäurepflastermull, vgl. Emplastra, S. 139; zu Blasen- und Magenausspülungen 1:500—1000, als antiseptische Wundflüssigkeit ebenso. Von der Anwendung als Mundwasser wird abgeraten, da Salicylsäure den Zahnschmelz augreife. Zu Darmausspülungen bei Ruhr u. dgl. 1,0—3,0 in 1 Liter Wasser oder in Stärkelösung.

Pulvis salicylicus cum Talco. Acid. salicyl. 3, Amyl. 10, Talc. 87. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 30 (40) \mathcal{S}_l . Streupulver gegen Fussschweiss und andere Hyperidrosen.

Rp Acid. salicyl, 1,0
Vaselini flavi 25,0
Zinci oxyd.
Amyli ana 12,0
MF. leni terendo pasta.
DS. Acusserlich (Lassarsche
Paste für Ekzem).

Rp Acid. salicyl.
Lanolini.
Ol. Terebirth. ana 10,0
Adip. suilli 70,0
MFUngt. DS. Abends einzureiben,
darüber Flanelibinde. (Bei akutem Gelenkrheumatismus).

Sebum salicylatum, Salicyltalg. Acid. salicyl. 2, Sebum ovile 98, im Dampfbad zusammengeschmolzen. 10 g 10 \mathcal{S}_l , 100 g 105 \mathcal{S}_l . Gegen Hand- und Fussschweisse.

Rp. Acid. salicyl, 2,0 Collod, elast, 10,0 DS. Aufzupinseln (Warzen und Hühneraugen).

Natrium salicylicum. Weisses Kristallpulver, süsslich salzig schmeckend, in gleichen Teilen Wasser und in 6 Teilen Spiritus löslich. Antipyreticum, Antineuralgicum.

1 g 5 A, 10 g 15 (30) A, 100 g 100 A.

Innerlich bewirkt es in Einzelgaben von 3,0 oder in kleineren Gaben, die sich schnell folgen, Wärmegefühl, Schweiss, Ohrensausen und Schwerhörigkeit, langsame, tiefe Atmung, in grösseren Gaben Rauschgefühl, Magendruck, Erbrechen, Delirien, Uteruskongestionen, in Einzelgaben von 10,0 Kollaps und Tod. Wahrscheinlich vermindert es die Diurese. Bei schwächlichen Kranken ist deshalb Vorsicht in der Dosierung nötig. Man gibt:

- 1. bei akutem Gelenkrheumatismus stdl. 0.5-1.0. Erwachsenen bis 10,0 pro die, Kindern bis zu 6 Jahren bis 5,0 pro die, 2 jährigen Kindern 2,0 pro die, entweder in Pulvern oder Kapseln (zu 0,5), oder in wässriger Lösung mit Succ. Liq. als Korrigens oder auch mit Selterwasser Mit dem Abnehmen des Fiebers und der zu nehmen. Schmerzen gibt man kleinere und seltenere Dosen, 3,0-5.0, pro die, einige Tage hindurch. Manche halten es für besser, im Beginn einige grössere Dosen zu geben, z. B. im Laufe des Abends in 1-2 stündigen Zwischenräumen 3 mal 3-4,0. Jedenfalls muss dann erst die Empfindlichkeit erprobt werden. Gegen das Ohrensausen bewährt sich oft ein Zusatz von Ergotin, in den meisten Fällen wird es aber besser sein, in solchen Fällen eines der Ersatzmittel, namentlich das Aspirin, zu verwenden.
- 2. als Antipyreticum bei akuten Fiebern, 2,0—4,0 pro dosi nötigenfalls nach 1—2 Stunden wiederholt. Hier ist das Mittel gegenüber den neueren Antipyreticis und dem Chinin etwas zurückgetreten.
- 3. bei akuten und subakuten Neuralgieen, Ischias, Hemikranie, tabischen Schmerzen, 1,0-3,0, nötigenfalls mehrm. tägl.
- 4. bei Urticaria, mehrm. tägl. 0,5, ebenso bei Pruritus universalis.
- 5. bei Diabetes mellitus in länger fortgesetzten grossen Gaben; Diabetiker vertragen das Mittel meist sehr gut, die Zuckerausscheidung wird dabei oft geringer. Akute Fälle können geheilt werden.
- 6. als Antaphrodisiacum, gegen zu häufige Pollutionen, 3-5 mal tägl. 1,0.
- 7. bei einfacher und pseudodiphtherischer Angina halbstündlich 1,0 in ½ Glas Wasser.

Salicyl.

8. bei Amenorrhöe, 1,0 3 mal tägl., am besten vor der Menstruationszeit.

Man gibt das salicylsaure Natron stets nach dem Essen, wicht auf leeren Magen.

Rp. Natr. salicyl. 5,0—10,0 Aq. dest. 140,0 Succ. Liq. dep. 10,0 MDS. Esslöffelweise.

Rp. Natr. salicyl. 10,0
Natr. brom. 15,0
Aq. Menth, pip. 150,0

DS. Abends 1 Essl. in 1 Glas Selters, vor dem Einschlafen.
(Schlaffosigkeit durch Neurasthenie, habitueller Kopf-

Rp. Natr. salicyl. 0,5-1,0 D. tal. tos. XX (ad caps. amyl.) S. Stdl. 1 Pulver (1 Kapsel).

265

Rp. Natr. salicyl. 0,5 Chinini 0,5 MFPulv. D. tal. dos. V ad caps. operc. S. Bei Kopfschmerz 1 Kapsel.

Lithium salicylicum. Weisses Kristallpulver, geruchlos, süsslich schmeckend, leicht löslich. 1 g 5 \gtrsim_l .

Innerlich: 0,1-0,5 mehrmals tägl., bis 5,0 pro die, als Pulver oder in Lösung, bei chronischem Gelenkrheumatismus, wo Natr. salicyl. versagt. Enthält mehr Salicylsäure als dieses, ohne so leicht Vergiftung zu bewirken und hat eine durch das Lithium verstärkte Wirkung; ebensobei Gicht und Harngries.

*Natrium dithiosalicylicum. Hygroskopisches, leicht in Wasser lösliches Pulver. Innerlich 2—5 mal tägl. 0,2 bei Gelenkrheumatismus. 1 g ca. 15 \mathcal{S}_1 .

*Salacetolum. Salicylsäureester des Acetols. Feine weisse Nadeln oder Schuppen, leicht in heissem Wasser lösslich.

Innerlich: mehrm. tägl. 0,5-2,0 bei akutem Gelenkrheumatismus; 2,0-3,0 in Rizinusöl als Darmdesinficiens.

*Salicylamid. Farblose Krystallblättchen, wenig löslich in Wasser, löslich in Alkohol.

Innerlich: 0,15-0,3 mehrmals tgl. statt Natr. salicyl.

*Saliforminum. Hexamethylentetraminsalicylat, salicylsaures Urotropin, je 50%. Weisses Pulver, in Wasser und Alkohol leicht löslich, angenehm säuerlich schmeckend, kräftig harnsäurelösend und antiseptisch (angeblich dem Urotropin überlegen).

Innerlich: 1-2 mal tägl. 1,0 in Wasser.

*Saligeninum. Früher als Spaltungsprodukt des Salicins bekannt, jetzt synthetisch aus Phenol oder Formaldehyd dargestellt. Farblose Kristalle, in Wasser und Alkohol leicht löslich. Bestandteil des Gichtmittels Antiarthrin.

Innerlich: stündlich 0,5—1,0, 5,0—10,0 pro die. 1g ca. 60 \mathcal{A}_1 .

Salipyrinum s. S. 61.

*Salochininum. Salicylester des Chinins. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich, völlig geschmacklos, erzeugt weder Chininrausch noch andere Nebenwirkungen, reizt Magen und Harnwege nicht Antineuralgieum, auch sonst Ersatz für Chinin.

Innerlich: 1,0—2,0 mehrm. tägl., trocken auf die Zunge, mit Wasser hinunterzuspülen, dann Salzsäurelimonade nachtrinken; 0,1—0,5 mehrm. tägl. Kindern bei Keuchsusten.

*Rheumatinum, neutrales salicylsaures Salochinin, Weisses Pulver, in Wasser schwer löslich, geschmacklos, enthält 50% Salicyl. Antirheumaticum, ferner Mittel gegen Gicht, Arthritis gonorrh., Neuritis, lanzinierende Schmerzen.

Innerlich: 1,0 3 mal tägl., dann 1 Tag Pause, dann 1,0 4 mal tägl., wieder jeden 5. Tag Pause.

*Salocollum, salzsaures Phenocoll (s. d.). Feine, weisse Nadeln, löslich in heissem Wasser.

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals tgl., statt Natr. salicyl.

*Aspirinum. Essigsäureester der Salicylsäure. Weisse Kristallnadeln von angenehm säuerlichem Geschmack. Erst im Darmsaft gespalten, ohne Nebenwirkungen schmerzstillend und antirheumatisch, vortrefflicher Ersatz für Salicyl. Gleichzeitiges Trinken von alkalischen Arzneien, alkalischen Mineralwässern u. dgl. ist zu vermeiden, weil dann die Spaltung vorzeitig eintritt. 1 g 15 \mathcal{S}_1 , 10 g 100 (120) \mathcal{S}_2 .

Innerlich: 0,5-1,0 mehrm. tägl., trocken auf die Zunge, Wasser oder Zuckerwasser nachtrinken, oder in Tabletten zu 0,5 (Originalglas zu 20 Tabletten 150 Å) bei Gelenkrheumatismus, Neuralgie, Myalgie, Pruritus u. s. w. Die Grammdosen können, wenn zu schnell aufeinanderfolgend, Eingenommenheit des Kopfes u. dgl. bewirken.

Phenylum salicylicum, Salolum, Salicylsäurephenylester, enthält 40% Phenol, 60% Salicylsäure. Weisses Pulver, unlöslich in Wasser. Im Magen nicht, sondern erst im Darm in Salicyl- und Karbolsäure gespalten. Gewöhnlich ohne Nebenwirkungen, aber auch nicht ungiftig. 1 g 5 (10) \gtrsim 1, 10 g 20 \lesssim 1. Der Harn kann nach Salol dunkelgrün bis schwarz werden, man muss also die Patienten darauf hinweisen.

Innerlich: bei akutem Gelenkrheumatismus stündl. 0,5-1,0 in Pulver, Oblaten, Kapseln oder komprimierten Tabletten, in der Nachbehandlung 3,0-4,0 pro die; mehrmals tägl. 0,5-1,0 bei Darmgärungen, Durchfall, Blasenkatarrh.

Salicyl. 267

Acusserlich: als antiseptisches Streupulver 1:10 Amylum auf Geschwüre. 3°/oige Lösung in Spiritus tropfenweise zu Mundwasser; das Reklamemittel Odol besteht angeblich aus: Salol 3,5, Spir. 90,0, Aq. dest. 4,0, Ol. Menth. pip. gtt. 60, Saccharin 0,2, einige Tropfen ätherischer Oele.

*Salophenum. Salicylsäureacetylparamidophenoläther, spaltet im Darm ca. 50% Salicylsäure ab, Kristallblättchen, in Wasser kaum löslich, leicht in Alkalien, geruch- und geschmacklos. 1 g 25 Å, 10 g 195 Å. Wie salicylsaures Natron, auch in der Dosierung, sehr guter Ersatz dafür, besonders bei Influenza, Neuralgie, Migräne, Ischias, Chorea, bis 6,0 pro die; äusserlich 5% Salbe.

*Malakinum. Salicylparaphenetidinum. Hellgelbe unlösliche Kristalle. 1 g ca. 30 \mathcal{S}_l .

Innerlich: mehrm. tägl. 0,5-1,5 in Oblaten.

*Agathinum. Salicylalphamethylphenylhydrazon. Weisse geruch und geschmacklose Kristallblättchen, in Wasser unlöslich. Als Antirheumaticum und Antineuralgicum in Gaben von 0.2-0.5 mehrm. tägl. empfohlen, nicht zuverlässig und nicht frei von unangenehmen Nebenwirkungen. 1 dg $10 S_0$, 1 g $60 S_0$.

*Sanoformum. Dijodsalicylsäuremethyläther. Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos, in Alkohol, Aether, Vaseline leicht löslich, unzersetzlich, macht keine Flecken. 1 g 20 %.

Aeusserlich: namentlich in der Augenheilkunde als Ersatz für Jodoform empfohlen; in Urethralstäbehen gegen Gonorhöe.

*Rheumasan. Salbenseife mit 80 % überfetteter Seife und 10 % freier Salicylsäure.

Aeusserlich: zum Einreiben der Gelenke bei chronischem Rheumatismus.

*Methylium salicylicum. Synthetisch dargestellter Salicylsäuremethylester, künstliches Wintergrünöl (vergl. Gaultheria). Farblose oder leicht gelbliche Flüssigkeit, wird von der Haut schnell resorbiert und entfaltet kräftige Salicylwirkung, ohne Nebenerscheinungen, reizt weniger als Gaultheriaöl.

Acusserlich: 50-120 Tropfen, bis zu 12,0-25,0 pro die, auf rheumatische Gelenke geträufelt, die dann sofort mit Gummipapier umhüllt, mit Watte bedeckt und mit Flanellbinde eingewickelt werden. Besonders gut bei subakutem und bei chronischem Rheumatismus einzelner Gelenke, bei Pleuritis u. s. w.

*Mesotan (Bayer & Co.). Metoxymethylester der Salicylsäure. Gelbliche Flüssigkeit, mit Alkohol und Oel mischbar. Oertlich anzuwendendes Antirheumaticum, Ersatz für Wintergrünöl. Leicht von der Haut resorbiert, fast geruchlos. 1 g 15 \mathcal{S}_l , 10 g 100 \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: mit Olivenöl zu gleichen Teilen, ein Theelöffel voll 3 mal tgl. einreiben bei akutem und chronischem Gelenkrheumatismus, Gicht, Pleuritis, Angina.

*Salipyrinum s. S. 61.

*Salochinin, *Salophen s. unter Salicyl.

*Salosantal s. Santali oleum.

Salvia. Folia Salviae concis. 10 g 5 S₁, 100 g 40 (50) S₁, pulv. 10 g 5 (20) S₂. Schwaches Adstringens.

Innerlich: 10,0-15,0:200,0 im Infus, häufig mit Rotwein. Gegen Nachtschweiss und gegen übermässige Milchsekretion: abends 1 Tasse Salbeithee.

Aeusserlich: Als adstringierendes Mund- und Gurgelwasser; zu Waschungen gegen Schwitzen.

*Tinctura Salviae (spirituosa). 10 g ca. 10 S.

Innerlich: zu 20-40 Tropfen, mehrmals tägl. wie die Blätter.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnpulvern und Latwergen.

Rp. Tct. Salvine 10,0 Saccharini 0,1 DS, Mgs. 20, abends 20-40 Tropfen (gegen Schwoisse).

Sambucus. Flores Sambuci conc. 10 g 5 \mathcal{S}_1 , 100 g 40 (60) \mathcal{S}_1 , 200 g 60 \mathcal{S}_1 , 500 g 125 \mathcal{S}_1 . Als Diaphoreticum im Infus 5,0—10,0:100,0—150,0 als Hausmittel. (Hollunderblüten- oder Fliederthee).

*Succus Sambuci inspissatus. 100 g 50 \Re . Der mit Zucker vermischte, eingedickte Saft der Beeren. Theelöffelweise rein oder als Zusatz zu schweisstreibenden Mixturen 15-20:150.

*Sanguinal s. Ferrum, S. 153.

*Sanoform s. Salicyl.

Santali oleum. Sandelholzöl. 10 g 75 (100) A.

Innerlich: in Kapseln zu 0,3, 3 mal tägl. 2 Kapseln nach dem Essen, bei Gonorrhöe oft sehr wirksam.

Sapones. 269

*Gonorol. Alkoholartige Verbindung aus dem Santalöl. Farblose Flüssigkeit, löslich in Alkohol.

Innerlich: wie Oleum santali.

*Salasantal. 331/30/oige Lösung von Salol in Ol. santali, mit Zusatz von Ol. menth. pip. Klare hellgelbe Flüssigkeit, leicht löslich in Alkohol.

Innerlich: 10-20 Tropfen 3 mal tgl. auf Zucker oder in Zuckerwasser, oder in Kapseln zu 0,5, 3 mal tgl. 1-2, nach den Mahlzeiten, bei Gonorrhöe, Cystitis, Pyelitis, Bakteriurie. Nicht bei Nephritis!

Santoninum s. unter Cinae flores, S. 117.

Sapones, Seifen. Salzartige Verbindungen eines Fettes, selten eines Harzes, mit einer meist alkalischen Basis.

Sapo jalapinus. Resin. jalapae 4, Sap. medicat. 4,

Spirit. dil. 8. 1 g 10 A, 10 g 60 A.

Innerlich: 0,3-2,0 als Purgans mehrmals tägl. in Pillen, rein oder mit andern abführenden Mitteln, wie Aloë, Kalomel u. s. w.

Sapo kalinus, Kaliseife. Liq. Kal. caust. 27, Ol. Lin. 20, Spir. 2. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 30 (50) \mathcal{S}_l , 200 g 40 \mathcal{S}_l , 500 g 85 \mathcal{S}_l . Gelblichbräunliche, schlüpfrige Masse, unlöslich in Wasser und in Alkohol. Zu Bädern 150,0—250,0 auf ein Vollbad, zu Einreibungen bei verschiedenen Hautkrankheiten, chron. Ekzem, Psoriasis, Krätze, auf geschwollene Drüsen, zur Anregung der Resorption alter Ergüsse in Brust- und Bauchhöhle u. s. w.

Sapo kalinus venalis, Grüne oder Schmierseife. Aus geringsten Fettsorten, mit Kalilauge bereitet. Zur Schmierseifenbehandlung der tuberkulösen und skrofulösen Lokalerkrankungen 25,0-40,0 2-3 mal wöchentlich mit Schwamm oder Hand am Rücken und Oberschenkel einreiben, nach $\frac{1}{2}$ Stunde lau abwaschen. Desinsiciens für Wäsche. $100 \ g \ 20 \ \mathcal{S}_l$, $200 \ g \ 35 \ \mathcal{S}_l$, $500 \ g \ 65 \ \mathcal{S}_l$.

Sapo medicatus, pulverisatus. Natronlauge 120, Schweineschmalz und Olivenöl je 50, Weingeist 12, Wasser 200, Kochsalz 25, Natriumkarbonat 3. 10 g 10 (20) &.

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pillen, mit einigen Tropfen Spiritus oder Mucil. Gi. arab., oder in Verbindung mit abführenden Stoffen.

Aeusserlich: zu Klystieren und Stuhlzäpfchen.

Rp. Rad Rhei pulv.
Sapon. medic. ana 4,0
Spirit. (Mucil. Gi. Arab.) q s.
ut. f. pil. 50.
DS. 3 mal. tägl. 2-4 Stück.

Spiritus saponatus. Olivenõl 6, Kalilauge 7, Spiritus 30, Wasser 17. 100 g 45 (60) \mathcal{S}_1 , 200 g 70 \mathcal{S}_1 , 500 g 140 \mathcal{S}_1 .

Aeusserlich: zu Einreibungen bei Kontusionen und Distorsionen, zu Waschungen der behaarten Kopfhaut und des Gesichtes bei Psoriasis; als Zusatz zu Bädern

*Spiritus saponis kalini (Hebrae). Sap. kalin. 10, Spir. 10, filtra et adde Spiriti Lavandulae 10. Zu Kopfwaschungen bei Seborrhöe. 100 g 45 \mathcal{S}_l , 200] g 70 \mathcal{S}_l , 500 g 140 \mathcal{S}_l .

*Medizinische Seifen. Die gewöhnlichen Seifen, auch der Sapo medicatus der Pharmakopöe, sind nicht vollkommen neutral und deshalb zu der sehr wichtigen Seifenbehandlung von Hautkrankheiten nicht geeignet. Viele der in den Handel kommenden "medizinischen Seifen", d. h. arzneimittelhaltigen Seifen, sind wegen der mangelhaften Seifengrundlage unwirksam oder schädlich. Einwandfrei sind u. a. die Ueberfetteten Seifen (nach Unna) von Beiersdorf & Co. in Hamburg-Eimsbüttel und die nach Angabe von Dr. Eichhoff in Elberfeld hergestellten medizinischen Seifen von Ferd. Mülhens in Köln. Sie werden je nach dem Einzelfall alkalisch, neutral oder (meistens) sauer angewendet, letzteres meist durch Ueberfettung mit Lanolin. Die überfetteten Seifen sind vollkommen reizlos und enthalten auch die empfindlichsten Arzneistoffe unzersetzt. Sie sind mit den verschiedensten Stoffen, Resorcin, Salicylsäure, Chinin, Jodoform, Kreolin, Ergotin, Jod, Menthol, Salol, Ichthyol, Theer u. s. w. vorrätig; die genannten Fabriken versenden ein Verzeichnis.

Sarsaparillae radix. Von altersher in Dekokten zur Syphilisbehandlung verwendet, jetzt nur noch zur Unterstützung der Quecksilber- und Jodkur, namentlich in hartnäckigen Fällen. Wahrscheinlich ist die Wirkung wesentlich diaphoretisch und diuretisch. 10 g 20 Å, 100 g 150 Å, 200 g 225 Å, pulv. 10 g 25 (30) Å.

Decoctum Sarsaparillae compositum (fortius). Radix Sarsaparillae 20 wird 24 Stunden mit Aq. 520 digeriert, dann unter Zusatz von Zucker und Alaun ana 1 3 Stunden im verschlossenen Gefäss gekocht, schliesslich werden Anis und Fenchel je 1, Folia Sennae 5 und Rad. Liquir. 2 zugesetzt. 500 g 150 (140) 3, 5000 g 925 3.

*Decoct. Sarsap. comp. mitius. Sarsap. 10:480 Aq. 25 St. digeriert und unter Kochen zugesetzt: Cort. fruct. Citri, Cort. Cinnam., Fruct. Cardamom. und Rad. Liq. je 1. $500 \ g$ ca. $100 \ \mathcal{S}_l$, $5000 \ g$ ca. $750 \ \mathcal{S}_l$.

Scillae. 271

Zur Durchführung der Kur wird morgens 250,0-500,0 = 1/4-1/2 Liter Decoct. fort. warm und abends ebensoviel Decoct. mit. kalt getrunken. Dabei leichte, reizlose Diät.

*Decoctum Zittmanni ist Decoct. Sarsap. fort. mit 4 Kalomel und 1 Hydrargyr. sulfur. rubr.; bei sehr hartnäckiger Syphilis.

Sassafras lignum. Von ähnlicher Bedeutung wie Sarsaparilla. 10 g 5 \mathcal{S}_l , (pulv. 10 \mathcal{S}_l).

Innerlich: 0,5-2,0 in Pulver oder Infus 10,0 bis 15,0-150,0.

Saturatio. Wässrige Lösung, worin ein einfach kohlensaures Alkali, gewöhnlich Kalium, seltener Natrium, durch eine organische Säure, Essig-, Zitronen-, Wein-Säure, gesättigt ist.

Die teuren Saturationen werden vollkommen durch die künstlichen, kohlensauren Wässer ersetzt.

Das deutsche Arzneibuch schreibt vor: "Wenn eine Saturation ohne Angabe der Bestandteile verordnet wird, so ist Riverscher Trank (Potio Riveri) abzugeben."

Scillae bulbus. Gelblich weisse Streifen aus den mittleren Schalen der Zwiebel von Scilla maritima. Diureticum durch Nierenreizung, vielleicht zum Teil auch durch Wirkung auf Herz und Blutdruck nach Art der Digitalis; auch Expectorans. Ohne kumulative Wirkung. 10 g 5 &, pulv. 5 (10) &.

Innerlich: 0,03-0,1, am besten in Infus oder Dekokt 3,0-6,0: 200,0, zweistdl. ein Essl., bei Stauungshydrops, nicht bei Nephritis, Verdauungstörung, oft mit Digitalis. Grosse Dosen erzeugen mitunter Erbrechen, Durchfall, Nierenreizung, Hämaturie.

Acetum Scillae. Bulb. Scillae 5, Acid. acet. 9, Spirit. 5, mit 36 Aq. 3 Tage mazeriert. 10 g 10 (5) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 20-30 Tropfen mehrmals tägl. in Zuckerwasser, Mixturen, Saturationen.

*Extractum Scillae. Dickes Extrakt. 1 g 10 A. Innerlich: 0,03-0,1, in Pillen, Pulvern, Mixturen.

Oxymel Scillae. Acet. Scill. 1, Mel. dep. 2, zu 2 abgedampft, 10 g 20 (15) S₁.

Innerlich: mehrm. tägl. 1-2 Theelöffel rein als Brechmittel für kleinere Kinder. Tinctura Scillae. Bulb. Scill. 1, Spir. dil. 5. 10 g 15 (10) S.

Innerlich: mehrm. tägl. 10-20 Tropfen.

Rp. Infus. Bulbi Scillae 2,0: 150,0 Sirupi Aurant. cort. ad 180,0 MDS. 2 stdl. 1 Essl. (Diureticum.)

Rp, Bulb. Scill. pulv. Fol. Digit. pulv. ana 1,5 Extract. Trifol. fibrin. q. 8. F. Pil. 30, DS, 3 mal tgl. 2-3 Pillen.

Scopolaminum hydrobromicum s. unter Belladonna, S. 78.

Sebum ovile, Hammeltalg, 10 g 10 A, 100 g 65 A,

Acusserlich: als Konstituens weisser, konsistenter Salben. Wird leicht ranzig.

Sebum salicylatum s. Salicyl, S. 263.

Secale cornutum, Mutterkorn. Der in der Ruheperiode seiner Entwicklung vom Roggen gesammelte Pilz Claviceps purpurea. Darf nicht gepulvert vorrätig gehalten werden, sondern ist stets frisch bereitet in grob gepulvertem Zustande abzugeben. Der Gehalt an wirksamen Stoffen ist je nach Standort und Klima sehr verschieden; die Pharmakopöen beschränken sich auf äussere Prüfung der Droge, die 0,03-0,275 Cornutin enthalten kann. 10 g 15 &, ad dispensat. gr. m. pulv. 1 g 10 &, 10 g 60 (40) & (min. 40 &), 100 g 250 &.

Sekale verursacht innerlich genommen Verengerung der peripheren Arterien und Uteruskontraktionen. Grosse Dosen, 4,0 und mehr, erzeugen akute Vergiftung: Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, Atmungsbeschwerden, Taubsein und Kriebeln in den Gliedern, Krämpfe, Kollaps. Längerer Genuss sekalehaltigen Mehles erzeugt chronische Vergiftung: Schwindel, Kriebeln tabesähnliche Symptome, Krämpfe, Kontrakturen, Psychosen, Kachexie, Gangrän peripherer Teile, Gegen die akute Form: Brech- und Abführmittel, Tannin, Amylnitrit; gegen die chronische: warme Bäder, Narcotica, roborierende Diät.

Innerlich: 0.3-0.5-1.0 mehrmals tägl. in Pulver, Pillen, Infas 5-8:200.

1. Bei Wehenschwäche 1/4-1/2 stündt. 0,5 bis 1,0, immer erst in der Austreibungsperiode und nur bei Kopflage, normalem Becken, nie bei Placenta praevia.

2. In der Nachgeburtsperiode bei Zurückbleiben der Placenta aus mangelnder Kontraktion des Uterus. Auch prophylaktisch am Ende der Geburt gegen atonische Blutungen in der Nachgeburtsperiode. Im Wochenbette bei ungenügender Involution des Uterus.

- 3. Bei inneren (Lungen-, Magen- und Darm-) Bluungen. Hier ist Ergotin subkutan vorzuziehen.
- 4. Bei Blasenschwäche und Spermatorrhöe, ier und überhaupt bei längerem Gebrauch mehrmals tägl. 1-0.3.
- 5. Bei starken Schweissen, zur Verminderung der lebenwirkungen des Natr. salicyl. u. s. w., bei Sklerose er Koronargefässe, Diabetes mellitus, Basedowscher trankheit.
 - 6. Bei angioparalytischer Migräne.

Subkutan als Extract. Secalis cornuti oder Ergotin:

- a) Gegen Aneurysmen, Varicen und Varicocele, alle aar Tage zwischen Haut und Gefässwand injiziert.
- b) Zur Verkleinerung von Myomen des Uterus, in die Bauchdecken injiziert, monatelang.
 - c) Bei Blasenschwäche und Prostatahypertrophie.

Extractum Secalis cornuti, Ergotinum. Dickes, in Vasser lösliches Extrakt. Secal. cornut. 2 mit 4 Aq. St. mazeriert, ausgepresst, eingedampft auf 1; mit 1 pirit. vermischt, nach 3 Tagen abfiltriert und zur 2. Konistenz eingedampft. 1 g 25 (40) S.

Innerlich: 0,1-0,5 mehrm. tägl. in Pillen und Löung; subkutan: 0,05-0,15 und mehr. Die Injektionstelle deibt meist einige Tage lang geschwollen und schmerzhaft.

*Extractum Secalis cornuti dialysatum. Das wäserige Extrakt, durch Diffusion von anderen organischen Bestandteilen gereinigt. Reinstes und haltbarstes Präparat st das Dialysat von Golaz & Cie. (vgl. Digitalisdialysat 3. 135).

Innerlich: 20 Tropfen 3-5 mal tgl. Subkutan: 2 Pravazspritzen tgl.

Extractum Secalis cornuti fluidum. 10 g 35 (40) \mathcal{S}_t . Innerlich: 10—20 Tropfen mehrmals tägl.

*Tinctura haemostyptica. Fritsch-Denzel. 1 g Finktur = 0,1, 1 Theelöffel 0,5, 1 Esslöffel = 1,5 Secale. 10 g 30 \mathcal{S}_{7}), 10 g 25 \mathcal{S}_{7} , 100 g 180 \mathcal{S}_{7} . Gegen übermässige Menstruation junger Mädchen, Chlorotischer, in der klimakterischen Periode und nach dem Wochenbette 1 Thee- bis Esslöffel 1—2 mal tägl.

*Tinctura secalis cornuti. 1:10 Spir. dil. 10 g 15 (20) Sp. 15-50 Tropfen mehrmals tgl., zweckmässig mit Tinct. Cinnam.

*Cornutinum ergoticum, Ergotin Bombelon. Braune Sehr wirksames Ergotinpräparat, wohl das Flüssigkeit. beste der vorhandenen. Wirkt in der Geburt besonders auf die Ringmuskeln, ist daher erst nach Beginn der Eröffnung des Muttermundes zu geben, verwandelt dann selbst Krampfwehen in Drangwehen.

Innerlich: 2.0 = 1/2 Theelöffel alle 10 Minuten zur Anregung der Geburtswehen; 5-10 Tropfen 3-5 mal tgl. bei Metrorrhagie; Kindern 1-2 Tropfen, 0,05-0,1, in

wenig Zuckerwasser bei Blasenschwäche.

Subkutan: 0,2 (bis 0,5) pro dosi bei gefährlichen Blutungen.

*Ergotinum Fromme. Flüssiges Extrakt, wovon 1 Teil 5 Teilen der Droge entspricht. Karton mit Glas zu 20 g und 5 g oder mit 5 Röhrchen zu 0,4.

Innerlich: 7 Tropfen 2-3 mal tgl. in Wasser, oder 2,5:200,0 Aq. Cinnam., esslöffelweise.

Subkutan: 0,1-0,4! pro dosi, bis 1,5! pro die.

*Ergotininum citricum. Citrat eines Alkaloids aus Secale cornutum. Graugelbliches Pulver, löslich in Wasser.

Subkutan: 0.01:10.0, davon 1/2-1 Spritze bei vasomotorischen Neurosen, Migräne, Basedowscher Krankheit, Enuresis.

*Ergotinol. Braune Flüssigkeit, 1 ccm entspricht 0,5 Extr. Secal. corn.

Subkutan: 1 ccm 1-2mal tgl. mit Zusatz von Morphium oder Cocain.

*Cornutinum citricum. Alkaloid aus Secale cornut... Träger seiner Wirkung auf den Uterus. Braunschwarzes Pulver, sehr wenig löslich in Wasser, löslich in Alkohol. Bei Uterusatonie und -blutungen und bei Spermatorrhöe empfohlen.

Innerlich: 0,002-0,005 dreimal tgl. in Pillen mit Bolus alba.

*Acidum sclerotinicum, Glykosid aus Secale, 1 q ca. 150 S

Innerlich: 0,1-0,3 pro die bei Epilepsie.

Subkutan: 2-3 mal täglich 0,04 bei Haemoptysis. schmerzhaft.

Rp. Sec. corn 0,2-0,5 Sacch. 0,3 MFPulv, D. tal. dos. X. ad chart. cer. S. 1 - 2stdl. 1 Pulver (Uto-rusatonie, Nachtschweiss, Blasenblutung.

Rp. Extract. Secalis corn. 3,0 (l'ulv. folior. Digitalis 2,0) Pulv. Liq., Succ. Liq q. s. F Pil 50. S. 2stdl. 2-3 Pillen (Hämoptoe,

Metrorrhagie, Arteriosklerose).

Rp. lnfus Sec. corn. (5,0-10,0)
180,0
(Plumb. acet. 0,5)
Sir. spl. ad 200,0
MDS. 2 stdl. 1 Essl.
(Ohne Plumbum acetic. gegen
Wehenschwäche; mit diesem

Ohne Plumbum acetic. gegen Wehenschwäche; mit diesem gegen Blasenblutung, nächtliche Schweisse, hier Abends 2-3 Essiöffel.) Rp. Ergotini Denzel
Extract Hydrastis inspiss.
Extract Gossypii inspissat.
ana 2,0
F. Pil. 100. DS. 3 mal tgl. 3 Pillen.

F. Pil. 100. DS. 3 mal tgl. 3 F (Metrorrhagie).

Rp. Extr. Secal. cornut, 0,5-1,0
Ol. Cacao 25,0
M. Div. in p. aeq. X. F. Suppos.
DS.

Rp. Extr. Secal. corn. 5.0 Camph. monobrom. 2,0 Lupulini 3,0 Mass. pil. q. s. FPil. 50. DS. 3-4mal tgl. 1 Pille (bei Pollutionen.)

*Senecio vulgaris.

*Extractum Senecionis vulgaris fluidum, 10 g ca. 20 A.

Innerlich: 30-60 gtt. 3 mal tgl. und mehr bei funktioneller Dysmenorrhöe; 3 mal tgl. 10-20 gtt. bei Amenorrhöe und unregelmässiger Menstruation.

Senegae radix conc. 10 g 25 A, pulv. 30 A.

Kräftiges, zum Husten reizendes Expectorans, bei angesammeltem Sekret bei Bronchialkatarrhen und bei Pneumonie, zumal alter und schwacher Leute.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tgl. im Infus oder Dekokt, 5,0—10,0:150,0 esslöffelweise. Nicht bei Phthise und gestörter Verdauung.

*Extract, Senegae. 1 g 25 (25) &. Innerlich: 0,3-0,5-1,0 in Pillen.

Sirupus Senegae. 10 g 10 \mathcal{S}_l . Zusatz zu expektorierenden Arzneien oder theelöffelweise rein.

Rp. Infus rad. Senegae 10,0:180,0 Liquor. Ammonii anisat. 5,0 (Tinet. Opii benzoie. 5,0) Sirup. Althaeae ad 200,0 MDS. 2 stdl. 1 Essl. Rp. Decoct. rad. Senegae 7,5:150.0 Kalii jodat. 7,5 Sirup simpl. 20,0 MDS. 3 mal tgl. 1 Essl. (Asthma.)

Sennae folia. Fiederblättchen von Cassia angustifolia, Folia Sennae Tinnevelly, $(10~g~10~\mathcal{S}_l)$, pulv. $20~\mathcal{S}_l)$, und auctifolia, Fol. Sennae alexandrin., $10~g~10~(15)~\mathcal{S}_l$, $100~g~60~\mathcal{S}_l$, pulv. $10~g~10~(20)~\mathcal{S}_l$, $100~g~75~\mathcal{S}_l$.

Sicheres, mildes Catharticum ohne üble Nachwirkung ausser Kolikschmerzen, die bei Verwendung kalter Aufgüsse vermieden werden. Innerlich: 0,5—1,5 ein- bis zweimal tgl., gelind eröffnend; 2,0—4,0 als stärkeres Purgans, meist als Infus 5,0 bis 10,0:150,0, seltener in Pulvern, Pillen, Latwergen. Am besten: 1/2—1 Esslöffel Sennablätter mit einer Tasse Wasser die Nacht stehen lassen, morgens abgiessen und trinken.

Species laxantes, St.-Germainthee. Fol. Sennae 16, Flor. Sambuci 10, Sem. Anisi, Sem. Foenicul. ana 5, Kal. tartar. 2,5, Acid. tartar. 1,6. $10 \ g$ 20 $(15) \ \mathcal{S}_l$, $100 \ g$ 175 \mathcal{S}_l . 1-2 Theel, in einer Tasse Thee.

Electuarium e Senna. Folia Sennae pulv. 1, Sirup. simpl. 4, Pulp. Tamarind. 5. 10 g 10 ω_l , 100 g 80 \mathcal{S}_l . Thee-löffelweise rein.

Infusum Sennae compos., Aq. laxativa Viennensis. Infus. fol., Sennae 10:70, Tartar. natron. 10, Mannae 3,0, ad colat. 100. 10 g 15 Å, 100 g 105 (100) Å (minim. 50 Å).

Innerlich: Thee- bis esslöffelweise mehrmals, gelind eröffnend, 50,0 und mehr p. dosi (Kindern theelöffelweise mit mehr Sirup) als starkes Laxans. Auch als Zusatz zu anderen Mixturen.

Sirupus Sennae. $10 g 10 (10) \mathcal{S}_l$. Sirupus Sennae c. Manna besteht aus gleichen Teilen der beiden Sirupe. Theelöffelweise für kleine Kinder.

Pulvis Liquiritiae comp. s. Liquiritiae radix.

*Acidum cathartinicum. Glykosid, wirksamer Bestandteil der Sennesblätter. 1 g ca. 10 \mathcal{S}_i .

Innerlich: für Kinder 0,1—0,2, für Erwachsene 0,3 bis 0,5 2—3 mal tgl. in Mixtur, Pillen, Pulver mit Magnesia carbon, und Sacch. lact.; führt ziemlich rasch und ohne Belästigung ab.

Serotherapie.

Die 1 mm unität, die nach dem Ueberstehen gewisser Infektionskrankheiten gegen eine abermalige Erkrankung an derselben Infektion schützt, beruht nach den heutigen Ansichten ebenso wie die Widerstandsfähigkeit des Organismus überhaupt gegen bakterielle Infektionen auf der Bildung oder Anwesenheit bestimmter antitoxischer Eiweisskörper im Blut, die man deshalb als Antitoxine bezeichnet. Durch wiederholte Impfung geeigneter Tiere mit virulenten Bakterien in steigender Dosis kann man die Antitoxinbildung so reichlich machen, dass das Serum zur Immunisierung anderer Tiere oder der Menschen gegen die bestimmten Bakterien dienen kann. Die darauf begründete

Serumtherapie ist im Prinzip nicht anzufechten; aber die Frage nach der sicheren und zugleich ungefährlichen Immunisierung ist noch in vollem Flusse.

Serum antidiphtherieum, Diphtherieheilserum, durch Impfung von Pferden mit Löfflerschen Bazillen von verschiedenen Fabriken, Farbwerke vormals Meister, Lucius & Brüning in Höchst, Chemische Fabrik vormals E. Schering in Berlin, Chemische Fabrik E. Merck in Darmstadt, Chemische Fabrik Sthamer, Noack & Co. in Hamburg hergestellt und durch das kaiserliche Institut für Serumprüfung auf den Grad der Wirksamkeit geprüft, sodass die einzelnen Präparate als gleichwertig zu betrachten sind. Auch die Preise sind gleich: Nr. 0 (200 Immunisierungs-Einheiten) 105 Å, Nr. 1 (600 I.-E.) 215 Å, Nr. 2 (1000 I.-E.) 350 Å, Nr. 3 (1500 I.-E.) 515 Å, Mercks Serum Nr. II, 1000 fach, enthält in der Pravazspitze die Heildosis, Urticaria und andere Nebenerscheinungen fehlen hier. Für die Armen- und Kassenpraxis werden die Preise ermässigt.

Als Immunisierungs-Einheit wird nach Behring diejenige Menge Antitoxinserum angesehen, die genügt, 2500 g lebendes Meerschweinchen gegen die zehnfach tödliche Menge Diphtheriegift zu schätzen. Das Normalserum enthält im Kubikcentimeter eine Immunisierungs-Einheit, das 100fache Normalserum 100 f.-E. a. s. w.

Man verwendet den ganzen Inhalt eines Fläschchens zur subkutanen Einspritzung unter die vorher antiseptisch gereinigt Haut des Oberschenkels; die Stichwunde wird mit Jodoformkollodium verschlossen. Das Fläschchen Nr. 1 600 I.-E., wird als Prophylacticum gegen drohende oder vermutlich erfolgte Infektion eingespritzt, Nr. 2, 1000 I.-E., bei ausgebrochener Diphtherie, so früh wie möglich, in schwerene Fällen gleich 2000 I.-E., in sehr schweren Fällen 12—24 Std. nachher nochmals 2—3000 I.-E. Die anfangs von verschiedenen Seiten mitgeteilten unangenehmen Nebenwirkungen, Gliederschmerzen, Gelenkschwellungen u. s. w. scheinen bei der jetzigen Herstellung vermieden zu werden.

*Serum antistreptococcicum, Serum Marmorek. Durch Kultur des Streptococcus pyogenes auf menschlichem Blutserum und Fleischbouillon und nachfolgende abwechselnde Kulturen und Passagen durch Tierkörper erhalten. Wegen der Verschiedenheit der Streptokokkenarten, wegen des Fehlens einer genauen Wertbestimmung und wegen der geringen Haltbarkeit des Antitoxinkörpers noch von ungleichem Erfolge. Bei Erysipel, Scharlach, Pyämie u. s. w. versucht.

*Serum antisyphiliticum. Von Tieren, denen Blut von Menschen mit tertiärer und sekundärer Syphilis eingespritzt war, von Burroughs, Wellcome & Cie. in London hergestellt. Soll sekundär und tertiär Syphilitischen in die Glutäen eingespritzt werden, jeden zweiten Tag 2 ccm.

*Serum antitetanicum, Tetanusheilserum.

- 1. Von Tizzoni-Cattani durch Einwirkung des Tetanusbazillus auf Pferde und Hunde gewonnen, getrocknet und haltbar.
- 2, Von Behring. Eventuell beide gemeinsam anwenden. Teuer.

*Serum antituberculosum Maragliano. Nach Impfen mit Tuberkelbazillen aus dem Blut von Hunden, Eseln und Pferden gewonnen, enthält im Kubikcentimeter 1000 Immunisierungseinheiten, die 1 kg Meerschweinchen gegen die tödliche Minimaldosis Tuberkelgift schützen. Man gibt subkutan jeden zweiten Tag 1 ccm, bei hohem Fieber bis 5 und 10 ccm pro dosi. Keine wesentlichen Nebenerscheinungen.

*Serum antivenimeux Calmette, Heilserum gegen Schlangenbiss. Aus dem Blut von Pferden und Eseln. die gegen das Gift der Vipern immunisiert sind. Es wirkt bei Menschen noch anderthalb Stunden nach dem Biss aller verbreiteten Giftschlangen der alten und neuen Welt. Man legt, wo es thunlich ist, oberhalb der Bisswunde eine Ligatur an, wäscht die Wunde mit einer frisch bereiteten Chlorkalklösung von 1:60 aus und spritzt dann Kindern 10, Erwachsenen 20 ccm, bei sehr gefährlichen Schlangenbissen doppelt so viel unter Antisepsis am Oberschenkel subkutan ein. Der Kranke wird abgerieben und warm eingehüllt und trinkt schweisstreibende heisse Getränke; Alkohol und Ammoniak, sowie Aetzen der Wunde sind zu vermeiden. Dagegen werden in und um die Wunde an 3-4 Stellen 8-10 ccm der genannten Chlorkalklösung eingespritzt, um das noch nicht resorbierte Gift zu zerstören.

^{*}Serum factis s. Lac.

^{*}Sicco s. S. 153.

^{*}Sidonalum s. Piperacinum, S. 250.

^{*}Simarubae cortex. 10 g ca. 15 S_l. Im Dekokt 10-15: 150, nicht über 65 Grad erhitzt, esslöffelweise gegen Ruhr und Durchfall empfohlen.

^{*}Simulo fructus, Fructus Capparidis coriaceae, Als Antiscorbuticum, Stimulans, Nervinum antispasmodicum, als Ersatz für Bromsalze empfohlen. 10 g ca. 15 Å.

*Fructus Simulo pulv., innerlich dreimal tgl. 0,2, in Pulver oder Pillen.

*Extractum Simulo fluidum, 3mal tgl. 0,5-1,0.

*Tinctura Simulo, dreimal tägl. 2,5-10,0.

Sinapis semen, Senfsamen. 100 g 30 \mathcal{S}_l , 200 g 45 \mathcal{S}_l , 500 g 90 \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: mit etwa der gleichen Menge mässig warmen Wassers zum Senfteig, Sinapismus, angerührt, auf die mit feiner Gaze bedeckte Haut zu legen bei Pleuritis sicca, Myalgie, Ohnmacht, bequemer in der Form der Charta sinapisata, s. u. 50,0-100,0 zum Fussbad, mit lauem Wasser angerührt, muss vorher 5 Min. steben.

Oleum Sinapis. 1 g 10 (20) \mathcal{S}_l , 10 g 85 \mathcal{S}_l . Tropfenweise als Zusatz zu reizenden, spirituösen oder öligen Linimenten oder rein.

Spiritus Sinapis. (10 g 10) 100 g 70 \mathcal{S}_l , 200 g 100 \mathcal{S}_l . Zu hautreizenden Einreibungen, rein.

Charta sinapisata, Senfpapier. 1 St. 10 & (100 qcm. 10 &). In lauwarmes Wasser getaucht auflegen und bis zur Hautrötung liegen lassen.

*Sirolinum s. unter Guajacol, S. 199.

*Solaninum. Aus verschiedenen Solaneen, besonders den Stipites Dulcamarae, dargestellt, in die Klasse des Atropin, Eserin, Hyoscyamin gehörig. Weisse, feine Kristallnadeln, schwer löslich in heissem Alkohol. (1 cg 5 A.)

Innerlich: 0,01-0,05 dreimal tägl. in Oblaten oder Pillen bei Ischias, Erbrechen der Schwangeren, Asthma. Gegen Neuralgieen am ersten Tage 0,2, am zweiten 0,3, am vierten 0,4, in Pillen, mit Vorsicht!

Subkutan: 0,03-0,05 1-3 mal tägl. bei Ischias.

Solutio Fowleri s. Arsenik, S. 69.

*Solveol s. Cresolum, S. 130.

*Somatose s. S. 34.

*Sozojodol. Die Salze der Sozojodolsäure, Dijodkarbolsulfosäure, sind ungiftige, wirksame Antiseptica. Karbonate und Alkalien, Kalklösungen, Blei- oder Ammoniaklösungen (mit Ausnahme von Borax) sollen nicht mit Sozojodolsalzen verschrieben werden, da sie deren Wirkung stören.

*Sozojodol-Kalium. Enthält 55% Jod, 7% Schwefel, 20% Phenol. Farb- und geruchlose Kristalle, in 50 T. Wasser löslich. Guter Ersatz für Jodoform, reizlos, ungiftig. 1 g 20 A. In 10% iger Verreibung als Sozojodol-Wundstreupulver und Sozojodol-Wundsalbe in Originalpackung im Handel.

*Sozojodol-Natrium. In 13-14 T. Wasser löslich.

1 q 20 S. 10 q 150 S.

Aeusserlich: in 10-25% iger Verreibung mit Sacch. lact. oder Borsäure oder Talcum oder Lanolin als Ersatz für Jodoform. 10% ige Salben und Pulver schmerzstillend und sekretionbeschränkend bei Brandwunden, Ulcus cruris, Endometritis u. s. w. Sozojodolkali 30-50% mit Sacch. lact. bei Nasen- und Rachenkatarrh, Sozojodolnatrium rein oder mit Sulfur, subl. ana bei Diphtherie einblasen.

*Sozojodol-Hydrargyrum. Gelbes Pulver, in Wasser schwer, mit Hilfe von Jodkalium leicht löslich. 1 g 30 (40) S.

Innerlich: 0,03 2 mal tägl. in Pillen bei Syphilis.

Aeusserlich: in 1-10% iger Mischung wie die beiden vorigen, besonders bei syphilitischen Haut- und Schleimhautgeschwüren, bei Ulcus cruris. Als Pulver 1:20 Talcum zum Einblasen bei Nasensyphilis.

Subkutan: gegen Syphilis, alle 5-7 Tage eine Spritze der nachstehenden Lösung in die Glutäen, im ganzen 10 bis

15 Injektionen.

Rp. Sozojodolhydrarg., 1,0 Opii puri 0,2 Extr. Gent q. s. FPil. 30, DS. Mittags und abends eine Pille nach dem Essen.

Rp. Sozojodolhydrarg. 0,8 Misee c. Aq. dest. 5,0 Adde Kal. jod. 1,5 Aq. dest. q. s. ad cem. 10 Filtra. DS. Zur Einspritzung in die Glutäen.

*Sozojodol-Zincum. Weisse Kristalluadeln, in Wasser leicht löslich, geruchlos. 1 g 25 (40) A.

Aeusserlich: in 10% igen Mischungen wie die vorigen, regt aber im Gegensatz zu Kal. und Natr. sozojodol. die Sekretion an. 1,5% ige Lösung mit Zerstäuber in die Nase blasen, bei chronischer Rhinitis. Sozojodolschnupfpulver (7% ige Verreibung mit Milchzucker) fertig im Handel.

Rp. Zinc. sozojodol. 0,5-1,0 Ungt. Diachylon ad 30,0 MFUngt. DS. (Gegen Ekzem.)

Rp. Zinc. sozojodol. 1,0-2,0 Aq. dest. 190,0 Tet. Opii spl. 5,0 MDS. Zu Einspritzungen (bei akuter Gonorrhoe).

Rp. Zinc. sozojodol. 1,5 - 2,0 Bism. salicyl. 2,0 Aq. dest. ad 200,0 MDS. Zu Einspritzungen (bei chron. Gonorrhöe).

*Spartium scoparium.

*Spartëinum sulfuricum. Farblose, nadelförmige, intensiv bitter schmeckende, in Wasser leicht lösliche Kristalle. Das Spartëin steigert die Herzarbeit unter mässiger Verlangsamung des Pulses. 1 dg 5 (10) \mathcal{S}_l .

Innerlich und subkutan: 0,01-0,03 mehrm. tägl., bei Herzinsuffizienz durch Klappenfehler oder Muskel-Erkrankung, bei Chloroformvergiftung, in Pillen oder Lösung.

Aeusserlich: 1:20 Aq., abends auf gesunde Teile eingepinselt, leichten Verband darüber, bewirkt bei Erysipel, Masern, Scharlach, schnellen Fieberabfall.

*Oxyspartëinum hydrochloricum. Weisse Kristalle, löslich in Wasser und in Alkohol.

Subkutan: 0,03 bis 0,04 mit 0,01 Morph. 1 Stunde vor einer Chloroformnarkose, bei langen Narkosen 1 Stunde nach der Operation ohne Morph. nochmals.

Species aromaticae. Fol. Menth. pip., Herb. Serpyll., Herb. Thymi, Flor. Lavand. ana 2, Caryophyll., Cubeb. ana 1. $100 \ g$ 55 $(100) \ \mathcal{S}_l$, $500 \ g$ $160 \ \mathcal{S}_l$. Zu aromatischen Bädern $(1^1/4 \ kg$ auf ein Bad), Kräuterkissen, Kataplasmen.

Species diureticae s. Juniperus.

Species emollientes. Leinsamen und Blätter von Eibisch, Malven, Steinklee und Kamillen ana zu Kataplasmen. 100 g 50 (50) S₁, 200 g 75 S₂.

Species laxantes St. Germain s. Senna.

Species lignorum s. Guajacum.

Species pectorales s. Liquiritia.

*Sperminum. Das Spermin ist nach den Untersuchungen von Poehl ein in allen männlichen und weiblichen Organen, am reichlichsten in Hoden, Prostata, Ovarien und Pankreas vorkommender Stoff, der aus dem Nuclein der Leukocyten entsteht. Das Spermin ist nicht, wie eine Zeit lang geglaubt wurde, identisch mit Piperazin. Es ist nur im alkalischen Blute aktiv. Ist die Alkaleszenz durch saure, gewöhnlich phosphorsaure Verbindungen herabgesetzt, so wird das Spermin als unlösliches Sperminphosphat ausgeschieden, sogen. Charcot-Leydeusche

Kristalle. Im aktiven Zustande wirkt das Spermin als Sauerstoffüberträger bei der Gewebsatmung; es oxydiert die Leukomaine, die Produkte der regressiven Metamorphose der Zellen; die Leukomaine werden dadurch diffusions- und ausscheidungsfähig, während sie sonst Autointoxikation veranlassen können. Bei Infektionskrankbeiten, allgemeinen Ernährungstörungen, gesteigerter Nervenleistung sinkt die Alkaleszenz, dadurch wird das Spermin inaktiviert. Auf Grund dieser nicht unanfechtbaren Anschauung wird das Spermin als Tonicum bei Neurasthenie, Tabes, Diabetes, Syphilis, Phthisis, Pneumonie, Typhus, Skorbut, Kachexieen empfohlen. Das Allgemeinbefinden, das Selbstgefühl, die Muskelkraft sollen sich heben, die Steigerung der Intraorganoxydation und der Blutalkaleszenz sollen durch Harnuntersuchung und Bluttitrierung nachweisbar sein. Das Sperminum kommt in 2% iger sterilisierter Lösung in Ampullen in den Handel, die Schachtel mit vier Ampullen für 800 %, davon je eine täglich subkutan einzuspritzen, vom 10. oder 12. Tage ab in grösseren Zwischenräumen. Oder man gibt Essentia Spermini Poehl, eine 4% ige aromatisierte Lösung eines Doppelsalzes von Sperminum hydrochloricum und Kochsalz, wovon 25 g 800 & kosten, zu 20-30 gtt. 3 mal tägl. in warmem, alkalischen Mineralwasser.

Spiritus, Weingeist. 90-91%. 100 g 45 (40) \mathcal{S}_{1} , 200 g 65 \mathcal{S}_{2} .

Spiritus dilutus, verdünnter Spiritus. 68-69%. 100 g 40 (30) \mathcal{S}_1 , 200 g 60 \mathcal{S}_2 .

Aeusserlich: zu Spirituskompressen, wasserdicht bedeckt, bei Phlegmone.

*Spiritus e vino, Spiritus Vini Cognac, Kognak. Mit 45-60% Alkohol, aus Wein destilliert. $10~g~20~\mathcal{S}_l$, $100~g~140~\mathcal{S}_l$.

Spiritus aethereus s. Aether.

Spiritus aetheris nitrosi, Spir. nitri dulcis. 3 Salpetersäure mit 10 Spir. destilliert. Diurcticum. 10 g 10 (15) &.

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals tägl. rein oder als Zusatz zu Mixturen.

Spiritus aromaticus und Carmelitarum s. Melissae.

Spiritus Cochleariae s. Cochlearia, S. 122.

Spiritus Mindereri s. Ammon. acetic., S. 52.

Spiritus saponatus s. Sapo, S. 270.

*Stannum metallicum pur. pulv., Zinn. Feines, graues Pulver, löslich in Säuren.

Innerlich: 0,5 4 mal tgl. als sicheres Bandwurmmittel. Aeusserlich: bei Hornhauttrübungen aufgestreut.

Stibio-Kali tartaric. s. Tartar. stibiatus.

Stibium sulfuratum aurantiacum, Sulfur auratum Antimonii. Feines, orangefarbenes Pulver, unlöslich in Spiritus. Expectorans solvens., gegen trockenen Katarrh. 10 g 15 (20) S₁.

Innerlich: 0,01-0,05-0,1 drei- bis viermal tägl. in Pulvern oder Pillen, häufig mit Kalomel, Opium, Kampfer, Liquir., Ipecac. Grössere Gaben rufen Erbrechen hervor.

Rp. Stib. sulf. aurant. 0,1-0,3 Extract. Opii 0,1 Sacch. 5,0 M. Div. in p. asq. 10 S. 3-4 mal tägl. 1 Pulver. (Reizhusten bei Bronchitis.) Rp Stib. sulf. aurant. Hydrarg ehlorat. ana 0,01 Saech laet 0,3 MFPulv D. tal. dos. X. S. 2—3 stdl. 1 Pulver. (Plummersches Pulver für Kinder).

Stramonii folia. Blätter von Datura Stramonium. Das darin enthaltene Alkaloid Daturin ist nach neueren Untersuchungen ein Gemenge von Atropin und Hyoscyamin. 10 g 5 \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 10 \mathcal{S}_l .

Innerlich: selten verwendet. Max.-Dos. 0,2! 0,6! Aeusserlich: als Riechmittel bei Asthma in Form von Stramonium-Cigarren, 100 St. ca. 650 St.: 4,0 Strammon.-Blätter als Körper mit einem Tabaksblatt umwickelt. Vorsichtig, anfangs nur in wenigen Zügen, allmählich steigend zu rauchen. Man kann auch 1 Theel. voll der Blätter

auf einem Teller verbrennen und den Rauch einatmen lassen.

*Folia Stramonii nitrata. 10 g 10 St. Ebenso.

*Tinctura Stramonii. 10 g 15 A.

Innerlich: 5-15 Tropfen 3 mal tgl., bis zu 1,0! 3,0!

*Strontium.

*Strontium hydrobromicum s. S. 90.

*Strontium lacticum. Weisses körniges Pulver, in Wasser löslich. Ungiftig, zur Herabsetzung der Eiweissausscheidung bei Nephritis und als Anthelminticum empfohlen. 1 g ca. $10 \, \text{Ag}$.

Innerlich: 1,0-3,0 3mal tgl, in Lösung,

Rp. Stront. lact. 25,0
Aq. dest 150,0
DS. 3-4 mal tgl. 1 Essl.
(Nephritis.)

Rp. Stront. lact. 20,0 Aq. dest. 120,0 Glycerini 30,0 MDS. 2 mal tgl. 1 Essl., 5 Tage hindurch (Bandwurm).

Strophanthi semen. Enthält das Alkaloid Strophanthin, das das Herz in grossen Gaben lähmt, in kleinen zu stärkerer Kontraktion anregt, die Diurese vermehrt. Wichtiges Ergänzungsmittel der Digitalis, ohne kumulative Wirkung. 10 g 30 (1 g 15) S_I.

Tinetura Strophanthi. 1:10 Spirit. 10 g 15 (30) S₁. Innerlich: 2—10 Tropfen und mehr 3 mal tägl., Max.-Dos. 0,5! 1,5!, bei reiner Herzmuskel-Insuffizienz, bei Kompensationstörungen durch Klappenfehler, Emphysem, Nephritis, Oedemen und Aszites, bei akuter Herzschwäche, bei schwerer Pneumonie alter Leute u. s. w.

*Strophanthinum purissimum. Glykosid aus dem Samen von Strophanthus hispidus. Gelbliches Pulver, in 40 T. Wasser löslich. 1 cg ca. 40 \mathcal{S}_l .

Innerlich: 0,0005-0,001 mehrm. tgl., mit Vorsicht.

Strychni semen. Samen des ostindischen Baumes Strychnos nux vomica, enthalten die Alkaloide Strychnin und Brucin. 10 g 5 (20) St.

Innerlich; selbst kaum verwendet; Max.-Dos. 0,1! 0,2!

Strychninum nitricum. Farblose, sehr bitter schmeckende Kristallnadeln, in 90 Teilen Wasser löslich. 1 dg 5 A.

Innerlich und subkutan: 0,001—0,003 mehrmals tägl., Max.-Dos 0,01! 0,02!, in Pulvern und Pillen. Am besten anfangs 0.001, tägl. um 0,001 steigen, bis 0,01 erreicht ist, dabei 5—6 Tage bleiben und dann 10—12 Tage aussetzen, wegen Kumulativwirkung.

- 1. Bei Amblyopie und Amaurose ohne anatom. Veränderungen, auch bei unvollständiger Atrophie des Sehnerven, subkutan.
- 2. Bei motorischen Lähmungen und Paresen der Glieder, Blasenlähmung, Enuresis, Stimmbandlähmung etc.
- 3. Bei Verdauungstörungen, Appetitmangel, Diarrhöe, aber auch bei Darmträgheit, bei Ileus nach Operation.

- 4. Gegen Trunksucht, Delirium tremens innerlich und subkutan.
 - 5. Gegen Herzmuskelschwäche.
 - 6. Gegen sexuelle Schwäche.
 - 7. Gegen habit. Kopfschmerz.
- 8. Als Gegenmittel bei Chloral- und Chloroformvergiftung.

Extractum Strychni. Sem. Strychn. 10:35 Spir., trockenes Extrakt. 1 dg 5, 1 g 35 (20) J.

Innerlich: 0,005 mehrmals tägl., Max. - Dos. 0,05! 0,1!, in Pulvern oder Pillen bei Atonie des Magendarmkanals und bei chronischer Diarrhöe,

Tinctura Strychni, Tinctura nucis vomicae. 1:10 Spirit. 10 g 15 (10) 3.

Innerlich: 5-20 gtt. mehrm. tägl., Max.-Dos. 1,0! 2.0!, wie das Extrakt.

Vergiftung: anfangs Steifheit, dann Zittern und allgemeine Unruhe im ganzen Körper, äusserste Empfindlich-keit der Sinnesorgane, Starrkrampf, hochgradige Angst und Dyspnöe bis zur Erstickung oder gänzlichen Erschöpfung.

Behandlung der Strychnin-Vergiftung: womöglich Entleerung des Magens, Gerbsäure, Chloralhydrat oder Bromkali 15,0 mit Chloral 4,0 in Lösung auf einmal, dann noch einmal 15,0 und innerhalb der nächsten 24 St. 30,0 Bromkali verteilt zu nehmen. Auch Morphium 0,02 subkutan oder Cocain, 2 stdl. 0,01 subkutan, empfohlen.

Rp. Strychnini nitr. 0,1 Bol. alb. 5,0 Aq. q. s.

F. pil. 50. DS. Mit 2 Pillen täglich beginnen u. allmähl, auf 6-8-10! steigen.

Rp. Strychnin. nitr. 0,05 Aq. dest. ad 10.0

MDS. Subkutan mit ½ Spritze

1 mg oder innerlich mit

5 Tropfen 2 mal tägl, beginnen und allmähl, vorsichtig steigen. (Hysterische Kehlkopf-, peripherische und Rückenmarkslähmungen, chron. Alkoholismus, Delirium tremens.)

Rp. Extr. Strychn. 0,01 Bismuth. subnitr. Magnes, carbon, ana 0,2 Sacch. 0.5

Ol. Menth. pip. gutt. 10 MF. Pulv. D. t. dos. 10 in charta cerata.

S. 2 stdl. ein Pulver. (Gegen Magenkrampf.) Rp. Tinet. Strychni 5,0 Tinct. Rhei vinos. (oder Tinct. Chinae comp.)

MDS, 3 mal tägl. 20-30 Trpf. (Dyspepsie, Alkoholismus.)

Rp. Extr. Strychn. 0,5 Rad. Rhei pulv. 5,0 F. c. Aq dest. q. s. pil. 50. DS. 3 mal tgl 2 Pillen vor dem Essen.

Rp. Extract. Strychni
Extract Canab. Ind. ana 1,0
Secal. corn. 5,0
F. Pil. 50.
DS. Frilh u. abends 1 Pille.
(Impotenz.)

Rp. Tinet Strychni 2,0 Tinet. Opii erocat. 5,0 Tinet. Valerian, aether. 10,0 Ol. Menth pip. gtt. 5 MDS, 15-30 mehrmals täglich. (Choleratropfen.)

*Stypticinum s. 231.

Styrax, Balsamum Styracis. Klebrige, graue, wohlriechende Masse, wohlfeiles und sicheres Mittel gegen Scabies und Filzläuse, mit 1/4—1 Olivenöl oder 1/2 Glycerin gemischt. 10 g 15 Å, 90 g 100 Å, 200 g 135 Å.

Rp. Styrac, liqu. 50,0 Spiriti Ol. Oliv. ana 25,0 MDS. Liniment zu 3-4 ausgiebigen Einreibungen. Rp. Styrae. liquid.

Balsam peruvian. aa. 15,0

MDS. Zum Einreiben gegen Scabies, bos. bei Kindern.

*Sublamin s. S. 169.

*Succus pancreaticus, Pankreassaft.

Künstliches, leicht resorbierbares Nährmittel. 150,0 Rindfleisch, 50,0 Bauchspeicheldrüse vom Kalb, mitunter auch 25,0 Fett werden zusammen sehr fein gehackt und mit ca. 50,0 warmem Wasser zu einem Brei gerührt; vgl. Pankreon, S. 235.

Innerlich: esslöffelweise unter Zusatz von Natr. bicarbon, und Kochsalz.

Aeusserlich: zum Nährklystier auf 40° C. erwärmt.

*Sulfaminol, Thioxydiphenylamin. Grünlichgelbes Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol. Antiscpticum. 1 g ca. 10 %.

Innerlich: 0,25 3-4 mal tgl. bei Cystitis.

Aeusserlich: rein als Streupulver auf Wunden, statt Jodoform, in den Kehlkopf gestäubt u. s. w.

*Sulfoichthyolum s. Ichthyolum, S. 179.

Sulfonalum. Disulfonäthyldimethylmethan. Synthetisch dargestelltes Schlafmittel. Geruch- und geschmackloses, weisses Kristallpulver, löslich in 500 kalten, 15 siedenden Wassers und in 65 T. kalten, 2 T. siedenden Weingeistes. 1 g 5 St., 10 g 40 (100) St.

Innerlich: 1,0-2,0-3,0, Max.-Dos. 2,0! 4,0!, als Pulver mit möglichst viel warmem Getränk oder in Tabletten einige Stunden vor der Nacht als wirksames Schlafmittel bei nervöser Schlaflosigkeit infolge Ueberreizung des Gehirns, bei nächtlicher Unruhe Fieberkranker; gegen Nachtschweisse der Phthisiker 0,25-0,5. Die durch heftige Schmerzen, starken Husten oder Atemnot bedingte Schlaflosigkeit widersteht dem Sulfonal.

Bei längerem Sulfonalgebrauch kommt es, namentlich wenn die Nierentätigkeit mangelhaft ist, zuweilen zu Vergiftung: Abgeschlagenheit, Erbrechen, Lähmungen, Hämatoporphyrinurie, Tod. Man soll das Mittel daher nur für kürzere Zeit und mit Pausen anwenden und am Tage nach der Darreichung eine Flasche Sauerbrunnen u. dgl. trinken lassen.

Methylsulfonalum, Trionalum. Ein Sulfonal, worin ein Methyl durch Aethyl ersetzt worden ist. Weisses Pulver, 1:350 Wasser löslich, in Wasser von 37° zu 1°/0, in Alkohol leicht löslich, etwas bitter. Vortreffliches Schlafmittel. Die Wirkung tritt schneller ein als beim Sulfonal und geht schneller vorüber, daher keine Nachwirkungen aut den nächsten Vormittag. Wesentlich zu gebrauchen, wo das Einschlafen erschwert ist, während bei zu frühem Erwachen das langsamer und nachhaltiger wirkende Sulfonal angezeigt ist. Bei längerem Gebrauch kann Hämatoporphyrinurie eintreten, namentlich wenn die Diurese mangelhaft ist und der Stuhlgang stockt, man sorgt daher bei längerem Gebrauch für gute Darmentleerung und lässt täglich eine Flasche kohlensaures Wasser trinken. 1 g 25 (30) S₁, 10 g 180 (240) S₂.

Innerlich: 0,5—1,0—1,5—2,0 abends kurz vor dem Schlafengehen, Max.-Dos 2,0! 4,0!, als Pulver oder in Tabletten zu 0,5 oder 1,0, mit Nachtrinken von Wasser. Man gibt gesunden Erwachsenen am besten 1,5; wenn der Erfolg gut ist, kommt man am nächsten Abend mit 1,0 aus. Nebenwirkungen sind seltener als bei Sulfonal, Chloral, Amylenhydrat. Ungenügende Gaben wirken mangelhaft und befriedigen daher nicht.

Sulfur depuratum, gereinigter Schwefel. Gelbes Pulver ohne Geruch und Geschmack, in Wasser und Spiritus unlöslich. 10 g 5 S., 100 g 35 S.

Innerlich: 1,0-5,0 mehrm. tgl. in Pulver als mildes Abführmittel bei Darmträgheit und Hämorrhoiden (vgl. Pulv. Liq. compos.) und als Heilmittel bei Chlorose und Blei- und Quecksilbervergiftung.

A cusserlich: in Salben 1-2:5 Vaseline bei Scabies, Acne rosacca, Sykosis u. dgl. Rp. Sulfur. depur. 10,0 Saech. lact. 20,0 MF. Pulv. D. ad scat. S. 3 mal tgl. 1 Messerspitze voll (bei Chlorose).

Sulfur praecipitatum, Lac sulfuris, Schwefelmilch. Feines gelbweisses Pulver. 10 g 5 \mathcal{Y}_1 .

Innerlich: wie Sulfur depurat., wirkt etwas stärker abführend.

Aeusserlich: 3-5:100 zu kosmetischen Waschungen, mit Glycerin und Spir. sap. ana zu Schälpasten bei Akne.

*Kummerfeldsches Waschwasser: Camph. 1, Gi. arab. 2, Sulf. praecip. 12, Aq. calc., Aq. rosar. ana 96, gegen Akne.

Sulfur sublimatum, Schwefelblumen, Flores sulfuris. Durch Sublimation von Schwefel gewonnen, gelbes Pulver. $100 \ g \ 10 \ (15) \ \beta_1, \ 200 \ g \ 15 \ \beta_1.$

Acusserlich: in Salben 1-3:10 bei Akne, Sykosis u. dgl.

Rp. Sulfur. praecip.
Glycerini
Spir. sapon. ana 10,0
MF Pasta DS Abends aufstreichen.
morgens abwaschen (bei Akne,
Sykosis, reizt erheblich).

Rp. Sulf. sublim. 30,0 Lanolini 2,0 Adip. benzoin. 25,0 MF. Ungt. DS. Acusserlich (gegen Kopfschuppen).

*Calcium sulfuratum, Schwefelcalcium. Grauweisses Pulver, in Wasser nur teilweise löslich. 10 g ca. 5 S₁.

Innerlich: 0,06 zuerst 4mal nacheinander stündl., dann 6mal 2stdl., dann 3stdl. bis zum Verschwinden der Entzündungserscheinungen bei Influenza, Angina, Pneumonie, in Pillen.

Acusserlich: 1-3:20,0 Vaseline bei Scabies, Akne, zur Kupierung von Furunkeln u. s. w.

Kalium sulfuratum, Schwefelleber. Gelbbraune Stücke, löslich in Wasser. 10 g 15 (5) \mathcal{S}_l .

Innerlich: selten, 0,1-0,2 mehrm. tgl. in Pillen oder wässeriger Lösung bei chronischen Metallvergiftungen, Gicht, Rheumatismus, Asthma.

Aeusserlich: 1—15: 100 zu Waschungen bei Akne; zu Schwefelbädern als Kalium sulfuratum ad balneum. 100 g 20 \mathcal{A}_l , 500 g 65 \mathcal{A}_l , 50,0—100,0 auf ein Bad, bei chronischer Blei- und Quecksilbervergiftung, Rheumatismus, Psoriasis, Ekzem, am besten ohne den vielgeübten Zusatz von Schwefelsäure, die den Schwefelwasserstoff daraus entwickeln soll (Vorsicht!).

Acidum sulfuricum dilutum, verdünnte Schwefelsäure. Acidum sulfuricum purum mit 5 Teilen Aq. dest. $10 \ g \ 5 \ \mathcal{S}_1, \ 100 \ g \ 20 \ \mathcal{S}_1.$

Innerlich: 5-30 Tropfen in Zuckerwasser, entbehrlich.

Aeusserlich: 1-4% als Mund- und Gurgelwasser, 1,0-3,0:25,0 als Pinselsaft.

Acidum sulfuricum crudum (anglicum), Vitriolöl. 100 g 10 \mathcal{S}_1 , 200 g 15 \mathcal{S}_1 , 500 g 25 \mathcal{S}_2 .

Aeusserlich: zur Desinfektion von Auswurf, Kot.

Mixtura sulfurica acida, Hallersches Sauer. Acid. sulfur. pur. 1: Spiritus 3. Wohlschmeckend, die Verdauung weniger störend als Acid. sulf. dil. 10 g 5 S.

Innerlich: 5—15 Tropfen mehrmals tgl. in Gerstenschleim oder Zuckerwasser oder in Mixturen 1—3% esslöffelweise bei Metrorrhagie.

Die Schwefelsäure ist einer der wirksamen Bestandteile der Moorbäder, die ausser freier Schwefelsäure noch Eisenvitriol, Natrium- und Calciumsulfat enthalten. Die bekanntesten Moorbäder sind: Elster, Franzensbad, Marienbad, Cudowa, Kohlgrub, Steben. Ein ähnlicher Mineralschlamm ist der Fango, aus Battaglia in Oberitalien (eigene Fangokuranstalt in Berlin, Krausenstr. 1, auch an anderen Orten). Die hautreizenden Stoffe des Moors und Fangos können durch veränderte Innervation und Anregung der Resorption Exsudate, Drüsenschwellungen, chronische Infiltrationen, Metritis chronica, Gichtknoten, Anästhesieen und alte Neuralgieen günstig beeinflussen. Gegenanzeigen sind Arteriosklerose, Plethora, Herz- und Lungenleiden, hohe Schwächezustände. Künstliche Moorbäder bereitet man mit 1 kg Moorsalz oder 1 Flasche Moorlauge von Mattoni in Franzensbad.

Natrium sulfuricum, Glaubersalz. Cryst. 100 g 15 (10) \mathcal{S}_1 , entwässert als Natr. sulfur. sicc., 10 g 5 \mathcal{S}_1 , doppelt so stark wie das kristallisierte, stets zu verwenden, wenn Natrium sulfur. zu Pulvermischungen verordnet wird.

Innerlich: 1 Essl. voll in ¹/₄ Liter warmen Wassers auf einmal oder innerhalb einer halben Stunde zu trinken als Abführmittel, das rasch und ohne unangenehme Nebenerscheinungen wirkt. Nicht bei Typhus, Perityphlitis, Peritonitis. — Zu regelmässigem Gebrauch besser in Gestalt des künstlichen Karlsbader Salzes, s. Sal Carolinum, oder in den glaubersalzhaltigen Gewässern von Karlsbad. Marienbad, Kissingen, Friedrichshall u. s. w.

Als Antidot bei Karbol- und akuter Bleivergiftung 1,0-5,0 mehrmals tgl., 15,0:150,0 Aq., Sirup spl. 80.0 S. 2 stdl. 1 Essl.

*Natrium sulfurosum. Farblose Kristalle, löslich in Wasser,

Innerlich: gegen Parulis, Augina, Diphtherie, Hautkrankheiten, Sarcina ventriculi, 0,5 3-8 mal tgl.

Aeusserlich: gegen Pruritus ani empfohlen.

Rp Natr. subsulfuros, 4,0 Aq. dest, 160,0 Sir. spl 30,0 DS, Stdl. 1 Essl. Rp. Natr. subsulfuros, 15,0 Acid. carbol. liq. 2,5 Glycerini 10,0 Aq. dest. ad 250,0 DS. Zu Umschlägen (bei Pruritus ani).

*Thigenol (Roche). Künstlich hergestellter Körper mit 10 % Schwefel und ichthyolähnlichen Eigenschaften, konzentrierte Lösung der Natriumverbindung der Sulfosäure eines synthetisch dargestellten Sulfoöles; dunkelbranne, dick sirupöse Flüssigkeit, geruchlos, fast geschmacklos, antiseptisch, antiparasitär, schmerzstillend. In Wasser und in Alkohol löslich. Verschlossen aufzubewahren, da es sonst austrocknet.

Aeusserlich: unverdünnt aufgepinselt oder 20% Salbe oder Paste, trocknet auf der Haut zu einer nicht klebenden Decke, stillt Jucken. Ist mit Wasser leicht abzuwaschen, auch aus der Wäsche leicht zu entfernen.

Suppositoria, Stuhlzäpfchen. Bereitung 1-3 Stück 30 λ₁, jedes fernere 10 λ₁ (Mischung der Masse 20 λ₁, Fertigung jedes Stückes 5 λ₁).

Grundmasse, sofern nichts anderes vorgeschrieben ist, Kakaobutter, welcher die Arzneistoffe unmittelbar oder mit einer geeigneten Flüssigkeit angerührt zugemischt werden. Form in der Regel die eines Kegels von 3-4 cm Länge, 1-1,5 cm Durchmesser am dicken Ende; Gewicht 2-3 g; Vaginalkugeln doppelt so schwer.

*Syzygii jambolani cortex und semen. Als Specificum gegen Diabetes mellitus gerühmt, unsicher.

*Extractum Syzygii jambolani (e cortice) fluidum. 10 g ca. 40 \mathcal{S}_{b} , 3 mal tgl. $1-1^{1}/2$ Essl. nach dem Essen, nicht zugleich mit Neuenahrer Wasser.

*Takadiastase. Enzym, durch Einwirkung von Aspergillus oryzae Cohn auf gedämpften Reis gewonnen, in Japan zur Bereitung des Saka verwendet. Weissgelbes, stark hygroskopisches Pulver, das mehr als das Hundertfache seines Gewichts Stärkemehl in Maltose überführt. Diastasiert Stärkemehl auch bei höherem Säuregrad als Ptyalin.

Innerlich: 0,1-0,3 ad caps. amyl. oder in Wasser gelöst bei den Mahlzeiten; bei Superazidität gibt man die Amylacea nebst Taka zu Anfang der Mahlzeit.

Talcum pulveratum. Fein gepulverte, unlösliche, kieselsaure Magnesia. 100 g 10 (15) S₁.

Aeusserlich: als Streupulver gegen Intertrigo, Verbrennungen; mit Acidum salicyl. (s. dieses) gegen Fussschweisse; Zusatz zu Salben, Schminken und Pflastern; Conspergens für leicht klebende Pillen.

*Tamarindorum fructus.

*Pulpa Tamarindorum cruda. Das Mus der Frucht von Tamarindus indica. Weiche, braune Masse von angenehm säuerlichen Geschmack (100 g 30 %).

Pulpa Tamarindorum depurata, gereinigtes Tamarindenmus. Pulpa Tamarindorum cruda mit heissem Wasser erweicht, durch ein Sieb gerieben und auf dicke Extraktkonsistenz eingedampft, dann noch mit 20% Zucker versetzt. 100 g 45 (60) S.

Innerlich: beide in gleicher Weise 5,0—20,0 = mehrmals tgl. einen Theelöffel voll, oder als Bestandteil des Electuarium e Senna, s. Senna. Auch in den fabrikmässig hergestellten Tamarindenkonserven von Kanoldt in Gotha, Engelhard in Frankfurt oder von Grillon in Paris. wovon morgens oder abends je nach Bedarf eine oder mehr oder weniger zu nehmen, meist mit sicherer Abführwirkung, bei manchen Menschen unter Kolik.

Tannin und seine Präparate.

Acidum tannicum, Gerbsäure. Gewöhnlich aus den chinesischen Galläpfeln hergestellt, worin es zu 50-60°0 enthalten ist. Gelbliches sehr leichtes Pulver, leicht in Wasser, Glycerin, Spiritus löslich. Adstringens und Stypticum, bildet mit Eiweiss, Schleim (ebenso wie mit Leim und mit vielen Alkaloiden) unlösliche Niederschläge. Wahrscheinlich kommt ihm nur eine örtliche Wirkung zu. 10 g 15 (20) St. 100 g 120 St.

Innerlich: 0,05-0,15-0,3 mehrmals tgl. in Pulver, Pillen, Tropfen bei Durchfall, Magen- und Darmblutungen,

ment on Recent and Superiors and chronischer personal real for Mendlys- and Mendlys- are discovered from the Mendlys- are discovered from the Committee of the

Assessed liede in Senstant of absorderede Sensylvanian in the Reddenig on the Tendeseng in Asse one Reddenig one in Sense extendence of A-1's assessed in the Reddenig one in the Reddenig on the Reddenig on

File den immeriliation Gebraum wurden die Tancisdeungen früher vielfisch mit Nath dieselben, versetzt, sodasse Nathrium tannerum entstand. Auch diese Form ist durch die neueren Priparate, Tannalbin z. s. v., therfilbeig gewerten. Des Tannis selbst wirkt stark adstrangerend unf die Magenschleimhunt, wird dort und in oberen Dünndarm reserbert und indurch erschieft, wittend die neueren Priparate erst weiter unten im Darm zur Wirkung kommen.

Rp Seid. tarm, 25 D. tal. dos. 2 d. (Em Pulver in simen schiel Liter Betwein löten davun mehrmals tgl. in die Harurikes einspritten, beungsaftpanden Erfolg die beiden anderen Pulver in dermelben Hengs antilsen und davon einsprihren. (Zum Enpleren ganz fracher Genorrhie). To Arit tarm 1.0 Trust Olympia 250 MF. Cout. DS. Prostralle

By Acid tasm 18-20 Aq. dest. 800 Glyserini ad 1000 MDS. Zam Gurreln.

Rp Acid tann. 1.0 Ol. Caese 10.0 MDiv. in part. asq. V. F Supp. DS. Stuhlzäpfeben (hei Mastdarmkatarrh).

*Tannalbinum, Tannalbin. Eiweissverbindung der Gerbsäure, durch anhaltendes starkes Erhitzen so verändert, dass sie im Mund und im Magen ganz unlöslich ist; erst im Darm spaltet sich das Tannin ab. Bräunliches, geschmackloses Pulver mit 50 % Tannin. 1 g 10 Å, 10 g 95 Å, 100 g 760 Å.

innerlich: 1,0 = 1/2 Theel. 2-3 mal tgl., Kindern 0,0, Sauglingen 0,25 mit den Speisen in Wasser, Milch oder Schleim aufgeschwemmt, bei Durchfall, Darmtuberkulose, Nephritis u. s. w. Bei Zersetzungsdurchfällen und infektiösem Darmkatarrh gibt man daneben 2 stdl. 3-5 mg Hydrarg. chlor.

*Tannigenum, Tannigen. Diacetyltannin, Essigsäureester des Tannins. Gelbbraunes, geruch- und geschmackloses Pulver, erst im Dünndarm zerlegt. 1 g 20 \mathcal{S}_l , 10 g140 5.

Innerlich: 0,3-1,0 3mal tgl. in Pulver mit Sacch. lact., um das Klebrigwerden des Tannigens zu verhüten, bei Sommerdurchfall der Kinder, chronischem Durchfall u. dgl. Kindern über 2 Jahre die halbe Dosis. Allmählich kleinere Gaben, langsam aufhörend. Nicht mit Alkalien oder alkalischen Wässern!

*Tannoformum, Tannoform. Kondensationsprodukt aus Gallusgerbsäure und Formaldehyd. Lockeres, weissrötliches Pulver, unlöslich in Wasser, geruch- und geschmacklos, ohne Reizwirkung auf Mund- und Magen-schleimhaut, erreicht den Darm unzersetzt und wirkt dort zugleich adstringierend und antiseptisch. Aeusserlich ist es das beste bekannte Mittel gegen Hyperidrosis und übelriechenden Schweiss, auch als adstringierendes und sekretionbeschränkendes Antisepticum bei frischen, nicht tiefen Wunden, flachen Geschwüren, nässendem Ekzem, Intertrigo, Ozaena, Rachenkatarrh u. s. w. 1 g 10 S, 10 g 70 Jr, 100 g 575 Jr.

Innerlich: 0.5-1.0, Kindern 0.25 3-4 mal tgl. als Pulver in Thee, Milch, Schokolade oder in Kapseln bei Magen- und Darmkatarrh und Darmblutungen, Darmtuberkulose u. s. w.

Aeusserlich: als Streupulver für wunde Hautstellen, Ulcera cruris, Dekubitus, Erosionen der Portio, Brandwunden, Intertrigo, Ozaena, nässendes Ekzem rein oder 1:10-20 Talcum; rein zum Einreiben in die Haut bei Hyperidrosis und zum Einstreuen in die Strümpfe (bei länger bestehender Hyperidrosis soll man wegen der schnell eintretenden Unterdrückung der Absonderung zunächst auf Anregung der Diurese und Ableitung auf den Darm bedacht sein); als 10% ige Salbe, die in Tuben in den Handel kommt, bei Brandwunden, Sonnenbrand im Gesicht u. s. w.; in Suppositorien bei Hämorrhoiden; als 10% ige Tannoformseife bei Hyperidrosis.

Rp Tannoformii 0,5 D. Tal. Dos. X. (ad caps. amyl.) Extr. Bellad. 0,t S. 3-4 mal tgl. 1 Pulver. Ol. Cacao 25,0

Rp. Tannoformii 1,0 Ol. Cacao 25,0 F. Suppositoria X. DS. 2 mal tgl. 1 anzuwenden.

Themonum, Thumonia, tomicessationspredict ass Themica and its Haramethylentetramins, Urotropiesa, Hellerance geroch- and assumantibles Phiver, 2 Waser, schwichen March and Allinhol unitseen, is verritumten Allenten language Melicin.

Importion LO. Ministra 02-05 3-4 mil tgi, be akuter and chronischer Enterties. Tyrhys-trehfall mil Darminischer

Tancerol. (relatinetannat. Grauweisses Poliver, erwa Tasmin und Leim im greichen Teilen ohne Gerneit und Geschmieße, naheim untbelieh in Wasser, leichte Bellich im Barmeaff: Bermannungera, by 10 3, 10 y 75 3, 20 Tametten un 20 25 3.

formerliefic LO, Kindern Qo melirmals topi, als Pulver in Edition Philosophic corrulars, oder in Tablitton,

Houtlin. Keratinisetes Tauninalbuminat, Liebugrunbenanes Pulver, same Germin und Geschmack, unlöslich a Wisser.

Innerlich: 05-10 meirmals türlich.

"Fanosalum a unter Breosotum, S. 197.

Tartarus, Weinstein. Der in den Weinfüssern sich absetzende rebe Weinstein besteht aus Calcium tartarican-Kalium biractarienm und Farbstoffen. Er ist der Augangspunkt für die folgenden Priparate.

Tartarns depuratus, Kollum hitartaricum purum Cremor tartari. Durch Kristallisation ans dem in kuchen dem Wasser gelösten rohen Weinstein gewonnen. Weisse Kristallpulver von aänerlichem Geschmack, in 200 Teile Wasser, nicht in Weingeist löslich. 10 y 10 (15) S, 100 S 60 S, 200 g 30 S.

Innerlich: 1,0-2,0 mehrmals tägl., als durst löschenden, beruhigendes und schwach diuretisches Mittel 3,0-5,0 als Abführmittel in Pulver, das in Wasser genommen wird. Als Schachtelpulver messerspitzen- bis thee löffelweise.

Tartarus boraxatus. 2 Borax in 15 Aq. im Dampfbade gelöst, 5 Tart. dep. zugesetzt, nach eingetretener Lösung filtriert, eingedampft, getrocknet und gepulvert. Weisses, zerfliessliches Pulver, in 1 Teil Wasser löslich, von saurem Geschmack. 10 g 15 (20) S₁.

Innerlich: 0,5-2,0 mehrm. tgl. in wässriger Lösung als Diureticum; 5,0-10,0 mehrm. tgl. als Abführmittel, zu teuer.

Rp. Infus. fol. Digital. (1,0) 150,0 Tart, borax. 10,0 Sir. spl. 20,0 MDS. 2 stdl. 1 Essl. (Hydrops bei Herzkranken.)

Acidum tartaricum, Weinsteinsäure. Aus Tart. dep. gewonnen. Grosse farblose Prismen, leicht in Wasser und in Spiritus löslich. 10 g 10 β_l , pulv. 15 β_l , 100 g 100 β_l .

Innerlich: 0,2-0,5 mehrm. tgl. als Limonade, erfrischend und durststillend, mit Zusatz von Sir. Rubi Idaei.

Aeusserlich: als Streupulver zum Einstreuen in die Strümpfe bei Fusschweiss; als Zusatz zu antiseptischen Lösungen, vgl. Hydrarg. bichlor.

Kalium tartaricum, neutrales, weinsaures Kali. Farblose Kristalle, löslich in Wasser. 10 g 10 (15) \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 10 (20) \mathcal{S}_l .

Innerlich: 1,0-2,0 mehrm. tgl. als Zusatz zu diuretischen Mixturen (10:200), z. B. zu Infus Sennae, um die Kolikschmerzen zu mildern.

Natrium tartaricum, weinsaures Natron. Leicht in Wasser lösliche Kristalle, fast geschmacklos. 10 g 10 \mathcal{S}_t , pulv. 10 g 15 \mathcal{S}_t .

Innerlich: 8,0-15,0 als mildes Laxans, in Wasser gelöst.

Tartarus natronatus. Natrokali-tartaricum, Seignettesalz. Leicht in Wasser löslich, mildes Laxans; zu 8,0 bis 15,0. 10 g 5 (15) \mathcal{S}_l , 100 g 45 \mathcal{S}_l , pulv. 10 g 10 \mathcal{S}_l , 100 g 70 \mathcal{S}_l . Vgl. Pulv. aeroph. lax.

*Tartarus ferratus, Ferrokali tartaricum. 1 Ferrum pulv., 5 Tart. dep. Leicht löslich, ad balneum. 100 g 65 \mathcal{S}_1 , 200 g $100 \mathcal{S}_1$.

Innerlich: 0,3-0,6 mehrm. tgl. in Lösung oder Pillen bei Chlorose, überflüssig.

Aeusserlich: zu Eisenbädern, 30,0-100,0 in 1 Liter Wasser gelöst, dem Bade zugesetzt (wohl nur dann zweckmässig, wenn in dem Wasser Natr. bicarbou: gelöst war, so dass sich Kohlensäure entwickelt).

Tartarus stibiatus, Tartarus emeticus, Stibio-Kali tartaricum, Brechweinstein. Weisse Kristalle, in 17 T. kalten und 3 T. siedenden Wassers löslich. Emeticum, das stärkere Uebelkeit verursacht, zu Durchfällen führt, häufig die Verdauung stört und Kollaps hinterlässt, nur bei kräftigen Kranken anzuwenden. 10 g 10 (15) Sp. Innerlich: 0,005-0,02-0,1 mehrmals tägl., Max. Dos. 0,2! 0,6! als Expectorans, Diaphoreticum. 0,01-0,02 1-2 stündl. als Nanscosum, oft schon als Emeticum wirkend; 0,02-0,03 mit Pulv. rad. Ipecac. 0,1-1,0 als Brechmittel, 2-4 mal alle 10-15 Minuten, bis 0,05-0,1, in Pulver oder Lösung. Nicht im ersten kindlichen und im Greisenalter, sowie in Schwächezuständen.

Rp. Tart, stib 0,005
Ammon, chlor,
Suec. Liq. dep. ana 0,5
MFPulv. D. tal. dos. X. S.
Bstdl. I Pulver (Expectorans).

Rp, Tart. stib 0,1 Rad. Ipecac. pulv. 1,5 MFPulv. DS In 4 Portionen von 10 zu 10 Minuten z. n. (Brechmittel f. Erwachsene.)

Vinum stibiatum. Tartar. stib. 1, Vin. Xerense 250. 10 g 15 (10) & Bei Kindern als Emeticum theelöffelweise, viertelstündlich.

Unguentum Tartari stibiati, Autenrieth sche Salbe. 2:8 Unguent, Paraffin. $10\ g\ 20\ \mathcal{S}_b$. Als stark hautreizende, ableitende Salbe bei Meningitis und Dementia paralytica in die Haut des geschorenen Kopfes einreiben. Die entstandenen Pusteln hinterlassen starke Narben.

*Tellur.

*Kalium und *Natrium telluricum. Farbloses Salz, in Wasser löslich.

Innerlich: 2 mal 0,025 im Laufe des Abends gegen phthisische Nachtschweisse, in Pillen oder alkoholischer Lösung, zweimal wöchentlich.

Terebinthina. Harzsaft verschiedener Pinusarten, mit $30-15\,^{\circ}/_{\circ}$ Terpentinöl und $70-85\,^{\circ}/_{\circ}$ Harz. 10 g 5 \mathcal{S}_{l} . 100~g 15 \mathcal{S}_{l} .

Aeusserlich: auf Papier oder Leder gestrichen als Pflaster. rein oder mit gleichen Teilen eines Harzes wie Resina Pini, Kolophonium und Wachs oder Talg.

Terebinthinae oleum, Terpentinöl, aus Terpentin durch Destillation mit Wasser gewonnen. Farblose Flüssigkeit, mischbar mit Alkohol, Aether, Chloroform, Oelen. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 25 \mathcal{S}_l , 200 g 40 \mathcal{S}_l , 500 g 80 \mathcal{S}_l .

Terebinthinae oleum rectificatum. Aus Terpentinöl durch Destillation mit Kalkwasser gewonnen. 10 g 5 %, (100 g 50 %).

Beide wirken fäulniswidrig, beschränken die Absonderung der Schleimhäute, steigern den Blutdruck und die Harnausscheidung. Innerlich verwendet man das Ol. Tereb. rectif. ausser bei Phosphorvergiftung, wocs gerade auf den Sauerstoff des gewöhnlichen Terpentinöls ankommt. Man gibt 0,25-1,0, 5-20 gtt., neuerdings auch viel grössere Dosen, 5,0-10,0 mehrmals tägl., rein oder mit Fleischbrühe oder Milch, in Gallertkapseln, in Pillen, Emulsion mit Gi. arab. und mit Aether.

- 1. bei Lungengangrän, fötider Bronchitis, einfacher Bronchorrhöe und bei Lungenblutungen (auch als Inhalation, s. u.).
 - 2. bei Nieren- und Gallensteinen (nicht bei Nephritis!).
- 3. bei akuter Phosphorvergiftung das nichtrektifizierte robe Oel, halbstdl. 10-20 gtt., mit Vermeidung von Milch und Fetten; ebenso bei Blausäure-Vergiftung.
- 4. Gegen Diphtherie bei Kindern zweimal tägl ein Theel, in warmer Milch, Schleim, Zuckerwasser.
- 5. bei Neuralgieen, Blasenkatarrh, Gonorrhöe und Eingeweidewürmern, weniger zuverlässig.

Aeusserlich: als Liniment, Salbe 1:3-5 Fett, in Pflastern 1:6-8 Harz; als Rubefaciens rein oder mit Liquor Ammonii caust. ana.

- 1. als Hautreiz bei Lähmungen, Anästhesieen, Neuralgieen, Rheumatismen, Lungenaffektionen, namentlich der Kinder. Bei Meteorismus und Cholera auf die Bauchhaut. Bei Pernionen und parasitischen Hautkrankheiten.
 - 2. zum Bepinseln bei Erysipelas, als Frostsalbe.

Zu Inhalation bei Lungenbrand, putrider Bronchitis, Bronchorrhöe, Diphtherie, indem man einige Theelöffel voll Terpentinöl auf kochendes Wasser giesst und den Dampf einatmen lässt, oder indem man das Terpentinöl auf die Bettdecke träufelt.

Bei Diphtherie empfiehlt man sehr, alle 3-5 St. je 30,0-40,0 Ol. Terebinth. bei verschlossenen Fenstern und Thüren zu verdampfen und diese erst nach ½ Stunde zu öffnen, oder Ol. Terebinth. durch einen Dampfspray neben dem Bette des Kranken zu zerstäuben. Der Urin erhält nach Einatmung geringer Mengen von Terpentinöl einen veilchenartigen Geruch; diese Wirkung ist bei Inkontinenz oft sehr nutzbar.

Subkutan: Ol. Terebinth. puriss. 1 ccm in der Magengegend zur Erzeugung ableitender Abszesse bei schwerer Puerperalinfektion, nicht genügend erprobt.

Rp. Ol. Terebinth. rect.
Aetheris ana 7,5

MDS. 3 mal tgl. 5-15 Tropfen.
(Durandes Mittel bei Gallensteinen).

Rp. Ol. Terebinth.
Spiriti ana 6,0
Actheris 1,0
MDS. Halbstündl. 20-50 Tropfen
in Haferschleim. (Phosphorvergiftung).

Rp. Caps elast. c. Ol. Terub. 0.6 Rp. Ol. Terebinth. 19,0 No. XXX. DS. 2-5 Kapseln täglich.

MDS. Zum Bepinseln (bei Erysipel).

Unguentum Terebinthinae. Tereb., Cera flava, Ol. Tereb. ana. Hautreizend. 10 g 10 St, 100 g 85 St.

*Linimentum terebinthinatum. Kal. carbon, crud. 6, Sap. Kal. ven. 54, Ol. Terebinth. 40. 10 g 5 S., 100 g 40 S. Zu hautreizenden Einreibungen.

*Unguentum Elemi, Elemi, Lärchenterpentin, Sebum und Adeps ana. Beliebtes Verbandmittel für kleine Geschwüre. 10 g 15 St.

Unguentum basilicum, Königssalbe. Ol. Olivar. 9, Cer. flav., Colophon, Seb. ovilli ana 3, Tereb. 2, 10 g 10 S, 100 g 90 S. Reizende Salbe zum Offenhalten künstlicher Geschwüre oder zum Verband torpider Geschwüre.

*Terebinthina laricina, Terebinthina Veneta, Lär-chenterpentin. Dünnflüssiger und klarer als die vorigen. 100 g 50 S.

Innerlich: 0,3-1,0 mehrm. tgl. in Tropfen, Kapseln, Pillen, wie Tereb. oleum rectif. Bei Diphtherie 8.0 für 2--7 jährige, 10,0-15,0 für ältere Kinder auf einmal mit einer Tasse Milch.

*Terpinum hydratum. Durch Einwirkung von Salpetersäure auf Terpentinöl bei Gegenwart von Alkohol gewonnen. Farb- und geruchlose, glänzende Kristalle, wenig löslich in Wasser, löslich in Alkohol. 1 g 5 3, 10 g 30 %.

Innerlich: 0,1-0,5-1,0 mehrm. tgl., bis 2,0 pro die in allmählicher Steigerung in Pillen, Pulvern, Kapseln oder wässerig-alkohol. Lösung als Diureticum bei Hydrops durch chronische Nephritis oder Herzmuskeliusuffizienz, oft mit ganz vorzüglicher Wirkung. - Als Expectorans soll es in Dosen von 0.1 den Bronchialschleim flüssiger und leichter aushustbar machen, in grösseren bis zu 1,0 den Auswurf vermindern. Auch bei Neuralgieen und bei Keuchhusten gerühmt.

Rp. Terpin. hydrat. 5,0 Gi. Arab pulv. Succ. Liq. dep. ana 1,5 F. Pil. 50. DS. 3mal tgl. 2 Pillen.

Rp. Terpin. hydrat. 4,0 Spiriti Aq. dest. ana 50,0 Sir. Aur. cort. ad 100,0 MDS. 3-6 mal tgl. 1 Essl.

*Terpinolum. Durch Destillation von Terpinhydra mit verdünnter Schwefelsäure gewonnen. Farblose Flüssig keit von Hyazinthengeruch, in Wasser unlöslich. Expectorans. 10 g ca. 30 S. Dragées mit Terpinol und Terpinhydrat ana 0,1 60 Stück 140 S.

Innerlich: mehrmals tgl. 0,3-0,5 in Pillen, Dragées oder Kapseln zu 0,1. Bei tuberkulöser Hämoptoe 2 Tropfen 2 stündlich.

*Tetanusheilserum s. Serotherapie, S. 278.

*Teucrin. Wässeriges, gereinigtes Extrakt aus Teucrium Scordium, sterilisiert in Glasröhrchen zu 3 ccm eingeschmolzen. Von Mosetig zur Erzeugung örtlicher aktiver Hyperämie bei kalten Abszessen. Drüsentuberkulose, Lupus, Aktinomykose u. s. w. empfohlen, 0,3 subkutan in der Nähe des erkrankten Teiles.

*Thallinum sulfuricum. Synthetisch dargestelltes Chinolinderivat, gelblichweisses Pulver von angenehmem Geruch und säuerlich-salzig-würzigem Geschmack, in 5 T. Wasser löslich. Der Harn färbt sich nach längerem Gebrauche olivengrün bis grünschwarz. 1 dg 5 S., 1 g 45 S.

Innerlich: 0,1-0,5, Kindern etwa 0,01 pro Lebensjahr, zur einmaligen Entfieberung, zur anhaltenden Entfieberung 0,1-0,3, Max.-Dos. 0,5! 1,5! in Pulvern, Pillen, wässeriger Lösung oder Wein, je nach dem Stande des Thermometers. Gaben von 0,25-0,5 setzen die Temperatur in ½-1 Stunde unter Schweissausbruch um 1° und mehr herab; nach 3-4 Stunden steigt sie meist mit Schüttelfrost. Zu grosse Dosen bewirken Erbrechen und Kollaps. Thallin ist durch Antipyrin und andere neuere Antipyretica ziemlich verdrängt.

Aeusserlich: in 1-2% iger Lösung zu Urethralinjektionen bei frischer Gonorrhöe, 2-3 mal tgl., bei chronischer Gonorrhöe in Urethralbacilli zu 0,5 auf 10 Ol. Cacao.

*Thallinum perjodatum. Schwarze Kristalle, Iöslich in Alkohol.

Innerlich: als Specificum gegen Krebs empfohlen, 5,0 mit 1,0 Moschus in 20 Pillen, davon 6 mal tgl. 1, monatelang; die Geschwülste sollen dabei allmählich schwinden. Bei trockner Haut soll auf die verschriebene Menge 0,02 Pilocarpin zugesetzt werden.

*Thebainum s. unter Opium, S. 231.

Theobrominum natriosalicylicum. Weisses Pulver von süsssalzigem Geschmack, in der Hälfte Wasser löslich. 1 g 20 St. 10 g 140 St.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tgl., Max.-Dos. 1,0! 6,0! in wässeriger Lösung (in Pulverform treten Umsetzungen ein) als *Diureticum* durch Beeinflussung des Nierenepithels.

*Diuretin-Knoll, Theobrominnatrium-natriosalicylicum, nicht ganz identisch mit dem vorigen. von besserer diuretischer Wirkung, spezifisch bei akuter Nephritis, empfehlenswert bei kardialem Hydrops, Pleuritis exsudativa, Aszites, Asthma cardiale, Stenokardie, arteriosklerotischen Schmerzen und Gefässkrämpfen. 1 g 25 \mathcal{S}_1 , 10 g 180 \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 5,0-7,0 pro die als Diweticum, halb so viel bei akuter Nephritis, Angina pectoris u. s. w.

Rp. Diuretin-Knoll 5,0-7.0
Aq. dest. 90,0
Aq. Menth, pip. 100,0
Sirup simpl 10,0
MDS, Im Laufe eines Tages zu
verbrauchen (bei Nephritis 2stdl.
1 Essl.).

Rp. Fol. Digit. pulv. 0,1 Diuretin 1,0 Sacch. 0,3 MF. Pulv. D. tal. dos. X. S. 3 mal tgl. 1 Pulver.

*Theobrominum purissimum Merck. Mikrokristallinisches, weisses Pulver, wenig löslich in Wasser und Alkohol. Wegen der antidiuretischen Wirkung des salicylsauren Natrons wird neuerdings das sehr kräftig diuretisch wirkende unlösliche reine Theobromin empfohlen, zu 1,5—2,0—3,0 pro die, in Pulver, zunächst in den kleineren Dosen, weil individuell Kopfschmerz und Uebelkeit vorkommen. Keine Wirkung auf das Herz!

*Agurin. Theobrominnatriumacetat. Besser als das Natriosalicylat, weil Salicyl die Diurese hemmt, mit 60% Theobromin, 10% mehr als jenes. Weisses Pulver, in Wasser leicht löslich, salzig bitter, schwach alkalisch. Wirkt diuretisch und erhöht gleichzeitig die Ausscheidung der harnsauren Salze, Chlorate, Phosphate. Wirkung tritt rasch ein, ist am grössten nach 2—3 Tagen. 1 g 40 &, 10 g 320 &,

Innerlich: 1,0 3mal tgl. bei kardialem Hydrops, Angina pectoris, immer nur bei genügend funktionsfähiger Niere, in Oblaten, Tabletten, Lösung ohne Sirup, mit Aq. Menth. pip., 6,0:200,0 in 2 Tagen zu verbrauchen.

*Uropherinbenzoat und Uropherinsalicylat, Doppelsalz des Theobromin lithiums mit Lithium benzoieum resp. Lith, salicyl. Beides weisse Pulver, in 5 T. Wasser löslich. Diarctica. 3,0-4,0 pro die in wässeriger Lösung.

*Theocin (Bayer & Co.). Synthetisch dargestelltes Theophyllin. Nebenalkaloid aus den Theeblättern. Diurcticum, ohne Wirkung auf das Herz, steigert mehr als Coffein und Theobromin die Harnmenge und zugleich die Ausscheidung der Harnsalze u. s. w. Wertvoll bei Herzaffektionen mit Stauungserscheinungen, Aszites und Nephritis mit Hydrops, vorausgesetzt, dass die Niere noch funktionsfähig ist, bei Gicht und chronischem Rheumatismus.

Innerlich: 0,2-0,4 3 mal tgl. nach dem Essen in verdünnter Lösung, bei Erregungserscheinungen mit Hedonal zusammen.

- *Thermodinum s. unter Urethan.
- *Thigenol s. unter Sulfur, S. 290.
- *Thilanin. Durch Einwirkung von Schwefel auf Lanolin gewonnene, braune, salbenartige Masse mit 3 % Schwefel. Bei Hautkrankheiten.
- *Thiocol s. unter Guajacol, S. 198.
- *Thioformum s. Bismuthum dithiosalicylicum, S. 83.
- *Thiolum, Thiol. Synthetisches Präparat aus Gasölen, Ersatz für Ichthyol, diesem in der Wirkung gleich, aber durch seinen schwachen, russischlederartigen Geruch bevorzugt, reizlos, schmerzlindernd. *Thiolum liquidum, 1 g 10 3h, 10 g 65 (50) 3l, *Thiolum siccum pulv., 1 g 20 3h, 100 g 160 3l.

Rp Thioli liq. 5,0
Pulv. Alth. q. s.
F, pil. 50. Obduc. sacch.
DS. 3mal tgl. 2 Pillen (Meteorismus, Asthma, als Darmdesinficiens und allgemeines Tonicum, bei Amenorrhöe, Tuberkulose u. s. w.).

Rp. Thioli liq. 15,0
Aq. dest. 15,0-100,0
MDS. Zum Aufpinseln (Ekzem,
Akne, Akne rosacea, Verbrennungen, Kontusionen, Erysipel,
Hautgeschwüre, Pruritus vulvae
et ani, Furunkel, zu Vaginaltampons u. s. w.).

Rp. Thioli sicci pulv. 5,0 Amyli 20,0 Talci 5,0 MDS. Streupulver. Rp. Thiol. liq. 5,0—10,0 Vaselini 20,0 Lanolini ad 10,0 DS. Salbe.

*Thiosinamin. Allylthioharnstoff. Farblose Kristalle von schwach knoblauchartigem Geruch, wenig löslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol und Aether.

Subkutan: 1,0 mit 2,0 Glycerin und 8,0 Spiritus, 1 ccm 2-3 mal wöchentlich, bei Lupus, chron. Drüsentumoren, Sklerodermie, zur Beseitigung von Narbengewebe (Hebra).

Thymi herba, Thymiankraut. 10 g 5 St.

Thymolum. Aus dem Thymianöl gewonnene und da-nach riechende Kristalle, löslich in 1 T. Weingeist und in etwa 1100 T. Wasser. - Hemmt das Wachstum der Spaltpilze, wirkt nicht ätzend und ist nicht sehr giftig. 10 A, 10 d 60 A.

Innerlich: in Pulver oder Pillen.

- 1. 0.05-0.1 mehrmals tgl. bei abnormer Gärung im Magen.
- 2. Gegen Ankylostoma duodenale und Taenien 2-4 halbstündliche Gaben von 1,0 in Oblate. Grössere Gaben erzeugen Kopfschmerz, Ohrensausen, schliesslich Delirien, Kollaps, Albuminurie, Hämaturie.

Aeusserlich: in wässeriger Lösung 1:1100 als antiseptisches und desodorierendes Mittel bei jauchenden Geschwüren; ebense bei Prurigo, Ekzem u. s. w. zu Pinse lungen, dann zu Mundwässern, Injektionen und Spülungen in die Harnblase.

Rp. Thymol. 0,25 Acid. benzoic 3,0 Tinet. Eucalypt. 12,0 Aq. dest. 750,0 MDS. Antisept. Mundwasser. Rp. Thymol. 1,0 Spirit. vini 10,0

Glycerin, 20,0 Aq. dest. 500,0 DS. Thymol-Glycerin, Rein gegen S. In/moi-otycerin, nein gegen Prurigo, Pityriasis. Sonst als Standlösung, die, beliebig ver-dünnt, zu Verbänden, Mund-wässern, zum Inhalieren ver-wendet werden kann.

*Pertussin, Tussifugin, Extractum Thymi saccharatum Taeschner, Fluidextrakt aus Herba Thymi germanica mit Zusatz von Zucker. Theelöffelweise gegen Keuchhusten. Orig.-Fl. 250 g 175 St.

*Pastilli angina-aseptici, Bergmanns Halskaupastillen (Krewel & Co.). Thymol 0,02, Natr. benzoici, Boracis 0,02, Saccharini 0,015, Mass. masticand. 0,6. Tgl. 6-10 Kautabletten, bei Angina, Pharyngitis.

*Thyraden s. Organotherapie, S. 238. *Thyreoidin

Tinctura amara s. Gentiana, S. 159.

Tinctura aromatica s. Cinnamomum, S. 117.

Tinctura Gallarum s. Gallae, S. 158.

Tinctura Klaprothi s. Ferrum aceticum, S. 145.

- Tinctura toniconervina Bestuscheffii s. Ferrum chloratum, S. 145.
- Tragacantha, Traganth. Erhärteter Schleim aus Astragalusarten. Constituens für Pillen und für Unguentum Glycerini. Pulv. 1 g 5 St.
- *Traumaticinum. Lösung von 1 Guttapercha in 6 Chloroform, schwach sirupdicke Flüssigkeit, wie Kollodium zum Bepinseln verwendet, rein oder mit darin gelösten Arzneistoffen. 10 g 25 (30) &, 100 g 180 &.
- *Tribromphenolwismuth s. Bismuthum, S. 85.
- *Tricresol s. Cresolum, S. 129.
- *Triferrin s. Ferrum, S. 152.
- Trifolii Fibrini folia, Bitterklee, Fieberklee. Amarum. Stomachicum, vom Volke als Fiebermittel verwendet. 10 g 5 &, 100 g 35 &.

Innerlich: als Thee, 1-2 Theelöffel voll auf eine Tasse.

Extractum Trifolii Fibrini. Dickes Extrakt. 1 g 5 %.

Innerlich: 0,5-1,0 mehrmals tgl. in Pillen oder Lösung.

- *Trikresol s. Cresolum, S. 129.
- *Trimethylaminum s. v. w. Propylaminum, s. S. 255.
- *Trionalum s. unter Sulfonal, S. 287.
- *Tripolithum. Graues Pulver, aus Calcium und Silicium und geringen Mengen Eisenoxydul bestehend. Lässt sich ähnlich wie Gips mit Wasser zu einem Brei anrühren, der dann erstarrt. 1 kg ca. 50 Å.
- Trochisci, Pastillen, Plätzchen. Aus Zucker oder Schokolade, auch mit Hülfe von Amylum oder Gummi bereitete Plätzchen von etwa 1 g Gewicht, die bestimmte
 Arzueistoffe enthalten. Die Apotheken halten meist
 Trochisci mit Morphium, Santonin, Rhabarber, Sublimat
 u. s. w. in den gebräuchlichsten Dosen vorrätig. Die
 Anfertigung von Trochisci nebst allen dazu nötigen.

Arbeiten kostet für jedes Stück 5 5, in Bayern wird für Bereitung und Formation von Trochisci das anderthalbfache wie bei Pillen berechnet.

Neuerdings ist es sehr beliebt geworden, voluminöse oder schlecht schmeckende Arzneimittel in der Form von komprimierten Tabletten zu verordnen. Die Arzneimittel werden dabei allein oder mit Bindemitteln, Zucker. Gummi, Traganth, Tubera Salep, Natrium bicarbonicum, durch besondere Maschinen in Tablettenform gepresst; die Arzneitaxe berechnet für das Komprimieren mehrerer Substanzen zu einer Tablette einschliesslich aller dazu nötigen Arbeiten bis 25 Stück für jedes Stück 5 Sp., in Bayern 10 Sp. Für käufliche Tabletten darf kein Arbeitspreis berechnet werden. Diese fabrikmässig hergestellten Tabletten sind daher verhältnismässig billig; zuweilen trifft man allerdings zu fest komprimierte, die ungelöst durch den Magendarmkanal gehen.

- *Trolasohlen (Beiersdorf & Co., Hamburg-Eimsbüttel). Einlegesohlen gegen Fussschweiss.
- *Tropacocainum s. Cocainum.
- *Tropon s. S. 35.
- *Tuberculinum Kochii. Immunität gegen pathogene Bakterien wird nicht nur, wie unter Serotherapie angegeben, durch die im Serum der nicht erkrankten infizierten Tiere entstandenen, wahrscheinlich von den Leukocyten produzierten Stoffe herbeigeführt, sondern bei manchen Infektionskrankheiten auch durch gewisse Stoffe, die sich in Bakterienreinkulturen finden. Man benutzt daher solche Kulturen, nachdem man die Bakterien abgetötet und die Kulturen entgiftet hat, zur Immunisierung und auch zur Behandlung nach erfolgter Infektion. Ein solches Produkt ist auch das Tuberkulin. Das ältere Tuberkulin ist ein eingedampftes und filtriertes Extrakt aus Tuberkelbazillenkulturen. Es ist eine dunkelbraune Flüssigkeit, die zum Gebrauch mit der neunfachen Menge halbprozentiger Karbollösung verdünnt wird. Die Verdünnung hält sich längstens drei Tage. Man verwendet die Lösung zu subkutanen Injektionen, macht davon zunächst eine, die 0,0001 oder 0,0002 enthält, am Rücken des Kranken, und giebt dann jeden 2. Tag eine weitere, wobei man immer um 0,0001 steigt, solange nach der Einspritzung kein Fieber, keine Müdigkeit und keine Gelenkschmerzen auftreten. Tritt dagegen solche "Reaktion" ein, so bleibt man bei der betreffenden Dosis und

steigt erst dann, wenn sie bei den Wiederholungen allmählich ausbleibt. Ist die Injektion auf 0,001 gekommen, so steigt man jedesmal, also jeden zweiten Tag, um 0,00025, von 0,005 ab um 0,0005. Die höchste Dosis ist 0,02. Die Tuberkulinbehandlung eignet sich jedenfalls nur für die Anfangstadien der Krankheit, wo kein dauerndes und kein erhebliches Fieber besteht; die oft angegebenen schädlichen Wirkungen sind regelmässig auf zu hohe Dosen zurückzuführen. Im allgemeinen sind bei der Tuberkulinbehandlung keine Erfolge erreicht, die nicht auch mit den sonstigen Behandlungsmethoden erzielt würden. Die Mehrzahl der Beobachter hat deshalb kein günstiges Urteil über die Methode gefällt. 1 ccm 600 %.

Das neue Tuberkulin "T. R.", durch Verreiben getrockneter, vollvirulenter Tuberkelbazillenkulturen und Zentrifugieren mit Wasser hergestellt, ist ebenfalls eine bräunliche Flüssigkeit. Zum Gebrauch versetzt man 0,1 ccm davon mit 500 ccm einer sterilisierten 0,6% jeen Kochsalzlösung und injiziert davon nun 1 ccm. Die Einspritzungen werden ebenfalls jeden zweiten Tag vorgenommen und so langsam gesteigert, dass womöglich keine Temperaturerhöhungen über 1—2 Grad vorkommen; ehe sie vorüber sind, wird nicht weiter eingespritzt. Bei Dosen von 5 mg (die angegebene Anfangsdosis entspricht ½500 mg fester Substanz) wird nur 1—2 mal wöchentlich eingespritzt. Die bisherigen Urteile lauten fast sämtlich recht ungünstig. 1 ccm 850 S.

*Tumenolum. Von Säuren und Basen befreites, dann sulfoniertes Mineralöl. Zur äusserlichen Anwendung gegen Ekzem empfohlen, juckstillend. 1 g 10 &, 10 g 75 &,

Rp. Tumenoli 5,0
Acth.
Spir.
Aq. (oder Glycer.) ana 15,0
MDS. Zum Aufpinseln bei trockenem Ekzem.

Rp. Tumenoli 2,5-5,0
Zinci oxyd.
Bismuthi subnitr. ana 2,5
Ungt. lenient. ad 50,0
MDS. Salbe.

*Tupelo lignum. Als Quellstift wie Laminaria und Pressschwamm empfohlen.

*Tussifugin s. Pertussin, S. 302.

*Tussol s. Antipyrinum amygdalicum, S. 62.

Unguentum Autenriethi s. Tartar, stibiat., S. 295.

Unquentum basilicum s. Terebinthina, S. 298.

Unguentum ad decubitum s. Plumbum tannicum, 8. 253.

Unguentum diachylon s. Plumbum oxydatum, S. 254.

*Unguentum Elemi s. Terebinthina, S. 298.

*Unguentum fuscum Emplastrum fuscum, S. 139.

Unquentum Hydrargyri album s. Hydrarg. praecip. alb., 8, 174.

Unguentum Hydrargyri cinereum s. Hydrargyrum, 8, 166.

Unquentum leniens, Cold-Cream. Cer. alb. 4, Cetac. 5, Ol. Amygd. 32, Aq. 16, Ol. Ros. gtt. 1. 10 g 25 St. Der euglische Cold-cream besteht aus Ol. Cocos. 30,0 Ol. Ros. 0,5. Gutes reizmilderndes Hautmittel, namentlich gegen das Rauhwerden und Aufspringen der Hände.

*Unguentum ophthalmicum s. Hydrarg. oxyd., S. 173.

*Unquentum Populi. Pappelsalbe. Gemmae Populi 1 mit Adeps 2 gelind gekocht, Kühlende Verbandsalbe.

*Unguentum rosatum. Adeps 50, Cer. alb. 10, Aq. Ros. 5, Verbandsalbe, Vehikel für Augen-Salben. 10 g ca. 10 %.

*Uranium nitricum. Zitronengelbe, fluoreszierende, rhombische Prismen, löslich in Wasser. Als Specificum gegen Diabetes mellitus empfohlen, soll das Allgemeinbefinden wesentlich bessern, Durst, Harnmenge und Zuckergehalt vermindern.

Innerlich: 0,5—1,0—1,2 3 mal tgl. in Lösung; man beginnt mit 1/10 so grossen Dosen und steigert langsam bis zur Wirkung, dann vermindert man die Dosis wieder bis 0,2 oder 0,25.

Rp. Uranii nitr. 1,5
Saccharini 0,2
Aq Menth. pip. ad. 180,0
DS. Zweimal tgl. 1/2—1 Essl. nach
dem Essen.

*Urea pura, Harnstoff, Farblose Prismen oder Nadeln, in Wasser und in Spiritus löslich. Diurctisch und harnsäurelösend. 1 g 10 St, 10 g 60 (50) St.

Innerlich: 10,0-15,0-20,0 pro die, von den kleineren zu den grossen Gaben steigend, 2-3 Wochen hindurch, in wässeriger Lösung oder als Pulver, mit Nachtrinken von Milch, um den Geschmack zu beseitigen, gegen Ascites bei Leberzirrhose, seröse Pleuritis, Nephrolithiasis (nach der Kolik), bei Tuberkulose (weil Gichtkranke immun gegen Tuberkulose und weil bei Pflanzenfressern mit N-armer Kost selten Tuberkulose).

Rp. Ureae puriss. 10,0—20,0 Aq. dest. 200,0 DS. 2 stdl, 1 Essl.

Rp. Natr. bicarb.
Calc. carb.
Urace puriss. ana 25.0
MFPulv. DS. In den Vormittagsstunden u. geg. Abend 4-5 mal

1/2 Theel. (Nephrolithiusis).

Urethralstäbe, Arzneimittelträger für die männliche Harnröhre, werden in verschiedenen Arten hergestellt. Empfehlenswert sind nur die mit eigenen Apparaten fabrikmässig angefertigten. Am besten sind die Fabrikate von Heinrich Noffke, Berlin SW. Yorkerstr. 19, und von

C. Stephan, Dresden-N., Kronenapotheke.

Noffke fertigt Schmelzbougies nach Dr. H. Lohnstein, Stäbchen aus Kakaoölemulsion, die nach dem Erkalten gepresst ist. Sie werden in der Harnröhre nach etwa 15 Min. vollständig flüssig. Sie sind in der Dicke von 3–9 mm und in der Länge von 4–25 cm vorrätig, mit den verschiedensten antiseptischen und gonokokkentötenden Stoffen versetzt. Für die akuten Stadien der Gonorrhöe empfiehlt Lohnstein die Adstringentien sowie Jodoform und Sanoform, nachdem vorher die Gonokokken durch Einspritzungen oder durch Stäbchen mit Protargol u. dgl. beseitigt worden sind. Bei chronischen Fällen, namentlich bei Urethritis posterior, werden die Schmelzbougies mit der Köbnerschen

Urethralpistole eingeführt.

Stephan brachte ursprünglich nur Antrophore in den Handel, feine Metallspiralen, die zunächst mit einem glatten, unlöslichen Ueberzug aus elastischem Gummi und darüber mit der Arzneimasse überzogen sind. Der Gummiüberzug verhindert, dass die Schleimhaut durch das Metall gereizt und dass die Arzneimasse durch das Metall zersetzt wird. Neuerdings stellt Stephan auch Urophore her, bei denen die Metallspirale durch ein Fadenbündel ersetzt ist, so dass die gegen die Metallspirale geäusserten Bedenken wegfallen. Beide werden in den Längen von 10, 14, 18, 22 und 25 cm geliefert, in der Dicke von 11-21 Charrière, für chronische Fälle sogar bis 24, um einen grösseren Druck auf die Schleimhaut auszuüben. Die Arzneimittel sind nicht wie bei den Schmelzbougies in Fettmasse eingeschlossen, sondern in gelatinöser Masse gelöst, und sie werden mit der Führungsspirale bequem und genau eingeführt. Man kann sie auch leicht über den Compressor in die Urethra posterior einführen, wohin die Einspritzungen gewöhnlich nicht dringen. Der Preis für 10 Stück beträgt je nach Grösse und Arzneiart 180-450 S. Ueber die vorrätigen Arten geben Preisverzeichnisse Auskunft.

With immeaurer Harmstoff, a unter Time & 188

·

Уснова птакале и Vasser систь Лемина поста по година.

THEFTICA: 1.1—2.1 MORNIE MS THVEF IN THE SETTING STATE SCHOOL VICE THE SETTING SETTING

Magnerium. Theory: tradition. Western Installment in Vasor sower Sesson. Insuperson and Acceptage of the Sesson of

liner, in. 14 1-5 mai fügi. ber Migrillan, ferfines,

haramale. And misepisch. Armpulver fir

"Neurodiana, Acosy.oxyyaouylarethan, Amwarupean, 10 yes. 100 3.

lanerina Li. men Li mei Li meirmals wi Bevirat geogendien Hirzespeführ. Teorekent, Scawinder.

*Thermodinum, Ameryinamianoxymanyimesiam, Amioyesiama, 1) y sa. 199 Si.

.aaee...a. m 3.3—3.7 pro 1081.

"Hedonal Metaytoropyicarbinol-Trethan Weisses Ametan pulver, in Wasser weinig listich, in Wasser von 37° 2a 1.5 seient listich in Alkonol, beschmack erinnert an Menthol. Sehr gutes Schafmatel, wirkt leicht dimertisch, zon 25 auch 20—30 Minuten, natürnich, ohne Nachwirkungen, 14 25 (3). 3, 100 g 195 (24), c. 1.0—2.0—3,0.

*Uricedinum. Ans Zitronenfrucht bereitet, enthält Natr. citr., Litn. citr., Natr. sulfur. und Natr. chlor. 50 g 150 5... 125 g 300 5...

innerlich: 12-1 Theelöffel voll morgens nüchtern in warmem Wasser, 12 Stunde vor dem ersten Frühstück. Nötigenfalls abends und event. auch mittags dieselbe Dosis. Auch in Tabletten zu 0,5 und 1,0, 3-4 mal tgl. 1-2, oder in Cakes (von Stroschein, Berlin SO., Skalitzerstr. 104).

*Urol s. unter China, S. 109.

'Urophore s. Urethralstäbe, S. 307.

*Uropurin s. Uvae ursi. -

*Urosin s. S. 109.

*Urosteril s. unter Pichi, S. 249.

*Urotropinum, Formin. Hexamethylentetramin, aus Formaldehyd und Ammoniak dargestellt. Weisses Kristallpulver, löslich in Wasser. Diuretisch, harnsäurelösend, ohne die saure Reaktion des Harns zu verändern, hemmt die ammoniakalische Harngürung und wirkt günstig bei Pyelitis, Cystitis, Bakteriurie bei Typhus. 1 g 15 (25) Å, 10 g 130 Å. Verbindungen des Urotropins s. Tannopin, Bromalin, Jodoformin, Jodoformal, Saliformin, Chinasäure.

Innerlich: 0,5-1,0 1-3 mal tägl. in Tabl. zu 0,5, in Wasser oder kohlensaurem Wasser. Nach Gaben von

6.0 pro die tritt zuweilen Blasenreizung auf.

Rp. Urotropini 10,0 Aq. dest. 150,0 DS Esslöffelweise in Weinglas Wasser.

*Urticol. Extrakt aus Urtica urens, Brennessel, gegen Urticaria empfohlen. 1 Kinder- bis Esslöffel 3-5 mal täglich, monatelang.

*Ustilago maïdis. Auf den Maiskörnern wuchernder Pilz.

*Extractum ustilag. maid. fluidum. Ersatzmittel für Sekale bei Uterusatonie und Metrorrhagie.

Innerlich: 30-40 Tropfen, 1/2-1 Theelöffel voll 3-4 mal täglich.

*Uvae ursi folia, Bärentraubenblätter. Enthalten Harzund Gerbsäure und das Glykosid Arbutin. Adstringens. Diureticum. 10 g 5 A, 100 g 35 A, (pulv. 10 g 10 A).

Innerlich: 1,0-3,0 p. dosi, 10,0-15,0:100,0 Dekokt oder als Thee, 1 Essl. auf 1 Tasse, bei Blasenkatarrh, Blasenblutungen, Pyelitis, Nephritis, Hydrops. Färbt den Harn dunkelschwarzgrün.

Aeusserlich: das Dekokt zu Einspritzungen in die Blase.

*Arbutinum, Merck. Weisse Kristalle, löslich in Alkohol und Wasser. 1 dg 5 St.

Innerlich: 0.15-0,3-1,0 mehrmals tägl. in Pulver bei Katarrh der Ureteren und der Blase.

Rp. Decoct. fol. Uvae ursi 10,0:150,0 Kalii jodat. 3,0-5,0 Sirup. spl. 15,0 MDS. 3 mal tgl. 1 Essl. *Uropurintabletten (Stephan) in verschiedenen Zusammensetzungen, Nr. I mit 0,25 Extr. uvae ursi sicc. Nr. II dasselbe nebst Salol 0,25, Nr. III Extr. uv. ursi mit Herzamethylentetramin ana 0,25. Nr. IV Extr. uv. ursi und Acid. acetylsalicyl. ana 0,25. Dosis: I Tabl. 3 mal tägl. gleich nach den Mahlzeiten. Orig.-Flasche mit 40 Stück 150 Å.

Valerianae radix, Baldrianwurzel. Enthält ätherisches Oel, das nervenberuhigend und mild anregend wirkt. 10 g 10 .S., 100 g 60 .S., 200 g 90 .S., pulv. 10 g 10 .S.

Innerlich: 0,5-2,0 mehrm. tgl. in Pulvern, Latwerge; 10,0-15,0:200,0 im Infus, Thee, 1 Theel. auf eine Tasse, besonders bei Hysterie, bei neurasthenischer Unruhe, auch bei Epilepsie und Chorea.

Acusserlich: als Thee zu beruhigenden Klystieren.

Tinctura Valerianae. 1 Rad. Valerian:5. Spirit. 10 g 15 (10) \mathcal{S}_t , 100 g 100 \mathcal{S}_t . Zu 20—50 Tropfen mehrm. tägl. wie Rad. Valer.

Tinctura Valerianae aetherea. Rad. Valer. 5, Spir. aeth. 10. 10 g 15 (20) \mathcal{S}_l , 100 g 100 \mathcal{S}_l .

Innerlich: mehrm. tägl. 20-50 Tropfen, mehr erregend als die einfache Baldriantinktur, zugleich durch den Aethergehalt schmerzstillend für den Magen und die benachbarten Teile.

*Extractum Valerianae. Pillenkonstituens. 1 g 20 (25) St.

Rp. Rad. Valerian. pulv. Extr. Valerian, ana 6,0 FPil. 100. C. C. C. DS. 3 mal tgl, 5-10 Pillen. Rp. Rad. Valerian.
Fol. Menth. pip.
Fol. Trifol. Fibr. ana 30,0
MFSpec. DS, 1 Essl. auf 2 Tassen
Wasser z. Thee. (Bei Hysterie
und nervösen Beschwerden).

*Valylum (Höchst). Valeriansäurediäthylamid.

Innerlich: 0,125 in Gelatinekapseln (Flaschen zu 25 und 50 Stück im Handel), 2-3 Stück und mehr 3 mal tgl. bei Neurosen, Dysmenorrhöe, Wallungen, Kopfschmerz, klimakterischen Beschwerden.

*Validolum s. Mentholum, S. 210.

*Vanadium.

*Natrium vanadinicum (meta-). Grünlichweisses Kristallpulver, löslich in heissem Wasser. Tonicum für das Nervensystem bei allen Zuständen von träger Oxydation im Körper, Anämie, Chlorose, Rheumatismus, Diabetes, Neurasthenie, Gicht.

Innerlich: 0,04:160,0 Wasser, davon 1 Theel. voll 2-3 mal tgl. an 2-3 Tagen in der Woche.

*Vanillae fructus. Angenehmes Aromaticum, 1 g ca. 20 \$\mathcal{D}_1\$.

Innerlich: 0,05-0,5 mehrmals tgl. in Pulver und Pillen, als Infus zu 3,0-10,0:150,0. Vgl. Eupyrinum, S. 243.

*Tinctura Vanillae. 1 g 5 (10) St. Zu 30-60 Tropfen.

- *Vaselinum, Vaselin. Aus den Rückständen der Petroleumdarstellung gewonnenes Mineralfett. Gute Salbengrundlage, reizlos, wird nicht ranzig. V. americanum 10 g 5 Å, 100 g 45 Å, 200 g 65 Å, 500 g 130 Å; V. album 10 g 10 Å, 100 g 80 Å, 200 g 125 Å, 500 g 255 Å.
- *Vasogenum. Die Vasogene sind flüssige, oxygenierte und mit Sauerstoffträgern angereicherte Vaseline, Mineralöle, die ein grosses Lösungsvermögen für viele Arzneistoffe besitzen und deren Resorption bei innerlicher wie bei äusserlicher Anwendung sehr begünstigen. 10 g 20 %. Die üblichsten Lösungen sind die in Flacons zu 25-30 g zum Preise von 100 %, vorrätig.
- *Jodoformvasogen 1,5%. Zur Injektion in Abszesshöhlen, Phlegmonen, als Verbandmittel. 10 g 30 %.
- *Jodvasogen 6%. Aeusserlich: bei Epididymitis, Bubonen, syphilitischen Haut- und Schleimhautaffektionen; bei Syphilis des Nervensystems tgl. 5g in die Kopfhaut einreiben. 10g 30 \mathcal{A} .

Innerlich: als Ersatz für Jodsalze, vgl. 8, 185.

*Kreosotvasogen 20%. Innerlich: mehrmals tgl. 10-50 gtt. in ein Glas Wasser oder Milch bei Lungentuberkulose, angeblich besser vertragen als andere Kreosotdarreichungen.

Acusserlich: Inhalationen mit 25-50 gtt. auf ein Glas Wasser.

*Ichthyolvasogen 10% als Ersatz für andere Ichthyollösungen. 10 g 30 %. Bei chronischem Gelenkrheumatismus 8—10 Tropfen an grösseren Gelenken mehrmals tgl. einreiben.

*Mentholvasogen 2% zum Pinseln in Nase, Rachen und Kehlkopf, rein oder mit Wasser verdünnt, auch zu Inhalationen. Kampfervasogenin, Vasogen, Uhlernform und Kampfer am, zu sehmerzstillenden Einreibungen ber Ischus, Ehesmatismus, Gieht, Lumbago, Verstauchungen, nerväsen Magensehmerzen, Muskelschmerzen durch Geberanstrongung.

*Vasogenam purum spissum. Konsistente Form der Vasogena, gute Salbengrundlage. Mit 5 % Ichthyol bei chronischen Hautkraukheiten mit verlickter Hornschicht, Stauungshyperämie u. dgi., Bosocea, Frostbeulen, Ekzema teratoides manuam. Mit 20 % Guajakol zu Hinraibungen bei Bhemmatismus. 10 g 20 %, 33 ½ 2—50% ige Queck-silbervasogensalbe, auch im Kapseln zu 3, 4 und 5 g vorrätig, leicht einzureiben, reizlos.

Veraltinum. Alkaloidgemenge aus den Samen von Sabadilla officinalis, einer mexikanischen Pflanze. Weisses Pulver oder amorphe Masse, deren Staub heftig zum Niesen reizt. In Wasser fast unlöslich, in 4 T. Spiritus und in 2 T. Chloroform löslich. Innerlich genommen lähmt es die peripherischen Nervenendigungen und das Herz nach vorhergehender Erregung und erzeugt Erbrechen und Kollaps; wegen dieser gefährlichen Eigenschaften ist es in seiner früheren Anwendung als Antipyreticum jetzt aufgegeben. Aeusserlich wird es noch als Houtresmittet bei Neuralgieen gebraucht. 1 dq 5 (10) Sp. 1 q 40 Sp.

Innerlich: Max.-Dos. 0.005! 0.015!

Acusserlich: 0,1:10,0 Vaseline zu Einreibungen.

*Tinetura Veratri. 10 g 15 A, 100 g 100 S. Innerlich: 5 gtt. 3 mal tgl. bei Paralysis agitans.

*Viburnum prunifolium. Die Wurzel- und Zweigrinde des amerikanischen Schneeballs, enthält Bestandteile, die gegen Krampfzustände des Uterus und des Darms wirksam sind.

*Extractum Viburni prunifolii fluidum. 10 g 20 S, 100 g 185 S.

Innerlich: 1/2 Theel. 3stdl. bei Dysmenorrhöe, 5-7 Tage vor der Menstruation und während derselben. Ebenso prophylaktisch bei drohendem Abort.

Vinum album, Weisswein. 100 g 50 A, 200 g 75 A, 500 g 150 g.

Vinum hungaricum tokayense. 10 g 10 Å, 100 g 75 Å, 200 g 115 Å, 500 g 225 Å.

Vinum rubrum. 100 g 60 St, 200 g 90 St, 500 g 180 St.

Vinum Xerense. 100 g 75 A, 200 g 115 A, 500 g 225 A.

Die Verordnung von Wein auf Rezepten ist möglichst zu vermeiden. Als Krankenwein sind sehr empfehlenswert die Maltonweine, aus Gerstenmalz durch weinige Gärung (Reinzuchthefe von südländischen Weintrauben), gewonnen, rein und wohlschmeckend. Der süsse Maltontokayer enthält 12,5 % Alkohol, 28 % Extrakt (Zucker, Dextrin u. s. w.), der herbe Maltonsherry 16,8 % Alkohol, 12,5 % Extrakt. Empfehlenswert auch Vials tonischer Wein, Sherry mit Fleischextrakt, Kalklaktophosphat und Chinarindenextrakt. 500 g 450 Å.

- *Xeroform s. Bismuthum, S. 85.
- *Xylolum purum. Dimethylbenzol. Klare, farblose Flüssigkeit von aromatischem Geruch, durch Destillation aus Steinkohlenteer dargestellt. 10 g 5 (10) &, 100 g 30 &.

Innerlich: 10-15-20 Tropfen mehrmals tägl. in Schleim oder Kapseln bei Variola, veraltet.

- *Yequirity s. Jequirity, S. 181.
- *Yohimbinum Spiegel. Seideglänzende, weisse Nadeln, in Wasser fast unlöslich, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform.

*Yohimbinum hydrochloricum Spiegel (Chem. Fabrik Güstrow), leicht löslich in Wasser, unbegrenzt haltbar. Bewirkt Hyperämie der Genitalorgane ohne Anregung der Libido sexualis, daher Mittel gegen paralytische und nervöse Impotenz. Unschädlich. 1 g 2600 Å.

Innerlich: 0,005 3-4 mal tägl., in Tabletten der gen. Fabrik (Glas mit 10 Stück 225 A), im ganzen 10-20 mal.

Subkutan: 0,2:10,0 Aq. dest. steril. D. ad vitr. fusc. ¹/₂—1 Spritze an der Innenfläche der Oberschenkel, anfangs täglich, dann seltener.

Zincum aceticum. Weisse, glänzende Blättchen, löslich in 3 T. Wasser. 10 g 5 (10) 3.

Innerlich: (selten) bei Epilepsie, Delirium tremens mehrmals tägl. 0.05-0.1 in Pillen oder Lösung.

Aensserlich: als Adstringens zu Augenwässern in 0,1 bis 0,3% Lösung und zu Injektionen bei Gonorrhöe 0,25-0,5:100.

Zincum chloratum, Chlorzink. Weisses, an der Luft zerfliessendes Pulver oder kleine, weisse Stangen, in Weingeist und in Wasser leicht löslich. Antisepticum, in konzentrierter Lösung ätzend. 10 g 5 (10) \mathcal{S}_{l} , 100 g 35 \mathcal{S}_{l} .

Aeusserlich: zu Wasch- und Verbandwasser für reine Wunden 0,2-1%; für jauchige Wunden und Geschwüre 2-10%, zu Augenwasser 0,02%, zu Injektionen in die Harnröhre bei Gonorrhöe 0,05-0,1%, 50% zur Aetzung des Endometriums mit Wattestäbehen. Bei Vaginitis und Endometritis gonorrhoica in 1 % iger Lösung, auf 30 °C. erwärmt, zweimal tägliche Ausspülung in liegender Stellung, oft genügen 10 Ausspülungen. - Zum Aetzen jauchiger Karzinome und lupöser u. a. Geschwüre 2-3% Lösung oder die Canquoinsche Paste: Zinc. chlorat. mit Amyl. trit. oder besser Pulv. rad. Althaeae und etwas Glycerin in 3 Konzentrationen: 1:1, 2 und 3, einen bis einige Millimeter dick aufzutragen und mehrere Tage liegen zu lassen. Aetzt bei unversehrter Epidermis je nach der Konzentration ebenso tief oder tiefer als die Paste dick ist. - Zu milderen Aetzungen Stäbchen aus Zinc. chlorat. 1, Kalii nitric, 1-5.

*Zincum ferrocyanatum. Weisses Pulver, in Wasser unlöslich. 1 g 5 \mathcal{S}_{l} .

Innerlich: 0,05-0,1-0,15 mehrmals tägl. in Pulver, Pillen als Antispasmodicum wie Zinc. oxydat.

*Zincohämolum, Hämolzink (vgl. Hämol). Mildes, leicht resorbiertes Zinkpräparat, gegen Chlorose, kleine Darmblutungen, Diarrhöe, auch als Nervinum.

Innerlich: 0,5 3 mal täglich in Pillen mit Extr. Gent. oder Extr. Valerian. ana.

*Zincum lacticum. Weisses Kristallpulver, in 60 T. Wasser löslich, gut empfohlenes Zinkpräparat. 1 g 5 Å. Innerlich: 3 mal tägl. 0,03-0,06 in Pulver, Pillen, Lösung bei Chorea, Epilepsie.

Zincum oxydatum. Zartes, amorphes, in Wasser unlösliches Pulver, geruch- und geschmacklos. 10 g 10 (10) S.

Innerlich: 0,05-0,3 mehrmals täglich in Pulver, Pillen bei Epilepsie und Chorea, hier allmählich steigend bis 1,0 pro die (Erbrechen!) bis 3 Monate lang, besonders im kindlichen Alter, aber auch hier durch die Bromsalze ziemlich verdrängt.

Aeusserlich: als Adstringens

a) auf sezernierende Hautflächen, Intertrigo, wunde Brustwarzen u. dgl. in Streupulvern rein oder mit Lycopod., Amylum, Zucker 1:5, oder als Salbe 1,0-3,0:10,0; bei Ekzem als Zinkleim, siehe Formel.

- b) bei Conjunctivitis zu Augenpulvern 1,0:5,0 Zucker, Augen-Salbe 0,5-2,0:10,0.
- c) zum Einblasen in den Kehlkopf rein oder mit Alaun oder Tannin ana.

Rp. Zinci oxydat. 0,1
Pulv fol. Bellad. 0,01
Pulv. rad. Valerian. 0,5
M. f. pulv. D. t. d. 10
S. 2-3 mal tägl. 1 Pulver.
(Epilepsie, Eklampsie.)

Rp. Zinci oxyd.

Extr. Hyoscyami
Extr. Valer. ana 2,0
Pulv. Althaeae q. s.
ut f. pil. 50.

DS. 2—3 mal tägl. eine Pille.
Meglinsche Pillen. — Gegen
Epilepsie, Chorea u. Neuralgie,
Kopfschmerz.

Rp. Zinci oxydati 10,0 Amyli 20,0 MFPulv. Streupulver bei nässenden Exanthemen, Intertrigo.

Rp. Zinci oxydat. 3,0-6,0
Pulv. et rad. Liquirit. q. s.
ut f. pil. 50
S. 3mal tgl. 1 Pille, allmählich auf
5-10 steigend. (Epilepsie.)

Rp. Zinc. oxyd. 10,0 Gelatin. Glycerin. Aq dest. ana 30,0 MDS. Zinkleim. (Im Wasserbad verflüssigt aufzustreichen.)

Zincum oxydatum crudum, Flores Zinci. 10 g 5 \mathcal{S}_l , 100 g 20 \mathcal{S}_l . Nur äusserlich zur Darstellung von

Unguentum Zinci, Zinc. oxyd. cr. 1, Adip. suill. 9. Kühlende und sekretionbeschränkende Salbe. 10 g 10 \mathcal{S}_1 , 100 g 70 \mathcal{S}_2 .

*Zincum phosphoratum, Zinkphosphid. Dunkelgraues, metallglänzendes Pulver von Phosphorgeruch, unlöslich in Wasser und Alkohol. An Stelle von Phosphor angewendet bei Neurosen, Epilepsie, Rhachitis, Osteomalakie u. s. w.

Innerlich: 0,001-0,003-0,005 mehrmals tgl.

*Zincum phosphoricum, Zinkphosphat. Weisses Pulver, fast unlöslich in Wasser und Alkohol, löslich in Mineralsäuren.

Innerlich: 0,1-0,3 3 mal tgl. in Pillen, Pulver, saurer Lösung, Max.-Dos. in saurer Lösung 0,2! 1,0!.

*Zincum sulfocarbolicum. Farb- und fast geruchlose, in Wasser lösliche Kristalle. Antiscpticum und Adstringens. 10 g 10 (1 g 5) \mathcal{S}_l .

Aeusserlich: $1-5\,\%$ Lösung zu Verbänden, 0,1 bis $1\,\%$ zu Einspritzungen bei Gonorrhöe.

Rp. Zinc. sulfo-carbol. pulv. 1,0 Collod. 45,0 Spir. ad 50,0

MDS. Zum Aufpinseln. (Gegen Sommersprossen, Leberund andere Hautflecke.) Rp. Sol. Zinc. sulfo-earbol. (1,0) 100,0 DS. Zur Einspritzung.

*Zincum sulfoichthyolicum s. Ichthyolum.

Zincum sulfuricum. Farblose Kristalle, die an der Luft verwittern, löslich in 0,5 T. Wasser. Adstringens, in Substanz und in konzentrierter Lösung ätzend. 10 g 5 Å, 100 g 20 Å, pulv. 10 g 5 Å, 100 g 45 Å.

Innerlich: entbehrlich; 0,2-0,5 bis zur Max.-Dos. 1,0! p. dosi, Emeticum bei Krup, in Pulver, Pillen, Lösung.

A eusserlich: 0,5—1°/0 zu Injektionen in Harnröhre und Scheide bei Gonorrhöe. Bei Conjunctivitis zu 0,1 bis 0,2°/0 als Augenwasser, 0,1—0,25:10,0 als Einträufelung.

Rp. Plumb acet,
Zinc. sulf. ana 1,0—2,0
Aq dest. ad 200,0
MDS. Einspritzung bei Tripper.

Rp. 8ol. Zinc. sulfuric. (1,0-2,0 200,0 MS. 2 mal tägl. einzuspritzen. (Bei Gonorrhöe.)

*Zincum valerianicum, Kleine, weisse, glänzende Kristalle, schwer löslich. Soll die Wirkung von Zinc. und Valeriana vereinigen. 1 g 5 \mathcal{S}_{l} .

Innerlich: 0,02-0,05 mehrm. tgl. in Pulvern, Pillen gegen Hysterie, Neuralgie, Epilepsie, Hemikranie, Herzklopfen.

Rp. Zinc. valer.

Rad. Valer. pulv. ana 5,0
Gummi Tragac. q. s.
ut f pilul. 100.
DS. 3 mal tägl. 1—2 Pillen.

Zingiberis rhizoma, Ingwer. Aromaticum, regt Speichelabsonderung und Appetit an. 10 g 5 (10) 3, pulv. 10 (15) 3. Innerlich: 0.2—1.0 mehrmals tgl. in Pillen, Pulver.

Tinctura Zingiberis. Rhizoma Zingib. 1, Spir. 5. 10 g 15 \mathcal{S}_1 .

Innerlich: 20-30 Tropfen mehrm. tägl.

Rp. Rhiz. Zingib. 10,0 Natr. bicarb. 20,0 MFPulv. D. ad scat. S. 2 mal tägl. 1 Messerspitze voll. Rp. Tct. amar.
Tct. Rhei aq.
Tct. Zingib. ana 10,0
MDS. 3 mai tägl. 30 Tropfen vor
dem Essen.

IV. Tabelle

enthaltend die grössten Gaben (Maximaldosen) der Arzneimittel für einen erwachsenen Menschen.

Der Apotheker darf eine Arznei zum innerlichen Gebrauche, welche eines der untenstehenden Mittel in grösserer als der hier bezeichneten Gaben enthält, nur dann abgeben, wenn die grössere Gabe durch ein Ausrufzeichen (!) seitens des Arztes hervorgehoben ist Dies gilt auch für die Verordnung eines der genannten Mittel in Form eines Klystiers oder Suppositoriums.

	Pharmacop. Germ. Editio IV. 1900.		
-	Grösste Einzelgabe	Grösste Tagesgabe	
0,0 = 0	Gramm	Gramm	
Acetanilidum	0,5	1,5	
Acidum arsenicosum	0.005	0.015	
- carbolicum	0,1	0,3	
Agaricinum	0,1	11	
Amylenum hydratum	4,0	8,0	
Apomorphinum hydrochloricum	0,02	0,06	
Aqua Amygdalarum amararum	2,0	6.0	
Argentum nitricum	0.03	0.1	
Atropinum sulfuricum	0,001	0,003	
Bromoformium	0.5	1,5	
Cantharides	0.05	0.15	
Chloralum formamidatum	4.0	8,0	
- hydratum	3.0	6,0	
Chloroformium	0.5	1.5	
Cocaïnum hydrochloricum	0.05	0,15	
Codeïnum phosphoricum	0,1	0,3	
Coffeino-Natrium salicylicum	1.0	3,0	
Coffeinum	0,5	1,5	
Cuprum sulfuricum	1,0	-	
Extractum Belladonnae	0,05	0.15	
- Colocynthidis	0,05	0,15	
- Hyoscyami	0,1	0,3	

		Pharmacop. Germ Editio IV. 1900.		
		Grösste Einzelgabe	Grösste Tagesgab	
		Gramm	Gramm	
Extractum Opii	2	0.15	0.5	
- Strychni	01	0.05	0.1	
Folia Belladonnae	ā.	0.2	0.6	
— Digitalis		0.2	1.0	
- Stramonii	•	0.2	0.6	
Fructus Colocynthidis	•	0.3	1.0	
Tructus Colocyntmidis		0,3	1.0	
Gutti.				
Herba Conii		0,2	0,6	
- Hyoscyami		0,4	1,2	
- Lobeliae		0,1	0,3	
Homatropinum hydrobromicum .		0,001	0,003	
Hydrargyrum chloratum		0,02	0,06	
— bijodatum		0,02	0,06	
- cyanatum		0,02	0,06	
— oxydatum	2	0,02	0,06	
— — via humida paratum		0,02	0,06	
- salicylicum	9.1	0.02	-	
Hydrastininum hydrochloricum .		0,03	0.1	
Jodoformium	2	0,2	0,6	
Jodum		0.02	0.06	
Kreosotum	•	0.5	1.5	
Liquor Kalii arsenicosi		0,5	1,5	
Methylsulfonalum	*	2,0	4.0	
Morphinum hydrochloricum		0.03	0.1	
Oleum Crotonis		0,05	0,15	
Onium				
Opium ,		0,15	0,5	
Paraldehydum		5,0	10,0	
Phenacetinum		1,0	3,0	
Phosphorus		0,001	0,003	
Physostigminum salicylicum		0,001	0,003	
Pilocarpinum hydrochloricum		0,02	0,04	
Plumbum aceticum		0,1	0,3	
Podophyllinum	4.	0,1	0,3	
Pulvis Ipecacuanhae opiatus		1,5	5,0	
Santoninum		0,1	0,3	
Scopolaminum hydrobromicum .		0,001	0,003	
Semen Strychni		0.1	0,2	
Strychninum nitricum	20	0.01	0.02	
Sulfonalum	2	2,0	4.0	
Tartarus stibiatus		0,2	0.6	

							Grösste Einzelgabe	Grösste Tagesgabe
						 	Gramm	Gramm
Theobrominum nata	rio	sa!	licy	liv	ım	:	1,0	6,0
Tinctura Aconiti			. •				0,5	1,5
- Cantharidum .							0,5	1,5
- Colchici							2,0	6,0
- Colocynthidis							1,0	3,0
- Digitalis							1,5	5,0
— Jodi	• .						0,2	0,6
- Lobeliae							1,0	3,0
- Opii crocata .							1,5	5,0
- Opii simplex.						•	1.5	5,0
- Strophanthi							0,5	1,5
- Strychni						•	1,0	2,0
Tubera Aconiti .						•	0.1	0,3
Veratrinum						•	0.005	0.015
Vinum Colchici .		-				•	2,0	6,0
Zincum sulfuricum						•	1,0	

V. Dosierung verschiedener Arzneimittel in der Kinderpraxis.

Wo nichts anderes bemerkt, ist "pro dosi" gemeint.

Acetanilidum (Antifebrinum): bis zu 1 Jahr halb so viel cg, als das Kind Monate hat; über 1 Jahr halb so viel dg als Jahre (Biedert).

Acidum tannicum: 2.-7. J. 0.01; 5.-9. 0.02.

Antipyrinum: So oft 0,01, als das Kind Monate, so oft

0.05 als es Jahre zählt.

Apomorphinum hydrochloricum als Emeticum subkutan: bei Kindern unter 1 J. zu vermeiden; 2.-5. J. 0,001; 5.-6. J. 0,002; 7.-10. J. 0,003; 11.-15. J. 0,005. Als Expectorans 0,0002 - 0,0005.

Aqua Amygdalar, amar.; So viel Tropfen p. d., als das Kind Jahre zählt; im 1. Lebensjahr nicht anzuwenden. Argentum nitricum: So oft 0,001, als das Kind Jahre

zählt.

Atropinum sulfuricum: Bis zum 5. Jahre gar nicht, von da ab 0,0002-0,0003.

Benzol: 2.-4. Z. 0,03; 5,-9. J. 0,05.

Camphora: 0.01-0.02.

Chininum hydrochloricum: Als Antipyreticum im 1. u. 2. J. 0.05 einigemal tgl; 3.-5. J. 0.1-0.25; später 0.25-0.5 mehrm. tgl. Bei Keuchhusten s. S. 104.

Chloralum hydratum: Soviel Decigramm, als das Kind

Jahre zählt.

Cinae flores: 1. u. 2. J. 0,3-0,5, später 1,0-3,0.

Coffeïnum: 1.-4. J. 0,02; 5.-9. J. 0,04.

Cuprum sulfuricum: Als Emeticum 0,05-0,15 in Lösung alle 10 Minuten bis zur Wirkung. Extractum Filicis: 1. J. 1,0; 2.—5. J. 2,0; 6.—9. J. 3,0

bis 5,0. Mit Vorsicht!

Ferrum lactic., oxydat., saccharat., pulverat., reduct.: 2.-5. J. 0,02; 6.-10. J. 0,05.

Folia Digitalis: Infas. 0,15-0,3:90,0 2 stdl. 1 Kinderl. Granati cortex: Nicht im 1. J.; später Mazerationsdekokt

20: 200, in 2-3 Portionen halbstdl.

Hydrargyrum chloratum: Als Laxans: im 1. J. 0.01: 2.—9. J. 0,02—0,05. Als Antisyphiliticum: im 1. J. 0,005; 2.—4. J. 0,01; 5.—9. J. 0,02. Als Stypticum: 1. J. 0,005; 2.-4.0,005-0,01.

Kalium (Natrium) bromatum: 1. J. 0,2, 2.-4. J. 0,3-0,5, 5. J. 1,0 in Wasser oder Milch.

Kalium chloricum: Unter 1 J. bis 1,0; 2. und 3. J. bis 2,0 p. die. Nie auf leeren Magen!

Kalium (besser Natrium) jodatum: 1. J. 0,05; 2.—4. J. 0,1—0,2; 5.—9. J. 0,3 mit kleinen Gaben anfangend.

Liquor Kalii arsenicosi: 1 Tropfen, allmählich steigend bis 3-5 Tropfen p. die.

Morphinum hydrochloricum: höchstens vom 6. Lebensjahre an etwa 0,0005-0,001 p. dosi.

Moschus: 0,01-0,05 p. d.

Natrium salicylicum: Vom 1.-10. J. allmäblich steigend 1,0-3,0 p. d.

Oleum Terebinthinae: 5-10-20 gtt. in Schleim oder Milch.

Opium: In den beiden ersten Lebensjahren ganz zu vermeiden; vom 2. J. an 0,002-0,005 2-4 mal tgl.

Phenacetinum als Antipyreticum: Vom 1.—10. J. allmählich steigend 0,02—0,3. Als Antispasmodicum nur die Hälfte dieser Dosis.

Pilocarpinum hydrochloricum: Subkutan vom 1.—10. J. 0.001—0.005.

Plumbum acetic.: Vom 1.—10. J. 0,003—0,015. Podophyllinum: Vom 1.—10. J. 0,005—0,015.

Pulvis Ipecacuanhae opiat.: 2.-10. J. 0,01-0,05.

Radix Ipecacuanhae: Als Emeticum im Infus 2,0—5,0 auf 50,0 Aq., theelöffelweise bis zur Wirkung. Als Expectorans: 0,2:100,0 Aq. theelöffelweise.

Santoninum: Vom 1.—10. J. 0,01—0,025—0,05 abends. Sirupus ferri jodati: Vom 1.—10. J. 2—10. Tropfen mehrm, tgl. in Zuckerwasser.

Sirupus ferri oxydati: Vom 1.-10., J. 2,0-5,0 mehrm. tgl., 1/4-1 Theel.

Strychninum nitricum: 0,0005-0,001 1-2 mal tgl. subk. Tinctura Opii benzoica: 3-10 Tropfen mehrm. tgl.

Tinctura Opii crocata und simpl.: höchstens vom 2, J. an so viel Tropfen pro die als das Kind Jahre zählt.

Unguentum Hydrargyri ciner.: 0,2-0,5 einmal tgl. als Einreibung.

Vinum Ipecacuanhae und stibiatum: Als Emeticum alle 5-10 Minuten 1 Theelöffel bis zur Wirkung.

VI. Die gebräuchlichsten Mittel zur subkutanen Injektion.

Wo nichts anderes bemerkt, sind Lösungen in Wasser gemeint. Inhalt der Spritze 1 ccm. Im allgemeinen sind die Einzelgaben gemeint.

Acidum carbolicum: 0.2:10.0, 1-2 Spritzen. Acidum osmicum: $0.1:10, \frac{1}{2}-\frac{1}{4}$ Spritze. Acidum sclerotinicum: 0,4:10,0, 1 Spritze.

Aether, rein: 1-2 Spritzen.

Aloinum: 1,0:5,0 Glycerin, 1/4-1 Spritze, Antipyrinum: 5,0:10,0, 1-2 Spritzen.

Apomorphinum hydrochlor.; als Emeticum für Kinder 0,02:10,0, 1/2—1 Spritze; für Erwachsene 0,1:10,0, 1/2 bis 1 Spritze.

Atropinum sulfuricum: 0,01:10,0; 1/4-1 Spritze. Chininum bihydrochloric.: 2,5-5,0, Aqua dest. q. s. ad ccm 10,0. 1/2-1 Spritze.

Chloralum hydratum cryst.: 5,0:10,0, 1-4 Spritzen. Cocaïnum hydrochloricum: 0,1-0,5:10,0, 1/2-1 Spritze. Codeïnum phosphoricum: 0,2-0,5:10,0.

Coffernum natrio-salicyl.: 1,0:10.0, 2-4 Spritzen. Curare: 0,05-0,1:10,0, 1/5-1/2 Spritze, vorsichtig bis zur gewünschten Wirkung steigen.

Digitoxinum Merck: vgl. S. 136.

Extractum Secalis cornuti: s. Secale, S. 273.

Hydrargyrum bichloratum: 0,05:10,0, 1-2 Spritzen tgl-Hydrargyrum chloratum vapore parat.: 1,0:10,0 OL oliv. opt., alle 6-8 Tage 1 Spritze intramuskulär.

Hydrargyrum formamidatum solutum: 1 ccm enthält 0,01 HgO, 1 Spritze.

Hydrastininum hydrochlor.: 1,0:10,0, 1/2-1 Spritze. Liquor Kalii arsenicosi: 5,0:10,0, 2-4 Tropfen 1-2 mal tgl. Vgl. Liq. Natr. arsenicosi, S. 70.

Morphinum hydrochloricum: 0,2:10.0, 1/4-1! Spritze. Oleum camphoratum: Unverdünnt 1 bis mehrere Spritzen. Pilocarpinum hydrochloricum: 0,2:10,0, 1/2-1 Spritze. Scopolaminum hydrobromicum: vgl. S. 78.

Strychninum nitricum: 0,1:10,0, 1/4-1/2 Spritze.

VII. Die gebräuchlichsten Mittel zur Inhalation.

Nachstehend folgen die für Inhalationen am meisten gebräuchlichen Mittel mit Angabe ihrer Dosierung. Die mittleren Dosen werden am häufigsten angewendet. Wo nichts anderes erwähnt ist, beträgt die Menge der Lösungsflüssigkeit, Aqua destillata, 500 g. Bezüglich der Dosierung der folgenden Mittel, von denen sehvor allem die lösenden, adstringierenden und antiseptischen in der Praxis behaupten, sei man vorsichtig, weil die Mittel in der feinen Verteilung leicht resorbiert werden.

	_	_	_	11
	Dos	is der M		
Acidum carbolicum Acidum lacticum Acidum salicylicum Acidum salicylicum Acidum tannicum Acther Acther Acther bromatus Alumen Ammonium chloratum Amylium nitrosum Aqua Amygdalarum amar. Aqua Calcariae Aqua chlorata Aqua Kreosoti Aqua Kreosoti	0,5 15,0 0,5 1,0 - - 1,0 - 2,5 - 5,0 5,0 20,0	1,0 30,0 1,0 2,0 - - 2,5 - 5,0 - 25,0 100,0	5,0 50,0 5,0 10,0 10,0 15,0 50,0 30,0 500,0	2.0-30,0 rein 2-5 Tropf. rein (Unverdünntod. (m.2-4 Wasser
Argentum nitricum. Borax. Bromum u. Kal. bromat. ana Chininum bydrochloricum Extractum Belladonnae Extractum Conii maculati Extractum Hyoseyami Extractum Opii	0,1 1,0 1,0 1,0 0,05 0,25 0,25	1,0 2,5 — 0,1 0,5 0,5	5,0 10,0 — 2,0 0,25 0,75 1,0	unverdünnt
Extractum Stramonii	0,05 5,0 0,02	0,25 - 10,0 0,05	0,5 500,0 25,0 0,1	od. unverdünnt zu der unten angegebenen Solutio Kalii
Kalium bromatum	1,0 2,5 1,0	2,5 5,0 2,5	10.0 10,0 10,0	jodat.

	Dosi	s der b		
Kalium permanganicum	0,5 1,0 1,0 1,0 0,05 10,0 1,5 1,0 1,0	1,0 1,5 5,0 2,5 0,1 20,0 5,0 3,0 5,0	5,0 2,5 15,0 10,0 0,25 30,0 15,0 10,0 15,0	mit Spirit. V
Oleum Pini	0,5 1,5 1,5 - - 0,25 0,25 0,5	2,5 £,0 1,5 — 10,0 0,5 1,0 1,5	10,0 10,0 5,0 — — 2,0 5,0 5,0	oder 10—30 Tropfen rein Topfen rein 10-15 gtt. re

In verschiedenen Bädern, z.B. in Baden-Baden, En-Nenndorf, Kissingen, Salzbrunn, Wiesbaden werden d Wässer rein oder in Wasser verdünnt inhaliert.

VIII. Therapeutische Notizen. 1)

I. Krankheiten der Kreislaufsorgane.

Perikarditis.

Antiphlogose: Eis; Blutentziehungen bedingungsweise. ei starkem Schmerze Morphium; bei kleinem unregelässigen Pulse, drohender Herzlähmung oder grosser chwäche Digitalis in kleinen Dosen; Kampfer, Tinct. Strohanti, Coffein. Convallaria majalis, Spartein, beide mit Vorcht, später Resorbentia, Diuretica, bes. Kalomel, Theobromin, Tali acet., Diaphoretica, Laxantia, Priessnitzsche Umchläge, Tinct. Jodi. Gegen Dyspnöe: Pulv. Doveri, Morphin, isblase: gegen Singultus Eispillen, Menthol. Bei gefährech grossem Erguss: Punktion.

Endokarditis.

Eisblase aufs Herz. Völlige körperliche und geistige uhe; Vermeidung aller aufregenden Getränke, geringe Iahlzeiten, bei Schwächlichen roborierende Diät. Bei Koltps Kaffee, Wein, Kampfer, Coffein. Nur bei schwacher, pregelmässiger und schneller Herztätigkeit Digitalis.

Ausgebildete Klappenfehler, Herzinsuffizienz.

Behandlung hauptsächlich hygienisch-symptomatisch ach dem Grundsatze: die Kompensation zu fördern und u erhalten, die gesunkene zu heben, Herzerregung zu nässigen. Wo Syphilis vorliegt, entsprechende Kur.

Vermeidung von Exzitantien, besonders von Alkohol; rische Luft, mässige Bewegung, geregelte Hautpflege, nässige Mahlzeiten.

¹⁾ Das Nähere über die hier angeführten Arzneimittel s. im III. Teil, Arzneimittel in alphabetischer Ordnung, S. 41-316. Eine genauere Darstellung der speziellen Pathologie und Therapie hat der Verfasser in seinem Kompendium der inneren Medizin gegeben, Verlag von Veit & Comp. in Leipzig, 5. Aufl. 1902. gebd. 750 Ac.

Symptomatisch: Eisen mit Chinin, Amara, Rheum, leicht abführende, kochsalzhaltige Mineralwasser (Homburg, Kissingen. Soden), Kohlensäurebäder in Nauheim, Oeynhausen, Kissingen, Marienbad.

Bei Herzinsuffizienz (Bronchialstauungen, Hydrops etc.) Bettruhe, Digitalis, Coffein, Strophanthus, Diuretin, Theocin, Convallaria, Spartein, Hydrarg. chlorat.; Kampfer; Kali aceticum, Tartarus, Scilla. In der Zwischenzeit: Chinin, Strychnin.

Gegen Herzerregung Eisbeutel, Herzflasche, Tinct. Valer. spl., Codein, Natr. brom., Bromipin.

Palpitatio cordis, Tachykardie und Angina pectoris-

Eisbeutel oder Herzflasche.

Nervina: Valeriana, Validol, Valyl, Chinin bei Regelmässigkeit der Anfälle; Lig. Kalii arsenicosi, Camph. monobrom., Narcotica, Codein, Morphin subkutan, BromnatriumBromipin. Bei Anyina pectoris ausserdem: Diuretin, Theocim Nitroglyccrin, Scopolamin. hydrobrom 0,0005 subkutan, Erythrotetranitr., Natr. nitrosum, längerer Gebrauch von Jodnatrium

Aneurysmen.

Erhaltung der Kräfte, Vermeidung von Plethora un der verstärkter Herzaktion.

Kompression Galvanopunktur, Esmarchsche Einwickelung etc., Ergotin, Gelatine subkutan, dabei strengste Ruhebeschränkte Diät. Narcotica. Kälte. Digitalis kontrain diziert wegen Drucksteigerung im Arteriensystem. Plumbunaceticum, Jodnatrium.

Telangiektasie, Naevus vasculosus.

Bei Kindern Eiterung durch Tartar. stibiat. Pflaster (1:3 oder Collodium corrosiv. oder Acid. nitr. fumans; Galvano kaustik. Exzision, Kauterisation mit dem spitzen Paquelinin mehreren Sitzungen, elastische Ligatur bei gestielter Geschwülsten. Elektropunktur. Röntgenbestrahlung.

Phlebektasie, Varices.

Gummibinden, Schnürstrümpfe. Operation.

II. Krankheiten der Atmungsorgane.

a) Krankheiten der Nase und des Kehlkopfes.

Coryza, Rhinitis acuta.

Bei rauher Witterung Zimmeraufenthalt. Kräftige Diaphorese (1 Tasse Fliederthee mit 1 Theel. voll Liq. Ammon. acct.), Dampfbad. — Zur Abortivbehandlung Mentholchloroform einatmen. Sozojodolnatrium, Mentholjodol einpulvern, Salipyrin, Aspirin innerlich. Gegen nervösen Schnupfen und Heufieber Acctanilid, Atropin, Protargol.

Coryza chronica. Ozaena.

Behandlung: Lauwarme Nasendusche mit Lösungen von 0,5% chlornatrium oder Natrium carbonic. Einspritzungen oder Einpinselungen mit Adstringentien, Tannin (0,5:100,0) oder Zinc. sulfur. (0,3:100,0); auch: Argent. nitr. 0,25—2,0:30,0 Aq. alle 2—3 Tage; dann Jod. pur. 0,10 bis 0,25. Kal. jodat. 0,25—0,50:500 Aq., Salol u. a. empfohlen. Einblasung von Borsüure, Sozojodol, Dermatol, Mentholjodol.

Adstringierende Salben und Suppositorien; trockene und atrophische Formen vertragen keine Adstringentien; galvanokaustische Behandlung

Wenn Lues die Ursache, dann: Hydrarg. bichlor., Schnupfpulver aus Kalomel, rotem Praecipitat. Allgemeinbehandlung.

Epistaxis, Rhinorrhagie.

Einziehen von kaltem oder Eiswasser, event. mit Zusatz von Essig, Alaun oder Liq. ferri sesquichlor. (1:100). Nasendusche mit Eiswasser, Einspritzungen von frisch ausgepresstem Zitronensaft mittelst gläserner Spritze in das blutende Nasenloch. Kompression der Nase, Verstopfung des betr. Nasenloches mit Watte, Gossypium hacmotat., oder Tamponade der Choanen mit Bellocqs Röhre oder dem Rhineurynther oder mit einem Condom, den man mittels eines Katheters in das Nasenloch bis tief nach hinten einführt und durch letzteren, den man dann möglichst weit nach vorne zieht, kräftig aufbläst und oberhalb des Katheters unterbindet; den Condom kann man in Notfällen auf dem Lande z. B. durch einen aufzublasenden oder mit Eiswasser zu füllenden, von vorn mit dem Katheter eingeführten engen Tierdarm ersetzen. Aufrechte Stellung mit leicht gebeugtem Kopfe. Kälte auf Nase und

Stirn, Nacken, Hodensack, Brüste; Emporhalten des der blutenden Seite entsprechenden Armes, während die andere Hand das blutende Nasenloch zuhält. Jede ernstere Blutung erfordert Untersuchung mit dem Nasenspeculum und örtliche Behandlung mit Thermokauter u. s. w. — Als Schnupfpulver: Antipyrin, Tannin, Plumb. acct. Die Gerinnsel dürfen eine Zeitlang nicht abgewischt oder ausgeschneuzt werden.

Eine Kausalbehandlung erfordern Nasenkrankheiten, Anämie, hämorrhagische Diathese. Bei intermittierender Epistaris Chinin.

Laryngitis catarrhalis acuta.

Gleichmässige, reine, warme Luft. bezw. eine gleichmässige Zimmertemperatur von 15—16°R. Umschläge mit heissem Wasser oder Brei oder Priessnitzsche Umschläge um den Hals, die 6—8 Stunden liegen bleiben, während man, um Schweiss zu erzeugen, warme Getränke, heisse Milch mit Selters- oder Emserwasser ana trinken lässt-Diaphoretica bei Erkältung, Saccharina und Mucilaginosemöglichst sparsam. Menthol, Anginapastillen.

Narcotica bei starkem Hustenreiz, bes. Codein, Dionin-

Bei Trockenheit mehrmalige kurze warme Inhalationen von Wasser mit oder ohne 0,3-1% Natr. carbbicarb. oder chloratum, Ammon. chlorat., Zinc. sulfur. mitetwas Morphin, Aq. Amygd. amar.

Bei schweren entzündlichen Formen: Nur kalte Umschläge, Sinapismen und Blutegel auf den Kehlkopf; Ableitungen auf den Darm.

Lautes Sprechen und heftiges Husten zu vermeiden.

Pseudokrup.

Wie Laryng, acuta, ausserdem heisse Umschläge oder Priessnitzsche Einwickelung des Halses. Heisse Milch als Getränk.

Laryngitis catarrhalis chronica.

Pinselungen unter Leitung des Kehlkopfspiegels mit Arg. nitr. 1:30-1:10, Tannin 10%, Einblasung von Kalomel bei Syphilis 1-2 mal wöchentlich, dazwischen längere Pausen. Bei grosser Empfindlichkeit des Schlundes vorher 1,0-2,0 Bromnatrium oder Pinselung mit 5% Cocainlösung.

Warme Inhalationen täglich 2 mal von Wasser mit Kochsalz oder Tannin (2,0:100,0), oder Alaun (15,0:150,0). Priessnitzsche Umschläge. Codein bei Hustenreiz.

Kausalbehandlung bei Phthise und Syphilis; bei Plethora salinische Abführmittel; die Wässer von Weilbach, Nenndorf, Ems; bei Armen Lösungen von Natr. bicarbon., Kal. sulfurat.

Vermeide: Spirituosen, starke Gewürze, Rauchen, vieles Sprechen, unreine Luft.

Laryngitis phlegmonosa, Perichondritis acuta, Larynx-Abszesse und Geschwüre.

Antiphlogistica (Eis, Blutegel) und Adstringentia (Argent. nitr. 1:20-30) mit Pinsel oder Schwämmchen einmal tgl. aufzustreichen.

Inhalationen von Tanninlösungen und Narcoticis.

Ableitende Mittel: Laxantia salina und drastica, reizende Fussbäder, Vesikatore, bei Eiterung feuchtwarme oder Breiumschläge, Eröffnung submuköser Abszesse.

Bei messerscheuen Patienten ein Emeticum zur Sprengung des reifen Abszesses.

Gegen katarrhalische und tuberkulöse Geschwüre im Kehlkopf Inhalationen von Alaun, Tannin, Zinc. sulfur. Einblasungen von Jodol, Jodoform, Pinseln mit Milchsäurelösung. Syphilit. und tuberkulöse Geschwüre bedürfen Allgemeinbehandlung.

Oedema glottidis.

Eiskompresse um den Hals; Eisstückehen schlucken; aldiges Skarifizieren der Wülste. Emeticum. Bei hoher Gefahr Tracheotomie.

Spasmus glottidis, Stimmritzen-Krampf.

Kalte Waschungen, frische Luft, Salzbäder, Ol. Jecoris, Ferrum, gute Ernährung. Phosphor bei Rhachitis.

Behandlung der Anfälle: Aufrichten der Kinder, Bespritzen mit kaltem Wasser; Klystiere mit Essig oder Kamillenthee. Kitzeln des Gaumensegels bis zum Brecheiz. Senfteig auf die Brust. Aetherinhalation. Cocain-Einpinselungen. Kühle Begiessung des Rückens.

Bei häufiger Wiederkehr: Chloralhydrat (0,5 procosi). Bromnatrium.

Stimmband-Lähmung.

Behandlung: Elektrizität, Strychnin, Eisen, ableitende Mittel. Behandlung der Hysterie etc.

b) Krankheiten der tieferen Luftwege.

Tracheïtis und Bronchitis.

Bronchitis catarrhalis acuta.

Bei frischem, nicht fieberhaftem, akutem Bronchiakatarrh: Aufenthalt in einem Tag und Nacht gleichmässiwarmem Zimmer; schweisstreibende Mittel (Thee); wollen-Unterkleider.

Bei qualendem, trockenem Husten: Rp. Decoct. Althe 150,0 Elixir. e. succo Liquir. 10,0, Aq. Amygd. amar. 2, S. 2 stdl. 1 Essl. Apomorphin, Quilloja, Naregamia, Ipecacuanha; Codein, Dionin, Heroin, Jodnatrium.

Inhalationen von warmem Wasser mit Kochsal= (1 Theel. auf 1 Tasse warmen Wassers und Natr. carbauch mit Narcoticis; später Adstringentien.

Bei mässigem Fieber Bettwärme und ein leichte Abführmittel. Bei stark em Fieber Natr. salicylic., Chinin

Bei Bronchitis alter Leute Senega-Infus, Liquo Ammon. anisat., Tct. Opii benz. Bleibt der Schleim stecken ein Brechmittel. Bei übermässiger Schleimsekretion Terpinhydrat, Ol. Terebinth, Jodnatrium.

Dabei Selters- oder Emser-Wasser mit heisser Milch -

Bronchitis catarrhalis chronica.

Zur Kausalbehandlung: Klimawechsel, Berufswechsel (staubige Handwerke), Allgemeinbehandlung (Skrofulose, Rhachitis, Syphilis, Plethora).

Bei Herzinsuffizienz Digitalis, Coffein, Diuretin.

Inhalationstherapie: Alkalien, Kochsalz, Narcotica, Alaun, Tannin.

Pneumatische Methode: Inspiration komprimierter und Exspiration in verdünnte Luft.

Innerlich: Alkalische und alkalisch-muriatische, auch Schwefel-Wasser, Molken- und Traubenkuren. Bei Stauungen: Karlsbad, Marienbad. Abführende Wässer.

Expectorantia. Ipecacuanha, Quillaja, Apomorphin insbesondere bei trockenem Katarrh. Innerlich Terpinhydrat, Ol. Terebinth., Jodnatrium. Einreibungen von Terpentinöl oder Jodpinselungen auf die Brust. Bei den zum Catarrhus suffocativus neigenden Fällen Senega, Liq. Ammon. anis., Kampfer.

Bronchitis capillaris.

Reine feuchte Luft. 3—4 mal tgl. ca. 5 Tropfen Ol. Terebinth. in warmer Milch. Senega und Ammoniakalien; bei Schleimstagnation Emetica (Apomorphin). Bei schwachen, anämischen Kindern, bei drohendem Kollaps, Benzoe, Kampfer oder kleine Dosen (8—12 Tropfen 3—4 stündlich) Ungarweine, sorgfältige Ernährung. Sinapismus.

Bekämpfung des Fiebers und energische Anregung der Atmung durch temperierte Bäder (mit kalten Uebergiessungen), fleissiges Umhertragen. Vermeidung der Rückenlage.

Bronchitis putrida und Bronchiektasie.

Adstringentia resinosa (Myrrha, Bals. peruv., Myrtol), auch Plumb. acet. Roborantia. Ol. Terebinth.

Bei Bronchitis putrida: Acid. carbol, Chinin.

Zur Inhalation: Ol. Tereb., Ac. carbol., aus Curschmannscher Maske oder auf heissem Eisen verdampft, Waldluft.

Bronchitis fibrinosa, Bronchialkrup.

Inhalation von Solventien (Aq. Calcis, Lith. carb., Acid. lactic,) und Adstringentien.

Innerlich: Jodnatrium, alkalische Mineralwässer zu längerem Gebrauch. Bei Erstickungsgefahr Expektorantien und Brechmittel. Kalte Uebergiessung des Nackens.

Tussis convulsiva, Keuchhusten.

Trennung der Kranken von gesunden Kindern, Helle, luftige Räume. Häufige leichte Mahlzeiten, Milch. Nahrungsaufnahme bald nach dem Hustenanfall, Feuchte Luft im Zimmer durch Spray.

Chinin. Antipyrin. Bromoform. Pinseln des Nasenrachenraumes mit Arg. nitr.-Lösung (5 %) oder Einblasen

von Sozojodolnatrium oder Mentholjodol.

Asthma bronchiale, nervos., spasmodicum.

Behandlung ursächlicher Nasenleiden und Neurasthenie. Im Anfall: Reine, trockene, warme Luft. Bequeme, gestützte Lage (aufrecht). Heisse Brustumschläge, ausgedehnte Senfteige u. dgl.

Chloralhydrat, Acetanilid, Chloroformierung und Strammonium-Räucherungen (Pulver und Cigaretten); Amylnitrit, einige Tropfen auf ein Tuch zum Einatmen; Natrium nitrosum 1,5-100,0 Aqua 1-2 Theelöffel im Aufall zu

nehmen und Nitroglycerin, sämtlich von unsicherem Erfolge, ebenso Tinctura Quebracho, die auch leicht Uebelkeit macht, Grindelia robusta u. a. Zuverlässiger, aber durch den üblen Geruch äusserst lästig sind die Einatmungen von Pyridin; mitunter hilfreich sind Einpinselungen einer 10 % Cocainlösung auf Nasen- und Rachenschleimhaut. In der Zwischenzeit: Jodnatrium, Eisen mit Chinin, Arsenik, Jodipin subkutan, Atropin, Scopolamin, Hydrotherapie, Behandlung der zu Grunde liegenden Neurasthenie¹).

Behandlung der Nachkrankheiten, namentlichdes Emphysems: Vermeidung von Gemüts- und starken Körperbewegungen. Klimatische Kuren. Inhalation schwacher Kochsalzlösungen. Terpinhydrat als Expectorans 3-4 maltgl. 0,2-0,5 bei trockenem, 0,5-0,75 bei profusem Katarrh. Pneumatische Kuren mittelst Apparat oder im Kabinet.

Emphysema pulmonum.

Behandlung durch mechanische Beförderung der Exspiration mittelst Händedruck auf Brust- und Bauchwand 2-3 mal tgl. je 20-30 mal; oder Einatmung komprimierter und Ausatmung in verdünnte Luft mit Waldenburgs pneumatischem Apparat oder Mayr-Geigels Schöpfradventilator. Rossbachs Atmungsstuhl, Traubs Kompressionsapparat. Sauerstoffeinatmungen.

Symptomatische und prophylaktische Behandlung des Katarrhs. Wollene Unterkleider. Meidung von Spirituosen (auch starkem Bier). Einatmung reiner, warmer, feuchter (besonders salzhaltiger See- oder Salinen-) Luft. Die Behandlung des Asthmas nach der in dem vorigen Abschnitte angegebenen Weise. Zu längerem Gebrauche Bromnatrium. Behandlung der Herzinsuffizienz vergl. S. 325.

Regelung der Diät (d. h. nahrhafte Kost) und des Stuhls (Pulv. Liquir. compos. etc.).

Atelectasis pulmonum.

Erste Heilbedingung ist Anregung zur kräftigen Atmung; bei Neugeborenen durch kalte Uebergiessung im warmen Bade. Kitzeln im Schlunde und an empfindlichen Hautstellen. Bei Erwachsenen möglichst rasche Beseitigung der Ursache.

Vergl. Dr. Otto Dornblüth, Klinik der Neurosen, Teil L. Leipzig 1896.

Hyperaemia pulmonum und Oedema pulmonum.

Behandlung: Vermeidung der Ursache, häufiger Lagewechsel, Bäder; Aderlass, Derivantia, Laxantia, kalte oder Priessnitzsche Umschläge, Einatmung komprimierter Luft (siehe unter Bronchitis) Coffein, Kampher.

Hämorrhagischer Infarkt, Lungenembolie.

Völlige Ruhe in reiner Luft, Eisbeutel aufs Herz. Codein, Morphium subkutan.

Gangraena pulmonum.

Behandlung wie Bronchitis putrida.

Haemoptysis.

Völlige körperliche und geistige Ruhe, auch Vermeidung des Perkutierens, tiefe, langsame Inspirationen, Eisblasen auf die Brust. Kochsalz theelöffelweise. Inhalation von Liquor Ferr. sesquichlor., subkutane Einspritzung von Extr. Secal. corn. oder von Atropin, weiterhin Extr. Secal. corn., innerlich Morphium gegen den Hustenreiz. Vgl. auch Plumb. acet., Hydrastis. Als Volksmittel sehr empfohlen ist das Binden der Glieder: breite Binden über den Knöcheln, an den Knieen, über den Ellbogen, an dem Oberarm, so fest, dass die Venen, aber nicht die Arterien komprimiert werden.

Vermeide: Digitalis, exzitierende Nahrung.

Pneumonia catarrhalis, Bronchopneumonie.

Verhütung der stets aus Bronchitis hervorgehenden Entzündung durch geeignete Behandlung der Bronchitis, bei schwachen Kranken Vermeidung von Hypostasen und Sekretansammlungen durch häufigen Lagewechsel, nasse Einwicklungen des Rumpfes, kühle Üebergiessungen, Senega, Liq. Ammon. anisat., Tct. Opii benz., Kampfer.

Pneumonia fibrinosa, Iobaris, krupöse Pneumonie.

Bettruhe: Kräftige, aber leicht verdauliche Nahrung. Als angebliche Spezifica Jodnatrium, Tartar. stib. — Eisbeutel, Priessnitzsche Umschläge. Bäder und Halbbäder. Chinin, Antipyrin gegen zu hohes Fieber. Bei Alkoholisten gegen Schlaflosigkeit, die das Delirium tremens einleitet, Paraldehyd, Opium, Bäder. Bei Herzsch wäche Kaffee, Coffein, Kampfer, Wein. Bei verzögerter Lösung Jodpräparate.

Tuberculosis pulmonum, Lungenschwindsucht.

Angebliches Spezificum: Tuberkulin, jedenfalls nur im Anfangstadium, bei Fieberlosigkeit u. s. w. zu versuchen. immer mit grösster Vorsicht. Hetol. Kampfer. (Cantharidin).

Hauptgewicht auf die Allgemeinbehandlung zu legen: Leicht verdauliche, aber eiweiss- und fettreiche Nahrung, besondere Nährpräparate (Hygiama, Kraftschokolade und Kraftkakao, Roborat, Somatose, Nutrose u. s. w.). Reichlichen Genuss frischer Luft, zumal bei Muskeltätigkeit im Freien. Anregung der Haut- und Lungentätigkeit durch Bäder, laue Wasser- oder Salzwasserabreibungen. Sobald Fieber vorhanden, völlige Ruhe, den Tag liegend im Freien verbringen. Zu diesem Zweck nötigenfalls Aufsuchen eines milderen Klimas. Vermeidung des Genusses tuberkulöser Milch, sorgfältiges Auffangen des Auswurfs. Frühzeitige Aufnahme in Lungenheilstätten oder Phthisikerheilanstalten, schon weil dort am besten die richtige Lebensweise erlernt wird. Kuren in Reinerz, Salzbrunn. Ems, Lippspringe, Soden, Reichenhall, Davos, Nord- und Ostseebäder (beide nur bei Kräftigen und in den Frühstadien; für den Winter und für Zartere Gardasee, Riviera, Algier. Aegypten, Ajaccio, Madeira. Fiebernde nur in Anstalten, vorgeschrittene Fälle zu Hause lassen.

Appetitanregung durch geeignete Ernährung (vgl. Dr. Otto Dornblüth, Kochbuch für Kranke, 1897). Kognak zur Milch, mit Vorsicht in Bezug auf Alkoholismus. Bei fieberlosen, neurasthenischen Phthisikern auch wohl eine Mastkur, Vermeidung von Magenüberladung.

Symptomatisch: Kreosot und Guajakol und ihre Präparate; Arsenik, Kampfer. Gegen Fieber Acetanilid zeitweise, gegen Frösteln und Schweisse laue, nasse Abreibungen, Kognak mit Milch, Acid. camphor., gegen Husten Quillaja, Apomorphin, Ipecacuanha. Codem, Dionin, Heroin, in späteren Stadien auch Morphium. Gegen Brustschmerzen Priessnitzsche Umschläge, reizende Einreibungen. Gegen Appetitlosigkeit Orexin, Salzsäure, Tinctura Chin. compos., Acetanilid oder Pyramidon vor dem Essen. Ueber die Behandlung von Lungenblutungen vgl. S. 333.

b) Krankheiten der Pleura.

Pleuritis.

Bei akuter Pleuritis strengste Bettruhe und ein Priessnitzscher Umschlag um die ganze Brust. Bei hohem Fie ber Antipyretica. Gegen schwache Herzthätigkeit Reizmittel. Gegen Atemnot mit starken Seitenschmerzen (trockene) Schröpfköpfe, Eisbeutel, event. Codein und Morphium-Injektionen. Sorge für den Stuhl. — Aderlass und Quecksilberkuren überflüssig, oft schädlich. — Natr. salicyl., Aspirin.

Zur Aufsaugung eines Exsudates: bei kräftigen Kranken Ableitung auf den Darm durch Hydrarg. chlor. (6-8 Stühle) und auf die Haut durch Einpinseln von Jodtinktur, Guajakol, Sinapismen, Vesikatore. — Diuretische und diaphoretische, namentlich aber sog. Durstkuren mit äusserster Vorsicht. Bei Schwächlichen roborierendes Verfahren mit Leberthran, Eisen, Fleischbrühe, Braten, Wein. Lungengymnastik.

Bei zögernder Resorption und bei grossen Ergüssen (Atemnot, Kyanose) möglichst bald Thoracocentese, nötigenfalls Aspiration. Bei eitrigen Exsudaten ist, nach vorausgegangener Probepunktion und bei strenger Antiseptik, vorerst Entleerung des Eiters durch Aspiration oder Bülausche Heberdrainage, in schweren Fällen und bei jauchigem Exsudat Eröffnung der Brusthöhle durch Schnitt, ev. mit ausgiebiger Rippen-Resektion vorzunehmen. In der Rekonvaleszenz: Atemgymnastik, Orthopädie, Einreibungen mit grüner Seife.

Pneumothorax und Pyopneumothorax.

Symptomatisch und palliativ bei grossen Schmerzen kalte Umschläge, Codein, Morphium. Blutegel nur bei kräftigen Kranken und traumatischem Pneumothorax.

Sorge für Darmentleerung. Nährende, leicht verdauliche Kost. Im Notfalle einfache Punktion oder Thoracocentese nach 4-5 Tagen. Bei starker Luftansammlung: Luftaspiration.

Hydrothorax, Brustwassersucht.

Behandlung nach dem Grundleiden, Hydrarg. chlorat., Digitalis, Coffein, Diuretin, Theobromin.

III. Krankheiten der Verdauungsorgane.

a) Krankheiten der Mundhöhle und des Rachens.

Stomatitis catarrhalis.

Zur Indicatio causalis: Entfernung scharfer Zahnränder, Vermeidung des Tabaks, reizender Gewürze und Medikamente.

Indicatio morbi: Mundwasser mit Kochsalz, Kalium chloricum (2%), kalte Getränke, leichte Drastica aussex

Kalomel. Trochisci Kal. chlorici im Munde zergehen lassen. Bei Kindern Mundauswaschen mit 2 % iger Boraxlösung.

Bei gelockerten und von den Wurzeln sich lösenden Zahnsteischrändern: Bepinseln mit Tct. Myrrh. et Ratanhae ana, Aetzungen mit Chlorzinklösung (Eindringen mit einem feinen Pinsel). In chronischen Fällen abends Rhabarberstückchen kauen.

Stomatitis ulcerosa et mercurialis.

Bepinselung mit Argt. nitr., Acid. muriat. 1:3, Tinct. Myrrh. et Ratanhas ana; häufiges Reinigen mit Wasser. Kal. chloricum innerlich. Quecksilber.

Stomatitis aphthosa, Aphthen.

Kali chloric, bis 5,0 p. die innerlich in Trochisci und als Mundwasser für Erwachsene, 0,5-1,0 für Kinder. Sorgfältige Reinigung der Mundhöhle; Adstringentia z. B. Tinctura Gallarum, Cupr. sulfur. oder Liquor ferri sesquichlorati. Betupfen mit Höllenstein.

Parotitis idiopathica, Mumps.

Einfettung der Haut über der Drüse mit Oel oder Vaseline, Bedeckung mit Watte. Abführmittel. Bei metastatischer Orchitis Suspensorien, Hochlagerung des Scrotums bei Bettruhe.

Die Parotitis metastatica wird nach den Regeln der Chirurgie behandelt.

Angina Ludwigii.

Blutegel, Eisbeutel, Verschlucken von Eispillen; chirurgische Behandlung nicht zu lange hinausschieben!

Salivatio, Speichelfluss.

Behandlung der Ursache, Stomatitis etc. Symptomatisch: Morphin, Atropin, Scopolamin.

Soor.

Prophylaktisch: Peinliche Reinhaltung des Mundes durch Auswischen mit frischem Wasser oder Wasser mit Rotwein und ebenso der Brustwarzen nach jedesmaligem Trinken. Entfernung des sog. Schnullers. Ist Soor entwickelt, dann Betupfen mit 3% iger Boraxlösung ohne Sirup.

Lenkoplakia oris, Psoriasis linguae.

Vorsichtige Aetzung mit Höllensteinstift (s. Arg. nitr.) oder mit 5 % iger Chromsäurelösung oder mit Resorcin.

Odontalgie.

Bei Pulpitis: Aetzung der kariösen Höhle mit Acid. carbol., muriat., nitric., Arsen, Chlorzink oder Kreosot. Einbringung von Kal. chloric. in Substanz oder Watte mit Lösung von Natr. bicarb. 1:15 oder Acid. carbol. mit Collod. elast, ana oder von Chloralhydrat (Chloral. hydrat Camphor. ana 2,5, Cocain. 0,5 Misce terendo. S. Beim Gebrauche zu erwärmen) in die Zahnhöhle. Mundwasser aus Kal. chlor.

Die Entfernung ist in diesen Fällen weniger indiziert.

Bei Wurzelhautentzündung: Bestreichen des Zahnfleisches mit *Tinct. Jodi* (und Tinct. Aconiti ana); Watte mit dieser Mischung getränkt in die Höhle; 1-2 Blutegel an das Zahnfleisch, Beschleunigung der Parulisbildung durch Kataplasmen. *Natr. subsulfuros.* innerlich. Inzision nach Bildung des Eiters. Ev. Extraktion.

In allen Fällen: Schwächste faradische oder galvanische Ströme (?), Narcotica, Chloral-Kristalle, Chloroform, Aether, Kampfer, teils in die Zahnhöhle, teils als Derivantien auf die Wange. Acetanilid, Salipyrin, Phenacetin, Kryofin.

Bei Erkältung Diaphorese (römisch-irisches Bad), reizende Fussbäder; bei Kongestion, Aufregung Chloral, Codein, Bromnatrium.

Glossitis parenchymatosa.

Eisstücke auf die Zunge, Eisbeutel und Blutegel auf die Submaxillargegend. Tiefe Längsschnitte in den Zungenrücken oder Blutegel direkt an die Zunge. Laxantia.

Eröffnung vorhandener Abszesse. - Tracheotomie.

Noma.

Auskratzen in Narkose, galvanokaustische oder thermokaustische Zerstörung der brandigen Teile. Kräftige Antisepsis (vgl. konzentr. Karbolsäure S. 243).

Angina catarrhalis, Pharyngitis acuta.

Kälte wirkt nur bei äusserer Anwendung (Kieferwinkel) vorteilhaft, zu Gurgelungen lauwarme, schleimige und schwach adstringierende Flüssigkeiten, lauer, starker Thee, 1-2% ige Alaunlösung.

Innerlich: Salipyrin, Kali chloricum, Aspirin; Dragées und Pastillen mit Menthol, Anästhesin.

Zur Abortivbehandlung: Ein Emeticum in den ersten 3 Tagen. Pinselung mit Höllensteinlösung 1-2% oder mit Jodtinktur.

Angina phlegmonosa.

Versuch der Kupierung mit Einreiben von Alaunpulver in die Tonsille mit feuchtem Finger. Hydrarg. chlor, innerlich. Anfangs immer Antiphlogose: Eis und event. Blutegel hinter den Kieferwinkel. Bei starker und Tage lang gleich bleibender Schwellung mehrfache und wiederholte Skarifikationen der Tonsillen, daneben Kataplasmen und warme Gurgelungen.

Bei deutlicher Fluktuation Inzision; von der Fossa supratonsillaris her sind die Abszesse oft bequem stumpf zu erreichen.

Angina chronica. Hypertrophie der Mandeln. Adenoide Vegetationen.

Pinselungen u. dgl. sind unnütz. Behandlung mit Messer, Tonsillotom, Ringmesser.

Pharyngitis chronica, chronischer Rachenkatarrh.

Abhaltung der Schädlichkeiten (Rauchen, Trinken, viel Sprechen), Besserung konstitutioneller Leiden.

Pinseln mit Argent. nitr., Zinc. sulfur. 1:10-30, Jodpuri, Kal. jod. ana 5,0, Glycerini 25,0, 2-3 mal wöchentlich. Aetzung der Granulationen mit dem Lapisstift.

Soden, Ems. Marienbad, Kreuznach, Aachen, Salzbrunn.

Diphtherie, diphtherischer Krup.

Bei Gefahr der Infektion Immunisierung mit Behringschem Serum. Bei Erkrankung möglichst frühzeitig Einspritzung von demselben Serum in der entsprechenden grösseren Menge. Bettruhe. 1—2 stündl. Inhalation von 5% joiger Karbollösung, Gurgeln mit 2½ % oiger Lösung von Kalium chloricum. Innerlich Kalium chloricum. Oleum Terebinthinae, Liq. Ferri sesquichlorati, Pilocarpin, Einblasungen von Zucker- oder Schwefelpulver oder Sozojodolnatrium. Bei Nasendiphtherie öfteres Eingiessen von 0,5% joiger Kochsalzlösung oder 1% joiger Salicylsäurelösung in die Nasenlöcher. Bei Kehlkopfstenose der Kinder unter 10 Jahren Tracheotomie oder Tubage nach O'Dwyer; bei älteren beruhen die Stenosenerscheinungen stets auf Bronchialkrup. Priessnitzsche Umschläge um den Hals von Anfang der Diphtherie an.

Gegen das Fieber Chinin, besonders Euchinin; gegen Benommenheit und Atmungschwäche Bäder von 32° C. mit kühlen Uebergiessungen. Gegen Herzschwäche Wein. Kampfer, Coffein, auch zur subkutanen Einspritzung bereit zu halten.

In der Genesung Landaufenthalt, Eisen mit Chinin, Sanguinal.

Gegen die Lähmungen Galvanisation, Strychnin.

b) Krankheiten der Speiseröhre.

Oesophagitis catarrhalis und phlegmonosa.

Verschlucken von Eisstückehen, Ernährung mit eiskalter Milch oder mit Nährklystieren. Morphium subkutan gegen die Schmerzen.

Carcinoma oesophagi.

Bougierung der Stenose. Angebliches Specificum: Tct. Cantharidum, 3 mal tägl. 3-6 gtt. in Haferschleim.

c) Krankheiten des Magens.

Gastritis acuta. akute Dyspepsie und akuter Magenkatarrh.

Wenn der abnorme Mageninhalt nicht durch Erbrechen hinreichend entleert ist, sorgt man dafür durch reichliches Trinken von lauem Wasser, Apomorphin oder Magenspülung und Auswaschung mit Sodalösung oder lauer Salicyllösung. Strengste Diät, Fasten oder Schleimsuppen, bei Erbrechen Eispillen, Salzsäure. Priessnitzsche Umschläge um den Leib, Bei Verstopfung Rizinusöl, Hydrarg. chlorat.

Bei Anämischen, Rekonvaleszenten, Altersschwachen weder Brech- noch Abführmittel, sondern Exzitantien und aromatische Mittel. Pepsin mit etwas Salzsäure. Rohes, geschabtes Fleisch, Fleischpepton u. a. nahrhafte, leicht verdauliche Kost.

Bei Kindern Verbot der Milch, dafür Suppe aus Gerstenschleim, Kalbs- oder Taubenbrühe, Eiweisswasser (1 Eiweiss mit 200 ccm gekochten Wassers und 1 Essl. Milchzucker verrührt). Erst nach einigen Tagen wieder Milch. Vorher lieber Dr. Theinhardts lösliche Kindernahrung. Kalomel, Tinct. Rhei aquos., Acid. hydrochl. Bei Erkältung Diaphorese.

Bei gleichzeitigem Durchfall der Kinder Mehl-, Gries-, Hafergrützensuppe, allmählich Fleischbrühe. Tannalbin mit Kalomel, Resorcin. Rechtzeitig Analeptica: Liq. Ammon. anis. 1/2 stdl. 3—5 gtt., Benzoe, Aether subkutan. Kamillentheeumschläge.

Gastritis chronica, chronischer Magenkatarrh. Dyspepsia acida.

Zur Kausalbehandlung: Entfernung der Ursachen: bei kleinen Kindern rationelle Ernährung, bei Unfähigkeit der Mutter eine Amme, sonst gute Milch in geeigneter Verdünnung, mit Milchzucker und nötigenfalls Rahmzusatz, sterilisiert nach Soxhlet. Bei Verstopfung, Hämorrhoiden Abführmittel, Karlsbad, Marienbad, Homburg. Bei Herzund Gefässerkrankungen Digitalis. Vermeidung des ursächlich oft wichtigen Alkoholismus.

Dabei strenge Diät, am besten wie folgt (anlehnend an Leubes Kostordnung für Magenkranke:

- Milch, Fleischpepton, Bouillon, eingeweichter Zwieback (nicht gezuckert), Cakes, Hygiama; Wasser, dünner Thee.
- II. Weiche und rohe Eier, Reis und Sago in Milch weich gekocht, weiche Suppen (Schleim, Einlaufsuppe u. a., dagegen nicht Gries, Graupenkörner, Gemüse in den Suppen). Hirn, Briesel, Huhn, Taube, gekocht.
- III. Kalbsfüsse gekocht, geschabten, rohen Schinken, geschabtes Beefsteak (balb roh), Kartoffelbrei, Bouillon-reisbrei, Biskuit. Leichter Bordeauxwein.
- IV. a) Austern, Roastbeef, rosa gebraten, besonders kalt, gebratenes Huhn oder Taube ohne Sauce, besonders kalt, Reh, Rebhühner längere Zeit abgehängt, wenig Weissbrod. Maccaroni, geschnittene Nudeln abgeseiht.

 b) Kaviar, Schill gesotten, Hecht gesotten, Hase, Kalbfleisch gebraten, besonders kalt, leichteste Aufläufe, ge-

dämpfte Aepfel, Obstgelee.

Bei mangelhafter Sekretion des Magensaftes im weiteren Verlauf: Salzsäure, Sal carolinum 1 mal tgl., Orexin, Amara (Calamus, Tct. Chinae compos., Gentiana, Colombo, Condurango, Strychn.), selten Pepsin. Dabei den Körper, besonders Magen und Füsse, warm halten. Warme Bäder. Schottische Dusche auf die Magengegend. Elektrisation der Magengegend. Nachts Priessnitzsche Umschläge.

Bei abnormen Gärungen: tägliche Ausspülung mit Natr. carbonicum in dünner Lösung. Acid. salicy/. inner-

lich, Kreosot, Benzin, Thymol.

Brunnenkuren in Karlsbad, Kissingen, Marienbad, Bei Dyspepsia acida Milch und Amylaceen am besten vertragen. Sal Carolinum. Natr. bicarbon. symptomatisch.

Gastritis toxica.

Im allgemeinen und abgesehen von der spezifischen Wirkung und Behandlung der einzelnen Gifte als erstes die Magenpumpe. — Bei Vergiftung mit Säuren rechtzeitig Magnes; carb. oder Kal. carbon.; mit Alkalien Schwefelsäure mit Haferschleim verdünnt oder Essig zur Neutralisation. Ist es dafür zu spät, dann Eis in den Mund und auf den Magen, Narcotica, Bougies zur Verhütung und Erweiterung etwaiger Strikturen.

Bei langsam wirkenden Pflanzen- und metallischen Giften (Kupfer u. a.) Brechmittel, Apomorphin subkutan. Einhüllende Mittel. Rohes Eiweiss. Vgl. den Abschnitt XII. Vergiftungen.

Nervöse Dyspepsie.

Allgemeinbehandlung der Neurasthenie!

Symptomatische Behandlung: Milde Laxantia Magenpumpe, Antacida, Digestiva und Carminativa, Acid. hydrochlor., Extr. Strychni. Im allgemeinen keine zu vorsichtige Diät.

Vomitus gravidarum.

Regelmässige vernünftige Diät. Erstes Frühstück im Bett. Eventuelle Trennung der festen und flüssigen Mahlzeiten. Eispillen, Thee. Cerium oxalicum, Orexin, Tinct. Jodi, Kreosot, Liq. Kalii arsenic., Chloroform, Menthol, Valyl; Atropin, Strychnin.

2 mal tägl. ein Klystier von 2,0-4,0 Natr. brom. oder Chloral. 2,0 in 30,0 Mucilago.

Aetzung des Muttermundes mit Lapis.

Kardialgie, Magenkrampf, Magenneuralgie.

Abnormer Mageninhalt erfordert eventuell Magenspülung. Heisse Umschläge auf den Leib, heissen Thee trinken, sonst fasten. Keine Eispillen oder kalten Getränke! Morphium subkutan, mit Atropin, bei sehr heftigen Schmerzen. Zwischen den Anfällen Atropin, Strychnin und Bismutum.

Ulcus ventriculi.

Bettruhe. Flüssige Nahrung, Fleischsolution, Fleischsaft, Fleischpepton, in 4-5 täglichen Mahlzeiten, nach einigen Tagen Milch bis zu zwei Litern tgl., ausserdem höchstens Kindermehlsuppen. In der 2. Woche mit Vorsicht Form II, dann III von S. 280. Täglich 1 Theel. voll künstl. Karlsbader Salz in 1/2 Liter warmen Wassers morgens nüchtern langsam getrunken. Bismuthum subnitricum in grossen Dosen, oder Calc. carbon. praecip. mit Talcum ana.

phonon lie Schmerzen neisse Breinmschläge isgiphonon in Magen im Notfail Morph, subkat.: Ortho-

' Dia tangan Ergotin subkutan; Gelatine subk

tardnoma ventriculi.

The same of the sa

The Committee Control of the Control

and the same of th

in the coats . dettil.

Proceed talls. The con-

A CONTRACTOR OF THE STATE OF TH

disense

Catarrhus intestinalis chronicus.

Diät nach den beim chronischen Magenkatarrh gegebenen Regeln. Brunnenkuren mit alkalisch-salinischen Wässern (Karlsbader Sprudel, Marienbader Kreuzbrunnen, Tarasper Luciusquelle) oder Kochsalzwässern (Homburger, Kissinger Racoczy, Kreuznacher Elisenquelle, Wiesbadener Kochbrunnen). In kleiner Gabe wirken diese Brunnen auch bei Durchfallneigung günstig. Bei Verstopfung Friedrichshaller oder Ofener Bitterwasser. Alle diese Kuren an der Quelle, sonst mit Sandows künstlichen Salzen.

Bei stärkerem Durchfall Tannalbin, Naphthalin, Bismutum subnitricum, Plumbum aceticum, Radix Colombo, allein oder mit Opium. Bei chronischem Dickdarmkatarrh Darmausspülungen mit zwei promilliger Salicyllösung, 1% oiger Tanninlösung; bei Tenesmus ausserdem Stärkeklystiere oder Suppositorien mit Opium. Bei Colitis membranacea Kochsalzwässer, heisse Eingiessungen mit Natr. carb. (1 Essl.: 1 Liter) oder Ichthyol (5,0:1000).

Bei chronischem Darmkatarrh der Kinder Milch, Alaunmolken (1 Troch. seriparus aluminatus auf ½ Liter kochende Milch verrührt), Dr. Theinhardts Kindernahrung, Kinder mehle von Kufeke, Loeflund, Muffler u. s. w. Bei Durchfall Tannalbin, Bismuthum subnitricum, subsalicylicum, Orphol, Plumb. acet. Bei Katarrh des Dickdarms Ausspülungen mit Liquor Alumin. acet. 1 Essl. auf ¼ Liter Wasser. Täglich warme Bäder, Umschläge mit Kamillenthee.

Cholera nostras, Brechdurchfall.

Bettruhe, völlige Nahrungsenthaltung. Eispillen, geringe Mengen Schleimsuppe und Rotwein. Bäder von 36 Grad C. und nachfolgende Einwicklung in heisse, trockene Tücher. Hydrargyrum chloratum, weiterhin Acid. hydrochlor., bei Erwachsenen mit Opium; Cotoin, Salol. Bei Kollaps Kampfer subkutan.

Cholera asiatica.

Isolierung der ersten Fälle. Desinfektion der Ausleerungen und der damit beschmutzten Gegenstände. Vermeidung von Opium und opiumhaltigen Mixturen bei prämonitorischer Diarrhöe! Im Beginn der Erkrankung drei Pulver zu 0,5 Kalomel in dreistündigen Zwischenräumen, vom nächsten Tage ab 3—4 mal tgl 0,05—0,1. Gegen Erbrechen Eispillen, kalte, koblensaure Getränke, Morphium subkutan. Im Stadium algidum Champagner, warme Vollbäder, Einwicklung in heisse Tücher, Kampfer subkutan. Darmeingiessungen mit Tannin 3,0—6,0 auf 2 Liter warmen

gekochten Wassers, dem 50,0 Gummi arabicum zugesetzt aind. Subkutane Infusionen mit 38° warmer Kochsalzlösung (Natr. chlor. 6,0, Natr. carb. 1,0, Aq. dest. 1000). Opium wird von guten Beobachtern als schädlich bezeichnet; andere geben 2-3 stdl. 10-20 gtt. Tct. Opii spl.

Kolik.

Beseitigung der Ursache durch Rizinusöl, laue Darmeingiessungen, Wurmmittel. Gegen heftige, länger andauernde Schmerzen Opium. Heisse Tücher, Thermophar oder Breiumschläge auf den Unterleib, den man mit warmem Rum oder mit Liniment, volat. einreibt. Aqua amygdal. amar., Carminativa, hesonders Mentha, Valeriana. Warme Klystiere. Protrahierte Bäder mit 30° R. bei Erkältungs-Koliken, mit nachfolgender Einpackung in nasse, warme Tücher. Diaphorese.

Colica saturnina.

Darmeingiessungen mit warmem Wasser. Warme Bäder. Heisse Umschläge auf den Leib. Opium, Chloral, Chloroform innerlich oder 10 Tropfen als Klystier. Weiterhin Jodsalze.

Obstructio alvi habitualis, Stuhlträgheit.

Entfernung der Ursachen. Kleine Veränderungen der Lebensweise (Wechsel des Frühstücks, Bewegung, ein Glas (Sauer-)Wasser nüchtern etc. In der Kost reichlich Gemüse, vor allem Kartoffeln, die den Kot weich machen!

Priesenitzsche Umschläge um den Leib während der Nacht. Kurze kalte Abreibungen und kräftige Brausen gegen den Unterleib, Lendenwirbelsäule und Kreuzbein, auch die schottische Dusche, in abwechselnd warmen und kalten Brausen bestehend. Galvanisation und Faradisation der Bauchdecken) Massage. Gymnastik. Hypnotische Suggestion.

Zur Darmentleerung bei vorübergehender Verstopfung empfehlen sich: Darmeingiessungen mit lauem Wasser, Rizinusol, Pulv. Liquir. compos., Bitterwasser, Glycerinstuhlzäpfchen, Glycerinklystiere. Gegen hartnäckige Verstopfung Einblasung von 2,0-4,0 Acid. boricum pulv. in den Mastdarm (wirkt in 5 Min. bis 3 Std.): Ol. Crotonis n. dgl., Infus. Sennae compos., Phenolphthalein.

Bei chronischer Stuhlverstopfung sollen Abführmittel womöglich nur zeitweise und systematisch im Verein mit den genannten diätetischen und physikalischen Mitteln angewendet werden. Zu längerem Gebrauche eignen sich am meisten: Rheum, Cascara Sagrada, Frangula, Senna, Purgatin, Phenolphthalein, Aloe, Podophyllin, Tamarinden. Bei ausgesprochener Atonie bewähren sich oft Oelklystiere, Belladonna und Strychnin. Stuhlträgheit durch Dünndarmkatarrh erfordert Karlsbader oder Marienbader Kuren.

Diarrhoe, Durchfall, s. Catarrhus intest. Tympanites, Meteorismus.

Abführmittel mit Carminativis oder Magnesia, Aether, Nux vomica, Antihysterica, warme und aromatische Umschläge, Oleum Terebinth. Bei Peritonitis, Typhus, Febr. puerperal. Eiswasserumschläge auf den Unterleib und Verschlucken von Eis. In den höchsten Graden Punktion mit einem Explorativtrokar.

Enterorrhagie, Darmblutung.

Symptomatische Behandlung wie bei Magenblutung, Entziehung jeder Nahrung, Opium, Eis oder auch grosse Senfteige aufs Abdomen, Eiswasserklystiere. — Liquor ferri sesquichlor., Plumb. acet. mit Opium, Ergotin-Injektionen, Gelatine, Analeptica.

Typhlitis und Perityphlitis.

Bei einfacher Typhlitis stercoralis ohne wesentliche Druckempfindlichkeit der Blinddarmgegend laue Darmausspülungen und Rizinusöl. Bei entzündlichen Formen kalte Umschläge oder leichte Eisblase und Opium, zuerst 30 gtt. der Tinktur, weiterhin 5 gtt., so oft der Schmerz mehr hervortritt. (Kindern von mehr als 2 Jahren tropfenweise bis zu leichter Somnolenz). Kälte nur so lange, als man aus dem Fieber, der zunehmenden örtlichen Dämpfung und aus den Schmerzen schliessen kann, dass die Entzündung und die Exsudation noch im Zunehmen begriffen sind. Dabei strenge Bettruhe. Bettschüssel für die Entleerungen, Diät wie bei akutem Magenkatarrh. Bei deutlicher Peritonitis, bei Perforation und bei kollapsähnlichem Zustand chirurgisches Eingreifen. Erst wenn alle Schmerzen fort sind, und sei es nach mehr als einer Woche, darf man durch Rizinusöl und Eingiessung für Stuhlgang sorgen und durch Priessnitzsche Umschläge die zurückgebliebene Geschwulst zu erweichen suchen. Gegen Rückfälle: leichte Marienbader Kuren, Moorumschläge.

Proctitis und Periproctitis.

Oertliche Behandlung mit kaltem, unter Umständen reinigenden warmen, emollierenden, adstringierenden Klystieren, Blutegeln, Sitzbädern, narkotischen Suppositorien und Salben. Zeigt sich Fluktuation, dann Breiumschläge, Eröffnung des Abszesses und weitere chirurgische Behandlung.

Prolapsus recti.

Beseitigung von Diarrhöe und Obstruktion. Klystiere mit Eiswasser oder Rotwein. Kalte oder ganz heisse Sitzbäder. Borvaselin.

Longitudinale Striche auf die prolabierte Schleimhaut mit Lapis; Nux vomica innerlich. Faradisation.

Die Reposition wird mit einem nicht zu kleinen gut eingefetteten Läppchen mittelst der beiden Zeigefinger oder Daumen ausgeführt,

Fissura ani.

Leicht eröffnende Mittel (breitge, nicht diarrhöische Stuhlgänge). Narkotische Salben, Jodoform, Dermatol, Bismut. Argent. nitr. Oder täglich mehrmaliges Einstreichen einer Borsalbe (Acid. boric. 2,0, Cocain. muriat. 0,5, Lanol. 25,0) auf die Fissur, besonders nach dem Stuhlgang, Fixierung eines Wattebausches zwischen den Nates. Auch Suppositorien von Ol. Cacao mit Dermatol, Tannoform, Ichthyol, Acid. salicyl. oder boric. und Opium. Zuweilen führt nur Kauterisation, event Spaltung des Sphincter ani mit Paquelin zur dauernden Heilung.

Haemorrhoiden.

Behandlung: Aenderung der Lebensweise, reizlose Diät. Enthaltung von Spirituosen, fleissige Körperbewegung, kalte Bäder und Waschungen, Kaltwasser-Klystiere, Reposition randständiger und eingeklemmter Knoten. Bleiwasser bei Exkoriationen, Opium, Hirudines ad anum gegen die Molimina. Cathartica (s. Obstructio habit.), doch Aloë und Colocynth. nur bei hartnäckiger Verstopfung. Ausserdem Pulv. haemorrhoid. (Sulf. depur., Kal. tart.), Pulv. Liquiritiae comp. mehrmals tgl. ein Theelöffel, Podophyllin, Frangula; Kissingen, Mergentheim, Karlsbad, Marienbad, Homburg etc.

Gegen starke Blutungen kalte Umschläge und Sitzbäder, Eiswasser- und Alaunklystiere. Pinselung geborstener Varicen mit Liquor ferri sesquichlor. Tamponade. Innerlich Hamamelis virginica, Aesc. Hippocast., Abbinden und Kauterisation grösserer Knoten.

Intussusceptio. Volvulus, Ileus.

Die Behandlung beginne in stürmischen Fällen mit grossen Dosen Opium, Eispillen.

Bei blosser Verengerung Eingiessungen, Calomel, Ol. Ricini, Ol. Crotonis, Physostigmin, bei Verschliessung wiederholte grosse Magenausspülungen, in jedem Falle zu versuchen; Atropin. — Punktion der Därme mit Pravazscher Nadel. Bei Invagination Ergotin, in frischen Fällen Reposition mit Schwammsonde oder in der Chloroformnarkose eingeführter Hand. Laparotomie, Laporo-Enterotomie soll nie zu lange aufgeschoben werden!

Hernia incarcerata.

Die Reposition ist oft möglich, wenn es gelingt, den fäkalen Inhalt des Darmstückes mit den Fingerspitzen oder zwischen dem Daumen und eingeschlagenen Zeigefinger successive durch die Bruchpforte zurückzuquetschen. Gut ist es, den Bruchsack zuweilen anzuziehen. Der Widerstand der Bruchpforte wird vermindert durch lange warme Bäder, durch Anästhesierung, subkutane Morphininjektionen, Aufgiessung von Aether, narkotische Kataplasmen (Belladonna, Hyoscyamus); aber auch durch Eisumschläge. Innerlich Chloral.

Die Repositionsversuche dürfen nur sehr zart und nur in ganz frischen Fällen ausgeführt werden. Man kann fast nie den Zustand des Darms sicher beurteilen, und die Reposition eines lädierten Darms ist viel gefährlicher als die Herniotomie.

Dysenterie, Ruhr.

Bettruhe, warme Einhüllung des Leibes, Beschränkung der Nahrung auf Schleimsuppen, Fleischbrühe mit Reis oder Ei, gekochtes oder zartgebratenes Fleisch, Thee, Rotwein mit Wasser. Erst wenn die Entleerungen unblutig sind, Milch, Hygiama, Zwieback.

In den ersten 4 Tagen jeden Morgen 1—2 Essl. Rizinusöl, später mindestens jeden 3. Tag. Nebenher mehrm. tgl. 3—5 gtt. Tinctura Opii spl. Darmausspülungen mit Salizylsäure oder 1% jer Tanninlösung. Ipecacuanha. Antidysentericum. Gegen Tenesmus Stärkeklystiere mit Opium.

Helminthiasis.

Ascaris lumbricoides, Spulwurm.

Santonini 0,03, Hydrarg. chlorat. 0,02, Pulv. rad. Rhei 0,25, Sacchar. 0,5. Mehrere Tage hintereinander morgens nüchtern 1—3 Pulver.

Oxyuris vermicularis, Maden- oder Springwurm.

An einem Tage 3 Kalomelpulver, Kindern 0,05-0,1 pro dosi, an zwei folgenden Naphthalin, 3 mal tgl. 0,15 bis

0.25 pro dosi. Nach 2 und nach 4 Wochen zu wiederholen! Ausserdem Klystiere von kaltem Wasser, Essig oder 0.5% iger Salizyllösung oder Liq. Alumin. acet. 1 Essl. auf 1 Liter Wasser.

Trichocephalus dispar, Peitschenwurm.
Abführmittel mit Anthelminticis. Darmeingiessungen.

Taenia solium und mediocanellata. Bothriocephalus latus.

Reinigung des Darms durch Rizinusöl, dann Extract. Filicis oder Cort. Granati, Pelletierin, Ammon. embelicum. Koso, Kamala, Benzin, Cuprum oxydul. nigr.

Ankylostomum duodenale.

Extractum Filicis maris oder Thymol, 2 mal tgl. 2,0.

f) Krankheiten des Bauchfells.

Peritonitis, Bauchfellentzündung.

In dicatio symptomatica et morbi. Bei Perforationsperitonitis stets Laparotomie. In leichten Fällen absolute Ruhe und Diät, warme Breiumschläge, Opium wie bei Perityphlitis. Bei heftigeren Fällen 15—30 Blutegel. Kälte äusserlich anfangs, so lange sie angenehm empfunden wird. Feuchte Wärme nach einigen Tagen. — Ungt. ciner. einreiben. Stuhlentleerung nach 5—6 Tagen durch einfache Klystiere, Oteum Ricini, Kalomel, namentlich, wenn Fäkalstauungen die Ursache. Gegen die Tympanites Eiswasserumschläge; Ausziehen der Luft durch ein Mastdarmrohr; innerlich Magnesia usta, Kalium oder Natr. carbon., Kalkwasser; äussersten Falls Punktion mit einem feinen Trokar. Schliesslich Resorbentia, Ichthyoleinreibungen in die Bauchdecken.

Gegen Singultus Menthol, wiederholte kleine Chloraldosen, Extr. Hyoscyami. Bei Kollaps Reizmittel. Gegen Erbrechen Eispillen.

Bei der puerperalen Form im Beginn Kalomel.

Chronische Form. Priessnitzsche Umschläge, warme Bäder. Ol. jecor. Aselli, Ferr. jodat., Resorbentia. Einreibungen mit Ichthyol, Sapo katinus. Moorbäder.

Gegen zurückbleibende Schmerzen Bepinselungen der Bauchwand mit Jodtinktur, warme Bäder.

Abgekapselte Abszesse, die Fieber erregen, müssen chirurgisch behandelt werden.

Bei Peritonitis tuberculosa ist wiederholt nach Entleerung des Ergusses durch Punktion oder Laparotomie Heilung eintreten.

Hydrops ascites, Bauchwassersucht.

Behandlung der Grundkrankheit: Entzündung des Peritoneums, Herz-, Lungen-, Gefäss-, Leber- und Nierenleiden, Kreislaufstörungen.

Bei Aszites mit oder ohne nachweisbares Kausalmoment zunächst Diuretica, namentlich Kalomel 0,2 mit Opium 0,01 3—4 Tage lang 3 mal tgl. Wenn kein Erfolg, dann 8 Tage später wieder; wenn auch jetzt erfolglos, dann Aufgeben dieses Mittels. Ferner Theobromin, Urea, Balsam Copaivae.

Genügen die Diuretica nicht, dann (bei Abwesenheit von Magen- und Darmkatarrh) Drastica. Gleichzeitig namentlich bei Hautwassersucht Dampfbäder, Spiritusdampfbäder, heisse Sandbäder. Räucherungen mit Wachholderbeeren, Einwickelungen in warme Kleie, Watte etc. Bei grossem Erguss Punktion.

f) Krankheiten der Leber, der Gallenwege und der Pfortader.

Hyperaemia hepatis.

Kausalmomente (und diesen entsprechende Behandlung): Alkoholmissbrauch, Plethora, sitzende Lebensweise, Herz- und Lungenkrankheiten, Amenorrhöe, Obstruktion, Hämorrhoiden.

Symptomatisch: Blutentziehungen in der Lebergegend oder am Anus, Priessnitzsche Umschläge, salinische Abführmittel, Karlsbad (ausser bei Herzund Lungenkranken), Friedrichshaller oder Ofener Bitterwasser, Marienbader Kreuzbrunnen. Podophyllin, Aloë, Rheum, Rhamnus.

Hepatitis interstitialis, Leberzirrhose.

Häufigste Ursache ist der übermässige Genuss von Branntwein, aber auch von Bier und Wein; ferner, wenn auch selten, Malaria, Intermittens, Gallensteine, Syphilis.

Diät wie bei chron. Magenkatarrh. Karlsbader Wasser, bei schwächeren Individuen Franzensbad, Elster, Kissingen, — Jodhaltige Mineralwasser: Kreuznach, Tölz, Dürkheim, Hall etc.

mit Chinin 0.25 pro dosi. Nach 2 und nach 4 Wocher roming. holen! Ausserdem Klystiere von kaltem Wa-0,5 % iger Salizyllösung oder Liq. Alumin 1 Liter Wasser.

Trichocephalus dispar Abführmittel mit Anthelmin

dkur.

Taenia solium und Bothrioceph

berabszess.

Reinigung des Darms d Filicis oder Cort, Granati, Koso, Kamala, Benzin, Cu

lost. Später Priessnitzhem Verlauf Karlsbader hüttelfrösten Chinin, bei

Ankylost

diffusa, akute gelbe grophie.

Extractum Filicis

Stadium der Entzündung Antimmittel, Kalomel, in dem der einzelnen Erscheinungen.

f) Kran

and Speckleber. Jen, Sir. Ferri jodati, Leberthran.

Perito

merus catarrhalis.

Indicatio forationsperitor absolute Ruhe bei Perityph' Kälte äusse wird. Feuc einreiben. fache Kl Fäkalst wasser rohr; Kalk Trok

die

E

Diat, namentlich Vermeidung von Durchfall besteht, milde abführende besser Sal Carolinum, 1 Theelöffel in Wassers morgens nüchtern langsam ge-Darmausspülung mit 1-2 Liter Wasser h cinigen Tagen bis zu 22 ° C. Bei Durch-Kalomel mit Natr. bicarbon. Warme Schmerzen in der Leber einige Blutegel.

plötzlich entstandenen Fällen auch Emetica. der Ikterns nach etwa 14 Tagen noch, dann Marmittel wie Kalomel mit Rheum, Aloë, Podophamnus, Senna. Als Cholagoga Natr. salicyl.

Bader; innerlich Amylenhydrat. gautjucken: Essigwaschungen, Abreiben mit

Cholelithiasis und Colica hepatica.

Karlsbad, Marienbad, Vichy, Aether, Ol. Terebinthinae. bekannte, aber nicht besonders zu empfehlende Dudesche Mittel: Ol. Terebinth. rectif. 5,0, Aether 20,0 Mehrmals tgl. 15-30 Tropfen in Fleischbrühe, so lange fortgebraucht bis 250~g des Mittels genommen sind. Podophyllin. Bei häufigen, nicht sehr starken Schmerzanfällen und bei dauerndem, dumpfem Schmerzgefühl und Druckempfindlichkeit der stark vergrösserten Gallenblase: Eunatrol; Kal. jod. 0.3-0.6 2 mal tgl., Natr. salicyl. 1.0 3 mal tgl. in 1/2 Liter heissen Wassers gelöst zu trinken und dabei tgl. 2 hohe Darmeingiessungen von je 1 Liter lauwarmen Wassers mit je 5.0 Acid. salicyl. — Oleum Olivarum, sehr empfohlen, besonders auch beim Herannahen der Kolik und bei mehrtägiger Kolik, in Dosen von 100 bis 180~g auf einmal oder geteilt in 1/4 stdl. Intervallen und in Pausen von mehreren Tagen. Auch in folgender Form: Rp. Ol. Olivar. 200.0 Menthol. 0.5 Cognac 20.0 mit 2 Eidottern fein verrieben und in 4-8 Portionen innerhalb 1-3 Stunden z. n.

Bei Kolik: Opium in grossen Dosen (bis zu 40 Tropfen Tinktur, später weniger) innerlich, Morphium (0,02—0,03 p. dosi) subkutan, Chloral, Chloroformnarkose, — Gegen Kollaps Aether oder Ol. camphorat. subkutan.

Blutegel, Kataplasmata narcot., Chloroformkompressen aufs Abdomen. Protrahierte heisse Bäder.

IV. Krankheiten der Milz.

Tumor splenis chronicus. Milz-Hypertrophie.

Als Folge von Intermittens siehe diese.

Als Folge von Chlorose Eisen mit Chinin; bei Anämie Chinin; Jodeisen; Acid. arsenicos., örtliche Faradisation und kalte Duschen; bei Syphilis Quecksilberkur.

V. Krankheiten der Harnorgane.

a) Krankheiten der Nieren.

Nephritis acuta.

Strenge Bettruhe bei ziemlich warmer Bedeckung. Keine Milchdiät. Bäder von 30—40°C. und ½—½ stdl. Dauer mit nachfolgender einstündiger Einpackung in wollene Decken. — Bei starkem Hydrops oder sehr geringen Harnmengen daneben Pilocarpin oder Infus Sennae compos. Als Diuretica nur Digitalis, Hydrarg. chlorat., Diuretin.

Bei Urämie Digitalis Aderlass, Urämische Krämpfe: Chloroformnarkose, Chloralhydrat.

Bei Herzschwäche Coffein, Kampfer, laue Bäder mit kalten Uebergiessungen.

Gegen Erbrechen und Durchfall nur diätetische Behandlung (die Ausscheidung des Harnstoffs soll nicht gehemmt werden). Wo die Ernährung darunter leidet, gibt man Acid. hydrochlor., Morphium, Cerium oxalicum, Opium, Tannalbin.

Nephritis chronica, parenchymatosa, chronische Brightsche Krankheit.

Ruhige Lebensweise, warme Kleidung (Wolle), Vermeidung von Gewärz und Alkohol, reichlich Milch und Sauerbrunnen. Längerer Aufenthalt in Aegypten. Gegen die Anämie Sanguinal, Eisen, Acid. arsenicos.

Angeblich günstig auf die Eiweissausscheidung wirkend: Tannalbin, Theobromin, Methylenblau.

Nephritis interstitialis, Schrumpfniere.

Diät wie bei den anderen Formen der Nephritis. Ueberanstrengung und Gemütsbewegungen meiden, um die Herzkraft zu erhalten. Dafür auch kohlensaure Soolbäder von 35-32°C. (Nauheim), ferner Ferr. jodat., Acid. arsenicos.

Herzschwäche behandelt man nach S. 326.

Amyloidniere.

Allgemeinbehandlung wie bei Amyloidleber, vergl. S. 350, Speckleber.

b) Krankheiten der Nierenbecken und Ureteren.

Pyelitis, Nierenbeckenentzündung.

Behandlung wie bei Cystitis, s. d.

Hydronephrose.

Behandlung chirurgisch,

Nephrolithiasis, Nierensteine.

Allgemeinbehandlung wie bei Blasensteinen, s. d. Bei Nierenkolik: *Morph*, subkutan, Chloroformeinatmung, Vollbäder oder Sitzbäder von 35°C.

c) Krankheiten der Harnblase.

Cystitis, Blasenkatarrh.

Cystitis acuta, akuter Blasenkatarrh oder Blasenentzündung.

Bettruhe, starkes Schwitzen und strenge Diät, schleimige Dekokte, Mandelmilch, Milch. Vermeide viel Kochsalz, Gewürze. 10—12 Blutegel an das Perineum, bei Frauen an die grossen Labien. Warme Umschläge, Sitzbäder, lange warme Bäder. Kali chloricum 5% 2-3 stündlich 1 Essl., Urotropin, Natr. salicyl. — Regelung der Verdauung und des Stuhles.

Gegen Tenesmus täglich mehrmals Infusionen von warmen (38°C.) Stärkeabkochungen (90—120 g mit 20 Tropfen Tinct. Opii p. dosi) in die Blase, oder Rp. Morph. hydrochl. 0.3. Atrop. sulf. 0.01, Aq. dest. ad 100,0. DS. Theelöffelweise in den Mastdarm zu spritzen. Extr. Belladonnae in Suppositorien.

2. Cystitis chronica.

Vermeide: Kaffee, Thee, Bier, Kohlensäure, fette Speisen, schwere Gemüse. — Hingegen: leichter Rotwein, Obst, Trauben, Fleisch, Milch.

Anfangs warme, allmählich kühle (Sitz-)Bäder. Alkalien, so lauge der Urin sauer reagiert, Wildungen, Ems. Vichy, Karlsbad. Aq. Calcis, Natr. bicarb.; hingegen bei alkalischem Urin säuerliche Getränke, Acid. phosphor., Acid. benzoicum.

Adstringentia: Tannalbin, Uvue ursi, Arbutin, Copaiva. Terpentin, Aq. picis.

Bei gestörtem Allgemeinbefinden milde Eisenpräparate, Chinin in kleinen Dosen.

Sorge für vollständige Entleerung der Blase; bei Atonie Ergotin subkutan. Ausspülungen mit Acid, salicyl., Acid, bor., Hydrarg, bichlorat. in 33°C. warmer Lösung, mit elastischem Katheter und T-förmigem Ansatz.

Harnsteine, Blasen- und Nierensteine.

Direkte Behandlung der Blasensteine chirurgisch, bei Nierenstein meist unmöglich.

Allgemeinbehandlung je nach der Art des Steines und nach der Ursache. Bei Phosphatsteinen Pyelitis und Cystitis behandeln und den Harn durch Pflanzensäuren, Milchsäure ansäuern. Acid. salicyl. Bei den übrigen Steinarten ist dagegen die Behandlung der harnsauren Diathese geboten: eben zureichende Menge leicht verdaulicher Nahrung, Verbot von Alkohol, sauren Speisen und Getränken, reichliche Körperbewegung und Trinken alkalischer Mineralwässer (Vichy, Wildungen, Karlsbad, Fachingen, Ems. Salzbrunn), auch mit Zusatz von Lithium carbonieum. Ferner Piperazin, Uricedin, Urotropin, Lysidin, Urol, Urosin.

Gegen die Kolikanfälle: Morphium subkutan, Chloroformnarkose, warme Voll- und Sitzbäder von längerer Dauer, reichliches Trinken gerade im Anfall.

Dysurie.

Beseitigung von Striktur, Harnsteinen; Bougierung bei Prostatahypertrophie. Bei nervöser Dysurie Vermeidung reichlichen Trinkens und sexueller Erregungen; Körperübung, Radfahren, Dehnung der Blase durch Einspülung steigender Wassermengen, kausale Behandlung von Hämorrhoiden, Frauenleiden, Tabes.

Warme, allgemeine und Sitzbäder, warme Umschläge mit Wasser oder Kamillenthee. Warme Darmeingiessungen.

Klystiere (vgl. S. 293) und Suppositorien mit Opium, Belladonna.

Narcotica innerl., subkut. Bei Hysterischen Vaginalkugeln aus Dionin oder Morphium 0,03:3,5 Wachs und etwas Fett und innerlich Morph. mit Aq. Amygdal, amar. und Tinct. Valerian. Bromsalze. Kampfer.

Mit Cocainsalbe bestrichene Wachsbougies, täglich einige Minuten liegen gelassen.

Diät wie bei Blasenkatarrh. - China, Ferrum.

Paralysis vesicae.

In leichten Fällen Massage der Blasengegend. Natronsäuerlinge. Kaltwasserbehandlung.

Katheter. Wachsbougies einführen und rasch entfernen, wenn Harndrang, eintritt und dies öfter wiederholen. Einspritzung von kühlem Wasser, kalte Duschen und Klystiere. Schwach adstringierende Injektionen von Rotwein, Tannin, Zinc. sulf. in die Blase. — Elektrische Behandlung, stärkende Hygiene und Medikamente. Extract. Nuc. vom., Secale, China, Valeriana.

Enuresis, Mictio nocturna.

Vorsichtige allgemeine Abhärtung, nicht zu warmes Bett, ausser wenn die Enuresis auf Erkältung beruht. Hochlagerung der Beckengegend, Erhöhung des Fussendes des Bettes. Galvanisation vom Kreuz zur Symphyse. Bromnatrium, Atropin (bei kleineren Kindern ¹/10 mg, bei grösseren ¹/2 mg, steigend bis 4 und 5 mg in einer Abendgabe; Secale; Antipyrin, 3 mal tgl. 0,5—1,0. Tct. Strychm, Tct. Rhois aromat., Hypnotische Suggestion. Beseitigung vergrösserter Rachenmandeln u. dgl.

VI. Krankheiten der Geschlechtsorgane.

Gonorrhöe, Tripper.

Ruhiges Verhalten, am besten Bettruhe, reizlose Diät. Verbot von alkohol- und kohlensäurehaltigen Getränken, Beförderung des Stuhlgangs durch Bitterwasser, Tragen eines Suspensoriums. Direkte Behandlung durch Einspritzungen in die Harnröhre, zunächst mit gonokokkentotenden Mitteln: Argentum nitricum 1:2000—4000, Itrol. Ichthyol 1%, Hydrargyr, bichlor. 1:20000—30000 und am besten Protargol, s. d. Nachdem die Gonokokken aus dem Sekret verschwunden sind, im Durchschnitt bei richtiger Behandlung wohl nach 5-10 Tagen, spritzt man Adstringentia ein: Zinc. sulf., Zinc. sulfocarbol., Plumb. acet. Ausserdem innerlich in den ersten Tagen Acid, salicyl. 0,5 5-10 mal tgl., weiterhin Copaivae Balsamum oder Santali oleum. Gegen schmerzhafte Erektionen abends Pulv. Ipecac. op., Natr. brom. Bei Erkrankung der hinteren Harnröhrenabschnitte Irrigationen mit Kalium permanganicum. Bei Gonorrhöe des Weibes mehrmals tgl. Ausspülung mit Hydrarg. bichlor. 1:10000 und Bepuderung der äusseren Teile mit Borsäurepulver u. dgl., späterhin adstringierende Wattetampons, mit Arg. nitr., Tannoform. Bei Tripperrheumatismus Spiritusverband, Ichthyol 20% zu Einreibungen und Umschlägen. Zur Verhütung der Conjunctivitis neonatorum Argent, nitr. in den Bindehautsack der Neugeborenen träufeln.

Bei chronischer Gonorrhöe des Mannes Urophore mit Resorcin und Tannin and 5%. Bei Prostatitis Eisumschläge auf den Damm, nötigenfalls bald chirurgische Behandlung. Bougieren bei Strikturen.

Bei E pididymitis Bettruhe, Hochlagerung, Eisbeutel, besser Horand-Zeisslsches Suspensorium (dicke Watteschicht, Kautschukleinwand, Leinwandsuspensorium); gegen zurückbleibende Schwellung Quecksilbersalbenmull von Beiersdorf, Hamburg. Verhütung der Gonorrhöe, indem man nach dem Beischlaf von einer 10% igen Arg-mtr.-Lösung 2 gtt. in die Harnröhre, 1 gtt. auf das Frenulum bringt; vergl. Protargol.

Hypertrophia Prostatae.

Im Beginn des Leidens Laxantia, bes. Karlsbad; wenn dies nicht mehr genügt, Gebrauch des Katheters. Parenchymat. Injektionen von Ergotin, Tinet. Jodi.

Innerlich Jodnatrium, Prostataden (s. Organotherapie). Chirurg. Behandlung: einseitige Kastration.

Pollutiones nímiae. Spermatorrhöe. Prostatorrhöe. Urethrorrhoea ex libidino.

Ueberwachung bezüglich Onanie. Leichte Abendkost, harte Matratze, leichtes Bett, frühes Aufstehen. Regelung des Stuhles.

Bei Hämorrhoiden Homburg, Marienbad; bei Tuberkulose Molkenkur in Kreuth etc. Kalte Waschungen und Sitzbäder.

Lupulin, Natr. brom., Camph. monobrom., Chloralhydrat, Eisen, China, Natr. salicyl., Antipyrin, Atropin.

Allgemeinbehandlung der Neurasthenie.

Impotenz des Mannes.

Roborantia, Hydrotherapie, Seebäder, Leibesübungen; reizlose Diät, Milchkuren. Yohimbin, Eisen, Chinin, Luputin, Kampfer, Bromsalse. Nux. vom., Secale cornut. Oertliche Galvanisation und Faradisation.

Sterilität des Weibes.

Behandlung der Ursachen: Lagefehler, Vaginismus, Endometritis, chron. Gonorrhöe. Kuren in Franzensbad.

Oophoritis, Eierstockentzündung.

Ruhe, namentlich während der Menses, Fernhaltung von Reizungen und Verstopfung, Priessnitzsche Leibumschläge, Einreibungen mit Ichthyol, Sapo viridis. Innerlich Jodquellen. — Chirurgische Behandlung.

Amenorrhöe.

Behandlung etwaiger Anämie, Chlorose, Skrofulose, Tuberkulose. Regelung der Diät und des Stuhles, Emmenagoga nur in Ausnahmefällen, wenn keine örtliche und Allgemeinerkrankung vorhanden ist, unter Umständen Skarifikationen der Vaginalportion, oder Blutegel hier oder an

die Inguinalgegend, oder an die Innenfläche der Schenkel oder Knöchel, auch Schröpfköpfe. Reizende Fuss- oder warme Sitzbäder. Vaginalduschen. Blutige Eröffnung des Cervikalkanales. Moorbäder. Ichthyol innerlich, Kal. permangan., Eumenol.

Dysmenorrhöe, Uteruskolik.

Ruhe. Heisse Umschläge auf den Unterleib.

Opium, Belladonna, Cannabis ind. in Klystieren, Vaginalkugeln, Suppositorien. Acetanilid, Salipyrin, Brom, Viburnum, Stypticin, Eumenol, Chloral, Ferrum mit Nervinis, Borax, Amylnitrit. — Marienbad, Kissingen, Homburg.

Chirurgische Behandlung. Diszission der Cervix, Blut-

egel an die Vaginalportion oder Schenkel.

Menorrhagie und Metrorrhagie.

Symptomatisch: Secale, 2 mal tägl. 1, als Pulver, Ergotin, Extract. Hydrast. Canadens. fluid. 3 mal tägl. 20 Tropfen, längere Zeit und auch während der Blutung fortgesetzt. Salipyrin oft sehr wirksam; Viburnum, Eumenol, Hamamelis, Stypticin. Acidum sulf.

Oertliche Mittel: Skarifikation der Portio oder Ichthyolglycerintampon vor der Menstruation. Während der Blutung heisse Irrigation (45-50°C.) der Scheide oder des Mastdarms. In schweren Fällen Auskratzung.

Metritis acuta.

Bettruhe, kalte Umschläge, weiterhin laue Sitzbäder und Scheidenspülungen, Priessnitzsche Umschläge. Narcotica per os, vaginam, rectum.

Purgantia salina und oleosa.

Metritis chronica, Uterusinfarkt.

Ruhige Lebensweise. Kräftigende Diät. Skarifikation der Vaginalportion vor der Menstruation. Regelmässige Entleerung von Blase und Mastdarm, diätetisch oder durch milde Laxantien. Fernhaltung aller Reize.

Beseitigung von Erosionen der Portio. Tampons mit Glycerin, Ichthyolglycerin für zwei Tage.

Jodtinktur. Längere Zeit täglich 2 mal Heisswasserirrigation und Soolsitzbäder abends. Priessnitzsche Umschläge um den Leib.

Innerlich bei Anämie Jodeisen, Arsenik.

Balneotherapie. Trinkkuren: für leichte, frische Fälle, Franzensbad, Pyrmont. Bei Pastösen mit venösen Hyperämien der Unterleibsorgane Marienbad, Kissingen. Badekuren: Kohlensäurehaltige und Sool-Bäder (Kreuznach, Dürkheim, Tölz, Kissingen, Neuhaus etc.). Bei Schwächlichen und sehr Nervösen laue, indifferente Thermen (Schlangenbad, Landeck). Moorbäder.

Endometritis, Katarrh der Uterusschleimhaut.

Behandlung der Ursachen: Anämie, Skrofulose, Tuberkulose, Metritis, Perimetritis, Tuben- und Eierstockerkrankungen.

Die akute Form erfordert ruhige Lage, Sorge für leichten Stuhl, Priessnitzsche Umschläge, laue Sitzbäder, Scheidenspülungen mit lauer Sublimatlösung 1:5000, Auswischen der Zervix mit 50% Karbolspiritus.

Die Behandlung der chronischen Endometritis ist vor allem kausal und allgemein hygienisch. Vermeiden von Tanzen, Steigen, schwerem Heben, Bettruhe während der Menses. Sorge für regelmässigen Stuhlgang. See-, Soolund Stahlbäder. Milde, reinigende Einspritzungen. Ausreibung von Zervix und Uterushöhle mit trocknem watteumwickeltem Stäbchen, nötigenfalls nach Erweiterung der Zervix durch ausgekochte Laminariastifte; danach Tamponade des Uterus mit Jodoformgaze. Dabei einige Tage Bettruhe, In schwereren Fällen Ausschabung.

Häufiges Aufstechen der Ovula Nabothi; bei starker Wulstung. Wucherungen: Eingiessen von Acet. pyrolignos. ins Speculum. Bepinseln mit Tinct. Jodi. Liquor ferri sesquichlor., Zinc. chlor. Amputation der Zervix.

Haematocele retrouterina.

Behandlung exspektativ-symptomatisch. Strenge Bettruhe. Anfangs kalte Eingiessungen in Rektum und Vagina, Eis auf den Unterleib, Eisstückchen in die Vagina. — Leichte Abführmittel, Narcotica. Bei Kollaps Kampfer, Wein, Kaffee.

Nur in dringenden Fällen Punktion von der Scheide aus, Laparotomie u. s. w.

Perimetritis und Parametritis.

Strenge Bettruhe, Eis auf den Leib, nötigenfalls Katheterisation und Darmeingiessungen. Opium wie bei Typhlitis.

Bei chronischer Perimetritis Skarifikationen der Vaginalportion, Priessnitzsche Umschläge, Sitzbäder von 37°C. an, vorsichtig steigend oder fallend, je nach der subjektiven Empfindung. Sorge für Stuhl. Jod. Soolbäder. Eventuell Thure-Brandtsche Behandlung.

Uterusmyom (Fibroid, Fibrom).

Submuköse Myome bald operieren. Gegen intraparietales Myom monatelang Ergotin subkutan. Gegen die Blutungen wie bei Metrorrhagie angegeben. Bei schweren Erscheinungen von Druck u. s. w. Exstirpation. Elektrolyse nach Apostoli.

Leukorrhoea vaginalis, Vaginalkatarrh.

Scheidenspülungen mit lauem Wasser, Formalin,

20 Tropfen ein Theel. auf ein Liter Wasser.

Die chronische Vaginitis, Fluor albus, erfordert reinigende, lauwarme Ausspülungen, bei älteren Formen mit Tannin, Alaun, Zinc. sulfur. Tampons mit Tanninglycerin, Tannoform.

Gonorrhöe s. S. 355.

Vaginismus. Hyperaesthesia vaginae.

Verbot jedes Kohabitations-Versuches. Behandlung etwa vorhandener örtlicher Anomalieen oder Erkrankungen. Bepinselungen oder Spray mit 10% jeger Cocainlösung; Anästhesin. Zuletzt allmähliche Erweiterung des Introitus vag. durch Milchglasspecula, die bis eine Stunde liegen bleiben. Schneller wirkt gewaltsame Dilatation in der Chloroformnarkose. Am sichersten die sorgfältige, gänzliche Exzision der Reste des Hymen und mehrmalige Spaltung der Vaginalschleimhaut in ibrer ganzen Länge nach Sims. Innerlich: Eisen, Bromsalze, Opiumkur. — Hypnotismus.

Pruritus vulvae.

Innerlich bei Anämie Eisen; Bromsalze. Aeusserlich Beseitigung etwaiger Ekzeme; 2mal tgl. ein lauwarmes Sitzbad mit Pottaschezusatz. Pinselung mit Acid. carbol. 1:60—20—10; auch Alann. verdünntem Liquor Ferr. sesquichlorati. Ichthyot oder Borsalbe mit Cocain (0,2:20,0) oder Anästhesin: Guajakolvasogen. Waschungen und Ueberschläge mit konzentr. Boraxlösung.

Wunde Brustwarzen.

Bepinseln mit 5% iger Karbollösung 1—2 mal tgl., daneben Warzenhütchen; Bestreuen mit Pulv. Gi arab. nach jedesmaligem Stillen. Linimente mit Bals. peruv., Benzoë, Borax, Glycerin, Zincum oxydat., Tannoform. Kauterisation mit Argent. nitr.

Prophylaktisch häufige Waschungen mit kaltem Wasser, Franzbranntwein, schwachen Tanninlösungen.

3000

our Vocainderung und Vermehrung der Milchsekretion:

(Albert Brankalium, Atropas, Kaisem suffurieum, Salvia (Volkaliumlich Hopfen oder Nussahlätter unf die Brüste) ababien die Milchabsonderung zu vermindern, während Magabien, Digitalie, Coffein, Jahorande, Samatose sie vermobren.

VII. Krankheiten des Nervensystems.

a) Krankheiten des Gehirns.

Anämie des Gehirus.

Kausalhehandlung: Allgemeine, namentlich akute Anhalo, Blutungen, Shock, ungenügende Herzthätigkeit. Allokto, Inanition, Durchfall bei Kindern, Rhachitis.

Wagerechte Lage. Bespritzen des Gesichts mit kaltem Wasser, Reiben mit Essig, Riechen an Essig, Essigäther, Liq. Ammon. caust.

Kxcitantia und Roborantia, bes. Phosphor, Wein. Bei Sänglingen Muttermilch, mehrmals täglich einige Tropfen Tokayer-Wein.

Hyperaemie des Gehirns, Kongestionen.

Soweit möglich Entfernung der Ursachen. Ruhige Lage mit urhöhtem Oberkörper.

Allgemeine und örtliche Blutentriehungen, Eisblase. Drastica: Kalomel mit Jalapa, Bitterwasser. Jodnatrium, Jodipin, Derivantia, Essigklystiere. Tartarus depuratus, Brausepulver, Säuren. Gegen die Neigung zu Kongestionen: Hygienische Lebensweise, Körperbewegung im Freien, Vermeidung von Spirituosen und Ueberanstrengungen, milde Wasserkuren.

Insolatio, Sonnenstich, Hitzschlag.

Verbringen in den Schatten oder in ein kühles Zimmer; völlige Ruhe; frisches Wasser in allmählich steigenden Portionen, stündlich wiederholte kalte Uebergiessungen, Eisblase, Blutegel hinter die Ohren (cave: Aderlass), Sinapismen. Subkutane Chinivinjektionen. Künstliche Atmung.

Apoplexia cerebri, Gehirnschlag.

Prophylaxis: Beseitigung etwa vorbandener Hirnhyperamie und ihrer Ursachen; Behandlung der Arteriosklerose. Behandlung der Blutung: Kleiner Aderlass bei ausgeprägter Hirnhyperämie und mindestens normal gespannter Radialis. Hochlagerung. Sinapismen auf die Extremitäten. Eis auf den Kopf (von zweifelhafter Wirkung).

Dagegen exzitierende Behandlung bei stockender Atmung und schwacher Herzthätigkeit; Hautreize, Coffein, Validol, Ammoniakalien, Wein; Aether und Kampfer subkutan, reizende Klystiere.

Bei nicht deutlich ausgesprochener Hyperämie und gegen entzündliche Erscheinungen drastische Abführmittel, kalte Ueberschläge auf den Kopf, Blutegel an den Proc. mastoideus oder die Nasenscheidewand, trockene Schröpfköpfe in den Nacken, Essigklystiere.

Einige Wochen nach dem Anfall: warme Armbäder, Massage, passive Bewegungen, Galvanisation, Faradisation der gelähmten Teile. Frühestens ein halbes Jahr nach dem Anfall laue Bäder, Solbäder (Oeynhausen, Kissingen), Heilgymnastik.

Encephalitis, Gehirnabszess.

Bei kräftigeren Kranken und entzündlichen Erscheinungen, sowie später bei Reizungserscheinungen, Kopfschmerz, irritiertem Puls etc. örtliche Antiphlogose, Abführmittel.

Bei Encephalitis nach Otitis operativer Eingriff.

Geschwülste des Gehirns.

Versuch mit antisyphilitischer (Quecksilber- und Jod-) Kur. Auch sonst Jodipin, Jodsalze, Acid. arsen.

Pachymeningitis haemorrhagica, Hämatom der Dura.

Hochlagerung des Oberkörpers, Eisbeutel auf den Kopf, Ableitung auf den Darm (Rizinusöl, Hydrarg. chlor.).

Meningitis simplex. Leptomeningitis. Entzündung der Pia mater.

Strenge Bettruhe in kühlem Raum, bei hochgelagertem Oberkörper. Hirudines ad processum mastoid., Schröpfköpfe in den Nacken, Eis auf den geschorenen Kopf und mit Kompressen oder in Tierdärme gefüllt längs der Wirbelsäule. Vollbäder tgl. 1 mal anfangs 37,5° C., nach einigen Tagen 40° C.

Laxantia, Kalomel, Ungt. ciner.

Bei anhaltender Aufregung und heftigen Schmerzen Opium, bes. kleine subkutane Morphiuminjektionen, Aether-

Aufträufelungen oder Aufstäubungen, Excitantia bei Kollaps, später Resorbentia (warme Bäder, Jod), Derivantia. Kalte Uebergiessungen nur im Stadium paralyticum.

Meningitis tuberculosa, Hydrocephalus acutus.

Bettruhe, Eisbeutel auf den Kopf, Bepinselung des Nackens mit Jodoformkollodium, innerlich Hydrarg. chlor., 2 stdl. 0,05 bei Kindern.

Hydrocephalus congenitus, H. chronicus.

Kräftigendes diätetisches Verfahren (Milch, Fleischbrühe, Wein, Eisen, Bäder) und zeitweilig ein Diureticum oder Abführmittel (Kalomel, event. mit Digitalis), Jodkali, Jodipin, Bepinselungen des Kopfes mit Jodtinktur; fliegende Vesikantien. Wiederholte Spinalpunktion mit nachfolgender elastischer Kompression.

b) Krankheiten des Rückenmarks und seiner Häute.

Von den zahlreichen hieher gehörigen Erkrankungsform en mögen die folgenden besondere Erwähnung finden:

Myelitis.

Anfangs bei ruhigster Lage energische Antiphlogose, örtliche Blutentziehungen, Chapmansche Eisbeutel, Priessnitzsche Umschläge (alle paar Stunden erneuert). Ungt. einer., Vesikatore längs der Wirbelsäule, Tinct. Jodi, in ersteren Fällen Glüheisen. Jodnatrium innerlich. Jodipin subk. Bei Verdacht auf Syphilis Quecksilberkur.

In chronischen Fällen: Elektrizität. Lauwarme Bäder. Badekuren in Teplitz, Warmbrunn, Oeynhausen erst nach längerer Zeit. Jodipin, Strychnin, Arg. nitr.

Tabes dorsalis.

Allgemein hygienisches Verhalten. In frischen Fällen Quecksilberkuren. Den Körper durch wollene Unterkleider warm halten. Laue Bäder, Gastein, Oeynhausen, Wildbad, Teplitz, Wiesbaden, Nauheim, Baden; Moorbäder zu Franzensbad. Kräftige Kost, Eisen, China. Argentum nitricum. Jodnatrium, Jodipin. Gegen die lanzinierenden Schmerzen Antineuralgica.

Galvanisation des Sympathicus und des Rückens. Sus-

pension. Frenkelsche Bewegungstherapie.

Poliomyelitis anterior acuta infantum. Essentielle spinale Kinderlähmung.

Behandlung des akut entzündlichen Anfalles mit kalten Umschlägen auf den Kopf, allgemeinen nassen Einwicklungen. Behandlung der Lähmung, Atrophie, Kontrakturen, Difformitäten: Thermen, Sol- und Seebäder. Konstanter Strom. Heilgymnastik und Orthopädie. Einreibungen. Secale innerlich und subkutan, Jodnatrium, Strychnin.

Poliomyelitis chronica anterior, Progressive Muskelatrophie, Dystrophie u, s. w.

Prophylaktisch hüte man Personen, in deren Familie die Krankheit schon vorkam, vor Erkältungen und vor Ueberanstrengung der Muskulatur.

Zum Heilzwecke vorsichtige Heilgymnastik und Massage. Galvanisation des Rückenmarks, Faradisation der Muskeln.

Paralysis glosso-labio-pharyngea, progressive Bulbärparalyse.

Galvanisation stabil quer durch die Warzenfortsätze und längs durch den Schädel; Galvanisation des Halssympathicus. Auslösung von Schluckbewegungen: Anode im Nacken, Kathode an den Seitenflächen des Kehlkopfs, dabei Stromunterbrechungen.

Bei übermässiger Salivation Atropin. In späteren Stadien: Ernährung durch die Schlundsonde, ernährende Klystiere. Innerlich Argentum nitricum, Jodpräparate.

c) Krankheiten der peripheren Nerven.

Neuritis.

Kausalbehandlung. Vermeidung von Alkohol. Völlige Ruhe für den erkrankten Nerven. Bei der idiopathischen akuten multiplen Neuritis Natr. salicyl., Salipyrin, auch Quecksilber innerlich, z. B. Hydrarg. tann. Priessnitzsche Einwicklungen.

Gegen heftige Schmerzen lauwarme Bäder; die verschiedenen Anaesthetica und Narcotia, namentlich Morphium innerlich und subkutan; Antipyrin, Phenacctim. Bei chronischer Neuritis Strychnin, Ferrum mit Chinin. Solbäder (Oeynhausen, Nauheim), Galvanisation und Faradisation, Massage.

Neuralgieen.

Indicatio morbi et symptomat. Bei akuten Fällen Bettruhe, Warmhalten. Regelung der ganzen Lebensweise, vorsichtige Abhärtung.

Elektrizität. Galvanisation: Anode der Reihe nach stabil auf den Schmerzpunkten, Kathode am Sternum, oder Anode auf dem Apophysenpunkt, grosse Kathode auf peripheren Schmerzpunkten. Faradisation: farad. Pinsel auf den Schmerzpunkt, starker Strom, ½ Min. Nervina: Chinin, Strychnin, Natr. brom., Acetanilid, Aspirin, Natr. salicyl., Salipyrin, Atropin, Kryofin, Pyramidon, Methylenblau, Santonin. Morphium möglichst zu umgehen. Arsenik. Jodnatrium, Jodipin.

Aeusserlich: Senfpflaster, Einreibungen mit Opodeldoc, Chloroformspiritus u. s. w.

Kälte: Eis, Acethylchlorid- und Aetherzerstäubung. Duschen, Wasserkuren. Thermen, Dampf- und heisse Luftbäder, warme Sandbäder.

Nervendehnung, Nervenresektion.

Neuralgia nervi quinti. Prosopalgia. Tie douloureux.

Innerlich: Acid. arsenicos., Atropin, beide anfangs in kleinen, dann allmählich steigend; in grossen Dosen: Chinin (mit Coffein) in grossen Dosen, Terpentinöl ebenso; Natrium salicyl. bis zu 6,0—15,0 p. die; Aspirin, Jodnatrium; Antipyrin 1,0 p. d. u. Acetanlid 0,25—0,5 einigemal täglich. — Ausserdem Coffein, Chloralhydrat, Ergotin, Bromnatrium, Strychnin, Pyramidon, Santonin.

Subkutan: Morphium 0,01 p. d. allmählich steigend bis 0,1, dann wieder fallen, nur im äussersten Notfall. Besser Opiumkur, vgl. S. 224. — Atropin 0,005 p. d., vorsichtig, etwas steigend.

Aeusserlich: Chin. hydr. 0,1, Morph. 0,05, Aq. dest10,0. Davon 5-10 gtt. erwärmt auf den Bulbus träufelnevent. nach 1/4 Std. nochmals. 20/6 Acid. carbol. subk.,
1 Spritze. Veratrin 1,0 solve in Spirit. q. s. Adeps suillus
5,0 zum Einreiben. Collodium cantharidat. längs des Laufes
der ergriffenen Nerven, Pinselungen mit Jodtinktur. — Aether
oder Aether chloratus aufstäuben. — Morphium als Schnupfmittel. — Schwacher konstanter Strom.

In extremen Fällen Eis auf den Kopf und in den Nacken, Blutegel (bei Stirnhöhlenschmerz an die Nasenscheidewand), Ruhe, frische Luft.

Dehnung oder Exzision eines Nerven; Exzision von zerrenden Narben.

In ähnlicher Weise sind alle übrigen Neuralgieen des Halses, Rumpfes u. s. w. zu behandeln.

Ischias.

Behandlung der Ischias: Sorge für regelmässigen, weichen Stuhl durch Ol. Ricini oder salinische Abführmittel. In frischen Fällen Bettruhe, Schröpfköpfe auf die Kreuzgegend und die Haut im Verlaufe des Nerven; auch Sinapismen, fliegende Vesikantien. Nicht zu schwache galvanische Ströme in längeren, mehrmals täglich zu wiederholenden Sitzungen, Anode aufs Kreuzbein, Kathode im Verlaufe des Nerven. — Als Specifica gelten Jodnatrium, und Ol. Terebinthinae rectif. zu 10,0—12,0 p. die. — In frischen Fällen Natr. salicyl., Aspirin in der Art wie bei Gelenkrheumatismus; Salipyrin. — Ausserdem Atropin subkutan, Veratrin in Salbe wie gegen Prosopalgie. Oertlich Wärme. Dampf- und heisse Sandbäder. Kissinger Soolbäder, Teplitz. (Obacht auf Tabes.)

Paralysen, Paresen, Anaesthesieen.

Das Hauptmittel gegen Lähmungen ist systematische, fortgesetzte Galvanisation und Faradisation. Daneben Massage, Gymnastik, hautreizende Einreibungen, warme Bäder, Kohlensäurebäder, Strychnin.

d) Zentrale Neurosen.

Hemicrania, Migräne, und habitueller Kopfschmerz.

Kausalbehandlung: Beseitigung von Konstitutionsanomalieen, Nasenkatarrh, adenoiden Vegetationen. Zweckmässige Diät, Regulierung der Magen- und Darmtätigkeit, sowie der Ruhe und Arbeit. Bei Anämie Eisen und Eisenwässer (Brückenau, Franzensbad, Pyrmont, Kissingen); bei Hämorrhoiden Kissingen, Marienbad, Karlsbad, Homburg; bei neuropathischer Konstitution Allgemeinbehandlung der Neurasthenie.

Um die Häufigkeit und Schwere der Anfälle zu mindern, gibt man empirisch bei ausgesprochener Anämie als ersten Versuch Arsen 0,005 p. die; bei deutlichen vasomotorischen Erscheinungen dagegen Atropin 0,001 p. die mindestens 4 Wochen hindurch; folgt Besserung, dann setze man das eine oder andere Mittel sehr lange, event. durch Jahre fort. Noch besser wirkt es oft, wenn man längere Zeit hindurch abends 1,5-3,0 Natr. brom., zunächst mit 1,0 Natr. salicyl. nehmen lässt. Auch Natr. jod., 3 mal tgl. 0,5, ferner Chinin. Cannabis sind für längeren Gebrauch zu empfehlen. Kalomel 0,1 morgens, 6 Tage hinter einander. Methylenblau.

Im einzelnen Anfall: Ruhe, oft am besten Bettruhe im dunkeln Zimmer und Fernhalten jeder geistigen Erregung. Dann je nach besserem Befinden des Kranken Anwendung der Kälte oder Wärme, Binden oder Freihalten

des Kopfes, scharfe Fussbäder. Von Arzneimitteln: Acetanilid 0,25, Natr. salicyl. 2,0, Chinin 1,0, Aspirin, Citrophen, Migrämn, Kryofin, Pyramidon u. s. w. Coffein mit 0,1 anfangend, bis 0,5 und höher; Antipyrin 1,0—2,0; Phenacetin mehrmals 0,4 p. ā. — Als Volksmittel wird Kochsalz, 1/2—1 Theelöffel bei Beginn des Anfalles und etwas Wasser hinterher, gegeben.

Bei Hemicrania angio-spastica (Gefässverengerung während der Anfälle, kranke Kopfhälfte blass, Pupille erweitert) Einatmung einiger Tropfen Amylnitrit, innerlich

Nitroglycerin. Heisse Stirnbäder. Massage.

Bei Hemicrania angio-paralytica (Gefässerweiterung, kranke Kopfhälfte gerötet, Pupille verengt): Ergotin subkutan oder 0,5-1,0 p. die innerlich; Galvanisation am Halse, pos. Pol am inneren Rand des Sternoeleidomastoideus, neg. auf den ersten Brustwirbel, 2-3 mal wöchentlich 1-2 Min. lang.

Bei Nasenmigräne Tampons mit 0,5-1 % iger Karbollösung; Formanwatte, Adrenalinlösung.

Spasmi, örtlich beschränkte Krämpfe, Schreibkrampf, Facialiskrampf etc.

Behandlung der ursächlichen Neurasthenie.

Nervina - Natr. brom., Opiumkuren, Scopolamin.

Derivantia: warme Bäder mit kalten Üebergiessungen des Kopfes, Sinapismen, Ferr. cand. bei veralteten Krämpfen.

Galvanisation (absteigender Strom auf die Nerven und Muskeln, oder wechselnde Stromesrichtung, oder stabile Einwirkung der Anode). Hypnose. Heilgymnastik. Hydrotherapie. Massage.

Morbus Basedowii.

Ruhe. Alpine und subalpine Kurorte. Kräftige Ernährung. Bei Frauen Beachtung der Genitalfunktionen.

Milde Wasserkur, Kohlensäurebäder. Fortgesetzte Anwendung des konstanten Stromes mit Aufsetzen der Elektroden auf Genick und Hals. Faradisation der Karotiden und der Schilddrüse. Eisen, Arsenik, Sekale, Phosphorleberthran. Natr. brom. gegen Herzklopfen, Jodsalben gegen den Kropf. Versuch mit Thymus und Ovarialsubstanz (vgl. Organotherapie, S. 235 ff.).

Vertigo, Schwindel. Ménière sche Krankheit.

Beseitigung von Verstopfung, Magenstörungen, Anämie. Behandlung der zugrunde liegenden Neurastbenie. Jodnatrium, Bromsalze, Opiumkuren. Bei Ménièrescher Krankheit Chinin, 14 Tage lang 3 mal tgl. 0,2-0,3.

Morbus nauticus, Seekrankheit.

Vorbeugung: Regelmässige Mahlzeiten vor Besteigung des Schiffs. Einige Tage vorher Natrium brom. 3 mal tgl. 1,0. — Aufenthalt auf dem Verdeck, in der Mitte des Schiffes. Oeftere kleinere Nahrungsmengen. Antipyrin 1,0, Chloralhydrat 1,0, Bromipin bei den ersten Anzeichen. Mentholpillen.

Gegen fortgesetztes Erbrechen: Kreosot, Cer. oxal., Chloroformwasser, Riechmittel (Liq. Ammon. caust.), Essigäther). Senfpapier auf den Magen.

Feste Magenbinde auch zur Verhütung empfehlen.

Chorea, Veitstanz.

Vorerst Regelung der Lebensweise, zweckmässige, kräftige Diät, keine Alcoholica. Enthaltung von jeder geistigen Thätigkeit, kein Unterricht. Viel Schlaf, wenn gewünscht, auch bei Tage; morgens nicht wecken. Dabei protahierte lauwarme Bäder oder besser täglich eine nasse Einpackuug von ½--¾ Stunden; (das hierzu nötige Leintuch mit Wasser von 30 °C. genässt). Mässige Bewegung aber viel Aufenthalt im Freien. Elektrizität in der Wirkung zweifelhaft.

Innerlich: Liq. Kalii arsenic. für Kinder 3 mal tgl. 3-5, für Erwachsene 8-10 Tropfen, langsam steigend. — Bewährt hat sich die kombinierte Behandlung mit Antipyrin und Bromsalzen in folgender Weise: Dreimal täglich sofort nach der Mahlzeit 0,5 Antipyrin jedesmal mit 1,0 Bromsalzen. Nach 3 Tagen 3 mal 0,75, nach weiteren drei Tagen 3 mal 1,0 Antipyrin mit Natr. brom. 5,0 pro die. — Ausserdem empfohlen verschiedene Nervina, Scopolamin, Zinc. oxyd. alb. oder valerianic., Strychnin, leichte Chloroform-Inhalationen. Mehrtägige völlige Immobilisierung mit Schienenverbänden wirkt oft heilend.

Athetosis.

Wie Chorea behandelt, ausserdem mit Heilgymnastik und Orthopädie.

Epilepsie.

Regelung der Lebensweise. Vermeidung aller Exzesse. Vorwiegend vegetabilische und Milchdiät.

Innerlich: Atropin oder Scopolamin zur Beseitigung der epileptischen Veränderung mit 0,0005 anfangend und bis 0,005 steigend. (Rp. Atropin. sulf. oder Scopolam. hydrobrom. 0,05 Pulv. et succ. Liquirit. ana q. s. ut. f. pil. No. 100, S. Abends 1 Pille u. s. w.), wobei die ganze Dosis auf einmal abends vor Schlafengehen genommen wird. Jede Woche steigt man um ½ bis 1 Milligr., bis das Maximum erreicht ist, bei welchem man etwa 2 Wochen stehen bleibt, um in gleicher Weise langsam wieder bis zur Anfangsdosis zu fallen.

Zur Verminderung der Zahl und Heftigkeit, event. auch zur gänzlichen Beseitigung der Anfälle Bromsalze oder Bromipin am besten in einer einzigen Tagesdosis (vgl. S. 89). Daneben Adonis vernalis und Darmantisepsis, zeitweise Salol u. s. w. Wo die Brombehandlung versagt, ist ein Versuch mit der Flechsigschen Opiumbromkur zu machen, vgl. S. 224.

Ausserdem sind empfohlen: Amylenhydrat, Anilinum sulfuricum, Extr. Fabae calabaricae, Pulv. rad. Valerianae anfangs zu 0,5, steigend bis 1,2 vier- bis sechsmal tgl. — Argentum nitric. höchstens 0,1 p. die in Lösung, aber vorsichtig wegen Gefahr der Argyrie. — Liq. Kalii arsenic. zu 5—15 Tropfen tgl. — Zincum lacticum oder oxyd. mit 0,1 p. die in Pulvern beginnend und rasch bis 2,0—2,5 p. die steigend — Amylenhydrat. — Ovariin.

Chinin bei streng typischen Anfällen, bei Syphilis Quecksilber und Jodkalium, Jodipin. Exzision von Narben, Neurotomie, Nervendehnung.

Zur Kupierung der Anfälle ist das Abschnüren der betreffenden Extremität und Kompression einer oder beider Karotiden neben dem Ringknorpel, volkstümlich eine Hand voll Kochsalz in der Aura und kalte Umschläge empfehlen. Im Status epilepticus Atropin, Amylenhydrat, Dormiol, Amylium nitrosum, gegen psychische Erregungen Scopolamin, Chloralhydrat, Duboisin.

Eklampsia.

1. Eklampsia infantum, Fraisen.

Kausalbehandlung: Möglichste Beseitigung der Ursachen, Dentition, Gehirnhyperämie, Fieber, Reiz von Ingesten, eingedrungenen Fremdkörpern, Würmern, Dyspepsie, Gemütsbewegungen der Amme u. s. w. Abhärten der Kinder durch kalte Waschungen, Austragen in frische, selbst kühle Luft. Phosphorleberthran.

Laue Bäder. Bespritzen mit Wasser; bei vollem Magen Brechmittel; Kalomei; Zinc. oxyd. bis 0,1 pro die, Zinc. valerianicum. Excitantia bei Kollaps. Bromnatrium. Chloralhydrat. Nervina, Scopolamin. Kalte Uebergiessungen bei Sopor. Chloroform-Inhalationen bei Beginn eines Anfalles oder wenn das Kind nicht mehr schluckt.

2. Eklampsia gravidarum et parturientium.

Chloralhydrat innerlich und im Klysma oder Morphium subkutan, Chloroform-Inhalationen bis zur Narkose (während der die Kreissende entbunden werden kann), auch Amylnitrit. Bromsalze, Klysma mit Opium, Eis auf den Kopf Beschleunigung der Geburt. Als indicatio vitalis Aderlass. Senfteige in den Nacken.

In protrahierten Fällen, wenn Urämie die Ursache, warme Bäder oder kalte Einwickelungen mit nachfolgendem Schwitzen. Heisse Umschläge auf die Nierengegend, Wassereingiessung in den Darm zur Anregung der Diurese.

Hysterie.

Psychische, diätetische und hygienische Behandlung; Roborantia. Hypnotische Suggestion.

Vorsichtige Behandlung etwaiger Affektionen der Sexualorgane, Anämie, Chlorose, Eisenmittel, Wasser von Roncegno. — Regulierung der Darmfunktionen. Sind psy chis che Einflüsse massgebend, dann Muskelthätigkeit, Kaltwasserkuren; Klystiere mit kaltem Wasser; Seeund Flussbäder. — Die Weir-Mitchellkur, für nervöse Erkrankungen verschiedener Art sehr empfohlen, besteht wesentlich in absoluter Bettruhe, strenger Isolierung und reichlicher Nahrungsaufnahme. Daneben spielen später Massage und Elektrizität eine hervorragende Rolle. — Gegen die Krampfanfälle Opiumkur (S. 224), Natriumbromatum. Gegen neuralgische Schmerzen und Lähmungen: Elektrizität, kalte Dusche, spirituöse Einreibungen. Tet. Valerianae. Gegen Schlaflosigkeit nur in äussersten Fällen Narcotica; dagegen Bromnatrium, Laktophenin.

Neurasthenie.1)

Vor allem Ruhe, Vermeidung von körperlichen und geistigen Anstrengungen, Gemütsbewegungen u. dgl. Psychische Beeinflussung in beruhigendem Sinne. Allgemeine diätetische Vorschriften nach den individuellen Verhältnissen des Kranken. Verboten: Alkoholgenuss, starkes Rauchen, sexuelle Ueberreizung. Elektrotherapie und milde Hydrotherapie. Aufenthalt im Seebad (keine kalten Seebäder) oder im Gebirge. Sanatorien.

In nerlich: zunächst symptomatisch. Sanguinal, Eisen und Chinapräparate, Solutio Kalii arsenic. bei gleichzeitiger

¹⁾ Vgl. Dr. Otto Dornblüth, Klinik der Neurosen für den praktischen Arzt. Bd. 1. Nervöse Anlage und Neurasthenie.

Anämie, Stomachica (Salzsäure, Pepsin, Amara) bei Dyspepsie. Gegen Schlaflosigkeit zunächst Allgemeinbehandlung. Abends ein 1/2 stündiges warmes Bad, ein kalter Umschlag auf Kopf oder Nacken, Priessnitzscher Leibumschlag oder auch ein kaltes Fussbad mit Abreibungen der Unterschenkel. Allgemeine Faradisation. Bromnatrium (3,0-5,0 p. d.), Acetanilid, ausnahmsweise Trional, Citrophen 1,0, Sulfonal, Dormiol, Hedonal, Hypnal, Paraldehyd, Amylenhydrat.

In schwereren Fällen Codein oder Opium kurmässig, vgl. S. 224 u. 230.

Dentitio difficilis.

Bei Zahnkrämpfen Einschneiden des gespannten Zahnfleisches von sehr zweifelhafter Wirkung; dabei Kalomel 0,02, Pulv. Jalap. 0,3 3 stdl.

Klystiere mit Kamillenthee; laue Bäder mit kühlen Uebergiessungen. Natr. bromat.

Bei katarrhalischen Affektionen der Bronchialschleimhaut leichte Abführmittel. Nur im Notfalle ein Brechmittel.

Bei Magen- und Darmerscheinungen bedächtiges Vorgehen, namentlich wenn die Zunge rein, der Appetit gut ist. Hier nur warme Bäder, event. eine Oelemulsion, Keine Adstringentien.

VIII. Allgemeine Infektionskrankheiten und Infektionskrankheiten mit wechselnder Lokalisation.¹)

Typhus abdominalis, Ileotyphus. Typhoid.

Frische und kühle Luft 16—18°C., grosse Reinlichkeit, Ruhe. Glattes, faltenloses Lager, Rücken mit kaltem Wasser waschen. — Reinigen der Mundhöhle mit der Zahnbürste und Mundspülen mehrmals des Tages.

Zur Ernährung nur Flüssigkeiten, vor allem Milch bis zu mehreren Litern des Tages, auch mit Thee, Kaffee, Kakao. Alkohol jedenfallls sehr mässig, für Schwäche-

i) Die Infektionskrankheiten mit bestimmter Lokalisation sind bei den Organgruppen behandelt, so Pneumonie und Lungentuberkulose bei Lungenkrankheiten, Dysenterie und Cholera bei Darmkrankheiten.

zustände aufzusparen! Fleischbrühe mit Ei, Fleischsaft, Fleischpepton, Kindermehle, Hygiama. Dagegen Semmel, Milchreis und Fleisch erst eine Woche nach der Entfieberung.

Ob Kalomel als Abortivmittel wirkt, ist streitig; 3-4-malige Darreichung von 0,5 an einem der ersten neun Erkrankungstage pflegt nach mehreren dünnflüssigen Entleerungen die Temperatur für 1-2 Tage bedeutend herabzudrücken und den Verlauf der Krankheit zu mildern. Auch Naphthalin, Karbolsäure und andere Mittel sind als Darmantiseptica empfohlen.

Von Antipyreticis kommt wesentlich das Chinin in Betracht und zwar in grossen Dosen 2,0—3,0 einmal, besser in kleineren, geteilten Dosen 0,5—1,0, einmal jeden zweiten Abend, namentlich in der dritten Woche, um die Morgenremissionen zu vergrössern. Laktophenin 0,5—1,0 mehrmals tgl. ist zu empfehlen.

Unschätzbar ist die Bäderbehandlung, indem sie das Fieber herabsetzt, die Atmung, die Herzthätigkeit, das Nervensystem und die Hauternährung anregt. Sie beugt dadurch Nebenkrankheiten vor und mildert und kürzt den Verlauf.

Für die Wasserbehandlung mögen folgende Regeln gelten: Man beginnt damit möglichst frühzeitig, selbst bei noch unsicherer Diagnose. Je kälter das Wasser, desto kürzer die Dauer des Bades (3 bis höchstens 10 Minuten). Je höher die Körperwärme nach dem Baden bleibt, desto rascher und kühler müssen die Bäder wiederholt werden. Im allgemeinen genügt es in mittelschweren Fällen bei kräftigen, erwachsenen Menschen, wenn man bei einer Mastdarmwärme von 39-40° C. ein Vollbad von 32° C., auf 30° oder 25° abgekühlt, von 10-15 Minuten Dauer geben lässt. Die Zahl der Bäder kann in der 1. und 2. Woche in schweren Fällen auf 12-16 und mehr steigen, während später wenige genügen. — Nach jedem kalten Bade trockne man Hände und Füsse gut ab und versehe letztere mit einer gut umwickelten Wärmeflasche. - Vor und nach jedem Bade lasse man einen guten Schluck kräftigen Weines nehmen. Nachts lässt man die Kranken am besten schlafen.

Schwangerschaft ist keine Gegenanzeige gegen solche Bäder.

Kinder, schwache und alte Kranke setze man in ein Bad von 32° C. und 5 Min. Dauer, mit kühlen Uebergiessungen, daneben Kampfer, Coffein, schwarzer Kaffee, mit Vorsicht Wein, Kognak.

Absolute Kontraindikationen für die kalten Bäder sind

Peritonitis als Vorläufer oder Folge einer Perforation, sowie Darmblutungen.

Werden die Bäder verweigert, dann Waschungen des ganzen Körpers mit kaltem Wasser, bei Widerstand hiegegen mit Wein oder Essig 1-3 stündl., abwechselnd mit kalten Eingiessungen.

Einpackungen in nasskalte Bettücher (mit wollenen Decken), wobei die Extremitäten frei bleiben, je 10 Minuten lang 4-6 mal nacheinander, abwechselnd in zwei nebeneinander stehenden Betten mehrmals tgl. wiederholt, oder länger dauernde, wobei die Tücher alle ½-½- Stunde mit möglichst kaltem Wasser benetzt werden, sind bei einer Temperatur von über 39° neben den Bädern oft sehr wertvoll und können teilweise diese ersetzen, wenn die Temperatur 39° C. nicht übersteigt. Diese Einpackungen als milderes Verfahren, namentlich bei Kindern mit grosser Aufregung, lebbaften Delirien und Jaktation.

Gegen kapilläre Bronchitis kalte Uebergiessungen im warmen Bade. Leichte Expektorantien. Liquor Ammonii anisat.

Uebermässige Diarrhöe, d. h. wenn tgl. mehr als 2-3 Stühle erfolgen: Tannalbin, Plumb. acet. 0,03 mit Opium 0,02; Naphthalin, Bismuth, subnitr. oder salicylic., Opium, Colombo. Klystiere mit Stärkemehl und Opium oder mit Argent. nitr. 0,1-0,2 pro clysma.

Darmblutung: Eispillen, Eis aufs Abdomen. Opium in häufigen kleinen Dosen, abwechselnd mit Liqu. ferr. sesq. gutt. 5, Alaunmolken, Ergotin subkutan, Gelatine, Hydrastis. Ausserdem Eiswasserklystiere mit Opium und Liq. Alumin. acet.

Gegen Kotverhaltung, Verstopfung, die strenge zu vermeiden ist, Wassereingiessungen in den Darm, wenn nötig jeden Tag; event. Klystiere von Seifenwasser mit Oel.

Meteorismus: kalte Umschläge auf den Leib, halbstündlich gewechselt, Einreibung von Ol. Terebinth., kühle Klystiere mit Oel. Darmrohr.

Harnverhaltung: heisse Umschläge, mässiger Druck auf die Blasengegend, nötigenfalls Katheter.

Perforation: vgl. Peritonitis, S. 348.

Dekubitus: prophylakt. Waschungen mit Zitronensaft und Wasser, Spiritus, Franzbranntwein. Luft- und Wasserkissen. Bei Exkoriationen Waschungen mit Bleiwasser, Karbollösung, Collodium, Ungt. Plumb. tann., Schlaflosigkeit und Delirien: Codein, Dormiol; Morph. subkutan.

Typhus exanthematicus.

Frühzeitige Isolierung des Kranken. Die Therapie richtet sich nach denselben Grundsätzen wie bei Typhus abdominalis; daher sorgfältige Pflege und Ernährung und vernünftige Wärmeentziehung durch Bäder etc. Nur ausnahmsweise Antipyretica, d. h. hauptsächlich Chinin.

Febris recurrens.

Behandlung expektativ-symptomatisch, kühles Verhalten. Eis auf den Kopf, gute Pflege, nahrhafte Kost, Wein. Als Antipyreticum Kalomel, 0,15 dreistündlich, sonst etwa Chinin. Analeptica bei Kollaps.

Morphin bei heftigen Muskelschmerzen und Delirien nach der Krise; für erstere auch Einreibungen mit Chloro-

formöl.

Scarlatina, Scharlach.

Möglichst frühzeitige und strenge Isolierung des Kranken. Vollständige Desinfektion aller Gebrauchsgegenstände durch

Hitze oder Formalindämpfe.

Symptomatische Behandlung der Einzelerscheinungen. Gleichmässige Zimmertemperatur (14—15° C.), vorsichtige Lüftung. Frisches oder angesäuertes Wasser, Sorge für Stuhl durch gekochtes Obst und Fruchtsäfte, Klystiere oder leichteste Laxantien, im Anfange zweckmässig Hydrarg. ehlorat. Speck- oder Fetteinreibungen. Vorwiegend flüssige Kost, viel Milch.

Verbleiben im Bett auch während der Abschuppung. Sie wird durch Bäder von Körperwärme wesentlich unter-

stützt.

Bei hohem Fieber und Benommenheit Bäder von 32-29°C. während 5-10 Minuten, oder Einwickelungen in nasskalte Leintücher, wenn besondere Anregung der Atmung nötig, mit nachfolgendem kalten Ueberguss. Innerlich: Chinin, selten eines der anderen Antipyretica.

Gegen Angina kalte oder Priessnitzsche Umschläge, Gurgeln mit Kali chloricum, Verschlucken von Eisstückchen, in schweren Fällen Inhalationen von Acid. carbol. 5%. Gegen Rhinitis Ausspülungen wie bei Diphtherie, S. 338.

Gegen Kollaps Wein, starker Kaffee, Coffein subkutan.
Gegen akute Herzdilatation Secale 0,3--0,5 3-4mal
in 24 Stunden.

Albuminurie und akute Nephritis erfordern strenge Milchdiät. Im übrigen vgl. hiefür Nephritis. S. 351.

Morbilli, Masern.

Zweckentsprechende Krankenpflege und Diätetik. Frische, reine Luft von 18° Wärme in möglichst geräumigem Zimmer. Bei stärkerer Conjunctivitis und Lichtscheu mässig verdunkeltes Zimmer, Vermeidung des direkten Lichteinfalles in die Augen.

Lauwarme Getränke, Milch, Zuckerwasser, Lindenblütenthee, Speckeinreibungen. Oefterer Wäschewechsel.

Sehr wohlthätig sind oft Bäder von 32° C. und 10 bis 15 Minuten Dauer, mit 5% Badesalz.

Leichteste Laxantien bei Verstopfung; bei Diarrhöe Tannalbin; bei Hustenreiz süsse schleimige lauwarme Getränke, Apomorphin, Ipecacuanha,

Bei starkem Bronchialkatarrh Priessnitzsche Umschläge um Hals und Brust.

Gegen Pseudokrup heisse Milch, warme Breiumschläge, halbstündige Bäder von Körperwärme mit nachfolgender kurzer Uebergiessung, nasse, heisse Tücher um den Hals oder Speck auf den Kehlkopf.

Gegen stärkere Conjunctivitis Boraxlösung.

Rubeolae, Röteln.

Bedürfen keiner Behandlung, in schwereren Fällen werden sie wie Masern behandelt.

Variola und Variolois, Blattern, Pocken.

Zur Vorbeugung Schutzpockenimpfung, bei Gefahr der Infektion zu wiederholen.

Exspektativ-symptomatische Behandlung. — Reine frische Luft, leichte Bedeckung, gute Ernährung für den Kranken. Strenge Isolierung des ersten Falles.

Bei starkem Fieber mit brennender Haut Eisblase oder kalte Umschläge auf den Kopf; kalte Waschungen und Umschläge, kalte Bäder zur Wärmentziehung. Priessnitzsche Einwickelungen der Hände und Füsse. Xylol als Specificum (?). — Strenge Reinhaltung der Mundhöhle, Ausspülungen mit Kal. chloric. (10,0:500,0 Aq.) — Im Stadium der Eintrocknung häufiger warme Bäder von längerer Dauer.

Zur Verhütung entstellender Narben Bestreichen des Gesichtes mit Collodium oder besser Bepinseln mit verdünnter Jodtinktur mehrmals während des Eruptionstadiums.

— Empfohlen ist ferner Bedecken mit einem Pflaster aus Ungt. einer. 12, Cerae flav. 5, Pic. liq. 3. Kompressen mit Sublimatlösung (0,1-0,25:200,0 Aq.), endlich Fernhalten schädlicher Lichtstrahlen durch Verdunkeln des Zimmers oder rote Glasscheiben in den Fenstern.

Kalte Getränke. Selterswasser. Excitantia, verdünnter Wein.

Behandlung der Komplikationen nach allgemeinen Regeln. Hautabszesse und Furunkel frühzeitig öffnen!

Varicellae, Windpocken.

Bedürfen nur eines allgemein hygienischen Verhaltens. Bei Albuminurie Milchdiät.

Erysipelas, Rose.

Einfache diätetische Behandlung. Collodium. Jodtinktur. — Zur Verhütung der Ausbreitung des Erysipels subkutane lnjektionen von 3% Karbollösung rings um den Krankheitsherd, etwa 1—1½ ccm von den sichtbaren Grenzen des Erysipels in der Richtung gegen dieses; zu vermeiden zu grosse Dosen und an der Kopfschwarte. — Oder Umziehen der Grenzen mit Ichthyol-Collodium 10,0:100,0. Kräftige Einreibungen der erkrankten Teile mit 1% Sublimatlanolin oder 20% iger Ichthyolsalbe oder spiritusgetränkte Kompressen, mit trockener Watte und Gummipapier bedeckt. In schweren Fällen dichte Skarifikationen der Ränder mit nachfolgenden Sublimatumschlägen. Vgl. auch Argentum, S. 64.

Roborierende Diät. Antipyretica. Chinin. Kognak in grossen Dosen bei Sepsis. Mittelsalze bei Trägheit des Darmes. Ausgiebige Wasserbehandlung.

Gelbes Fieber.

Symptomatische Behandlung. Anfangs Rizinusöl, Hydrarg. chlorat., Chinin.

Malaria, Wechselfieber.

Prophylaxis: Man meide womöglich Fiebergegenden, ausserdem feuchte, nebelige Morgen-, Abend und Nachtluft, gastrische Störungen und starke körperliche und geistige Anstrengungen. Wasser nur gekocht. Keine wässerigen Früchte. — Chinin als Prophylacticum alle 5 Tage eine Dosis von 1,0, Euchinin 1,0 tägl. wochenlang oder Arsenik.

Zur Beseitigung der Anfälle: Chinin. hydrochloricum, in leichteren Fällen nie während des Aufalles, sondern entweder am sichersten in einer Gabe von 0,6-1,0-2,0 etwa 6 St. vor Beginn des Anfalles, oder 2,0 geteilt, sogleich nach Aufhören desselben beginnend, so dass sie mehrere Stunden vor dem nächsten Anfalle aufgebraucht ist. — Bleibt der Kranke dauernd in der Malariagegend, dann nie unter 2,0; bei schweren Formen sogar mehr.— Zeigt sich an den nächsten Fiebertagen und Stunden noch Temperatur-Erhöhung, dann wieder die gleiche Dosis zu gleicher Zeit wie das erste Mal. — Bleiben die Anfälle aus,

so gibt man in leichten Fällen am 7., 14., 21. und 28. Tage zu derselben Stunde wie früher die Hälfte der ersten Chininmenge. Bei schweren Infektionen während der 1. und 2. Woche täglich 0,5-1,0 Chinin, in der 3. und 4. nur an den eben genannten Tagen. — Bei perniziösen Infektionen ist das Chinin während des Anfalles zu geben.

Bei verschleppten schweren, unregelmässigen, stets rezidivierenden Fällen, bei remittierenden Neuralgieen: Arsenik, lange Zeit hindurch, dabei zu den Fieberzeiten entweder die ganze

oder die halbe Chinindosis.

Selbstverständlich erfordern alle Teil- und Folgekrankheiten der Malaria (Leukämie, Milz- und Leberhypertrophie, Hydrops u. s. w.) Chinin in entsprechender Dosis, ausserdem Jodnatrium.

Influenza, Grippe.

Bettruhe, leichte Diaphorese. Gegen das Fieber und die Störungen des Allgemeinbefindens Salipyrin, Chinin. Als Abortivmittel (?) Kalomel, Männern 2 mal 0,1, Frauen 0,05, Kindern soviel cg, wie sie Jahre alt sind. Symptomatische Behandlung: gegen Schwäche stimulierende Expektorantien, Coffein, Wein. Gegen den Husten Inhalationen, Codein, Dionin, Heroin, Apomorphin, Ipecacuanha. Gegen Beklemmungen Hautreize und milde Abführmittel. In der Rekonvaleszenz Ferrum mit Chinin, Sanguinal, Seebad oder Gebirgsaufenthalt.

Catarrhus aestivus, Heu-Fieber, Heu-Asthma.

Symptomatisch: Ausspülung der Nasenhöhle mit 1% Chininlösung, Massage mit Protargol; Menthol 0,2 (oder Cocain 0,1): Coffeae tost., Sacch. ana 5,0 als Schnupfpulver.

Innerlich: Jodnatrium.

Prophylaktische Behandlung der dazu disponierenden Neurasthenie. Ortsveränderung, Seeküste.

Icterus infectiosus, Weilsche Krankheit.

Bettruhe, milde Kost mit Vermeidung von Fett. Hydrarg. chlorat.

Ulcus molle, weicher Schanker.

Aetzung des Geschwürs mit reiner unverdünnter Karbolsäure, dann Bestreuung mit Dermatol oder Sozojodolkali, Bestreichung mit Arg. - nitr. - Salbe. Bei stärkerer Entzündung Bleiwasserumschläge. Bubonen mit Eisumschlägen und Jodtinkturbepinselung behandeln; chirurg. Eingriff nicht zu lange hinausschieben.

Febris puerperalis und Septikopyämie.

Prophylaxe der Wundinfektion einschl. des Puerperalfiebers: Reinhaltung und Desinfektion der Hände und Instrumente mittelst Lösungen von Karbolsäure, Sublimat, Lysol u. s. w. vgl. Antiseptica, S. 7, vor und nach jeder Berührung der Wunden bezw. der Geburtsteile, antiseptische Behandlung aller Wunden, Verletzungen und Geschwüre. Sorge für Sekretabfluss. Nach erfolgter Infektion besonders sorgfältige antiseptische Behandlung der Infektionstellen. Wenn sie verheilt oder (bei kryptogenetischer Septikämie) nicht auffindbar sind, nur die Allgemeinbehandlung: Bäder, Antipyretica. Die Alkoholbehandlung ist nutzlos, nicht unschädlich. Ferner als Specificum Credés Silberbehandlung, vgl. S. 64.

Bei Phlegmasia alba dolens: Eisblase, Blutegel, Jodbepinselungen, Ungt. ciner., Narcotica, leichte Abführmittel. Bei Komplikation mit Peritonitis Blutegel und Eis auf die Bauchdecken. Innerlich 2 stündl. 0,15 Kalomel mit Rheum bis mehrere breiige Stühle erfolgen.

Syphilis.

Der Primäraffekt, harter Schanker, darf nur örtlich angegriffen werden, wenigstens sind gute Bebachter der Meinung, dass vorzeitige Allgemeinbehandlung den weiteren Verlauf erschweren kann. Wird der harte Schanker erkannt, bevor die Infektion die Lymphdrüsen ergriffen hat, soll er womöglich ausgeschnitten werden; die Syphilis kann dadurch kupiert werden. Im übrigen behandelt man ihn mit Reinlichkeit, Auflegen von amerikanischem Quecksilberpflaster oder bei Geschwürbildung mit Jodoform, Dermatol, Sozojodol u. dgl.

Gegen die Sekundäraffektionen ist Quecksilber das Specificum. Man beginnt damit, sobald Hautausschläge auftreten. Anwendungsform: Schmierkur, s. S. 166; subkutane Anwendung von Hydrarg. bichlorat., Hydrarg. salicyl., sozojodol., Hydrarg. chlorat., S. 108 ff. und 280. Weniger zweckmässig die innerliche Behandlung, Hydrarg. tann. Bei allen Quecksilberkuren müssen der Mund 5—10 mal tgl. mit Kali chloricum-Lösung oder Salolmundwasser ausgespült und die Zähne mindestens 2 mal tägl. gebürstet werden; das Rauchen ist zu verbieten. Entsteht trotzdem Schwellung des Zahnfleisches, so bestreicht man es leicht mit dem Argent. nitr.-Stift und setzt das Quecksilber einige Tage aus. Leicht verdauliche Kost. Spaziergänge gestattet, mit Vorsicht gegen Erkältung. Neben der Quecksilberkur 3 mal wöchentlich Salz- oder Schwitzbäder.

In allen Fällen von Syphilis, einerlei ob schwer oder leicht, ob Erscheinungen da sind oder nicht, soll zur Vermeidung späterer schwerer Erkrankungen und Nachkrankheiten in den ersten 3 Jahren 2-3 gründliche (Hauptkuren) und 3-4 leichtere (Nebenkuren) vorgenommen werden. Die vernachlässigten Fälle ergeben späterhin die schweren Formen, besonders der Nervensyphilis, Tabes, Dementia paralytica. Der erste behandelnde Arzt hat den Kranken auf die Notwendigkeit wiederholter Kuren hinzuweisen. In späteren Jahren der Krankheit macht man nur Kuren, wenn Erscheinungen davon vorhanden sind, oder wenn die Behandlung früher vernachlässigt worden war.

Die Tertiäraffektionen und die Knochenerkrankungen, die Schmerzen und die Schleimhautgeschwüre der sekundären Periode und die galoppieren de Syphilis reagieren am besten auf Jodpräparate; vgl. S. 184 ff. Zur Sicherung des Erfolges muss aber bei schweren Affektionen eine Quecksilberkur vorhergehen, nachfolgen oder gleichzeitig unternommen werden.

Ausserdem, wo es nötig ist, örtliche Behandlung für nässende Papeln, Kondylome, Bestreuung mit Hydrarg-chlorat., für Schleimhautgeschwüre Bepinselung mit 2 bis 5% iger Sublimatlösung, für tertiäre Geschwüre mit Jodinktur oder Bedeckung mit Emplastrum Hydrargyri americanum. Nie dürfen Gummata ausgeschnitten werden.

Gegen Kachexie Ferrum mit Chinin, Sanguinal.

Gegen hereditäre Syphilis Hydrargyr. chlorat. 0,005—0,01—0,02 dreimal tgl. etwa vier Wochen hindurch, bei ausgebreiteten Hautaffektionen Sublimatbäder, 1,0—2,0 Sublimat auf ein Vollbad, 4—5 Wochen hindurch täglich. Keine Amme, wegen der Gefahr, diese zu infizieren.

Tetanus.

Beseitigung von Wundinfektion. Aeusserste Ruhe des Kranken und der Umgebung, Abhaltung aller Reize.

Tetanusheilserum, vgl. S. 278.

Allmählich abgekühlte Bäder. Eisschläuche längs der Wirbelsäule. Nasse Einwickelungen des ganzen Körpers. — Bei sog. rheumatischem Tetanus Diaphorese, Dampfbäder.

Opium in grossen Dosen. Morphium subkutan. Chloralhydrat 2,0-3,0 abends, 1-2 mal; dazu nötigenfalls Natr. brom. — Curarinum.

Lyssa, Hydrophobie.

Umschnüren des betreffenden Körperteils, reichliches Waschen der Wunde, Aussaugen mit Schröpfköpfen oder mit dem Munde, Umschläge mit Salzwasser, möglichst bald Kauterisation mit Glüheisen, Wiener Aetzpaste, Acid. carbol. oder Kalii caust. — Eine vorhandene Narbe ausschneiden und monatelang in Eiterung erhalten. — Möglichste psychische Beruhigung des Gebissenen.

Die ausgebrochene Krankheit wird wie Tetanus behandelt.

Die Pasteursche Schutzimpfung ist anzuwenden, wenn irgend die Möglichkeit besteht.

Malleus, Rotz.

Kräftige, örtliche Zerstörung des Giftes durch Aetzung mit Salpetersäure, Karbolinjektionen u. s. w. Zeitiges Oeffnen der Beulen. Umschläge mit Chlorwasser, Karbollösung. Einspritzung von Kreosot-Lösung in die Nase.

Innerlich: In akuten Fällen Abführmittel, Chinin, zuweilen soll eine Quecksilberschmierkur gut gewirkt haben. In chronischen Fällen Jodnatrium. Kräftige Ernährung, Wein. China.

Trichinosis.

In den ersten 10-12 Tagen Hydrarg, chlorat, und Rizinusöl in grossen Gaben, besonders aber Glycerin, stdl. 1 Essl. Gegen die Muskelschmerzen langdauerode warme Bäder, Natr. salicyl., Chinin.

Anthrax, Milzbrand.

Sorgfältige Kauterisation der Pustel mit Aetspaste. Acid. chrom. mit Wasser ana, Thermokauter, besser noch Ausschneiden der Pustel. Danach Hochlagerung, Eis.

Gegen Darmmilzbrand Hydrarg. chloratum einige grosse Gaben, weiterhin Chinin, Acidum hydrochloricum, Roborantia.

Lepra, Aussatz.

Natrium salicyl. 4 mal tgl. 1,0 und steigend, ½ bis 1 Jahr lang; abwechselnd Dampfbäder und Wannen- und Seebäder und allgemein hygienisches Verhalten (Danielssen). Pyrogallol innerlich und äusserlich (Unna). Innerlich Oleum Gynocardiae in grossen Gaben, daneben örtlich Salicylsäuresalben und endlich Bäder, die starke Hautentzündung hervorrufen, Sapo viridis u. s. w. Das Lepraserum von Carasquilla ist noch zu wenig erprobt.

IX. Krankheiten der Bewegungsorgane.

Polyarthritis rheumatica acuta, akuter Gelenkrheumatismus.

Bettruhe, leichte Kost, Sorge für genügenden Stuhlgang. In schweren Fällen Festlagerung der Gelenke mit Sandsäcken und Eisbeutel; wo es angenehmer empfunden wird und beim Zurücktreten der Entzündung mit Watte oder Priessnitzschen Umschlägen.

Innerlich als Specificum: Natrium salicylicum, vgl. S. 264; wo die Wirkung nicht in frischen Fällen am 3, Tage deutlich ist oder wo es nicht gut vertragen wird, Aspirin, Antipyrin, Salipyrin, Salol, Salophen, Solochinin. Auch bei Rückfällen ist ein Wechsel in dem Mittel angezeigt. Wesentlich unterstützend wirkt. Einreibung der befallenen Gelenke mit Salicylsalbe, vgl. S. 263, Mesotan (S. 268), Gaultheriaöl oder Guajakol. In mehr chronischen Fällen Jodpräparate, Chinin.

Bäder nur bei der hyperpyretischen Form und als warme Bäder in den Nachstadien.

Chronischer Gelenkrheumatismus.

Innere Mittel nur in den vorübergehenden Steigerungen, besonders Salipyrin. Sonst Jodpräparate, bei gleichzeitiger Anämie Ferrum mit Chinin, Sanguinal.

Aeusserlich: Bepinselung mit Jodtinktur, Einreibungen mit Senfspiritus, Opodeldok, Einwickelung mit Watte, Bepinseln mit Gaultheriaül. Massage, warme Bäder, Teplitz, Pfäfers; Elektrisch-Licht-Bäder; Solbäder, Jod-Moor- und Schlammbäder (Nauheim, Oeynhausen, Tölz, Franzensbad, Mehadia), heisse Sandbäder in allgemeiner und örtlicher Anwendung. Dampfbäder nur bei kräftigeren Kranken und in frischen Fällen.

Arthritis deformans.

Besserung der hygienischen Verhältnisse. Jodnatrium. Arsenik monatelang. Fixation der Gelenke. Warme Bäder, Lichtbäder und Sandbäder, Galvanisation, Massage, Heilgymnastik. — Einspritzung von 20% iger steriler Jodoformemulsion in die Gelenke, Guajakolkarbonat innerlich.

Rheumatismus muscularis, Myalgia rheumatica.

Bei ganz frischen Fällen Schröpfköpfe, Bepinseln mit Jodtinktur; Elektrischer Pinsel mit starkem faradischem Strom. Hautrötende Einreibungen mit Linim. sapon. camphor. etc. Salben mit Veratrin, Aconit, am besten mit Ichthyol, Morphium, örtlich subkutan wirkt oft kupierend.

Bei traumatischer Lumbago Eisumschläge.

Innerlich: Aspirin, Natr. salicyl., Salipyrin, Salochinin u. s. w.

Balneotherapeutisch: Warme Wannen-, Dampfoder römisch-irische Bäder in frischen Fällen; methodisch wiederholt mit sehr warmen Bädern (zuweilen mit Kal. sulfurat.) und nachfolgendem Schwitzen in wollenen Decken in chronischen, Kaltwasserkuren in ganz veralteten Fällen. Teplitz, Wiesbaden, Aachen, Schwefel, Moor-, Sol-, Kohlensäure-Bäder. Heisse Sandbäder, Elektrisch-Licht-Bäder, Marienbader und Wiesbadener Trinkkuren, Lithionwässer (vgl. Arthritis vera).

Polymyositis et Dermatomyositis acuta.

Priessnitzsche Umschläge, Feststellung der Glieder durch Schienen. Natr. salicy/. wie bei akutem Gelenkrheumatismus.

Osteomalakie.

Phosphor innerlich wie bei Rhachitis. Ovarialsubstanz vgl. S. 235 Exstirpation der Ovarien. Gute Ernährung, Leberthran. Bäder.

X. Krankheiten der Haut,1)

Erythem. Roseola.

Vermeidung der Ursachen: Hitze, Hautreize durch schlechte Seifen, Kratzen. Bei Arzneiexanthemen durch Jod, Brom, Chloral, Chinin, Copaivbalsam, Antipyrin u. s. w. Aussetzen des Mittels.

Urticaria, Nesselfieber.

Vermeiden der erregenden Stoffe (Erdbeeren, Krebse, Morphium, Chinin, Jod u. s. w.). Waschungen mit Mentholspiritus 3%, Salzwasser 3%, Innerlich Natr. salicyl., Asmrin. 0.5 drei- bis fünfmal tgl. oder Atropin.

¹⁾ Die in diesem Abschnitt empfohlenen Seifen sind die nach Dr. Eichhoffs Vorschrift von Ferdinand Mülhens in Köln dargestellten (vgl. S. 257), die Salben- und Püastermulle die nach Unnas Angaben von Beiersdorf & Co. in Hamburg-Eimsbüttel fabrizierten, vgl. S. 139.

Hyperidrosis.

Bei allgemeiner Hyperidrosis Bekämpfung ursächlicher Tuberkulose, Neurasthenie u. s. w. Symptomatisch Abreibungen mit Salzwasser (2 bis 3%), Essigwasser (½ Essig). Innerliche Mittel vgl. S. 14. Gegen örtliche und gegen übelriechende Schweisse grosse Sauberkeit, Salicylstreupulver, gepulverte Weinsteinsäure, Waschungen mit Dr. Eichhoffs Boraxpulverseife, besonders aber Tannoform. Dies ist auch das beste Mittel gegen Fussschweisse. Vgl. dafür auch Acid. tartar., Acid. chrom., Acid. und Sebum salicyl.

Herpes, Bläschenflechte.

Schützende Bedeckung der Bläschen und der entzündeten Haut durch Vaselineläppchen. Lycopodium, Amylum, Collodium elastic., milde Salben.

Gegen Herpes progenitalis (Vorhaut, Eichel, Schamlippen, Mons Veneris) ein mit Bleiwasser- oder Zinksalbe getränktes Leinwandläppchen auflegen, Streupulver aus Borsäure und Amylum.

Bei Herpes Zoster Zink- oder Bleisalbe. Gegen Schmerzen und Jucken Pulv. Ipecac. opiat., Natr. salicyl., Acetanilid.

Ekzema.

Passende Ernährung und Behandlung, Beseitigung von Ernährungstörungen. Berücksichtigung etwaiger Skrofulose. A eus serlich: Vermeidung jeder mechanischen oder chemischen Reizung kranker Hautstellen. Trockene Exsudatkrusten durch sanftes aber reichliches Aufstreichen von Oliven- oder Mandelöl mittels Watte aufweichen und entfernen. — Sind die früher wunden Stellen überhäutet, ist also das Ekzem im Heilen, dann reinigen mit milder Seife, vgl. S. 270, und warmem Wasser. So lange das Ekzem nässt, in leichteren Fällen Bestreichen mit Lassarscher Pasta (Rp. Zinc. oxydat., Amyl. pur. ana 12.0 Acid. salicyl. 1,0, Vaselin. flav. 25,0), in schwereren mit Ungt. Diachylon oder Ungt. Hydrarg. alb. ohne oder mit Bismuth. subnitr. oder mit Zinkoxydpflastermull (vgl. S. 139), Zinkleim (S. 315).

Die Salben sind vor der Erneuerung mit Watte sanft wegzutupfen, Waschen der Ekzemstellen ist zu unterlassen.

Wenig nässende Ekzeme behandelt man mit Streupulver, vgl. Zinc. oxyd., Dermatol.

Gegen sehr ausgebreitetes Ekzem: Regendusche von 10-15° R. — Sublimatbäder (10,0 pro balneo) oder unter Vermeidung des Wassers Einwickelung des ganzen Körpers in mit Olivenöl oder Leberthran getränkte Leintücher. Einreibungen mit Ol. Rusci oder Pix liquida mit Fett; oder mit Hydrarg. praecip. alb. 2,0, Adip. 10,0 Acid. tannic. 2,0 Camphor. 1,0. — Kleine hartnäckige Stellen mit Lapis, Acid. acet. oder chromic. ätzen. — Innerlich: Arsenik, Sarsaparilla, Kalkwasser, Ichthalbin.

Behaarte Körperstellen beträufelt man mit 1% Borsäurelösung oder bestreicht sie mit Borsalbe.

Nässt die Haut nicht oder nicht mehr, also im schuppenden Stadium des Ekzems, so verwendet man Teerpräparate, Pix liquida und Aq. dest. ana oder Waschungen mit Teer- oder mit Ichthyolseife oder legt Zinkichthyolsalbenmull auf. Statt der Ichthyolpräparate kann man auch die Thiolpräparate benutzen. Vgl. auch Tumenol und Naftalan. Diese sowie Thiol und Ichthyol wirken juckstillend. In sehr hartnäckigen Fällen bei verdickter, mitunter nässender Haut Waschungen mit Hebras Seifenspiritus (Sapon. kalin. 50,0 Spirit. 25,0 Spirit. Lavandul. 20,0); dann länger dauernde Einreibungen mit Schmierseife und Einpinselungen mit Liquor Kalii caust. 1: Aq. dest. 2, nachdem die Krusten entfernt sind, dann Reiben mittelst der Hand oder eines Flanellappens in Wasser getaucht; endlich Bedecken mit einem der obigen Salbenmulle.

Pemphigus, Blasenausschlag.

Kleien-Bäder, Priessnitzsche Einwicklungen; Bor-Vaseline (1:50); Chinin bei Fieber, Karbolverbände, Einwicklung mit Salizylwatte. Bestreichen mit Arg. nitr.-stift. Streupulver.

Gegen Pemphigus syphilit. Quecksilberkur.

Komedonen, Akne, Furunkel, Ekthyma.

Komedonen (Mitesser) und Akneknoten werden durch sorgfältige, nicht zu stark reizende Hautpflege (gute Thymoloder Ichthyolseife, vgl. Sapones, S. 270, morgens und abends anzuwenden), abendliches Bestreichen mit Salizylpaste (s. Acid. salicyl.), Byrolin (s. S. 87), Ichthyolöl (S. 180), Schwefelkalksalbe (s. Calc. sulfur.) behandelt, die morgens in leichten Fällen mit lauem Wasser, sonst mit Spir. sapon. kalin. abgewaschen werden. Die Wirkung der Salben wird verstärkt, wenn man das Gesicht nach dem Einsalben mit Reispuder oder Kartoffelmehl dick bepudert. In hartnäckigen Fällen lässt man warmen Ichthyolseifenschaum oder Ichthyolzinkpasta für die Nacht auf der Haut eintrocknen oder wendet Schälpasten an (vgl. Sulf. praecip.). Auch Waschungen mit Kummerfeldschem Waschwasser sind zweckmüssig. Einige andere Teintmittel s. unter Aqua, S. 63.

Kinzelne Furunkel behandelt man möglichst früh mit Karbolquecksilbersalbenmull (vgl. S. 140) oder mit Calc. surfurat. in Salbe; multiple Furunkel mit 10% igem Salizylseifenplaster.

Grosse Aknepusteln, Acne varioliformis und Ekthymapusteln werden mit Spiritusverbänden (vgl. S. 282) oder mit Dr. Eichhoffs Lysolseife behandelt.

Acne rosacea, Kupferfinne.

10*/sige Ichthyol- oder Thiolsalbe; Tumenol, Multiple Stichelung der erweiterten Gefässe, Waschungen mit Schwefelkampherperubalsamseife.

Pityriasis capitis, Kopfschuppen, Alopecia, Haarschwund.

Pityriasis simplex: Waschen mit Seifenspiritus und darauf sorgfältiges Einreiben eines nicht ranzig werdenden Oels oder Fettes. — Täglich abends einreiben: Borax 2,0:30,0 Adip. suilli und morgens waschen mit: Kal. carb. 5,0:500.0 Aq. Oder Sulfur. sublim. 5,0:30,0 Axung. — Volksmittel: den behaarten Kopf tgl. mit einem Eidotter kräftig einreiben und dann mit lauwarmem Wasser abwaschen; vorber die Haare kurz schneiden. Zusatz von Rizinusöl 1:5 Haaröl. — Cantharidinseife, daneben Schwefelpomade, vgl. Sulfur prace. Als Specificum Eichhoffs Captolhaarwasser, vgl. Captol.

Psoriasis, Schuppenflechte.

Innerlich: Arsenik in steigenden, zuletzt grossen Gaben, vgl. S. 69; Thyreoidin, vgl. S. 238.

Aeusserlich: tgl. 2 mal 3 stündige Priessnitzsche Einwicklung mit starkem Schwitzen (dann kurzes kaltes Bad). Abreibungen mit Spirit. sapon. kalin. oder Bimsstein oder protrahierte Seifenbäder entfernt sind. Nach jeder Einreibung mehrstündiges Schwitzen in wollenen Decken.

Nachdem so die Schuppen entfernt sind, werden die Flecken mit Chrysarobin in Salbe oder Kollod, bepinselt. Am Kopf statt dessen Pyrogallol, oder Pyrogallol, oxyd, oder Oleum cadinum, Oleum Rusci, Naftalan.

Ichthyosis.

Besserung möglich durch Abreibungen mit Sapo kalin. venal. (Schmierseife) und nachfolgende alkalische Bäder. Arsenik. Thyreoidea, vgl. S. 238.

Lichen, Knötchenflechte.

Lichen scrophulosorum; Allgemeinbehandlung der Skrophulose.

Lichen ruber: Arsenik in steigender Dosis so lange, bis jede Spur des Leidens verschwunden ist. Gute Ernährung.

Prurigo, Juckflechte.

Innerlich: Pilocarpin 0,01-0,02 pro die subkutan, Atropin, Antipyrin, 3 mal tgl. 0,05-0,15.

Aeusserlich: Einreibungen der erkrankten Stellen mit Schmierseife oder Wilkinson-Hebrascher Salbe (Flor. sulfur. Ol. Fagi ana 15,0 Sapon virid., Adipis suilli ana 30,0 Cretae 10,0). Dabei mehrere (6 Tage) lang Einpackung in wollene Decken und häufige Wiederholung auch nach der Abschuppung. — Oder Solutio Vlemingkx (Sulfur. sublim. 500,0 Calc. vic. 20,0 Aq. font. libr. 10 coq. ad reman. libr. 6; filtra), tgl. mit Schwamm auf die kranken Stellen aufgetragen, einige Minuten später ein 1—2 stündiges Bad. hierauf Einreibung einer Chloralhydrat-Salbe (5—10 %) mit Fett oder Bepinselung mit Leberthran und Einwicklung in Leintücher. Zeigt die Haut wunde Stellen, dann nur warme Bäder mit Zusatz von 100,0 bis 200,0 jener Lösung.

Oder: Täglich Einpinselungen des ganzen Körpers mit Teer (Ol. Rusci 60,0 mit Chloroform 15,0) darauf mehrstündiges Wannenbad. — Seifen mit (vgl. S. 270) Teer, Kreosot, Karbolsäure, Menthol.

Empfohlen werden auch Einreibung von Leberthran mehrmals tgl. und fortgesetzter innerer Gebrauch von Bromnatrium oder Bromocoll sowie tgl. einmaliges Einreiben von Hydr. amidato-bichlor. 2,0, Camphor. 4,0, Axung. 30,0; dabei warme Bäder, strenge Diät und öfters Purgieren mit Kalomet 0,3 Pulv. Jalap. 0,5,

Erythema exsudativum multiforme.

Symptomatisch: Umschläge mit Aq. plumb., Aufstreichen von Ungt. Zinci.

Erythema nodosum.

Behandlung ganz wie bei akutem Gelenkrheumatismus, vgl. S. 380.

Pruritus, Hautjucken.

Beseitigung einer Cystitis, Endometritis, Proktitis. Innerlich: Acid. carbol. bis 0,5 und mehr pro die; Salophen 4,0-5,0 pro die; Bromnatrium, Liquor Kalii arsenic., Atropin, Chinin, Pilocarpin.

Aeusserlich: Kühle Bäder, Duschen mit oder ohne Zusatz von Alaun, Soda, Sublimat, Solutio Vlemingkx u. a. Abreiben mit Citronenscheiben, Alkohol, Elix. acid, Halleri, Aq. Coloniens. Waschungen mit Chlorallösung 2-4%, Karbollösung 5-10%, Mentholspiritus 3%, mit neutraler Menthol- oder Menthol-Eucalyptusseife.

Bei Pruritus vulvae vaginae et ani: Oertliche Bäder, Waschungen mit sehr verdünnter wässeriger oder alkoholischer Lösung von Acidum carbol. oder salicylic. Kokain-Pinselungen. Einspritzungen, Tampons oder Suppositorien mit 1% Alaun-, Tannin- oder Zinklösungen. Einreibungen einer Borsalbe mit Kokain 0,3-0,5:20,0 oder einer Bromocoll- oder 5—10% Chloralhydrat- oder 5% Ichthyol-Salbe, Anäxthesin als Pulver oder Salbe. — Bei sehr heftigem Jucken Narcotica, Bromnatrium.

Bei Pruritus senilis: Waschungen mit 50° C. warmem Wasser unter Zusatz zweier Essl. Essig auf 200,0, dann Bestreuen mit Bismut. salicyl. 20,0 Amyli 80,0.

Combustio, Verbrennung.

I. Grad (Rötung) — Kälte, Umschläge mit Spiritus, Bedeckung mit Watte, Vaseline aufstreichen.

II. Grad (Blasenbildung) und III. Grad (Verschorfung). Anstechen der Blasen, bei blossgelegtem Corium Aq. Calc. und Ol. Lini ana (veraltet), Aufstreuen von Ichthyolzink, Dermatol, Bismut, Xeroform. Aufstreuen von fein gepulvertem Natr. bicarb. und Bedecken mit einem feuchten Lappen. Wismuthbrandbinden s. Bismuthun, S. 82.

Irrigation und kontinuierliches Wasserbad, Einwickelung mit Watte, die nur so weit erneuert wird, als sie durchtränkt ist und sich leicht entfernen lässt.

Congelatio, Erfrierung.

I. Grad: Anfangs kalte Umschläge, Schneeabreibungen, Ap. plumbi.

II. und III. Grad: Einfache Geschwürsbehandlung,

Karbolöl, Byrolin u. dgl.

Bei chronischen Fällen, Pernionen, Frostbeulen: Druck durch Pflasterstreifen, Fetteinreibungen, Säuren, z. B. Acid. nitr. 3,0:90,0 Aq. Cınnam. zum öfteren Bestreichen, Höllenstein, Tinct. jodi, Collod. elast., Kampher, Ammoniakatien, Zinksalben, Bals. peruv, Ol. thereb., Tanninpulver auf die befeuchtete Haut. Chlorkalk, Ichthyol. Ergotin subkutan (gegen erfrorene Nasen am oberen Drittel der Nase, wo man eine Falte erheben kann). Sapo oleaceus. Zincum sulfoichthyolic.

Pigmentflecke. Epheliden. Pityriasis versicolor.

Zweistündiges tgl. Auflegen eines mit Sublimatlösung (0,1 bis höchstens 0,5%) getränkten Lappens, darnach kalte

Umschläge zur Beseitigung der folgenden Auschwellungen im Gesichte. Energische Abreibungen mit Solut. Vlemingkx (conf. Prurigo). — Tgl. 3-4 mal Einpinselungen mit Jodtinktur. — Sulf. praecip. mit Essigsäure als Paste aufgelegt. — Resorem. Acid. carbol. Neutrale und alkalische Chinin- und Kreolinseife. Naphthalinpulverseife. Bismuth. subnitr. 1,0, Ungt. Hydrarg. alb. 9,0.

Lupus.

Bogenlichtbestrahlungen nach Finsen! — Die Knoten mit dem Kali causticum-Stift bis auf den Grund zerstören. — Auskratzung mit dem scharfen Löffel und energische Kauterisation, bei harten Partieen die punktförmige Stichelung mit nachfolgender Aetzung von Zinc. chlor in Spir. ana mit kalten Umschlägen; nach Abfall des Schorfes (8-10 Tagen) wiederholt, 5-8 mal im Ganzen. Eventuell Reverdinsche Hauttransplantationen oder Aetzen mit Jod. pur., Kal. jod., Glycerin. ana. Später wird längere Zeit Empl. Hydrarg. aufgelegt. Anhaltendes Auflegen von Eisblasen. — Subkutane Injektionen von Tuberkulin (?), Cantharidin (?).

Durch Leberthran, Arsenik und Solbäder wird die Kur unterstützt.

Lupus erythematodes.

Bedecken mit Empl. mercur. Einreibung mit Spir. sapon, kalin. Hierauf Ungt. Hydrarg. alb. mit Zusatz von Bismuth. subnitr. und jeden dritten Tag eine Aetzung mit Kali caust.: Aq. ana oder Acid. nitr. fumans. Acid. phenyl., 1:10 Jodglycerin.

Wiederholte Stichelungen mit nachfolgendem Aufstreuen von Jodoform oder — neuerdings sehr empfohlen. — Bestreichen mit Pyrogallot 1:10.0 Vaselin, auf Leinen gestrichen 3-4 Tage wirken lassen, bis zur Bildung eines Schorfes, dann Bestreuen mit Jodoform und Bedecken mit Jodoformgaze.

Innerlich Ol. jecor., Aselli, Arsen, Ferrum.

Scabies.

Einreibungen mit Bals. peruv., Peruol, Styrax liquid., Sapo virid. Vgl. die einzelnen.

Favus, Erbgrind.

An behaarten Teilen Erweichen und Entfernen der Borken mittelst Oel, Epilation, Waschungen mit alkoholischer Kaliseifenlösung und darauf Einstreichen von Sublimat-Lösung I. Pyrogailolsalbe 2.0: 29.0. Auf nicht be haarter Haut mechanische Entfernung der Borken und Einreiben mit Schmierseife. Bei Favus der Nägel Behandlung mit Sublimatlösung, nach Entfernung des kranken duren Ausgratzen und Ausschneiden.

Herpes tonsurans. Schertlechte. Sykosis.

Epilation und Anwendung der pilzzerstörenden Mittel wie dei Favus.

Seinr empfohlen wird folgendes Verfahren: Die kranken Stellen oder der ganze Kopf werden kurz geschoren, um Stirn und Nacken ein Schutztuch gewunden. Terpentinöl auf die kranken Stellen gegossen und mit den Fingern eingerieben. Sowie nach etwa 3 Min. Schmerz verspürt wird, mit Karbolseife einschaumen, mit viel warmem Wasser auwaschen und nun jeden Tag 1—2 mal hintereinander Jodenmeter oder Jost 2" in Terpentin) aufpinseln. Heilung meist in 3 Tagen.

Eichhoff empfiehlt Naphthalinseife als Specificum. Naphtholsalbe 5° 12.

Einfache, nicht parasitäre Sykosis: tägliches Rasieren. Epilation, Seifenwaschungen, Verband mit Ungt. Diachylon.

XI. Allgemeine Ernährungstörungen.

Chlorosis, Bleichsucht,

Eisen, anorganische und organische Präparate, s. Ferrum. Roborantia, Milchkur, Regelung des Stuhles, zweckmässige Hygiene, in schweren Fällen Bettruhe. Luftveränderung. Sal müure, Orexin, Rhaburber, Extr. Strychni. Hydrastm. Halbbäder. Ovariin vgl. S. 235.

Anaemia perniciosa progressiva.

Möglichst gute, den individuellen Verhältnissen angepasste Ernährung, Eisen u. a. Mittel zur Wiedererzeugung des Blutes Transfusion. Arsenik; Phosphor in kleiner. langsam steigender Gabe. — Bei Verdacht auf Parasiten Anthelmintica, vgl. Ankylostomum, S. 348. — Bei Verdacht auf infektiösen Ursprung, Salol, 5,0 pro die.

Skorbut.

Prophylaxe: Frische vegetabilische Kost, Zitronensaft, reine Luft, trockene Räumlichkeiten. Gutes Trinkwasser. Trockene, warme Kleidung.

Allgemeine Therapie: Frische Pflanzensäfte aller Art, besonders aus der Familie der Cruciferen: Brunnenkresse, Rettig. Senf, Meerrettig; dann Sauerkraut, Salat, Kobl. Säuerliche Früchte: Zitronen, Aepfel, Sauerkirschen; Pflanzensäuren: Zitronen-, Essig-, Weinsteinsäure; frische Bierhefe ana mit Honig, 2stdl. 1 Essl., tgl. 180,0—300,0 Obst, Mineralsäuren. Koborantia, besonders Dekokte.—Arg. nitr., Liq. Ferr. sesquichlor. innerlich. Bei Schwäche Wein, Kampfer.

Zur Ernährung: frisches Fleisch, weiche Eier, Eiermilch, Wein, Bier.

Gegen die skorbutische Mundaffektion besonders Spir. Cochleariae mit Wasser verdünnt zum Mundausspülen. Auch Salvia, Ratanhia, Kal. chloric., Alumen, Pinselungen mit Tinct. Jodi und Tinct. Aconiti ana. Gegen den üblen Geruch aus dem Munde Spülungen mit Kalium permang. (0,05:200,0 Aq.), Salolspiritus. Gegen skorbutische Geschwüre am Zahnfleisch: Aetzen mit Höllenstein oder Chromsäure (0,5:30,0 Aq.), oder Salzsäure (1,0:6,0 Aq.).

Gegen Haut-Ekchymosen: Waschungen mit kaltem Wasser, Kampherspiritus, Umschläge von Bierhefe.

Morbus maculosus Werlhoffi.

Behandlung wie bei Skorbut.

Leukämie und Pseudoleukämie.

Arsenik in steigenden, grossen Dosen, lange Zeit hindurch. Chinin in grossen Dosen. Kalte Dusche auf die Milzgegend. — Bei Knochenaffektion Natr. jodat. 1,0-2,0 p. die. Bei Erbrechen Eispillen. Bei Diarrhöe Liq. ferri sesquichlor. in der nötigen Verdünnung. Medulladen, Ussagen, vgl. S. 234, 235.

Skrofulose.

Regelung der hygienischen Verhältnisse, besonders frische Luft, gesunde Schlafräume, stickstoffhaltige (nahrhafte Fleisch-)Kost. Lungengymnastik.

Ferrum. Jodeisenleberthran, Kreosot, Guajakol, Sanquinatkreosot und Sanquinalguajakol, vgl. 8. 154.

Leberthran, Calcaria phosphorica. Wässer von Kreuznach, Heilbronn, Hall, Tölz-Krankenheil, Jastrzemb in Oberschlesien. Eichelkaffee, Fol. Jugland.

Künstliche Solbäder (vgl. S. 24), Badekuren in Kissingen, Neuhaus, Salzungen, Wittekind, Kösen, Sulza u. a. Ost- und Nordseebäder. Halbbäder (vgl. S. 22).

The first of the f

Discussine Congress.

TELEVISION OF THE PROPERTY OF

wards irea, sient.

tinese Missignation of the second of the sec

Source of the second of the second se

am. The El Contactor Thee cases in the case of the cas

Sumare Yost, WasserCompany of Services of Services Serv

Witte-invice inc. Hocalagerung, Einreising is a surface of Membra oder Gaultiner in Ellisticherm, Petrocumüther, festig, with a surpiden Fallen Pact, John hierauf Guttaparcha

Are thereofortz entare lender Namen bacht man rechtzeitig eine der mehrere konktionen mit einer Honnadel, womit die Aspitation de namen werden kann. Die weitere Entleerung des Eiters seh habbenung des Instruments erfolgt durch bruck. Alle paar Tage zu wiederholen.

Innerlich Lithium salicylicum 1/2 bis 1 stündlich 1,0, dazu 1/3-1/4 Liter eines leicht gewärmten Säuerlings; lassen die Schmerzen nach, dann nur 3 mal tgl. 1,0 bis zur gänzlichen Heilung; Natrium salicyl. 2 mal tgl. 3,0; Salipyrin 3 mal tgl. 1,0-2,0; Aspirin, Citrophen.

Tinct. Colchici 4 mal tgl. 20-30 Tropfen, Chloral, Morphum subkutan. Sorge für Stuhl durch Rizinusöl,

Kalomel.

Diabetes mellitus. Zuckerkrankheit.

Der Diabetiker hat zu meiden oder doch beschränkt zu geniessen alle Stoffe, welche als Zucker wieder ausgeschieden werden, also die stärkemehl- und zuckerhaltigen Stoffe: Brot, Kartoffeln, Zucker, Hülsenfrüchte, Reis, Sago, Bier, süsse Weine und Früchte, wie Trauben, Kirschen, Pflaumen; Mehlspeisen aller Art. (Unschädliche Süssmittel: Saccharin, Crystallose; einziger ausnutzbarer Zucker: Laevulose.)

Dagegen kann er in mässiger Menge geniessen Milch (wenn sie im einzelnen Falle den Zuckergehalt des Urins nicht erhöht), grüne Gemüse wie Spinat, Blumenkohl und andere leichtere Kohlarten, grüne Bohnen, Spargeln, Sellerie, Radieschen, Gurken, Kresse, Kopf- und Endivien-Salat, Nüsse und Mandeln; die essbaren Pilze; auch die wenig zuckerhaltigen Früchte wie Erdbeeren. Johannis-Heidel- und Himbeeren, endlich Pfirsiche, Zitronen und Apfelsinen.

Die Haupt- und möglichst ausschliessliche Nahrung seien Fleischspeisen, Bouillon, Fleisch, Kaviar, Fische, Austern, Krebse, Eier, Käse, Butter (in grösseren Mengen, bis zu 150 g pro die), Speck und andere Fette. Dabei Kaffee, Thee und mässig Rotwein in Wasser, Kohlensäuerlinge, auch reines Quellwasser nach Durst und Bedarf. — "Diabetes-Trank:" Glycerin. 100,0, Acid. citric. 10,0 Aq. dest. 1000,0 tgl. die Hälfte oder ganz zu trinken.

Treten Verdauungsbeschwerden und Widerwillen gegen Fleischspeisen ein, dann etwas Brot oder noch besser Kartoffeln neben Fleisch.

Von Arzneimiteln: Opium, Codein, Natr. salicyl.; Acid. carbol.; Antipyrin; Syzy iium Jambolanum; Myrtillus; Kalksalze (vgl. Calc. carbon.). Kuren mit Karlsbader Brunnen oder in Neuenahr.

Bäder, kühle Abreibungen, regelmässige Körperübung, Reiten, Radfahren, Massage.

Bei Coma diabeticum Natr. carbon, in grossen Dosen innerlich, Natr. chlorat, und Natr. carbon, subkutan und intravenös, von unsicherem Erfolge. Daher Bäder mit Be-

giessungen und Kampfer nicht zu entbehren. Prophylaktisch 2-3 mal wöchentlich Darmeingiessung mit 10-40 g Glycerin auf ½ l Wasser, ½ Stunde zurückzuhalten.

Diabetes insipidus.

Rad. Valerian. 3,0-10,0 pro die; Sekale; Antipyrin 3-5 mal tgl. 1,0; Amylenhydrut 1,0-2,5 in einer Tageedosis.

Adipositas nimia, Fettsucht.

Die bekanntesten Methoden für Entfettung sind:

1. Die Bantingkur, Vogelsche Kur.

Vermeidung aller Fette wie Butter, Oel, Speck, fette Fische und Speisen jeder Art, dann der Amylaceen: wie Stärke, Gummi, Zucker, Honig, Kartoffeln, Mehlspeisen, Brot, malzreiches Bier, schwere süsse Weine, süsser Grog, etc.

Kostordnung: 1. Erstes Frühstück: Kaffee ohne Milch und Zucker oder mit nur wenig von beiden, etwa geröstetes Brot oder Zwieback, keine Butter, keinen Kuchen.

- Zweites Frühstück für reichlich essende Personen:
 weiche Eier, etwas roher, magerer Schicken oder anderes mageres Fleisch, eine Tasse Thee oder ein Glas leichten, herben Weines.
- 3. Mittagessen: 1 Teller dünne Fleischbrühsuppe, mageres Fleisch gekocht oder gebraten, grünes Gemüse, Kompot, einige Kartoffeln und etwas Brot.
 - 4. Nachmittags: Schwarzer Kaffee.
- 5. Abends: Fleischbrühsuppe oder Thee mit kaltem Fleische, magerem Schinken, weichen Eiern, Salat und etwas Brot.

Voit berechnet aus der Bantingkost im Mittel: Eiweiss 171, Fett 8, Kohlehydrate 75 Gramm.

Diese Methode bewirkt die Entfettung sicher, ruft aber leicht Erschöpfung, Herzschwäche und mindestens Neurasthenie hervor.

2. Die Ebsteinsche Methode.

Verminderung des Nährmateriales, ohne dass abnormes Hungergefühl oder Abnahme der Leistungsfähigkeit entsteht. Drei Mahlzeiten, kein zweites Frühstück, kein Vesperbrot.

Einschränkung der Kohlehydrate; Vermeidung von Zucker, Süssigkeiten, Kartoffeln, Rüben.

Kostordnung bei unkomplizierter Fettleibigkeit: 1. Frühstück: (Im Winter um 71/2, im Sommer um 6 oder 6 ½ Uhr.) Eine grosse Tasse schwarzeu Thees (ca. 250 ccm) ohne Milch und ohne Zucker 50 g Weissbrod oder geröstetes Graubrot mit sehr reichlicher Butter (etwa 20—30 g).

- 2. Mittagessen (zwischen 2 und 2 ½ Uhr): Suppe, häufig mit Knochenmark, welches in konsistenter Form, nicht etwa geschmolzen, als eine die Suppe bedeckende Fettschicht serviert wird: 120—180 g gebratenes oder gekochtes Fleisch mit fetter Sauce, besonders fette, dem Patienten bekömmliche Fleischsorten; Gemüse in mässiger Menge, vor allem Leguminosen, aber auch Kohlarten. (Aeusserst wenig Rüben wegen ihres Zuckergehaltes, gar keine Kartoffeln.) Salat oder etwas gekochtes, gedörrtes Obst; Apfelbrei, gedämpfte Kirschen ohne Zucker. Als Getränk 2—3 Gläser leichten Weissweins. Zum Dessert etwas frisches Obst und bald nach Tisch eine grosse Tasse schwarzen Thees ohne Milch und Zucker.
- 3. Abendessen um 7½-8 Uhr): Im Winter fast regelmässig, im Sommer gelegentlich eine grosse Tasse schwarzen Thees ohne Milch und Zucker. Ein Ei oder etwas fetten Braten oder beides, oder etwas Schinken mit dem Fett, Cervelatwurst, frischen oder geräucherten Fisch, ca. 30 g Weissbrot mit viel Butter (12—20 g), mitunter eine kleine Quantität Käse und etwas frisches Obst.

Voit berechnet aus dieser Kostordnung bei Annahme von 247 Gramm gebratenem Fleisch im Mittel; Eiweiss 102, Fett 85, Kohlehydrate 47 Gramm.

Durch die Gegenwart von Fett in der Nahrung wird das Sättigungsgefühl leichter erzielt und dadurch die Einschränkung der Nahrungsmenge auf das notwendigste Mass für die Dauer ermöglicht.

3. Oertels Methode.

Sie besteht im allgemeinen in einer Veränderung der Qualität und Quantität der Nahrungsmittel, sowie in einer Umänderung der Lebensweise des Kranken; Uebergang von übermässiger Ruhe und Bequemlichkeit zu Thätigkeit und Bewegung; im besonderen aber in der Reduktion der Flüssigkeitaufnahme und in der Trennung der festen Speisen von den Getränken.

Die Methode zerfällt also in 2 Teile: 1. Verminderung der Flüssigkeitmenge im Körper, speziell im Blute und 2. mechanische Korrektion der Kreislaufstörungen und Kräftigung des Herzmuskels.

Kostordnung: (bei einfacher Ueberprodution von Fett ohne Komplikationen werden den Kranken weitgehende Konzessionen gemacht; für solche mit Veränderungen im Atmungs- und Kreislaufsapparat sind die angegebenen Gewichtsmengen genau einzuhalten). Frobstrom Coffee our Thee mit eller missimmen fat in trom \mathbb{T}^{2}

- providence of the accordings in the series to the first Wilderen of the accordings in the series with the series of the other many of the according to the other many of the according to the acc
- 1 Juniority value over The We Morgans mit noticions and Visser, for his absolutions/while five S
- 4 Lorento 1-2 venne Eler, 10 Feisch, 25 / Erst, en control translationer Lase, fami mit that his betrink telesimassis Later V en una neva 1- later Wisser fami.
- vis Neb in the one grisser. Menne Pussignet and enthal colors to fir ten Tig resummes denge nur in Alenden Participal.

Lone the Alexandrian tos informasios inclinesce and description to variation, a fact ten mysischen Klainen, a fact fooder die al. Listenganden Vegen.

Koriestem Sacheria scrumipcion.

tea durise und lark Emigranus, rga (n. 238

Akromeralie.

Were not not Engagarated her Hypogapess recebril with to 204.

XII. Vergiftungen.

Akute Vergiftungen.

The active Wirking for orific ist entweder nur eine personne in der chemis her oler fretierenden Einwirkung auf die der Unten Organe bestehen iet oder eine allere meine, nach der Reserption von einer spezifischen Einwirkung auf die verschiedenen Nervenzentren vorzugsweise) abhängige, oder beides zugleich.

Zweck der Behandlung ist es, die Aetzwirkung aurch Vertünnung und Neutralisierung der ätzenden Subatanzen abzuschwächen, den im Magen-Darmkanal zurückgebliebenen Rest des Giftes zu entfernen (Magenpumpe, Erbrechen, Abführmittel), oder das Gift in Verbindungen überzuführen, die entweder unlöslich oder unschädlich, oder wie bei den Fällungen der Alkaloide durch Tannin, schwerer löslich oder unschädlich sind. Hierbei kann die evakuierende Behandlung gleichwohl nicht entbehrt werden.

Ist das Gift in den Kreislauf aufgenommen (von Magen und Lungen aus, oder nach hypo- und endermatischer Anwendung), so scheint eine Neutralisation selten mehr möglich (siehe indes gasförmige Gifte, Schwefelwasserstoff), doch dürfte die Transfusion nach vorgängiger ausgiebiger Venaesektion namentlich in schweren Fällen gasförmiger Vergiftungen von Nutzen sein.

Die Einwirkung zahlreicher Gifte auf bestimmte Nervenapparate kann durch andere, dieselben Nervenapparate in entgegengesetzter Weise beeinflussende Mittel aufgehoben werden (Gegengifte, namentlich unter den Alkaloiden), oder die Therapie ist eine symptomatische: Excitantia bei Kollaps. Venaesektion bei starker Gehirnkongestion, künstliche Respiration (Sauerstoff!) bei Blausäure-, Strychninvergiftung und Gasvergiftungen.

Die irritierenden und ätzenden Gifte bewirken heftige Entzündung namentlich der ersten Wege, Verschorfung, unter Umständen Perforation, Hämorrhagien. Vgl. Gastritis toxica S. 340.

A. Feste und flüssige Gifte.

I. Anorganische Gifte.

Vergiftungen mit ätzenden und anorganischen Säuren.
 Aetzungen der Mund- und Rachen-Schleimhaut, quälender Husten, Erbrechen membranöser (und blutiger Massen, Leibschmerz, Tenesmus, blutige Stähle, zuweilen hartnäckige Verstopfung, Kollaps.

Therapie: Verdünnung und Einhüllung (viel Wasser, schleimige Getränke, wie Leinsamen-, Gersten- u. a. Abkochung, Milch, Oel), Neutralisierung: Kreide, Kalkwasser, kohlensaure oder gebrannte Magnesia; diese mit ca. 20 T. Wasser angerührt: anfangs 1/4 stündlich etwa 40 g, später seltener; im Notfalle andere Alkalien, Asche, Seifenwasser.

Meist erfolgt von selbst Erbrechen, ja die Hyperemese kann Eis, kohlensaures Wasser, Opium erfordern.

 Vergiftung mit Metallen, Metalloiden und ihren Verbindungen.

Alkalien und Erden.

Brennen im Munde und Schlunde: Anätzung der Schleimhäute. Erbrechen und Stuhl mit Blut. Heftige Kopfschmerzen. Ohnmachten, Kollaps. Kalium-Vergiftungen ohne kaustische Wirkung (s. Kalium) erfordern Excitantien, bei Salpeter ausserdem Brechmittel, dann einhüllende Mittel, Eiweiss, Opium.

Konzentrierte kaustische Alkalien erfordern zur Verdünnung Neutralisierung und Verseifung: Essig in grossen Mengen, Citronensaft, Fette und Oele.

Chromsaures Kali (kaustisch); kohlensaure Magnesia oder Natr. bicarb., dünner Brei aus Zuckersirup und Eisenpulver.

Kaustische Erden, Aetzkalk, Kohlenaaures Wasser, kaltes Zuckerwasser (namentlich von den Maurern zum Auswaschen gebraucht, wenn ihnen Kalk in die Augen spritzt). Essig, kohlensaure Alkalien, fette Oele, Eier, Pflanzensäuren.

Baryt- und Barytsalze (entzündliche Reizung des Magens, Erbrechen, Schmerz im Epigastrium, Kopfweh, Gesichtsverdunkelung, Ohnmachten, Krämpfe).

Eiweiss, Magnesium, Natr. oder Kal. sulfur. (Bildung unlöslichen Barytsulfats), Kalkwasser zum Trinken. — Herbeiführung von Erbrechen.

Antimonialien.

Choleraartige Entleerungen nach oben und unten, Gastroenteritis.

Verdünnende und einhüllende Mittel, Gerbstoff, Chinatinktur und Abkochungen gerbsäurehaltiger Mittel zur Erzielung einer unlöslichen Verbindung.

Gegen Hyperemesis: Brausemischungen mit Opium. Tannin, Eisstückehen. Aether, Tinct. Castorei.

Argentum nitricum.

Aetzwirkung - Koma und Konvulsionen.

Milch und Eiweiss. Kochsalz mit sehr viel Wasser. Vgl. S. 408.

Arsenik.

Arsenige Säure (Rattengift), Arsensäure und deren Verbindungen (Realgar, Operment und arsenhaltige Farben).

Zusammenziehendes Gefühl im Mund. Schmerz im Epigastrium, Erbrechen und Durchfall, zuweilen blutig; heftiger Durst, Kälte der Haut bei subjektivem Hitzegefühl, grosse Angst, Dyspnoe, Ohnmachten und des weiteren das Bild der asphyktischen Cholera, Delirien, Konvulsionen.

Antidotum Arsenici (s. S. 58), Gemisch aus Liq. ferr. sulf. oxyd. 100 mit Aq. 250 und Magnes. ust. 15 mit Aq. 250 T.). Anfangs alle 10 Minuten, später ½-2 stdl. einige Essiöffel in warmem Wasser, wirkt durch Bittersalzbildung zugleich abführend; oder Sir. ferr. oxyd., oder Magnesia usta. Wenn nötig Beförderung des Erbrechens

und des Stuhles (Glaubersalz). Weitere Behandlung symptomatisch. Vgl. Arsenik-Kachexie S. 408.

Blei.

Bleizucker, Bleiweiss, Bleiglätte, Mennige u. a. Vergiftung z. B. durch Gebrauch schlecht glasierter Töpfe. Konstriktion im Schlunde, brennende Schmerzen im Leibe, Erbrechen, Durchfall, Kollaps, zuweilen statt Purchfall hartnäckige Verstopfung mit starker Einziehung der Bauchdecken, Krämpfen.

Eiweiss, Milch, Brechmittel aus Zinc. sulfuricum, Laxantia (Emuls. Ol. Ricini).

Antidote: Sulfur., Natrium, Kalium oder Magnesium sulfuricum (Bildung von Bleisulfat, das aber auch giftig wird, wenn es nicht entleert wird). Im Notfall Alaun, Phosphate oder verdünnte Schwefelsäure. Opiate erst nach reichlichen Entleerungen. Vgl. S. 408.

Jod.

Akuter Jodismus z. B. nach Injektionen grösserer Mengen Jodtinktur in Ovarien- u. g. Cysten etc.

Erbrechen, Blässe und Kyanose d. Haut, Kollaps. Kleiner sehr frequenter Puls Mitunter Dyspnoe, Suppressio urinae und Hämoglobinurie. Albuminurie. Rötung der Haut. Angina, Schnupfen, Konjunktivitis, Stirnkopfschmerzen, Exantheme.

Vor allem Aussetzen des Jodmittels. Eiweiss, Reizmittel, symptomatische Behandlung. Vgl. Chron. Jodvergiftung S. 409.

Jodoform.

Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hautjucken, Ikterus, Singultus. Klonische Krämpfe. Eigentümliche Psychosen maniakalische Anfälle, Verfolgungswahn, Nahrungsverweigerung; Obstipation, später Inkon-tinenz). In schweren Fällen Konvulsionen, tiefes Koma. Sehr kleiner, frequenter Puls. Jodnachweis im Harn.

Symptomatische Behandlung, Reizmittel, Bäder, Al-en, Atropin, Morphin-Injektionen, Sorge für reichkalien. liche Diurese. Zwangsernährung.

Kalium und Natrium bromatum (Bromismus).

Kumulativ wirkung: Anästhesie der Haut und Schleimbäute, selbst der Cornea, Angina, Kopfschmerz, Gedächtnisabnahme, Schläfrigkeit, Abstumpfung der Sinne, akneartige Exantheme, Blässe der ganzen Haut, grosse al gemeine Schwäche, Inkontinentia urinae et alvi.

Aussetzen des Mittels, Bäder, Dampfbäder, Purgantien, diuretische und schweisstreibende Tränke, kräftige, flüssige Nahrung, Wasserklystiere, Coffein.

Kupfersalze.

Gastroenteritis mit Erbrechen grünlicher, nach Kupfer schmeckender Massen, Kolik und Tenesmus, Delirien und Konvulsionen.

Diluentia (Cave: Oleosa und Essig), grosse Mengen Eiweiss, Milch. Magnesia usta, Traubenzucker, Honig, Limatura ferri. Ferrocyankalium in Grammdosen, Brei aus Eisenfeile und Schwefelblumen in Zuckersirup.

Phosphor.

Heftige Gastroenteritis, doch nicht immer: grosser Durst, Kollaps, Ikterus, Knoblauchgeruch der erbrochenen Massen und Exkrete und Phosphoreszenz im Dunkeln.

Wenn bei Verbrennungen Phosphor in der Haut zurückbleibt, pinsle man ihn entweder mit Aether aus, oder man wasche die Brandwunde erst mit reinem Wasser, dann mit einem Wasser, welchem 5° o Natron oder Ammoniak zugesetzt sind.

Magenpumpe, Emetica, besonders Cuprum sulfur., dies zuerst als Brechmittel, dann in refr. dosi oder ½stündlich Cupr. carbon. 0,25—0,5 in etwas Wasser, wobei jedesmal 2 Esslöffel Essig mit Wasser nachgetrunken wird. In den Intervallen kaltes Getränk. Fruchteis, nach einigen Stunden wieder ein Emeticum aus Cuprum sulfur. Nicht ölige Abführmittel, Klystiere. — Eiweiss, schleimige Mittel. Magnesia usta, Calcaria chlorata, als Hauptmittel Ol. Terebinth.

Cave: Fette, Milch, Alcoholica. Vgl. Chronische Phosphor-Vergiftung S. 409.

Quecksilber.

a) A etzende Quecksilberpräparate (besonders Sublimat).

Brennen und Zusammenschnüren im Schlunde, starker Schmerz im Leib, Würgen, heftiges, zuweilen blutiges Erbrechen, Durchfall mit Tenesmus, Kollaps, Konvulsionen.

Zunächst ein Brechmittel. Magnesia. Eiweiss, Mehl mit Wasser angerührt, Milch, Zuckerwasser, frisch gefälltes Eisensulfurhydrat (durch Zusatz von Schwefelalkalien zu Eisenvitriollösung).

b) Akuter Merkurialismus.

Katarrhalische oder ulzeröse Stomatitis, Halsschmerzen, Speichelfluss, Lockerung der Zähne, Foetor ex ore, Fiebererscheinungen, Ekel.

Bei Anwendung grauer Salbe Entfernung ihrer Reste mit Seifenwasser, Resorbentia, namentlich warme Bäder, Sarsaparilla, Kal. jodat., und Behandlung der Stomatitis und Salivation. Vgl. Merkurialismus Ş. 408.

Kalium sulfuratum, Schwefelleber.

Giftig durch Freiwerden von Schwefelwasserstoff. Vgl. Gasförmige Vergiftungen S. 406.

Gastritis, Erbrechen, Schwindel, Kollaps, Aussetzen der Herztätigkeit und der Atmung.

Schleimige Mittel, Milch, Chlor, Chlorkalk, Kalk (absorbiert den Schwefelwasserstoff). — Künstliche Atmung.

Zink- und Zinnsalze.

Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, starker Durst, Gliederzittern. Gastroenteritis, Leibschmerz, Kollaps.

Eiweiss, Milch, Tannin., Natr. bicarbor. Vgl. S. 409.

II. Organische Gifte.

1. Vergiftung mit animalischen Giften.

Cantharides.

Heftiges, oft blutiges Erbrechen, äusserst intensive Leibschmerzen. Schlundkrämpfe, Speichelfluss, Strangurie, blutiger Urin, geschlechtliche Aufregung, Benommenheit des Sensoriums.

Emetica und Laxantia, dann Mucilaginosa (Cave: Oleosa!), kleine Dosen Kampfer mit Opium. Kataplasmen und Blutegel in die Nierengegend.

Käse-, Wurst-, Fleisch- und Fischgift.

Choleraartiges Erbrechen und Durchfälle, Kolik, doch auch Verstopfung, Schlingbeschwerden, Heiserkeit, Ptosis mit Schstörung, grosse Hinfälligkeit, Präkordialangst, Irresein, Krämpfe, Petechien, Tod oder sehr langsame Rekonvaleszenz.

Therapie vor allem evakuierend, Emetica und Purgantia, dann exzitierend-symptomatisch, Liquor Ammon, anisat., Kampfer, Ol. Terebinth., starker schwarzer Kaffee, Behandlung der Hyperemese, Sinapismus auf die Magengegend (Strychnin? Pflanzensäuren?).

Schlangenbiss.

Schwindel, Frost, Mattigkeit, Kälte der Extremitäten, Erweiterung der Pupillen. Lähmung, Atemnot, Dysphagie, Erbrechen, Ikterus, Neigung zu Blutextravasaten, starke örtliche Anschwellung, Abszedierung, selbst Gangrän.

Ligatur um das verletzte Glied, Aussaugen der Wunde, Inzisionen mit nachfolgenden Schröpfköpfen, Ferr. candens, Kali caust., Liq. Ammon. caustici örtlich, innerlich einige Tropfen im Trinkwasser und 30 Tropfen mit gleichviel (oder 1:4) Wasser in die Venen injiziert. Kalium permanganicum subkutan. Strychnin. Heisse Spirituosen. Starker Alkohol in grosser Menge.

Schlangengiftheilserum s. S. 278.

Insekten-Stiche.

(Bienen, Spinnen, Scolopendrina, Skorpione u. a.)

Ausdrücken und Aussaugen der Wunde. Neutralisierung des sauren Giftes durch Ammoniak, Salmiakgeist innerlich und örtlich, auch Aq. Calcis, Ol. carbolis. Gegen Bienen- und Mosquito-Stiche besonders Aufpinseln von Kal. sulicic. oder Ol. Sassafras. Kalte Umschläge. Ichthyollösungen, Ichthyolpflaster.

2. Vergiftungen mit giftigen organischen Säuren und ihren Verbindungen.

Oxalsäure.

Wirkt konzentriert örtlich ätzend (Konstriktion im Schlunde, [blutiges] Erbrechen, Leibschmerz und narkotisch auf Gehirn- und Rückenmark (Betäubung, Unempfindlichkeit, Gliederzittern, tetanische Krämpfe, Atemnot, Herzlähmung).

Gegenmittel: Kalk und Kalksalze, auch Magnesia, Kreide, Eierschalen — während Alkalien und Ammoniak gleichfalls giftige Verbindungen mit Oxalsäure eingehen; — Brechmittel, wenn nicht von selbst Erbrechen folgt. Excitantia.

Karbolsäure.

(Aehnlich Teer, Kreosot, Anilin, Nitrobenzol, künstliches Bittermandelöl, Pikrinsäure.)

Relativ kleine Dosen (0,8 p. dosi, 2,0 p. die): Mattigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, kalte Schweisse, Aufstossen, Erbrechen, Strangurie, selbst Nierenentzundung Bei Kindern Aufregung, Unruhe, Temperatursteigerung, klonische Krämpfe, tetaniforme Anfälle und Glottiskrampf; eigentümliche Kollaps-Zustände.

Grosse kaustische Dosen: Aetzwirkung, Erbrechen, Ohnmacht, Anästhesie, rauschartige Störung des Bewusstseins mit Schwindel, Delirien, Pulslosigkeit, schneller allgemeiner Kollaps, Teergeruch der Exspirationsluft. Olivengrüne Färbung des Harns, zuweilen erst nach längerem Stehen an der Luft.

Leichtere Erscheinungen schwinden nach Aussetzen des Mittels von selbst.

Einführung grösserer Mengen Karbolsäure in den Magen erfordert Auspumpen. Dabei Emollientia, Eiweisssubstanzen, Milch, besonders Ol. Olivar. oder Amygd. mit etwas Ol. Ricini. Innerlich: Natr. sulfur. 5,0 auf 100,0 pro die bei Erwachsenen; 2,0-3,0:100,0 bei Kindern, nötigenfalls durch Schlundrohr. Gegengift: Calcaria saccharata (30 Teile gelöschter Kalk mit einer Lösung von 50 Zucker in 150 Wasser verrieben, die filtrierte Lösung bei gelinder Wärme unter Umrühren im Wasserbad verdampft), in Zuckerwasser genommen. In protrahierten Fällen Schwefelsäure-Mixtur stündlich ein Esslöffel. — Excitantia (per anum). Hautreize. Bäder mit kalten Uebergiessungen.

Blausäure und Nitrobenzin vgl. Erstickende Gifte S. 405.

3. Vergiftungen mit vegetabilischen und organochemischen Giften.

a) Acria.

- 1. Mit hauptsächlich irritierender Wirkung: Scilla, Sabina, Mezereum, Euphorbium, Chelidonium, mehrere Ranunkeln, Anemone, starke Pfeffer- und Senfsorten.
- 2. Mit irritierender und stark purgierender Wirkung: Croton, Scammonium, Elaterium, Gummigutti, (Coloquinthen), Bryonia.
- 3. Mit irritierender, vorzugsweise aber narkotischer Wirkung (s. Nervengifte): bes. Colchicum, Lobelia, Ligustrum vulgare, Veratrum, Helleborus, Sabadilla, Staphys agria, Pulsatilla, Rhus Toxicodendron, Delphinium, Oleander, die Rinde und Blüte von Cytisus Laburnum (Goldregen).

Symptome und Therapie im allgemeinen: Brennender, kratzender Schmerz im Mund und Schlund, Gastroenteritis, Schwellung der berührten Schleimhäute, Erbrechen, Durchfall, Tenesmus,

Emetica, Laxantia, Emollientia, Eis, örtliche Blutentziehungen, Opium, Tannin bes. bei Ipecacuanha, vgl. Gastritis toxica S. 340.

b) Muskel- und Nervengifte (Narcotica).

1. Cerebralgifte.

Opium, Morphium.

Kopfschmerz, Ekel, Erbrechen, ungemeine Müdigkeit, Angst, Irrereden, maniakalische Anfälle — Sopor, Delirien, Sehnenhüpfen, zuweilen Konvulsionen. Pupillen stark verengt, Puls und Atmung langsam, unregelmässig. Haut mit starkem Schweiss bedeckt.

Starke Emetica oder Magenpumpe noch nach mehreren Stunden. — Gegenmittel: Tannin in wiederholten kleineren Gaben (bei Morphium nutzlos, weil Morph. tann. resorbiert wird). Atropin subkutan, Coffein (schwarzer Kaffee). Reizmittel. Künstliche Atmung.

Symptomatische Behandlung: Beständiges Herumführen des Kranken, kalte Uebergiessungen event. künstliche Atmung, Excitantia bei Kollaps, namentlich Kaffee, Kampfer (subkutan).

Vegetabilische Säuren (nur nach Entleerung des Opium l) vermindern die Symptome. Vgl. S. 410.

Haschisch, Cannabis indica.

In den höchsten Graden Konvulsionen mit Behinderung des Atmens, Erweiterung der Pupillen.

Therapie wie bei der Opiumvergiftung.

Dornblüth, Arzneimittel. 9. Aufl.

Secale cornutum, Ergotin.

Uebelkeit, Erbrechen, Koliken, Durchfälle. Dann Schwindel, Kopfschmerzen, Muskelschwäche, Polsverlangsamung. In schweren Fällen Sopor, Respirationstörungen.

Brechmittel, Abführmittel, Tannin. Reizmittel (Aether, Kampfer, schwarzer Kaffee). Vgl. S. 410.

Giftige Schwämme.

(Morcheln und Fliegenschwämme, Muscarin.)

Auf giftige Morcheln: Uebelkeit, Erbrechen, Diarrhöe, Kopfschmetzen. Koma, vor allem aber Hämoglobinurie und hämatogener Ikterus.—Auf Fliegenschwamm: Gastrische Erscheinungen, Diarrhöe. Psychische Erregung, Delirien, epileptische und tetanische Anfälle. Puls verlangsamt, weite Pupillen. Sehstörungen, Speichelfluss, Sopor. Verdorbene sonst ungiftige Pilze bewirken choleraartige Erscheinungen.

Energische Emetica, Ol. Ricini und Crotonis. Tannin. Reizmittel.

Antidot besonders bei Fliegenschwämmen: kleine Mengen Atropin, am besten subkutan.

Alkohol.

Bewusstlosigkeit, Anästhesie, welte oder enge, meist reaktionslose Pupillen, kleiner, langsamer Puls, kühle klebrige Haut, Erbrechen, stertoröses Atmen. Statt des Koma zuweilen Delirien, klonische Krämpfe

Bäder mit Uebergiessungen; Reizmittel, je nach Umständen örtliche Blutentziehung, selbst Venaesektion. Kalte Umschläge und Begiessungen, Derivantia. Vgl. Hyperaemia cerebre S. 360.

Starker schwarzer Kaffee mit Zitronensaft, Liqu. Ammon. caust. als Riechmittel und 2—10 Tropfen in Wasser oder Liq. Ammon. anis, Acid. carbon.

Gegen Katzenjammer: kohlensaures Wasser, starker schwarzer Kaffee, Sardellen, russischer Salat, 1 Glas gutes Lagerbier. Liquor Ammon caust. Vgl. Delirium tremens und Alkoholismus chronicus S. 409 und 410. Antipyrin, Coffein, Kolanin.

2. Cerebrospinalgifte.

Chloralhydrat.

Kollaps, kalter Schweiss, langsames und tiefes stertoröses Atmen, Injektion der Konjunktiva, Pupillenverengerung, Livor der Lippen, Herunterhängen des Kiefers, anfangs kriftiger, langsamer, zuletzt wieder beschleunigter, sehr kleiner Puls.

Magenpumpe, künstliche Atmung, Frottierung und intensive Erwärmung. Uebergiessen mit kaltem Wasser, Gegen die Herzparalyse Einflössen von starkem Kaffee, subkutane Injektion von Strychnin, erst 0,003, dann kleinere Dosen wiederholt injiziert. Inhalationen von Amylnitrit. Coffein, Moschus, Kampfer, Aether. Faradisation des Phrenicus. Transfusion. Vgl. S. 410.

Belladonna (Atropin) und Stramonium, Hyoscyamus, Scopolamin, Duboisin,

Erweiterte l'upillen, Sehstölung (Blindheit), Puls- und Atmungsbeschleunigung, grosse Trockenheit des Schlundes und der Haut, rauschartiger Zustand mit Delirien Jaktation, darauf Sopor. Zuweilen Erbrechen, Leibschmerz, Diarrhös (Genuss der Beeren) Hyosyamus, Duboisin und Scopolamin bewirken weniger Rausch als Koma.

Entleerung des Magens, Tannin, Tierkohle, Jod, Morphin subkutan oder Calabar-Extrakt (Physostigmin). Auch Jaborandi (Pilocarpin) als Antidot, grosse Quantitäten Alcoholica, symptomatische Weiterbehandlung. Chloroform-Inhalationen. Bäder und Begiessungen bei Koma.

Solanin.

In Solanum nigr. und Dulcamara, auch in unreifen und kranken Kartoffeln und Kartoffelkeimen.

Betäubung, weite Pupillen, starke Pulsfrequenz (Pulslosigkeit), Dyspnoe, Konvulsionen, heftige Uebelkeit, Erbrechen, trockene, juckende Haut.

Tannin, Brech- und Abführmittel, Excitantia, symptomatische Weiterbehandlung, unter Umständen Opium.

Nikotin.

Schwirdel, Kopfschmerz, Schläfrigkeit und Abstumpfung der Sinne, Gefühl von grosser Mattigkeit, Angst, Ekel, Erbrechen, — enge Pupillen, kalter Schweiss Kollaps, klonische Krämpfe, starke Diurese.

Als Antidot Tannin (Magenpumpe). — Symptomatische Behandlung, künstliche Atmung. Vgl. S. 410.

3. Spinalgifte.

Conium.

Fleck., Wasser- und kleiner Schierling oder Hundspetersilie, ebenso Cicuta maculata und daran anschliessend manche Arten von Oenanthe (Rebendolde, mit einem sehr giftigen Milchsaft), auch Wasserfenchei und Sumpfporst oder wilder Rosmarin, Ledum palustre, zuweilen von Bierbrauern benutzt).

Verursacht vor allem l'arese der willkürlichen und Atmungsmuskeln zuweilen vorher Konvulsionen.

Therapie: Entfernung des Giftes, Tannin, künstliche Respiration, Strychnin. Excitantien.

Hierher gehören noch: Lobelia, Taxus baccata, manche giftige Schwämme und Pilze.

Strychnos nux vomica.

Die Alkaloide Strychnin und Brucin sind noch enthalten in der Ignatiusbohne, falschen Angostura-Rinde, im Schlangenholz und im Javanischen Pfeilgifte. S y m p t o m e : Steifigkeit, Spannung, Zuckungen der Muskein, Tetanus, in Folge dessen erschwertes Atmen, grosse Angst und Unruhe, Kyanose, weite Pupillen; das Bewusstsein erlischt erst spät. Die geringsten Busseren Reize rufen (reflektorisch) die Anfälle hervor.

Therapie: Entleerung des Giftes durch Emetica: Ricinus- und Croton-Oel, Tannin, Jodtinktur zu 10-20 Tropfen in Wasser, öfter wiederholt. Morphiuminjektionen. Chloralhydrat (vgl. Strychnin. nitr. S. 284), Camphora monobrom. 4,0-6,0 in refr. dosi; auch Extract. Calabar; Anylmitrit, Aetherinhalationen, häufig wiederholte Einatmungen von Chloroform, Anwendung des konstanten galvanischen Stromes auf die Medulla spinalis, künstliche Respiration.

Semen Cocculi, Kockelskörner, Pikrotoxin.

Wirkung ähnlich wie bei Strychnin, doch sind die Symptome mehr veitstanzartig, — ausserdem Erbrechen, Koma, Gastroenteritis.

Die Therapie entspricht derjenigen bei Strychninvergiftung.

Curare.

Pfeilgift der Indianer am Orinoko, Woorara oder Urali in Guyana und Ticunas am Amazonenstrom.

Wirkt lähmend — Antidot: Strychnin. — Reizmittel, künstliche Respiration, bei vergifteten Wunden Umschnüren des Teils.

Calabar, Physostigminum.

Erbrechen, grösste Abgeschlagenheit bis zur allgemeinen Lähmung. Harn- und Kotabgang (sebr lebhafte Peristaltik), profuse Speichel- und Schweissabsonderung, Pupillenabsonderung, Dyspnoe, zunehmende Pulsverlangsamung und Temperaturerniedrigung.

Herbeiführen von Erbrechen. Strychnin oder Atropin als Antidot. Künstliche Respiration, starke Excitantien, Erwärmung. Symptomatische Weiterbehandlung.

4. Herzgifte (vorzugsweise).

Aconit.

Brennender Schmerz im Schlund, kribbelndes Gefühl in der Zunge, Magenschmerz, starke Oppression und erschwerte Respiration, Muskelschwäche bis zur Lähmung, weite Pupillen, Kälte und Sensibilitätverminderung der Haut. Verlangsamung und Verschwinden der Herztätigkeit.

Brech- und Abführmittel, Tannin und Jod, Herzreize.

Digitalis.

Gastrische Erscheinungen, Trockenheit im Schlunde, Abnahme des Appetits, Uebelkeit, Erbrechen, Kollern und Schmerzen im Leibe; mitunter Durchfälle. Sinken des Blutdruckes; unregelmässiger Herzschlag; Lähmungserscheinungen am Herzen. Kollaps. Unter Umständen Brechmittel, Tannin. Kräftige Excitantien, Kampfer, Aether, Wein, Kaffee, Hautreize, Ammoniak. Bäder mit kühlen Begiessungen.

Veratrum, Helleborus albus.

(Ferner Helleborus niger und in ähnlicher Weise Staphys agria und Sabadilla.)

Starkes, zuweilen blutiges Erbrechen, Schluchzen, Durchfall. brennende Schmerzen im Magen, Kollaps. – Sinken des Pulses und der Temperatur, verlangsamte Respiration, Zuckungen, klonische Krämpfe, Bewusstlosigkeit.

Tannin, Excitantia, Liquor. Ammon. anis., Emollientia, Opium, symptomatisches Verfahren.

Colchicum.

Uebelkeit und anhaltendes Erbrechen, Kolik, Durchfall mit Tenesmus, Sinken der Pulsfrequenz, grosse Muskelschwäche, Verfall des Gesichts, Kollaps, Schwindel, doch ungetrübtes Bewusstsein, selten Koma und Konvulsionen.

Entleerung des Magens, wenn nicht schon durch das Mittel Brechen und Durchfall erzeugt ist.

Antidot: Tannin, dann evakuierende, exzitierende symptomatische Therapie. Eis. Opium.

5. Erstickende Gifte. Asphyctica, Venena cyanica.

Acidum hydrocyanatum.

Kalium cyanatum und noch einige andere Cyanverbindungen.

Blausäure ist in den bitteren Mandeln, den Blättern des Kirschlorbeer, den Kernen der Kirschen und Weichseln, Pfirsiche und Zwetschgen enthalten.

Grosse Atemnot und Muskelschwäche, kühle Extremitäten, Bewusstlosigkeit, weite Pupillen, Konvulsionen (Erstickungskrämpfe), Kyanose wie bei Erstickunden. Trismus. Intensiver Geruch nach bitteren Mandeln Wirkt durch chemische Veränderungen des Blutes und auch durch Lähmung des Atmungszentrums vorzugsweise als erstickendes Gift.

Therapie: Entleerung des Magens (Magenpumpe), Atropin subkutan, Excitantia, Ammoniak in die Venen injiziert (!), eingeatmet und innerlich in Wasser. Kalte Uebergiessungen im warmen Bade, Kampfer- oder Aether-Injektionen; künstliche Respiration.

Nitrobenzin. (Anilin und Anilinfarben.)

Intensiver Bittermandelgeruch. Anfangs Eingenommensein des Kopfes, Rasch bläuliche Färbung der Haut bis zur heftigsten Kyanose Atemnot-Bewusstseinstörung bis zum Sopor. Magenpumpe. Künstliche Respiration. Reizmittel. Transfusion.

Zu den "erstickenden Giften" gehört auch die folgende Gruppe der gasförmigen Gifte.

B. Gasförmige Gifte.

Acidum hydrothionicum, Schwefelwasserstoff.

Uebelkeit, allgemeine Schwäche, Angst und Beklemmung, Verlangsamung und Intermission des l'ulses, beschleunigte, dann aussetzende Atmung, weite l'upillen, Konvulsionen Erstickungskrämpfe?).

Wirkungsweise: Es entzieht dem Blute Sauerstoff. (Dasselbe wird schmutziggrün!) Kleine Dosen erregen das regulatorische Herznervensystem, grössere Dosen (direkt oder durch Sauerstoffmangel?) lähmen die muskulomotorischen Apparate.

Therapie: Behandlung der Asphyxie. Kalte Uebergiessungen. Künstliche Respiration. Einatmung von schwachem Chlorgas (das den Schwefelwasserstoff zersetzt). Chloralbydrat gegen die Konvulsionen. Injektion von Ammoniak in die Venen. Event. ein Emeticum, am besten Apomorphin subkutan. Innerlich verdünnte Jodlösung in grösserer Menge. Symptomatisches Verfahren.

Mephitis. Kloakengas.

Entweder nur Schwefelwasserstoffgas oder ein Gemenge desselben mit Schwefelammonium, Ammoniakgas und Kohlensäure.

Erscheinungen und Behandlung wie bei Schwefelwasserstoff.

Kohlenoxyd- (Gruben-) und Leuchtgas.

Letzteres ein Gemenge aus Kohlenoxyd, Grubengas, Wasserstoff, Kohlenwasserstoff u. a. mehr.

Kopfschmerz, Mattigkeit, unwillkürliche Abgänge, Schwindel, Betäubung, Delirien, Anästhesie, Konvulsionen, intermittierende, schnappende Atmung, schwächer werdende Herztätigkeit. Kyanose, Aufhören der Respiration,

Wirkungsweise: Desoxydiert die Blutkörperchen (Blut hell kirschrot), wirkt narkotisch auf das Grosshirn, lähmt das vasomotorische Nervensystem.

Therapie: Frische Luft, künstliche Atmung, kalte Uebergiessungen, Hautreize, Transfusion. Ergotin subkutan, Exzitantia, hier besonders subkutan Ol. camphorat., 5—6 Spritzen pro die. Sauerstoffeinatmung.

Chlor.

Heftiger Reiz zum Niesen und Husten, Erstickungsanfälle, Angina, Koryza, Bronchitis.

Prophylaxe: Vorhalten oder Binden eines mit Weingeist getränkten Schwammes vor den Mund.

Einatmen von warmen Wasserdämpfen, vorsichtig von Salmiakgeist oder Schwefelwasserstoff. Trinken von Eiweiss in Wasser oder Milch.

Kohlensäure.

Beschleunigte Respiration bis zur grössten Dyspnöe. Kopfschmerz, Schwindel, Betäubung, Unmöglichkeit zu sehen und zu hören, Pupillenerweiterung. allgemeine Konvulsionen (Reizung des Krampfzentrums im Pons. Schliessliche allgemeine Asphyxie. Der Puls, bei geringen Mengen unverändert oder etwas beschleunigt, sinkt infolge der abnormen Erregung des Vaguszentrums unter Zunahme der Spannung.

Behandlung der Asphyxie. Frische Luft (Sauerstoff!), Excitantia, symptomatisches Verfahren.

Ammoniak

ist nicht direkt giftig, aber irrespirabel (bewirkt reflektorischen Glottiskrampf) und kann durch ausgebreitete Entzündung der Respirationsschleimhaut noch nach einigen Tagen durch Suffokation töten.

Aether und Chiorotorm.

Der Tod erfolgt entweder vom Herzen aus, durch plötzlichen Stillstand infolge Lähmung des motorischen Apparates, oder durch Lähmung des respiratorischen Zentrums in der Mrdulla oblong, und zwar auch entweder plötzlich, oder allmählich nach länzerem ersehwertem, oberflächlichem Atmen unter dem Symptomenkomplox einer Kohlensäurevergitung. Am häufigsten hindern die in der Erschlaffung zurückgesunkene Zunge und der Kehldeckel die Respiration mechanisch.

Therapie: Hervorziehen der Zunge, oder, was denselben Effekt hat, Anziehen des Unterkiefers ("schwedischer Handgriff"). Eingehen mit dem Finger in den durch Schraube geöffneten Mund bis hinter die Epiglottis und Vorziehen derselben. Anspritzen der Brust und des Gesichts mit kaltem Wasser, Kitzeln der Nasen- oder Kehlkopfschleimhaut, künstliche Respiration bei Tieflage des Kopfes, wobei beide Arme erst stark nach oben gezogen und darnach kräftig gegen den Thorax gedrückt werden. Am besten durch abwechselndes Komprimieren des Thorax und plötzlichen Nachlass des Druckes; oder durch elektrische Reizung der Nervi phrenici mit breiten, flachen, zu beiden Seiten des Keblkopfes aufgedrückten Elektroden. Strychninipjektionen, Spartein. Inhalation von Sauerstoff. Amylnitrit. Reizmittel. Hautreize. Schleunige Tracheotomie.

Bei Nachlass der Herzthätigkeit Stossen der Herz-

gegend, Elektropunktur des Herzens.



Cyangas

vgl. Acid. hydrocyanatum Seite 405.

Chronische Vergiftungen.

Argentum nitricum. Argyria.

Graue Hautfärbung, allgemeine Abgeschlagenheit, Eingenommenheit des Kopfes mit Gedächtnisschwäche, Kontraktur der Nackenmuskeln, Pharynx- und Tubenkatarrh, Gesichtsschwäche, chron. Magen- und Darmkatarrh, Albuminurie (Nephritis).

Therapie (?) Aussetzen des Mittels. Kräftige Ernährung. Vgl. S. 396.

Arsenik-Kachexie.

Allmähliche Abmagerung unter gastrischen Störungen, Kolikschmerzen, heftiger Durst, Erbrechen oder Durchfall. Conjunctivitis (nach längerem Gebrauche von Liq. Kal. arsen.). Stumpfheit des Geistes, Melanaholie, trockene, fahle Haut. Erantheme, abendl. Fieber, Beklemmung, Gliederzittern, lähmungsartige Schwäche, Neuritis, Arthralgien, Krämpfe.

Therapie: Gebrauch der Schwefelwässer, mit Vorsicht Jodkalium. Salmiak als Specificum. Dampfbäder. Roborantia, besonders Ferrum und China. Symptomatische Behandlung. Vgl. Arsenik S. 396.

Blei.

- a) Colica saturnina vgl. S. 344 und "Blei" unter "Akute Vergiftungen", S. 397.
- b) Arthralgia saturnina etc.: fixe, remittierende Schmerzen namentlich der Flexoren bes. im Kniegelenke, bei langer Dauer mit Abmagerung des betreffenden Teiles, ferner: Tre mor saturninus, Kontrakturen, Anästhesie, Eklampsia und Paralysis saturnina (Extensoren).

Therapie: Abführmittel, warme Bäder mit Schwefelkalıum Jodkalium, Bromkalium, Narcotica, Galvanisation (lokal und Sympathicus), Strychnin, kalte Dusche, Roborantia

c) Encephalopathia mit Amaurosis (und Eklampsia) saturnina. Plötzlicher Ausbruch heftiger Kopfschmerzen, starker psychischer Unruhe, Konvulsionen Koma, Delirien.

Therapie exspektativ-symptomatisch. Laue Bäder mit Uebergiessungen. Narcotica. Reizmittel, Jodkalium.

d) Tabes saturnina. Eisen, Schwefelbäder, Strychnin, Elektrizität lange fortgesetzt. Abführmittel. Gute Ernährung und gesunde Luft.

Mercurialismus chronicus, Tremor und Cachexia mercurialis.

Harn- und schweisstreibende Mittel, kleine Jodkali-Gaben, Dampfbäder, Schwefelbäder (Aachen, Burtscheid, aden bei Wien, Neundorft. Gesunde Luft. Leicht verauliche, nahrhafte Kost. Vgl. Quecksilber S. 398.

Zink.

Verdauungstörungen, Marasmus, Oedeme infolge Hydrämie.

Die Therapie erfordert nur Aussetzen des Mittels, woach unter Mithilfe von Roborantien rasche Erholung ohne achteilige Folgen einzutreten pflegt. Vgl. S. 399.

Phosphor.

astrische und kardialgische Beschwerden, Aufstossen von Gasen mit hosphorgeschmack, Schwindel, Mattigkeit, schlechtes Aussehen, Bronnitis, Tuberkulose. Reissende Schmerzen, Osteoperiostitis am Kiefer mit Auftreibung desselben. Kiefer-Nekrose.

Therapie: Stimulantien (Kampfer, Moschus), kräftige krnährung, Roborantia, Tonica. Vgl. Phosphor S. 398.

Jodismus chronicus.

ippetitmangel und gestörte Verdauung, Schnupfen und übrige Ercheinungen des Jodismus acutus (s. d. Seite 397), Leibschmerz it Durchfall, Heiserkeit, Katarrh, Hämoptoe. Von seiten des Nervenystems: Unruhe, leichte Erregbarkeit, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, ittern der Glieder, Herzklopfen, allgemeine Schwäche. Jodexantheme (Akne, Erythema). Grosse Abmagerung, Atrophie drüsiger Organe.

Therapie: Aussetzen des Mittels. Vorsichtig roboierendes Verfahren. 6 g Sulfanilsäure sollen die Erscheiungen des Jodismus rasch beseitigen. Vgl. Jod S. 397.

Delirium tremens.

Opium in grossen Dosen. Chloroform.

Chloralhydrat 2,5—3,0 p. dosi, ½stündlich bis zur Beuhigung am wirksamsten mit Morphin zugleich. Bromalium 1,5—2,0 2 stündlich mit Tinct. Digit. ana. — Kalte Jebergiessungen. Plötzliche Entziehung des Alkohols ohne Bedenken. Bei Herzschwäche Coffeïn, Kampfer, Kaffee. Akute Vergiftung s. S. 402.

Alkoholismus chronicus.

Sofortige Entziehung des Alkohols und Behandlung ler hauptsächlichsten Symptome und Organerkrankungen. Irinkerheilanstalt mit absoluter Abstinenz. Strychnin vgl. 3. 284. Besonders empfohlen: gegen den Magenkatarrh Amara (Card. bened., China, Nuw vom.), kohlensaure Ilkalien, Bismut. subnitr. Zinc. acetic. Digitalis, Tartarus imet., Arg. nitr., Opium; gegen den Tremor Liq. Kalii rsenic; gegen ernstere Nervenstörungen, Krämpfe, Iyperästhesieen, Delirien, Halluzinationen: Opium, Chloral-

hydrat, Morphium, Bäder, gegen Ohnmachten etc. Kampfer.

Cave: Blutentziehungen. Vgl. Alkohol S. 402.

Opium und Haschisch.

Mässiger Genuss bleibt ohne dauernde Folgen, übertriebene Einverleibung kann zu Magendarmkatarrb, skorbutischem Zahnfleisch bochgradiger Abmagerung, Gliederzittern, Stumpfsinn und Hallusinationen führen. Haschisch hat Abnahme der Körperkräfte, geistige Stumpfheit und Denkunfähigkeit zur Folge.

Therapie vielleicht exzitierend, symptomatisch. Vgl. S. 401. Bei Opium allmähliche Entziehung ohne Schwierigkeit.

Morphinismus.

Bleiches Kolorit. Hyperidrose, Efforeszenzen, Diplopie, Verengerung oder Ungleichheit der Pupillen, Schlaflosigkeit, Neuralgieen und zahreiche andere nervöse Störungen, Albuminurie, intermittierende Fieber und chron Delirium.

Plötzliche Entziehung in der Anstaltspraxis (aber vorsichtig, da leicht Kollapszustände folgen); allmähliche in der Privatpraxis. Zu intensive Abstinenzerscheinungen werden durch interkurrierende Morphininjektionen beseitigt. In den ersten Tagen starke Weine. — Von der Anwendung des Kokains gegen Morphinismus ist man mit Rücksicht auf die Gefahr, Kokainismus zu erzeugen, mit Recht gänzlich abgekommen. Vgl. Opium S. 401.

Kokainismus.

Symptome und Behandlung siehe S. 121.

Chloralhydrat.

Konjunktivitis. Pupillenverengerung, Exantheme, bes Erytheme mit Hitzgefühl, durch Genuss von Alcoholicis und selbst von warmen Speisen hervorgerufen, dyspnoische Anfalle.

Aussetzen des Mittels, Roborantia. Vgl. S. 402.

Tabak.

Dyspepsie, Rachen- und Kehlkopfkatarrh (Konjunktivitis) Herzklopfen, Zittern der Glieder, hypochondrische Stimmung, psychische Alterationen (?), zuweilen Abnahme der Sehschärfe, Amaurose.

Therapie: Abstinenz von Tabak, symptomatische Behandlung. Vgl. S. 403.

Secale cornutum. Extractum Secalis cornuti. Ergotin. Acidum sclerotinicum.

Uebelkeit, Aufstossen, Erbrechen, Durchfall. Gastroenteritis (haemorrhagica. Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, hochgradige Schwäche, Ameisenkriechen, Kribbeln, Pelzigsein der Finger und Füsse. Wandernde Schmerzen. Leichte Zuckungen bis zu epileptiformen Krämpfen, tonische Kontrakturen. Hautanästhesie oder unter heftigen Schmerzen erysipelatöse Ansehwellung einer oder mehrerer Extremitäten mit nachfolgender Gangrän, Ergotismus gangraenosus.

Therapie: symptomatisch Brech- und Abführmittel, Tannin. Excitantia. Roborantia.

Gegen die spasmodischen und konvulsivischen Erscheinungen: Narcotica und Anaesthetica in den Anfällen, Abführmittel. Tonica und roborierende Kost ohne Mehl. Vgl. S. 402.

Schwefelkohlenstoff.

Einatmung der Dämpfe besonders in Kautschukfabriken. Drückender Kopfschmerz, Betäubung, zuweilen ein vorübergehendes Exzitationstadium, Abnahme der Muskelkraft, des Gedächtnisses und der Sehkraft. Ohrenklingen, Muskelzuckungen und Krämpfe. Verdauungstörungen, melancholische Stimmung.

Dauernde Entfernung aus der schädlichen Atmosphäre. Phosphor $0.001-0.005\,$ p. die.

Bei Paresen konstanter Strom.

IX. Nachtrag und Berichtigungen.

- S. 36, Zeile 26 v. o. soll es heissen Roborat (nicht Roborin).
- S. 36, Zeile 27 v. o. soll es heissen 1% Lecithin (nicht 0.6 %).
- S. 37, Zeile 17 ist binzuzufügen: Dieselbe Firma bringt als völlige Neuheit ein nach Angabe von Dr. Sarason hergestelltes Roborat-Anamylbrot, das wie Schwarzbrot schmeckt und völlig frei von Kohlehydraten ist.
- S. 56. Das Anästhesin ist aus dem Handel zurückgezogen; die folgenden Bemerkungen gelten für das Aneson. 10 ige Lösung von Acetonchloroform.
- S. 58. Antimorphin. Die Firma Noris Zahn & Cie., Berlin, teilt mit, dass sie den Vertrieb des Praparates seit Oktober 1902 eingestellt habe.
- S. 68. Statt Albargol ist nur Albargin zu lesen. Das ist eine Verbindung der Gelatose mit Silbernitrat, 15% Argentum enthaltend.
- S. 109. Chinotropinum. Chemische Verbindung von Chinasaure und Urotropin. Weisses Pulver von angenehm sauerlichem Geschmack. Mittel gegen Harnsaurediathese. Innerlich: 2,5-3,5 pro die, in Zuckerwasser gelöst.
- S. 112. Dormiol, Dimethyläthylcarbinolchloral, Nicht identisch mit einer Mischung von Chloralhydrat- und Amylen-hydratlösung, sondern ein bestimmter chemischer Körper von selbständiger Bedeutung. Wirksames Schlafmittel ohne Nebenwirkungen, wertvoll bei Schlaflosigkeit durch Neurasthenie, Hysterie, Ueberarbeitung, chronischen und akuten Krankheiten, auch bei Herzkranken, im Typhus, ferner bei Schmerzen durch Gicht und Knochensyphilis; weiter bei psychischen Erregungen Geisteskranker, bei Delirien als beruhigendes, bei Epilepsie und im Status epilepticus als krampfstillendes Mittel.

Das Dormiol kommt rein nur in Kapseln zu 0,5 in den Handel, sonst als Dormiolum solutum (1:1), 10 g 60 \mathcal{S}_1 . Man gibt innerlich 2,0 - 4,0-6,0 Dorm. sol. (vom reinen Dormiol halb so viel), in reichlich Wasser verrührt; als Klystier bes. bei Status epilepticus 5,0-6,0 in einem

Viertelliter lauen Wassers gelöst.

- S. 120. Neumeiers Anginapastillen enthalten 0,002 Cocain, 0,2 Antipyrin, 0,1 Borax.
 - S. 121. Eucainum A wird nicht mehr hergestellt.
- S. 231. Stypticinum. 1 Röhrchen mit 25 Stypticintabletten zu 0,05 kostet 150 St.

X. Therapeutisches Register.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten des Buches.)

A.

mittel 1. 344. nde Mittel 2. a 9. ingen, Nasse, 22, ische Krankheit 390. le Vegetationen 338. tas nimia 392. tel 3. 83. osacea 384. galie 394. nurie vgl. Nephritis. ismus 402, 409, a 384. 4. rhöe 356. lentartung 352. 388. niziöse 388. sie 365. etica 15. ica 4. odisiaca 9. ma 326. 337. wigii 336. oris 326. gmonosa 338. 24. tomum 348. a 13. odisiaca 9.

Anthelmintica 16. Anthidrotica 14. Antiabortiva 312. Antiarthritica 10. Antiasthmatica 3. Anticonvulsiva 12. Antidiarrhoica 6. Antidota 9. Antidyspnoica 3. Antiemetica 6. Antihysterica 11. Antineuralgica 13. Antiparasitica 11. Antiphlogistica 6. Antipyretica 8. Antirheumatica 13. Antiscrophulosa 15. Antiseptica 7. Antispasmodica 12. Antisyphilitica 15. 377. Antitetanica 12. Aphrodisiaca 9. Aphthen 336. Apoplexie 360. Appetitanregende Mittel 4. 5. 334. 340. Arteriosklerose 186, 187. Arthritis s. Rheumatismus oder Gicht. Arzneibäder 24. Askariden s. Spulwürmer. Asthma 331. Aszites 349, vgl. auch Hydrops. Atelektase der Lungen 332. Athetose 367.

Bäder 23.

Auflösende Mittel 3.
Aufregungszustände vgl. Beruhigende Mittel.
Augenmittel 3.
Aussatz 379.
Autointoxikation vgl. Darmdesinfektion.

В.

Balnea medicata 24. Bandwurm 347, vgl. auch Anthelmintica 16. Bartflechte 388. Basedowsche Krankheit 366. Bauchwassersucht s. Aszites. Belebende Mittel 4. Beruhigende Mittel 4. Bettnässen s. Enuresis. Betäubende Mittel 4. Bienenstiche 399. Bittere Mittel 4. Bitterwässer 27, 207. Blähungtreibende Mittel 5. Blasenblutungen s. Blutungen. Blasenkatarrh 353. Blasenkrankheiten 353 ff. Blasenlähmung 354. Blasensteine 353. Blattern 374. Bleikolik 397, 408. Blepharitis ciliaris 173. Blepharospasmus 127. Blutbildende Mittel 5. Blutegel, verschluckte 218. Blutstillende Mittel 5. Blustillung, äussere und innere 5, 43, 50, 60, 76, 149, 154, 158, 159, 163, 208, 236 f. 241, 252, 273, 292, Bothriocephalus 348. Brandwunden 386. Brechdurchfall 343. Brechmittel 6. Bronchialkatarrh 330. Bronchienkrankheiten 330 ff. Bronchitis putrida 331. Brunnenkuren 26.

Brustwarzen, Wunde 359. Bulbärparalyse 363.

C (vgl. K und Z).

Cardiotonica 10. Carminativa 5. Caustica 3. Cerumen s. Ohrenpfröpfe. Cervixkatarrh s. Endometritis. Chlorose 388. Cholagoga 9. Cholera 343. nostras 343. Cholelithiasis 350. Chorda venerea 355. Chorea 367. Cirrhosis hepatis 349. Colica hepatica 350. - membranacea 343. Congelatio 386. Conjunctivitis 68, 83, 86, 132. 180, 256, Corvza 327. Cosmetica 10. 63. 381 ff. Croup 328, 331. Cystitis 353.

D.

Darmatonie 344. Darmblutungen 345, vgl. Blutstillung. Darmdesinfektion 6. 342 f. 368. Darmgeschwüre 343 ff. Darmkatarrh 342. Darmkrankheiten 342 ff. Darmträgheit 344. Darmverengerung und Darmverschliessung 346. Dekubitus 372. Delirien, Fieber-, 228. 412. Delirium potatorum 409. Demulcientia 7. Dentition 370. Depilatoria 6. Derivantia 2. Desinfektion von Faeces 93. 129. 289.

Desinfektion von Wohnungen 8. Desinficientia 7. Desodorisantia 9. Diabetes insipidus 392. - mellitus 391 f. Diaphoretica 14. Diarrhöe 342. Diathese s. Harnsäure-Diathese. Digestion s. Verdauung. Digestiva 15. Diphtherie 338. Diuretica 10. Drastica 1. Drüsenschwellungen 70, 71, 269. 390. Durchfall 342. Durstlöschende Mittel 6. Duschen 23, Dysenterie 347. Dysmenorrhöe 357. Dyspepsie 339 ff, Dyspnöe 3. Dysurie 354.

E.

Ecbolica 1. Eccoprotica 1. Eierstockentzündung 356. Eingeweidewürmer 347. Einreibungen 2. Eiweiss gerinnenmachende Stoffe Ekel erregende Mittel 6. Eklampsie 368. Ekthyma 383. Ekzem 382 f. Emetica 6. Emmenagoga 12. Emollientia 7. Emphysem 332. Encephalitis 361. Endokarditis 325. Endometritis 357. Enteritis 342. Entfettungskuren 392 ff. Enthaarungsmittel 6. Entozoen 347. Entzündungswidrige Mittel 6.

Enuresis 364. Epheliden 386. Epididymitis 355. Epilepsie 367. Epispastica 2. Epistaxis 327. Epizoen 13. Erbrechen 341. Erektionen 355. Erfrierung 387, vgl. Frostbeulen. Erregende Mittel 4. Ersparnis bei der Verordnung 17 ff. Erweichende Mittel 7. Erysipelas 375. Erythema 381, 386. Exantheme, Akute 373, vgl. auch Hautkrankheiten, 381 ff. Excitantia 4. Expectorantia 11, vgl. Husten, Bronchialkatarrh.

F.

Facialislähmung 365. Fäulniswidrige Mittel 7. Fango 289. Favus 368. Fettleibigkeit 392. Fieberkost 28. Fiebermittel 8. Finnen s. Akne. Fissura ani 346. Flatulenz 5. Fleischpräparate 32 ff. Fluor albus 359. Frostbeulen 386. Fruchtabtreibende Mittel 9. Farunkel 383. Fussgeschwüre s. Ulcus cruris. Fussschweiss s. Schweisse.

G.

Gärungswidrige Mittel 9. Gallentreibende Mittel 9. Gallensteine 350. Gallenkolik 350. Gangraena pulmonum 333. Gastralgie 341. Gastricismus 339 ff. Gastritis 339 ff. Gastrodynie 34 Gegengiste 9. Gehirnkrankheiten 360 ff. Gehirntumoren 361. Gelbes Fiebe 375. Gelenkentzündung, Gelenkrheumatismus s. Rheumatismus. Geruehverbessernde Mittel 9. Geschlechtsorgane, Krankheiten 355 ff. Geschlechtstrieb steigernde und herabsetzende Mittel 9. Gesichtsschmerz s. Neuralgie. Gicht 391. Gifte s. Vergiftungen. Glaukom 92, 178. Glossitis 337. Glottiskrampf 329. Glottisödem 329. Gonorrhöe 10, 354, Gotthardswurm s. v. w. Ankylostomum, 348. Gries s. Harnsäure-Diathese, Grippe s. Influenza, 376. Gurgelwasser s. Angina, 337.

Haarfürbemittel 178. Haarschwund 384. Haematocele retrouterina 358. Haematurie vgl. Blutstillung. Haemoptysiss.Lungenblutungen. Hämorrhoiden 346. Haemostatica 5. Halbbäder 22 Handverkaufsartikel 18. Harnblase 353 ff. Harndrang 353. Harngries s. Harnsäure-Diathese. Harnorgane, Krankheiten 351 ff. Harnsäure-Diathese 390. Harnsteine 353. Harntreibende Mittel 10. Hautheilmittel 10. 381 ff. Hautjucken 11, 383, 385,

Hantkrankheiten 381 ff. Hautreizmittel 2. Helminthiasis 347. Hemicrania 365. Hepatitis 349 f. Hernia incarcerata 346. Herpes 382. Herpes tonsurans 388. Herpes zoster 382. Herz-Mittel Herzinsuffizienz 325 ff. Herzklopfen 326. Herzkrankheiten 325 ff. Herzmittel 11. Heufieber 376. Hirnanāmie 360. Hirnhyperāmie 360, Hitzsehlag 360. Hornhautflecken 180, 181. Hühneraugen 139, 263. Husten 11. Hydrocele 245. Hydrocephalus acutus 362. - congenitus 362. Hydrophobie 378. Hydrops 10. Hydrotherapie 21. Hydrothorax 333. Hygiama 38. Hyperemesis 341. Hyperidrosis 14. Hypnotica 14. Hysterie 369.

I.

Ichthyosis 385, Ikterus 350, Ikterus 350, Ikterus 346, Impetigo vgl. Ekzem, Impotenz 356, Indigestion s. Dyspepsie, Infarkt, Hämorrhagischer 333, Infektionskrankheiten 370 ff. Infiltrationen 383, Influenza 376, Inhalationen 323, Injektionen, Subkutane 322, Inkontinenz 354.

Insektenstiche 399. Insolatio 360. Intermittens 375. Intertrigo 382. Intussusceptio 346. Ischias 364.

K. 15 polapido

Kardialgie 341. Kehlkopfkrankheiten 327. Keuchhusten 331. Kinderlähmung 362. Kindermehle 39 f. Kinderpraxis, Arzneimitteldosierung 320 f. Klappenfehler 325. Klimakterium 235. Knochenbildung fördernde Mittel Kohlensäurehaltige Bäder 24. Kolik 344. Kollaps 4. Komedonen 383. Kondylome 378. Kopfläuse 166, 261. Kopfschmerz 365. Kopfschuppen 384. Kosmetische Mittel 10. 63. 381 ff. Krätze 368. Krampfstillende Mittel 12. Krankenernährung 28. Krankenweine 312 f. Krebs 12. Krup 328, 338. Kühlende Mittel siehe Durstlöschende Mittel, 6.

Paralysis olomorphisms

Lähmungen 365. Läuse 13, 166, 261, Laryngitis 328 ff. Laryngospasmus 329, Laxantia 1. Leberkrankheiten 349 ff. Leberzirrhose 349. Leichdörner s. Hühneraugen. Lepra 379.

Leubes Kostordnung 340. Leukämie 390. Leukoplakia oris 236. Leukorrhöe 359. Lichen 384. Lithiasis s. Harnsäure-Diathese. Harnsteine, Gallensteine. Litholytica 10. Lumbago 380. Lungenblutungen, 333. Lungenbrand 333. Lungenkrankheiten 330 ff. Lungenödem 332. Lupus 387. Lymphom 70, 234, Lyssa 378.

M. Magenblutungen 342. Magenerweiterung 342. Magengärungen 340. Magengeschwür 341. Magenkatarrh 339, 340, Magenkrampf 341. Magenkrankheiten 339 ff. Magenkrebs 342. Magenneuralgie 341, Malaria 375. Mallens 379. Maltonweine 313. Malzextrakt 38. Manie 78, 110, 137. Masern 373. Massangaben 21. Mastdarmvorfall 346. Mastitis 127. 166. Mastodynie 127. Maximal-Dosen-Tabelle 317 ff. Melancholie 224. Menièresche Krankheit 366. Meningitis 361 ff. Menorrhagie 357. Menstrualkolik 357. Menstruation befördernde und vermindernde Mittel 12, Mentagra s. v. w. Sykosis. Meteorismus 345. Metritis 357.

Metrocomme [17]
Sigrane
Illiomate-orienting termenomenes
into terminomene fittes on
Milliomater [17]
Milliomater [18]
Historican orienting [18]
Historican orienting [18]
Mostranian [18]
Mostranian [18]
Mostranian [18]

Morrous stationary Worthods

Muching the action of Toff.

Muching the same of Toff.

Miner of the Company of Toff.

Myenius 62.

Myenius 62.

Myenius 62.

National volume 14, 24, National tree + Name to 12 Name to be some said Nazo in Lemanager 1911 Napragal del « Narmireli Name of the Nami Krankheiten der 201 🕏 Name ... et 327. Names and the Sale Namedown of Nephrane 111. Normale dem Erankheiten desar iben bis #. Me. ona 13. Newscaract 381, Neubildungen a. Kreba. Meuraign 353 ff. Preura-Inenie 369. Meuritis 363. Neurosen 365 ff. Scierenblutung s. Blutstillung. Nierenkrankheiten 351 ff.

Nierensteine 352.

Statemanik 572, Southerna 5 Naturement Southerna 5 Naturement

Zenner.

"HEIMIIOR 3--marine in. мовиле 😅 Т. euem - Iviimos ченовижеть 29. namuent & Koilage. arendus - Describbe. hremptripte 1th, 220. hrensausen -7. 56. -5. 104. 127, 175, 275, arfaransci 🔣 209. ifactoria :3. opportus 356. onthalmie 233. Orraitas 155. remoutherapie and Opotherapie 202 £. Osteomninkie 380. uns meina 36, 134, 160. torrace 86, 134, 180, mmenamusheiten 356. Trure 347. Ozaena 327.

P.

Pacnymeningitis 361.
Palprario cordis 326.
Panaritium 66, 68, 166.
Pannus 150, 181.
Paralysis agitans 78, 137, 312.
Paralysis glossolabiopharyngea 6.
Parasitentötende Mittel 13.
Paratitis 336.
Parulis 290.
Pediculi 13, 166, 261.
Peitschenwurm 348.
Pemphigus 382.
Perikarditis 325.
Perimetritis 358.
Periproktitis 345.

eum. Krankheiten desn 348. itis 348. hlitis 345. en 386. is 331. gitis 337 f. asia 377. one 64. 166. 282. aturie 249. s s. Tuberkulose. sche Schweisse siehe tflecken der Haut 386. is 384. icolor 386. 11. s 334 f. onie, Katarrhalische 333. pöse 333. othorax 335. a s. Gicht. ones nimiae 356. hritis rheumatica 380. dialangst 228. mus 355. itzsche Umschläge 22. is 345. sus ani 345. llgie 363. ahypertrophie 355. itis 355. 356. 385. s 359. 386. erysipelas 166. krup 328. leukämie 390. is 384. mae 336. mus 336. ralfieber 377. 377. 352. umothorax 335. s. Sodbrennen, 339 ff.

R.

, Krankheiten desselben, Pharyngitis, 337. Räucherungen 8. Rausch 402. Refrigerantia 12. Reizmildernde Mittel 13. Resolventia 3. Resorbentia 3. Rhachitis 234, 247. Rheumatismus articulorum et musculorum, acutus et chronicus 380 f. Rhinitis 327. Rhinorrhagie 327. Riechmittel 13. Roborantia 11. Röteln 374. Rose 375. Roseola 381. Rotz 379. Rubefacientia 2. Rubeolae 374. Rückenmark, Krankheiten desselben 362 f. Ruhr 347. Rupia s. Ekthyma 383.

S.

Salivation 336. Salzfluss s. Ekzem. Saturationen 271. Säuglingsernährung 30. Säuretilgende Mittel 13. Scabies 387. Scarlatina 373. Schanker, Harter, s. Syphilis. Schanker, Weicher, siehe Ulcus molle-Scharlach 373. Scheintod s. Kollaps. Schlaflosigkeit 370. Schlafmittel 14. Schlangenbiss 399. Schleimige Mittel 14. Schleimlösende Mittel 14. Schmerzstillende Mittel 14. Schmierkur 165 Schnupfen 327. Schreibkrampf 366. Schuppenflechte 384.

Schweisse, Allgemeine, 382. Oertliebe 351. Schweise: reibende und Schweiss mindernde Mittel 14. Schwielen 263. Schwindel 366. Sedativa 6. Seekrankheit 367. Seifen, Medizinische 257, 381. Sepsis 377 Sialagoga 15. Singultus 111, 113, 209. Skorbut 35%. Skrofulescheilende Mittel 390. Sodbrennen 38 ff. Solhader 24. Solventia 7. Somatose 34. Sommerdiarrhee s. Durchfall u. Brechdurchfall. Sommersprossen 387. Sonnenstich 300. Soor 336. Spasmi 66. Spasmus glottidis 329. Spasmus vesicae 353. Speichelfluss 336. Speichelvermehrende und vermindernde Mittel 14, 15, Speiseröhre, Krankheiten derselben 339. Spermatorrhöe 356. Spulwürmer 367. Status gastricus s. Dyspepsie. Steinbildung s. Harnsäure-Diathese, Harnsteine, Gallensteine. Stenokardie 326. Sterilität 356. Stimmbandlähmung 329. Stomachica 16, 41, Stomatitis 335.

- mercurialis 336.

Stuhlträgheit 344. Styptica 5.

Synkope s. Kollaps.

Struma 183. 185, 186, 238.

Strangurie 353.

Sudorifera 14.

Sykosis 338. Syphilis 377 f.

Tabes 362.

T.

Tachykardie 326. Taenia 347. Teleangiektasie 326. Temperaturherabeetsende Mittel 15. Tenesmus 353, Tetanie 238. Tetanus 378. Tonica 11. Tonsillenhypertrophie 338. Tracheitis 330. Trachom 132. Tremor 78, 137, Trichinosis 379. Trichocephalus dispar 347. Tripper 354. Trismus 110. Trunksucht s. Alkoholismus. Tuberkulose 333. — des Darms 343. Tussis convulsiva 331. Typhlitis 345. Typhus 370 f. — exanthematicus 372. - recurrens 373.

U.

Ulcus cruris 51, 69, 82, 84, 96, 155 f, 181, 256, 280, 293, 314.— molle 376,— ventriculi 341, Unempfindlichmachende Mittel 15.
Urämie 352, Urticaria 382, Uterusblutungen 357, Uteruskrabkeiten 356, Uteruskrabkeiten 356, Uteruskrabkeiten 356, Uteruskrabs 244, vgl. auch Krebs, Uterusmyom 358,

V.

Vagina, Krankheiten derselben, 355, 359.

Vaginismus 359.

Vaginitis 359. Varicellae 375.

Varices 326.

Variola 374.

Veitstanz 367.

Verbrennungen 386.

Verdauung fördernde Mittel 16. Verdauungstörungen s. Dys-

pepsie.

Vergiftungen 394 ff. durch

Absinth 41. Acidum carboli, cum 245. 400. Acidum hydrocyanatum 405, hydrothionicum 406. Aconitum 404. Acria 401. Aether 407. Alkalien und kaustische Erden 395. Alkaloide 401 ff. Alkohol 402. 409. Ammoniak 408. Anemone 401. Anilin 405. Antimon 396. Argentum nitricum 396. 408. Arsenik 396. 408. Atropin 403.

Baryt und Barytsalze 396, Belladonna 403. Blausäure 406, Blei 397, 408. Brom und Bromsalze 398. Bry-

onia 401.

Calabar 404. Canthariden 400.
Carbolsäure 401. Cerebralund Cerebrospinalgifte 402 f.
Chelidonium 401. Chlor
407. Chloralhydrat 403. 410.
Chloroform 407. Chromsaures Kali 406. Cicuta
404. Cocain 121. Colchicum 406. Conium 404.
Curare 405. Cytisus laburnum 402.

Delphinium 402. Digitalis 405. Erden, Kaustische, 397. Elaterium 402. Ergotin 402. 410. Essigsäure 396. Euphorbium 400. Fliegenschwamm 403.

Goldregen 402. Grubengas 407. Gummigutti 402.

Haschisch 402. Helleborus 402. Herzgifte 409. Hyoseyamus 403.

Insektenstiche 400.

Jod 378, 410, Jodoform 398, Käsegift 400, Kalium bromatum s. Brom. Kalium chloricum 192, Kalium cyanatum 407, Kalium sulfuratum 399, Kaliumsalze 396, Kloakengas 407, Kokkelskörner 405, Kohlenoxydgas 407, Kohlensäure 408, Kupfersalze 398,

Lauge 43. Leuchtgas 409. Ligustrum 402. Lobelia 402. Metalle und Metalloide 395 ff. Mezereum 401. Morphium 401, 410. Muscarin 402.

Narcotica 401. Natrinm bromatum s. Brom. Nicotin 403. Nitrobenzin 405. Nitroglycerin 221.

Oenanthe 403. Oleander 401. Opium 401. 410. Organische Substanzen 399 ff. Oxalsäure 400.

Pfeffer 401, Phosphor 398, 409, Physostigmin 404, Picrotoxin 404, Pilocarpin 177, Pulsatilla 401,

Quecksilber 398, 408, Rhus toxicodendorn 401.

Sabadilla 401, 405, Sabina 401. Salicylsäure263. Säuren 395. Salpetersäure 395. Salzsäure 395. Seammonium 401. Schlangenbiss Schwämme 402. Schwefelkohlenstoff 411. Schwefelwasserstoff 406. Scilla 401. Secale cornutum 272. 402. Semen cocculi 404. Solanin 403. Spinalgifte 403, Staphys agria 405. Stramonium 403,

Towns to the second sec

ROBORAT

Reines Getreide-Eiweiss mit hohem Gehalt an organischem Phosphor (ca. 1% Lecithin).

Allgemeines Kräftigungsmittel von vorzüglicher Bekömmlichkeit und angenehmem Geschmack. Ersetzt nicht nur das sonstige Nahrungs-Eiweiss, sondern befördert in eminentem Maasse zufolge seines reichen Lecithingehaltes

den Ansatz von Körpereiweiss, die Assimilation des Phosphors, die Regeneration des Blutes, den Aufbau der Nervensubstanz.

Roborat ist also zugleich Nährmittel und Tonieum.
Roborat bewirkt rasche Appetitsteigerung, wesentliche Reducierung der Harnsäureproduktion und quantitative sowie qualitative Verbesserung der Muttermileh. Roborat ist indiciert bei allen Zuständen der Körperschwäche und darniederliegender Ernährung, ganz besonders aber bei Anämie (primärer und secundärer), Chlorose, Rhachitis, Serophulose, Tuberculose, Nephritis (Verminderung der Eiweissausscheidung!), Magen- u Darmleiden, Neurasthenie und sonstigen Nervenleiden, Gicht, Diabetes, Typhus und anderen Infectionskrankheiten, im Wochenbett und nach Operationen.

Klinisch erprobt und glänzend bewährt.

Packungen von 100, 250 u. 500 gr. in den Apotheken etc. Dosierung für Erwachsene 2—3 mal täglich 1 Esslöffel; für Kinder Theelöffel bezw. Papplöffel in Milch, Cacao, Suppen, Brei, Eierspeisen etc.

Roborat-Gebäck für Diabetiker und allgemeines Nährgebäck. Roborat-Diabetiker-Chocolade, Roborat-Nähr-Chocolade etc. von

F. W. Gumpert, Berlin C., Königstr 22-24.
K. K. Hollieferant Josef Reibmayr, Meran i. Oestr. Tirol.

Proben von Roborat und Literatur kostenfrei durch

Nährmittelwerke H. Niemöller, Gütersloh. Lepetit, Dollfus & Gausser, Mailand.

Neurotonicum.

E Sieptia's Sycarisphentacy, Committee

"Haemaphoskol"

Seatout union

I der unregenden Koln.

if dem giveeringhesphersaurem Katrium, der bekannten Kültrsubstanz der Veeren.

5 dem concentrierten Raemoglobin des Raematagens

ed reset in visite billion recediors

illermediende Kefolge!

Diurericum.

Extract Phaseoli v. trig. par. Stephan.

Der Beienweitellsentliese labliet eiten im Genseum auffallent storgenden Handverkanfeartikel im dem Apotioken, wolder von verlan Niesenkranken, tilehte und Absurativensaliseksenten, ja men Dinbetiken mit Vonlate gerunden wird. Da die Zubereitung des These ine sehr unständliche ist, habe ich ein besunferes Kutractionsverfahren ermittellt, welches die gepuberten Hilber vollständig erschapit. Von diesem Flund-Kattmet warden theilen 75 des 100 Gramm genommen.

Kin Acut, welclier Henes Submeniuliser-Extract neit linguage Zeit angewondet, schreibt darüber:

As ist our ausgementinetes Dimeticum, das namentilien bei envitation und renatem Hedrops voranglische Dienste leestet. Die Wirkung tritt meht augenhälteklien ein, violimetr ist man in den ersten 4 – 3 Tagen zu der Annahme overleibet der Kristig sei überhaupt illusorisch. Dann aber neigt sieh die Wirkung stets deutlich in ter hambine der Diurese, die sinn zu niese wahren hieraflut steigern kann; in Fallen, wa vor bishrauch ties Wirzels die incursonge kann mehr als 4. Liver betraug steigt sie meh um kurzer Anwendung von Kann Phaseoli auf 3 Liber pro Tag und darüber lich bedauer zur, das Mittel night früher gekannt und autgewandt zu haben."

FL a 500 Gramm Inhalt 2.50 Mark

C. Stephan, Kronenapotheke, Dresden N.

Sanatogen

Intensivates Kräftigungsmittel.

Bervorragend tonische Wirkung.

Absolut reizlos.

Den Herren Aerzten Proben und Litteratur gratis und franco von

Bauer & Cie., Sanatogen-Werke, Berlin S. W. 48.

— Sapolentum Hydrarg. Görner —zur farblosen Quecksilber-Schmierkur

ist in Gelatinekapsein dispensierte 33½% Quecksilbersalbe, löst sich in Wasser. Der Körperteil ist nach der Bearbeitung farblos, sauber und geruchlos.

Hauptvorzüge gegen Unguentum einereum: Unveränderliche Haltbarkeit und Kontrolle des Masseurs. Ambulante Behandlung ohne Berufsstörung.

Zuverlässige Wirkung, welche von Dr. Max Joseph klinisch erprobt, in wissenschaftlichen Arbeiten besprochen und von Dr. O. Dornblüth und vielen andern Autoritäten lobend anerkannt ist.

(Derm. Centralbi. 1898, Nr. 6. Disch. Aerzte-Zig. 1900, H. 8 und 1901, H. 2. Berl. klin. Wochenschrift. 1900, Nr. 51 und 52. Lehrbuch der Gesehlechta-Krankheiten Dr. Max Joseph, III. Aufl. 1901).

Preis für 1 Schachtel mit je 10 Kapseln à 3 gr = 1.50, à 4 gr = 1.75, à 5 gr = 2 Mk., wie ungt. ciner. in Papier. Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt von

Görner, Hofapotheker, Berlin W., Ansbacherstr. 8.

Bewährter Fortschritt

Kalle & Co., chem. Fabrik, Biebrich a. Rh.

Abtheilung für pharmaceutische Praparate.

Grefin-Tannat

schmickles, point wirkend gegen Appetitlesigkeit, Hyperemesis gravidarum und Erbrechen mich Chloroformmelonen. Orexin-Tabletten und -Chocolade-Tabletten ru 0.25 gr.

Dormiol Prompt wirkendes Schlaf-\$.0.gc. Dem Chloralhydrat an Wirkung gleich ohne dessen Nachtheile. Keine Nebenwirkungen benhachtet. Dormigi-Kapsela zu 0,5 gr.

Todol Bester Jodoformersatz, geruchlitische Erkrankungen aller Art, auch mit besonderem Erfolge (Dose 0.4-2,0 pro die) als Ersata des Jodkaliums innerlich angewendet.

Menthol-Jodol Beson

Insufflationen in der rhinolaryngologischen Praxis.

Bismutose wollkommen ungiftige Wismuteiweissverbind-

ung. Sicheres Ad-

stringens bei Cholera nostras, Brechdurchfall, Diarrhoeen, acut. und chron. Dünn- und Dickdarm-catarrhen, als reizmilderndes Protectivum und Antacidum bei Ulcus ventric., Superacidität, Dyspepsie, nervösen Magen- und Darmstörungen.

Dosis: für Kinder stündlich 1-2 gr. | in Schüttelmixtur " Erwachsene " 3-5 " Joder in Reisschleim, Kaffeelöffelweise.

Literatur gratis und franco.

Pertussin

Extract. Thymi saccharat. Taeschner

-- (ges. gesch, sub No. 14899). --

Unschädliches, sicher wirkendes Mittel gegen

Keuchhusten, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, Emphysem etc.

Zu beziehen in Flaschen von ca. 250 gr Inhalt.

Capsul. Libanoli à 0,5

Marke Taeschner

vorzügliches, unschädliches Mittel gegen Gonorrhoe usw.

Preis: 1 Original flacon M. 3,— (enth. 60 St.) Kassenpackung ,, 1.50 (,, 30 ,,)

Litteratur aus hervorragenden medizinischen Blättern Deutschlands und Oesterreich-Ungarus, sowie Gratis-Proben zu Versuchszwecken stehen den Herren Aerzten gern zur Verfügung.

Hergestellt in der

Kommandanten-Apotheke E. Taeschner, Berlin C. 19, Seydelstr. 16.

"Walther's Elixir Condurango peptonat. "Immermann".

Als von vorzügl. Erfolg bekannt bei allen Arten von Magenkrankheiten, Indigestion, Dyspepsie etc.

Empfohlen durch zahlreiche erste Autoritäten.

Herr Geheimrath Stöhr, Kissingen, schreibt:

,... Es ist von höchstem Werthe für die tägliche Praxis, namentlich bei alten und ohron. Leidenden . . . "

"Walther's Pilulae Condurango ferro conchinic. in Orig.-F1.

Elixir Condurango peptonat. c. ferro "Walther".

Bestverträgliches Mittel bei mit Magenleiden einhergehender Blutarmuth, Nervenleiden, Marasmus etc.

Elixir Condurango aromatic. "Walther" (ohne Pepton).

Ausgezeichnetes, wohlschmeckendes Stomachieum.

Sämmtliche Elixire werden in grossen Original-Flaschen, sowie in offener Packung (1 Kg.-Flaschen) für die Rezeptur billigst geliefert.

Zu haben nur in Apotheken. Wo nicht vorräthig, bitte Bezug veranlassen zu wollen. Wer Da vielmals meine Präparate nachgeahmt werden, bitte stets Original Walther verschreiben zu wollen. Reiche Litteratur u. Probeflaschen stets gerne zu Diensten. Allein Fabrikant

"F. WALTHER's" chemisch-pharmaceutisches Laboratorium,

Strassburg in Els., Rheinziegelstrassc 12.

Inh. : Fran F. Walther Wittwe, Dr. H. Mern, Apothekern Chem.

Eucain. hydrochloric.

Bester Ersatz für Cocain.

Schering's Chloralamid.

Unschädliches Hypnoticum, Ersatz f. Chloralhydrat.

Schering's Chloral-Chloroform.

Von unübertroffener Reinheit und Haltbarkeit.

Schering's Euphthalmin.
Kräftiges Mydriaticum ohne Nebenwirkungen.

Schering's Glutel "Or. Schleich".

Reizloses ungiftiges Wundheilmittel.

Schering's Diphtherie-Heilserum.

Staatlich geprüft, hochwertig, 500 fach.

Zuckerersatz für Diabetiker, Kräftigungsmittel für Lungenkranke.

Schering's Phenokoll.

Antipyreticum, Antineuralgicum, Antirheumaticum.

Schering's Piperazin.

Bewährtes Mittel gegen Gicht.

Schering's Sublamin.

Reizloser Ersatz für Sublimat, Händedesinficiens.

Schering's Urotropin.

Wirksamstes Harnantisepticum, Typhusprophylacticum. Bewährtes Mittel bei harnsaurer Diathese.

Chemische Fabrik auf Actien

(vorm. E. Schering)

Berlin N. 39, Müllerstrasse 170/171.

Keinen Leberthran

sondern das viel wirksamere überaus wohlschmeckende, als Eiweissverbindung des Leberthrans hergestellte

"Ossin-Stroschein"

verwenden die Herren Aerzte, nachdem sie dieses vorzügliche Präparat kennen gelernt haben.

In allen Apotheken zu kaufen zum Preise von Mk. -.75, 1.50 und 2.50.

Probeflasche nebst Beschreibung und ärztlichen Gutachten gratis und franco!

J. E. Stroschein, Chemische Fabrik BERLIN B. F. 36, Wienerstr. 47.



Die Maximilians-Apotheke in München

empfichit ihre als prominentes Antiseptikum und Antibactericum bewährten, in ersten Kliniken eingeführten

Pastilli hydrargyri oxycyanati

facile solubiles.

Dr. v. Pieverling's veröffentlichtes Verfahren mit Alkalitartrat vergl. Pharm. Centralh. 1901, No. 30.

Vorteile: Brunnenwasser gibt klare, haltbare Lösungen. Das Quecksilberoxycyanid bleibt nachweisbar und identificibar. Auch stark concentrirte Lösungen sind indifferent gegen die in Betracht kommenden Metalle. Chirurgische Instrumente veranlassen keine Niederschläge und behalten Glanz und Politur selbst bei monatelanger Einwirkung. Intensive bactericide

Energie. Reizlose Wirkung. Eiweissfällung minimal

Dosirung à 0,5 bezw. 1,0.

Jede Packung trägt Dr. v. Pieverling's Namenszug.





(früher Nutrol) hilft verdauen, macht grossen Appetit, giebt Kraft. Ein künstlich verdautes Nahrungs- u. Ver-

dauungsmittel, seit 10 Jahren vielfach ärztlich verordnet mit grossartigem Erfolg bei Verdauungsstörungen, Magenschwäche, für Reconvalescenten und schwächliche Personen. — Erhältl. in d. Apotheken u. Drogerien oder v. d. Fabrikanten

Klewe & Co., Dresden C, Struvestr. 32.

Preis 3 M. pr. Fl. (1 Woche reichend), M. 1.75 pr. ½ Fl. franco. — Broschüre mit Analyse und 1 gr. Probeflasche den Herren Ärzten gratis u. franco.

7 ellenstoff-Unterjacken

(ohne Knoten) aus Seide, Wolle oder Baumwolle, tragen sich warm und angenehm. Unsere Netz-Autoritäten als das der Ge-

Jacken werden von ärztlichen Autoritäten als das der Gesundheit Zuträglichste und Zweckmässigste empfohlen. – Der bekannte Wasser-Arzt Dr. med. Carl Munde sagt in seinem Buche "Unsere Haut": "Trockene Wohnung, täglich kalte Abwaschung, das Tragen der Mez'schen Unter-

jacken auf der Haut und so oft thunlich, ein Gang ins Freie heben die Gesundheit. Ich bin



in diesem Verfahren 80 Jahre alt geworden und erinnere mich der Zeit nicht, wo ich einen Schnupfen hatte."

Neuheit: Dr. Walser's 2 schichtige Rippenkrepp-Wäsche in Mako-Baumwolle, mit Rippen aus Baumwolle, Seide, Chinagras oder

wolle, Seide, Chinagras oder
Wolle. Wäsche bleibt stets luftdurchlässig und läuft nicht ein.
Die Rippen halten die Hemdfläche von der Haut ab und verhüten so jede Erkaltung.

Prospekte versenden die alleinigen Fabrikanten

Carl Mez & Söhne, Freiburg (Baden).





Mufflers Kinder-Nahrung

in Glasbüchsen mit bakteriendichtem Verschluss D. R. P. 66767.

hat von allen Kindernährmehlen das günstigste Verhältniss der Nährstoffe untereinander, ist reich an knochenbildenden Mineralstoffen und von unbegrenzter Haltbarkeit.

Sie wird bei Kindern in Fällen von Darm- und Magenerkrankungen sowohl als in gesunden Tagen zur Ergänzung der Kuhmilch oder als ausschliessliche Nahrung mit vorzüglichem Erfolg

angewendet.

Prospekte und Versuchsproben versenden unentgeltlich und kostenfrei

Muffler & Co., Freiburg i. B.

louinese, fremen.

timbos-II: Mentzeil.

status total geget Scaline upd alle man parasition Hauthrantinolium In an since which, germinion, number nd nine Bearerscheinungen, dahrer in den Armiechlusern über gung Dennieb-THE RESERVE

Saberes siebe

Tananaca, Monatchefte f. pract. Dominital, 1985. Turaner, Manatabelte L pract. Dermutal 1887. The lal Marcane, Therapeut, Monatshefis 1988.

The manufacture and the state of the state o trusheker C. Mentzel, Bremen.

BOR

D. R. Patent.

hillingste Ealt-Essn-Elwein mit 80", Elwein to the in form we Himselskin, 4,78%, Physikat. weighter Rinderblet entstauent.

tabletten, für Diabetiker gwignet, im

mit Chokolade daget m

WARRY DW. THE SE. William mit Zueker dingiet im.

Securities, Chokolade men Securities, per a kg . M. 2.4 atabatits; % Orig. Dess m. 100 St.) M. 2.7 da. (m. 50 St.) M. 2.5

lose per % kg on 142 Sh ML

Returio-Werks, Berlin-Fried

Name geschützt Extractum geschützt Chinae "Nanning"

(Das beste Stomachicum der Gegenwart.) Zur Verordnung bei den Berliner Krankenkassen zugelassen.

Indiciert bei:

 Appetitlosigkeit Bleichsüchtiger (Dysmenorrhoe verschwand nach längerem Gebrauch dieses Mittels).

2. Appetitlosigkeit Scrophulöser u. Tuberculöser.

3. Acutem u. chronischem Magen-Katarrh.

4. Fiebernden und Wundkranken.

5. Reconvalescenten.

Erbrechen Schwangerer.
 Chronischem Magenkatarrh infolge Alcoholgenusses.

8. Hg- und Jodkali-Dyspepsie.

9. Tuberculose.

Alleiniger Fabrikant

Original flacons

à Mk. 1,25

* nur *
in Apotheken.

H. NANNING, Apotheker, 's Gravenhage.

Proben und Litteratur kostenfrei.

SALIPYRIN

Specificum gegen Influenza.

Vorzüglich bewährt bei:

Erkältungen und Schnupfen, rheumatischen Erkrankungen,

Neuralgie, Myalgie;

Menstruations-Beschwerden,

zu reichlicher Menstruation.

Die bequemste und billigste Ordinationsform sind

Riedel's Original = Salipyrin = Cabletten

welche zum Preise von M. 1,— pro Rolle à 10 Stück Tabletten auf ärztliche Verordnung in den Apotheken erhältlich sind.

Literatur zu Diensten.

Chemische Fabrik von J. D. Riedel, Berlin N. 39.

ohimbin Spi

Specificum gegen Impotenz

empfohlen durch die Herren

Prof. Dr. E. Mendel, Berlin, und Geh. Med.-Rat Prof. Dr. A. Eulenburg, Berlin.

Tagesdosis mit 3 Tabletten à 0,005 g salzsaures Vohimbin-Spiegel beginnend.

Nur echt, wenn in Originalflacons à 10 Stück unter der gesetzlich geschützten Marke:

Dr. Spiegels Yohimbin-Tabletten.



== Litteratur ==

auf Wunsch gratis und franco.

Chemische Fabrik Güstrow.

Schwefelbad Langensalza

Stärkste Quelle Mitteldeutschlands.

Saison: 1. Mai bis Ende Oktober. Neu eingerichtete Badeanstalt.

Langjährige Erfolge bei

schwersten Fällen von Rheumatismus, Gicht,

> Quecksilber- und Bleivergiftungen, Hautkrankheiten.

Bei Knochen- und Gelenkerkrankungen, Lähmungen und Verkrümmungen besondere orthopädische Behandlung.

Freie Herztewahl. * Telefon No. 29.

60 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Zimmer im Kurhôtel und im nebenstehenden Wirtschaftsgebäude mit reizender Aussicht nach dem Kurpark — Gasbeleuchtung.

Pension zu mässigen Preisen.

Zimmer ohne Pension von Mk. 1.— an. Herrlicher Fussweg nach dem Bade; in 20 Minuten von der Stadt erreichbar.

Fuhrwerk auf Wunsch an der Bahn.

Versand von Schwefelwasser und Prospekten durch den Besitzer

A. Hübner.

Nervenheilanstalt

a Gorlitz (Preuss-Schles.)

Office Correstail and Pentional for Newstrants

Heil- und Pflegeaustalt

für Nerven- und Gemitthebrunke

Aerztliches Pidagogium

für Jugenflime Trunks.

Direct set Arm Julies 1965 hermania, mil tim Fonwhether the Wasseschaft wire the Assessment der Lee only welcontwickly Applik, matter grove Sing. in the amortion Parlamages der Salt proper, month leache Damen wir Herrer auf und bieter neben den Confect the publishers Stande alle Browning the Behandling and Plage von Knuden. Sander South werd auf die Tremmig der leichten wen. Nerweitenber un activerer Krankbeitsfornen, sowie und die Telnature der Patiernen am Fumilieriahen und an regeminiger Beschildigung gewennet. Verschiedene gebende Gehäude und kleine Villen gestutten jede mitgliche Radoder auf individuelle Aufurdeningen und werden die leit-Seinen Bemilipungen dorch ein authireches gebildens Beambetperional unterstitzt - Fir the in neuron Job side immer mehr bliufendes Falle won Narwen- und Gemüthskranken im jugendliehen und kindliehen Alter ist innerhalb der Anstalt ein methodisches

ārztliches Pādagogium

eingerichtet, in welchem eigene Leftere für die hauptstellichsten Leftergenstände — Grunnsist und Reutschafflicher — und ausserdem Instrukturen für Rundferfigkeiten, mechanische, artistische und kloperliche Urbungen angestellt sind, um regelmissigen Urbundet un erteilen und die geistige und similiche Entwicklung der Englinge neben den Aerrien zu überwachen und zu Godern.

Prospekte über die Heilanstalt wie das Palagogium sind zu erhalten von

Dr. Kahlbaum.

παιδεύω

Paschens orthopäd. Heilanstalt,

Dessau in Anhalt,

älteste und grösste Anstalt Norddeutschlands.

Schmerz- u. operationslose Behandlung aller äusserlich sichtbaren körperlichen Gebrechen und Verletzungen in jedem Lebensalter ohne langes Zubettliegen. Prospekte in allen Sprachen frei. Regelmässige Sprechstunden in Berlin, Dorotheenstr. 70 I. Wir verweisen noch auf die von Direktor Paschen herausgegebene Broschüre:

nerausgegebene broschure:

"Der Schiefwuchs der Kinder"

mit über 100 Abbildungen zu M. 1.50 pro Exemplar. Der volle Betrag der Broschüre dient als Beihilfe zum Bau eines Krüppelheims zur Unterbringung armer verkrüppelter Kinder.

A. Stuber's Verlag (C. Kabitzsch), Würzburg.

Taschenbuch

ür den

bakteriologischen Praktikanten

enthaltend

die wichtigsten technischen Detailvorschriften für die bakteriologische Laboratoriumsarbeit

Dr. Rudolf Abel, Regierungs- und Medizinalrat in Berlin. Siebente Auflage, gebunden und durchschossen M. 2.--.

Baumgartens Jahresbericht XV: "... Dieser andauernde und sich immer mehr steigernde Erfolg spricht beredter als alles Lob für die Nützlichkeit, Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit des Werkchens..." gez. Baumgarten.

Reichs-Med.-Anz.: "Und in der That, ich wüsste kein dem gleichen Stoff gewidmetes Buch weiter, welches in jeder Beziehung so praktisch eingerichtet, bei aller Vollständigkeit so kurz und präzise gefasst ist, auch den weniger Geübten so schnell in die bakteriologische Technik einführt, ihn so mit Überflüssigem, Vorwissendem, nicht genügend Erprobtem verschont, — heut zu Tage, wo die Bakteriologie nicht mehr die Domäne einzelner Gelehrter oder klinischer Anstalten bildet, sondern Rüstzeug jeden wissenschaftlichen Arztes geworden ist, ist ein bakteriologisches Vademecum wie das Abel'sche eine hervorragende Gabe für die Arztewelt und sei biermit angelegentlichst empfohlen."

Über einfache Hälfsmittel

zur Ausführung

bakteriologischer Untersuchungen

a der

ärstlichen Praxis

700

Dr. Rudolf Abel, Regierungs- und Medizinalrac.

Zweite Auflage in Vorbereitung. Preis ca. Mk. 1 .- .

Deutsche Medizinische Wochenschrift: Es kann auf das Wärmste empfohlen werden."

Deutsche Medizinal-Zeitung: Die Broschüre ist iedem prakt. Arzt, der sich mit Bakteriologie befasst, auf das Wärmsto zu empfehlen..."

Bakteriologisch-chemisches Praktikum

für Apetbeker und Studierende.

Karre Aalestang pur Untersuchung von

Nars. Blat. Asswurf. Mages- and Darminhalt. sowic you Wasser. Buich. Butter and Marserine

Johannes Prescher und Viktor Rabs.

₹7 - omlanger, "Efe ma I "under.

Sections of the Collegenation and authoritisms Mr. Re-

See I ellert des Neier Deutschen komminumes so es de force Leachelle Seelets son his in onem gewissen Grand und de folge Leachelle fort i commun in mainer und materialist materialist des folges de selection son material in material und materialist des folges de selection son in the see a force de la folge de la folge

Die

tierischen Parasiten des Menschen.

Ein Handbuch für Studierende und Arzte

Prof. Dr. Max Braun.

3. völlig umgearbeitete Auflage.

Mit 272 Abbildungen. Preis brosch. M. 8.-, geb. M. 9.-.

Das Werk schildert alle bis jetzt bekannt gewordenen Parasiten, auch den parasitischen Protozoen ist ein breiter Raum gewidmet. Der neuen Auflage ist auch in illustrativer Hinsicht besondere Sorgfalt widerfahren, ohne dass der frühere Preis wesentlich erhöht wurde.

Centr. Bl. f. d. Grenzgebiete der Med. u. Chir.: Das Werk muss für jeden mit der Parasitologie sich beschäftigenden Arzt als unentbehrlich bezeichnet werden.

Württg. Corresp.-Bl.: Dem ins Auge gefassten Leserkreis bietet der Verfasser somit nicht etwa ein seelenloses Compilatorium, sondern ein durch Selbständigkeit des Urteils, kritische Behandlung und übersichtliche Anordnung des Stoffes, sowie die Klarheit der Darstellung ausgezeichnete Arbeit, deren Ausstattung und Illustrationen mit dem Inhalt harmonieren.

Vademecum der Geburtshülfe

für Studierende und Arzte

Privat-Docent Dr. Max Lange.

Dritte Auflage. - Mit ca. 120 Abbildungen. - Preis geb. ca. Mk. 4.50.

Diese neue, gänzlich umgearbeitete und reich illustrierte Auflage des anerkannt vortrefflichen Buches wird demselben gewiss zahlreiche neue Freunde zuführen.

Einführung

in das Wesen der

Magen-, Darm- und Konstitutions-Krankheiten

Grundsätze ihrer Behandlung

Dr. Gaston Graul, bisher Assistent des Herrn Geh.-Rates von Leube, Würzburg, Leitender Arzt am Sanatorium Liebenstein.

Preis brosch. Mk. 1.50, geb. Mk. 2 .- .

Kompendium der Hautkrankheiten

einschliesslich der Syphilide und einer kurzen Kosmetik.

Für Studierende und Ärzte.

Von Dr. S. Jessner in Königsberg i. Pr.

II. umgearbeitete und sehr erweiterte Auflage.

Gebunden Mk. 6.-.

Berliner kila. Wochenschrift: "Eine vortreffliche Durcharbeitung des grossen Stoffs in engem Raume bletet J.s Kompendium, welches in zweiter umgearbeiteter Auflage vorliegt. Kurz aber inhaltreich, und mit Berücksichtigung selbst neuester Forschungsergebnisse, sind Anatomie und Physiologie abgehandelt, wobei sogar hier und da für die Beaprechung einiger Kontroversen Platz erübrigt wurde. Die allgemeine Diagnostik bietet mit ihrem Schema eine brauchbare Grundlage für exakte Untersuchung. Die Ausfährung ist setts prägnant, klar and so erschöpfend, das es wunderbar erscheint, wie bei der in dem flässigen Stil des Verf.'s gehaltenen Darstellung so viel auf so geringem Raum (318 S.) geboten werden konnte.

Die

Krankheiten der Verdauungsorgane

im Kindesalter.

Für Ärzte und Studierende.

Von

Dr. Ernst Schreiber, Privat-Dozent an der Universität Göttingen.

Preis brosch, Mk. 5.40, geb. Mk. 6.40.

Der Kinderarzt: Man muss es dem Verf. Dank wissen, dass er die für das Kindesalter so hochwichtige Gruppe der Verdauungskrankheiten in dem vorliegenden Werke so gründlich und so übersichtlich behandelt hat, wie dies unseres Wissens seither, in deutscher Sprache wenigstens, nicht geschehen ist. Dabei ist überall das rein Theoretische knapp und kurz abgehandelt und vor allem dem praktischen Bedürfnisse des Arztes Rechnung getragen. Geradezu ein Muster von Darstellung sind die Kapitel, die über die Erkrankungen des Darms handeln, insbesondere dasjenige über Cholera infantum. Das Buch sei allen Ärzten aufs angelegentlichste anempfohlen.

Centr. Bl. f. d. Grenzgeblete der Med. u. Chir.: Die Krankheiten der Verdauungsorgane sind im Kindesalter so sehr überwiegend, dass es berechtigt erscheint, dem Arzte eine zusammenfassende Darstellung unserer Kenntnisse auf dem einschlägigen Gebiete zu vermitteln. Das ist durch das vorliegende Buch dem Verf. in ausgezeichneter Weise gelungen . . Das Buch kann dem Arzte bestens empfohlen werden.

Die

physikalisch-diätetische Therapie

in der ärztlichen Praxis

Dr. med Bernhard Presch.

Erscheint in ca. 6 Lieferungen à Mk. 2.-.

Nach den grundlegenden Arbeiten hervorragender Kliniker auf dem Gebiete der physikal.-diätetischen Behandlung gewinnt dieselbe für den praktischen Ärzt immer grössere Bedeutung. Eine rein praktische und umfassende Darstellung der einschlägigen therapeutischen Massnahmen unter Vermeidung aller überflüssigen Hypothesen und Theorien darf deshalb als ein ganz besonders zeitgemässes Unternehmen betrachtet werden.

Lieferung I kann jede Buchhandlung zur Ansicht vorlegen.

Geschlechtstrieb und Schamgefühl

Dr. Havelock Ellis Autorisierte Übersetzung von Julia E. Kötscher unter Redaktion von Dr. med. Max Kötscher.

Zweite, unveränderte Auflage. - Preis broch. Mk. 5 .- , geb. Mk. 6 -.

,, . . . In dieser Weise eröffnet uns das Buch mannigfache Ausblicke und eine Anregung zu weiterem Nachdenken, dies um so mehr, je mehr man gewahrt, wie die Hand des Meisters dem spröden Stoffe neue und bisher unbekannte Seiten abgewonnen hat." Zeitschr. f. Psychologie.

,.... Das Buch ist bochinteressant und man lernt aus ibm ungemein viel Neues und Wichtiges.

Deutsche Warte.

,, . . . Das Buch ist mit einem grossen Aufwand von Gelehr-samkeit in wissenschaftlichem Geiste und fesselnd geschrieben." Medicinische Woche.

Buche mit Kopfschütteln aufgenommen, manche Schlussfolgerungen des Verfassers als gewagt angesehen werden dürften, so erkennt man doch überall das ernste Streben desselben, Licht in diese noch wenig aufgehellten Kapitel des sexuellen Lebens zu bringen und ist jedem, der sich für diese Fragen interessiert — und das thun schliesslich wir alle zur Lektüre empfohlen, nicht minder den Pädagogen wie den Aersten." Monatshefte f. prakt. Dermatologie.

Würzburger Abhandlungen

aus dem

Gesamtgebiet der praktischen Medizin.

Unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten herausgegeben von

Dozent Dr. Joh. Müller und Prof. Dr. Otto Seifert.

Einzelpreis pre Heft 75 Pf.

	L
 12 Hefte = 1 Band	ľ
Abonnement nur Mk. 7.50.	
	Г

hriich erscheinen 12 Hefte.

Inhalt des I. Bandes.

Seifert, Die Nebenwirkungen der modernen Arzneimittel.

Müller, Johs., Die Gallensteinkrankheit und deren Behandlung.

Hoffa, Die blutige Operation der angeborenen Hüftgelenksluxation. (Mit 7 Abb.)

Sobetta, Neuere Anschauungen über Entstehung der Doppel(miss)bildungen mit besonderer Berücksichtigung der Zwillingsgeburten beim Menschen.

Weygandt, Die Behandlung der Neurasthenie.

Sommer, Die Prinzipien der Säuglingsernährung.

Rosenberger, Über chirurgische Eingriffe bei Blinddarmentzundung.

Dieudonné, Immunität und Immunisierung.

Spiegeiberg, Die Krankheiten des Mundes und der Zähne im Kindesalter.

Kirohner, Die Verletzungen des Ohres.

Riedinger, Die Behandlung der Empyeme.

Strauss, Grundzüge der Diätbehandlung Magenkranker.

Sachregister - Autorenverzeichnis.

Inhalt des II. Bandes.

v. Franqué, Die Entstehung und Behandlung der Uterusruptur.

Römer, Die Bedeutung der Bakteriologie in der Pathologie des Auges. Nieberding, Über die Behandlung der Flexionen des Uterus.

v. Boltenstern, Die nicht operative Behandlung der bösartigen Geschwülste.

Spiegeiberg, Wesen und Behandlung der Krämpfe im Kindesalter.

Bayer, Zur Pathologie und Therapie der Darmstenose. Mit 12 Fig.

Sohenok, Bedeutung der Neuronenlehre für die allgemeine Nervenphysiologie.

Strauss, Pathogonese und Therapie der Gicht im Lichte der neueren Forschungen.

Riedinger, Die ambulatorische Behandlung der Beinbrüche.

Hofmeler, Die Grundsätze der modernen Behandlung der Fibromyome des Uterus.

Spiegelberg, Ursachen und Behandlung der Kehlkopfstenosen imz

Jessen, Die Notwendigkeit zahnärztl. Schulung für den prakt. Arzt und seine Einführung in die moderne Zahnheilkunde. Sachregister. — Autorenverzeichnis.

Band III begann mit:

Trumpp, Die Magen-Darm-Krankheiten im Säuglingsalter. Gerhardt, Über Herzmuskelerkrankungen. Brieger, Die otogenen Erkrankungen der Hirnhäute. Bollenhagen, Die Anwendung des Kolpeurynters in der geburts

Bollenhagen, Die Anwendung des Kolpeurynters in der geburtshilflichgynäkologischen Praxis.

v. Boltenstern, Über die Behandlung innerer Blutungen. Burckhard, Blutungen nach der Geburt und ihre Behandlung. Schmidt, A., Das Bronchialasthma als Typus "nervöser" Katarrhe.

Broadbent:

Herzkrankheiten

mit besonderer Berücksichtigung der

Prognose und der Therapie.

Deutsch von

Dr. Ferdinand Kornfeld in Wien.

Mit 28 Abbildungen im Text. Preis brosch. Mk. 7 .- , geb. Mk. 8 .- .

Korresp.-Bl. f. Schweizer Ärzte: Das vorliegende Buch ist von einem hervorragenden Kliniker geschrieben, dem die Erfahrungen eines langen Lebens zu Gebote stunden. Die klinischen Bilder der einzelnen Krankheitsformen sind meisterhaft dargestellt und begleitet von trefflich ausgewählten kasuistischen Beispielen. Es ist geradezu verblüffend, was sich alles in dem Buche vorfindet. Keine Frage bleibt unbeantwortet; neben den eingehend behandelten Detailfragen bezüglich Prognose und Therapie sind auch alle übrigen in Betracht kommenden Verhältnisse— anatomische, pathologische etc.— gründlich erschöpft. Allerlei Erfahrungen, für welche Ref. in andern Lehrbüchern vergeblich Erklärung gesucht, hat er bestätigt und beleuchtet gefunden.

Centralbi. f. inn. Med.: Klarheit der Darstellung zusammen mit einer in ausgiebigsten eigenen Erfahrungen begründeren Eigenartigkeit der Auffassung geben ihm einen besonderen Reiz. In dem fesselnden Ton eines Lehrbuches geschrieben enthält es eine Fülle neuer Beobachtungen und Betrachtungsweisen, die es zu einem anregungsreichen Handbuch nicht nur für den Studierenden, sondern vor allem für dem prakt. Arzt machen.

Prof. Dr. L. Szymonowicz:

Lehrbuch der Histologie

und der

mikroskopischen Anatomie

mlt besonderer Berücksichtigung

des menschlichen Körpers

einschliesslich der mikroskopischen Technik.

Mit 169 Original-Illustrationen im Text und 81 desgleichen auf 52 teils farbigen Tafeln.

Preis brosch. Mk. 15 .- , geb. Mk. 17 .- .

internationale Monatschrift für Anatomie und Physiologie. Bd. XVI., Heft 11 und 12: "... Hiervon abgeschen, ist die oft schwierige Gegenüberstellung kontroverser Ansichten zumeist sehr klar und zweckmässig ausgefallen ... in der Tat wird demselben (dem Studierenden) das schwierige Studium durch die Klarheit der Darstellung, die Vortrefflichkeit der zum Teil farbigen Abbildungen und durch die Ausstattung, was Druck und Papier anlangt, wesentlich erleichtert. ..."

Biologisches Centralblatt v. 1. IV. 1901: ".... aber die Forderung, mikroskop. Präparate, die mit allen Hilfsmitteln moderner Technik hergestellt sind, mit allen Einzelheiten naturwahr und zugleich mit der Klarheit, wie sie ein Lehrbuch fordert, darzustellen und nur mit solchen Abbildungen ein reich illustriertes Lehrbuch zu einem üblichen Preise auszustatten, ist wohl mit dem hier angezeigten Werk zum erstenmale erfüllt Hier sind anschauliche Klarheit, überzeugende Naturwahrheit auch der kleinsten Einzelheiten und eine künstlerische wohltuende Weichheit in einer Weise verbunden, die sich wohl nicht übertreffen lässt, ... Der Text des Lehrbuches ist diesen vortrefflichen Illustrationen würdig"

Münch. med. Wochenschrift: "... Es ist ein kleines Kompendium für Studierende und, wie dem Referenten scheint, für diesen Zweck recht gut geeignet. Der Versasser war schon zuvor als tüchtiger Mikroskopiker bekannt und hatte auf wissenschaftlichen Versammlungen durch prächtige Präparate geglänzt. Im Zusammenhang damit erscheinen jetzt in dem neuen Werke eine grosse Reihe schöner Illustrationen nach eigenen Präparaten, welche durch gute Aussaung des Typischen und Charakteristischen sich auszeichnen. So steht das Buch in seinem Kreise rücksichtlich des illustrativen weit voran, und da der Text entsprechend klar und deutlich ist, so kann das Buch als Einleitung in die Mikroskopie unseren jungen Semestern empfohlen werden!"

Schenck, Prof. Dr. F., Physiologische Charakteristik der Zelle. Mk. 3.—.

Beiträge

zur

Klinik der Tuberkulose.

Unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten

herausgegeben von

Dr. Ludolph Brauer,

a. o. Professor an der Universität Heidelberg.

Heft 1: Brauer, Das Auftreten der Tuberkulose in Cigarrenfabriken. Mit 6 Tafeln.

Hoffmann, Beitrag zur Kenntnis der Tuberkuloseverbreitung in Baden. Mit 4 Karten und 5 Tafeln.

Bettmann, Lupus follicularis disseminatus. Preis Mk. 5.

Heft 2: Czerny, Über die häusliche Behandlung der Tuberkulose.

> Stoeckel, Zur Diagnose und Therapie der Blasen-Nieren-Tuberkulose bei der Frau. Mit 1 Tafel.

> Fischer, Über die Ausheilung grosser tuberkulöser Lungenkavernen.

> Grouven, Anderweitige Tuberkulose bei Lupus und Scrophuloderma.

Preis ca. Mk. 4 .-.

- Cohn, Dr. L., Die willkürliche Bestimmung des Geschlechts. Die bisherigen Forschungen einschliesslich der Schenk'schen Theorie kritisch beleuchtet. 2. vermehrte Auflage. Mk. —.75.
- Domke, W., Kurzgefasstes ehemisch. Repetitorium für Mediziner. Brosch. M. 2.50, geb. Mk. 3.-.
- Ochlkers, Dr. F., Die ausserklinische Behandlung der Hiebwunden mit besonderer Berücksichtigung der Mensurverletzungen. Mit 2 Tafeln. Preis Mk. 1.60.
- Weygandt, Doc. Dr. Wilh., Die Behandlung idiotischer und imbeeiller Kinder in ärztlicher und pädagogischer Beziehung. Mk. 2.50.
- Zollitsch, Korps-General-Arzt Dr. W., Die geistigen Störungen in ihren Beziehungen zu Militär-Dienstunbrauchbarkeit (bezw. Invalidität) und Zurechnungsfähigkeit. Mk. -,60,

Verhandlungen

der

physikalisch-medicinischen Gesellschaft zu Würzburg.

Preis pro Band im Umfang von ca. 25 Druckbogen und mehreren Tafeln Mark 14.—.

Neue Folge. Band XXXIV.

Inhalt:

- Koelliker, A. von, Kurzer Bericht über den anatomischen Kongress zu Pavia 1900. Mit 10 Figuren. (Sep.-Ausg. M. 1.50.)
- Borst, M., Berichte über Arbeiten aus dem patholog.-anatom. Institut der Universität Würzburg. Vierte Folge. (Sep.-Ausg. M. 2.50.)
- Rosenberger, Fr., Ursachen der Carbolgangrän. (Sep.-Ausg. M. -.60.) Schultze, O., Entwickelung und Bedeutung der Ora serrata des menschlichen Auges. Mit 1 lithogr. Tafel und 3 Textfiguren. (Sep.-Ausg. M. 2.--.)
- Boveri, Th., Über die Polarität des Seeigeleies. Mit 4 Textfig. (Sep.-Ausg. M. 1.50.)
- Braus, H., Über neuere Funde versteinerter Gliedmassenknorpel und -muskeln von Selachiern. Mit 8 Textfig. (Sep.-Ausg. M. —.80.)
- Miyake R., Ein Beitrag zur Anatomie des Musculus dilatator pupillae bei den Säugetieren. Mit 6 Textfiguren und 1 lithogr. Tafel. (Sep-Ausg. M. 2.50.)
- Barsickow, M., Über das sekundäre Dickenwachstum der Palmen in den Tropen. (Sep.-Ausg. M. 1.50.)
- Glaser, L., Mikroskopische Analyse der Blattpulver von Arzneipflanzen. (Sep.-Ausg. M. 2.50.)
- Kraus, G., Aus der Pflanzenwelt Unterfrankens I. Johann Michael Fehr und die Grettstadter Wiesen. (Sep.-Ausg. M. 1.50.)
- Goldschmidt, Die Flora des Rhöngebirges II. (Sep.-Ausg. M. -.60.)

Neue Folge. Band XXXV begann mit

- Ring, M., Einfluss der Verdauung auf das Drehungsvermögen von Serumglobulin-Lösung. (Sep.-Ausg. M. --.60.)
- Rostoski, O., Zur Kenntnis der Präcipitine. (Sep.-Ausg. M. 1.80.)
- Boveri, Th., Über mehrpolige Mitosen als Mittel znr Analyse des Zellkerns. (Sep.-Ausg. M. --.80.)
- Müller, Johs., Über den Umfang der Eiweissverdauung im menschlichen Magen unter normalen und pathologischen Verhältnissen. (Sep-Ausg. M. —.80.)
- Borst, M., Berichte über Arbeiten aus dem patholog-anatom, Institut der Universität Würzburg. Fünste Folge. (Sep.-Ausg. M. 5-.)
- Bayon, G. P., Erneute Versuche über den Einfluss der Schilddrüsenexstirpation und Schilddrüsenfütterung auf die Heilung von Knochenbrüchen. Mit 3 Taseln.

Dr. Jessner's

Dermatologische Vorträge

für Praktiker.

- Heft 1. Des Haarschwunds Ursachen und Behandlung. 3. verbesserte Auflage. Mk. –.80.
- Heft 2. Die Acne (A. vulgaris, A. rosacea etc.) und ihre Behandlung. 2. Auflage Mk. -.60.
- Heft 3. Pathologie u. Therapie des Hautjuckens I.:

 Allgemeine Pathologie u. Therapie. Pruritus simplex.

 2. Auflage. Mk. -.90.
- Heft 4. Pathologie u. Therapie des Hautjuckens II.:

 Spec. Pathologie u. Therapie. Urticaria. Prurigo Hebrae.
 Scabies. Pediculosis etc. 2. Auflage. Mk, 1.—.
- Heft 5. Die innere Behandlung von Hautleiden. Mk. -. 75.
- Heft 6. Die kosmetische und therapeutische Bedeutung der Seife. Mk. -. 90,
- Heft 7. Die ambulante Behandlung chronischer Unterschenkelgeschwüre. 2. Auflage. Mk. —.80.
- Heft 8. Dermatologische Heilmittel. Mk. 1.50.
- Heft 9. Die Hautleiden kleiner Kinder. Mk. -. 90.
- Heft 10. Bartflechten und Flechten im Bart. Mk. -. 60.

Folgende Themata sind zunächst in Aussicht genommen: Die Seborrhoe und deren Folgen. — Das Ekzem. — Syphilide. — Skrophulose und Tuberkulose der Haut. — Kleine Hautgeschwülste (Warzen etc.). — Allgemeine Therapie der Hautkrankheiten. — Mykotische Erkrankungen der Haut. — Kosmetik. — Psoriasis. — Traumatische Hautleiden. — Neuere dermatologische Heilmittel. — Nervöse Hautleiden. — Ansteckende Hautkrankheiten etc. etc.

Gerade die Verbindung von Gründlichkeit bis zu den elementarsten Sachen mit Klarheit und dermatologischer Erfahrung zeichnet Jessner's kleine Schriften aus. Monatsh. f. prakt. Derm.



ein allen modernen Anforderungen entsprechendes, in Pillenform in den Handel gelangendes Blutpräparat. Jede Pille enthält die wirksamen Bestandtelle von 5 Gramm gesundem menschlichem Blute.

Sehr beliebt sind folgende Sanguinalcompositionen in Pillenform (Originalpackung).

cum Kreesot. 0,05 gr. und 0,10 gr.

cum Guajacol. carbonic. 0,05 und 0,10 gr.

cum Hetol. 0,001 gr.

bei Phthisis incipiens, Scrophulose, Infiltrationen.

cum Jod. pur. 0,004 gr.

bei Scrophulose, Vomitus gravidarum, Chlorose, anämischer Fettleibigkeit, dyskrasischen Krankheiten.

cum Acid. arsenic. 0.0006 gr.

bei neurasthenischen Zuständen, Neuralgien, Chorea, Migrane, Psoriasis, Diabetes, malignen Lymphomen.

cum Extr. Rhei 0,05 gr.

bei Atonie des Verdauungstractus.

cum Chinino hydrochlorico 0.05 gr. bei Schwächezuständen nach Infektionskrankheiten, Excessen etc.

Sanguinalpillen sind ein vorzügliches Mittel gegen Blutarmut und Bleichsucht.

Von ihrem Werte legen sehr viele Originalabhandlungen Zeugnis ab.

Literatur gratis und franco.

Krewel & Co.,

G. m. b. H.

Köln a. Rhein, Eifelstr. 33.

Dr. Theinhardt's lösl. Kindernahrung.

Seit 13 Jahren klinisch und praktisch zur Ernährung der Säuglinge in gesunden und kranken Tagen erprobt.

Von ersten Pädiatern als diät. Therapeut. bei Verdauungs-Störungen, sommerlichen Diarrhöen, Brechdurchfall, Anämie, Pädatrophie, Rhachitis, Scrophulose etc. vorzugsweise angewandt.



Einfache, rasche, zuverlässige Zubereitung bei Verwendung von

Dr. Theinhardt's Dampfkocher.

1/1 Büchse mit 500 g Mk. 1.90, 1/2 Büchse Mk. 1.20.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

HYGIAMA

wohlschmeckend, leicht verdaulich, billig.



Ein seit 13 Jahren klinisch erprobtes und bewährtes konzentriertes Nähr- und diätetisches Heilmittel, welches in einer Reihe erster Heil-, Pflege- und Kuranstalten seit langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Allgemein angewandt bei mangelhafter Ernährung zur Hebung der Körperkräfte, in der Rekonvalescenz, bei Anämie, Chlorose, Pneumonie, Phthisis, Rhachitis.

Speziell angewandt bei Magen- und Darmleiden, Carcinom.
Ulcus ventr. Hyperaeididät, hysterischneurasthenischen Verdauungsstörungen, Peritonitis u. Nephritis.

Bei fieberhaften Erkrankungen wie Typhus abdominalis, Influenza, Diphtherie, Dysenterie, Malaria u. s. w. Bei Hyperenesis grav., Lactation.

Zur klinischen Ernährung per os oder rectum. Ausgeschlossen: Diabetes mellitus.

1/1 Büchse mit 500 Gr. Inhalt Mk. 2.50. 1/2 Büchse Mk. 1.60.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

Für Kinderkliniken und Heilstätten, für Hospitäler, Heilanstalten, sowie für Aerzte ad usum proprium bei direktem Bezug ab Fabrik besondere Vorzugspreise.

Wissenschaftliehe Urteile, Analysen und Gratismuster durch

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft m. b. H. Cannstatt

(Württemberg).

Eir

Das "Djoeat-Heilverfahren" is

So schreite ein pract Arzt — Diebeilevon Apeten bei sich seitst konstatirte: hednateicher Kaleung und Arctunffen.

Ein unübertroffenes Speciali

tischen Gifte und Schmantter wirksam beld

Aerztlich

vielfach erprobt und

empfohlen.



Es versäume Niemand einen Versuch zu machen

"Djoeat"

D. R. W. Z. 41514.

Viele Anerkennungs- und Dankschreiben von den 1 Aerzten und Patienten. Practische Aerzte und Apol gebranchten Djoeat mit allergrösstem Erfolg.

Zu beziehen nur durch die Apotheken Preis 24 Mark. (2 Flaschen à 2 L

Nach der Arzneitaxe berechnet.

"Djoeat" ist und bleibt des Die ärztlich wohlerprobte Gebrauchsanweisun Chem. pharmac. Laboratorium - Bau

*) Bestandtheile jeder Flasche: Djoeat-Jan Leinsamen 56 Gr., Lorbeerblätter 7 Gr., Rosmarinblütl China-Extract 28 Gr., Stern-Anis 7 Gr., Kochsalz

heit seitens des Physiolog. Chemikers Herrn L. Baner a auf dem Gebiete der Diabetesbehandlung dar. Zahlreich Jeder Diabetiker weiss jetzt genau, wie er zu "hand

P. Warum war Diabetes bisher nicht zu heilen? We zu beseitigen unterliess und ohnmächtig gegen die d gaben in geradezu verblüffender Weise. — Vor den speziell angepriesenen schwigen des "Djoei

Fernsprecher 63, Amt Kötzschenbroda.

deal aller Diabetesbehandlung!

ngeblich 2 Mal Neuenahr besuchte und bereits die Anwesenheit urde rasch zuckerfrei und nach 51/2 Wochen bei kohlen-

egen die Zuckerkrankheit ist das Antidiabeticum

eat"

Ein unentbehrliches

Hilfsmittel

für jeden Diabetiker.

An das **combinirte** — pflanzlich, hygienisch — diätetisch und physikalisch wirksam unterstützte —

"Djoeat-Heilverfahren"

(streng naturwissenschaftlich begründet)

reicht nichts heran, weder die problematischen Trinkcuren in Karlsbad, Neuenahr, Vichy, noch die quasinativische blosse Ernährungstherapie, noch irgend eines jener zahlreichen kurzlebigen Diabetes-Mittel, deren allgemeiner Grundzug eitle Täuschung und deren summarisches Endziel regelmässig Verschlimmerung der Krankheit und Verkürzung des Lebens ist.

wahre Panacee für die Zuckerkranken.

Jeder Packung beigefügt. Zu Hause durchführbar.

Kötzschenbroda, Bez. Dresden.

42 Gr., Djoeat-Jambulrinde 42 Gr., Arthanthe-Extract 21 Gr., Kalmus-Extract 14 Gr., Enzian-Extract 14 Gr., Weingeistiges Salicylsäure — frei — 7 Gr.

Beobachtungen von Diabetesfällen in allen Stadien der Krankgestellte Gebrauchsanweisung stellt heute das "Vollkommenste" Aerzte gaben ihrer Anerkennung darüber rückhaltlos Ausdruck.

fundamentale Grundursache des Diabetes — schwere Verdauungsatörung — Gifte und Schmarotzer war. Das "Djoeat-Heilverfahren" löst diese Auf-Leipzig und neuerdings von Dressen aus und oft auf unlauterem Wege wirkungslosen Jambul-Präparaten, sei hiermit ausdrücklichst gewardt.

. Keil & Comp. Croppau . und Wien.

a A otheken vorrätig:

Wien W

Flister, Wien
Flister, Wien
Flister, Paris
Dr. Laum ther, Paris
Gidmann, Wien
Dr. Josef Reichelt, Wien
Prof.
Wien
Paris
Dr. Kol
J. J. W. Frieser, Wien
F. Ser Reichelt, Wien
Tr. From, Faris

W. Selection Selection 2: Filt Enest. 1 Tischer

. Fr f. Dr.

Service France

. got the second of the second

Fabrik pharm .- G. Bell & Comp. " Croppau - chem. Producte G. Bell & Comp. und Wien. "

Syrupus Colae compos. HELL. S. Wr. Klin. Rund-schau Nr. 43, 1900. — Aus der Abtheilung für Nervenkrankheiten des Prof. Benedict an der Allg. Abthellung für Nervenkrankheiten des Prof. Benedict an der Allg. Poliklinik in Wien: "Ein neues Kolapräparat zur Behandlung functioneller Nervenerkrankungen." Dr. Siegl, Wien (Wiener Medic. Blätter Nr. 14 v. J. 1901). Dr. Arnold Goldmann (Medic. chirurg. Centralbi. Nr. 23 v. J. 1901). Dr. Wilh. Meitner (Reichs-Medizinal-Anzeiger, Leipzig Nr. 17 v. J. 1902). Dr. Franz v. Kluczycki (Wilhelminen-Spital, Wien) (Wiener Medic. Blätter Nr. 52 v. J. 1902). Prof. Dr. Ortner, Wien, in seinem Lehrbuche der spec. Therapie der Neurosen des Herzens. III. Aufl., S. 133. (Arbeit in La Médicine moderne Nr. 16 v. J. 1902). Dr. Suzor (La Révue médical v. J. 1902). In Folge der vorzügl. Wirkung hat sich dieses gegen Neurasthenie und Erschöpfung bewährte Kolapräparat rasch eingeführt. Darf in den Apotheken nur auf ärztliche Verordnung verabfolgt werden. Detailpreis einer ganzen Flasche K. 4 .- , einer halben Flasche K. 2.40.

Syrupus Guajacoli compos. Hell.

Synonym: Aphthisin in Syrupform. Capsulae Guajacoli compos. Hell.

Synonym: Aphthisin in Capseln.

Die neue Bezeichnung wurde in Rücksicht auf die Kranken gewählt und wird gebeten, das Präparat mit dem neuen Namen zu ordiniren.

Siehe wissenschaftliche Abhandlungen :

Dr. J. W. Frieser, Wien (,, Medic, chirurg, Centralblatt" Nr. 9 vom Jahre 1902).

Dr. J. Arnold Goldmann, Wien ("Aerztl. Centralzeitung", Wien Nr. 17 und 18 vom Jahre 1902).
 Dr. J. W. Frieser, Wien ("Medic. chirurg. Centralblatt" Nr. 44 vom Jahre 1902).

Dr. J. Arnold Goldmann, Wien ("Aerztl. Centralzeitung" Nr. 41 vom Jahre 1902).
 Dr. Friedr. Kölbl, Wien ("Wiener Medic. Presse" Nr. 45 vom

Jahre 1902).

Aphthisin ist das zuverlässigste Guajacol-Präparat, das aus den wirksamen Bestandteilen des Buchenholztheeres und des Steintheeres gewonnen wird und aus 9 Theilen guajacol-sulfonsaurem Kalium und aus 1 Theil Petrosulfol-Ammon besteht. Da die Substanz als solche hygroscopisch ist, so wird dieselbe nur in Form 1. eines Syrups, der 6% der Substanz enthält und "Aphthisin-

Syrupform" benannt ist, und

2. in Gelatine-Capseln, die 0.25 g der Substanz in jeder Capsel enthalten und "Aphthisin in Capselform" benannt sind, in

den Verkehr gebracht.
Ein Theelöffel des Syrups entspricht dem Inhalte einer Capsel.
Dosis: 3-4mal täglich ein Theelöffel vom Syrup oder 3-4mal täglich 1-2 Stück der Capseln.

Sachregister zum Inseratenteil.

•	•
A	
A .	
Atur to the second of the	
Box with a second	•
E	
A	
tare to	
	•
· · .	
1	
\mathcal{L}_{i} .	7 4 5 7 7 6 7 7 7
	•
• • •	
;	
·	
	,
	• • • •
-	•
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	•• •• • • • • • • • • • • • • • • • • •
•	• • • • • • • • • • • • • • • • • • •
1. · ()	The Kahala
•	2012 Ny 1 m
•	
and the second	
$\mathbf{F}(t) = \mathbf{f}(t) + \mathbf{f}(t)$	
Commence of the commence of th	
Harmonia (1997) (1997) (1997) Harmonia (1997) (1997) Carrolla (1997) (1997) (1997)	China 2
Commence of the commence of th	China 2
Commence of the commence of th	Children College
Commence of the commence of th	
Grand Control of the	Children Children
Grand Control of the	Children Children
Carlos de Carlos	Children Chi
Constraint	Children Chi
Control of the Contro	Children Chi
Control Cont	Children Chi
Control Cont	Children Constant Con
Control Cont	Control 2
Control Cont	Control 2
Communication (Communication (Commun	Children Chi
Communication (Communication (Commun	Chilata 2 1 1 2 2 1 1 2 2 1 1 2 2 1 1 2 2 1 1 2 2 1 1 2 2 1 1 2 2 1 2 2 1 2 2 2 1 2
Communication (Communication (Commun	Chilina 2 in the line of the l
Communication (Communication (Commun	Chilina 2 in the line of the l
Communication (Communication (Commun	Chilina 2 in the line of the l
Communication (Communication (Commun	Chilana Chilan
Communication (Communication (Commun	Chilata Chilat
Carrier De	Chilata Chilat
Carrier De	Chilata Chilat
Carrier De	Supply Saporation Hydraug Corn. Sheng's Priparate. Schwefelbad Langensalza Sublania Lamadoin Lamadoin Unotropia Libraria Lucation
Construction of the Constr	Chilata Chilat
Construction of the Constr	Chilata Chilat
Construction of the Constr	Chilina in the control of the contro
Construction of the Constr	Chilata Chilat

Für die Kranken- und Kinder-Diät.

Loeflund's

ilchzucker, chem. rein,

nach Prof. von Soxhlet's Verfahren, eigens für Säuglingsernährung hergestellt.

nach Dr. Söldner's neuen Frauenmilch-Aschenanalysen hergestellt.

Zwieback zu Kraftsuppen zahnende, knochenschwache und rachitische Kinder.

für magendarmkranke Kinder.

e-Rahmconserve

für phtisische und tuberculöse Kranke.

als Linderungsmittel bei den Catarrhen der Luftwege; in Milch genossen als kräftigstes Kinderfrühstück.

mit Eisen', Chinineisen, Jodeisen, Kalk-Eisen-Mangan sowie mit Leberthran (Emulsion) von vielen Aerzten vorzugsweise verordnet.

Fabrik von

Ed. Loeflund & Co., Grunbach bei Stuttgart.



